BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1993, HEFT 2

Beiträge zur Lexikographie des
Klassischen Arabisch Nr. 10

KATHRIN MÜLLER

„Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel"

Ein Beitrag zur Phraseologie und Stilkunde des klassischen Arabisch

Teil 1

MÜNCHEN 1993
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C.H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

1985

1. D. Medicus, Zivilrecht und werdendes Leben
2. K. Schefold, Die hellenistische Blütezeit der Malerei
3. J. Ziegler, Iob 14,4–5a als wichtigster Schriftbeweis für die These „Neminem sine sorde et sine peccato esse" (Cyprian, test 3,54) bei den lateinischen christlichen Schriftstellern
4. L. Scheffczyk, Der Reinkarnationsgedanke in der altchristlichen Literatur
5. K. Ruh, Die ‚Melusine' des Thüring von Ringoltingen

1986

1. W.M. Calder III/R.L. Fowler, The Preserved Letters of Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff to Eduard Schwartz. Edited with Introduction and Commentary
2. W. Pannenberg/A. Kaufmann, Gesetz und Evangelium
3. P. Kunitzsch, Peter Apian und Azophi: Arabische Sternbilder in Ingolstadt im frühen 16. Jahrhundert
4. T. Seidensticker, Das Verbum *sawwama*. Ein Beitrag zum Problem der Homonymenscheidung im Arabischen (Beiträge zur Lexikographie des Klassischen Arabisch Nr. 6)

1987

1. L. Kretzenbacher, Hiobs-Erinnerungen zwischen Donau und Adria
2. K. Ruh, Die mystische Gotteslehre des Dionysius Areopagita
3. H.-G. Beck, Actus Fidei. Wege zum Autodafé
4. E. Weis, Der Illuminatenorden (1776–1786). Unter besonderer Berücksichtigung der Fragen seiner sozialen Zusammensetzung, seiner politischen Ziele und seiner Fortexistenz nach 1786
5. K. Schefold, Die Religion des Archäologen J.J. Bachofen

1988

1. W. Beierwaltes, Visio Facialis. Sehen ins Angesicht. Zur Coincidenz des endlichen und unendlichen Blicks bei Cusanus

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1993, HEFT 2

Beiträge zur Lexikographie des
Klassischen Arabisch Nr. 10

KATHRIN MÜLLER

„Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel"

Ein Beitrag zur Phraseologie und Stilkunde des klassischen Arabisch

Teil 1

Vorgelegt von Herrn Anton Spitaler
am 7. Mai 1993

MÜNCHEN 1993

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C.H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

ISSN 0342-5991
ISBN 3 7696 1569 7

© Bayerische Akademie der Wissenschaften München, 1993
Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
Printed in Germany

Gewidmet ist diese Abhandlung
Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Anton Spitaler,
der sie über die Jahre unterstützt und gefördert hat.

Vorwort

Die vorliegende Abhandlung hat das Ziel, Ausdrücke über das „Lachen", die in Werken der klassisch-arabischen Prosaliteratur gesammelt wurden, zu analysieren und zu klassifizieren. Dabei bestand die Absicht, die Ausführungen auch dem arabistischen Laien zugänglich zu machen; deshalb wurde auf arabische Schrift verzichtet und allen arabischen Texten eine möglichst genaue deutsche Übersetzung beigegeben.

Der am häufigsten belegte Ausdruck wurde für die Überschrift dieser Abhandlung gewählt; er richtet sich in der Formulierung nach dem Titel, den Gernot Rotter – bemüht, arabische Literatur dem deutschsprachigen Interessenten zugänglich zu machen – dem zweiten Band seiner Reihe „Bibliothek arabischer Klassiker" mit Auszügen aus dem „Buch der Lieder" von Abū l-Faraǧ al-Iṣbahānī gegeben hat – „Und der Kalif beschenkte ihn reichlich", eine, von Rotter unerwähnt, dem Kenner klassisch-arabischer Geschichten und Anekdoten wohlbekannte Floskel, mit der, so oder ähnlich formuliert, zahlreiche Erzählungen enden.

Dank sagen möchte ich Herrn Professor Manfred Ullmann, der seine Sammlungen zur Wurzel *ḍḥk* zur Verfügung stellte, Herrn Professor Fuat Sezgin, der die Verwendung der Handschrift *b.a.Dunyā Maṭar* genehmigte, Herrn Professor Rudolf Sellheim, der mir ergänzende Sammlungen zu seinem Artikel über das Prophetenlächeln überließ, Herrn Professor Anton Spitaler, der das Manuskript kritisch gelesen und zahlreiche Verbesserungen angebracht hat, Herrn Ludwig Ammann, Freiburg, der mich auf die Dissertation von E. Stetter aufmerksam machte, und Frau Lioba Tafferner in der Münchner Staatsbibliothek, die unbürokratisch bei der Bücherbeschaffung behilflich war.

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis p.11
1. Arabische Texte 11
2. Sekundärliteratur 20

Einleitung 25
1. Allgemeines 25
2. Zur Sammlung 31
3. Zur technischen Einrichtung 32

Die Gestalt der Ausdrücke 38
I. Grundformen 38
1. Formen mit Schwerpunkt „lachen“ 38
2. Formen mit Schwerpunkt „tun“ 45
3. Das Subjekt der Handlungen 47
II. Modifizierungen 49
1. Varianten von *ḍaḥika* „lachen“ 49
1.1. *taḍāḥaka* 49
1.2. *istaḍḥaka* 50
1.3. Umschreibungen von *ḍaḥika* „lachen“ 51
2. „beginnen“ 52
3. „nicht aufhören“ 54
4. „gewöhnlich“ und „manchmal“ 55
5. „fast“ 57
III. Erweiterungen 60
1. Erweiterung des Subjekts oder Objekts 60
1.1. „was N. N. angeht, so“ 60
1.2. Paronomastisch erweitertes Nomen 61
1.3. „niemand blieb, der nicht“ 61
a. *lam yabqa / mā baqiya aḥadun illā* 61
b. *lam yabqa / mā baqiya illā man* 65
1.4. Nennung weiterer Personen 65
a. Typ *faʿala wa-*. 66
b. Typ *faʿala wa-man/mā* 67
c. Typ *faʿala wa-/fa-faʿala* 69
d. Typ *faʿala . . . wa-faʿala man* 70
1.5. „das, was vom Lachen“ 71
1.6. steigernde Begriffe 74
a. *šiddatun, kaṯratun, farṭun* 74

b. *amrun ʿaẓīmun min* . . . 75
c. *šaiʾun šadīdun min* . . . 76
2. Erweiterung der Handlungen . . . 76
2.1. Bekräftigungspartikel . . . 76
a. in positiven Sätzen . . . 76
b. in negativen Sätzen . . . 77
2.2. „tun oder fast tun" . . . 77
2.3. Gegensätzliche Handlungen . . . 78
2.4. Paronomastisch erweitertes Verbum . . . 80
a. Verbum + Subjekt . . . 81
b. Verbum + Objekt . . . 81
2.5. „lachen"-Ausdruck . . . 83
3. Erweiterung von Ausdrücken . . . 84
3.1. „bei Gott" u. ä. . . . 84
3.2. Zeitangaben . . . 84
3.3. „vor Lachen" u. ä. . . . 85
3.4. Angabe des Grundes . . . 86
a. *min* „wegen, über" . . . 87
b. *ʿalā* „wegen, über" . . . 89
c. *li-* „wegen, anläßlich, infolge von" . . . 90
d. *maʿa* „wegen" . . . 90
3.5. Verba der Überlegung, Wahrnehmung, Äußerung u. ä. . . . 91
a. *ẓanna* „meinen" . . . 92
b. *ḥasiba* „(ein)schätzen, damit rechnen" . . . 96
c. *tawahhama* „vermuten" . . . 96
d. *qaddara* „annehmen" . . . 97
e. *ḏakara* „sich erinnern" . . . 97
f. *ʿalima* „wissen" . . . 98
g. *raʾā* „sehen" . . . 98
h. *hamma* „sich sorgen" . . . 98
i. *ḫāfa* „fürchten" . . . 98
k. *ḫašiya* „fürchten" . . . 99
l. *tamannā* „wünschen" . . . 99
m. *qāla* „sagen" . . . 99
Zusammenfassung . . . 101
4. Kombination von Ausdrücken . . . 105
IV. Wortwahl . . . 108
1. Einzelbegriffe . . . 108
a. Nomina . . . 108
1. Einfache Nomina . . . 108
2. Erweiterte Nomina . . . 109
b. Verba . . . 113
2. Wortkombinationen . . . 114
a. Gleichsinnige Paare . . . 115
b. Gegensinnige Paare . . . 118

c. Reihungen . . . 119
Zusammenfassung . . . 121

Das Material . . . 124
Kapitel A . . . 124
I. Gruppe . . . 126
1.1. *ẓahara* sichtbar werden . . . 126
1.2. *bāna* erkennbar werden . . . 127
2. *akṯara/kaṯura* viel hervorbringen / viel werden . . . 136
3. *afraṭa* übertreiben . . . 143
4. *qahqaha* herausplatzen . . . 145
II. Gruppe . . . 148
5. *irtaǧǧa* beben . . . 148
6. *taqaṭṭaʿa* zerreißen . . . 150
7. *tabassaṭa* sich ausbreiten . . . 160
8. *istaḫaffa* fortreißen . . . 161
9. *istafraġa* sich ausschütten . . . 162
10. *istaġraba* überströmen . . . 166
11. *istaġraqa* versinken . . . 173
12. *ġāra* untergehen . . . 177
III. Gruppe . . . 178
13. *mā malaka / mā tamālaka* nicht beherrschen / sich nicht beherrschen . . . 178
14. *mā ṣabara* sich nicht enthalten . . . 183
IV. Gruppe . . . 184
15. *ġuliba* überwältigt werden . . . 184
16. *ḏuhiba bi-hī* davongetragen werden . . . 191
V. Gruppe . . . 196
17. *ḫāfa* fürchten . . . 196
18. *ašfaqa* sich sorgen . . . 196
VI. Gruppe . . . 199
19. *ḍaḥikun šadīdun* u. ä. heftiges Lachen u. ä. . . . 199
20. *ḍaḥikun mā miṯlu-hū* Lachen ohnegleichen . . . 208
21. *ẓahrun wa-baṭnun/li-baṭnin* Rücken und/zu Bauch . . . 212
Kapitel B . . . 2,219
I. Innere Vorgänge . . . 219
1. Reaktion von Geist und Körper . . . 221
1. Ohnmacht . . . 221
1. *ġušiya ʿalai-hi* ohnmächtig werden . . . 221
2. *uġmiya/ġumiya ʿalai-hi* bewußtlos werden . . . 224
2. Tod
māta sterben . . . 229
2. Reaktion von Körperorganen . . . 237
1. Speichelfluß
sāla luʿābu-hū sein Speichel läuft herab . . . 237
2. Atemstillstand
inqaṭaʿa nafasu-hū sein Atem wird abgeschnitten . . . 239

3. Harnfluß
bāla pinkeln 240
II. Äußere Vorgänge 242
1. Bewegung des ganzen Körpers 243
1. Bewegung in der Senkrechten 251
1. *nahaḍa* sich erheben 251
2. *ǧalasa* sich hinsetzen 251
2. Bewegung in der Waagrechten 253
1. *tamarraġa* sich wälzen 253
3. Krümmbewegung 255
1. *inṭanā/taṭannā* sich krümmen 255
2. *istanada* sich lehnen 256
3. *māla* sich neigen 257
4. *tamāyala* schwanken 259
4. Fallbewegung 260
1. *ulqiya* geworfen werden 260
2. *ḫarra* niederstürzen 260
3. *saqaṭa* fallen 264
4. *waqaʿa* stürzen 272
5. *inqalaba/quliba* sich herumwerfen / herumgeworfen werden . . . 277
6. *istalqā* hintenüberfallen 281
2. Einwirkung auf Körperteile und Bekleidung 297
a. Körperteile 302
1. Kopf 302
2. Gesicht 304
3. Augen 307
4. Mund 310
5. Oberlippe 312
6. Zähne 313
7. Schultern 325
8. Brust 326
9. Rücken 326
10. Bauch 327
11. Hände 329
12. Hände und Füße 333
13. Füße 334
b. Bekleidung 343
1. Kleider 343
2. Kopfbedeckung 346

Stichwortverzeichnis 349

Arabisches Glossar 351

Literaturverzeichnis

1. Arabische Texte

ʿAbbāsī Maʿāhid – ʿAbd ar-Raḥīm b.ʿAbd ar-Raḥmān al-ʿAbbāsī: *Maʿāhid at-tanṣīṣ*, ed. Muḥ. Muḥyī d-Dīn ʿAbd al-Ḥamīd, Band I–IV, Kairo 1367/1947 (Nachdruck Beirut o. J.)

b.ʿAbd B. Bahǧa – a.ʿUmar Yūsuf b.ʿAbd Allāh b.ʿAbd al-Barr: *Bahǧat al-maǧālis wa-uns al-muǧālis*, ed. Muḥ. Mursī al-Ḫūlī, Band I–II, Kairo 1967–69

b.ʿAbd R. ʿIqd – a.ʿUmar Aḥmad b.Muḥ. b.ʿAbd Rabbih al-Andalusī: *al-ʿIqd al-farīd*, edd. Aḥmad Amīn u. a., Band I–VII, Kairo 1368–85/1949–65 (Nachdruck Beirut o. J.)

Ābī Naṯr – a.Saʿd Manṣūr b.al-Ḥusain al-Ābī: *Naṯr ad-durr*, Band I–VI: edd. Muḥ. ʿAlī Qurna u. a., Kairo 1980–89, Band VII: ed. ʿUṯmān Būġānimī, Tunis 1983 / ed. Munīr Muḥ. al-Madanī, Kairo 1990

Aḫbār Ǧuḥā – ed. ʿAbd as-Sattār Aḥmad Farrāǧ, Kairo (3. Aufl.) o. J.

Aidamur Durr – Muḥ. b.Saif ad-Dīn Aidamur: *ad-Durr al-farīd wa-bait al-qaṣīd*, ed. Fuat Sezgin, Band I–V, Frankfurt a. M. 1988–89 (Publications of the Institute for the History of Arabic-Islamic Science, Series C, Facsimile Editions, Vol. 45)

Alf Laila – Alf laila wa-laila, (B): The book of a thousand and one night reprinted on an original copy of the Bulaq edition of 1252 a. h., Band I.II, Bagdad o. J. (ca. 1965) / *(H)*: edd. Maximilian Habicht u. Heinrich Leberecht Fleischer, Band I–XII, Breslau 1825–43 / *(K)*: ed. W. H. Macnaghten, Band I–IV, Calcutta 1839–42 / *(M)*: *The Thousand And One Nights, From the Earliest Known Sources*, ed. Muḥsin Mahdī, Leiden 1984

ʿĀmilī Kaškūl – Bahāʾ ad-Dīn Muḥ. b.Ḥusain al-ʿĀmilī: *al-Kaškūl*, Band I–IV, Beirut (2. Aufl.) 1403/1983

b.Anbārī Nuzha – a.l-Barakāt Kamāl ad-Dīn ʿAbd ar-Raḥmān b.Muḥ. al-Anbārī: *Nuzhat al-alibbāʾ fī ṭabaqāt al-udabāʾ*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Kairo 1386/1967

b.Anbārī Zāhir – a.Bakr Muḥ. b.al-Qāsim al-Anbārī: *az-Zāhir fī maʿānī kalimāt an-nās*, ed. Ḥātim Ṣāliḥ aḍ-Ḍāmin, Band I.II, Bagdad 1399/1979 (Silsilat Kutub at-Turāṯ 26)

Anṭākī Tazyīn – Dāwūd al-Anṭākī: *Tazyīn al-aswāq fī aḫbār al-ʿuššāq*, Band I.II, Beirut 1972

b.ʿAsākir T.Dimašq – a.l-Qāsim ʿAlī b.al-Ḥasan b.ʿAsākir: *Taʾrīḫ madīnat Dimašq*, Band XL, ed. Sukaina aš-Šihābī, Damaskus 1407/1986

ʿAskarī Awāʾil – a.Hilāl al-Ḥasan b.ʿAbd Allāh al-ʿAskarī: *al-Awāʾil*, edd. Muḥ. al-Miṣrī u. Walīd Qaṣṣāb, Band I.II, Damaskus 1975

ʿAskarī Maʿānī – a.Hilāl al-ʿAskarī: *Dīwān al-maʿānī*, Band I.II, Kairo 1352

a.ʿAtāhiya Dīwān – a.l-ʿAtāhiya – aš'āruhū wa-aḫbāruhū, ed. Šukrī Faiṣal, Damaskus 1965

b.Aṯīr Nihāya – Maǧd ad-Dīn al-Mubārak b.Muḥ. al-Aṯīr: *an-Nihāya fī ġarīb al-ḥadīṯ wa-l-aṯar*, edd. Ṭāhir Aḥmad az-Zāwī u. Maḥmūd Muḥ. aṭ-Ṭanāḥī, Band I–V, Kairo 1383/1963 (Nachdruck Beirut o.J.)

b.a.ʿAun Aǧwiba – May A. Yousef: *Das Buch der schlagfertigen Antworten von Ibn Abī ʿAwn, Ein Werk der klassisch-arabischen Adab-Literatur*, Einleitung, Edition und Quellenanalyse, Berlin 1988 (Islamkundliche Untersuchungen 125)

Azharī Tahḏīb – a.Manṣūr Muḥ. b.Aḥmad al-Azharī: *Tahḏīb al-luġa*, edd. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn u.a., Band I–XV, Kairo 1384–87/1964–67

Baġdādī Ḫizāna – ʿAbd al-Qādir b.ʿUmar al-Baġdādī: *Ḫizānat al-adab wa-lubb lubāb lisān al-ʿarab*, Band I–IV, Bulaq 1299 (Nachdruck Beirut o.J.) / ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Band I–XIII, Kairo 1387–1406/1967–1986

Baihaqī Maḥāsin – Ibrāhīm b.Muḥ. al-Baihaqī: *al-Maḥāsin wa-l-masāwī*, ed. Friedrich Schwally, Gießen 1900 / ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Band I.II, Kairo 1380/1961

Bakrī Faṣl – a.ʿUbaid ʿAbd Allāh b.ʿAbd al-ʿAzīz al-Bakrī: *Faṣl al-maqāl fī šarḥ Kitāb al-amṯāl*, edd. Iḥsān ʿAbbās u. ʿAbd al-Maǧīd ʿĀbidīn, Beirut 1391/1971

Bakrī Simṭ – al-Bakrī: *Simṭ al-laʾālī fī šarḥ Amālī al-Qālī*, ed. ʿAbd al-ʿAzīz al-Maimanī, Band I–III, Kairo 1354/1935–36 (Nachdruck Beirut 1404/1984)

Balāḏurī Ansāb – a.l-ʿAbbās Aḥmad b.Yaḥyā al-Balāḏurī: *Ansāb al-ašrāf*, Teil 3, ed. ʿAbd al-ʿAzīz ad-Dūrī, Wiesbaden 1978 (Bibliotheca Islamica 28c)

Balawī Alif – a.l-Ḥaǧǧāǧ Yūsuf b.Muḥ. al-Balawī: *Kitāb alif bāʾ*, Band I.II, Kairo 1287

Buḥturī Dīwān – *Dīwān al-Buḥturī*, ed. Ḥasan Kāmil aṣ-Ṣairafī, Band I–V, Kairo 1972–78 (Ḏaḫāʾir al-ʿArab 34)

Buḫārī Ṣaḥīḥ – a.ʿAbd Allāh Muḥ. b.Ismāʿīl al-Buḫārī: *Kitāb al-ǧāmiʿ aṣ-ṣaḥīḥ*, edd. Muḥibb ad-Dīn al-Ḫaṭīb, Muḥ. Fuʾād ʿAbd al-Bāqī u. Qaṣī Muḥibb ad-Dīn al-Ḫaṭīb, Band I–IV, Beirut 1400

Damīrī Ḥayawān – Kamāl ad-Dīn Muḥ. b.Mūsā ad-Damīrī: *Ḥayāt al-ḥayawān al-kubrā*, Band I.II, Kairo 1383/1963

a.Dāwūd Sunan – a.Dāwūd Sulaimān b.al-Ašʿaṯ b.Isḥāq al-Azdī: *Sunan*, wa-ʿalaihi taʿlīqāt li-Aḥmad Saʿd ʿAlī, Band I.II, Kairo 1371/1952

b.a.Dunyā Faraǧ – a.Bakr ʿAbd Allāh b.a.d-Dunyā: *Kitāb al-faraǧ baʿd aš-šidda*, ed. a.Ḥuḏaifa ʿUbaid Allāh b.ʿĀliya, Kairo 1407/1987

b.a.Dunyā Makārim – b.a.d-Dunyā: *Kitāb makārim al-aḫlāq (The Noble Qualities of Character)*, ed. James A. Bellamy, Wiesbaden 1973 (Bibliotheca Islamica 25)

b.a.Dunyā Man ʿāša – b.a.d-Dunyā: *Man ʿāša baʿd al-maut*, ed. ʿAbd Allāh Muḥ. ad-Darwīš, Beirut 1406/1986

b.a.Dunyā Maṭar – b.a.d-Dunyā: *Kitāb al-maṭar wa-r-raʿd wa-l-barq wa-r-rīḥ*, Hs. Köprülü 388, f. 49a–73b

b.Duraid Amālī – a.Bakr Muḥ. b.Duraid al-Azdī: *Taʿlīq min Amālī Ibn Duraid*, ed. as-Sayyid Muṣṭafā as-Sanūsī, Kuwait 1404/1984 (as-Silsila at-Turāṯīya 10)

b.Duraid Ǧamhara – b.Duraid: *Kitāb ǧamharat al-luġa*, Band I–IV, Haidarabad 1344–51 (Nachdruck Beirut o.J.) / Band I–III, ed. Ramzī Munīr Baʿlabakkī, Beirut 1987–88

b.Duraid Maṭar – b.Duraid: *Kitāb ṣifat as-saḥāb wa-l-ġaiṯ wa-aḫbār ar-ruwwād wa-mā ḥamidū min al-kala'*, in: *Opuscula Arabica*, ed. William Wright, Leyden 1859, p. 15–46 / *Kitāb waṣf al-maṭar wa-s-saḥāb wa-mā naʿatathu l-ʿarab wa-r-ruwwād min al-biqāʿ*, ed. ʿIzz ad-Dīn at-Tanūḫī, Damaskus 1382/1963 (Maṭbūʿāt al-Maǧmaʿ al-ʿIlmī al-ʿArabī)

a.Faraǧ Aġānī – a.Faraǧ al-Iṣbahānī: *al-Aġānī*, Band I–XX: Bulaq 1285 (Nachdruck Beirut 1390/1970), Band XXI: ed. R. Brünnow, Leiden 1888 / Band I–XXIV, Kairo (Dār al-Kutub) 1927–79 (Nachdruck Beirut o.J.)

b.Fāris Maqāyīs – a.l-Ḥusain Aḥmad b.Fāris: *Muʿǧam maqāyīs al-luġa*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Band I–VI, Kairo (2. Aufl.) 1389–92/1969–72

b.Fāris Muǧmal – b.Fāris: *Muǧmal al-luġa*, ed. Zuhair ʿAbd al-Muḥsin Sulṭān, Band I–IV, Beirut 1404/1984

Fīrūzābādī Qāmūs – Maǧd ad-Dīn a.ṭ-Ṭāhir Muḥ. b.Yaʿqūb al-Fīrūzābādī: *al-Qāmūs al-muḥīṭ*, Band I–IV, Kairo 1306 (Nachdruck Beirut o.J.)

Ǧahšiyārī Wuzarāʾ – a.ʿAbd Allāh Muḥ. b.ʿAbdūs al-Ǧahšiyārī: *Kitāb al-wuzarāʾ*, edd. Muṣṭafā as-Saqqā u.a., Kairo (2. Aufl.) 1401/1980

Ǧāḥiẓ Bayān – a.ʿUṯmān ʿAmr b.Baḥr al-Ǧāḥiẓ: *al-Bayān wa-t-tabyīn*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Band I–IV, Kairo 1367–69/1948–50

Ǧāḥiẓ Biġāl – al-Ǧāḥiẓ: *Kitāb al-biġāl*, in: *Rasāʾil al-Ǧāḥiẓ*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Kairo 1964, Band II p. 211–378

Ǧāḥiẓ Burṣān – al-Ǧāḥiẓ: *al Burṣān wa-l-ʿurǧān wa-l-ʿumyān wa-l-ḥūlān*, ed. Muḥ. Mursī al-Ḫūlī, Kairo-Beirut 1392/1972

Ǧāḥiẓ Ḥayawān – al-Ǧāḥiẓ: *al-Ḥayawān*, ed. ʿAbd as-Salām Hārūn, Band I–VII, Beirut (3. Aufl.) 1388/1969

Ǧāḥiẓ Mufāḫara – al-Ǧāḥiẓ: *Kitāb mufāḫarat al-ǧawārī wa-l-ġilmān*, in: *Rasāʾil al-Ǧāḥiẓ*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Kairo 1964, Band II p. 87–137

Ǧauharī Ṣiḥāḥ – a.Naṣr Ismāʿīl b.Ḥammād al-Ǧauharī: *aṣ-Ṣiḥāḥ – Tāǧ al-luġa wa-ṣiḥāḥ al-ʿarabīya*, ed. Aḥmad ʿAbd al-Ġafūr ʿAṭṭār, Band I–VI, Kairo 1376–77 (Nachdruck Beirut 1399/1979)

b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ – a.l-Faraǧ ʿAbd ar-Raḥmān b.ʿAlī al-Ǧauzī: *al-Aḏkiyāʾ*, ed. Muḥ. Mursī al-Ḫūlī, Kairo 1970 / ed. Muḥ. ʿAbd ar-Raḥmān ʿAwaḍ, Beirut 1406/1986

b.Ǧauzī Ḏamm – b.al-Ǧauzī: *Ḏamm al-hawā*, ed. Aḥmad ʿAbd as-Salām ʿAṭā, Beirut 1407/1987

b.Ǧauzī Ḥamqā – b.al-Ǧauzī: *Aḫbār al-ḥamqā wa-l-muġaffalīn*, Beirut o.J. (Ḏaḫāʾir at-Turāṯ al-ʿArabī)

b.Ǧauzī Muntaẓam – b.al-Ǧauzī: *al-Muntaẓam fī taʾrīḫ al-mulūk wa-l-umam*, Band V–X, Haidarabad 1357/(1938)–1358/(1939)

b.Ǧauzī Ẓirāf – b.al-Ǧauzī: *Aḫbār aẓ-ẓirāf wa-l-mutamāǧinīn*, ed. Muḥ. Anīs Maharāt, Damaskus-Beirut 1407/1987

Ǧawālīqī ŠAdab – a.Manṣūr Mauhūb b.Aḥmad al-Ǧawālīqī: *Šarḥ adab al-kātib*, ed. Muṣṭafā Ṣādiq ar-Rāfiʿī, Kairo 1350

Ǧurǧānī Asrār – ʿAbd al-Qāhir al-Ǧurǧānī: *Asrār al-balāgha*, ed. Hellmut Ritter, Istanbul 1954 (Nachdruck Beirut 1399/1979)

Ǧurǧānī Kināyāt – a.l-ʿAbbās Aḥmad b.Muḥ. b.Aḥmad al-Ǧurǧānī: *al-Muntaḫab min kināyāt al-udabāʾ wa-išārāt al-bulaġāʾ*, Bagdad-Beirut o.J.

Ġazālī Iḥyāʾ – a.Ḥāmid Muḥ. b.Muḥ. al-Ġazālī: *Iḥyāʾ ʿulūm ad-dīn*, Band I–V, Beirut (3. Aufl.) 1405/1985

Ġuzūlī Maṭāliʿ – al-Ġuzūlī: *Maṭāliʿ al-budūr fī manāzil as-surūr*, Band I.II, Kairo 1299–1300/(1881–82)

Hamaḏānī Maqāmāt – a.l-Faḍl Badīʿ az-Zamān al-Hamaḏānī: *Maqāmāt*, ed. Muḥ. ʿAbduh, Beirut (7. Aufl.) 1973

b.Hilāl Hafawāt – b.Hilāl aṣ-Ṣābiʾ: *al-Hafawāt an-nādira*, ed. Ṣāliḥ al-Aštar, Damaskus 1387/1967

Hilāl Wuzarāʾ – Hilāl b.al-Muḥassin aṣ-Ṣābiʾ: *al-Wuzarāʾ – Tuḥfat al-umarāʾ fī taʾrīḫ al-wuzarāʾ*, ed. ʿAbd as-Sattār Aḥmad Farrāǧ, Kairo 1958

b.Hišām Sīra – ʿAbd al-Malik b.Hišām: *Kitāb sīrat rasūl Allāh (Das Leben Muhammed's)*, ed. Ferdinand Wüstenfeld, Band I.II, Göttingen 1858–60 / zus. mit: *Rauḍ al-unuf li-s-Suhailī*, ed. Ṭāhā ʿAbd ar-Raʾūf Saʿd, Band I–IV, Kairo 1971–73 (Nachdruck Beirut o.J.)

b.Ḥabīb Asmāʾ – a.Ǧaʿfar Muḥ. b.Ḥabīb: *Kitāb asmāʾ al-muġtālīn min al-ašrāf fī l-ǧāhilīya wa-l-islām*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, in: *Nawādir al-maḫṭūṭāt* 6–7, Kairo (2. Aufl.) 1393/1973, p.101–278

b.Ḥabīb ʿUqalāʾ – a.l-Qāsim al-Ḥasan b.Muḥ. b.Ḥabīb: *ʿUqalāʾ al-maǧānīn*, ed. ʿUmar al-Asʿad, Beirut 1407/1987

b.a.Ḥadīd ŠNahǧ – b.a.l-Ḥadīd: *Šarḥ nahǧ al-balāġa*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Band I–XX, Kairo (2. Aufl.) 1385/1965

Ḥakīm – Das arabische Märchen vom Doctor und Garkoch, herausgegeben, übersetzt und in seinem literarischen Zusammenhange beleuchtet von Th. Nöldeke, Berlin 1891

b.Ḥamdūn Taḏkira – a.l-Maʿālī Muḥ. b.al-Ḥasan b.Ḥamdūn: *at-Taḏkira al-ḥamdūnīya*, ed. Iḥsān ʿAbbās, Band I.II, Beirut 1983–84

b.Ḥanbal Musnad – a.ʿAbd Allāh Aḥmad b.Muḥ. b.Ḥanbal: *Musnad*, Band I–VI, Kairo 1313

a.Ḥanīfa Aḫbār – a.Ḥanīfa Aḥmad b.Dāwūd ad-Dīnawarī: *al-Aḫbār aṭ-ṭiwāl*, ed. ʿAbd al-Munʿim ʿĀmir, Kairo 1379/1959 (Nachdruck Beirut o.J.)

Ḥarīrī Durra – a.Muḥ. al-Qāsim b.ʿAlī al-Ḥarīrī: *Durrat al-ġawwāṣ fī auhām al-ḫawwāṣ*, ed. Heinrich Thorbecke, Leipzig 1871 (Nachdruck Beirut o.J.)

Ḥarīrī Maqāmāt – Les séances de Hariri, publiées en arabe ... par Silvestre de Sacy, Tome I.II, Paris (2. Aufl.) 1847 / *Maqāmāt al-Ḥarīrī*, Beirut (Dār Ṣādir) 1377/1958

b.Ḥiǧǧa Tamarāt – a.Bakr Taqī ad-Dīn b.ʿAlī b.Ḥiǧǧa al-Ḥamawī: *Tamarāt al-auraq*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Kairo 1971 / ed. Mufīd Muḥ. Qumaiḥa, Beirut 1403/1983

Ḥikāyāt – Kitāb al-ḥikāyāt al-ʿaǧība wa-l-aḫbār al-ġarība (Das Buch der wunderbaren Erzählungen und seltsamen Geschichten), herausgegeben von Hans Wehr, Wiesbaden 1956 (Bibliotheca Islamica 18)

Ḥuṣrī Ǧamʿ – a.Isḥāq Ibrāhīm b.ʿAlī al-Ḥuṣrī al-Qairawānī: *Ǧamʿ al-ǧawāhir fī l-mulaḥ wa-n-nawādir*, ed. ʿAlī Muḥ. al-Biǧāwī, Kairo 1372/1953

Ḥuṣrī Maṣūn – al-Ḥuṣrī: *al-Maṣūn fī sirr al-hawā al-maknūn*, ed. Muḥ. ʿĀrif Maḥmūd Ḥusain, Kairo 1407/1986

Ḥuṣrī Zahr – al-Ḥuṣrī: *Zahr al-ādāb wa-ṯamar al-albāb*, ed. ʿAlī Muḥ. al-Biǧāwī, Band I.II, Kairo (2. Aufl.) 1389/1969

Ḫaiyāṭ Intiṣār – a.l-Ḥusain ʿAbd ar-Raḥīm b.Muḥ. b.ʿUṯmān al-Ḫaiyāṭ al-Muʿtazilī: *Kitāb al-intiṣār wa-r-radd ʿalā bni r-Rawandī al-mulḥid*, „Le livre du triomphe ...", traduit par Albert N. Nader, Beirut 1957

Ḫālidīyān Tuḥaf – a.ʿUṯmān Saʿīd u. a.Bakr Muḥ. al-Ḫālidīyān: *Kitāb at-tuḥaf wa-l-hadāyā*, ed. Sāmī ad-Dahhān, Kairo 1956

Ḫalīl ʿAin – a.ʿAbd ar-Raḥmān al-Ḫalīl b.Aḥmad: *Kitāb al-ʿain*, edd. Mahdī al-Maḫzūmī u. Ibrāhīm as-Sāmarrāʾī, Band I–VIII, Bagdad 1400–06/1980–85

b.Ḫallikān Wafayāt – Šams ad-Dīn a.l-ʿAbbās Aḥmad b.Muḥ. b.Ḫallikān: *Wafayāt al-aʿyān wa-anbāʾ abnāʾ az-zamān*, ed. Iḥsān ʿAbbās, Band I–VIII, Beirut 1968–1972

Ḫaṭīb T.Baġdād – al-Ḫaṭīb al-Baġdādī: *Taʾrīḫ Baġdād*, Band I–XIV, Kairo-Bagdad 1349/1931

Ḫuwārizmī ŠSiqt – a.l-ʿAlāʾ al-Maʿarrī: *Šurūḥ Siqṭ az-zand* (*Šurūḥ at-Tibrīzī, al-Baṭalyausī, al-Ḫuwārizmī*), edd. Muṣṭafā as-Saqqā u. a., Band I–V, Kairo 1945–49 (Nachdruck Kairo 1383/1964)

Ibšīhī Mustaṭraf – Šihāb ad-Dīn Muḥ. b.Aḥmad al-Ibšīhī: *al-Mustaṭraf fī kull fann mustaẓraf*, ed. Mufīd Muḥ. Qumaiḥa, Band I.II, Beirut 1406/1986

b.ʿImrānī Inbāʾ – Muḥ. b.ʿAlī al-maʿrūf bi-b.al-ʿImrānī: *Kitāb al-inbāʾ fī taʾrīḫ al-ḫulafāʾ*, ed. Qāsim as-Sāmarrāʾī, Riyadh (2. Aufl.) 1402/1982

Itlīdī Iʿlām – Muḥ. Diyāb al-Itlīdī: *Iʿlām an-nās*, Kairo (2. Aufl.) 1370/1951

b.Kaṯīr Bidāya – ʿImād ad-Dīn a.l-Fidāʾ Ismāʿīl b.ʿUmar b.Kaṯīr: *al-Bidāya wa-n-nihāya*, Band I–XIV, Beirut (6. Aufl.) 1405/1985

Kušāǧim Maṣāyid – Kušāǧim: *al-Maṣāyid wa-l-maṭārid*, ed. Muḥ. Asʿad Ṭalas, Bagdad 1954

b.Māǧa Sunan – a.ʿAbd Allāh Muḥ. b.Yazīd b.Māǧa al-Qazwīnī: *Sunan*, ed. Muḥ. Fuʾād ʿAbd al-Bāqī, Band I.II, Kairo 1372–73/1952–53 (Nachdruck 1395/1975)

Maidānī Amṯāl – a.l-Faḍl Aḥmad b.Muḥ. al-Maidānī: *Maǧmaʿ al-amṯāl*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Band I–IV, Kairo 1977–79

Mālik Muwaṭṭaʾ – a.ʿAbd Allāh Mālik b.Anas b.Mālik b.a.ʿĀmir al-Aṣbaḥī: *al-Muwaṭṭaʾ*, ed. Muḥ. Fuʾād ʿAbd al-Bāqī, Band I.II, Kairo 1370/1951

b.Manẓūr Lisān – Ǧamāl ad-Dīn a.l-Faḍl Muḥ. b.Mukarram b.Manẓūr: *Lisān al-ʿarab*, Band I–XX, Bulaq 1300–08 / Band I–XV, Beirut 1955–56

Maqrīzī Sulūk – Taqī ad-Dīn al-Maqrīzī: *Kitāb as-sulūk li-maʿrifat duwal al-mulūk*, ed. Muḥ. Muṣṭafā Ziyāda, Band I–IV, Kairo 1934–73

Marzubān Faḍl – a.Bakr b.Ḫalaf al-Marzubān: *Faḍl al-kilāb ʿalā kaṯīr mimman laisa bi-ṭiyāb*, ed. Ḥamdī Zamzam, Beirut 1411/1990

Marzubānī Nūr – a.ʿUbaid Allāh al-Marzubānī: *Kitāb nūr al-qabas al-muḫtaṣar min al-Muqtabas* – iḫtiṣār al-Yaġmūrī, ed. Rudolf Sellheim, Wiesbaden 1964 (Bibliotheca Islamica 23a)

Marzūqī ŠḤamāsa – a.ʿAlī Aḥmad b.Muḥ. al-Marzūqī: *Šarḥ Dīwān al-ḥamāsa*, edd. Aḥmad Amīn u. ʿAbd as-Salām Hārūn, Band I–IV, Kairo (2. Aufl.) 1387–88/1967–68

Masʿūdī Murūǧ – a.l-Ḥasan ʿAlī b.al-Ḥusain al-Masʿūdī: *Murūǧ aḍ-ḍahab wa-maʿādin al-ǧauhar* „Les prairies d'or", texte et traduction par C. Barbier de Meynard et P. de Courteille, Band I–IX, Paris 1861–77 / ed. Charles Pellat, Band I–VII, Beirut 1965–79

Māwardī Adab – a.l.-Ḥasan ʿAlī b.Muḥ. al-Māwardī: *Adab ad-dunyā wa-d-dīn*, ed. Muḥ. Karīm Rāǧiḥ, Beirut (2. Aufl.) 1403/1983

Minqarī Ṣiffīn – Naṣr b.Muzāḥim al-Minqarī: *Waqʿat Ṣiffīn*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Beirut 1410/1990 (Nachdruck der 3. Aufl. Kairo 1401/1981)

Muʿāfā Ǧalīs – a.l-Farağ Muʿāfā b.Zakarīyāʾ an-Nahrawānī: *al-Ǧalīs aṣ-ṣāliḥ al-kāfī wa-l-anīs an-nāṣiḥ aš-šāfī*, Band I.II: ed. Muḥ. Mursī al-Ḫūlī, Beirut 1981. 1983, Band III: ed. Iḥsān ʿAbbās, Beirut 1407/1987

Mubarrad Kāmil – a.l-ʿAbbās Muḥ. b.Yazīd al-Mubarrad: *al-Kāmil*, ed. William Wright, Band I.II, Leipzig 1874–92 / ed. Muḥ. Aḥmad ad-Dālī, Band I–IV, Beirut 1406/1986

Muġulṭāʾī Wāḍiḥ – al-Muġulṭāʾī: *Kitāb al-wāḍiḥ al-mubīn* – Otto Spies: *Mughulṭai's Biographical Dictionary of the Martyrs of Love*, Vol. I, Stuttgart 1936 (Bonner Orientalistische Studien, Heft 18)

a.Muḥ.Ḥasan Ḫalq – a.Muḥ. al-Ḥasan b.Aḥmad b.ʿAbd ar-Raḥmān: *Ḫalq al-insān fī l-luġa*, ed. Aḥmad Ḫān, Kuwait 1407/1986

Mūsawī Nuzha – al-Mūsawī: *Nuzhat al-ǧalīs wa-munyat al-adīb al-anīs*, Band I.II, Najaf 1386–87/1967

Muslim Ṣaḥīḥ – a.l-Ḥusain Muslim b.al-Ḥaǧǧāǧ al-Qušairī: *Ṣaḥīḥ*, Band I–VIII, Kairo 1330–34

b.Muʿtazz Ṭabaqāt – a.l-ʿAbbās ʿAbd Allāh b.al-Muʿtazz: *Ṭabaqāt aš-šuʿarāʾ*, ed. ʿAbd as-Sattār Aḥmad Farrāǧ, Kairo 1968 (Daḥāʾir al-ʿArab 20)

Nahšalī Mumtiʿ – ʿAbd al-Karīm an-Nahšalī al-Qairawānī: *Iḫtiyār min kitāb al-mumtiʿ fī ʿilm aš-šiʿr wa-ʿamalihī*, ed. Munǧī al-Kaʿbī, Libyen-Tunis 1398/1978

Naqāʾiḍ – *Kitāb naqāʾiḍ Ǧarīr wa-l-Farazdaq*, ed. by A. A. Bevan, Vol. I–III, London 1905–12

a.Nuʿaim Ḥilya – a.Nuʿaim Aḥmad b.ʿAbd Allāh al-Iṣbahānī: *Ḥilyat al-auliyāʾ wa-ṭabaqāt al-aṣfiyāʾ*, Band I–X, Beirut (2. Aufl.) 1387/1967

b.Nubāta Sarḥ – Ǧamāl ad-Dīn Muḥ. b.Muḥ. b.Nubāta al-Miṣrī: *Sarḥ al-ʿuyūn fī šarḥ risālat Ibn Zaidūn*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Kairo 1383/1964

Nuwairī Nihāya – Šihāb ad-Dīn Aḥmad b.ʿAbd al-Wahhāb an-Nuwairī: *Nihāyat al-arab fī funūn al-adab*, Band I–XXVII, Kairo 1347–1405/1929–85

Ps.b.ʿArabī Muḥāḍara – Ps.b.ʿArabī: *Muḥāḍarat al-abrār wa-musāmarat al-aḫyār fī l-adabīyāt wa-n-nawādir wa-l-aḫbār*, Band I.II, Beirut (Dār Ṣādir) o.J.

Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin – Ps.Ǧāḥiẓ: *al-Maḥāsin wa-l-aḍdād (Le livre des beautés et des antithèses)*, ed. Gerlof van Vloten, Leyde 1898 (Nachdruck Amsterdam 1974) / edd. ʿAlī Fāʿūr, Aḥmad Rammāl, Ḥusain Nūr ad-Dīn, Beirut 1411/1991

Ps.Ǧāḥiẓ Tāǧ – Ps.Ǧāḥiẓ: *at-Tāǧ fī aḫlāq al-mulūk*, ed. Aḥmad Zakī Bāšā, Kairo 1332/1914

Ps.Tanūḫī Mustaǧād – Ps.Tanūḫī: *al-Mustaǧād min faʿalāt al-aǧwād*, ed. Leo Pauly, Stuttgart 1939 (Bonner Orientalistische Studien 23) / ed. Muḥ. Kurd ʿAlī, Damaskus 1365/1946 (al-Maǧmaʿ al-ʿIlmī al-ʿArabī) / ed. Yūsuf al-Bustānī, Kairo 1985

Qālī Amālī – a.ʿAlī al-Qālī: *Kitāb al-amālī*, Band I.II (III = *Ḏail*), Kairo (Dār al-Kutub) 1926 (Nachdruck Beirut o.J.)

b.Qāsim Rauḍ – b.Qāsim b.Yaʿqūb: *Rauḍ al-aḫyār al-muntaḫab min Rabīʿ al-abrār*, Bulaq 1279

b.Qayyim Nisāʾ – Šams ad-Dīn a.ʿAbd Allāh Muḥ. b.Qayyim al-Ǧauzīya: *Aḫbār an-nisāʾ*, ed. Nizār Riḍā, Beirut 1408/1988

Qazwīnī ʿAǧāʾib – Zakarīyāʾ b.Muḥ. b.Maḥmūd al-Qazwīnī: *ʿAǧāʾib al-maḫlūqāt wa-l-ḥayawānāt wa-ġarāʾib al-mauǧūdāt*, am Rand von *Damīrī Ḥayawān*

Qazwīnī Āṯār – al-Qazwīnī: *Kitāb āṯār al-bilād wa-aḫbār al-ʿibād (el-Cazwini's Kosmographie. Zweiter Teil)*, ed. Ferdinand Wüstenfeld, Göttingen 1848

Qifṭī Ḥukamāʾ – a.l-Ḥasan ʿAlī al-Qifṭī: *Taʾrīḫ al-ḥukamāʾ wa-huwa muḫtaṣar az-Zauzanī al-musammā bi-l-Muntaḫabāt al-multaqaṭāt min Kitāb iḫbār al-ʿulamāʾ bi-aḫbār al-ḥukamāʾ*, ed. Julius Lippert, Leipzig 1903 (Nachdruck Bagdad-Kairo o.J.)

Qifṭī Inbāh – al-Qifṭī: *Inbāh ar-ruwāt ʿalā anbāh an-nuḥāt*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhim, Band I–IV, Kairo (2. Aufl.) 1401/1981

Qurʾān – *Qurʾān karīm*, Kairo 1387

b.Qutaiba Adab – a.Muḥ. ʿAbd Allāh b.Muslim b.Qutaiba: *Adab al-kātib*, nach mehreren Handschriften herausgegeben von Max Grünert, Leiden 1900 (Nachdruck Beirut 1387/1967)

b.Qutaiba Šiʿr – b.Qutaiba: *aš-Šiʿr wa-š-šuʿarāʾ*, ed. M. J. de Goeje, Leiden 1904

b.Qutaiba ʿUyūn – b.Qutaiba: *ʿUyūn al-aḫbār*, Band I–IV, Kairo 1343–49/1925–30

Rāġib Muḥāḍarāt – a.l-Qāsim al-Ḥusain b.Muḥ. ar-Rāġib al-Iṣbahānī: *Muḥāḍarāt al-udabāʾ wa-muḥāwarāt aš-šuʿarāʾ*, Band I.II, Beirut 1961

b.Raqīq Quṭb – b.Raqīq al-Qairawānī: *Quṭb as-surūr fī auṣāf al-ḫumūr*, ed. Aḥmad al-Ǧundī, Damaskus 1969 (Maṭbūʿāt al-Maǧmaʿ al-Luġa al-ʿArabīya)

b.Saʿīd Našwa – a.l-Ḥasan ʿAlī b.Mūsā b.Saʿīd al-Andalusī: *Našwat aṭ-ṭarab fī taʾrīḫ ǧāhilīyat al-ʿarab*, ed. Naṣrat ʿAbd ar-Raḥmān, Band I.II, Amman 1982

Sarrāǧ Maṣāriʿ – a.Muḥ. Ǧaʿfar b.Aḥmad b.al-Ḥusain as-Sarrāǧ: *Kitāb maṣāriʿ al-ʿuššāq*, Qustanṭīnīya 1301

b.Sīda Muḥkam – a.l-Ḥasan ʿAlī b.Ismāʿīl b.Sīda: *al-Muḥkam wa-l-muḥīṭ al-aʿẓam fī l-luġa*, edd. Muṣṭafā as-Saqqā, Ḥusain Naṣṣār u. a., Band I–VII, Kairo 1377–93/1958–73

b.Sīda Muḫaṣṣaṣ – b.Sīda: *Kitāb al-muḫaṣṣaṣ*, Band I–XVII, Kairo 1316–21 (Nachdruck Beirut o.J.)

b.Sikkīt Iṣlāḥ – a.Yūsuf Yaʿqūb b.Isḥāq as-Sikkīt: *Iṣlāḥ al-manṭiq*, edd. Aḥmad Muḥ. Šākir u. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Kairo (3. Aufl.) 1970 (Daḥāʾir al-ʿArab 3)

Suyūṭī Buġya – ʿAbd ar-Raḥmān Ǧalāl ad-Dīn as-Suyūṭī: *Buġyat al-wuʿāt fī ṭabaqāt al-luġawīyīn wa-n-nuḥāt*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Band I.II, Kairo 1384/1964–65

Suyūṭī Muzhir – as-Suyūṭī: *al-Muzhir fī ʿulūm al-luġa wa-anwāʿihā*, edd. Muḥ. Aḥmad Ǧādd al-Maulā, ʿAlī Muḥ. al-Biǧāwī, Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Band I.II, Kairo o.J.

Šābuštī Diyārāt – a.l-Ḥasan ʿAlī b.Muḥ. al-maʿrūf bi-š-Šābuštī: *ad-Diyārāt*, ed. Kūrkīs ʿAwwād, Bagdad (2. Aufl.) 1386/1966

Šarīšī ŠMaqāmāt –aš-Šarīšī: *Šarḥ al-maqāmāt al-ḥarīrīya*, Band I.II, Beirut 1399/1979 (Nachdruck von: Kairo 1314) / *Šarḥ maqāmāt al-Ḥarīrī*, ed. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Band I–V, Kairo 1389/1969

Širwānī Ḥadīqa – aš-Širwānī: *Ḥadīqat al-afrāḥ li-izāḥat al-atrāḥ*, Kairo 1302

Ṣafadī Nakt – Ṣalāḥ ad-Dīn a.ṣ-Ṣafā' Ḫalīl b.Aibak aṣ-Ṣafadī: *Nakt al-himyān fī nukat al-ʿumyān*, ed. Aḥmad Zakī, Kairo 1329/1911

Ṣafadī Wāfī – aṣ-Ṣafadī: *Kitāb al-wāfī bi-l-wafayāt*, edd. H. Ritter u. a., Band I ff., Wiesbaden 1931 ff. (Bibliotheca Islamica 6)

Ṣaġānī Takmila – al-Ḥasan b.Muḥ. b.al-Ḥasan aṣ-Ṣaġānī: *at-Takmila wa-d-ḏail wa-ṣ-ṣila li-kitāb Tāǧ al-luġa wa-ṣ-ṣiḥāḥ al-ʿarabīya*, edd. ʿAbd al-ʿAlīm aṭ-Ṭaḥāwī, ʿAbd al-Ḥamīd Ḥasan u. a., Band I–VI, Kairo 1970–79

Ṣūlī Aḫbār B. – a.Bakr Muḥ. b.Yaḥyā aṣ-Ṣūlī: *Aḫbār al-Buḥturī*, ed. Ṣāliḥ al-Aštar, Damaskus 1378/1958 (Maṭbūʿāt al-Maǧmaʿ al-ʿIlmī al-ʿArabī)

Ṣūlī Aḫbār R. – aṣ-Ṣūlī: *Aḫbār ar-Rāḍī wa-l-Muttaqī min Kitāb al-aurāq*, ed. J. Heyworth Dunne, London 1935 (Nachdruck Beirut 1399/1979)

Ṣūlī Ašʿār – aṣ-Ṣūlī: *Ašʿār aulād al-ḫulafā' wa-aḫbāruhum min Kitāb al-aurāq*, ed. J. Heyworth Dunne, London 1934 (Nachdruck Beirut 1399/1979)

Tanūḫī Faraǧ – a.ʿAlī al-Muḥassin b.ʿAlī at-Tanūḫī: *Kitāb al-faraǧ baʿd aš-šidda*, ed. ʿAbbūd aš-Šāliǧī, Band I–V, Beirut 1398/1978

Tanūḫī Nišwār – at-Tanūḫī: *Nišwār al-muḥāḍara wa-aḫbār al-muḏākara*, ed. ʿAbbūd aš-Šāliǧī, Band I–III u. VIII, Beirut 1391–93/1971–73

Tanūḫī Ps.Nišwār – at-Tanūḫī: *Nišwār al-muḥāḍara wa-aḫbār al-muḏākara*, ed. ʿAbbūd aš-Šāliǧī, Band IV–VII, Beirut 1392/1972

Tauḥīdī Aḫlāq – a.Ḥayyān ʿAlī b.Muḥ. b.al-ʿAbbās at-Tauḥīdī: *Aḫlāq al-wazīrain*, ed. Muḥ. b.Tāwīt aṭ-Ṭanǧī, Damaskus 1965 (Maṭbūʿāt al-Maǧmaʿ al-ʿIlmī al-ʿArabī)

Tauḥīdī Baṣā'ir – at-Tauḥīdī: *al Baṣa'ir wa-ḏ-ḏaḫā'ir*, Band I–IV: ed. Ibrāhīm al-Kailānī, Damaskus 1964, Band VII: ed. Wadād al-Qāḍī, Libyen-Tunis 1398/1978 / ed. Wadād al-Qāḍī, Band I–IX und *Faharis*, Beirut 1408/1988

Tibrīzī ŠḤamāsa – a.Zakarīyā' Yaḥyā b.ʿAlī at-Tibrīzī: *Šarḥ Dīwān al-ḥamāsa a.Tammām*, Band I–IV, Bulaq 1296 (Nachdruck Beirut o.J.)

Tibrīzī Tahḏīb – al-Ḫaṭīb at-Tibrīzī: *Tahḏīb iṣlāḥ al-manṭiq*, ed. Faḫr ad-Dīn Qabāwa, Beirut 1403/1983

Tīfāšī Surūr – a.l-ʿAbbās Aḥmad b.Yūsuf at-Tīfāšī: *Surūr an-nafs bi-madārik al-ḥawāss al-ḫams*, ed. Iḥsān ʿAbbās, Beirut 1400/1980

Tirmiḏī Sunan – *Sunan at-Tirmiḏī wa-huwa l-Ǧāmiʿ aṣ-ṣaḥīḥ*, Band I–V, Beirut (2. Aufl.) 1403/1983

Tuǧībī MBaššār – a.ṭ-Ṭāhir Ismāʿīl b.Aḥmad at-Tuǧībī: *al-Muḫtār min šiʿr Baššār iḫtiyār al-Ḫālidīyain*, ed. Muḥ. Badr ad-Dīn al-ʿAlawī, Aligarh 1934

Taʿālibī Kināyāt – a.Manṣūr ʿAbd al-Malik b.Muḥ. aṭ-Taʿālibī: *al-Kināyāt wa-t-taʿrīḍ*, ed. ʿAlī al-Ḫāqānī, Bagdad-Beirut o.J.

Taʿālibī Laṭ.Luṭf – aṭ-Taʿālibī: *Laṭā'if al-luṭf*, ed. ʿUmar al-Asʿad, Beirut 1400/1980

Taʿālibī Sirr – aṭ-Taʿālibī: *Fiqh al-luġa wa-sirr al-ʿarabīya*, edd. Muṣṭafā as-Saqqā, Ibrāhīm al-Ibyārī, ʿAbd al-Ḥafīẓ Šalabī, Kairo 1392/1972

Taʿālibī Yatīma – aṭ-Taʿālibī: *Yatīmat ad-dahr fī maḥāsin ahl al-ʿaṣr*, ed. Muḥ. Muḥyī d-Dīn ʿAbd al-Ḥamīd, Band I–IV, Kairo 1375–77 (Nachdruck Beirut 1399/1979)

b.Ṯābit Dalā'il – *Ḥadīṯ aš-Šaʿbī fī ṣifat al-ġaiṯ, naṣṣ mustaḫraǧ min Kitāb ad-dalā'il fī ġarīb al-ḥadīṯ li-a.Muḥammad Qāsim b.Ṯābit al-ʿAufī as-Saraqusṭī*, ed. Šākir al-Faḥḥām, in: Revue de l'Académie Arabe de Damas 58 (1983) p. 3–69

Ṯābit Ḫalq – a.Muḥ. Ṯābit b.a.Ṯābit: *Kitāb ḫalq al-insān*, ed. ʿAbd as-Sattār Aḥmad Farrāǧ, Kuwait (2. Aufl.) 1985 (at-Turāṯ al-ʿArabī 14)

Ṯaʿlab Maǧālis – a.l-ʿAbbās Aḥmad b.Yaḥyā Ṯaʿlab: *Maǧālis*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Band I.II, Kairo (2. Aufl.) 1960 (Ḏaḫā'ir al-ʿArab 1)

Ṭabarī Taʾrīḫ – a.Ǧaʿfar Muḥ. b.Ǧarīr aṭ-Ṭabarī: *Taʾrīḫ ar-rusul wa-l-mulūk*, edd. M.J. de Goeje u. a., Ser. I–III, Leiden 1879–1901 (Nachdruck Beirut o.J.)

Ṭaifūr Nisā' – a.l-Faḍl Aḥmad b. a.Ṭāhir (Ṭaifūr): *Kitāb balāġāt an-nisā'*, ed. Aḥmad al-Alafī, Kairo 1326/1908

a.ʿUbaid Amṯāl – a.ʿUbaid al-Qāsim b.Sallām: *al-Amṯāl*, ed. ʿAbd al-Maǧīd Qaṭāmiš, Damaskus-Beirut 1400/1980

ʿUmarī Masālik – b.Faḍl Allāh al-ʿUmarī: *Masālik al-abṣār fī mamālik al-amṣār*, ed. Aḥmad Zakī Bāšā, Band I, Kairo 1342/1924

Usāma Lubāb –Usāma b.Munqiḏ: *Lubāb al-ādāb*, ed. Aḥmad Muḥ. Šākir, Kairo 1354/1935

b.a.Uṣaibiʿa ʿUyūn – b.a.Uṣaibiʿa: *ʿUyūn al-anbā' fī ṭabaqāt al-aṭibbā'*, Band I–III, Beirut (4. Aufl.) 1408/1978

Wāqidī Maġāzī – al-Wāqidī: *Kitāb al maġāzī*, ed. Marsden Jones, Band I–III, London 1966 (Nachdruck Beirut o.J.)

Waššā' Fāḍil – a.ṭ-Ṭayyib Muḥ. b.Aḥmad al-Waššā': *al-Fāḍil fī ṣifat al-adab al-kāmil*, Band I: edd. Yūsuf Yaʿqūb Maskūnī u. Šākir ʿAlī at-Takrītī, Bagdad 1391–92/1970–71; Band II: edd. Yūsuf Yaʿqūb Maskūnī u. Ḥikmat Raḥmānī, Bagdad 1976 (Silsilat Kutub at-Turāṯ 52)

Waššā' Muwaššā – al-Waššā': *al-Muwaššā au aẓ-Ẓarf wa-ẓ-ẓurafā'*, ed. Karam al-Bustānī, Beirut 1385/1965

Waṭwāṭ Ġurar – Ǧamāl ad-Dīn a.Isḥāq Muḥ. b.Ibrāhīm al-Waṭwāṭ: *Ġurar al-ḫaṣā'iṣ al-wāḍiḥa wa-ʿurar an-naqā'iṣ al-fāḍiḥa*, Beirut (Dār Ṣaʿb) o.J.

Yāqūt Buldān – Šihāb ad-Dīn a.ʿAbd Allāh Yāqūt al-Ḥamawī ar-Rūmī: *Muʿǧam al-buldān*, ed. Ferdinand Wüstenfeld, Band I–VI, Leipzig 1866–70 / Band I–V, Beirut 1397/1977

Yāqūt Iršād – Yāqūt: *Iršād al-arīb ilā maʿrifat al-adīb*, ed. D. S. Margoliouth, Band I–VII, Leiden-London 1907–27 (GMS VI) / *Muʿǧam al-udabā'*, Band I–XX, Beirut (2. Aufl.) o.J.

Yazīdī Amālī – a.ʿAbd Allāh al-Yazīdī: *Kitāb al-amālī*, Haidarabad 1369 (Nachdruck Beirut-Kairo o.J.)

Yūsī Muḥāḍarāt – a.ʿAli al-Ḥasan b.Masʿūd al-Yūsī: *al-Muḥāḍarāt fī l-adab wa-l-luġa*, edd. Muḥ. Ḥiǧǧī u. Aḥmad aš-Šarqāwī Iqbāl, Band I.II, Beirut 1402/1982

Zabīdī Tāǧ – Muḥ. a.l-Faiḍ Murtaḍā az-Zabīdī: *Tāǧ al-ʿarūs min ǧawāhir al-Qāmūs*, Band I–X, Kairo 1306–07

Zaǧǧāǧī Amālī – a.l-Qāsim az-Zaǧǧāǧī: *al-Amālī*, ed. ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn, Kairo 1382

b.Zaidūn Rasā'il – *Dīwān Ibn Zaidūn wa-rasā'iluhū*, ed. ʿAlī ʿAbd al-ʿAẓīm, Kairo 1374/1955

Zamaḫšarī Asās – Ǧār Allāh a.l-Qāsim Maḥmūd b.ʿUmar az-Zamaḫšarī: *Asās al-balāġa*, ed. ʿAbd ar-Raḥīm Maḥmūd, Beirut 1399/1979

Zamaḫšarī Fāʾiq – az-Zamaḫšarī: *al-Fāʾiq fī ġarīb al-ḥadīṯ*, edd. ʿAlī Muḥ. al-Biǧāwī u. Muḥ. a.l-Faḍl Ibrāhīm, Band I–IV, Kairo (2. Aufl.) 1971

Zamaḫšarī Kaššāf – az-Zamaḫšarī: *al-Kaššāf ʿan ḥaqāʾiq at-tanzīl wa-ʿuyūn al-aqāwīl fī wuǧūh at-taʾwīl*, Band I–IV, Beirut (Dār al-Maʿrifa) o.J.

Zamaḫšarī Mustaqṣā – az-Zamaḫšarī: *al-Mustaqṣā fī amṯāl al-ʿarab*, Band I.II, Haidarabad 1381/1962 (Nachdruck Beirut 1977)

Zamaḫšarī Rabīʿ – az-Zamaḫšarī: *Rabīʿ al-abrār wa-nuṣūṣ al-aḫbār*, ed. Salīm an-Nuʿaimī, Band I–IV, Bagdad 1976–82 / ed. ʿAbd al-Mağīd Diyāb, Band I, Kairo 1992

Zubaidī Ṭabaqāt – a.Bakr az-Zubaidī: *Ṭabaqāt an-naḥwīyīn wa-l-luġawīyīn*, ed. Muḥ. a. l-Faḍl Ibrāhīm, Kairo 1973 (Ḏaḫāʾir al-ʿArab 50)

Zubair Aḫbār – a.ʿAbd Allāh az-Zubair b.Bakkār: *al-Aḫbār al-muwaffaqīyāt*, ed. Sāmī Makkī al-ʿĀnī, Bagdad 1972 (Iḥyaʾ at-Turāṯ al-Islāmī 7)

2. Sekundärliteratur

Baer Brücke – Frank Baer: *Die Brücke von Alcántara*, Roman, München-Hamburg (2. Aufl.) 1988

Barbier Prairies – s. oben *Masʿūdī Murūǧ*

Basset Contes – René Basset: *Mille et un contes, récits et légendes arabes*, Band I–III, Paris 1924–26

Bellmann Kleid – Dieter Bellmann: *Ibn al-Waššāʾ – Das Buch des buntbestickten Kleides*, aus dem Arabischen übersetzt und herausgegeben, Band I–III, Leipzig-Weimar 1984

Berg Sprechen – Wolfgang Berg: *Uneigentliches Sprechen – Zur Pragmatik und Semantik von Metapher, Metonymie, Ironie, Litotes und rhetorischer Frage*, Tübingen 1978 (Tübinger Beiträge zur Linguistik 102)

Blau Studies – Joshua Blau: *Two Studies of Sîbawayhi's Kitâb*, in: Jerusalem Studies in Arabic and Islam 12 (1989) p. 1–30

Bloch Stilfiguren – Alfred Bloch: *Stilfiguren in der altarabischen Dichtung*, aus dem Nachlaß herausgegeben von Gregor Schoeler, in: Asiatische Studien / Études Asiatique XLV.2 (1991) p. 181–209

Bosworth History – C. E. Bosworth: *The History of al-Ṭabarī*, Band XXX, New York 1989 (Bibliotheca Persica, ed. by Ehsan Yar-Shater)

Brockelmann Grammatik – Carl Brockelmann: *Arabische Grammatik*, 16. Aufl. – besorgt von Manfred Fleischhammer, Leipzig 1965 (Lehrbücher für das Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen, Band II)

Brünnow/Fischer Chrest – *Arabische Chrestomathie aus Prosaschriftstellern*, neunte Aufl., unveränd. Nachdr. der fünften, verbesserten Auflage der Chrestomathie von Brünnow/Fischer, Leipzig 1966 (Lehrbücher für das Studium der orientalischen und afrikanischen Sprachen, Band III)

Caskel Aijām – Werner Caskel: *Aijām al-ʿArab – Studien zur altarabischen Epik*, in: Islamica 3 (1930) p. 1–99

Cheneb Dolâma – Mohammed Ben Cheneb: *Abû Dolâma, Poète bouffon de la Cour des premiers Califes abbassides*, Alger 1922

Chenery Assemblies – *The Assemblies of Al Harîri*, translated from the Arabic by Thomas Chenery, Vol. I (1.–26. Ass.), London 1867

Dozy Supplément – R. Dozy: *Supplément aux dictionnaires arabes*, Band I.II, Leyde 1881 (Nachdruck Beirut 1981)

Dozy Vêtements – R. P. A. Dozy: *Dictionnaire détaillé des noms des vêtements chez les arabes*, Amsterdam 1845 (Nachdruck Beirut o.J.)

EI – *Enzyklopaedie des Islām*, Band I–IV sowie Ergänzungsband, Leiden-Leipzig 1913–38 / *The Encyclopaedia of Islam*, New Edition, Vol. I–III, Leiden 1954–71

Fähndrich Compromising – Hartmut Fähndrich: *Compromising the Caliph, Analysis of several versions of an anecdote about Abū Dulāma and al-Manṣūr*, in: Journal of Arabic Literature 8 (1977) p. 36–47

Fähndrich Tischgespräche – Hartmut Fähndrich: *Die Tischgespräche des mesopotamischen Richters – Untersuchungen zu al-Muḥassin at-Tanūḫīs Nišwār al-Muḥāḍara*, in: Der Islam 65 (1988) p. 81–115

Ferchl Nachrichten – Dieter Ferchl: *Ṣaḥīḥ al-Buḫārī, Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Muhammad*, ausgewählt, aus dem Arabischen übersetzt und herausgegeben, Stuttgart 1991 (Reclam; Universalbibliothek Nr.4208)

Fischer Bem.Chrest – August Fischer: *Allerlei Bemerkungen zu meiner „Arabischen Chrestomathie"*, in: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft 94 (1940) p. 313–331

Fischer Grammatik – Wolfdietrich Fischer: *Grammatik des klassischen Arabisch*, Wiesbaden (2. Aufl.) 1987

Fischer Merismus – August Fischer: *Ausdrücke per merismum im Arabischen*, in: Streitberg-Festgabe, ed. Direktion der Vereinigten Sprachwissenschaftlichen Institute an der Universität zu Leipzig, 1924, p. 46–58

Fischer Schwur – August Fischer: *Grammatisch schwierige Schwur- und Beschwörungsformeln des klassischen Arabisch*, in: Der Islam 28 (1948) p. 1–105

GAP I – *Grundriß der Arabischen Philologie*, Band I: Sprachwissenschaft, ed. Wolfdietrich Fischer, Wiesbaden 1982

Grotzfeld 1001 Nacht – Heinz und Sophia Grotzfeld: *Die Erzählungen aus „Tausendundeiner Nacht"*, Darmstadt 1984 (Erträge der Forschung, Band 207)

Grunebaum Islam – G. E. von Grunebaum: *Der Islam im Mittelalter*, Zürich 1963 (Die Bibliothek des Morgenlandes)

Hopkins Studies – Simon Hopkins: *Studies in the Grammar of Early Arabic*, Oxford 1984 (London Oriental Series 37)

Hottinger Ende – Arnold Hottinger: *At-Tanūkhī – Ende gut, alles gut – Das Buch der Erleichterung nach der Bedrängnis*, Auswahl, Übersetzung aus dem Arabischen und Nachwort, Zürich 1979

Houdas Traditions – O. Houdas et W. Marçais: *El-Bokhâri – Les traditions islamiques*, traduites de l'arabe, Band I–III, Paris 1903–08

Jacobi Poetik – Renate Jacobi: *Studien zur Poetik der altarabischen Qaṣide*, Wiesbaden 1971

Jayakar Zool.Lex – A. S. G. Jayakar: *Ad-Damîrî's Ḥayât al-Ḥayawân (A Zoological Lexicon)*, translated from the Arabic, Band I.II, London-Bombay 1906, 1908

Kabbani Eseleien – Sam Kabbani: *Altarabische Eseleien, Humor aus dem frühen Islam*, herausgegeben und ausgewählt, Herrenalb 1965

Kayser Kunstwerk – Wolfgang Kayser: *Das sprachliche Kunstwerk, Eine Einführung in die Literaturwissenschaft*, Bern-München (19. Aufl.) 1983

Krašovec Merismus – Jože Krašovec: *Der Merismus im Biblisch-Hebräischen und Nordwestsemitischen*, Rome 1977 (Biblica et Orientalia – N. 33)

Lane Lexicon – E. W. Lane: *An Arabic-English Lexicon*, Book I, Part 1–8, London 1863–93 (Nachdruck Beirut o. J.)

Leder Kompilation – Stefan Leder: *Ibn al-Ǧauzī und seine Kompilation wider die Leidenschaft*, Beirut 1984 (Beiruter Texte und Studien 32)

Littmann Nächte – Enno Littmann: *Die Erzählungen aus den Tausendundein Nächten*, vollständige deutsche Ausgabe . . . zum ersten Mal nach dem arabischen Urtext der Calcuttaer Ausgabe aus dem Jahre 1830 übertragen, Band I–VI, Wiesbaden (Insel Verlag) 1953

Malti-D. Avarice – Fedwa Malti-Douglas: *Structures of Avarice, The Bukhalā' in Medieval Arabic Literature*, Leiden 1985

Margoliouth Talk – D. S. Margoliouth: *The Table-Talk of a Mesopotamian Judge*, translated from the original Arabic, London 1922 (Oriental Translation Fund, N. S., XXVIII)

Margoliouth Wit – D. S. Margoliouth: *Wit and Humour in Arabic Authors*, in: Islamic Culture 1 (1927) p. 522–534

Marzolph Arabia – Ulrich Marzolph: *Arabia ridens – Die humoristische Kurzprosa der frühen adab-Literatur im internationalen Traditionsgeflecht*, Band 1: Darstellung, Band 2: Material, Frankfurt a. M. 1992

Marzolph Zeitvertreib – Ulrich Marzolph: *‚Erlaubter Zeitvertreib', Die Anekdotensammlung des Ibn al-Ǧauzī*, in: Fabula 32 (1991) p. 165–180

Merkle Sittensprüche – Karl Merkle: *Die Sittensprüche der Philosophen, „Kitâb Âdâb al-Falâsifa" von Ḥonein Ibn Isḥâq in der Überarbeitung des Muḥammed Ibn ʿAlî al-Anṣârî*, Leipzig 1921

Nöldeke Z.Gr – Theodor Nöldeke: *Zur Grammatik des classischen Arabisch*, Darmstadt 1963 (Nachdruck der Ausgabe Wien 1897); s. auch: *Spitaler Anh.Z.Gr*

Paret Koran – *Der Koran*, Übersetzung von Rudi Paret, Stuttgart (3. Aufl.) 1983

Pellat Avares – Charles Pellat: *Le livre des avares de Ǧāḥiẓ*, traduction française avec une introduction et des notes, Paris 1951

Pellat Couronne – Charles Pellat: *Le livre de la couronne – Kitāb at-tāǧ (fī aḫlāq al-mulūk)*, ouvrage attribué à Ǧāḥiẓ, traduit, Paris 1954

Pellat Geisteswelt – Charles Pellat: *Arabische Geisteswelt*, ausgewählte und übersetzte Texte von Al-Ǧāḥiẓ (777–869), unter Zugrundelegung der arabischen Originaltexte aus dem Französischen übertragen von Walter W. Müller, Zürich-Stuttgart 1967

Pellat Seriousness – Charles Pellat: *Seriousness and Humour in Early Islam*, in: Islamic Studies 2 (1963) p. 353–362

Pilz Phraseologie – Klaus Dieter Pilz: *Phraseologie*, Stuttgart 1981 (Sammlung Metzler Band 198)

Prendergast Maqámát – W. J. Prendergast: *The Maqámát of Badíʿ Al-Zamán Al-Hamadhání*, translated from the Arabic, London-Dublin (2. Aufl.) 1973

Rat Mostaṭraf – G. Rat: *al-Mostaṭraf . . .* par . . . al-Âbšîhî, ouvrage philologique, anecdotique . . . traduit, Band I.II, Paris-Toulon 1899, 1902

Reckendorf Paronomasie – H. Reckendorf: *Über Paronomasie in den semitischen Sprachen*, Gießen 1909

Reckendorf Syntax – H. Reckendorf: *Arabische Syntax*, Heidelberg 1921

Reckendorf Verhältnisse – H. Reckendorf: *Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen*, Leiden 1898 (Nachdruck Leiden 1967)

Rescher Kluge – O. Rescher: *Das Kitâb el-aḍkijâ' des Ibn el-Ǧauzî*, aus dem Arabischen übersetzt, Galata 1925

Rescher Vorzüge – O. Rescher: *(Pseudo-)Ǧâḥiẓ: Das kitâb el-maḥâsin wa 'l-masâwî*, aus dem Arabischen übersetzt, Teil I: Konstantinopel 1926, Teil II: Stuttgart 1922

Rescher Maqâmen – O. Rescher: *Die Maqâmen des Hamadsânî*, aus dem Arabischen übersetzt, Leonberg 1913 (Beiträge zur Maqâmen-Literatur, Heft 5)

Ritter Geheimnisse – Hellmut Ritter: *Die Geheimnisse der Wortkunst (Asrār al-balāġa) des ʿAbdalqāhir al-Curcānī*, aus dem Arabischen übersetzt, Wiesbaden 1959 (Bibliotheca Islamica 19)

Röhrich Sprichwort – Lutz Röhrich / Wolfgang Mieder: *Sprichwort*, Stuttgart 1977 (Sammlung Metzler Band 154)

Rosenthal Humor – Franz Rosenthal: *Humor in early Islam*, Leiden 1956

Rotter Lieder – Gernot Rotter: *Abu l-Faradsch – Und der Kalif beschenkte ihn reichlich – Auszüge aus dem „Buch der Lieder"*, aus dem Arabischen übertragen und bearbeitet, Tübingen 1977 (Bibliothek Arabischer Klassiker 2)

Rotter Maqâmen – Gernot Rotter: *Al-Hamadhânî – Vernunft ist nichts als Narretei – Die Maqâmen*, aus dem Arabischen vollständig übertragen und bearbeitet, Tübingen 1982 (Bibliothek Arabischer Klassiker 5)

Schwab Erzählungen – Sophia Schwab: *Drei altarabische Erzählungen aus dem Beduinenleben*, untersucht und übersetzt, Nürnberg (Diss. Münster) 1965

Seidensticker Herz – Tilman Seidensticker: *Altarabisch ‚Herz' und sein Wortfeld*, Wiesbaden 1992

Seiler Sprichwörterkunde – Friedrich Seiler: *Deutsche Sprichwörterkunde*, München 1922

Sellheim Lächeln – Rudolf Sellheim: *Das Lächeln des Propheten*, in: Festschrift für Ad. E. Jensen, München 1964, p. 621–630

Slane Biogr.Dictionary – Mac Guckin de Slane: *Ibn Khallikan's Biographical Dictionary*, translated from the Arabic, Vol. I–IV, Paris 1842–71

Spitaler Anh.Z.Gr – Theodor Nöldeke: *Zur Grammatik des classischen Arabisch*, im Anhang: *Die handschriftlichen Ergänzungen in dem Handexemplar Theodor Nöldekes* bearbeitet und mit Zusätzen versehen von Anton Spitaler, Darmstadt 1963

Spitaler Merismus – Anton Spitaler: *Zwei Probleme der arabischen Philologie*, 1. Ein Merismus bei Zuhair, in: Jerusalem Studies in Arabic and Islam 13 (1990) p. 209–215

Steingass Assemblies – *The Assemblies of Al Ḥarîri*, by F. Steingass, Vol. II (27.–50. Ass.), London 1898

Stetter Topoi – Eckart Stetter: *Topoi und Schemata im Ḥadīṯ*, Tübingen (Diss.) 1965

Taraman Kulturspezifik – Soheir Taraman: *Kulturspezifik als Übersetzungsproblem – Phraseologismen in arabisch-deutscher Übersetzung*, Heidelberg 1986 (Textcontext, Beiheft 1)

Ueding Rhetorik – Gert Ueding / Bernd Steinbrink: *Grundriß der Rhetorik, Geschichte. Technik. Methode*, Stuttgart (2. Aufl.) 1986

Ullmann Adminiculum – Manfred Ullmann: *Adminiculum zur Grammatik des klassischen Arabisch*, Wiesbaden 1989

Ullmann Komparativ – Manfred Ullmann: *Arabische Komparativsätze*, in: Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, I. Philologisch-Historische Klasse Nr.7 (1985) p. 287–353

Ullmann Nom.spec – Manfred Ullmann: *Zur Problematik des arabischen Nomen speciei*, in: Oriens 33 (1992) p. 181–214

Walther Littmann – Wiebke Walther: *Enno Littmann als Übersetzer von Tausendundeiner Nacht*, in: Asien, Afrika, Lateinamerika, Sonderheft 2 (1990) p. 35–39

Watt/McDonald History – W. Montgomery Watt / M. V. McDonald: *The History of al-Ṭabarī*, Band VII, New York 1987 (Bibliotheca Persica, ed. by Ehsan Yar-Shater)

Wehr Märchen – Hans Wehr: *Arabische Märchen aus der Welt von Tausendundeine Nacht*, Übersetzung und Nachwort, München (Goldmanns Gelbe Taschenbücher 1406) o.J.

Wehr Wörterbuch – Hans Wehr: *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart*, Vierte, unveränderte Auflage, Wiesbaden 1968

Weil Leben – Gustav Weil: *Das Leben Mohammed's nach Mohammed Ibn Ishak bearbeitet von Abd el-Malik Ibn Hischam*, aus dem Arabischen übersetzt, Band I.II, Stuttgart 1864

Weisweiler Arabesken – Max Weisweiler: *Arabesken der Liebe – Früharabische Geschichten von Liebe und Frauen*, gesammelt und übersetzt, Leiden 1954

Weisweiler Kalifen – Max Weisweiler: *Von Kalifen, Spaßmachern und klugen Haremsdamen*, arab. Humor aus altarab. Quellen gesammelt u. übersetzt, Düsseldorf-Köln 1963

Weisweiler Märchen – Max Weisweiler: *Arabische Märchen*, ausgewählt und übertragen, Band I.II, Düsseldorf-Köln 1978

Wensinck Concordance – A. J. Wensinck u. a.: *Concordance et indices de la tradition musulmane*, Tome I–VII, Leiden 1936–69 (Nachdruck Beirut o.J.)

Wild Ḥattā – Stefan Wild: *Die Konjunktion ḥattā mit dem Indikativ Imperfekt im klassischen Arabisch*, in: Studien aus Arabistik und Semitistik, FS Anton Spitaler, edd. W. Diem u. S. Wild, Wiesbaden 1980, p. 204–223

WKAS – *Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache*, ed. Deutsche Morgenländische Gesellschaft, Band I ff., Wiesbaden 1970 ff.

Wright Grammar – William Wright: *A Grammar of the Arabic Language*, third edition revised by W. Robertson Smith and M. J. de Goeje, Band I.II, Cambridge 1967

Einleitung

1. Allgemeines

Bei der Lektüre altarabischer Prosatexte begegnet man immer wieder Phrasen, deren Bildhaftigkeit einerseits, deren sprachliche Form andererseits Aufmerksamkeit erregen, im Gedächtnis haften bleiben und schließlich zum Notieren und Sammeln anregen[1].

Zu den auf diese Weise auffälligen Phrasen, welche in den zahllosen über fast alle Literatursparten verbreiteten Witzen, lustigen Anekdoten, humorvollen Erzählungen usw. begegnen, gehören diejenigen Wendungen, mit denen gleichsam bewiesen wird, daß es sich tatsächlich um eine lustige Begebenheit handelt: es wird gelacht. Und wenn jemand lacht, dann lacht er oft sogar heftig, schüttet sich aus vor Lachen, hält sich den Bauch vor Lachen etc. Zuweilen sind sogar mehrere Phrasen aneinandergereiht, zu einem sogenannten Genre-Bild ausgestaltet[2], wofür der folgende Text ein hübsches Beispiel liefert:

> „Da lachte der Kalif derart, daß er auf den Rücken fiel. Zwar hatte ihn auch das, was er zuerst aus meinem Munde gehört hatte, in Wirklichkeit außer sich gebracht, doch hatte er sich mit aller Gewalt zusammengenommen. Jetzt aber konnte er gar nicht mehr aufhören, mit den Händen in der Luft zu fuchteln, mit den Füßen den Boden aufzuscharren und sich den Bauch zu halten."[3]

Phrasen dieser Art beruhen auf Beobachtungen allgemeinmenschlichen Verhaltens in Situationen des Lachens, sind austauschbar und erscheinen, jede für sich, in jeder erheiternden Situation plausibel.

---

[1] Zwei in dieser Reihe erschienene Sammlungen phraseologischer Lesefrüchte sind die 1991 erschienenen Nr.7, Manfred Ullmanns Abhandlung über den Ausdruck *Aufs Wasser schreiben*, und Nr.8, Anton Spitalers *al-qalamu aḥadu lisānaini*, eine Sammlung von Wendungen der Form „das Schreibrohr ist eine zweite Zunge".

[2] S. *Caskel Aijām* 40,–3 ff.; *Stetter Topoi* 10,5 ff.

[3] S. *Weisweiler Kalifen* 40,17 ff., aus *Mas'ūdī Murūǧ* übersetzt; hier p.281 <hintenüberfallen> 9.

Unter ihnen befinden sich einige kulturspezifische Ausdrücke[4], die dem Angehörigen eines anderen Kulturkreises zumindest als ungewöhnlich auffallen. So ist zum Beispiel eine für den arabischen Kulturraum typische Situation der *maǧlis*[5], die „Versammlung" (wörtl. „der Ort des Sitzens"), in der Nachrichten verbreitet, Witze, Anekdoten, Geschichten erzählt werden, wo die Anwesenden, sei es im Beduinenzelt, sei es am Hof des Kalifen, im Kreis auf dem Boden Platz genommen haben, auf Polstern sitzend, bequem an Polster gelehnt, mit angezogenen oder untergeschlagenen Beinen, so daß sie, vom Lachen überwältigt, zur Seite kippen, sich nach hinten fallen lassen, sich auf dem Lager hin und her wälzen, mit den Füßen scharren oder strampeln. All die genannten Handlungen kommen in den Ausdrücken vor, was unten im Detail vorgeführt werden wird.

Meist ist es der ranghöchste Anwesende, der lacht, häufig also der Kalif[6]; nur er kann es sich wohl leisten, so ungezügelt, wie die Phrasen es beschreiben, in heftiges Lachen auszubrechen, was nun als Signal für die übrigen Anwesenden wirkt, ebenfalls – befreit – zu lachen.

Nicht zu übersehen ist dabei jedoch, daß Bemerkungen dieser Art die psychologische Aufgabe haben, dem Hörer/Leser der Geschichte eine Bestätigung der Lustigkeit, des Lachhaften zu liefern, ihn ebenfalls zum Lachen anzuregen, somit den Erzähler in seiner Glaubwürdigkeit zu bestätigen, die Distanz zwischen Erzähler und erwartungsvollem Hörer aufzuheben und eine entspannte Atmosphäre zu schaffen.

Zum anderen aber haben diese Phrasen oft nur die gestalterische Aufgabe, den Text auszuschmücken, Zäsuren zu setzen, einen Abschnitt zu markieren oder die ganze Erzählung abzuschließen, wie die bekannten Phrasen *fa-ḫallā sabīla-hū* „und so ließ er ihn ziehen" oder *fa-aḥsana ṣilata-hū* „da machte er ihm ein schönes Geschenk" etc.[7] Sie gehören damit nicht zu den wesentlichen inhaltlichen Elementen eines Textes.

[4] Zu diesem Begriff s. *Taraman Kulturspezifik* 80ff.

[5] S. hierzu *EI* (2) V 1031a –2ff.

[6] Zu den Gründen, aus denen gelacht wird, s. *Malti-D. Avarice* 108ff. den Abschnitt über „Humor".

[7] Zu diesen Phrasen in Kombination mit „lachen" s. einige Beispiele p.42 Beleg E1ff.

Deutlich erkennbar wird diese Funktion der Phrasen – und der freie Umgang der Erzähler und Nach-Erzähler mit ihnen – beim Vergleich der für eine Erzählung vorliegenden Textzeugen; wo sich in einer Quelle eine bestimmte Phrase findet, fehlt diese in einer weiteren Quelle oder ist durch eine anderslautende Phrase ersetzt. Selbst bei Texten, die ihre Quelle angeben, sind bei unseren hier zu behandelnden Phrasen abweichende Formulierungen feststellbar.

Neben den vielen Textstellen, auf die diese Charakterisierung zutrifft, begegnet man aber auch solchen, an denen das Lachen selbst Gegenstand der Aussage ist, etwa in Weisheitssprüchen, bei Personen- oder Situationsbeschreibungen, in lexikographischen Erörterungen. Auch hier begegnet auf die gleiche Weise ausgeschmücktes „Lachen". Daher muß in jedem Einzelfall individuell entschieden werden, um welche Art von Text es sich handelt, ob eine für den Inhalt wichtige Aussage vorliegt oder eine stilistisch zu begründende Ausschmückung der Erzählung[8].

Außer beliebig übertragbaren Ausdrücken finden sich auch solche, die nicht für jeden Menschen und in jeder Situation zu verwenden sind. Hierher gehören zum Beispiel diejenigen Wendungen, mit denen eine für einen Menschen charakteristische Eigenschaft bezeichnet wird; so heißt es etwa „Muḥammad ibn Sīrīn lief beim Lachen der Speichel hinab", „bei ʿAbd Allāh ibn ʿAlī warf sich beim Lachen die Oberlippe auf" und „ʿAbd al-Malik ibn Marwān hatte einen schwarzen Zahn, der zu sehen war, wenn er lachte". Eine andere Beschreibung freilich funktioniert nicht auf diese Weise; wenn es nämlich heißt, „der Prophet Muḥammad lachte, bis man seine Weisheitszähne sehen konnte", so handelt es sich um einen nicht nur auf den Propheten gemünzten, sondern einen allgemeinen Ausdruck, wie unten auszuführen sein wird.

Schließlich sind hier situationsspezifische Ausdrücke zu nennen, Ausdrücke also, die von bestimmten Gegebenheiten einer Situation abhängen. Zwar kann jeder Mensch in jeder Situation „sich ausschütten vor Lachen" oder „fast in Ohnmacht fallen vor Lachen", doch er kann nur „mit den Füßen strampeln", wenn er sitzt, „sich gegen die

[8] Vgl. *Bloch Stilfiguren* 195,14 „Die Stilistik darf eben nicht mit mechanischen Grundsätzen arbeiten, sondern hat jeden Fall für sich zu beurteilen"; s. noch p.182 Nr.7 die Anmerkung von Gregor Schoeler.

Mauer lehnen", wenn er neben einer solchen steht, „aus dem Sattel fallen", wenn er auf einem Reittier, Kamel, Pferd, Esel, sitzt etc. Je näher sich die Ausdrücke einer Situation anpassen, desto mehr entfernen sie sich davon, allgemein verwendbare Ausdrücke zu sein. Je öfter jedoch die betreffende Situation eintritt, desto eher verflacht der Ausdruck zur allgemein gebräuchlichen Phrase und wird phraseologisch.

Für diese Abhandlung nun wurden alle gesammelten Textstellen, an denen die Handlung „lachen" mit einer weiteren Handlung – oder auch mehreren – zu einem „Ausdruck" verknüpft ist, ungeachtet ihrer Funktion im Kontext zusammengestellt. Dabei spielt es keine Rolle, ob diese zweite Handlung – als ein Extrem – eine einmalige Beobachtung enthält oder – als das andere Extrem – aus einer zum Stereotyp verflachten Phrase besteht.

Aufgrund der größeren bzw. geringeren Fülle des Belegmaterials für einen Ausdruck, also aufgrund der Statistik, ist zu entscheiden, ob ein Ausdruck als phraseologischer Ausdruck gelten kann. Mit der Fülle von Belegen ist wohl immer das Faktum verbunden, daß sich der Sinn des Ausdrucks von der zugrundeliegenden ganz konkreten Beobachtung entfernt hat, d. h. wenn gesagt wird, jemand hält sich den Bauch vor Lachen, so wird damit nur ein Bild für heftiges Lachen geliefert, es soll nicht bedeuten, daß der Lachende tatsächlich die Handlung „den Bauch halten" ausführt. Erst recht wird dies deutlich bei einem Ausdruck wie „sterben vor Lachen".

Jeder phraseologische Ausdruck geht auf eine von einer Person in einer Situation geäußerte Aussage zurück[9]. Ob eine Wendung einmalig bleibt oder zum vielverwendeten Ausdruck wird, hängt von mehreren Faktoren ab, vom Geschmack der Zeit und wechselnden Vorlieben für einzelne Formulierungen, vom Geschmack der Erzähler,

[9] S. hierzu die Beschreibung von Vergleichen durch al-Ǧurǧānī (st. 471 d. H. / 1078 n. Chr.), hier in der Übersetzung Ritters: „... weil es sehr wohl möglich ist, daß ein erster (erfinder) dank der vortrefflichkeit seines nachdenkens und der schärfe seines geistes als erster einen schönen vergleich aufstellt, dieser aber dann allgemein bekannt wird, sich verbreitet, zitiert und jedermann geläufig wird, bis er auf die stufe des abgebrauchten und dessen, was von haus aus allgemeingut ist, herabsinkt, so daß er dann trotz aller genauen erfassung von einzelheiten nur noch wie ein allgemein gehaltener vergleich wirkt, den jedes kleine mädchen und jedes einfältige alte weib gebraucht" (*Ǧurǧānī Asrār* 174,1 = *Ritter Geheimnisse* 209,–2).

die eine ihnen gelungen erscheinende Vorlage übernehmen und durch häufiges Anwenden zur häufigen Formel werden lassen. So läßt sich beobachten, daß in einigen Werken bestimmte Formulierungen häufiger, andere seltener oder gar nicht vorkommen, daß bestimmte Wendungen der Vorlage durch andere Wendungen ersetzt wurden, wie bereits p.27 erwähnt. Dieser Problematik kann hier jedoch nicht nachgegangen werden; dies muß vielmehr Aufgabe von spezifischen stilistischen Untersuchungen zu einzelnen Werken sein[10].

Aber nicht nur Texte werden durch Phrasen ausgeschmückt, sondern auch die Phrasen selbst können auf verschiedene Art erweitert werden. Das folgende Beispiel von zehn voneinander unabhängigen Texten zeigt, welche Möglichkeiten ein Erzähler hat, um einen nüchternen Bericht wie „er weinte" für sein Publikum zu einer eindrucksvoll lebendigen Schilderung auszugestalten:

„und er weinte"[11]

„er weinte lange"[12]

„da weinte Sulaimān ein heftiges Weinen"[13]

„Muḫāriq weinte, bis er seinen Bart durchnäßte"[14]

„da weinte Hišām ibn ʿAbd al-Malik ein heftiges Weinen, bis er seinen Bart durchnäßte"[15]

„bei Gott da weinte doch al-Mutawakkil ein langes Weinen, bis seine Tränen seinen Bart durchnäßten, und es weinte, wer bei ihm war"[16]

„da begann der Scheich, heißestes Weinen zu weinen"[17]

„da hörte er nicht auf zu weinen, bis sein einziges Auge Tränen vergoß"[18]

[10] S. z. B. *Caskel Aijām* 34ff.

[11] *wa-bakā* : *Baihaqī Maḥāsin* 76,9 / I 117,2.

[12] *bakā ṭawīlan* : *a.Faraǧ Aġānī* III 147,17 / IV 43,15.

[13] *fa-bakā Sulaimānu bukā'an šadīdan* : *Waššā' Fāḍil* I 197,–6.

[14] *bakā Muḫāriqun ḥattā balla liḥyata-hū* : *Ǧāḥiẓ Bayān* IV 42,3.

[15] *fa-bakā Hišāmuni bnu ʿAbdi l-Maliki bukā'an kaṯīran ḥattā balla liḥyata-hū* : *Alf Laila (B)* I 179,8 (66. N.) = *Littmann Nächte* I 619,18.

[16] *wa-llāhi la-qad bakā l-Mutawakkilu bukā'an ṭawīlan ḥattā ballat dumūʿu-hū liḥyata-hū wa-bakā man ḥaḍara-hū* : *Masʿūdī Murūǧ* VII 209,4 / V 13,6.

[17] *fa-ǧaʿala š-šaiḫu yabkī aḥarra bukā'in* : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 106,–11 / XV 8,7.

[18] *fa-mā zāla yabkī ḥattā damaʿat ʿainu-hū l-ʿaurā'u* : *Mubarrad Kāmil* 761,19 / III 1446,–3; vgl. *Mubarrad Taʿāzī* 20,6.

„da weinte er bei Gott, bis ich meinte, daß seine Seele übergeströmt sei“[19]

„und die Sängerin weinte, bis wir sagten, sie ist erblindet“[20].

Mit diesen wenigen Beispielen wird deutlich, daß eine Handlung wie hier „weinen“ durch Modifizierungen („beginnen“, „nicht aufhören“) ausgeschmückt werden kann oder durch Erweiterungen wie Bekräftigungspartikel (*la-qad*) oder -phrasen („bei Gott“), paronomastische Ergänzungen („heftiges Weinen“), Einschübe („ich meinte“, „wir sagten“) und schließlich durch weitere Handlungen („den Bart durchnässen“, „seine Seele strömt über“).

Erst zwei, drei vorliegende ähnliche Texte erlauben es, Modifizierungen und Erweiterungen zu erkennen und herauszufiltern, und erst eine große Fülle gesammelten Materials kann zeigen, wo ein häufig verwendeter Ausdruck vorliegt und wo es sich um eine individuelle Formulierung des Erzählers handelt. Hier gilt der Grundsatz, wie ihn M. Ullmann jüngst für sein *Adminiculum*, Vorwort p.VII,–2ff., formuliert hat: „Es wäre falsch, eine Regel jeweils durch nur **ein** Beispiel zu illustrieren. Die Beispiele sind wichtiger als die Regeln. Beobachten und vergleichen kann man erst auf der Grundlage mehrerer oder vieler Beispielsätze. Nur dann kann man Gemeinsamkeiten erkennen, das Besondere vom Allgemeinen unterscheiden . . .“. Eine große Fülle Materials ist also vonnöten, um zu erkennen, welche sprachlichen Formen, welche Modifizierungen im Ausdruck, welche Erweiterungen, welche Stilmittel dem Erzähler als Formulierungsinventar zur Verfügung stehen. Daher wurde versucht, für die in dieser Abhandlung ausgebreiteten „lachen“-Ausdrücke Parallelen hinsichtlich formaler, sprachlicher Besonderheiten zu liefern.

Im ersten Teil dieser Arbeit sind diese Besonderheiten oder stilistischen Phänomene ausgebreitet. Dabei zeigt die Formulierung der Überschriften zu den einzelnen Abschnitten – teils eine theoretische Beschreibung, teils eine konkrete sprachliche Wendung – bereits, daß hier nicht die Absicht bestand, ein fertiges System phraseologischer, stilistischer Erscheinungen zu erstellen. In zahlreichen Fällen wird ein Phänomen nur beschrieben, ein übergeordnetes Schema fehlt. Erst in

[19] *fa-bakā wa-llāhi ḥattā ẓanantu anna nafsa-hū qad fāḍat* : s. unten p.93 Beleg E9.

[20] *wa-bakati l-muġannīyatu ḥattā qulnā inna-hā ʿamiyat* : s. unten p.99 Beleg E65.

Zukunft wird es möglich sein, durch weitere, gezielte Sammlungen einen besseren Überblick über stilistische Phänomene zu gewinnen, wodurch nicht selten eine völlig andere Theoretisierung und Einordnung der Phrasen vorgenommen werden muß.

2. Zur Sammlung

Grundlage für die Materialsammlung bildeten zunächst etwa zwei Dutzend Belege der Form „er lachte, bis . . .“, die nach mehrjähriger Lektüre hauptsächlich von *adab*-Literatur zusammengekommen waren. Der Entschluß, systematisch weitere Textstellen zu sammeln, an denen die Handlung „lachen“ fest mit anderen Handlungen verknüpft ist, ließ die Anzahl der Belege dann in kurzer Zeit sprunghaft steigen.

Die systematische Suche von Material bestand darin, Anekdoten enthaltende Quellen – hauptsächlich Werke der *adab*-Literatur, aber auch biographische und historische Sammelwerke – „diagonal“, d. h. mit einer gewissen Flüchtigkeit, zu lesen, wobei das Risiko in Kauf genommen wurde, hin und wieder optisch im Text verborgene Stellen zu übersehen. Auf diese Weise wurde der größere Teil der im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen vollständig durchgearbeitet, so auch umfangreiche Werke wie etwa *a.Faraǧ Aġānī*, *Ǧāḥiẓ Ḥayawān*, *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ*, *b.Ḫallikān Wafayāt*, *Ṣafadī Wāfī*, *Tanūḫī Faraǧ* und *Nišwār*, *Tauḥīdī Baṣā'ir*, *Ṭabarī Ta'rīḫ*; einige Quellen wurden hingegen nur zu einzelnen Anekdoten geprüft, wie etwa *Aidamur Durr*, *Damīrī Ḥayawān*, *b.Hišām Sīra*, *Ḫaṭīb T.Baġdād*, *b.a.Uṣaibiʿa ʿUyūn*, *Zamaḫšarī Kaššāf* u. a. Die *ḥadīṯ*-Literatur wurde für die „lachen“-Ausdrücke über die Wensinck'sche Konkordanz benutzt.

Während der Lektüre wurden mit dem Anwachsen des Materials in zunehmendem Maß auch solche Ausdrücke notiert, die aus anderen Gefühlsbereichen wie Trauer, Ärger, Scham etc. stammen, um sie, was zu einem großen Teil möglich war, den von inhaltlichen Elementen her verwandten „lachen“-Ausdrücken gegenüberzustellen; diese Belege finden sich in den Anmerkungen zu den jeweiligen „lachen“-Ausdrücken. Erst verhältnismäßig spät kamen Belege hinzu, welche hinsichtlich Modifizierungen und Erweiterungen ergänzendes Material zu der vorhandenen Sammlung lieferten; sie wurden in den einleitenden theoretischen Abschnitten untergebracht.

Aufgrund der flüchtigen Lektüre und der daraus folgenden unvollständigen Materialsammlung erschien es nicht angebracht, statistische Angaben über das häufige bzw. seltene Vorkommen der Ausdrücke in den einzelnen Werken zu liefern. Hier können nur werkspezifische Untersuchungen, die mit der Quellenforschung eng zusammenarbeiten, Auskunft geben.

Dem Nachweis möglichst vieler Parallelen wurde von Anfang an große Bedeutung beigemessen, da sich schon bald herausgestellt hatte, daß an der fraglichen Textstelle einer Anekdote in den verschiedenen Quellen häufig unterschiedliche Formulierungen von „lachen" vorliegen. So wurde zunächst versucht, der Überlieferung einzelner Erzählungen nachzugehen, wobei Querverweise von Herausgebern, Inhalts-, Personen- und gegebenenfalls Reimindizes die hauptsächlichen Hilfsmittel waren, um Paralleltexte zu finden. Schließlich aber war das Material so stark angewachsen, waren so viele Erzählungen betroffen, daß dieses Ziel nur noch in Einzelfällen verfolgt werden konnte.

3. Zur technischen Einrichtung

Die arabischen Texte werden in dem von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft eingeführten **Umschrift**system dargestellt – allerdings mit der Ausnahme, daß die Personalsuffixe nicht an das betreffende Nomen oder Verbum nahtlos angefügt werden; sie werden vielmehr – um die Struktur der Ausdrücke deutlich zu machen – mittels Bindestrich mit dem Wort verbunden, also *ġalaba-hū* „er überwältigte ihn", *nawāğiḏu-hū* „seine Weisheitszähne". So findet sich in Konsequenz *baṣar-ī* „mein Blick" anstelle von *baṣarī* – auch wenn dies, die Silbenstruktur sprengend, dem Fachkollegen zunächst befremdlich erscheint.

Die verwendete **Literatur** wird einheitlich mit einer Kombination aus Autorenname und Buchtitel abgekürzt; dabei wird der Artikel *al-* grundsätzlich nicht berücksichtigt. Werden mehrere Stellen aus einem Werk nacheinander zitiert, so wird der Titel beim zweiten Zitat und den folgenden nur noch mit Großbuchstaben abgekürzt; so etwa *A.L.* für *Alf Laila* oder *L.N.* für *Littmann Nächte*.

Ohne eine bestimmte Systematik zu verfolgen, werden einige arabische Werke in zwei Ausgaben zitiert, wie etwa *Baihaqī Maḥāsin*, *a.Farağ Aġānī*, *Tauḥīdī Baṣā'ir* oder *Yāqūt Iršād*, oder in drei, so *Ps. Tanūḫī Mustağād*, andere nur in der mir zur Verfügung stehenden Edition, so etwa *Rāġib Muḥāḍarāt* nicht zusätzlich in der vom *WKAS* benutzten Ausgabe Kairo 1287. Wird nur eine von zwei oder drei Ausgaben zitiert, ist die im Literaturverzeichnis erstgenannte Edition mit (1), die zweitgenannte mit (2) etc. bezeichnet. Die zusätzliche Angabe des Kapitels oder der Abschnittsnummer bei einigen Titeln soll das Aufsuchen von Belegen in anderen Ausgaben erleichtern.

Ein besonderes Problem bereiteten die vier benutzten Ausgaben von *Alf Laila, Tausendundeine Nacht*, da Arbeitshilfen, wie etwa eine Konkordanz der Erzählungen, bis heute nicht erstellt sind. Die Ausgaben *(B)*, *(H)* und *(M)* wurden nach eingangs geschilderter „Diagonal"-Methode durchgesehen, die gefundenen Stellen in den drei Ausgaben miteinander verglichen, die dazugehörenden Parallelen in Ausgabe *(K)* und der auf *(K)* beruhenden Übersetzung von Littmann gesucht. Für Belege aus *1001 Nacht*, die nicht einen „lachen"-Ausdruck enthalten, wurde nur *(B)* benutzt zusammen mit der Übersetzung Littmanns.

Bei den **Übersetzungen** der arabischen Texte wurde darauf geachtet, arabische Wörter in allen Belegen gleich zu übersetzen, also *ġaḍabun* immer mit „Zorn", *ġaiẓun* immer mit „Wut", *ṭarabun* immer neutral mit „Erregung", auch wenn meist die „positive" Erregung im Sinn von „Angeregt-, Aufgekratzt-, Vergnügtsein" gemeint ist.

Bei den sprachlichen Konstruktionen wurde möglichst streng dem arabischen Original gefolgt, um die formale Konstruktion der Ausdrücke, d. h. vor allem die Konstruktionsunterschiede zwischen den Formen eines Ausdrucks, deutlich zu machen. Auch hier wurde darauf geachtet, gleiche arabische Konstruktionen möglichst immer mit den gleichen deutschen Konstruktionen wiederzugeben, also etwa . . . *ḍaḥikan* immer mit „. . . vor Lachen" und . . . *mina ḍ-ḍaḥiki* immer mit „. . . wegen des Lachens" zu übersetzen – auch wenn die wörtliche Übertragung deutsches Sprach- und Stilgefühl häufig arg strapaziert.

Die Übersetzung der Textbelege bezieht sich auf den gebotenen arabischen Textausschnitt, der häufig aus übergreifendem Satzzusammenhang herausgelöst wurde; so etwa wurde der Anschluß als asyndetischer Relativsatz oder als mit *wa-* eingeleitetem Zustandssatz in der Übersetzung nicht berücksichtigt. Wenn nicht anders angege-

ben, ist mit „er" immer ein Mann, mit „sie" (Singular) eine Frau gemeint, mit „sie" (Plural) mehrere Menschen; auf die Nennung des Namens der hinter dem Pronomen stehenden Person mußte verzichtet werden.

Bei der Übersetzung von Erzählungen zu anderem Zweck und an anderem Ort wird man zum einen phraseologisch korrekt „er hielt sich den Bauch vor Lachen" anstelle von hier „er hielt seinen Bauch vor Lachen" schreiben, zum anderen wird man sich idiomatisch freier ausdrücken und dem arabischen Ausdruck einen deutschen Ausdruck gegenüberstellen, der nicht immer dem konkreten hinter dem Ausdruck stehenden Bild entsprechen kann oder muß.

Falls vorhanden, wurden europäische Übersetzungen zitiert. Sie liefern manch nützliche Anregung für eine ansprechende deutsche Übersetzung, zuweilen auch wenig gefällige Phrasen, was der Leser selbst entscheiden mag. Bei diesen Fällen wurde in der Regel auf eine – zusätzliche – eigene Übersetzung verzichtet.

Zu beachten ist, daß den Übersetzungen hier zuweilen eine andere Ausgabe mit abweichendem Text vorliegt; so z. B. ist, wie bereits p.33 erwähnt, die Vorlage für die Littmannsche Übersetzung von *1001 Nacht* nicht die hier meist nur benutzte Ausgabe *(B)*, sondern *(K)*. Ähnliches gilt für die Übersetzungen *Margoliouth Talk* und *Rat Mostaṭraf*.

Im Kapitel über die **Gestalt der Ausdrücke** werden die „lachen"-Ausdrücke analysiert, Grundformen von ausschmückenden Modifizierungen und Erweiterungen geschieden. Hier werden nach den Grundformen all diejenigen sprachlichen Elemente behandelt, die bei der Theoretisierung eines konkreten Textbelegs zum Ausdruck nicht berücksichtigt wurden. Wie bereits p.30 erwähnt, werden auch hier zusätzliche Beispiele aus der Literatur geliefert, die nun aber weder mit „lachen", noch mit anderen Begriffen aus dem Gefühlsbereich zu tun haben, sondern allein die gleiche stilistische Erscheinung aufweisen. Für einige Abschnitte konnte jedoch trotz weiterer Lektüre keine für eine Darstellung ausreichende Menge Belege mehr beigebracht werden. Hier mögen die Ausführungen als Grundlage und Anregung für weitere Sammlungen dienen.

In den Abschnitten dieses Kapitels werden die „lachen"-Belege teils nur in Form ihres Stichworts mit Nummer des Belegs aufgelistet, zum Teil werden sie in der deutschen Übersetzung vorgeführt.

Auch hier konnten spät gefundene Belege in eine größere Menge durchnumerierter Belege nicht mehr eingearbeitet werden und wurden daher, mit einem Kleinbuchstaben nach der Belegnummer versehen, einem ähnlichen Textbeleg nachgestellt.

Was nun das „lachen"-**Material** angeht, so wird dieses nach inhaltlichen Kriterien geordnet ab p.124 aufgeführt. Die Grundlagen für die Einteilung werden in den jeweils einleitenden Passagen zu den Kapiteln A.I–VI, B.I.1 und 2 sowie B.II.1 und 2 erläutert, wo sich jeweils auch ein ausführliches Inhaltsverzeichnis befindet.

Das Material umfaßt „Ausdrücke", die aus der festen Kombination der Handlung „lachen" mit einer weiteren Handlung bestehen. Diese zweite Handlung wird in einem Fall von einer Tätigkeit, im anderen Fall von einem Gegenstand dominiert; diese Tätigkeit bzw. dieser Gegenstand bildet das Charakteristikum des Ausdrucks und dient zum einen, in spitze Klammern <. . .> gesetzt, der Bezeichnung eines Ausdrucks in den theoretischen Erörterungen ab p.38, zum anderen als Stichwort in der Kopfzeile des Materialteils. Auf die theoretisierten und übersetzten Ausdrücke wird mit Angabe der Nummer Bezug genommen, z. B. <hintenüberfallen> Nr.2.5, auf die einzelnen Belege wird mit Hilfe der Belegnummer verwiesen, z. B. <hintenüberfallen> 47.

Sind mit „lachen" zwei oder mehr Handlungen verknüpft, so erscheint der Text unter dem charakteristischen Begriff jeder der genannten Handlungen. Eine alphabetische Liste aller Stichwörter bzw. Kopfzeilen findet sich p.349.

Unter jedem Stichwort werden die „Ausdrucksvarianten", die verschiedenen Formen eines Ausdrucks, mit ihren Belegen aus der Literatur aufgereiht. Dabei stehen die Formen voran, deren erster Teil die Handlung „lachen" enthält; ihnen folgen die Formen, in denen „lachen" an zweiter Stelle steht. Die Nummern enthalten theoretisierte Formulierungen, die aus den Belegen durch Streichung von Personennamen, Modifizierungen und Erweiterungen gewonnen wurden.

Wegen der zahlreich vorkommenden Modifizierungen und Erweiterungen wurden zu jeder genannten Quelle die arabischen Texte ausgeschrieben, auch wenn dadurch manche Abschnitte, wie etwa <hintenüberfallen>, stark aufgebläht erscheinen und manchem Leser eine Auflistung nur der Quellen genügt hätte. Aber gerade die Men-

ge gleicher Formulierungen führt recht eindringlich vor Augen, daß hier ein geläufiger Ausdruck in phraseologischem Sinn existiert, der also immer wieder gleich ohne Abänderungen oder Erweiterungen erscheint – im Gegensatz etwa zu den unterschiedlichen Formulierungen von <Zähne> Beleg Nr. 1–8 und zu den vielen „Ausdrücken", die mit nur einem Beleg zeigen, daß hier kein „phraseologischer" Ausdruck vorliegt.

Die Reihenfolge der Belege für eine Ausdrucksform richtet sich chronologisch nach den Sterbedaten der Autoren; die älteste Quelle steht voran. Belege aus *1001 Nacht*, *Ḥakīm* und der Märchensammlung *Ḥikāyāt*, die zeitlich nicht genau faßbar sind, finden sich jeweils am Ende der Beleglisten.

Parallelstellen, welche die gleiche Ausdrucksform aufweisen, werden mit einem Gleichheitszeichen versehen nach der betreffenden Quelle genannt. Dabei sind die Texte der Parallelen nach Möglichkeit gekürzt; sie beziehen sich mit den Zeichen = und . . . immer auf die älteste Quelle, nicht auf eine weitere, unmittelbar vorausgehend zitierte Parallele.

Besonderer Wert wurde, wie bereits p.32 erwähnt, auf die Erstellung eines umfangreichen Parallelstellenapparats gelegt, der verdeutlicht, wie unterschiedlich ein und dieselbe Erzählung formuliert wird. Hier finden sich nun diejenigen Paralleltexte, die eine andere Form des gleichen Ausdrucks, einen anderen Ausdruck oder keinen „lachen" enthaltenden Ausdruck haben. In letzterem Fall wird die Zeile genannt, an der die Erzählung beginnt; ein Gedankenstrich zeigt an, daß die Handlung „lachen" in diesem Paralleltext nicht vorkommt.

Um den Parallelstellenapparat zu entlasten, wurden sämtliche Quellen zu einer Erzählung, so diese in den Parallelen verschiedene Ausdrücke aufweist, nur an der ersten in der Abhandlung vorkommenden Stelle aufgelistet, an den folgenden Stellen ist darauf verwiesen.

In den Anmerkungen schließlich werden Besonderheiten und Probleme, die der Ausdruck bietet, besprochen. Außerdem sind hier inhaltlich ähnliche Belege aus anderen Gefühlsbereichen untergebracht; sie sind durchnumeriert und mit einem A, für „Anmerkung", vor der Zahl versehen. Nachträge, die nicht mehr eingearbeitet werden konnten, wurden an geeigneter Stelle mit der Nummer des vorausgehenden Belegs und einem a, b etc. markiert. Liegen mehrere Belege für einen Ausdruck vor, so wird der Text des Ausdrucks theoretisiert und die Angabe der Quellen mit „z. B." eingeleitet; bei nur einem Beleg wird die Quelle im genauen Wortlaut zitiert.

Die mit A bezeichneten Belege aus dem Materialteil werden im Abschnitt über die Gestalt der Ausdrücke verwertet – nicht jedoch im ersten Teil „Grundformen", um die statistischen Angaben für „lachen" nicht zu stören, vor allem aber, da sie kaum zusätzliche neue Formen aufweisen. In den darauf folgenden Abschnitten über Modifizierungen und Erweiterungen bieten sie hingegen wertvolles ergänzendes Material.

Die Gestalt der Ausdrücke

I. Grundformen[1]

Die vorliegenden Ausdrücke bestehen grundsätzlich aus zwei Elementen – der Handlung *ḍaḥika* „lachen" und einer weiteren Handlung, die im folgenden mit *faʿala* „tun" abstrahiert ist. Die verschiedenen Formen oder Varianten eines Ausdrucks entstehen dadurch, daß die beiden Handlungen hier als Verbum, dort als Substantiv auftreten, auf verschiedene grammatikalische und syntaktische Weise miteinander verknüpft sind, wobei entweder „lachen" oder „tun" den Aussageschwerpunkt bildet. Die hier vorgelegte Materialsammlung umfaßt 57 Ausdrücke, von denen sich insgesamt 215 Formen nachweisen lassen.

1. Formen mit Schwerpunkt „lachen" (163 Formen)

Bei über Dreiviertel aller Ausdrucksformen liegt das Aussagegewicht auf der Handlung „lachen"; sie steht meist als flektiertes Verbum voran, wobei die nachfolgende Handlung die Aufgabe hat, „lachen" zu spezifizieren, zu erweitern, zu betonen oder auszuschmükken.

1.1. a. **ḍaḥika ḥattā faʿala** „er lachte, bis er tat" (97)
b. **ḍaḥika ilā an faʿala** (5)
c. **ḍaḥika ilā ḥīni faʿala** (1)

Die drei Konjunktionen *ḥattā* „so daß; so daß schließlich; so sehr, daß; bis"[2], *ilā an* „bis daß; bis"[3] und *ilā ḥīni* „bis zu der Zeit, da; bis"

[1] Für diesen Abschnitt sind allein die im Kapitel „Das Material" ab p.124 aufgeführten „lachen"-Ausdrücke berücksichtigt, nicht die dort in den Anmerkungen gelieferten A-Belege, ebenso nicht die p.38–123 zu findenden E-Belege.

[2] S. *Wright Grammar* II 29 § 15.c; *Reckendorf Verhältnisse* 667 § 220; *Reckendorf Syntax* 478 § 250.5.b; *Brockelmann Grammatik* 200 § 154.i; *Fischer Grammatik* 198 § 439.

[3] S. *Wright Grammar* II 192 § 70 Rem. f; *Reckendorf Verhältnisse* 674 § 222; *Reckendorf Syntax* 480 § 251; *Brockelmann Grammatik* 183 § 147.b; *Fischer Grammatik* 159 § 344.

stellen eine enge Verbindung zwischen „lachen" und „tun" her; sie lassen die zweite Handlung in Folge auf die erste geschehen, drücken somit eine Steigerung im Handlungsablauf aus und bilden dadurch die am stärksten pointierten Ausdrucksformen. Die beiden Verba weisen dabei das gleiche Tempus auf – hier meist das Perfekt, als Tempus der Erzählung.

Die Konstruktion *ḍaḥika ḥattā faʿala* ist dabei die weitaus am häufigsten begegnende Ausdrucksform. Dieses Muster ist auch bei den wenigen Ausdrücken denkbar, für die bisher kein Beleg erbracht werden konnte, wie <beben>, <zerreißen>, <sich ausschütten>, <nicht beherrschen>, <sich nicht enthalten>, <sich erheben> und <niederstürzen>[4].

In einigen Beispielen steht die Handlung „tun" nach *ḥattā* im Imperfekt[5]; dies geschieht, wenn die Handlung „lachen" auf folgende Weise modifiziert ist[6]:

1. *kāna yaḍḥaku ḥattā yafʿalu* „er pflegte zu lachen, lachte gewöhnlich, bis er tat" : <versinken> 2; <Speichel> 1–10; <Zähne> 66–67
2. *rubba-mā ḍaḥika ḥattā yafʿalu* „gar manches Mal lachte er, bis er tat" : <Augen> 1; <Zähne> 72, 81
3. *kāna rubba-mā ḍaḥika ḥattā yafʿalu* „gar manches Mal lachte er" : <hintenüberfallen> 40 = <Füße> 61.

[4] S. aber <niederstürzen> A1, ein Beleg für „weinen".

[5] Hier wurde in allen Beispielen die Lesung im Modus Indikativ *yafʿalu* angegeben, da der besondere Aspekt des Subjunktivs *yafʿala* – die noch nicht eingetretene, aber bevorstehende oder zu erwartende Handlung – in den vorliegenden Textbelegen nicht enthalten ist oder zumindest nicht als notwendig enthalten betrachtet werden muß. Die Lesung als Subjunktiv, die das konsonantische Schriftbild ermöglicht, wird in einigen Editionen vorgestellt und hat seit alters her eine gewisse Tradition. Aber auch der Aufsatz *Wild Ḥattā* konnte keine endgültige Klarheit in das Dickicht von sich widersprechenden Grammatikerregeln und unklaren Belegen bringen; s. noch die p.101 zu Abschnitt 1.c besprochenen Belege.

Zur Lesung mit Subjunktiv s. *Wild Ḥattā* 217 ab Mitte, wo zahlreiche Beispiele gleicher Konstruktion, *kāna* + Imperfekt + *ḥattā* + Subjunktiv, aufgeführt sind. Abschließend heißt es p.218,–13 zur Begründung: „All das bedeutet, dass . . . der Indikativ zwar nach den Angaben der Nationalgrammatiker gesetzt werden *kann*, dass aber der Subjunktiv das gewöhnliche ist". Weitere Belege mit *kāna yabkī ḥattā* + Imperfekt finden sich in: *a.Nuʿaim Ḥilya* I 51,–2 u. II 49,1 u. –9 u. 108,–1 u. V 316,–6; *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 169,–4 = *b.Qāsim Rauḍ* 258,2; *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XIV 24,–5; *Ṣafadī Wāfī* IV 278,10.

[6] S. hierzu p.55 Abschnitt 4 über „gewöhnlich" und „manchmal".

In zwei anderen Fällen, <Zähne> 85 und 97, erscheint das Imperfekt von „tun" nach dem Imperfekt von „lachen", das von dem Verbum *zaʿama* „meinen" bzw. *raʾā* „sehen"[7] abhängig ist.

Der Aspekt der Folge, der Abhängigkeit tritt in den selten zu belegenden Formen mit der Präposition *ilā* „zu, nach, bis" noch deutlicher als bei *ḥattā* in den Vordergrund. So findet sich neben den jeweiligen Ausdrücken nach dem Muster *ḍaḥika ḥattā faʿala* auch die Form mit *ilā an* in:

1. <ohnmächtig werden> Nr.1.2
2. <bewußtlos werden> Nr.1.2
3. <schwanken> Nr.1
4. <hintenüberfallen> Nr.1.2
5. <hintenüberfallen> Nr.2.3

und mit *ilā ḥīni* in:

6. <hintenüberfallen> Nr.2.4.

Die Belege für diese Formen sind relativ jung; Beleg Nr.4 stammt aus *Ṣafadī Wāfī*, d.i. 7./13. Jahrhundert, Beleg Nr.1, 2, 6 aus *1001 Nacht* und Beleg Nr.3, 5 aus der Märchensammlung *Ḥikāyāt*.

Die Konjunktion *ḥattā* erfüllt auch die Aufgabe, Handlungen anzufügen, die nicht der Spezifizierung von „lachen" dienen, sondern Auswirkungen des Lachens auf andere Personen oder andere Handlungen beinhalten :

E1 *fa-ḍaḥika Hišāmun ḥattā ḍaḥika n-nisāʾu li-ḍaḥiki-hī* „da lachte Hišām, bis die Frauen wegen seines Lachens lachten" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 81,7 / X 157,14 = *b.Hilāl Hafawāt* 35,–1 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* I 23,–3; der Satz fehlt in *Mubarrad Kāmil* 487,1 / II 998, –2

E2 *ḍaḥiktum min-hu ḥattā iḏā aḥfaẓtumū-hu aradtum an tatanāwalū-hu* „ihr lachtet über ihn, bis, als ihr ihn gekränkt hattet, ihr ihn (dennoch) empfangen wolltet" : *a.Faraǧ Aġānī* I 20,7 / 38,9

E3 *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā qaṭaʿa ṣalāta-hū* „da lachte ar-Rašīd, bis er sein Gebet abbrach"[8] : *Ābī Naṯr* VII 210,–2 / 315,4 = *Rāġib Muḥāḍarāt* I 141,–1 (mit Var. *wa-qaṭaʿa* ... „und brach ... ab")

[7] S. p.101 Abschnitt 1.b und c.

[8] Vgl. p.46 Beleg E1 und p.63 Beleg E14. In anderen Texten ist dieses Bild wie folgt formuliert:

E3a *fa-qaṭaʿū ṣalāta-hum wa-ḍaḥikū wa-ʿādū ilā šurbi-him* „da brachen sie ihr Gebet ab und lachten und kehrten zu ihrem Trinkgelage zurück" : *a.Faraǧ Aġānī* XII 105,14 / XIII 326,11 = *Weisweiler Kalifen* 73,15 „Da brachen alle ihr Gebet ab, lachten und fingen aufs neue an zu zechen"

E4 *fa-ḍaḥika l-Ḥasanu ḥattā aʿāda ṣ-ṣalāta* „da lachte al-Ḥasan, bis er das Gebet wieder aufnahm" : *b.Duraid Ǧamhara* III 307b 12 / II 1121b –4 (*qrṭb*)

E5 *wa-l-Mutawakkilu yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu ḥattā ġāba ʿan ʿaini-hī / ʿan-hu* „wobei al-Mutawakkil lachte und klatschte, bis er seinen Augen / ihm entschwand" : <Hände> 14–16

E6 *wa-hunna yataḍāḥakna ḥattā ġibna ʿan baṣar-ī* „und sie lachten miteinander, bis sie meinem Blick entschwanden" : *b.Qayyim Nisāʾ* 165,2.

1.2. a. **ḍaḥika wa-faʿala** „er lachte und tat" (21)
b. **ḍaḥika fa-faʿala** „er lachte und da tat er" (10)
c. **ḍaḥika ṯumma faʿala** „er lachte, dann tat er" (1)

Eine weniger enge Verbindung der beiden Handlungen besteht in den mit *wa-*, *fa-* und *ṯumma* konstruierten Formen. Hier ist dem Aspekt der geschehenen und in der Erzählung berichteten Handlung Vorrang gegeben.

Formen mit *wa-* „und":

<herausplatzen> Nr.1.3	<hintenüberfallen> Nr.3.2
<überströmen> Nr.1.2	<Kopf> Nr.2.1
<nicht beherrschen> Nr.1	<Gesicht> Nr.1.3
<davongetragen werden> Nr.2.2	<Mund> Nr.4.1
<sich erheben> Nr.1	<Rücken> Nr.2
<sich neigen> Nr.4.2	<Hände> Nr.2.1, 2.2
<stürzen> Nr.1	<Hände/Füße> Nr.1.2, 2.1
<sich herumwerfen> Nr.1.2	<Füße> Nr.1.4, 2.2, 2.3, 2.8

Formen mit *fa-* „und da, da, dann":

<viel hervorbringen> Nr.1.2	<Zähne> Nr.6.3.2
<sich hinsetzen> Nr.2	<Bauch> Nr.1.3
<fallen> Nr.6.2	<Hände> Nr.1.1, 1.2
<Gesicht> Nr.2.2, 3	<Füße> Nr.1.3

E3b = *fa-qaṭaʿū ṣalāta-hum bi-ḍ-ḍaḥiki ṯumma ʿādū ilā mā kānū ʿalai-hi* „da brachen sie ihr Gebet durch das Lachen ab, dann kehrten sie zu dem zurück, bei dem sie gewesen waren" : *Šābuštī Diyārāt* 253,3 (*Dair Zurāra*)

E3c *wa-qaṭaʿa ṣalāta-hū bi-ḍ-ḍaḥiki* „und da brach er sein Gebet durch das Lachen ab" : *a.Faraǧ Aġānī* IV 63,4 / 277,4

E3d *fa-ḍaḥika aḵṯaru n-nāsi wa-qaṭaʿū ṣ-ṣalāta* „und da lachten die meisten Leute und brachen das Gebet ab" : *a.Faraǧ Aġānī* IV 64,–6 / 281,8.

Formen mit *tumma* „dann“:
<sich wälzen> Nr.2.

Hier treten zuweilen Zweifel auf, ob die Handlungen „lachen“ und „tun“ inhaltlich in Verbindung zu setzen sind. Bei fast allen Formen existiert jedoch nebenher auch die engere Anknüpfung durch *ḥattā*, wie z. B.
ḍaḥika fa- / ḥattā ǧalasa : <sich hinsetzen> Nr.2 / 1
ḍaḥika fa- / ḥattā akṯara : <viel hervorbringen> Nr.1.2 / 1.1
ḍaḥika wa- / fa- / ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi : <Füße> Nr.1.4 / 1.3 / 1.1.

Auch dem Beleg mit der Konjunktion *tumma*, die eine deutliche Zäsur setzt, läßt sich ein Beispiel mit *ḥattā*, <sich wälzen> Nr.1, gegenüberstellen.

Nur bei drei mit *wa-* bzw. *fa-* konstruierten Ausdrücken fehlt das jeweilige Pendant mit *ḥattā*:

1. <nicht beherrschen> – Hier ist fraglich, ob eine Ausdrucksform „er lachte, bis er sich nicht beherrschte“ von der inhaltlichen Logik her möglich ist.
2. <sich erheben> – Wie in den Anmerkungen zu diesem Ausdruck ausgeführt, ist zweifelhaft, ob die beiden Handlungen bei allen Beispielen in inhaltlicher Beziehung zu sehen sind.
3. <Hände> – Von den vier belegten Formen sind je zwei mit *wa-* und *fa-* gebildet. Eine engere Verbindung, wie etwa diejenige mit *ḥattā*, läßt sich nicht nachweisen. Dies mag jedoch auf die Unvollständigkeit der Sammlung zurückzuführen sein; in den Abschnitten <Hände/Füße> und <Füße> können die in Frage kommenden Handlungen *ḍaraba* „schlagen“ und *ṣaffaqa* „schlagen, klatschen“ mit der Konjunktion *ḥattā* nachgewiesen werden.

Zahllos sind hingegen die Beispiele, in denen mit *wa-* und *fa-* von „lachen“ unabhängige Handlungen angereiht werden, wie im Beleg <Kopfbedeckung> A5 oder wie in den häufig Erzählungen abschließenden, formelhaft in vielen Variationen auftretenden Wendungen[9]:

E1 *ḍaḥika wa-ḥallā sabīla-hū* „er lachte und entließ ihn“ : z. B. p.67 Beleg E16; *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 177,15 u. 178,13 u. 182,2; *Tanūḫī Faraǧ* I 338,–1; *Tauḥīdī Baṣā'ir* III 541,5 / 90,–4; *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 18, –7; *Ābī Naṯr* IV 141,4

[9] S. noch p.251 die Anmerkungen zu <sich erheben>.

E2 *ḍaḥika wa-taraka-hū / wa-ḥallā-hu / wa-aṭlaqa-hū* „er lachte und entließ ihn“ : z. B. *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 18,–3 u. 24,–4 u. 123,2 u. 161,4; *Ābī Naṯr* III 208,7 u. 237,–7 u. 288,–6 u. IV 301,1 u. 6; *Rāġib Muḥāḍarāt* I 231,9 u. 234,1

E3 *ḍaḥika wa-amara la-hū bi-ǧā'izatin / bi-ṣilatin* „er lachte und gab für ihn eine Belohnung / ein Geschenk in Auftrag“ : z. B. *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 23,12; *Baihaqī Maḥāsin* 287,10 / I 424,–1 u. 463,16 / II 174,6; *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 127,10 u. 178,13 u. 182,2 u. 447,11 u. 448,6

E4 *ḍaḥika wa-aʿṭā-hu / wa-waṣala-hū* „er lachte und beschenkte ihn“ : z. B. *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 82,11 u. 110,–5 u. 201,7 u. 205,2 u. 240,–8 u. 249,2; *Rāġib Muḥāḍarāt* I 89,–4 u. 148,8.

Hier entscheiden allein inhaltliche, nicht formale, Kriterien darüber, ob eine Handlung von „lachen“ abhängt oder nicht.

1.3. a. **ḍaḥika fāʿilan** „er lachte tuend“ (2)
b. **ḍaḥika yafʿalu** „er lachte, wobei er tat“ (1)
c. **ḍaḥika faʿala ḍ-ḍaḥiku** „er lachte, wobei das Lachen getan hatte“ (1)

Die ersten beiden Formen a und b lassen sich theoretisch von den meisten Ausdrücken bilden; dennoch existieren nur zwei Belege für Form a:
<überströmen> Nr.1.3
<versinken> Nr.1.2
und ein Beleg für Form b:
<Füße> Nr.2.4.

Bei Form c ist der Handlung „lachen“ ein vorzeitiger Relativsatz angeschlossen, dessen Subjekt das „Lachen“ ist[10]:
<davongetragen werden> Nr.2.1.

In allen Formen begleitet die Handlung „tun“ die Handlung „lachen“, ist ihr dabei formal untergeordnet, steht also ganz im Gegensatz zu der pointierten Ausdrucksweise von „er lachte, bis er tat“.

1.4. **in ḍaḥika faʿala** „wenn er lacht, tut er“ (1)

Eine besonders enge inhaltliche Abhängigkeit gehen die beiden Handlungen in diesem Bedingungssatz ein; für diese verallgemei-

[10] Vgl. hierzu p.44 Nr.1.7.b.

nernde Aussage, in der „lachen" untrennbar mit der Handlung „tun" verknüpft ist, existiert nur ein Beispiel:
<herausplatzen> Nr.1.4.

1.5. a. **ḍaḥika ḍaḥikan ...** „er lachte ein ... Lachen", „er lachte ein Lachen, ..." (11)
b. **ḍaḥika faʿlan** „er lachte ein Tun" (1)
c. **ḍaḥika bi-faʿlin** „er lachte mit einem Tun" (1)

Bei Form a wird die Handlung „lachen" durch das von einem Adjektiv oder Satz spezifizierte Verbalnomen *ḍaḥikun* „Lachen" ausschmückend erweitert[11]; so in
<davongetragen werden> Nr.2.4
<heftiges Lachen> Nr.1.1, 2–6
<Lachen ohnegleichen> Nr.1
<Zähne> Nr.6.6.4.2, 6.6.4.3.

Beim erst- und viertgenannten Beispiel ist „lachen" Subjekt der Handlung „tun", wobei – genau betrachtet – zwei Ausdrücke miteinander verwoben sind, bei denen das Objekt des ersten Ausdrucks, *ḍaḥika* **ḍaḥikan**, gleich dem Subjekt des zweiten, *faʿala* **ḍ-ḍaḥiku**, ist.

Bei Form b und c ist das Verbalnomen der Handlung „tun" Objekt der Handlung „lachen"; in beiden Fällen stellt „tun" eine modifizierte Handlung von „lachen" dar:
<herausplatzen> Nr.1.5 und 1.6.

1.6. **ḍaḥika ẓahran wa-baṭnan/li-baṭnin** „er lachte (mit) Rükken und Bauch / Rücken zu Bauch" (2)

Zu diesem völlig eigenständigen nominalen Ausdruck s. ab p.213 die Anmerkungen zu <Rücken/Bauch>.

1.7. a. **faʿala ḍaḥiku-hū** „sein Lachen tat" (1)
b. **faʿala ḍ-ḍaḥiku** „das Lachen tat" (5)
c. **faʿala ḍaḥikun** „ein Lachen tat" (2)

Bei diesen Ausdrucksformen bestimmt die Handlung „lachen" als Subjekt die Handlung „tun"[12]:
<viel hervorbringen> Nr.2.1, 2.2
<überwältigt werden> Nr.2.2, 2.3, 2.4
<davongetragen werden> Nr.2.3.

[11] S. hierzu auch p.80 Abschnitt 2.4.
[12] Zu Form b vgl. p.43 Form Nr.1.3.c.

Zu beachten ist, daß hier sowohl das determinierte Subjekt „das Lachen" wie auch das indeterminierte „ein Lachen" möglich ist.

1.8. **ḍaḥiku-hū faʿlun** „sein Lachen ist ein Tun" (1)

Diese seltene Form findet sich wie diejenige von Nr.1.5.c ebenfalls nur bei der Handlung „tun", wenn diese modifiziertes „lachen" beinhaltet:
<herausplatzen> Nr.1.7.

2. Formen mit Schwerpunkt „tun" (52 Formen)

Bei etwa einem Viertel aller Formen liegt der Aussageschwerpunkt auf der Handlung „tun". In den meisten Fällen wird „lachen" nominal konstruiert, zum anderen Teil auch mittels Konjunktion angefügt. Im Unterschied zu den Formen mit Schwerpunkt „lachen" wird hier „lachen" als Begründung der Handlung „tun" verwendet. Dabei erscheint „tun" teils im Aktiv, teils im Passiv.

2.1. **faʿala ḍaḥikan** „er tat vor Lachen" (11)

Eine sehr enge inhaltliche Verbindung haben die beiden Handlungen in den Fällen, in denen die Handlung „lachen" als Verbalnomen im sogenannten Zustandsakkusativ an die Handlung „tun" angefügt ist:

<beben> Nr.1
<zerreißen> Nr.1
<sich ausschütten> Nr.1
<überströmen> Nr.2.1
<versinken> Nr.2.1
<nicht beherrschen> Nr.3.2, 4.2
<überwältigt werden> Nr.2.1
<sich herumwerfen> Nr.1.3
<hintenüberfallen> Nr.1.5
<Füße> Nr.1.6.

2.2. a. **faʿala mina ḍ-ḍaḥiki** „er tat wegen des Lachens"[13] (13)
b. **faʿala bi-ḍ-ḍaḥiki** „er tat durch das Lachen" (2)
c. **faʿala bi-ḍaḥiki-hī** „er tat durch sein Lachen" (1)
d. **faʿala fī ḍ-ḍaḥiki** „er tat beim Lachen" (3)
e. **faʿala li-ḍ-ḍaḥiki** „er tat wegen des Lachens" (1)

Beide Handlungen werden hier mittels Präposition eng miteinander verbunden. Dabei scheint der mit *min* „von, durch, wegen" gebaute Typus bei sehr vielen Ausdrücken möglich zu sein; belegt wird er in:

[13] Zur Verwendung der Präposition *min* „von, wegen" bei Angabe des Grundes s. p.87 Nr.3.4.a.

<nicht beherrschen> Nr.3.3., 4.3
<ohnmächtig werden> Nr.2.1, 2.2
<bewußtlos werden> Nr.2
<sterben> Nr.2.1, 2.2
<niederstürzen> Nr.1
<sich herumwerfen> Nr.1.4, 3.2
<hintenüberfallen> Nr.2.6
<Bauch> Nr.1.4.

Auch Handlungen, die nicht das Lachen spezifizieren, werden in diesen Konstruktionen mit der Handlung „lachen" verknüpft, so etwa in folgendem Beispiel:

E1 *fa-qaṭa'a l-qaumu ṣ-ṣalāta min šiddati ḍ-ḍaḥiki* „da brachen die Leute das Gebet ab wegen der Heftigkeit des Lachens"[14] : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 511,–7 (*bāb* 76,1).

Im Gegensatz zu *min* sind die Präpositionen *bi-* und *fī* lexikographisch von der jeweiligen Handlung abhängig, also nicht frei verwendbar. So findet sich mit *bi-* „in, mit, durch":

<fortreißen> Nr.1 (Typ c)
<beben> Nr.2 (Typ b)
<Zähne> Nr.6.1.2 (Typ b)

und mit *fī* „in, bei":

<überströmen> Nr.2.3
<versinken> Nr.2.3
<untergehen> Nr.1.

Die Form mit *li-* „zu, für, wegen" liegt nur in einem Ausdruck vor:

<ohnmächtig werden> Nr.2.2.

2.3. **faʿala ḍ-ḍaḥika** „er tat das Lachen" (2)

Nur in zwei Fällen, lexikographisch begründbar, findet sich „lachen" als direktes Objekt von „tun":

<viel hervorbringen> Nr.1.4
<nicht beherrschen> Nr.2.

2.4. **faʿala ḍāḥikan** „er tat lachend" (6)

Bei diesem Typus ist „lachen" als Partizip Aktiv der Handlung „tun" erklärend beigefügt. Die Form läßt sich wohl bei den meisten Ausdrücken herstellen, wird jedoch nur in sechs Fällen belegt:

<herausplatzen> Nr.2
<überströmen> Nr.2.2
<versinken> Nr.2.2
<fallen> Nr.2.2
<hintenüberfallen> Nr.1.6
<Füße> Nr.1.5.

Zum Ausdruck *ḍaḥika fāʿilan* s. p.43 Nr.1.3.

[14] Vgl. p.40 Beleg E3 und p.63 Beleg E14.

2.5. a. **faʿala ḥattā ḍaḥika** „er tat, bis er lachte" (1)
b. **faʿala wa-ḍaḥika** „er tat und lachte" (8)
c. **faʿala fa-ḍaḥika** „er tat und da lachte er" (1)
d. **faʿala iḏā ḍaḥika** „er tat, wenn er lachte" (1)
e. **faʿala an ḍaḥika** „er tat, daß er lachte" (2)

Nur bei wenigen Ausdrücken finden sich Konstruktionen, in denen „lachen" mittels Konjunktion an die Handlung „tun" angeschlossen wird. Das Lachen tritt hier deutlich in den Hintergrund, *faʿala* „tun" ist handlungsbestimmend. Deutlich wird dies in den jeweils nur mit einem Beleg ausgestatteten Formen

mit *ḥattā*: <nicht beherrschen> Nr.3.1
mit *wa-*: <hintenüberfallen> Nr.4.2
<Kopf> Nr.2.2
<Mund> Nr.3, 4.2, 5–7
<Füße> Nr.2.5
mit *fa-*: <hintenüberfallen> Nr.1.4.

Der Anschluß mit *iḏā* wird in Zusammenhang mit der modifizierten Handlung *kāna yafʿalu* „er pflegte zu tun" in folgendem Beleg verwendet:

<Oberlippe> Nr.1.

Die Konstruktion mit *an* „daß" ist allein bei den beiden negierten Handlungen nachweisbar:

<nicht beherrschen> Nr.4.1
<sich nicht enthalten> Nr.1.

3. Das Subjekt der Handlungen

Bei den meisten Ausdrucksformen werden die beiden Handlungen „lachen" und „tun" vom gleichen Subjekt bestimmt. Subjektswechsel tritt nur selten auf; dabei lassen sich drei verschiedene Arten unterscheiden:

1. Ein echter Wechsel von einer Person zu einer anderen[15] liegt bei den Ausdrücken aus Kapitel I Gruppe V vor:

<fürchten>: „er lachte" / „ich fürchtete"
<sich sorgen>: „er lachte" / „ich sorgte mich"

[15] Die beiden unterschiedlichen Subjekte „er" in den theoretisierten Ausdrucksformen werden mit (A) bzw. (B) bezeichnet.

sowie bei dem Beleg

<pinkeln>: „er lachte“ / „einer von uns pinkelte“.

Ein Subjektswechsel abhängig von den Handlungen „sehen“ und „blicken“ findet sich bei den Ausdrücken

<Zähne> Nr.6.4.2 und 6.6.2: „er lachte“ / „ich blickte“ bzw. „ich sah“

<Zähne> Nr.6.6.3: „er lachte“ / „ich blickte“.

Hier sind auch die Ausdrucksformen zu nennen, bei denen statt einer anderen Person das Lachen selbst Subjekt der Handlung „tun“ ist:

<sichtbar werden> Nr.1: „er lachte“ / „sein Lachen wurde sichtbar“

<erkennbar werden> Nr.1: „er lachte“ / „sein Lachen wurde erkennbar“

<davongetragen werden> Nr.2.1, 2.2: „er lachte“ / „das Lachen trug ihn davon“.

2. Bei einigen Textbelegen wird ein pluralisches Subjekt von „lachen“, wie z. B. „die Leute“ oder „die Versammlung“, auf ein Subjekt geringerer Anzahl bei der Handlung „tun“ reduziert, so bei:

<sich erheben> 2: „die Leute lachten“ / „eine Gruppe erhob sich“.

Beim folgenden Ausdruck wird das Subjekt der ersten Handlung aufgespalten in Subjekt und Objekt der zweiten Handlung:

<sich neigen> Nr.4.1, 4.2: „sie lachten“ / „die einen von ihnen taten (mit den anderen)“.

3. Eine Reduzierung von der Person des Lachenden auf eines seiner Körperorgane, Körperteile oder seine Bekleidung findet bei den folgenden Ausdrücken statt:

<Speichel> Nr.1: „er lachte“ / „sein Speichel lief hinab“

<Atem> Nr.1: „er lachte“ / „sein Atem wurde abgeschnitten“

<Augen> Nr.1, 2: „er lachte“ / „seine Augen tränten“

<Zähne>: „er lachte“ / „seine Zähne zeigten sich“

<Schultern> Nr.1: „er lachte“ / „seine Schultern zuckten“

<Kopfbedeckung> Nr.1: „er lachte“ / „sein Hut fiel herab“.

II. Modifizierungen

Für die beiden Grundelemente der Ausdrücke, die Handlungen „lachen“ und „tun“, können auf verschiedene Weise abgewandelte Formen eintreten. In einigen Fällen zeigen Parallelstellen, daß der Text auch ohne die betreffende Modifizierung überliefert wird[16].

1. Varianten von *ḍaḥika* „lachen“

1.1. *taḍāḥaka*

In den vorliegenden Textbelegen wird zuweilen anstelle des Grundstamms *ḍaḥika* „lachen“ der VI. Stamm *taḍāḥaka* „lachen müssen, heftig lachen, miteinander lachen“ verwendet, in allen Belegen absolut, d. h. ohne Beifügung:

p.41 Beleg E6; Parallelen zu <ohnmächtig werden> 13 und zu <sich herumwerfen> 14; <Hände> 23.

Weitere Nachweise aus der Literatur belegen die folgenden Konstruktionen:

1. *taḍāḥaka* (absolut) : z. B. *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 415,15; *Baihaqī Maḥāsin* 158,16 / I 241,5; *a.Faraǧ Aġānī* I 177,16 / II 28,7 u. II 103,5 / 296,9 u. VI 156,1 / VII 166,12 u. VIII 42,–7 / IX 36,10 u. X 126,–7 / XI 345,13 u. XI 8 (–) / XII 91,15 u. XIII 31,11 / XIV 213,1 u. XVI 130,15 / XVIII 52,6 u. XXI 98,15 / XIX 21,5 u. – / XXIII 108,7; *Ābī Naṯr* III 255,8 u. IV 286,–6[17]; *Tanūḫī Faraǧ* II 204,–6 u. 220,3; *b.Ǧauzī Ḏamm* 236,–4 u. 261,16 u. 326,1; *b.Ǧauzī Muntaẓam* VI 381,6 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 227,2; *b.Qayyim Nisāʾ* 165,2; *Alf Laila (B)* I 27,–10 (10.N.) = *Littmann Nächte* I 108,15 „und sie lachten alle miteinander“
2. *taḍāḥaka* + *bi*–„Person/Sache“ : z. B. *b.Hišām Sīra* 926,–3 / IV 190,–2; *a.Faraǧ Aġānī* II 180,–14 / III 49,6 u. XV 62,–14 / XVI 303,11 u. XVII 54,–3 / XVIII 260,11; *Tanūḫī Faraǧ* IV 122,7; *b.Hilāl Hafawāt* 64,6; *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 633,4 / 357,–1[18]

[16] Dies wird gegebenenfalls durch ein Ausrufungszeichen nach der Belegnummer bezeichnet.

[17] Die Parallele *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 633,4 / 357,–1 verwendet das Verbum mit *bi-hī* „darüber“; zur Erzählung s. *Marzolph Arabia* II 193 Nr.839.

[18] Die Parallele *Ābī Naṯr* IV 286,–6 verwendet den VI. Stamm absolut.

3. *taḍāḥaka* + *min* „Person/Sache" : z. B. *Mas'ūdī Murūǧ* VII 282,8 u. –5 „elle sourit" / V 42,–5; *a.Faraǧ Aġānī* V 92,–9 / 354,1 u. X 115, –12 / XI 321,4; *b.Hilāl Hafawāt* 69,–2 u. 108,1; *b.Ǧauzī Aḏkiyā'* 154,–4 / 172,12
4. *taḍāḥaka* + *'alā* „Person/Sache" : *Alf Laila (B)* I 65,–9 (23.N.) = *Littmann Nächte* I 264,–5 „und lachten ihn aus".

1.2. *istaḍḥaka*

An anderer Stelle begegnet anstelle von *ḍaḥika* der X.Stamm, der eine Intensivierung der Handlung[19] beinhaltet im Sinn von etwa „lachen müssen, heftig lachen"[20]:

1. *istaḍḥaka* (absolut) : Parallelen zu <nicht beherrschen> 10!; <sich erheben> 1; <sich neigen> 6; <fallen> 23, 26–27!; <hintenüberfallen> 32, 116 = <Bauch> 14, 6; <hintenüberfallen> 118; <Gesicht> 17; <Schultern> 1–3; <Füße> 16 Fn.!
2. *istaḍḥaka* + *min* „Person/Sache" : <heftiges Lachen> 23!; <hintenüberfallen> 117 = <Bauch> 3!.

Darüber hinaus begegnet vielfach der einfache, nicht weiter ausgeschmückte X.Stamm von *ḍḥk*:

1. *istaḍḥaka* (absolut) : z. B. p.69 Beleg E31; Parallele zu <Füße> 31; *Mubarrad Kāmil* 301,16 / II 648,7 = *Zamaḫšarī Rabī'* III 34,10 = *Baġdādī Ḫizāna* II 356,16 / V 166,1; *Baihaqī Maḥāsin* 53,8 / I 83,2 u. 150,7 / I 229,8 u. 167,19 / I 253,–3; *b.'Abd R. 'Iqd* II 178,13 u. IV 52,8; *Mas'ūdī Murūǧ* VI 347,5 u. –11 „Réchid rit de bon cœur" / IV 225,–6 u. VIII 162,1 u. –19 „je me suis mis à rire" / V 155,–8; *a.Faraǧ Aġānī* IV 66,14 / 285,3 u. VII 18,11 / 264,3 u. XVII 90,6 / XIX 149,5; *Ābī Naṯr* V 128,–3 u. VI 553,10[21]; *Zamaḫšarī Rabī'* IV 289,9; *Nuwairī Nihāya* IV 28,16

[19] Vgl. hierzu die in Zusammenhang mit heftigen Gefühlen und Gefühlsäußerungen häufig verwendeten X.Stämme *istafraġa*: <sich ausschütten>; *istaġraba*: <überströmen>; *istaġraqa*: <versinken>; *istalqā*: <hintenüberfallen>; *istašāṭa ġaḍaban/ġaiẓan* „er entbrannte in Zorn/Wut": *Balāḏurī Ansāb* III 305,–9; *b.Mu'tazz Ṭabaqāt* 171,–2; *Baihaqī Maḥāsin* 499,17 / II 233,9; *a.Faraǧ Aġānī* V 33,–1 / 225,4 u. XII 73,8 / XIII 260,12 u. XVI 78, –10 / XVII 319,3; *Tanūḫī Faraǧ* III 154,4; *b.Hilāl Wuzarā'* 254,–6.

[20] Der X.Stamm dient häufig als Reflexivum des IV.Stamms; s. *Wright Grammar* I 44 § 61. So läßt sich *istaḍḥaka* von *aḍḥaka* „zum Lachen bringen" ableiten mit der Bedeutung „sich zum Lachen bringen, lachen müssen".

[21] Die Parallelen *Zamaḫšarī Rabī'* IV 171,–2 ff. und *b.Qāsim Rauḍ* 256,11 ff. haben die Phrase mit *istaḍḥaka* nicht, bei *Ibšīhī Mustaṭraf* II 510,7 (*bāb* 76,1) steht der Grundstamm *ḍaḥika*; zur Erzählung s. *Marzolph Arabia* II 207 Nr.919.

2. *istaḍḥaka* + *min* „Person/Sache" : z. B. *Mas'ūdī Murūǧ* V 113,6 u. –11 „. . . qui se moqua de . . ." / III 239,–6; *Tanūḫī Faraǧ* III 164,–2; *Zamaḫšarī Rabī'* IV 268,–6
3. *istaḍḥaka* + *li-*„Person/Sache" : z. B. *Ṯa'ālibī Yatīma* III 183,3 = *'Abbāsī Ma'āhid* II 125,–5.

1.3. Umschreibungen von *ḍaḥika* „lachen"

Selten findet man Ausdrücke, die einfaches *ḍaḥika* „lachen" ersetzen; wie:

E1 *i'tarā-hu ḍaḥikun* „ihn überkam ein Lachen" : <überwältigt werden> 36 = <sich hinsetzen> 2 = <Gesicht> 16
E2 *fa-ǧā'a-nī ḍ-ḍaḥiku 'alā kalāmi-hī* „da kam über mich das Lachen wegen seiner Worte" : *Alf Laila (H)* V 121,5 (361.N.)[22]
E3 *aḫaḍa-hū ḍ-ḍaḥiku* „ihn ergriff das Lachen" : z. B. *Tanūḫī Ps.Nišwār* VII 215,5; *Tauḥīdī Baṣā'ir* I 345,6 / II 50,2
E4 *waqa'a 'alai-hi ḍ-ḍaḥiku* „über ihn fiel das Lachen her" : z. B. *Ǧahšiyārī Wuzarā'* 246,6; *Tanūḫī Faraǧ* I 241,6; *Tauḥīdī Baṣā'ir* I 111,8 / 98,–4; *Ābī Naṯr* VII 192,7 / 275,6; *b.'Imrānī Inbā'* 143,8
E5 *fa-bādara-nī ḍ-ḍaḥiku* „da überraschte mich das Lachen" : *b.Ǧauzī Ḥamqā* 182,1
E6 *'amma-humu ḍ-ḍaḥiku* „sie (d. i. *an-nās, al-ahl* „die Leute") umfaßte alle das Lachen" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* VI 163,–11 / VII 131,8; *Ṣafadī Wāfī* XXI 24,19.

Der Wiederaufnahme von bereits erwähntem Lachen dienen die Phrasen:

E7 *ištadda ḍaḥiku-hū* „sein Lachen wurde stärker" : <hintenüberfallen> 112
E8 *'āda yaḍḥaku* „er fuhr fort zu lachen" : *Tanūḫī Nišwār* III 175,3
E9 *'āda fī ḍ-ḍaḥiki* „er fuhr fort zu lachen" : <fürchten> 1
E10 *'āda ilā ḍ-ḍaḥiki* „er fuhr fort zu lachen" : z. B. *Mas'ūdī Murūǧ* VI 428,9 / IV 267,5 u. VIII 167,7 / V 157,8; *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 188,2 / II 196,–1 (zur 16.*Maq.*)
E11 *(fa-ḍaḥikat) wa-zāda ḍaḥiku-hā* : *Ḥikāyāt* 471,2 = *Weisweiler Märchen* I 264,18 „(Da lachte sie,) und ihr Gelächter wurde immer stärker"

[22] = *(M)* / *(K)* IV 531 Mitte / *(B)* II 532, 3.Drittel / *Littmann Nächte* VI 372 Mitte (951.N.) : –.

E12 *izdāda ḍaḥiku-hū* „sein Lachen nahm zu" : p.66 Beleg E8
E13 *izdāda fī ḍ-ḍaḥiki* „er steigerte sich beim Lachen" : *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 77,16
E14 *ista'ẓama ḍaḥiku-hū* „sein Lachen wurde gewaltig" : *Zamaḫšarī Rabī'* III 341,–4[23].

2. „beginnen"

Zunächst mag merkwürdig erscheinen, daß der Erzähler nur vom Beginn der Handlung berichtet oder – anders gesehen – sich auf den Beginn der Handlung beschränkt[24]. Tatsächlich hat man hier wohl nur das Bedürfnis zu sehen, von strengen, einfachen – oder auch langweiligen – Formen abzuweichen. Deutlich wird dies am folgenden Text:

E1 *fa-ǧa'alnā naḍḥaku baqīyata yaumi-nā min ḥumqi-hī* „da begannen wir zu lachen für den Rest des Tages über seine Dummheit" : *a.Faraǧ Aġānī* XXI 236,22 / XVIII 357,13.

Die Modifizierung durch „beginnen, anfangen" begegnet entweder bei den Gefühlshandlungen „lachen" bzw. „weinen" oder bei „tun" oder bei beiden Handlungen zugleich. Hier lassen sich folgende Formen feststellen:

1. Eine modifizierte Handlung

ǧa'ala yaḍḥaku „er begann zu lachen" : <Rücken/Bauch> 5; <hintenüberfallen> 133 = <Mund> 6; <Mund> 10; <Bauch> 2
ǧa'ala yabkī „er begann zu weinen" : <sich sorgen> A1!; <bewußtlos werden> A8
ǧa'ala yaf'alu „er begann zu tun" : p.93ff. Beleg E8, E14, E57, E66; <erkennbar werden> A24a; <zerreißen> A3; <sich sorgen> A9; <sich wälzen> A3, A6; <sich neigen> 6; <Augen> A3; <Füße> 15!, A3, A5
ṣāra yaḍḥaku „er fing an zu lachen" : <ohnmächtig werden> 8
ṣāra yabkī „er fing an zu weinen" : <zerreißen> A10
ṣāra yaf'alu „er fing an zu tun" : <pinkeln> A5; <sich herumwerfen> A5
ṣāra fā'ilan „er fing an zu tun" : <versinken> A6.

[23] Die Parallelen *Tauḥīdī Baṣā'ir* IV 145,7ff. / 137 Nr.471 und *b.'Abd B. Baḥǧa* I 561,5ff. haben diese Wendung nicht; zur Erzählung s. *Marzolph Arabia* II 163 Nr.677.

[24] S. *Reckendorf Verhältnisse* 289,–3ff. zu den Verba für „Anfangen" und *Reckendorf Syntax* 383 § 188.6 zu den „Verba des Beginnens".

2. Zwei modifizierte Handlungen

ǧa'ala yaḍḥaku wa-ǧa'ala yaf'alu „er begann zu lachen und er begann zu tun" : <Zähne> 25 = 75
ǧa'ala yaḍḥaku wa-yaf'alu „er begann zu lachen und zu tun" : <Hände> 4!; 8–11, 21
ǧa'ala yaf'alu wa-yaḍḥaku „er begann zu tun und zu lachen" : <Füße> 54
ǧa'ala yabkī wa-yaf'alu „er begann zu weinen und zu tun" : <sterben> A51; <sich wälzen> A1
ǧa'ala yabkī yaf'alu „er begann zu weinen, zu tun" : <stürzen> A6
ǧa'ala yaf'alu wa-yaf'alu „er begann zu tun und zu tun" : <erkennbar werden> A20; <viel hervorbringen> A6; <sich wälzen> A4; <Hände> A2 = <Füße> A4 = <Kleider> A1; <Hände> A8
ṣāra yaḍḥaku wa-yaf'alu „er fing an zu lachen und zu tun" : <herausplatzen> 5
ṭafiqa ḍāḥikan yaf'alu „er begann lachend zu tun"[25] : <Füße> 40, 41.

3. Drei modifizierte Handlungen

ǧa'ala yaf'alu wa-yaf'alu wa-yabkī „er begann zu tun, zu tun und zu weinen" : <sterben> A52 = <fallen> A11
ǧa'ala yaf'alu wa-yaf'alu wa-yaf'alu „er begann zu tun, zu tun und zu tun" : <viel hervorbringen> A6 = <Hände> A9.

Die Wendung „er begann zu lachen" findet sich häufig ohne weitere Ausschmückung; so z. B. *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 96,–2 (*wuḍū'* 69, Nr.240) u. II 9,8 (*ǧazā' aṣ-ṣaid* 3, Nr.1822); *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 88,2 / 123,–4 = *Rescher Vorzüge* I 77,20 „und die beiden zu lachen begannen" = *Baihaqī Maḥāsin* 275,2 / I 406,–1; *b.'Abd R. 'Iqd* IV 271,10; *a.Faraǧ Aġānī* I 64,–7 / 147,5 u. 76,6 / 171,13 u. II 153,–1 / 414,14 u. III 39,7 / 178,8 u. III 177,6 / IV 101,12 etc.[26]; *Tanūḫī Nišwār* III 209,2 u. *Ps.Nišwār* VII 213,1; *'Askarī Awā'il* I 325,6; *Ābī Naṯr* III 206,2; *b.Hilāl Hafawāt* 250,–5; *Ḥikāyāt* 380,7.

Andere Formulierungen ähnlichen Inhalts sind:

E2 *wa-qāma l-qaumu yaḍḥakūna* „und die Leute begannen zu lachen" : *a.Faraǧ Aġānī* XI 19,–3 / XII 117,11

[25] Vgl. unten Beleg E3 dieses Abschnitts.

[26] Insgesamt wurden in den *Aġānī* 40 Stellen gefunden, von denen hier nur die ersten fünf aufgeführt werden.

E3 *fa-ṭafiqū yaḍḥakūna min qauli-hī* „da begannen sie zu lachen über seine Worte“[27] : *a.Farağ Aġānī* VII 54,12 / VIII 40,4.

3. „nicht aufhören“

Wesentlich seltener als „beginnen“ begegnet die Modifizierung mit „nicht aufhören, bis“, mit welcher der Aspekt des Andauerns einer Handlung[28] bis zum Eintreten einer neuen Handlung ausgedrückt wird:

1. Eine modifizierte Handlung

mā zāla yabkī ḥattā „er hörte nicht auf zu weinen, bis“ : <zerreißen> A7; <sterben> A53

lam yazal yabkī ḥattā „er hörte nicht auf zu weinen, bis“ : <bewußtlos werden> A9; <sterben> A53

lam yazal bākiyan ḥattā „er hörte nicht auf zu weinen, bis“ : <sterben> A55

mā zāla yafʿalu ḥattā „er hörte nicht auf zu tun, bis“ : p.94 Beleg E19

lam yazal yafʿalu ilā an „er hörte nicht auf zu tun, bis“ : p.94 Beleg E22.

2. Zwei modifizierte Handlungen

lam yazal yabkī wa-yafʿalu ḥattā „er hörte nicht auf zu weinen und zu tun, bis“ : <zerreißen> A4!

lam yazal yafʿalu wa-yabkī ḥattā „er hörte nicht auf zu tun und zu weinen, bis“ : <sterben> A54

lam yazal yafʿalu wa-yafʿalu ḥattā „er hörte nicht auf zu tun und zu tun, bis“ : <Kopf> A2.

3. Drei modifizierte Handlungen

mā zāla yafʿalu wa-yafʿalu wa-yafʿalu ḥattā „er hörte nicht auf zu tun, zu tun und zu tun“ : <hintenüberfallen> 9–10 = <Bauch> 11–12 = <Hände> 1–2 = <Füße> 36–37.

Hierzu noch:

E1 *fa-lam tazal . . . taḍḥaku min-nī . . . ḥattā* „und da hörte sie nicht auf . . . über mich zu lachen . . . bis“ : *Tanūḫī Ps.Nišwār* VI 259,–1

[27] Vgl. oben die Wendung *ṭafiqa yafʿalu ḍāḥikan*.

[28] S. *Reckendorf Verhältnisse* 288,–9ff. zu den Verba für „Dauer“.

E2 *wa-lam yazālā yalʿabāni wa-yaḍḥakāni ḥattā* : *Alf Laila (B)* I 132,10 (40.N.) = *Littmann Nächte* I 479,–10 (41.N.) „und immerfort spielten und scherzten sie, bis“.

In den folgenden zwei Belegen allerdings fehlt die von der Logik her erforderliche Begrenzung des „Nicht Aufhörens“ durch „bis“; hier wird deutlich, daß auch diese Modifizierung zu den schmückenden Stilelementen gehört:

E3 *lam yazal yaḍḥaku wa-yafʿalu* „er hörte nicht auf zu lachen und zu tun“ : <Hände> 17; der Text fährt fort mit „und da (*fa-*) ärgerte sich al-Buḥturī und ging hinaus“. Die drei älteren Paralleltexte von Beleg Nr. 14–16 sind ohne diese Modifizierung formuliert

E4 *fa-mā zāla yuḍāḥiku-nī* „da hörte er nicht auf, mit mir zu lachen“ : *a.Farağ Aġānī* XX 187,8 / XXIV 255,17 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 339,–1; mit dieser Phrase endet die Erzählung.

4. „gewöhnlich“ und „manchmal“

Mit der Modifizierung *kāna* + *yafʿalu*, seltener *kāna faʿala*[29], „er pflegte zu tun, er tat gewöhnlich“[30] wird eine Handlung auf einen unbestimmten Zeitraum ausgedehnt, wird eine Art Verallgemeinerung ausgedrückt. Hier dient eine derart modifizierte Handlung dazu, sie einem Menschen, nach mehrfacher Beobachtung an ihm, als Charakteristikum beizugeben. Wie die folgenden Belege zeigen, kann dies zum einen eine Handlung sein, die auch bei anderen Menschen zu beobachten ist, zum anderen kann es ein besonderes Faktum sein, das man nur bei diesem einen Menschen antrifft.

1. Eine modifizierte Handlung

kāna yaḍḥaku „er pflegte zu lachen“[31] : <Speichel> 2, 3, 8; <Zähne> 66, 67

[29] *kāna* + Perfekt dient meist der Kennzeichnung der Vorvergangenheit: s. *Wright Grammar* II 5 § 3.c u. d; *Reckendorf Verhältnisse* 293 § 111; *Reckendorf Syntax* 298 § 154.6.b; *Brockelmann Grammatik* 120 § 91.g; *WKAS* I 451b 40 (*kwn*); *Fischer Grammatik* 95 § 191 u. 209 § 464.b; hierzu lassen sich die folgenden Belege stellen, deren Handlung zusätzlich mit *qad* betont ist: <überwältigt werden> A13, <fallen> A24.

[30] S. *Wright Grammar* II 21 § 9; *Reckendorf Verhältnisse* 291 § 111 über „Das Hilfsverbum *kāna* „sein“; *Reckendorf Syntax* 297 § 154.6; *Brockelmann Grammatik* 122 § 92.d; *WKAS* I 452a 23 (*kwn*); *Fischer Grammatik* 96 § 192.

[31] S. hierzu auch p.39.

kāna yabkī „er pflegte zu weinen" : <heftiges Lachen> A45
kāna yafʿalu „er pflegte zu tun" : <viel hervorbringen> 16!; <sich sorgen> A5; <Zähne> 2, 3, 5!, 6–8
kāna lā yafʿalu „er pflegte nicht zu tun" : <viel hervorbringen> 3, 9–11 = <nicht beherrschen> 12–16
kāna yakādu yafʿalu „er pflegte, fast zu tun" : <sterben> A29
kāna faʿala „er pflegte zu tun" : <erkennbar werden> A52; <überströmen> 20–24; <Oberlippe> 1; <Zähne> 9.

2. Zwei modifizierte Handlungen
kāna yaḍḥaku wa-yafʿalu „er pflegte zu lachen und zu tun" : <Speichel> 6
kāna yafʿalu wa-yaḍḥaku „er pflegte zu tun und zu lachen" : <versinken> 2; <Speichel> 1, 4, 5, 10
kāna yafʿalu . . . ṯumma yaḍḥaku „er pflegte zu tun . . ., dann zu lachen" : <Speichel> 7, 9
kāna yafʿalu fa-yabkī „er pflegte zu tun und zu weinen" : <fallen> A5
kāna yafʿalu . . . ṯumma yabkī „er pflegte zu tun . . ., dann zu weinen" : <bewußtlos werden> A10
kāna yafʿalu wa-yafʿalu „er pflegte zu tun und zu tun" : p.94ff. Beleg E21, E67
kāna faʿala wa-faʿala „er pflegte zu tun und zu tun" : p.100 Beleg E68.

3. Drei modifizierte Handlungen
kāna yafʿalu wa-yafʿalu fa-yabkī „er pflegte zu tun, zu tun und zu weinen" : <bewußtlos werden> A26.

Auf ähnliche Weise dient die Verwendung von *rubba-mā*, verstärkt *la-rubba-mā*, „wie manches Mal, gar manches Mal, manchmal, wie oft, bisweilen" der Verallgemeinerung einer Handlung[32], freilich in schwächerer Form als *kāna*:
rubba-mā ḍaḥika „gar manches Mal lachte er" : <Augen> 1; <Zähne> 81
rubba-mā faʿala „gar manches Mal tat er" : p.92 Beleg E7
wa-la-rubba-mā ḍaḥika „und gar manches Mal lachte er" : <Zähne> 72.
Zusammen mit *kāna* findet sich:
kāna rubba-mā ḍaḥika „gar manches Mal lachte er" : <hintenüberfallen> 40 = <Füße> 61.

[32] S. *Wright Grammar* II 215 § 84 Rem.a; *Reckendorf Verhältnisse* 582,2ff.; *Reckendorf Syntax* 409,13ff.; *Brockelmann Grammatik* 150 § 117 Anm.; *Fischer Grammatik* 157 § 337.3.

5. „fast"[33]

Die Abwandlung der Handlung „tun" mit „fast, beinahe" – *kāda yafʿalu / kāda an yafʿala* „er tat fast, er hätte fast getan"[34] – ist die einzige Modifizierung, die für die Erzählung selbst, für die in ihr geschilderten Vorkommnisse von Bedeutung ist, denn hier wird eine Handlung beschrieben, die im Grunde gar nicht stattgefunden hat – „er wäre fast in Ohnmacht gefallen", d. h. er ist letztendlich nicht in Ohnmacht gefallen. Deshalb wurde diese Modifizierung, im Gegensatz zu den vorausgehend beschriebenen, bei der Theoretisierung der Ausdrücke[35] berücksichtigt.

Nur selten – als kapriziös wirkende Ausschmückung – wird das Verbum „lachen" an einigen Stellen mit dieser Modifizierung verwendet:
E1 *fa-kidtu aḍḥaku* „da hätte ich fast gelacht" : z. B. *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 354,1; *a.Faraǧ Aġānī* XVI 87,13 / XVII 339,1
E2 *fa-kāda an yaḍḥaka* „da hätte er fast gelacht" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 97,11 / X 189,8.

Handlungen mit „fast" begegnen bei den folgenden Ausdrücken:

<herausplatzen> Nr.1.2
<überwältigt werden> Nr.2.4
<ohnmächtig werden> Nr.1.3, 2.2
<sterben> Nr.1, 2.2
<Atem> Nr.1
<pinkeln> Nr.2
<fallen> Nr.1.2, 4–7
<stürzen> Nr.4
<hintenüberfallen> Nr.1.3, 2.5
<Kleider> Nr.1

sowie in den folgenden Belegen:

p.96 Beleg E36a,b; <zerreißen> A12, A17, A18a, A19, A20, A23, A28–31, A33–34, A36, A37, A45, A51; <überwältigt werden> A14; <davongetragen werden> A4–9; <Lachen ohnegleichen> A14; <bewußtlos werden> A1, A3, A12, A29; <sterben> A1, A2–30; <fallen> A2, A15, A23, A27; <Augen> A7; <Kleider> A1–3a, A9–12, A16, A17, A21, A23.

[33] S. auch p.77 Abschnitt 2.2 über „tun oder fast tun".
[34] S. *Reckendorf Verhältnisse* 291,5ff. zu den Verba für „Beinahe sein", p.579,14ff. zu *kāda* mit Daß-Satz und p.816 Nachtrag zu „303".
[35] S. Einleitung p.35.

Die Handlungen mit und ohne „fast“ werden bei den verschiedenen Ausdrücken unterschiedlich stark belegt. Während etwa die Handlung „hintenüberfallen“ mit 129 Belegen „tatsächlich“ und mit nur drei Belegen, Nr.65, 66, 112, „fast“ geschieht, ist die Bilanz zum Beispiel bei der mit „hintenüberfallen“ verwandten Handlung „fallen“ – 16 „tatsächliche“ zu 14 „fast geschehenen“ Handlungen – ausgewogen.

Bei den Ausdrücken, deren Geschehen tatsächlich zu beobachten ist – statistisch belegbar durch eine größere Anzahl von Nachweisen ohne „fast“ als von solchen, die mit „fast“ gebildet sind – wirkt die Verwendung von „fast“ ungewöhnlich oder gar kapriziös; so neben den erwähnten Belegen für „hintenüberfallen“ noch

38 Belege für <überwältigt werden> – 1 Beleg für „fast überwältigt werden“

12 Belege für <herausplatzen> – 1 Beleg für „fast herausplatzen“

19 Belege für <ohnmächtig werden> – 4 Belege für „fast ohnmächtig werden“.

Werden dagegen umgekehrt Handlungen, die in den Bereich des Bildhaften, also der Fiktion oder des Scheins gehören, real gesehen, also ohne „fast“ konstruiert, so mag auch dies zu den Stilmitteln gehören, die der Rede besonderen Nachdruck verleihen sollen, so etwa

1 Beleg für <sterben> – 3 Belege für „fast sterben“.

Freilich ist in jedem Fall am Kontext zu entscheiden, ob „er starb vor Kummer“ als Angabe eines Faktums oder als Bild für die Heftigkeit des Kummers zu verstehen ist[36].

Die Tatsache, daß von dieser Modifizierung sowohl eine Handlung betroffen ist, die mit Sicherheit nicht stattgefunden hat, etwa „zerreißen“, „sterben“, „der Atem wird abgeschnitten“ oder „aus den Kleidern fahren“, als auf der anderen Seite auch eine Handlung wie „herausplatzen“, „überwältigt werden“ oder „hintenüberfallen“, die entweder tatsächlich zu beobachten gewesen wäre oder als bereits verflachter, phraseologischer Ausdruck in die Erzählung gepaßt hätte, nun aber mit „fast“ aus der Phraseologie herausgenommen wird, zeigt, daß der Erzähler mit Worten und Bildern spielt, indem er die Erzählung „abbremst“ vor der angeblich nicht, eben nur „fast“ geschehenen Handlung. Dies geschieht auch durch den Einschub eines Verbums der Überlegung u. ä.[37], und tatsächlich läßt sich die Austauschbarkeit der beiden Stilmittel beispielhaft an folgenden Belegen zeigen:

p.96 Beleg E36a,b („fast“) / p.96 Beleg E36 („ich meinte, daß“)

<zerreißen> A12 („fast“) / A12 („ich meinte, daß“)

<sterben> A15 („fast“) / A33 („ich nahm an, daß“)

<Kleider> A12 („fast“) / A20 („ich sagte“).

[36] S. hierzu p.230 die Anmerkungen zu <sterben>.

[37] S. hierzu p.91 Abschnitt 3.5.

III. Erweiterungen

Die Bestandteile eines Ausdrucks im einzelnen, Subjekt, Objekt oder Handlung, und der Ausdruck im ganzen können durch unterschiedliche Elemente, die der Betonung und Ausschmückung dienen, erweitert werden[38]. Hier zeigen Parallelstellen ebenfalls, daß der Text auch ohne Erweiterung formuliert werden kann[39].

1. Erweiterung des Subjekts oder Objekts

1.1. „was N.N. angeht, so"

Anstelle der einfachen Aussage *fa'ala fulānun* „N.N. tat" begegnet, wenn hier auch selten, die Phrase *ammā fulānun fa-fa'ala* „was N.N. betrifft, so tat er"; dadurch wird die zu erwähnende Person stark hervorgehoben und von den vorausgehend genannten Personen abgesetzt[40]. Vor der mit *fa-* eingeleiteten Phrase tritt eine Zäsur ein, eine deutlich wahrnehmbare „Rede"pause, welche die Erzählspannung erhöht und den Schlußsatz mit besonderer, auf der Handlung liegenden Betonung versieht:

E1 „und **was** den Kalifen **anging, so** (**ammā** *l-ḥalīfatu*) überwältigte ihn völlig das Lachen" : <überwältigt werden> 38

E2 „und **was** den Kalifen **anging, so** (**ammā** *l-ḥalīfatu* **fa-***inna-hū*) wurde er ohnmächtig vom Lachen" : <ohnmächtig werden> 14

E3 „und **was** den Kalifen **anging, so** (**ammā** *l-ḥalīfatu* **fa-***inna-hū*) wurde er bewußtlos vom vielen Lachen" : <bewußtlos werden> 5.

Die drei Belege stammen aus *1001 Nacht*. Dem ersten Beispiel fehlt die dem isolierten Subjekt folgende, das Verbum einleitende Partikel *fa-* „da, und da; *hier*: so"; bei den anderen beiden Belegen wird das herausgehobene Subjekt zusätzlich durch *inna-hū* betont.

[38] S. hierzu *Ueding Rhetorik* 264ff. „Kapitel F. Der Redeschmuck (*ornatus*)" mit Abschnitt „I. *Der Redeschmuck in den Einzelwörtern* (*ornatus in verbis singulis*)" und Abschnitt „II. *Der Redeschmuck in Wortverbindungen* (*ornatus in verbis coniunctis*)".

[39] Die hiervon betroffenen Belege werden im folgenden mit einem Ausrufungszeichen markiert.

[40] S. *Wright Grammar* I 292 § 367.d; *Reckendorf Verhältnisse* 793 § 262; *Reckendorf Syntax* 370 § 182.6; *Brockelmann Grammatik* 188 § 149.c; *Fischer Grammatik* 157 § 336.

1.2. Paronomastisch erweitertes Nomen

Ein recht häufiges Muster[41], für das in dieser Abhandlung jedoch nur zwei Beispiele vorliegen, bieten die folgenden Belege, in denen ein singularisches Nomen durch Hinzufügung der Pluralform paronomastisch[42] ausgeschmückt wird :

E1 *waǧhun min wuǧūhi l-qaumi* „ein Angesehener unter den Angesehenen der Leute", d. h. „einer der Angesehenen unter den Leuten" : p.64 Beleg E19

E2 *mirfaqatun min tilka l-marāfiqi* „ein Armpolster von jenen Armpolstern"; d. h. „eines jener Armpolster" : <Kopf> A2.

1.3. „niemand blieb, der nicht . . ."

In einigen Belegen ist das Subjekt, sofern es das anonyme pluralische Subjekt „alle" ausdrückt, erweiternd ersetzt durch die Phrase „niemand blieb, der nicht . . ."[43]. Hier lassen sich zwei Varianten feststellen[44] :

a. *lam yabqa / mā baqiya aḥadun illā* „niemand blieb, der nicht" (wörtl. „nicht blieb einer, wenn nicht")

E1 *wa-***lam yabqa aḥadun** *ḥaḍara l-qabra* **illā** *staġraqa ḍaḥikan* „und **niemand blieb**, der am Grab anwesend war, **der** sich **nicht** ausgeschüttet hätte vor Lachen" : <sich ausschütten> 1; die Parallele Beleg Nr.4 hat verkürzt . . . *aḥadun illā* . . . „. . . niemand blieb, der sich nicht . . ."

E2 *fa-***lam yabqa aḥadun** *mimman ḥaḍara* **illā** *staġraqa ḍaḥikan* „da **blieb niemand** von denen, die anwesend waren, **der nicht** versank vor Lachen" : <versinken> 4

[41] S. *Reckendorf Paronomasie* 29 § 30; *Reckendorf Syntax* 265 § 137 m. ß.

[42] Zu der wesentlich häufiger belegbaren paronomastischen Ausschmückung eines Verbums s. p.80 Abschnitt 2.4.

[43] S. hierzu *Ueding Rhetorik* 268 I.3.d) „Die Unterbietung (*litotes*). Mit *litotes* bezeichnet man den Ersatz einer Übertreibung durch die Negation des Gegenteils. „Nicht klein" bedeutet also „ziemlich groß" . . . Dadurch, daß etwas anderes gemeint ist, als gesagt wird, bekommt dieser Tropus eine ironische Note . . ."; *Berg Sprechen* 93 Abschnitt 4.3.

[44] S. *Wright Grammar* II 335 § 186; *Reckendorf Verhältnisse* 712 § 234 „Exzeptivsätze"; *Reckendorf Syntax* 502 § 262 „Ausnahmesätze"; *Brockelmann Grammatik* 178 § 145; *Nöldeke Z.Gr* 43,–4 „Einer Affirmation gleicht die doppelte Negation" und dazu *Spitaler Anh.Z.Gr* 140a; *Fischer Grammatik* 148 § 310.

E3 *fa-***lam yabqa** *mina l-qaumi* **aḥadun illā** *staġraba ḍaḥikan* „da **blieb** von den Leuten **niemand, der nicht** überströmte vor Lachen" : <überströmen> 17.

Ein weiteres Beispiel für diese Konstruktion bietet der Text aus einer Abū Dulāma-Anekdote[45] :

E4 *fa-***lam yabqa aḥadun** *fī l-qaumi* **illā** *waṣala-hū wa-ahdā ilai-hi* „da **blieb** unter den Leuten **niemand, der** ihn **nicht** belohnt und beschenkt hätte" : *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 57,12
= *fa-ḍaḥika l-qaumu wa-***lam yabqa** *min-hum* **aḥadun illā** *aġāza-hū* „da lachten die Leute, und **niemand blieb** von ihnen, **der** ihn **nicht** belohnt hätte" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 132,–8 / X 258,12[46] = *Nuwairī Nihāya* IV 44,4 = *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* – / 403,6 = *Ibšīhī Mustaṭraf* II 7,6 (*bāb* 43) = *ʿAbbāsī Maʿāhid* II 222,11
= *fa-ḍaḥikū wa-***lam yabqa aḥadun illā** *aġāza-hū* „da lachten sie, und **niemand blieb, der** ihn **nicht** belohnt hätte" : *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 177,–11 / IV 368,1 (zur 40.*Maq.*).

Weitere Belege für diese Wendung sind:

E5 *fa-***mā baqiya aḥadun illā** *raḥima-hā* „da **blieb niemand, der** sie **nicht** bedauerte" : *b.Ǧauzī Damm* 262,–10

E6 *fa-wa-llāhi* **mā baqiya aḥadun illā** *staẓrafa-hā wa-stamlaḥa-hā* „da bei Gott **blieb keiner, der** sie (d.i. die Verse) **nicht** elegant und schön fand" : *a.Faraǧ Aġānī* XIX 133,–13 / XXII 201,15

E7 *fa-***mā baqiya aḥadun** *mina l-qaumi* **illā** *saǧada* „da **blieb niemand** von den Leuten, **der** sich **nicht** niederwarf" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 337,4 (*suǧūd al-qurʾān* 4, Nr.1070)

E8 *fa-***mā baqiya aḥadun** *fī l-maǧlisi* **illā** *bakā* „da **blieb niemand** in der Versammlung, **der nicht** weinte" : *Ābī Naṯr* III 136,6

E9 *fa-***mā baqiya aḥadun** *kāna ʿalā l-qabri* **illā** *ḥarra bākiyan* „da **blieb niemand**, der am Grab war, **der nicht** weinend niedergestürzt wäre" : <niederstürzen> A2

E10 *fa-***mā baqiya** *fī l-madīnati* **aḥadun illā** *staḥsana kalāma-hū* „da **blieb** in der Stadt **niemand, der** seine Worte **nicht** schön gefunden hätte" : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 575,1 (*bāb* 81)

[45] Hierzu gehört auch <hintenüberfallen> 62–63 mit Parallelen.

[46] Übersetzungen dieser Textstelle: „(Là dessus), on se mit à rire et personne ne manqua de faire un cadeau à Abû Dolâma" *Cheneb Dolâma* 59,15; „Alle Anwesenden lachten und jeder gab Abū Dulāma ein Geschenk" *Rotter Lieder* 146,19.

E11 *fa-***lam yabqa aḥadun illā** *bakā riqqatan wa-stiḥsānan li-ḏālika* „da **blieb niemand, der nicht** weinte aus Zartgefühl und Zustimmung zu jenem" : *Tanūḫī Nišwār* I 71,3 = *Margoliouth Talk* 44,4 „Tears were in every eye, so deeply were people moved, and so highly did they appreciate this action"

E12 *fa-maḍā fa-***lam yabqa aḥadun** *mina l-qaumi* **illā** *sabba-hū* „da ging er fort, und da **blieb niemand** von den Leuten, **der** ihn **nicht** beschimpfte" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 21,–12 / 271,7

E13 *fa-***lam yabqa aḥadun** *fī l-maǧlisi* **illā** *ahammat-hu nafsu-hū wa-rtaʿadat farāʾiṣu-hū* „da **blieb niemand** in der Versammlung, **den nicht** seine Seele beunruhigte und dessen Halsschlagadern nicht klopften" : *a.Faraǧ Aġānī* V 160,1 / VI 59,12

E14 *fa-***lam yabqa** *fī l-masǧidi* **aḥadun illā** *futina wa-qaṭaʿa ṣalāta-hū bi-ḍ-ḍaḥiki* „da **blieb** in der Moschee **niemand, der nicht** beeindruckt gewesen wäre und sein Gebet wegen des Lachens abgebrochen hätte"[47] : *a.Faraǧ Aġānī* IV 63,3 / 277,4

E15 *fa-***lam yabqa** *fī l-ʿaskari* **aḥadun illā** *rakiba yanẓuru* „da **blieb** unter den Soldaten **keiner, der nicht** losritt um zu schauen" : *a.Faraǧ Aġānī* XX 19,2 / XXII 342,10.

Eine ausschmückende Erweiterung durch Wiederholen der Phrase (*lā*) *aḥadun illā* liegt in folgendem Text vor:

E16 *wa-***lam yabqa aḥadun** *fī l-maǧlisi* **illā** *qarraẓa wa-aṯnā wa-waṣafa wa-***lā aḥadun** *ḫālafa* **illā** *ḫaǧila wa-ḍalla wa-aḍʿana* „und **niemand blieb** in der Versammlung, **der nicht** lobte, rühmte und pries, und **niemand** widersetzte sich, **der** sich **nicht** geschämt hätte, nicht gedemütigt gewesen wäre und sich nicht gefügt hätte" : *a.Faraǧ Aġānī* V 19,–5 / 191,18.

Umfangreiche Ausschmückungen bietet der folgende Text, in dem der Ort aus zwei Angaben besteht und das Subjekt aus vier Angaben:

E17 *fa-***lam yabqa aḥadun** *bi-hāḏihi l-kunāsati wa-lā fī ṭ-ṭarīqi min muštarin wa-lā bāʾiʿin wa-lā ṣādirin wa-lā wāridin* **illā** *taraka ʿamala-hū* „da **blieb niemand** an diesem Mistplatz und auch nicht auf dem Weg von Käufern und Verkäufern und Gehenden und Kommenden, **der nicht** seine Arbeit niedergelegt hätte" : *a.Faraǧ Aġānī* XXI 229,18 / XVIII 347,12.

[47] S. zu diesem Bild p.40 Beleg E3 und p.46 Beleg E1.

Ähnlich erweitert ist das folgende Beispiel :

E18 *fa-iḏā btada'a ṣ-ṣautu* **lam yabqa** *mina l-ġilmāni wa-l-mutaṣarrifīna fī l-ḥidmati wa-aṣḥābi ṣ-ṣināʿati wa-l-mihani ṣ-ṣiġāri wa-l-kibāri* **aḥadun illā** *taraka mā fī yadi-hī wa-qaruba min aqrabi mauḍiʿin yumkinu-hū an yasmaʿa-hū* „und wenn der Gesang begann, **blieb** von den Burschen und Vorstehern in der Dienerschaft, den Handwerkskollegen und kleinen und großen Gewerbetreibenden **keiner, der nicht** ließ, was er in der Hand hatte, und sich dem nächsten Ort näherte, der ihm ermöglichte, ihn zu hören" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 72,–7 / X 140,16.

Die Phrase *aḥadun mina l-qaumi* „einer von den Leuten" findet sich in dem folgenden Beispiel ausschmückend ersetzt durch *waǧhun min wuǧūhi l-qaumi*:

E19 *fa-***lam yabqa waǧhun** *min wuǧūhi l-qaumi* **illā** *atā-hu* „da **blieb nicht ein Angesehener** unter den Angesehenen der Leute, **der nicht** zu ihm kam" : *a.Faraǧ Aġānī* XIX 96,12 / XXII 111,16.

Das neutrale *aḥadun* „jemand, einer" findet sich bei den folgenden zwei Beispielen durch eine konkrete Personenangabe ersetzt:

E20 *fa-***lam yabqa** *yauma'iḏin bi-l-madīnati* **aḥadun illā** *ḫaraǧa yanẓuru ilai-hi ḥattā n-nisā'u wa-ṣ-ṣibyānu* „da **blieb** an jenem Tag in der Stadt **niemand, der nicht** hinausgegangen wäre, um ihn zu sehen, ja sogar die Frauen und die Kinder" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 56,8

= *fa-***lam yabqa** *bi-hā* **bikrun wa-lā ʿānisun illā** *tabarraǧat wa-ḫaraǧat tanẓuru ilai-hi wa-ilā ziyyi-hī* „da **blieb nicht** in ihr (d. i. in der Stadt) **eine Jungfrau und nicht eine alte Jungfer, die** sich **nicht** zurechtgemacht hätte und hinausgegangen wäre, um ihn und seine Aufmachung zu sehen" : *a.Faraǧ Aġānī* XIV 4,–11 / XV 162,8;

die späteren Texte haben weitere Varianten : *Ḫuwārizmī ŠSiqṭ* I 297,13 (... **bikrun wa-lā ṯayyibun** ... „... **Jungfrau und erfahrene Frau** ..."); *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 61,–6 / III 383,–6 (s. Beleg E23); *Ṣafadī Wāfī* XI 53,7 (... **aḥadun** ... „... **jemand** ..."); *Baġdādī Ḫizāna* II 242,12 / IV 394,–6 (... **illā** *ḫaraǧat* ... „... die **nicht** hinausgegangen ...")

E21 *fa-***lam yabqa** *bi-l-madīnati* **muḫabba'atun wa-lā šābbatun wa-lā šābbun wa-lā kahlun illā** *ḫaraǧa yabṣuru-hū* „da **blieb nicht** in der Stadt **eine Versteckte**[48] **und nicht ein Mädchen, nicht ein Knabe und nicht ein reifer Mann, der nicht** hinausgegangen wäre, um ihn zu betrachten" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 35,9 = *Ibšīhī Mustaṭraf* II 326,–9 (*bāb* 69) (... **yabqa** *fī* ... **muḫabba'atun wa-lā muḫaddaratun** ... „... **eine Versteckte und nicht eine Verborgene** ...").

Das Element *aḥadun* „einer" bzw. die *aḥadun* ersetzende Phrase findet sich ohne Erweiterung in Beleg E4–6, E11 und ergänzt durch

1. einen Relativsatz in Beleg E1, E9
2. *min* „von" + Personengruppe in Beleg E2–4, E7, E12, E17, E18, E19
3. *fī* „unter" + Personengruppe in Beleg E4, E8, E13, E15, E16, E18
4. *bi-* „in" + Ortsangabe in Beleg E17, E20, E21
5. *fī* „in" + Ortsangabe in Beleg E10, E14, E17, E21.

Durch mehrere dieser Phrasen werden die Texte von Beleg E17 und E18 ausgeschmückt.

Die Ergänzung steht entweder nach „einer", so in Beleg E1, E2, E4, E7–9, E12, E13, E16, E17, oder zwischen dem Verbum „bleiben" und „einer", so in Beleg E3, E4, E10, E14, E15, E18, E20.

b. *lam yabqa / mā baqiya illā man* „niemand blieb, der nicht" (wörtl. „nicht blieb, wenn nicht wer")

E22 *fa-***mā baqiya** *fī l-maǧlisi* **illā mani** *staġraqa fī* ... „da **blieb niemand** in der Versammlung, **der nicht** in ... versank / maßlos war ..." : <versinken> A15

E23 *fa-***lam yabqa** *fī l-madīnati* **illā man** *ḫaraǧa ilai-hi* „da **blieb** in der Stadt **niemand, der nicht** zu ihm hinausgegangen wäre" : *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 61,–6 / III 383,–6 (zur 29.*Maq.*); zu den Parallelen s. Beleg E20.

1.4. Nennung weiterer Personen

Zu den ausschmückenden Elementen gehören auch Phrasen, welche das aus einer Person oder Personengruppe bestehende Subjekt oder Objekt der Handlung durch Ergänzung von weiteren namentlich bekannten oder anonymen Personen oder Personengruppen er-

[48] D. h. wohl eine verschleierte, erwachsene Frau.

weitern. Diese Phrasen werden entweder dem Subjekt bzw. Objekt unmittelbar angeschlossen oder stehen am Ende des ganzen Ausdrucks, wobei in manchen Fällen die Handlung wiederholt wird.

a. Typ *faʿala wa-...* „er tat und ...“

E1 „da lachte Muʿāwiya **und die Gesellschaft** (*wa-l-ǧamāʿatu*)“ : <erkennbar werden> A17

E2 „da lachte er sehr **und sein Wezir auch** (*wa-wazīru-hū aiḍan*)“ : <heftiges Lachen> 18

E3 „da lachte der Kalif **und die Anwesenden** (*wa-l-ḥāḍirūna*)“ : Parallele zu <viel hervorbringen> 1–2; alle übrigen Belege für die Erzählung haben die Erweiterung nicht

E4 „da lachte der König von China, bis er ohnmächtig wurde, **und ebenso die Anwesenden** (*wa-ka-ḏālika l-ḥāḍirūna*)“ : <ohnmächtig werden> 7

E5 *fa-ḍaḥika ʿAbdu llāhi* **wa-ǧulasāʾu-hū** „da lachte ʿAbd Allāh **und seine Gefährten**“ : *Tanūḫī Ps.Nišwār* VI 39,5

E6 „da lachte darüber der Gesandte Gottes **und seine Gefährten** (*wa-aṣḥābu-hū*) ein Jahr und brachte viel hervor“ : <viel hervorbringen> 4; bei drei Parallelen fehlt die Phrase, eine weitere Parallele hierzu ist Beleg E11

E7 *fa-ḍaḥika Sulaimānu* **wa-ǧunūdu-hū** *min ḏālika ḥaulan kāmilan* „da lachte Sulaimān **und seine Soldaten** darüber ein ganzes Jahr“ : *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 248,–2 / 263,9 = *b.Ǧauzī Ẓirāf* 53,5 (... *min ḏālika* **wa-ǧunūdu-hū** ... „... Sulaimān darüber **und seine Soldaten** ...“) = *Qazwīnī ʿAǧāʾib* II 294,–10 (*Hudhud*) (= *Basset Contes* I 356,8 „Solaïmân en rit, lui et son armée, pendant une année entière“) = *Damīrī Ḥayawān* II 379,–13 (*Hudhud*); s. noch *Marzolph Arabia* II 258 Nr.1200

E8 *fa-zdāda ḍaḥiku l-Mustaʿīni* **wa-ahli l-maǧlisi** „da nahm das Lachen von al-Mustaʿīn **und den Leuten der Versammlung** zu“ : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 213,4

E9 *fa-ḍaḥika Muḥammadun* **wa-Ǧaʿfarun wa-l-ǧamāʿatu** : *Ḥikāyāt* 402,4 = *Wehr Märchen* 131,–3 „Da lachten Muhammed **und Dschaafar und die ganze Schar**“

E10 „da weinte al-Maʾmūn **und die Leute** (*wa-n-nāsu*)“ : <heftiges Lachen> A48; die Parallele von Beleg A49 vertauscht die beiden Glieder, s. unten Beleg E46.

Die Wiederaufnahme des Subjekts oder Objekts mit Nennung eines weiteren Subjekts bzw. Objekts bieten die folgenden Beispiele[49]:

E11 „da lachte er, **er und seine Gefährten** (*huwa wa-aṣḥābu-hū*), über sie beide ein Jahr“ : Parallele zu <viel hervorbringen> 4 (*b.Q. ʿU.*); vgl. die Variante der unter Beleg E6 aufgeführten Parallele

E12 *ṯumma yaḍḥaku min-hu* **huwa wa-aṣḥābu-hū** „dann lacht er darüber, **er und seine Gefährten**“ : *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 391,2 / 225,–5

E13 *fa-bakā l-wazīru* **huwa wa-l-ḥāḍirūna** „da weinte der Wesir, **er und die Anwesenden**“ : *Alf Laila (B)* I 226,–1 (105.N.) = *Littmann Nächte* I 762,–11 „da weinten der Wesir und die zugegen waren“

E14 „und ich fiel auf mein Gesicht, **ich und andere (als ich)** (*anā wa-ġair-ī*)“ : <Lachen ohnegleichen> A14

E15 „und das Lachen trug Ibn al-Mudabbir, **ihn und seine Gefährten** (*huwa wa-aṣḥābu-hū*), weit davon“ : <davongetragen werden> 9.

b. Typ *faʿala wa-man/mā ...* „er tat und wer/was ...“

E16 *fa-ḍaḥika l-wālī* **wa-man ḥaḍara-hū** *wa-ḫallau-hu* „da lachte der Verwalter, **und wer bei ihm anwesend war**, und sie entließen ihn“ : *Ābī Naṯr* II 227,–3; in den Paralleltexten fehlt die Erweiterung: *b.a.ʿAun Aǧwiba* 228,–7 (... *l-wālī wa-ḫallā sabīla-hū* „... der Verwalter und entließ ihn“); *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 448,7 = *Basset Contes* I 515,3 „Le gouverneur se mit à rire et le renvoya“ u. *Weisweiler Kalifen* 199,3 „Da lachte der Statthalter und ließ ihn laufen“; *Masʿūdī Murūǧ* VII 322,3 / V 57,–4 (... *l-wālī wa-qāla ... wa-amara bi-taḫliyati sabīli-hī wa-taraka t-taʿarruḍa la-hū* „... der Verwalter und sagte ... er ordnete seine Entlassung an und gab seinen Widerstand gegen ihn auf“); *b.Ǧauzī Ẓirāf* 191,–7 (... *l-wālī*); *b.Qayyim Nisāʾ* 209,10 (... *l-wālī wa-amara bi-taḫliyati-hī* „... der Verwalter und ordnete seine Entlassung an“)[50]; s. noch *Marzolph Arabia* II 88 Nr.350

E17 *fa-ḍaḥika l-Walīdu* **wa-man ḥaḍara** „da lachte al-Walīd **und wer anwesend war**“ : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 184,10 / IX 317,10

---

[49] S. hierzu *Wright Grammar* II 325 § 177.

[50] Zu den hier vorkommenden Schlußformeln s. p.42 Beleg E1ff.

E18 *fa-bakā abū-hu* **wa-man ḥaḍara** *ǧaza'an* „da weinte sein Vater **und wer anwesend war** vor Trauer" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 97,16 / VIII 130,5

E19 „da lachte al-Ḥaǧǧāǧ **und wer bei ihm war** (*wa-man ma'a-hū*), und das Lachen trug sie weit davon" : <davongetragen werden> 3

E20 *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu* **wa-man ḥaula-hū** „da lachte al-Mutawakkil **und wer um ihn war**" : *b.Ǧauzī Aḏkiyā'* 147,–9 / 165,10 = *Rescher Kluge* 208,12 „Auf diese Entgegnung hin lachte el-Mutawakkil und seine ganze Runde" = *b.Ǧauzī Ẓirāf* 199,10 = *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* 178,7 / 124,9[51]

E21 „da lachte Sulaimān **und wer um ihn war** (*wa-man ḥaula-hū*), und da setzte er sich hin" : <sich hinsetzen> 3

E22 „und die Moschee **und was um sie war** (*wa-mā ḥaula-hū*) geriet in Aufruhr durch das Weinen" : <beben> A3.

Durch *kullun* oder *ǧamī'un* „alle" kann *man* erweitert werden:

E23 *fa-ḍaḥika l-maliku* **wa-kullu man ḥaḍara** : *Ḥikāyāt* 253,10 = *Wehr Märchen* 107,–18 „Da lachte der König **und alle, die zugegen waren**"

E24 *wa-ṭariba Tamīmun* **wa-kullu man ḥaḍara** „und Tamīm war erregt **und alle, die anwesend waren**" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 281,–9 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* VII 267,1

E25 *fa-ḍaḥika s-sulṭānu* **wa-ǧamī'u man ḥaḍara** : *Alf Laila (B)* I 272,–9 (137.N.) = *Littmann Nächte* II 137,–6 „Da lachten der König **und alle, die anwesend waren**"

E26 *fa-bakā l-Wāṯiqu* **wa-bakā š-šaiḫu wa-kullu man ḥaḍara** „da weinte al-Wāṯiq, **und der Alte weinte und alle, die anwesend waren**" : *Mas'ūdī Murūǧ* VIII 26,3 u. –14 „Watik, le cheïkh et tous les témoins de cette scène répandirent des larmes" / V 101, 12.

[51] Die beiden Parallelen *Zamaḫšarī Rabī'* I 687,1 / 389,3 ff. und *b.Qāsim Rauḍ* 144,8 ff. haben diese Phrase nicht.

c. Typ *fa'ala wa-/fa-fa'ala* . . . „er tat und . . . tat"[52]

E27 *fa-ḍaḥiktu* **wa-ḍaḥika l-ḥāḍirūna** „da lachte ich, **und die Anwesenden lachten**" : *b.Hilāl Hafawāt* 331,–1 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* VII 227,2

E28 *wa-ḍaḥikat* **wa-ḍaḥika ahlu l-maǧlisi** „und sie lachte, **und die Leute der Versammlung lachten**" : *b.Ǧauzī Ẓirāf* 228,–4

E29 *fa-ḍaḥika* **wa-ḍaḥika l-ǧawārī** „da lachte er, **und die Mädchen lachten**" : *a.Faraǧ Aġānī* XII 106,–7 / XIII 329,1 = *Tanūḫī Faraǧ* IV 314,10 (*fa-ḍaḥikat* . . . „da lachte sie . . .") = *Hottinger Ende* 344,–4 „Sie lachte, und die Singmädchen lachten auch"

E30 „da lachte er, **und seine beiden Gefährten lachten** (*wa-ḍaḥika ṣāḥibā-hu*) sich krumm und schief" : <Rücken/Bauch> 6

E31 *fa-staḍḥaka 'Abdu l-Maliki* **wa-ḍaḥika ǧulasā'u-hū** „da mußte 'Abd al-Malik lachen, **und seine Gefährten lachten**" : *Mas'ūdī Murūǧ* V 279,1 u. 278,–1 „(un bruit) qui excita l'hilarité d'Abd el-Mélik et de tous ceux qui se trouvaient là" / III 324,9

E32 *fa-ḍaḥika Sulaimānu* **wa-ḍaḥika n-nāsu ma'a-hū** „da lachte Sulaimān, **und die Leute lachten mit ihm**" : *a.Faraǧ Aġānī* XIV 85,–13 / XV 342,8 u. XIX – / XXI 328,18

E33 *wa-ḍaḥika 'Abdu llāhi* **wa-ḍaḥiknā ma'a-hū** „und 'Abd Allāh lachte, **und wir lachten mit ihm**" : *a.Faraǧ Aġānī* IV 103,13 / 369,15 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 333,–8

E34 *fa-ḍaḥika Abū Ġassānin min-hu* **wa-ḍaḥiknā** „da lachte Abū Ġassān darüber, **und wir lachten**" : *b.Hilāl Hafawāt* 305,2

E35 *fa-ḍaḥika* **wa-ḍaḥiknā** „da lachte er, **und wir lachten**" : *Tanūḫī Nišwār* II 183,–5 = *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* – / 316,10

E36 *ṯumma bakā* **wa-bakā n-nāsu ma'a-hū** „dann weinte er, **und die Leute weinten mit ihm**" : *b.'Abd R. 'Iqd* IV 273,11

E37 *bakat* **wa-bakā ma'a-hā ǧawārī-hā** „sie weinte, **und mit ihr weinten ihre Mädchen**" : *b.'Abd R. 'Iqd* IV 407,16 = *fa-bakat* **wa-bakā ḥašamu-hā ma'a-hā** „da weinte sie, **und ihr Gefolge weinte mit ihr**" : *Qālī Amālī* I 13,11.

[52] S. hierzu *Ueding Rhetorik* 280 II.1.1.e) „Anapher (*anaphora*): Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe jeweils zu Anfang eines Satzes oder eines Gedankenabschnittes: (a. . ./a. . .)".

d. Typ *fa'ala ... wa-fa'ala man ...* „er tat ... und da tat, wer ...“

E38 „und Abān lachte, bis er umfiel, **und alle, die bei ihm waren, lachten** (*wa-ḍaḥika kullu man kāna ma'a-hū*)“ : <fallen> 4[53]

E39 *fa-ḍaḥiktu* **wa-ḍaḥika man kāna ḥāḍiran** „da lachte ich, **und wer anwesend war, lachte**“ : *b.Hilāl Hafawāt* 130,7

E40 „da lachte al-Ma'mūn, bis er hintenüberfiel auf seinen Nacken, **und die Gesamtheit der Zechgenossen, die bei ihm waren, lachte** (*wa-ḍaḥika kullu man ḥaḍara-hū mina n-nudamā'i*)“ : <hintenüberfallen> 79

E41 *fa-štadda bukā'u l-Wāṯiqi wa-'alā naḥību-hū* **wa-bakā kullu man ḥaḍara mina n-nāsi** „da wurde das Weinen von al-Wāṯiq stärker, sein Schluchzen nahm zu, **und alle, die anwesend waren von den Leuten, weinten**“ : *Mas'ūdī Murūǧ* VII 187,3 u. –14 „Watik répandit des larmes abondantes et sanglota avec force, et tous les assistants mêlèrent leurs larmes aux siennes“ / IV 382,6.

Auch ein pluralisches Subjekt kann, durch Nennung einer weiteren Person, erweitert werden:

E42 „und die Leute lachten, **und der Herr des Hauses** (*wa-ṣāḥibu d-dāri*), bis sie übertrieben“ : <übertreiben> 1

E43 „da konnten sich die Knaben vor Lachen nicht beherrschen, **und mein Lehrer lachte mit ihnen** (*wa-ḍaḥika mu'allim-ī ma'a-hum*)“ : <nicht beherrschen> 5

E44 *fa-ṭariba l-qaumu* **wa-ṭariba 'Abdu llāhi** „da waren die Leute erregt, **und 'Abd Allāh war erregt**“ : *b.'Abd R. 'Iqd* VI 20,13

E45 „da geriet die Moschee in Aufruhr durch das Weinen, **und 'Umar weinte, bis** ... (*wa-bakā 'Umaru ḥattā ...*)“ : <beben> A4

E46 *fa-bakā n-nāsu* **wa-l-Ma'mūnu** „da weinten die Leute **und al-Ma'mūn** : <heftiges Lachen> A49; s. oben Beleg E10.

Schließlich wird auf ähnliche Weise auch ein singularisches Subjekt erweitert :

E47 *ṯumma ḍaḥikat* **fa-ḍaḥiktu anā** : *Alf Laila (B)* I 251,11 (124.N.) = *Littmann Nächte* II 68,–6 „Darauf lächelte sie, **und auch ich lächelte**“

[53] Die Parallele, Beleg Nr.5, hat „... und wer bei ihm war, lachte“ (*wa-ḍaḥika man ...*).

E48 *fa-ṣāḥat* **wa-ṣiḥtu ma'a-hā** „da schrie sie, **und ich schrie mit ihr**“ : *b.Ǧauzī Damm* 354,7.

Anonyme Personengruppen finden sich hingegen selten als einziges Subjekt der Handlung „lachen“, so :

E49 *fa-ḍaḥika* **man ḥaḍara** „da lachte, **wer anwesend war**“ : z.B. *a.Faraǧ Aġānī* VII 8,12 / 241,15; *Ābī Naṯr* III 244,4 u. VII 235,15 / 369,2 = *b.Ǧauzī Ḥamqā* 168,–5

E50 *wa-ḍaḥika* **kullu man ḥaḍara** „da lachten **alle, die anwesend waren**“ : *Ḥuṣrī Ǧam'* 226,–4

E51 *wa-ḍaḥika* **kullu man kāna ḥaula-hū** *min kalāmi-hī* : *a.Faraǧ Aġānī* XVII 103,–11 / XIX 179,2 = *Nuwairī Nihāya* IV 36,7 = *Rosenthal Humor* 98,–6 „but **everyone around him** laughed about his remark“.

1.5. „das, was vom Lachen“

Gefühlsbegriffe, die mit einer erklärenden Beifügung versehen sind, werden zuweilen mit der Formel *mā min ...* „das bzw. etwas, was von ...“[54] wiedergegeben, so z.B. *mā mina l-ġaḍabi* „das bzw. etwas, was vom Zorn“. Im Deutschen wird diese Konstruktion meist durch eine andere Art von Relativsatz ersetzt – „der bzw. ein Zorn, der“[55].

Hier ist in zwei Textbelegen *aḍ-ḍaḥiku* „das Lachen“ zu der Phrase *mā ... mina ḍ-ḍaḥiki* „was vom Lachen ...“ erweitert, d.h. „das Lachen, das“ :

E1 *li-***mā** *ġalaba-nī* **mina ḍ-ḍaḥiki** „wegen **dessen, was** mich **vom Lachen** überwältigt hat“, d.h. „wegen **des Lachens, das** mich überwältigt hat“ : <überwältigt werden> 13

E2 *li-***mā** *bī* **mina ḍ-ḍaḥiki** „wegen **dessen, was** mit mir war **vom Lachen**“, d.h. „... wegen **des Lachens, das** mit mir war“ : <ohnmächtig werden> 16.

[54] Die Partikel *mā* ist „an sich determiniert, oder dem Sinn nach indeterminiert“, wie es in *Brockelmann Grammatik* 186 § 149 beschrieben wird und wo *mā* mit „dasjenige, was; etwas, was; eine Sache, welche“ übersetzt ist. S. noch *Fischer Grammatik* 191 § 421: *mā* „was“ („etwas was“).

[55] Zum Verständnis dieser Konstruktion s. *Wright Grammar* II 137 § 48.g; *Reckendorf Verhältnisse* 622 § 199, besonders 623,3 und 626,6ff.; *Reckendorf Syntax* 438 § 211; *Fischer Grammatik* 193 § 425.c.

Weitere Beispiele für diese häufig verwendete Formulierung bieten die folgenden Belege:

<erkennbar werden> A2, A18, A63; <zerreißen> A22; <sich ausschütten> A1; <nicht beherrschen> A5, A8, A9, A12, A13; <Lachen ohnegleichen> A8; <Kleider> A5, A7[56].

Als weitere Belege seien genannt :

E3 *li-***mā** *laḥiqa-hū* **mina ṭ-ṭarabi** „wegen **einer Erregung, die** ihn überkommen hatte" : *b.ʿImrānī Inbāʾ* 76,–2; s. auch *WKAS* II 320 a 18 (*lḥq*)

E4 *dāḫala-nī* **mina s-surūri mā** *zāla maʿa-hū ʿaql-ī* „mich überkam **eine Freude,** bei **der** mein Verstand entwich" : *ʿAskarī Awāʾil* I 293,3[57]

E5 *wa-hiya lā tuṣaddiqu bi-***mā** *hiya fī-hi* **mina l-faraḥi** „wobei sie nicht **der Freude** traute, in **der** sie sich befand" : *Alf Laila (B)* I 46,–13 (17.N.); vgl. zu dieser Stelle *Littmann Nächte* I 196,9 (18.N.) „und ich wußte vor Freude kaum, wo ich war"

E6 *ṭaraḥtu nafs-ī mustalqiyan li-***mā** *laḥiqa-nī* **mina l-ġazaʿi wa-l-fazaʿi** „ich warf mich hintenüber wegen **der Trauer und Bestürzung, die** mich überkommen hatten" : *Tanūḫī Nišwār* I 168,3 = *Margoliouth Talk* 92,–6 „and then flung myself on my back; so frightened and alarmed was I"

E7 *wa-zāda* **mā** *kāna ʿalai-hi* **mina l-asafi wa-l-ġammi wa-l-bukāʾi** „und **die Klage, der Kummer und das Weinen, die** bei ihm waren, nahmen zu" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 422,–1

E8 *fa-ḏahaba ʿan-nī* **mā** *kuntu fī-hi* **mina l-ġammi** „da wich von mir **der Kummer,** in **dem** ich mich befunden hatte" : *Tanūḫī Faraǧ* I 276,8

E9 **min šiddati mā** *lāqat* **mina l-ḥuzni wa-l-bukāʾi wa-s-sahari** : *Ḥikāyāt* 481,15 = *Weisweiler Märchen* I 278,11 „ob **all des Trauerns, Weinens und Wachens, das** sie erdulden muß"

[56] S. unten die Parallele Beleg E15.

[57] Ohne diese Art der Erweiterung finden sich die folgenden zwei Beispiele:

E4a *fa-dāḫala-hū ʿinda ḏālika ṭarabun wa-faraḥun wa-aryaḥīyatun lam aʿhad-hā min-hu* : *Masʿūdī Murūǧ* VIII 321,3 u. –14 „il se livra à des transports de joie qui ne lui étaient pas habituels" / V 222,7

E4b *fa-dāḫala l-Mustakfiya surūrun wa-faraḥun wa-btihāǧun bi-mā waṣafa* : *Masʿūdī Murūǧ* VIII 390,1 u. –18 „cette description inspira à Mostakfi une joie si vive et une émotion si grande" / V 249,8.

E10 *la-ʿalla llāha yufriǧu* **mā** *bi-qalb-ī* **mina l-hammi š-šadīdi** : *Alf Laila (B)* I 228,7 (106.N.) = *Littmann Nächte* I 765,12 „vielleicht wird Allah dann **den schweren Kummer** aus meinem Herzen verjagen"

E11 *ḥattā sallā* **mā** *bī* **mina l-ġaḍabi** „bis er **den Zorn** verscheucht hatte, **der** in mir gewesen war" : *a.Faraǧ Aġānī* V 37,4 / 232,7

E12 *wa-huwa yurʿadu li-***mā** *bi-hī* **mina l-ġaizi** „wobei er bebte wegen **des Zorns, der** in ihm war" : *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 286,4 / 323,3

E13 *fa-zdāda ʿalā* **mā** *kāna bi-hī* **min maraḍi-hī** „da nahm **seine Krankheit** zu, **die** in ihm war" : *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 93,9

E14 *fa-lammā awā ilā firāši-hī wa-nāma ilā ǧanbi mraʾati-hī waḍaʿa anfa-hū baina ṯadyai-hā fa-tanaffasa tanaffusatan tanaffaṭa* **mā** *baina ṯadyai-hā* **min ḥarārati-hā** „und als er sich zu Bett begab und an der Seite seiner Frau schlief, schob er seine Nase zwischen ihre Brüste[58], und da schnaufte er mit einem Schnaufer, daß **ihre Wärme, die** zwischen ihren Brüsten war, zum Brodeln gebracht wurde" : *b.Ḥabīb Asmāʾ* 131,10 (... *firāši-hī wa-waḍaʿa ... wa-tanaffasa ṣ-ṣuʿadāʾa*[59] *tanaffusatan ... ṯadyai-hā* „... begab, seine Nase ... schob und tief aufschnaufte mit einem Schnaufer, durch den zum Brodeln gebracht wurde, was zwischen ihren Brüsten war") = *a.Faraǧ Aġānī* IV 150,–4 / V 61,8.

Eine seltene Variante von *mā ... min* lautet *šaiʾun min* „eine Sache von" :

E15 *fa-raʾaitu min ṭarabi l-qaumi šaiʾan ḥasibtu ...* „da sah ich von der Erregung der Leute etwas, so daß ich schätzte ..." : <Kleider> A6; die Parallelen A5, A7 sind jedoch mit *mā ... min* konstruiert.

Wie die Belege zeigen, ist der Gefühlsbegriff im Arabischen immer determiniert, meist durch den Artikel, seltener durch ein Possessivsuffix, wie in Beleg E13, E14, oder einen folgenden Genitiv, so in <Kleider> A5, A7. Im Deutschen hingegen ist hier die bestimmte, dort die unbestimmte Form angebracht :

[58] Vgl. hierzu *fa-ǧaʿala anfa-hū baina ṯadyai-hā* „da steckte er seine Nase zwischen ihre Brüste" : *a.Faraǧ Aġānī* XIX 82,3 / XXII 73,17.

[59] Zu der Wendung *tanaffasa ṣ-ṣuʿadāʾa* „er seufzte tief auf" s. <erkennbar werden> A55.

- bestimmt : <erkennbar werden> A18, A63; <zerreißen> A22; hier Beleg E1, E2, E5–12
- unbestimmt : <erkennbar werden> A2; <sich ausschütten> A1; <nicht beherrschen> A5, A8, A9, A12, A13; <Lachen ohnegleichen> A8; <Kleider> A5, A7; hier Beleg E3, E4.

In der deutschen Übersetzung liegt nun freilich die Betonung auf dem Gefühlsbegriff, was nicht immer der arabischen Konstruktion entspricht. Deutlich wird dies anhand der folgenden drei Beispiele, zu denen eine Textparallele vorliegt, die den Gefühlsbegriff nicht nennt :

1. *fa-lammā raʾā* **mā** *fī waǧhi-hī* „und als er sah, **was** in seinem Gesicht war" : <erkennbar werden> A66
   fa-lammā raʾā ʿUmaru **mā** *bi-waǧhi rasūli llāhi ṣlʿm* **mina l-ġaḍabi** „und als ʿUmar sah, **was** im Gesicht des Gesandten Gottes war **vom Zorn**" („... den Zorn sah, der ...") : <erkennbar werden> A63
2. *wa-ǧāʾa-nī* **mā** *lam amlik maʿa-hū nafs-ī* „und über mich kam etwas, dessentwegen ich mich nicht beherrschen konnte" : <nicht beherrschen> A10
   wa-ǧāʾa-nī **mina ṭ-ṭarabi mā** *lam amlik nafs-ī* „und über mich kam **von der Erregung etwas, dessentwegen** ich mich nicht beherrschen konnte" („... kam eine Erregung, derentwegen ...") : <nicht beherrschen> A9
3. ... *tanaffaṭa* **mā** *baina ṯadyai-hā* „... zum Brodeln wurde gebracht, **was** zwischen ihren Brüsten war" : Beleg E14 dieses Abschnitts
   ... *tanaffaṭa* **mā** *baina ṯadyai-hā* **min ḥarārati-hā** „... zum Brodeln wurde gebracht, **was** zwischen ihren Brüsten war **von ihrer Wärme**" („... ihre Wärme ..., die ...") : Beleg E14 dieses Abschnitts.

1.6. steigernde Begriffe

a. *šiddatun, kaṯratun, farṭun*

Bei Ausdrücken nach dem Muster *faʿala mina ḍ-ḍaḥiki* „er tat wegen des Lachens" wird „das Lachen" erweitert zu *šiddatu ḍ-ḍaḥiki* „die Heftigkeit des Lachens", d. h. „das heftige Lachen", oder *kaṯratu ḍ-ḍaḥiki* „die Menge des Lachens", d. h. „das viele Lachen"[60].

[60] S. auch p.86 Abschnitt 3.3.

Belege mit *šiddatun*:
p.46 Beleg E1; <nicht beherrschen> 11; <ohnmächtig werden> 12, 13; <hintenüberfallen> 113.
Ein Beleg mit *kaṯratun*:
<bewußtlos werden> 5.

Auch andere Begriffe werden mit *šiddatun, kaṯratun* oder auch *farṭun* „Übermaß" gesteigert[61]:
min šiddati l-ḫaufi „wegen der heftigen Angst":
<pinkeln> A2
min šiddati l-faraḥi „wegen der heftigen Freude":
<sterben> A3; <stürzen> A2[62]; <Augen> A5
min šiddati farḥati-hī „wegen seiner heftigen Freude":
<stürzen> A3[63]
min šiddati s-surūri „wegen der heftigen Freude":
<Zähne> 21–23
min šiddati iʿǧābi-hī „wegen seines heftigen Gefallens":
<hintenüberfallen> 132
li-farṭi ḥusni-hā wa-ǧamāli-hā „durch das Übermaß ihrer Schönheit und Anmut":
<pinkeln> A5
(yuẓhiru ...) farṭa s-surūri wa-l-ibtihāǧi „(er ließ erkennen ...) das Übermaß der Freude und Wonne":
<erkennbar werden> A25a.

Mit *šiddatun* kann auch die Konstruktion *mā ... min* erweitert werden zu *šiddatu mā ... min*:
p.72 Beleg E9.

b. *amrun ʿaẓīmun min*

Eine besondere Art der Steigerung wird durch „eine mächtige Sache von", d. h. „mächtig viel von" o. ä., angebracht. Belege hierfür sind:
<erkennbar werden> A25; <bewußtlos werden> A4; s. noch *b.Qutaiba ʿUyūn* III 112,19; *a.Faraǧ Aġānī* XI 32,–1 / XII 146,14.

[61] Zur Steigerung paronomastischer Substantiva mit *kullun* „Gesamtheit" oder *ġāyatun* „Äußerstes" s. p.82 Beleg E10.
[62] Vgl. aber Beleg A1, wo diese Erweiterung fehlt.
[63] Vgl. aber Beleg A4, wo ohne *šiddatun* formuliert ist.

c. *šai'un šadīdun min*

Ähnlich wie die Wendung von Absatz b wird „eine heftige Sache von", d. h. „etwas Heftiges von"[64], verwendet:

<sich sorgen> A5.

2. Erweiterung der Handlungen

2.1. Bekräftigungspartikel

a. in positiven Sätzen

Recht häufig begegnet man in positiven Sätzen der Bekräftigungspartikel *qad* „fürwahr, doch etc."[65], die hier sowohl vor „lachen" als auch vor „tun" steht:

p. 78 Beleg E3; p. 92 ff. Beleg E7, E9, E15–20, E22, E34–37, E41, E64–68; p. 112 unten Beleg E1; <erkennbar werden> A3, A9, A19!, A37, A39, A55; <zerreißen> A4, A6, A8, A12–16, A18, A24, A38, A41; <fortreißen> A3 = <Hände> A1; <überwältigt werden> 9–12, 14, A5, A8, A9, A11, A13; <davongetragen werden> 2, 6–7; <davongetragen werden> A13 = <Rücken/Bauch> A4; <ohnmächtig werden> 12; <bewußtlos werden> 4; <sterben> 2, A32, A34, A39, A40, A42; <sich wälzen> A5; <fallen> A14, A16, A24; <sich herumwerfen> 12; <Augen> A11; <Mund> 5; <Zähne> 79, 117; <Kleider> A6!, A8, A14, A20.

Eine weitere Verstärkung und Betonung der Handlung besteht in der Hinzufügung der Partikel *la-* vor *qad*:

p. 93 ff. Beleg E11, E35, E38, E68; <übertreiben> A3; <zerreißen> A45; <Lachen ohnegleichen> A11; <fallen> A15.

Die Phrase *fa-la-qad ra'aitu* „und da sah ich doch" begegnet mehrfach:

<erkennbar werden> A53; <Zähne> 36–41, 42, 48!, 56, 96; <Bauch> 13.

Auch eine mit „fast" moderierte Handlung kann mit *qad* bzw. *la-qad* betont werden[66]:

<zerreißen> A20, A30; <sterben> A18, A20, A26; <fallen> A15.

[64] Zu einfachem *šai'un* als Ersatz für *mā* s. p. 73 Beleg E15.

[65] S. *Wright Grammar* II 3 § 2 u. 5 § 3.b; *Reckendorf Verhältnisse* 296 § 112; *Reckendorf Syntax* 300 § 155; *Brockelmann Grammatik* 120 § 91.f; *Fischer Grammatik* 94 § 189 u. 186 § 409.

[66] S. auch *WKAS* I 423 a 26 (*kwd*).

b. in negativen Sätzen

In negativen Sätzen findet sich hier die Partikel *qaṭṭu* „je, jemals"[67], in Verbindung mit der Negation „niemals"[68]:

p. 97 Beleg E48, E50; p. 112 Beleg E8; <herausplatzen> 2 = <Zähne> 10; <heftiges Lachen> A47; <Lachen ohnegleichen> 2–4, A1–3, A6, A11–14; <Zähne> 124, 125.

2.2. „tun oder fast tun"

In den in diesem Abschnitt aufzuführenden Textbeispielen scheint der Erzähler spielerisch mit den Fakten umzugehen. Mit Phrasen der Art „er tat es fast oder er tat es (tatsächlich)" bzw. umgekehrt „er tat es oder er tat es fast"[69] möchte man eine Übertreibung wieder zurücknehmen, eine die Gefühle des Zuhörers strapazierende Schilderung erträglicher machen oder auch seine Unkenntnis der tatsächlichen Fakten einräumen, d. h. seine Rolle als Vermittler betonen, der die Situation nicht selbst miterlebt hat.

In Beleg E1 ist die eingeschränkte Handlung an erster Stelle genannt, in den Belegen E2–5 steht die uneingeschränkte Handlung voran. Dabei wird in Beleg E2 die Handlung mit der Einschränkung *kāda* wiederholt, während in Beispiel E3–5 die Einschränkung „oder fast" allein der Handlung angefügt wird.

E1 „da lachte er, bis er fast in seine Hosen gepinkelt hätte (*kāda yabūlu...*) oder (tatsächlich) pinkelte (*au bāla*) – Gott weiß es allein" : <pinkeln> 2

E2 *fa-aqāmat ʿinda-hū fī l-baiti ḥattā ǧayyafat au kādat tuǧayyifu* „da blieb sie (d.i. die Tote) bei ihm im Haus, bis sie stank oder fast stank" : *b.Ǧauzī Damm* 491,–6[70]

[67] S. aber „formal" positives *qaṭṭu* in der Frage an einen Lügner *a-ṣadaqta qaṭṭu* „Hast du je die Wahrheit gesagt?" : *b.Qutaiba ʿUyūn* II 25,5.

[68] S. hierzu *Wright Grammar* I 286 § 362 aa; *Reckendorf Verhältnisse* 438 § 153.10 „‚je' kommt fast nur in negirten oder ungewissen Sätzen vor (...) und bezieht sich im Altarab. immer auf die Vergangenheit"; *Reckendorf Syntax* 51,–6 § 35.

[69] S. hierzu *WKAS* I 425 b 29 ff. (*kwd*).

[70] In den übrigen Versionen der bekannten Geschichte über Ḥubāba, die am Kern eines Granatapfels erstickte, und Yazīd ibn ʿAbd al-Malik, der sie tagelang nicht begraben wollte, fehlt die Erweiterung, d. h. es wird lapidar ausgesagt, daß der Leichnam stank; s. *Mubarrad Kāmil* 386,14 / II 806,2 ff.; *Masʿūdī Murūǧ* V 452,2 / IV 33,8; *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 444,10; *a.Farağ Aġānī* XIII 165,13 / XV 144,4 ff.; *ʿĀmilī Kaškūl* IV 74,–2.

E3 *wa-ḥamalū-hu wa-qad ǧā'at nafsu-hū au kādat* „und sie trugen ihn fort, nachdem er (wieder) zu sich gekommen war oder fast" : *a.Faraǧ Aġānī* I 33,20 / 69,6; s. auch *WKAS* I 426 a 2 (*kwd*)

E4 *wa-hiya yauma'iḏin ǧāriyatun ḥīna balaġat au kādat* „wobei sie damals eine Sklavin war, als sie erwachsen wurde oder fast" : *a.Faraǧ Aġānī* II 22,7 / 105,6

E5 *fa-ḍarabū-hu ḥattā qatalū-hu au kādū* „da schlugen sie ihn, bis sie ihn getötet hatten oder fast" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 123,–11 / XV 47,4; s. auch *WKAS* 426 a 3 (*kwd*)

E6 *amlaqtu ḥattā qanaṭṭu au kidtu* „ich geriet in Not, bis ich verzweifelte oder fast" : *Tanūḫī Faraǧ* II 331,6.

Hierzu lassen sich auch die folgenden Beispiele stellen, die von ein oder zwei Dingen sprechen:

E7 *wa-tanaffasa marratan au marrataini wa-qaḍā* „und er schnaufte einmal oder zweimal und verschied" : *Hilāl Wuzarā'* 390,9

E8 *fa-šahaqat šahqatan au šahqataini ṯumma mātat* „da schluchzte sie einen Schluchzer oder zwei Schluchzer, danach starb sie" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 378,4.

2.3. Gegensätzliche Handlungen

Einen besonderen Fall stellen einige Textbelege dar, die mit einer Bewegungshandlung enden, deren Inhalt durch ein nachfolgendes Verbum gleichsam aufgehoben, neutralisiert wird. Die im ersten Verbum aufgebaute Spannung wird durch das zweite Verbum wieder abgebaut.

Im folgenden Beleg E2 findet ein Wechsel des Subjekts statt, bei Beleg E3 wird das Subjekt reduziert vom ganzen Menschen auf eines seiner Körperteile[71].

E1 „und setzte sich für ein Weilchen hin (*ǧalasa*); dann erhob er sich (*nahaḍa*)" : <sich hinsetzen> 2

E2 „da lachten sie, und die einen von ihnen begannen, sich gegen die anderen zu neigen (*māla*), und ich blieb aufrecht (*qāma*), schauend . . ." : <sich neigen> 6

E3 „da lachte al-Faḍl, bis er auf sein Gesicht fiel (*saqaṭa*); dann hob er seinen Kopf (*rafa'a ra'sa-hū*)" : <fallen> 7; s. auch Beleg Nr.8

[71] S. hierzu p.48 Abschnitt 3.3.

E4 „da lachte sie, klatschte mit ihren Händen und stürzte auf ihren Nacken (*waqa'a 'alā qafā-hu*) vom heftigen Lachen; dann setzte sie sich auf (*qa'ada*)" : <stürzen> 1 = <Hände> 24

E5 „da lachte er, bis er hintenüberfiel (*istalqā*); dann setzte er sich hin (*ǧalasa*)" : <hintenüberfallen 17, 18!

E6 „da mußte Hārūn lachen, bis er auf seinen Bauch griff (er seinen Bauch festhielt) und hintenüberfiel (auf seinen Rücken) (*istalqā* bzw. *istalqā 'alā ẓahri-hī*); dann setzte er sich auf (*ǧalasa*)" : <hintenüberfallen> 32 u. 116 = <Bauch> 14 bzw. 6!.

Hierher gehört die häufig begegnende Wendung „für eine Weile mit gesenktem Kopf verharren, dann den Kopf heben":

E7 *fa-baqiya muṭriqan sā'atan ṯumma rafa'a ra'sa-hū ilā l-ġulāmi* „da verharrte er mit gesenktem Kopf eine Weile, dann hob er seinen Kopf gegen den Jungen hin" : *b.Qutaiba 'Uyūn* III 259,10 = *b.'Abd R. 'Iqd* VI 180,9 (*fa-aṭraqa sā'atan . . .*) = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 238,14 / V 149,15 (zur 44.*Maq.*) = *b.Ḫallikān Wafayāt* II 269, –7 (. . . *ra'sa-hū*)[72]

E8 *fa-aṭraqa ṯumma rafa'a ra'sa-hū* „da verharrte er mit gesenktem Kopf, dann hob er seinen Kopf" : z. B. *Baihaqī Maḥāsin* 544,17 / II 300,4; *b.Ǧauzī Aḏkiyā'* 194,–5 / 211,1 = *b.Ǧauzī Ẓirāf* 122,–3 (s. noch *Marzolph Arabia* II 214 Nr.952); *b.Ǧ. A.* 203,–1 / 219,14

E9 *fa-aṭraqa r-Rašīdu malīyan ṯumma rafa'a ra'sa-hū* „da verharrte ar-Rašīd mit gesenktem Kopf eine Weile, dann hob er seinen Kopf" : *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 159,9 / 190,–6 / 148,–3

E10 *fa-aṭraqa l-Manṣūru sā'atan ṯumma rafa'a ra'sa-hū ilai-hi* „da verharrte al-Manṣūr mit gesenktem Kopf eine Weile, dann hob er seinen Kopf gegen ihn" : *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 155,6 / 185,4 / 144,–1; s. auch 155,11 / 185,9 / 145,5 (. . . *ilai-ya*)

E11 *wa-aṭraqa ilā l-arḍi muftakiran zamānan ṭawīlan ṯumma rafa'a ra'sa-hū* „und er verharrte mit gegen den Boden gesenktem Kopf nachdenklich eine lange Zeit, dann hob er seinen Kopf" : *Ps.Ta-*

[72] Die folgenden Parallelen weisen die Ergänzung „den Kopf heben" nicht auf: *Zamaḫšarī Rabī'* III 716,1 ff.; *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 382 Nr.998; *Waṭwāṭ Ġurar* 301,7 ff.; *b.Nubāta Sarḥ* 243,–7 (*fa-baqiya muṭriqan ṯumma qāla li-l-ġulāmi* „da verharrte er mit gesenktem Kopf, dann sagte er zu dem Jungen"); *Damīrī Ḥayawān* I 345,17 ff. (*ad-dīk*) = *Jayakar Zool.Lex* I 804,–15 ff.; *Ibšīhī Mustaṭraf* I 375,–10 ff. (*bāb* 34); s. noch *Marzolph Arabia* II 99 Nr.396.

nūḥī Mustaǧād 96,–7; die Ausgaben von Pauly, 112,2, und Kurd ʿAlī, 139,2, haben nur *wa-aṭraqa mufakkiran* „da verharrte er nachdenklich"

E12 *fa-akabba ʿalā l-arḍi sāʿatan ṯumma rafaʿa raʾsa-hū* „da senkte er den Kopf zum Boden hin für eine Weile, dann hob er seinen Kopf" : *Baihaqī Maḥāsin* 545,16 / II 301,8

E13 *fa-akabbat ʿalā l-arḍi ṭawīlan ṯumma rafaʿat raʾsa-hā* „da senkte sie den Kopf lange gegen den Boden, dann hob sie ihren Kopf" : *Ṭaifūr Nisāʾ* 181,–3.

2.4. Paronomastisch erweitertes Verbum

Zu den häufig eingesetzten Stilmitteln gehört die Paronomasie[73], die Verbindung von Wörtern gleicher Wurzel; sie dient der Ausschmückung oder Intensivierung. Unter den Textbeispielen dieser Abhandlung findet sich besonders zahlreich die paronomastische Kombination Verbum plus absolutes Objekt[74], wobei letzteres aus einem Infinitiv oder anderen Nomen der gleichen Wurzel und häufig einer die Intensivierung bezeichnenden Qualifikation besteht[75].

Anstelle des einfachen Verbums *ḍaḥika* „lachen", *bakā* „weinen", *ġaḍiba* „zornig sein, werden" steht hier die erweiterte Phrase *ḍaḥika ḍaḥikan* „er lachte ein Lachen, er lachte mit einem Lachen", *bakā bukāʾan* „er weinte ein Weinen, mit einem Weinen", *ġaḍiba ġaḍaban* „er wurde zornig mit einem Zorn". Meist ist das Nomen durch ein zusätzliches Element erweitert. Hier sind die folgenden Konstruktionen zu nennen, die zum Teil in den Abschnitten A.VI.19 <heftiges Lachen> und A.VI.20 <Lachen ohnegleichen> ausführlich behandelt werden:

[73] S. hierzu *Kayser Kunstwerk* 110,–15: „Unter PARONOMASIE (annominatio) versteht man das Vorkommen gleichklingender Wörter. Dazu gehören etwa die Fälle des „inneren" Objektes (to live a life, einen Gang gehen, al volver que volviô)"; *Ueding Rhetorik* 281 II.1.1.l) „Paronomasie (*paronomasia, annominatio*): Wortklang, Figur, die auf dem Gleichklang oder der Gleichheit des Klangbildes von Wörtern beruht".

[74] Zur hier seltener vorkommenden paronomastischen Erweiterung eines Nomens s. p.61 Abschnitt 1.2.

[75] S. *Wright Grammar* II § 26, *Brockelmann Grammatik* § 112, *Reckendorf Paronomasie* § 23, *Reckendorf Verhältnisse* § 56, *Reckendorf Syntax* § 48.3.

a. Verbum + Subjekt

In dieser Abhandlung liegt nur ein Fall vor, in dem das unbekannte Subjekt einer Handlung paronomastisch durch das Partizip Aktiv ausgedrückt wird[76]:

E1 *ḥattā yaqūla l-qāʾilu* „bis der Sagende sagt", d.h. „bis man hätte sagen können" : p.100 Beleg E68.

b. Verbum + Objekt

b.1. Verbum + einfaches Nomen

Relativ selten begegnen unerweiterte Formeln, wie:

E2 *šahaqa šahqatan* „er schluchzte einen Schluchzer" : z.B. p.78 Beleg E8; <bewußtlos werden> A17; <sterben> A57–59; <niederstürzen> A3, A5; <Kleider> A15, A17

E3 *zaʿaqa zaʿqatan* „er schrie einen Schrei" : <beben> A8

E4 *ṣaraḫa ṣarḫatan* „er schrie einen Schrei" : <niederstürzen> A9.

In den genannten Belegen folgt der Phrase ein unabhängiger, mit der Konjunktion *ḥattā* „bis", *ṯumma* „danach", *fa-* „da" oder *wa-* „und" eingeleiteter Satz.

b.2. Verbum + Genitivverbindung

Ebenfalls relativ selten begegnet die Formel, in der das Nomen durch eine Genitivverbindung ersetzt ist. Dabei kann das mit dem Verbum wurzelgleiche Nomen das Rectum oder das Regens sein.

Als Rectum:

E5 *fa-zafara zafrata l-qaiẓi* „da ächzte er das Ächzen der Sommerhitze" : <zerreißen> A29;
nach diesem Muster auch: <sich wälzen> A7 (s. auch <heftiges Lachen> A38); <Augen> 2

E6 *fa-ḍaḥika ḍaḥika ṣaḥīḥin* „er lachte das Lachen eines Gesunden" : <heftiges Lachen> A37.

Als Regens:

E7 *ṣāḥa ṯalāṯata ṣaiḥātin* „er schrie drei Schreie" : <stürzen> A8;
nach diesem Muster auch: p.96 Beleg E36a

E8 *bakā aḥarra bukāʾin* „er weinte heißestes Weinen" : <heftiges Lachen> A30;
nach diesem Muster auch: <heftiges Lachen> A31, A32

[76] S. hierzu *Wright Grammar* II 267 § 132; *Reckendorf Paronomasie* 89,–2ff.

E9 *ġaḍiba ašadda l-ġaḍabi* „er zürnte den heftigsten Zorn" : <heftiges Lachen> A33

E10 *ḏahaba bi-hī kulla maḏhabin* „(das Lachen) trug ihn weit davon" : <davongetragen werden> Nr.2.2.–2.4;
nach diesem Muster mit *kullun* und *ġāyatun* der Beleg p.193 in Fn.110.

b.3. Verbum + Nomen + Adjektiv

Diese Formel gehört zu den am häufigsten belegbaren Mustern; sie ist ausführlich ab p.199 im Abschnitt <heftiges Lachen> behandelt. Ein Muster hierfür ist:

E11 *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan* „er lachte ein heftiges Lachen" : <heftiges Lachen> Nr.1.1.

b.4. Verbum + Nomen (+ Adjektiv) + asyndetischer Satz

Der asyndetische Satz ist entweder ein Relativsatz oder ein Attributsatz:

a. mit Relativsatz

E12 *iġtāẓa* **ġaiẓan bāna** *fī waǧhi-hī* „da wurde er zornig **mit einem Zorn, der** in seinem Gesicht **erkennbar wurde**" : <erkennbar werden> A11;
nach diesem Muster auch: <erkennbar werden> A15

E13 *wa-l-āḫaru yaḍḥaku* **ḍaḥikan** *na'rifu-***hū** *naḥnu wa-lā ya'rifu-***hū** *Abū l-Huḏaili* „wobei der andere **ein Lachen** lachte, **das** wir kannten und Abū Huḏail nicht kannte" : *Ǧāḥiẓ Buḫalā'* 135,9 (= *Pellat Avares* 195,11 „Muwais riait d'une manière que seuls nous comprenions") = *Ṯa'ālibī Ṯimār* 475,3 (*wa-Muwaisun yaḍḥaku . . .*)[77];
nach diesem Muster auch: p.96ff. Beleg E36a,b, E38, E56; <beben> A6, A10; <zerreißen> A5, A12, A16; <davongetragen werden> Nr.2.4; <sich sorgen> A6, A7; <Lachen ohnegleichen> Nr.1, A1, A2, A5–7, A13; <bewußtlos werden> A16; <niederstürzen> A10; <Kleider> A19

E14 *iġtāẓa* **ġaiẓan šadīdan bāna** *fī waǧhi-hī* „er wurde zornig **mit einem heftigen Zorn, der** in seinem Gesicht **erkennbar wurde**" : <erkennbar werden> A12

[77] Die folgenden Parallelen haben diese Phrase nicht: *Rāġib Muḥāḍarāt* I 425,11ff.; *Zamaḫšarī Rabī'* IV 359,6ff.; *Ibšīhī Mustaṭraf* II 122,1ff. (*bāb* 54) = *Basset Contes* II 486 Nr.184; s. noch *Marzolph Arabia* II 17 Nr.64.

E15 *ḥazina* **ḥuznan šadīdan** *ašfaqtu* **min-hu** *'alā nafs-ī* „er war betrübt **mit einer heftigen Betrübtheit, derentwegen** ich mich um mich sorgte" : <sich sorgen> A12;
nach diesem Muster auch: <beben> A11; <sich sorgen> A8; <Lachen ohnegleichen> A14; <Kleider> A12.

b. mit Attributsatz[78]

E16 *šahaqa* **šahqatan** *ḫaraǧat nafsu-hū* „er schluchzte **einen Schluchzer, daß** seine Seele herausfuhr" : <Kleider> A18;
nach diesem Muster auch: p.73 Beleg E14; p.95ff. Beleg E34–37, E60, E64; <zerreißen> A13–15, A18; <Lachen ohnegleichen> A10; <sterben> A32–34; <niederstürzen> A4; <Kleider> A14.

2.5. „lachen"-Ausdruck

In einigen Textbelegen findet sich anstelle von *ḍaḥika* „er lachte" ein anderer vollständiger Ausdruck. So etwa ist in *mā tamālakat ani stalqat ḍaḥikan* „sie beherrschte sich nicht hintenüberzufallen vor Lachen", gebaut nach dem Muster *mā tamālaka an ḍaḥika* <nicht beherrschen> Nr.4.1, die Wendung *istalqat ḍaḥikan* für einfaches *ḍaḥikat* „sie lachte" eingetreten; s. dort Beleg Nr.22. Weitere Belege für diese Art der Erweiterung bieten[79]:
<nicht beherrschen> 20; <sich herumwerfen> 16; <Kopf> 1–2; <Gesicht> 12; <Mund> 3, 5; <Füße> 53.

In einem weiteren Fall ist *ḍaḥika* durch eine umfangreiche, aus drei Elementen bestehende Phrase ersetzt:
<überwältigt werden> 36.

[78] Th. Nöldeke betrachtet diese Art von Sätzen als attributive Relativsätze, denen das rückweisende Element fehlt; s. *Nöldeke Z.Gr* 98,4: „Eine eigene Classe bilden die Ṣifa-Sätze ohne Rückweisung, welche einen Infin. absolutus qualificieren". H.Reckendorf rechnet diese Art von Sätzen zu denen, die „als Attribut" dienen, s. *Verhältnisse* 506 § 167, und beschreibt sie dort p.509,–11 genauer als „apposizionelle Sätze . . . nach inneren Objektsinfinitiven"; in seiner *Syntax* 380 § 187.3 finden sich diese Sätze als Attributsätze unter den „asyndetischen Substantivsätzen": „Zu inneren Objektsinfinitiven können Attributsätze treten, die einen steigernden Sinn haben". Beide Autoren verwenden u. a. ein und denselben Beleg aus verschiedener Quelle, *Nöldeke Z.Gr* 98,5 = *Reckendorf Syntax* 380,5. A.Denz führt diese Sätze unter der Bezeichnung „Attributivsatz nach indeterminiertem Leitwort" an; s. *GAP* I 77 Nr.7; bei den drei zitierten Belegen handelt es sich jedoch um echte asyndetische Relativsätze mit rückweisendem Pronomen.

[79] Die genaue Erläuterung der Erweiterungen findet sich in einer Fußnote zu jedem der genannten Belege.

3. Erweiterung von Ausdrücken

3.1. „bei Gott" u. ä.

Als betonende Erweiterung wird zuweilen die Phrase *wa-llāhi* „bei Gott"[80] eingefügt, die sich profan mit „doch tatsächlich" o. ä. wiedergeben ließe. Sie kann an nahezu jeder beliebigen Stelle angebracht werden, vor dem ganzen Ausdruck, nach dem Verbum „lachen", zwischen „lachen" und dem Subjekt, oder nach dem Subjekt:

p.62 Beleg E6; p.93ff. Beleg E9–11, E20, E41, E56; <herausplatzen> 2 = <Zähne> 10; <zerreißen> A4!, A7!, A23!, A51; <nicht beherrschen> 20 = <heftiges Lachen> 1; <überwältigt werden> 5; <davongetragen werden> A5; <sich sorgen> 1; <Lachen ohnegleichen> 2–4, A10, A12, A13!; <Rücken/Bauch> A4, A5; <bewußtlos werden> 1!, A19; <sterben> A1a!, A59; <fallen> 3, A15; <stürzen> A24; <Bauch> 4–5; <Hände> 12!; <Kleider> A7!, A23.

Zwei weitere religiös geprägte Formeln werden zur Ausschmükkung des Textes verwendet:

la-ʿamru llāhi „beim Leben Gottes"[81] : <Kopf> 3–5

wa-llāhu aʿlamu „und Gott weiß es am besten"[82] : <davongetragen werden> A7; <pinkeln> 2.

3.2. Zeitangaben

Verhältnismäßig selten werden Zeitangaben zur Ausschmückung verwendet. So etwa finden sich, auf die Handlung „lachen" bezogen, Angaben, die entweder einen Zeitraum oder einen Zeitpunkt bezeichnen[83]:

baqīyata yaumi-nā „für den Rest des Tages" : p.52 Beleg E1

baqīyata lailat-ī „für den Rest der Nacht" : <sich herumwerfen> A4

ḥaulan „ein Jahr lang" : Parallelen zu <viel hervorbringen> 4!

ḥaula-hū „das ganze Jahr lang" : Parallele zu <viel hervorbringen> 4!

[80] S. *Fischer Schwur* 27,–1ff.

[81] S. *Fischer Schwur* 64,6ff.

[82] Ein weiteres Beispiel für diese Formel liefert *Ḥakīm* 14,1 u. 29,1 „Gott aber weiß am besten (ob es wahr ist)".

[83] S. *Reckendorf Verhältnisse* 291 § 137 „Bemerkenswert ist der Gebrauch des Genitivsuffixes nach Zeitsubstantiven zur Angabe dessen, was sich in dem zeitlichen Bereich befindet"; *Reckendorf Syntax* 142 § 78.2; *Brockelmann Grammatik* 164 § 130; *Fischer Grammatik* 177 § 386.a Anm.2.

sanatan „ein Jahr lang" : Parallelen zu <viel hervorbringen> 4!

ḥaulan kāmilan „ein ganzes Jahr (lang)" : p.66 Beleg E7

yauma'iḏin „eines Tages" : <Zähne> 29.

Eine ausführliche Phrase um den Zeitbegriff herum liegt in folgendem Text vor:

E1 „er begann zu lachen, bis er ohnmächtig wurde, und er fuhr eine Weile fort zu lachen (*wa-stamarra sāʿatan yaḍḥaku*)" : <ohnmächtig werden> 8.

Auf andere Handlungen bezogen sind:

malīyan „eine Weile" : p.79 Beleg E9

hunaihatan „für ein Weilchen" : <sich hinsetzen> 2

sāʿatan „für eine Weile" : p.79f. Beleg E7, E10, E12; <bewußtlos werden> A14; <stürzen> A16

baʿda sāʿatin „nach einer Weile" : p.94 Beleg E16

zamānan ṭawīlan „eine lange Zeit" : p.79 Beleg E11

ṭawīlan „lange" : p.80 Beleg E13

nahāra-nā „für den ganzen Tag" : <fallen> A9

yauman „eines Tages" : <zerreißen> A17

ḏālika l-yauma „an jenem Tag" : <Lachen ohnegleichen> A7

lailata-hū „die ganze Nacht lang" : <sich wälzen> A5

sanatan kāmilatan „ein ganzes Jahr" : <versinken> A13.

Häufig aber gehören Zeitangaben zu den wesentlichen inhaltlichen Elementen eines Textes; so in:

lailat-ī wa-yaum-ī „eine Nacht und einen Tag (lang)"[84] : <zerreißen> A8

lailataini wa-yauman „zwei Nächte und einen Tag (lang)" : <zerreißen> A8.

3.3. „vor Lachen" u. ä.

Ausdrücke der Form *ḍaḥika ḥattā faʿala* und *ḍaḥika wa-faʿala* werden zuweilen durch *ḍaḥikan* „vor Lachen" oder *mina ḍ-ḍaḥiki* „wegen des Lachens", das wie p.74 in Abschnitt 1.6.a beschrieben erweitert sein kann, ergänzt; so z. B.

[84] Ein Merismus, „Tag und Nacht" im Sinn von „immer", liegt hier nicht vor, was die Formulierung des Paralleltextes, „zwei Nächte und einen Tag", bestätigt. Zum Merismus *lailan wa-nahāran* „Nacht und Tag" s. z. B. *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 94,9 u. 97,1; *fī l-laili wa-n-nahāri* : *a.Faraǧ Aġānī* V 76,–7 / 320,2.

fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā staġraba **ḍaḥikan** „da lachte ʿAbd al-Malik, bis er seine Grenzen überschritt **vor Lachen**" : <überströmen> 7.

Weitere Beispiele für die Erweiterung mit *mina ḍ-ḍaḥiki*:

<nicht beherrschen> 1–3; <sich neigen> 1–2, 5; <sich herumwerfen> 3.

Belege mit *min šiddati ḍ-ḍaḥiki* „wegen der Heftigkeit des Lachens" sind[85] :

<sich erheben> 2; <stürzen> 1 = <Hände> 24; <sich herumwerfen> 16!

Ein Beleg mit *min kaṯrati ḍ-ḍaḥiki* „wegen der Menge des Lachens" ist[86] :

<Füße> 15.

Anders betrachtet mag man in diesen Beispielen die Kombination zweier Ausdrücke sehen. So bestünde etwa das erste Beispiel aus den Formeln *ḍaḥika ḥattā staġraba*, <überströmen> Nr.1.1, einerseits und *istaġraba ḍaḥikan*, <überströmen> Nr.2.1, andererseits. Für die Analyse und theoretische Einteilung der Textbelege wird hier freilich die nominale Schlußphrase als Ausschmückung und Abrundung der Formen *ḍaḥika ḥattā / wa-faʿala* betrachtet[87].

Eine besonders umfangreiche Erweiterung, bei der *šiddatun* aus der Phrase *min šiddati ḍ-ḍaḥiki* herausgenommen und mit der Erweiterung *mā ḏahaba bi-hī* dem Ausdruck nachgestellt ist, bietet die folgende Textstelle :

„da kehrte al-Ma'mūn zum Lachen zurück, bis ich um ihn fürchtete wegen seines Lachens und der Heftigkeit dessen, was ihn davongetragen hatte" : <fürchten> 1.

3.4. Angabe des Grundes

Da sich der Grund für eine Gefühlsäußerung gewöhnlich aus der vorausgehenden Situationsschilderung ergibt, ist es für das Verständnis meist überflüssig, innerhalb des Ausdrucks Bezug darauf zu nehmen, d.h. nochmals ausdrücklich den Grund für z.B. das Lachen oder Weinen zu nennen. So findet sich auch nur verhältnismäßig selten eine diesbezügliche Angabe, noch dazu meist sehr vagen Inhalts, wie „deswegen", „darüber", „wegen seiner Worte", „über sein Tun". Bei Verwendung des Pronominalsuffixes *-hu* ist der Bezug oft unklar; entweder sind die vorausgehenden Fakten – „darüber", „deswegen" – gemeint oder eine Person – „über ihn", „seinetwegen". Paralleltexte, bei denen der Präpositionalausdruck fehlt, können belegen, daß hier kein wesentliches Textelement vorliegt.

In anderen, seltenen Fällen jedoch, etwa am Anfang einer Erzählung oder eines Erzählabschnitts, werden die für das Verständnis notwendigen Angaben über die Ursache einer Gefühlsäußerung gemacht[88].

a. *min* „wegen, über"

Das Faktum „über jemanden oder etwas (lachen)" wird meist mit der Präposition *min*[89] konstruiert.

min-hu „über ihn", „darüber" : p.40 Beleg E2; p.67 Beleg E12; p.69 Beleg E34; Parallelen zu <viel hervorbringen> 4!; Parallelen zu <sich ausschütten> 17!; Parallelen zu <nicht beherrschen> 4!; <heftiges Lachen> 24; <ohnmächtig werden> 9; Parallele zu <stürzen> 6[90]; <hintenüberfallen> 5, 43!; <Bauch> 3 = <hintenüberfallen> 117!; <Füße> 5! u. Parallelen zu Beleg 30, 31

min-hā „über sie (d.i. „die Geschichte")" : Parallele zu <viel hervorbringen> 4!

min-humā „über sie beide" : Parallele zu < viel hervorbringen> 4!; Parallele zu <sich ausschütten> 12; <stürzen> 5[91]

min-nī „über mich" : p.54 Beleg E1

---

[85] S. auch p.74 Abschnitt 1.6.a.

[86] S. auch p.74 Abschnitt 1.6.a.

[87] Alle in Frage kommenden Belege dieser Abhandlung wurden daher nur unter diesen Formen aufgenommen, nicht zusätzlich unter *faʿala ḍaḥikan* bzw. *faʿala mina ḍ-ḍaḥiki*.

[88] Vgl. hierzu die Belege in den Abschnitten <fürchten> und <sich sorgen>, wo bei *ḫāfa ʿalā* + Person (*min* + Sache) „um jemanden (wegen etwas) fürchten" und *ašfaqa ʿalā* + Person (*min* + Sache) „sich um jemanden (wegen etwas) sorgen" die präpositionalen Konstruktionen wichtig für die inhaltliche Aussage sind; vgl. noch Beleg A15 mit *ġaḍiba ʿalā* + Person . . . *ġaḍaban min* + Sache.

[89] S. *Wright Grammar* II 131 § 48.c; *Reckendorf Verhältnisse* 215,16ff. „Häufig bezeichnet *min* den Punkt, von dem aus eine Tätigkeit angeregt wird"; *Reckendorf Syntax* 251 § 137; *Brockelmann Grammatik* 152 § 120a; *Fischer Grammatik* 141 § 299c.

[90] Eine Textparallele hat *min kalāmi-hī*.

[91] Der Paralleltext hat *ʿalai-hā* „über sie" anstelle von *min-humā*.

min ḏālika „darüber" : p.66 Beleg E7; <viel hervorbringen> 4![92]; <überwältigt werden> 7; <heftiges Lachen> 22–23
min kalāmi-hī „über seine Worte" : p.71 Beleg E51; Parallele zu <herausplatzen> 7!; Parallelen zu <ohnmächtig werden> 11[93]; <bewußtlos werden> 3!; <stürzen> 6[94]; <hintenüberfallen> 124
min qauli-hī/-hā/-humā „über seine/ihre/ihrer beider Rede" : p.54 Beleg E3; <überströmen> 2; <Lachen ohnegleichen> 4; <hintenüberfallen> 87; <Zähne> 127
min ḥadīṯi-hī „über seinen Bericht" : <ohnmächtig werden> 11; eine Parallele hat *min kalāmi-hī*
min fiʿāli-hī „über sein Tun" : <ohnmächtig werden> 13.

Genauere Angaben für den Grund des Lachens finden sich in den folgenden Belegen:

min ḥumqi-hī „über seine Dummheit" : p.52 Beleg E1
min ḥikāyati l-baġġāʾīna[95] „über die Geschichte der Treiber" : <heftiges Lachen> 5–6
min qiṣṣati Nuʿaimāna wa-Suwaibiṭa „über die Erzählung von Nuʿaimān und Suwaibiṭ" : Parallele zu <viel hervorbringen> 4
mini bni šaiḫi-nā „über den Sohn unseres Scheichs" : <zerreißen> A1
min qubḥi ṣalʿati-hī „über die Häßlichkeit seiner Glatze" : <Kopfbedekkung> A2b
min šaiʾin muʿǧibin „über eine erstaunliche Sache" : <Zähne> 81.

Die Präposition *min* wird ähnlich auch mit anderen Handlungen verwendet:

qahqaha „herausplatzen" : <herausplatzen> A3
bakā, bākin „weinen", „Weinender" : <heftiges Lachen> A52, A58[96]
ġaḍabun „Zorn" : <sich sorgen> A15
ḥaufun „Furcht" : <zerreißen> A23; <sterben> A26
ḥayāʾun „Scham" : <Gesicht> A1
ṣaffaqa „klatschen" : <Hände> A5

[92] In den Paralleltexten fehlt die Erweiterung, ist durch eine konkrete Angabe oder – aufgrund verschiedener inhaltlicher Bezüge – durch *min-hu, min-hā, min-humā* ersetzt.
[93] Eine Textparallele hat *min ḥadīṯi-hī*.
[94] Eine Textparallele hat stattdessen *min-hu*.
[95] S. *Dozy Supplément* I 101b (*bġy*).
[96] Vgl. aber Beleg A53, wo das Verbum mit *ʿalā* konstruiert ist.

istafraġa „sich ausschütten" : <sich ausschütten> 20
taqaṣṣafa „zerreißen" : <zerreißen> A18
waqaʿa „stürzen" : <stürzen> 3.

b. *ʿalā* „wegen, über"

Belege für die Präposition *ʿalā*[97] in Zusammenhang mit der Handlung „lachen" – „über jemanden bzw. etwas lachen" – begegnen nur selten, hier fast ausschließlich in *1001 Nacht*:
ʿalai-hi „über ihn", „darüber" : <sich herumwerfen> 19; <Hände> 20
ʿalai-hā „über sie" : <stürzen> 5; die Parallelstelle hat stattdessen *min-humā*
ʿalai-ya „über mich" : <hintenüberfallen> 95!
ʿalā kalāmi-hī „über seine Worte" : p.51 Beleg E2; <sich herumwerfen> 14=18.

Häufig hingegen wird *bakā* „weinen" mit der Präposition *ʿalā* konstruiert, sowie die folgenden ein Gefühl oder eine Gefühlsäußerung ausdrückenden Verba:
bakā, bākin, bukāʾun „weinen", „Weinender", „Weinen" : <erkennbar werden> A20; <viel hervorbringen> A1; <beben> A2; <zerreißen> A5, A10; <heftiges Lachen> A53[98]; <Lachen ohnegleichen> A15; <bewußtlos werden> A12, A28, A30
ǧaziʿa „trauern" : <viel hervorbringen> A12; <davongetragen werden> A9; <sich sorgen> A2; <sterben> A17
asafun „Kummer" : <davongetragen werden> A10; <sterben> A49, A54
ġaḍiba, ġaḍabun „zornig werden", „Zorn" : <erkennbar werden> A29; <sich sorgen> A14, A15
ḫāfa „fürchten" : p.98 Beleg E57!
waǧdun „Leidenschaft" : <zerreißen> A37
ṣabābatun wa-ḥubbun „Sehnsucht und Liebe" : <davongetragen werden> A8.

Auch von anderen Handlungen wird *ʿalā* abhängig gemacht:
ṣaffaqa „klatschen" : <Hände> 20!
ṣāḫa „schreien" : <Kleider> A12
ġuliba „überwältigt werden" : <überwältigt werden> 8

[97] S. *Wright Grammar* II 170 § 59f; *Reckendorf Verhältnisse* 229,–7ff.; *Brockelmann Grammatik* 155 § 120f.
[98] Vgl. hierzu Beleg A52, in dem mit *min* konstruiert wird.

taqaṭṭaʿa „zerreißen" : <zerreißen> A3, A26
istalqā „hintenüberfallen" : <hintenüberfallen> 67
māta „sterben" : <sterben> 2.

c. *li-* „wegen, anläßlich, infolge von"

Nur selten wird die Präposition *li-*[99] in Zusammenhang mit „lachen" verwendet:
li-ḏālika „deswegen" : Parallelen zu <viel hervorbringen> 1–2!
li-mā faʿala-hū „wegen dessen, was er getan hatte" : <heftiges Lachen> 27
li-ḍaḥiki-hī „wegen seines Lachens" : p.40 Beleg E1.

Die übrigen hier vorliegenden Belege für *li-* betreffen die verschiedensten Handlungen in Form von Verba oder Verbalnomina, die deshalb hier nicht im einzelnen vorgeführt werden sollen. Deutlich zeigt sich, daß diese Präposition unabhängig vom jeweiligen Verbum zur Angabe des Grundes verwendet werden kann:

p.63 Beleg E11; p.93 ff. Beleg E8, E38; <erkennbar werden> A20, A29, A49, A56; <viel hervorbringen> 5; <zerreißen> A38–40; <fortreißen> A2 = <fallen> A1; <überwältigt werden> A1; <davongetragen werden> A7; <Lachen ohnegleichen> A10; <pinkeln> A5; <Kopf> A6; <Zähne> 45, 46, 48, 56, A1; <Hände> A5.

d. *maʿa* „wegen"

Selten wird die Präposition *maʿa* „zusammen mit, wegen, bei" verwendet[100]:
ẓanna maʿa „meinen wegen" : p.95 Beleg E27 = <zerreißen> A12; p.96 Beleg E38
hamma maʿa „sich sorgen wegen" : p.98 Beleg E56.

[99] S. *Wright Grammar* II 150 § 53c; *Reckendorf Verhältnisse* 219,–3ff. „Im begrifflichen Sinne gibt *li* den Punkt an, nach dem man sich bei der Ausübung einer Handlung orientiert, d.h. sowohl den Zweck als den Grund, von dem man sich leiten lässt. Grund und Zweck sind hier nicht geschieden"; *Reckendorf Syntax* 246 § 135; *Brockelmann Grammatik* 153 § 120c; *Fischer Grammatik* 137 § 295; s. noch *WKAS* II 9a 10 „zur Angabe des Grundes, der Ursache".

[100] S. *Wright Grammar* II 164 § 57; *Reckendorf Verhältnisse* 226,–8ff.; *Fischer Grammatik* 140 § 298; weitere Belege für kausales *maʿa* finden sich hier in: <nicht beherrschen> A9, A10, A13.

Häufiger begegnet man *maʿa* in der Bedeutung „zusammen mit", wie in *ḍaḥika maʿa-hū* „mit jemandem lachen" : p.69 Beleg E32, E33; <nicht beherrschen> 5 oder in *bakā maʿa-hū* „mit jemandem weinen" : p.69 Beleg E36, E37; <viel hervorbringen> A8.

In allen drei Beispielen bildet die präpositionale Wendung das rückweisende Element des Relativsatzes. Zahlreiche andere Belege des Abschnitts, formal als Attributsätze zu betrachten, haben diese Rückweisung nicht[101].

Auch in den folgenden Belegen liegt eine ausschmückende Rückweisung vor[102]:
māta maʿa „sterben mit" : p.95 Beleg E25 = <sterben> A32
ḫaraǧa maʿa „herausfahren mit" : <Kleider> A12, A19.

3.5. Verba der Überlegung, Wahrnehmung, Äußerung u.ä.

Der Einschub von Verba der Überlegung, Wahrnehmung, Äußerung in Form von Phrasen wie „ich sah", „wir meinten", „man sagte" und ähnliches[103] gibt dem Erzähler die Möglichkeit, für seine Beschreibung kräftige Worte zu wählen, dabei weit zu übertreiben oder sogar in Wirklichkeit niemals eingetretene Fakten wie „das Herz zerspringt", „die Leber wird gespalten", „die Rippen werden aufgesprengt" etc. zu schildern[104] und diese durch die Zwischenbemerkung, daß es sich um einen persönlichen Eindruck handelt, wieder zurückzunehmen.

[101] S. hierzu p.82 Abschnitt b.4 und p.103 Abschnitt 4.

[102] Vgl. hierzu p.72 Beleg E4 und <erkennbar werden> A18, wo die Rückweisung im Relativsatz unverzichtbar ist.

[103] Vgl. hierzu *Jacobi Poetik* 128,–11 „Schließlich wird die metaphorische Identität von A und B durch eine Reihe von Verben in der Bedeutung ‚glauben, halten für' in Frage gestellt, wobei das subjektive Element, das damit eingeführt wird, je nach Art der Verbalform stärker oder schwächer gehalten ist" und 129,3 „Schwächer als die metaphorische Gleichsetzung (A ist B) ist auch die Aussage durch ein Verbum in der Bedeutung ‚sagen, nennen'. Der Zweifel ist hier nicht ganz so deutlich ausgedrückt wie bei den übrigen Verben".

[104] S. hierzu *Ueding Rhetorik* 271 I.3.j), wo Quintilian zitiert wird: „Die Hyperbel „besteht in einer schicklichen Übersteigerung der Wahrheit; ihre Leistung liegt in gleichem Maße auf den entgegengesetzten Gebieten des Steigerns und Verkleinerns" ... Charakteristisch für die Hyperbel ist, daß sie mehr sagt, als geschehen ist ... Als Mittel des *ornatus* wird die Hyperbel dann verwendet, „wenn der Gegenstand selbst, über den man sprechen muß, das natürliche Ausmaß überschritten hat" ... Da die Hyperbel zum „besonders kühnen" Schmuck gehört, führt sie zur „Künstelei" ..., wenn sie zu häufig verwendet wird oder jede Glaubwürdigkeit übersteigt".

Hier lassen sich Beispiele mit den folgenden Verba anführen:

a.	*ẓanna*	„meinen“	Beleg E1–38	(39 Belege)
b.	*ḥasiba*	„(ein)schätzen, damit rechnen“	E39–40	(2 Belege)
c.	*tawahhama*	„vermuten“	E41	(1 Beleg)
d.	*qaddara*	„annehmen“	E42	(1 Beleg)
e.	*ḏakara*	„sich erinnern“	E43–50	(8 Belege)
f.	*ʿalima*	„wissen“	E51–52a	(3 Belege)
g.	*raʾā*	„sehen“	E53–55	(3 Belege)
h.	*hamma*	„sich sorgen“	E56	(1 Beleg)
i.	*ḫāfa*	„fürchten“	E57–57a	(2 Belege)
k.	*ḫašiya*	„fürchten“	E58–59a	(3 Belege)
l.	*tamannā*	„wünschen“	E60	(1 Beleg)
m.	*qāla*	„sagen“	E61–68	(8 Belege)

a. *ẓanna* „meinen“

1. nach Konjunktionen

E1 „da bei Gott hörte ich nicht auf zu weinen, bis **ich meinte, daß** (*ẓanantu anna*) das Weinen meine Leber sprengen würde“ : <zerreißen> A7

E2 „und ich weinte eine Nacht und einen Tag, bis **ich meine, daß** (*aẓunnu anna*) das Weinen meine Leber spalte“ : <zerreißen> A8

E3 „da weinte sie und schluchzte, bis **ich meinte,** bei Gott, **daß** (*ẓanantu . . . anna*) ihr Herz zersprungen sei“ : <zerreißen> A4

E4 „da weinte Ibn Suraiǧ, bis **ich meinte, daß** (*ẓanantu anna*) seine Seele herausgefahren sei“ : <Kleider> A8

E5 „dann weinte er, bis **ich meinte, daß** er (*ẓanantu anna-hū*) sein Leben beschließe“ : <beben> A3

E6 „und ʿUmar weinte, bis er seine Kleider naßmachte, bis **wir meinten, daß** er (*ẓanannā anna-hū*) sein Leben beschließe“ : <beben> A4 = <sterben> A31

E6a „Fürst der Gläubigen, sie verstummte nicht, bis **ich meinte,** meine Seele (*ẓanantu nafs-ī*) sei geschwunden“ : <davongetragen werden> A13 = <Rücken/Bauch> A4

E7 *wa-rubba-mā nazā fuʾād-ī ʿinda ḍaḥiki iḥdā-hunna ḥattā* **ẓunna anna-***hū qad ḫaraǧa min fam-ī* „und manchmal hüpfte mein Herz beim Lachen einer von ihnen (d.i. den Frauen), bis **man meinte, daß** es aus meinem Mund gesprungen sei“ : *Baihaqī Maḥāsin* 611,13 / II 393,–7 = *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* I 128,6 mit Variante *wa-rubba-mā ḍṭaraba fuʾād-ī . . . ḥattā* **aẓunnu**[105]. . . „und manchmal schlug mein Herz . . ., bis **ich meine** . . .“

E8 *fa-ṭariba la-hū ṭaraban šadīdan wa-ǧaʿala yuḥarriku raʾsa-hū ḥattā* **ẓunna anna** *ʿunuqa-hū sa-yanqaṣifu* „da geriet er darüber in heftige Erregung und begann, seinen Kopf hin und her zu bewegen, bis **man meinte, daß** sein Hals brechen würde“ : *a.Faraǧ Aġānī* II 73,–11 / 228,5 = *Nuwairī Nihāya* IV 285,10 mit Textvariante

E9 *fa-bakā wa-llāhi ḥattā* **ẓanantu anna** *nafsa-hū qad fāḍat* „da weinte er bei Gott, bis **ich meinte, daß** seine Seele übergeströmt sei“ : *a.Faraǧ Aġānī* II 15,9 / 90,1

E10 *fa-wa-llāhi bakā ḥattā* **ẓanannā anna-***hū sa-yalfiẓu nafsa-hū* „da bei Gott weinte er, bis **wir meinten, daß** er seine Seele ausspucken würde“ : *Zubair Aḫbār* 224,1

E11 *fa-wa-llāhi la-qad bakā ḥattā* **ẓanannā anna-***hū saqaṭat nafsu-hū* „da bei Gott weinte er doch, bis **wir meinten, daß** seine Seele herausgefallen sei“ : *a.Faraǧ Aġānī* XVI 18,13 / XVII 173,5

E12 *fa-ġaḍiba l-Maʾmūnu ḥattā* **ẓanna** *Ibrāhīmu* **anna-***hū sa-yūqiʿu bi-hī* „da wurde al-Maʾmūn zornig, bis Ibrāhīm **meinte, daß** er über ihn herfallen würde“ : *a.Faraǧ Aġānī* IX 68,17 / X 132,10

E13 *fa-raʾaitu-hū yatamaʿʿaṭu fī ǧildi-hī ġaiẓan ḥattā* **ẓanantu anna-***hū sa-yasīru ilai-hi bi-nafsi-hī* „da sah ich ihn haarlos werden in seiner Haut[106] vor Wut, bis **ich meinte, daß** er selbst auf ihn losgehen würde“ : *Tanūḫī Faraǧ* II 107,1 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 132,6 = *b.Ǧauzī Muntaẓam* V 134,19

E14 *wa-ǧaʿalat tatamarraġu fī-hi ḥattā* **ẓanantu anna-***hā sa-tamūtu* „und sie begann, sich in ihm (d.i. dem Staub) zu wälzen, bis **ich meinte, daß** sie sterben würde“ : *b.Ǧauzī Damm* 394,–2

E15 *fa-ṣaʿaqa ṣaʿqatan ašadda mina l-ūlā ḥattā* **ẓanantu** *nafsa-hū qad fāẓat*: *Tanūḫī Faraǧ* IV 395,6 = *Hottinger Ende* 393,3 „Da stürzte er noch heftiger als zuvor zu Boden, und ich glaubte wirklich, seine Seele sei ihm entschwunden“

[105] Vom Herausgeber ist hier *aẓunna* vokalisiert. Vielleicht steht hier das Imperfekt in Anlehnung an die im Satz vorausgehenden drei *aẓunnu*-Formen.

[106] Zu Belegen für *tamaʿʿaṭa ǧildu-hū* „seine Haut wird haarlos, ihm fallen die Haare aus“ s. *Ḥikāyāt* 469,16 = *Weisweiler Märchen* I 262,–4; *Ḥ.* 470,6 = *W.M.* I 263,19; *Ḥ.* 484,3 = *W.M.* I 281,19.

E16 *ṯumma uġmiya ʿalai-hi aiḍan baʿda sāʿatin ḥattā* **ẓanna** *man ḥaḍara-hū min ahli-hī* **anna**-*hū qad qaḍā* „dann wurde auch er nach einer Weile bewußtlos, bis diejenigen von den Leuten, die bei ihm waren, **meinten, daß** er verblichen sei" : *a.Faraǧ Aġānī* III 191, –7 / IV 132,1

E17 *fa-uġmiya ʿalai-hi ḥattā* **ẓanantu-hū** *qad māta* „da wurde er bewußtlos, bis **ich meinte, er** sei gestorben" : *a.Faraǧ Aġānī* XII 168,–3 / XIV 117,5 = *Tanūḫī Faraǧ* IV 395,2 = *Hottinger Ende* 392,–7 „und er wurde ohnmächtig. Seine Bewußtlosigkeit dauerte so lange, daß ich fürchtete, er sei gestorben"

E18 *fa-amhala-hū ʿAbdu llāhi ḥattā* **ẓanna anna**-*hū qad arāḥa* „da ließ ihm ʿAbd Allāh Zeit, bis **er meinte, daß** er sich beruhigt hatte" : *a.Faraǧ Aġānī* XIV 77,10 / XV 324,14

E19 *wa-mā zāla bnu Ǧāmiʿin yatanaġġamu bi-hī maʿ-ī ḥattā* **ẓanantu anna**-*hū qad aḫaḍa-hū* „und Ibn Ǧāmiʿ hörte nicht auf, sie (d.i. die Melodie) mit mir zu trällern, bis **ich meinte, daß** er sie sich zu eigen gemacht hätte" : *a.Faraǧ Aġānī* V 13,1 / 178,3

E20 *fa-wa-llāhi mā fariġa min šiʿri-hī ḥattā* **ẓanantu anna** *l-ʿamā qad adraka-nī* „da bei Gott hatte er kaum sein Gedicht beendet, als **ich** auch schon **meinte, daß** die Blindheit mich erreicht hatte" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 159,1 (159,–18: „Ce poëte ... n'avait pas achevé sa récitation, qu'il me semblait devenir aveugle à mon tour") / IV 129,7 = *b.Hilāl Hafawāt* 113,5 (... *min inšādi-hī* ...); vgl. die Parallelstellen p.96 Beleg E41, an denen mit *tawahhama* „vermuten" konstruiert ist

E21 *kāna rasūlu llāhi ṣlʿm yufṭiru mina š-šahri ḥattā* **naẓunna an** *lā yaṣūmu min-hu wa-yaṣūmu ḥattā* **naẓunna an** *lā yufṭiru min-hu šaiʾan* „der Gesandte Gottes brach gewöhnlich das Fasten so, daß **wir meinten, daß** er nicht faste, und er fastete gewöhnlich so, daß **wir meinten, daß** er nicht das Fasten brechen würde" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 355,1 (*taǧahhud* 11, Nr.1141) = II 51,6 (*ṣaum* 53, Nr.1972) mit Var. ... *an lā yaṣūma ... an lā yufṭira* ...; vgl. die Parallele von Beleg E67 mit *naqūla* statt *naẓunna*

E22 *wa-lam yazal yukarriru-hā bi-ṣiyāḥin wa-nidāʾin wa-stiġāṯatin ilā an* **ẓanantu anna**-*hū qad maḍā rubʿu l-laili* „und er hörte nicht auf, sie (d.i. die Worte) zu wiederholen mit Schreien, Rufen und Hilferufen, bis **ich meinte, daß** ein Viertel der Nacht vergangen war" : *Tanūḫī Faraǧ* I 279,1

E23 „da weinte Sulaimān, bis sein Weinen stärker wurde, und da **meinten wir, daß** (*ẓanannā anna*) die Adern zu seinem Herzen gerissen seien" : <zerreißen> A6

E24 „er schrie einen mächtigen Schrei und stürzte ohnmächtig hin; da **meinte Abū l-Ḥasan, daß** (*ẓanna Abū l-Ḥasani anna*) sein Geist seinen Körper verlassen habe" : <stürzen> A10 = <Kleider> A13.

2. als Relativ- oder Attributsatz

E25 „da schluchzte er einen Schluchzer, **so daß ich meinte, daß** er (*ẓanantu anna-hū*) mit ihm gestorben sei, und wurde ohnmächtig" : <sterben> A32

E26 „da schluchzte er einen Schluchzer, **so daß ich meinte, daß** (*ẓanantu anna*) sein Geist ihn verlassen habe" : <Kleider> A14

E27 „da schnaufte Dū r-Rumma ein Schnaufen, **bei dem ich meinte, daß** (*ẓanantu maʿa-hū anna*) sein Herz zersprungen sei" : <zerreißen> A12

E28 „da schnaufte sie einen Schnaufer, **von dem ich meinte, daß** er (*ẓanantu-hū*) ihre Rippen brechen würde" : <zerreißen> A16

E29 „da schnaufte er einen Schnaufer, **so daß ich meinte, daß** (*ẓanantu anna*) seine Leber zersprungen sei" : <zerreißen> A13

E30 „da schnaufte er ein Schnaufen, **so daß ich meinte, daß** (*ẓanantu anna*) seine Rippen längs aufgeschnitten seien" : <zerreißen> A14

E31 „dann schnaufte er ein Schnaufen, **so daß ich meinte, daß** es (*ẓanantu anna-hū*) seine Rippen gebrochen habe" : <zerreißen> A15

E32 „da schnaufte sie ein Schnaufen, **so daß ich meinte, daß** (*ẓanantu anna*) ihre Rippen zerrissen seien seinetwegen" : <zerreißen> A18

E33 „da schrie er mit einem Schrei, **so daß sie meinten, daß** (*ẓannū anna*) seine Seele umgekommen sei, und fiel ohnmächtig um" : <sterben> A34 = <fallen> A14

E34 *ṯumma zafara zafratan* **ẓanantu anna** *aʿḍāʾa-hū qadi ntaqaḍat* „dann seufzte er einen Seufzer, **so daß ich meinte, daß** seine Glieder gebrochen seien" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 410,10

E35 *wa-la-qad zaʿaqa bī zaʿqatan* **ẓanantu anna** *s-samāʾa qadi nṭabaqat ʿalā l-arḍi* : *Ḥikāyāt* 327,10 = *Schwab Erzählungen* 142,–12 „Er hat mich so angebrüllt, daß ich dachte, der Himmel habe sich auf die Erde gesenkt"

E36 *fa-ṣafaʿa-hū fī ṣalʿati-hī ṣafʿatan* **ẓanantu anna-***hū qad qalaʿa raʾsa-hū* „da stieß er ihn an seine Glatze mit einem Stoß, **so daß ich meinte, daß** er seinen Kopf abgerissen habe“[107] : *a.Farağ Aġānī* XX 85,9 / XXIII 183,8

E37 *fa-ḍaraba bi-hā anfa-hū ḍarbatan* **ẓanantu anna-***hū qad kasara-hū* „da schlug er mit ihr (d.i. mit seiner Hand) auf seine Nase mit einem Schlag, **so daß wir meinten, daß** er sie gebrochen habe“ : *b.Hišām Sīra* 717,6 / III 296,–2 = *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* VI 319,4

E38 *la-qad ḫaḍaʿta li-hāḏihi l-marʾati ḫuḍūʿan* **ẓanantu maʿa-hū anna-***ka tamūtu qabla tamāmi hāḏihi l-qaṣīdati* „du hast dich dieser Frau unterworfen auf eine Weise, **mit der ich meinte, daß** du stirbst vor dem Ende dieses Gedichts“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 321,12.

b. *ḥasiba* „(ein)schätzen, damit rechnen“

E39 „da sah ich von der Erregung der Leute etwas, **so daß ich damit rechnete, daß** sie (*ḥasibtu anna-hum*) ihren Verstand verlassen hätten“ : <Kleider> A6

E40 „da kam bei Gott die Erregung der Leute, die **ich so einschätzte, daß** (*ḥasibtu la-hū an*) sie aus ihrem Verstand fahren würden“ : <Kleider> A7.

Zu diesen beiden Parallelen, deren Textanfang zusätzlich erweitert ist[108], vgl. den einfachen Text:

„da waren die Leute vergnügt, bis sie aus ihrem Verstand fuhren“ : <Kleider> A4.

In einer weiteren Parallele ist das Verbum *ḥašiya*, s. Abschnitt k Beleg E59, verwendet.

c. *tawahhama* „vermuten“

E41 *fa-wa-llāhi mā fariġa min inšādi-hī ḥattā* **tawahhamtu anna** *l-ʿamā qad adraka-nī* „da bei Gott hatte er kaum seine Rezitation beendet, als **ich** auch schon **vermutete, daß** die Blindheit mich getroffen habe“ : *a.Farağ Aġānī* XV 60,–6 / XVI 300,3 = *Ṣafadī Nakt* 154,17 (*mā . . .*);

zwei weitere Paralleltexte, s. Beleg E20, konstruieren mit *ẓanna* „meinen“.

d. *qaddara* „annehmen“

E42 „da schluchzte er einen Schluchzer, so daß **ich annahm, daß** er (*qaddartu anna-hū*) umgekommen sei“ : <sterben> A33.

e. *ḏakara* „sich erinnern“

E43 „da **erinnere ich mich** nicht, **daß** ich (*aḏkuru an-nī*) wie mit meinem Lachen damals gelacht hätte“ : <Lachen ohnegleichen> 6

E44 „und **ich erinnere mich** nicht, **daß** ich (*aḏkuru an-nī*) jemals mehr gelacht hätte als an jenem Tag“ : <heftiges Lachen> A47

E45 „da lachte ich . . . ein Lachen, dessen gleiches **ich mich** nicht **erinnere,** jemals gelacht **zu** haben (*aḏkuru annī*) : <Lachen ohnegleichen> 4; Beleg Nr.2,3 des gleichen Kapitels führen den Satz ohne Einschub vor

E46 „ich war erregt . . . mit einer Erregung, mit deren gleicher **ich mich** nicht **erinnere,** . . . erregt gewesen **zu** sein (*aḏkuru an-nī*)“ : <Lachen ohnegleichen> A10

E47 „da **erinnere ich mich** nicht (*aḏkuru an-nī*), heftiger geweint oder in unseren Häusern einen heftiger Weinenden als an jenem Tag gesehen zu haben“ : <heftiges Lachen> A50

E48 *fa-lā* **aḏkuru an-***nī samiʿtu qaṭṭu aḥsana min ġināʾi-hī* „da **erinnere ich mich** nicht, **daß** ich jemals etwas Schöneres als seinen Gesang gehört hätte“ : *a.Farağ Aġānī* XII 168,6 / XIV 115,3

E49 *wa-mā* **aḏkuru an-***nī samiʿtu aḥsana min ḏālika l-ġināʾi* „und **ich erinnere mich** nicht, **daß** ich einen schöneren als jenen Gesang gehört hätte“ : *a.Farağ Aġānī* XIX 90,5 / XXII 94,14

E50 *fa-mā* **aḏkuru an-***nī samiʿtu-hū min aḥadin qaṭṭu aḥsana mimmā samiʿtu-hū min-hu* „da **erinnere ich mich** nicht, **daß** ich sie (d.i. *aṣ-ṣautu* „die Melodie“) von jemandem jemals schöner gehört hätte als das, was ich von ihm hörte“ : *a.Farağ Aġānī* II 126,4 / 353,8;

vgl. hierzu den einfachen Text *fa-mā samiʿtu aḥsana min-hu qaṭṭu* „und da habe ich niemals etwas Schöneres als das gehört“ : *a.Farağ Aġānī* II 133,7 / 368,13.

---

[107] Vgl. hierzu die folgenden Texte mit *kāda* „fast“:

E36a *fa-ṣafaʿa ʿAbda s-Samīʿi ʿašra ṣafaʿātin kāda raʾsu-hū yaqaʿu min-hā* „da schlug er ʿAbd as-Samīʿ mit zehn Schlägen, durch die fast sein Kopf herabgefallen wäre“ : *b.Hilāl Hafawāt* 233,6

E36b *fa-ṣafaʿa-hū abū-hu ṣafʿatan ṣulbatan kāda yaqṭaʿu bi-hā raʾsa-hū* „da schlug ihn sein Vater mit einem harten Schlag, mit dem er fast seinen Kopf abgerissen hätte“ : *Ābī Naṭr* III 280,–3.

[108] S. p.71 Abschnitt 1.5.

f. *ʿalima* „wissen"

E51 „da **wußte man** nicht, **daß** (*ʿulima anna*) al-Manṣūr wie mit seinem Lachen damals gelacht hätte" : <Lachen ohnegleichen> 5

E52 „da **wußten wir** nicht, **daß** (*ʿalimnā anna*) al-Manṣūr in seiner Versammlung jemals mit einem Lachen gelacht hätte – und es entblößte seine Weisheitszähne – wenn nicht damals" : <Zähne> 124 und ähnlich Beleg Nr. 125

E52a „da **weiß ich** nicht, **daß al-Manṣūr** (*aʿlamu l-Manṣūra*) lachte wie (mit) dem Lachen von damals" : <Lachen ohnegleichen> 7.

g. *raʾā* „sehen"

E53 „da war Isḥāq vergnügt mit einem Vergnügen, mit dessen gleichem **ich ihn** niemals **habe** vergnügt **gesehen** (*raʾaitu-hū*)" : <Lachen ohnegleichen> A6

E54 „als dieser Barbier mit seinen Worten mir gegenüber fortfuhr, **sah ich, daß** (*raʾaitu anna*) meine Galle geplatzt war" : <zerreißen> A49

E55 *fa-ġaḍiba rasūlu llāhi ṣlʿm mā* **raʾaitu-hū** *ġaḍiba fī mauḍiʿin kāna ašadda ġaḍaban min-hu yaumaʾiḏin* „da wurde der Gesandte Gottes zornig, wobei **ich ihn** nicht **habe** zornig werden **sehen** an einer Stelle, von der es heftigeren Ärger gegeben hätte als an jenem Tag"[109] : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 233,–8 (*aḏān* 63, Nr. 704).

h. *hamma* „sich sorgen"

E56 *fa-ṭaribtu wa-llāhi ṭaraban* **hamamtu** *maʿa-hū* **an** *anṭaḥa bi-raʾs-ī l-ḥāʾiṭa* „da war ich bei Gott erregt mit einer Erregung, bei der **ich mich sorgte, daß** ich mit meinem Kopf an die Wand schlagen würde" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 92,15 / X 179,10.

i. *ḫāfa* „fürchten"

E57 *fa-ǧaʿala yaʿaḍḍu lisāna-hū wa-šafatai-hi ḥattā* **ḫifnā** *(ʿalai-hi)*[110] **an** *yaqṭaʿa-hā* „da begann er, auf seine Zunge und seine Lippen zu beißen, bis **wir** (für ihn) **fürchteten, daß** er sie durchbeißen würde" : *a.Faraǧ Aġānī* II 14,16 / 88,9

E57a „er sagte: **Ich fürchte, daß** (*aḫāfu an*) ich vor Freude sterbe" : <sterben> A1a; s. die Parallele von Beleg E59a mit *aḫšā . . . an*.

[109] Vgl. hierzu die Konstruktion der Belege <heftiges Lachen> A52–54.

[110] Ergänzt aus einer der dem zweiten Druck vorliegenden Handschriften.

k. *ḫašiya* „fürchten"

E58 „da **fürchtete ich, daß** (*ḫašītu an*) deine Galle bersten würde wegen der Heiterkeit" : <zerreißen> A21

E59 „da kam die Erregung der Leute, von der **ich fürchtete, daß** (*ḫašītu an*) sie aus ihrem Verstand fahren würden" : <Kleider> A5; s. auch <Kleider> A6
in zwei Parallelen hierzu ist das Verbum *ḥasiba*, s. Abschnitt b Beleg E39, E40, verwendet

E59a „er sagte: **Ich fürchte** bei Gott, **daß** (*aḫšā . . . an*) ich vor Freude sterbe" : <sterben> A1a; s. die Parallele von Beleg E57a mit *aḫāfu*.

l. *tamannā* „wünschen"

E60 *fa-basara fī waǧh-ī basratan* **tamannaitu** *anna l-arḍa nšaqqat lī* „da verzog er die Miene mir gegenüber auf eine Weise (wörtl. in mein Gesicht mit einem Verziehen), daß ich wünschte, die Erde spalte sich mir"[111] : *Ābī Naṯr* III 86,10.

m. *qāla* „sagen"

E61 „dann schluchzte sie, bis **ich sagte** (*qultu*), ihre Rippen sind zerrissen" : <zerreißen> A9

E62 „dann schnaufte er, bis **ich sagte** (*qultu*), seine Rippen sind geborsten" : <zerreißen> A11

E63 „dann seufzte er tief auf, bis **ich sage** (*aqūlu*), seine Seele ist herausgefahren" : <Kleider> A20

E64 *wa-tanaffasa ṣ-ṣuʿadāʾa tanaffusan* **qultu** *inna-hū qad ḥarraqa ḥiǧāba qalbi-hī* „und er schnaufte tief auf[112] mit einem Schnaufen, so daß **ich sagte**, es hatte die Wand seines Herzens durchbohrt" : *a.Faraǧ Aġānī* II 75,–7 / 232,12

E65 *fa-ḍaḥiknā wa-bakati l-muġannīyatu ḥattā* **qultu** *qad ʿamiyat* „da lachten wir, und die Sängerin weinte, bis **ich sagte**, sie ist erblindet" : *a.Faraǧ Aġānī* VI 211,13 / VII 224,14;
s. die Variante . . . *ḥattā* **qulnā** *inna-hā ʿamiyat* „. . . bis **wir sagten**, sie ist erblindet" im Paralleltext von *b.Ḫallikān Wafayāt* II 166,5; s. auch unter <bewußtlos werden> A25

[111] Vgl. hierzu *wa-tamannaitu an tasīḫa l-arḍu bī* „und ich wünschte, daß die Erde mich verschluckte" : *Ābī Naṯr* III 83,8.

[112] Zu der Wendung *tanaffasa ṣ-ṣuʿadāʾa* „tief aufseufzen" s. <erkennbar werden> A55.

E66 *wa-ğaʿala yuġannī ahzāğa Ṭuwaisin ḥattā* **qultu** *qad ʿāša* „und er begann, die Melodien von Ṭuwais zu singen, bis **ich sagte**, er lebt" : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 162,4 / IX 275,5

E67 *kāna rasūlu llāhi ṣlʿm yaṣūmu ḥattā* **naqūla** *lā yufṭiru wa-yufṭiru ḥattā* **naqūla** *lā yaṣūmu* : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 50,8 (*ṣaum* 52, Nr.1969) = *Ferchl Nachrichten* 239,10 „Der Gesandte Gottes (S) fastete auf eine Art, daß wir glaubten, er werde das Fasten niemals brechen. Und er brach das Fasten, daß wir dachten, er werde wohl nie wieder fasten"; vgl. auch die Parallele:
kāna yaṣūmu ḥattā **naqūla** *qad ṣāma qad ṣāma wa-yufṭiru ḥattā* **naqūla** *qad afṭara qad afṭara* : *Muslim Ṣaḥīḥ* III 160,–6 (*ṣiyām*) = *Wild Ḥattā* 218,7 „er pflegte zu fasten, bis wir sagten : ‚er hat wahrhaftig gefastet', und er pflegte das Fasten zu brechen, bis wir sagten : ‚er hat wahrhaftig das Fasten gebrochen'";
vgl. hierzu die Parallele E21 mit *naẓunna* anstelle von *naqūla*

E68 *kāna iḏā rafaʿa raʾsa-hū mina r-rukūʿi ntaṣaba qāʾiman ḥattā* **yaqūla** *l-qāʾilu qad nasiya wa-iḏā rafaʿa raʾsa-hū mina s-sağdati makaṯa ḥattā* **yaqūla** *l-qāʾilu qad nasiya* : *Muslim Ṣaḥīḥ* IV 45,14 (*ṣalāt* 194) = *Wild Ḥattā* 217,–11 „er pflegte, wenn er seinen Kopf von der Verbeugung (beim rituellen Gebet) wieder erhob, sich voll aufzurichten, bis man dachte, er habe vergessen (mit der *ṣalāt* fortzufahren), und wenn er seinen Kopf von der Prostration wieder erhob, so lange (in dieser Stellung) zu verweilen, bis man dachte[113], er habe vergessen (mit dem Gebet fortzufahren)"; wörtl. an beiden Stellen : „. . . bis der Sagende **sagte**, er habe vergessen . . ."; vgl. auch die Parallele *b.Ḥanbal Musnad* III 226,–2 : . . . *la-qad nasiya wa-kāna iḏā . . . s-sağdati qaʿada . . . la-qad nasiya*; Parallelstellen zu diesem *Ḥadīṯ*, so *b.Ḥanbal Musnad* V 53,–11ff., haben unterschiedlichen Text ohne den Einschub von „sagen".

[113] S. richtig p.81 Beleg E1.

Zusammenfassung

Aus den 72 vorausgehend aufgeführten Textbelegen lassen sich die folgenden Erkenntnisse gewinnen[114]:

a. Zum Einschub

1. Das Verbum des Einschubs begegnet
   a. im Perfekt : Beleg E1, E3–20, E22–42, E51, E52, E53–57, E58, E59, E60–62, E64–66
   b. im Imperfekt Indikativ : Beleg E2, E43–50, E52a, E57a, E59a, E63
   c. im Imperfekt Subjunktiv : Beleg E21, E67, E68.

Das gewöhnliche Tempus ist das erzählende Perfekt. Die im Verbum der Überlegung, Wahrnehmung etc. ausgedrückte Handlung geschieht zur gleichen Zeit wie die Handlungen, von denen im Vor- und Nach-Satz berichtet wird; sie ist in der Erzählung nicht nur formal, sondern auch inhaltlich integriert. Eine Ausnahme bildet hier freilich das Verbum *ḏakara* „sich erinnern", das in allen Belegen, E43-50, im Imperfekt Indikativ, also in der Gegenwart des Erzählers, stattfindet; ebenso funktionieren auch Beleg E52a mit „wissen", Beleg 57a und 59a mit „fürchten". Die übrigen Belege für das Imperfekt sind:

ṯumma yatanaffasu . . . ḥattā aqūlu . . . : Beleg E63;
hier ist der Einschub den vorausgehenden, im Imperfekt konstruierten Verba, die in einem Zustandssatz stehen, im Tempus angeglichen; das bedeutet, hier liegt kein „echter" Beleg für das Imperfekt nach *ḥattā* vor.

kāna . . . yufṭiru . . . ḥattā naẓunna an . . . : Beleg E21
kāna . . . yaṣūmu . . . ḥattā naqūla an . . . : Beleg E67
kāna . . . intaṣaba . . . ḥattā yaqūla l-qāʾilu : Beleg E68;

die Texte sind traditionell vokalisiert und bieten das bereits p.39 Fn.5 angesprochene Problem.

[114] Da zum einen die verschiedenen Verba sehr unterschiedlich stark belegt sind und zum anderen sicher weitere Verba gefunden werden können, sind hier noch keine allgemeinen Regeln aufzustellen, sondern Beobachtungen mitzuteilen, die sich auf das vorliegende Material beschränken.

bakaitu . . . ḥattā aẓunnu anna . . . : Beleg E2;
hier wurde der Einschub aus dem Tempus der Erzählung herausgenommen und in die Gegenwart des Erzählers gesetzt[115]. Möglich ist dies freilich nur bei Einschüben in der 1.Person. Der Erzähler gibt seinen Eindruck, sein Urteil über die erzählten Fakten im Moment des Erzählens wieder, während er mit *ẓanantu*, im Perfekt, seinen Eindruck beim Geschehen der Ereignisse, eben in der Vergangenheit, mitteilt.

2. Das Verbum des Einschubs steht
   a. in der 1.Person Singular : Beleg E1–5, E6a, E9, E13–15, E17, E19, E20, E22, E25–32, E34–50, E52a–56, E57a–66
   b. in der 1.Person Plural : Beleg E6, E10, E11, E21, E23, E52, E57, E65, E67
   c. in der 3.Person Singular : Beleg E12, E16, E18, E24, E68
   d. in der 3.Person Plural : Beleg E33
   e. im Passiv der 3.Pers.Sing. : Beleg E7, E8, E51.

Bei der Verwendung der 1.Person bezieht sich der Erzähler in die Geschehnisse mit ein, betont seine Vermittlerrolle zwischen der Vergangenheit des Geschehenen und der Gegenwart des Berichts an seine Zuhörer. Dem Hörer wird deutlich, daß der Bericht von der Wahrnehmung eines anderen Menschen gefiltert wird, daß es sich im folgenden nicht allein um klare Tatsachen, sondern um einen individuellen Eindruck handelt.

Bei der Verwendung der 3.Person gibt der Erzähler seine Autorität, seine Verantwortung bezüglich der Beurteilung der Ereignisse ab an eine andere Person, nimmt sich also vom Geschehen aus, distanziert sich.

3. Der Einschub ist immer positiv; er wird in positiven und negativen Aussagen verwendet. In letzteren wird er unmittelbar nach der Negation eingefügt, wodurch diese auf ihn übergeht, so daß die eigentliche Aussage positiv erscheint. Deutlich zeigt sich der Vorgang bei Beleg E45 im Vergleich mit einem ähnlichen Text:
wa-ḍaḥiktu . . . ḍaḥikan mā ḍaḥiktu miṯla-hū qaṭṭu „und ich lachte . . . ein Lachen, dessen gleiches ich nicht jemals (d.h. niemals) gelacht habe" : <Lachen ohnegleichen> 2

[115] S. hierzu auch *Wild Ḥattā* 219,9, wo dieser Beleg „wohl als ein Sonderfall lebendigen Sich-Vergegenwärtigens" bezeichnet wird.

fa-ḍaḥiktu . . . ḍaḥikan mā **aḳkuru an-***nī ḍaḥiktu miṯla-hū qaṭṭu* „da lachte ich . . . ein Lachen, dessen gleiches **ich mich** nicht **erinnere** jemals gelacht zu haben" : <Lachen ohnegleichen> 4.

4. Der Einschub weist in einigen Fällen eine Rückweisung auf:
ẓanantu maʿa-hū anna : Beleg E27, E38
ḥamamtu maʿa-hū an : Beleg E56
ḥasibtu la-hū an : Beleg E40.
Die zahlreichen Belege, welche diese Rückweisung nicht haben, zeigen, daß es sich nicht um ein für das Verständnis des Textes notwendiges Element handelt[116]. Freilich wird mit Hilfe der Rückweisung der Einschub, formal gesehen ein Relativsatz, eng an den vorausgehenden Text angebunden[117].

b. Zum Vor-Satz

1. Der Einschub kann bereits am Textanfang stehen:
Beleg E43, E44, E47–52a, E54, E57a, E58, E59a.
In diesen Beispielen nimmt der Einschub eine den ganzen Satz bestimmende Rolle ein.

2. In der Textmitte findet sich der Einschub entweder nach einer Konjunktion oder einem Nomen im Akkusativ :
   a. nach *ḥattā* „bis" : Beleg E1–21, E41, E57, E61–63, E65–68
      nach *ilā an* „bis" : Beleg E22
      nach *fa-* „da" : Beleg E23, E24
   b. nach einem Nomen : Beleg E25–39, E42, E45, E46, E53, E56, E60, E64.

Bei den meisten der unter b genannten Belege ist das Nomen ein paronomastisches, im Akkusativ stehendes Objekt[118]; allein in Beleg E40 und der Parallele E59 liegt ein im Nominativ stehendes Subjekt vor, auf das sich der Einschub, in Form eines Relativsatzes bezieht.

[116] S. hierzu p.86 Abschnitt 3.4.
[117] Vgl. hierzu p.82 Abschnitt b.4.a.
[118] S. p.82 Abschnitt b.4.

c. Zum Nach-Satz

1. Nominalsätze

Der Nachsatz besteht in den meisten Fällen aus einem mit *anna* eingeleiteten Nominalsatz:

(*anna* +) Nomen : Beleg E1–4, E8, E9, E20, E23, E24, E26, E27, E29, E30, E32–35, E41, E51, E52, E54, E60

(*anna* +) Pronomen : Beleg E5, E6, E7, E10–14, E16, E18, E19, E22, E25, E31, E36–39, E42–50

(*inna* +) Pronomen : Beleg E64, E65; in diesen beiden Belegen ist der Nach-Satz nach dem Einschub „ich sagte" bzw. „wir sagten" in direkter Rede angefügt; eine Variante von Beleg E65, sowie die übrigen *qāla*-Belege, haben stattdessen einen Verbalsatz.

Das Verbum in diesen Sätzen begegnet als:

einfaches Perfekt : Beleg E11, E24, E42–52, E54, E60, E65

qad + Perfekt[119] : Beleg E3, E4, E7, E9, E16, E18, E19, E20, E22, E23, E25–27, E29–37, E39, E41, E64

Imperfekt : Beleg E38

sa- + Imperfekt : Beleg E1, E8, E10, E12–14

Partizip Aktiv : Beleg E2, E5, E6.

Phrasen, die sich auf Personen oder Gegenstände des Vor-Satzes zurückbeziehen[120] und den Nach-Satz dadurch eng an den vorausgehenden Text anbinden, sind:

maʿa-hū „mit ihm" : Beleg E25

min-hu „seinetwegen" : Beleg E32.

2. Verbalsätze

Der Nach-Satz kann auch bestehen aus:

a. einem mit *an* eingeführten Verbalsatz:

(*an* +) Verbum : Beleg E21, E40, E56–59a.

Das von *an* abhängige Imperfekt läßt sich in Beleg E21 und E40 als Indikativ oder Subjunktiv lesen, in den übrigen Belegen nach den Verba des Sich-Sorgens und Fürchtens im Subjunktiv.

b. einem Verbalsatz in direkter Rede

Dem Einschub mit *qāla* „sagen" folgt ein Verbalsatz, dessen Verbum in folgendem Tempus steht:

[119] S. auch p.76 Abschnitt 2.1.

[120] S. auch p.86 Abschnitt 3.4.

(nach Perfekt) im Perfekt : Beleg E61–63, E65, E66, E68

(nach Imperfekt) im Imperfekt : Beleg E67.

Zwischen Einschub und Nach-Satz besteht eine starke Zäsur; der Erzählfluß wird unterbrochen, wodurch der Nach-Satz besonderes Gewicht erhält. Eine Variante von Beleg E65 hat statt des Verbalsatzes einen mit *inna-* eingeführten Nominalsatz.

3. Doppelter Akkusativ

Eine besonders enge Anbindung des Nach-Satzes an den Einschub geschieht, wenn das Subjekt des Nach-Satzes zum ersten, die Handlung des Nach-Satzes zum zweiten vom Einschub-Verbum abhängigen Akkusativ gemacht wird[121], der Nach-Satz inhaltlich, aber nicht mehr formal existiert:

ẓanna-hū faʿala : Beleg E6a, E15, E17, E28

raʾā-hu faʿala : Beleg E53, E55

ʿalima-hū faʿala : Beleg E52a.

Der Einschub stellt eine formale und inhaltliche Zäsur im Erzählfluß dar. Ob diese Zäsur stark oder nur schwach zum Ausdruck kommt, hängt von der konstruktionsbedingten lockeren oder engen Verbindung zum vorausgehenden und nachfolgenden Text ab. Wie gezeigt, besteht etwa zwischen dem Vor-Satz und dem mit *ḥattā* „bis" konstruierten Einschub eine lockere, pointierte Verbindung; im Vergleich dazu erscheint die Verbindung eng, wenn der Einschub als Relativsatz gebaut ist oder als Attributsatz, der sich wie ein Adjektiv zum vorausgehenden Substantiv verhält. Andererseits ist nach dem Einschub mit dem Verbum „sagen", dem ein Satz in direkter Rede folgt, der Übergang besonders abrupt, während in der Konstruktion mit doppeltem Akkusativ der Nachsatz im Einschub gelöst ist.

4. Kombination von Ausdrücken[122]

In einigen Textbelegen ist die Handlung „lachen" mit zwei Handlungen, *faʿala(1)* „tun(1)" und *faʿala(2)* „tun(2)", verknüpft; hier werden zwei Ausdrücke miteinander kombiniert.

[121] Zur Konstruktion des doppelten Akkusativs s. *Reckendorf Verhältnisse* 111 § 65.

[122] Der Abschnitt beschränkt sich auf das „lachen"-Material, schließt also Belege der einleitenden Abschnitte sowie Belege der Anmerkungen im Materialteil aus.

Das häufigste Muster, nach dem konstruiert wird, ist die theoretisch unterstellte Kombination von *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(1)* mit *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(2)* zu *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(1)* **wa-***faʿala(2)* „er lachte, **bis** er tat(1) **und** tat(2)"; so:

fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu **ḥattā** *faḥaṣa bi-riǧli-hī* **wa-***tamarraġa ʿalā firāši-hī* „da lachte al-Maʾmūn, **bis** er mit seinem Fuß scharrte **und** sich auf seinem Polster wälzte" : <Füße> 9 = <sich wälzen> 1.

Ebenso gebaut sind die folgenden Belege:

<herausplatzen> 2 = <Zähne> 10
<fallen> 17 = <Hände/Füße> 3
<hintenüberfallen> 107 = <sich neigen> 3
<hintenüberfallen> 52 = <Füße> 60
<hintenüberfallen> 40 = <Füße> 61
<hintenüberfallen> 72 bzw. 126 = <Füße> 55
<hintenüberfallen> 73 = <Füße> 10
<hintenüberfallen> 75 = <Füße> 35
<Zähne> 87–90 = <fallen> 9–12
<Zähne> 25 = 75
<Bauch> 3 = <hintenüberfallen> 117
<Bauch> 6 = <hintenüberfallen> 116
<Bauch> 14 = <hintenüberfallen> 32
<Füße> 17 = <davongetragen werden> 5.

Wie die Liste zeigt, werden <hintenüberfallen> und <Füße> in allein fünf Belegen zusammen genannt. Die Verbindung dieser beiden Handlungen bietet ein Beispiel für sinnmachende Kombination, während das Beispiel <Zähne>/<Zähne> einerseits die Beliebigkeit, andererseits die Künstlichkeit mancher Ausdrucksweise demonstriert – „da begann er zu lachen, **bis** sich seine Weisheitszähne zeigten, **und** ich begann, bis zu seinen Eckzähnen zu sehen".

Ein weiteres Muster ist *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(1)* **fa-***faʿala(2)*; ihm folgt der Text:

fa-ḍaḥika l-Manṣūru **ḥattā** *ġuliba* **fa-***satara waǧha-hū* „da lachte al-Manṣūr, **bis** er überwältigt wurde, **und** verschleierte sein Gesicht" : <überwältigt werden> 2 = <Gesicht> 15[123].

[123] Die beiden Paralleltexte weisen die Konstruktion *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(1)* **wa-***faʿala(2)* auf.

Wie die Übersetzung deutlich macht, wurde der Ausdruck zerlegt in *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(1)* und *ḍaḥika* **fa-***faʿala(2)*; anders die beiden Textparallelen <Gesicht> 13,14, die *wa-* statt *fa-* haben. Hier ist zu analysieren *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(1)* und *ḍaḥika* **ḥattā** *faʿala(2)* und dann zu übersetzen „da lachte al-Manṣūr, bis er überwältigt wurde und sein Gesicht verschleierte".

Ob die absichtliche Anbringung von stilistischen Feinheiten dieser Art einem Autor tatsächlich immer unterstellt werden darf, bleibt gerade in diesem Fall, dessen dritte Textparallele eine weitere, ganz andere Konstruktion bietet, zweifelhaft.

Weitere Konstruktionsmuster für zusammengesetzte Ausdrücke sind:

ḍaḥika **wa-***faʿala(1)* **wa-***faʿala(2)* „er lachte, tat(1) **und** tat(2)" : <Hände> 24 = <stürzen> 1

ḍaḥika **wa-***faʿala(1)* **ḥattā** *faʿala(2)* „er lachte **und** tat(1), **bis** er tat(2)" : <sich herumwerfen> 3 = <ohnmächtig werden> 6

ḍaḥika **fa-***faʿala(1)* **wa-***faʿala(2)* „er lachte **und da** tat(1) er **und** tat(2)" : <Gesicht> 16 = <sich hinsetzen> 2; dieser Ausdruck wurde in *ḍaḥika* **fa-***faʿala(1)* und *ḍaḥika* **fa-***faʿala(2)* zerlegt

faʿala(1) **wa-***faʿala(2)* **wa-***ḍaḥika* „er tat(1) **und** tat(2) **und** lachte" : <hintenüberfallen> 133 = <Mund> 6

faʿala(1) **wa-***faʿala(2) ḍāḥikan* „er tat(1) **und** tat(2) lachend" : <fallen> 8 = <Mund> 3.

Wohl selten finden sich Textstellen, an denen mehr als zwei Ausdrücke miteinander kombiniert sind. Hier ist der folgende Text zu nennen:

fa-ḍaḥika **ḥattā** *stalqā . . .* **fa-***mā zāla yaḍribu bi-yadai-hi l-arḍa* **wa-***yafḥaṣu bi-riǧlai-hi* **wa-***yumsiku bi-marāqqi baṭni-hī* „da lachte er, **bis** er hintenüberfiel . . . **und da** hörte er nicht auf, mit seinen Händen auf den Boden zu schlagen, mit den Füßen zu scharren **und** die Wölbungen seines Bauches zu halten" : <hintenüberfallen> 9–10 = <Bauch> 11–12 = <Hände> 1–2 = <Füße> 36–37.

Das erste „tun" ist mit „bis" angeschlossen, das zweite nach einem Texteinschub mit „und da", das dritte und vierte mit jeweils „und", wobei die letzten drei Handlungen durch die Konstruktion mit *mā zāla* „er hörte nicht auf" besonders eng zusammengefaßt sind.

IV. Wortwahl

Bei den Textbeispielen dieser Abhandlung lassen sich bezüglich des Wortschatzes zwei Stilebenen[124] unterscheiden, ein einfacher, normalsprachlicher Sprachstil, bei dem allgemein bekannte Wörter verwendet werden, sowie ein gehobener Sprachstil, bei dem eine besondere Wortwahl getroffen ist, und der deswegen beim Hörer/Leser eine umfangreichere Kenntnis der Sprache und der sprachlichen Überlieferungen voraussetzt.

Für die meisten der hier vorzulegenden Beispiele ist kennzeichnend, daß der „gehobene" Begriff einen Teil des vom „normalen" Begriff umfaßten Ganzen beinhaltet, inhaltlich also reduziert oder spezialisiert ist gegenüber dem allgemeinen, allumfassenden „normalen" Begriff[125]. In einem weiteren Fall wird nicht ein Teil, sondern werden alle Teile eines Ganzen bezeichnet.

Formal lassen sich zwei verschiedene Arten von Begriffspaaren unterscheiden – bei Einzelbegriffen stehen sich zwei Nomina oder Verba unterschiedlicher Wortwurzel gegenüber, bei erweiterten Begriffen besteht der „gehobene" Begriff aus einer Genitivverbindung, deren Rectum aus dem „einfachen" Begriff besteht.

1. Einzelbegriffe

a. Nomina

1. Einfache Nomina

1.1. *ẓahru-hū* „sein Rücken" : *qafā-hu* „sein Nacken"

Bei diesem ersten Beispiel stehen sich das Allgemeinwort „Rükken" und der einen bestimmten Teil des Rückens bezeichnende Spezialbegriff „Nacken" gegenüber. Die beiden Wörter treten in den

[124] Vgl. *Taraman Kulturspezifik* 42,–9, wo – in Bezug auf Kurzgeschichten und Erzählungen der modernen ägyptisch-arabischen Literatur – fünf Stilschichten festgestellt sind, die „gehobene", „normalsprachliche", „umgangssprachliche", „saloppe" / „umgangssprachlich-saloppe" und „vulgäre" Stilschicht.

[125] S. *Ueding Rhetorik* 268 I.3.e) „Die Synecdoche (*synecdoche, intellectio*) ... wird definiert als Austausch eines Wortes in der Art, „daß wir bei einem Ding an mehrere denken, bei einem Teil an das Ganze, bei der Art an die Gattung, bei dem Vorausgehenden an das Folgende oder auch bei alldem umgekehrt"; s. auch *Berg Sprechen* 126, –2ff.

Handlungszielen *ʿalā ẓahri-hī* „auf seinen Rücken" bzw. *ʿalā qafā-hu* „auf seinen Nacken" auf, welche in Verbindung mit den folgenden Fallbewegungen begegnen:

saqaṭa „fallen"
mit *ẓahrun* : 0 Belege / mit *qafan* : 3 Belege (+ 6 Parallelen)

waqaʿa „stürzen"
mit *ẓahrun* : 3 Belege / mit *qafan* : 1 Beleg

inqalaba/quliba „sich herumwerfen / herumgeworfen werden"
mit *ẓahrun* : 2 Belege / mit *qafan* : 5 Belege

istalqā „hintenüberfallen"
mit *ẓahrun* : 7 Belege (+ 4 Parallelen) / mit *qafan* : 40 Belege (+ 3 Parallelen).

Insgesamt lassen sich mit dem Allgemeinbegriff „Rücken" 12 Belege, mit dem Spezialbegriff „Nacken" 49 Belege, also etwa das Vierfache, nachweisen[126]; mit den Parallelen ist das Verhältnis 16 zu 58.

Die Hälfte der *qafan*-Belege stammt aus *1001 Nacht*, einem späten Text also, der den Ansprüchen klassischer Grammatikerregeln häufig nicht genügt[127], jedoch seltene Wörter aus „klassischer" Zeit verwendet, die dem Publikum späterer Zeiten sicher nicht immer geläufig waren, es sei denn, diese waren in festgeschriebenen Ausdrücken konserviert, wie sie hier zum Teil vorliegen. Was den Inhalt angeht, übersetzt Littmann daher mit Recht die beiden Wörter *ẓahrun* und *qafan*, die sich nur bezüglich der Stilebene unterscheiden, mit „Rükken".

1.2. *ʿainā-hu* „seine Augen" : *muqlatā-hu* „seine Augäpfel"

Wie p.309 die Belege <Augen> A8–11 zeigen, begegnet in der Wendung „seine Augen strömen über", mit Erweiterung „seine Augen lassen die Tränen überströmen", das gewöhnliche Wort für „Auge", *ʿainun*. Im Reimprosabeleg von <Augen> Nr.2, p.307, wird dagegen der Spezialbegriff *muqlatun* „Augapfel" verwendet.

2. Erweiterte Nomina

2.1. *waǧhu-hū* „sein Gesicht" : *asirratu/asārīru waǧhi-hī* „seine Gesichtszüge"

In den Anmerkungen zum Abschnitt <erkennbar werden> ab p.127 erscheint die Aussage, daß man ein Gefühl „im Gesicht" einer Person

[126] Die statistischen Angaben beziehen sich nur auf die „lachen"-Ausdrücke.

[127] Zu „Sprache und Stil" s. *Grotzfeld 1001 Nacht* 97ff.

ablesen kann, in zahlreichen Belegen. In einem davon, Beleg A44, findet sich „Gesicht" zu „die Züge des Gesichts, Gesichtszüge" erweitert. Ein weiteres Beispiel für dieses Begriffspaar bieten die folgenden zwei Texte[128]:

E1 *wa-huwa yabruqu waǧhu-hū mina s-surūri* „und sein Gesicht leuchtete auf wegen der Freude" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 517,12 (*manāqib* 23, Nr.3556); *b.Hišām Sīra* 912,–6 / IV 183,6 (*wa-waǧhu-hū yabruqu . . .*)

E2 *daḫala ʿalai-hā masrūran tabruqu asārīru waǧhi-hī* „er trat fröhlich bei ihr ein, wobei seine Gesichtszüge aufleuchteten" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 517,6 (*manāqib* 23, Nr.3555) = IV 244,–6 (*farāʾiḍ* 31, Nr.6770) mit Var. . . . *ʿalai-ya . . .*[129] = *Stetter Topoi* 8 Nr.14 „Der Gesandte Gottes trat fröhlich mit strahlendem Gesicht bei mir ein"[130].

2.2. *qafā-hu* „sein Nacken" : *ḫulāwatu l-qafā* „die Mitte des Nackens"

Im Abschnitt <hintenüberfallen> ab p.284 sind 40 Belege (mit 3 Parallelen) für die Kombination von *istalqā* „hintenüberfallen" mit *ʿalā qafā-hu* „auf seinen Nacken" aufgeführt; beide Elemente sind hier der gehobenen Stilebene zugeordnet, vgl. zum ersten p.113 Nr.4, zum zweiten p.108 Nr.1.1. Eine zusätzliche Ausschmückung erhält das Wort „Nacken" mit der Anbringung von *ḫulāwatun* „hintere Mitte (des Nackens)", s. *Lane Lexicon* 634b 35ff. (*ḫlw*), im folgenden Beleg:

E1 *fa-stalqat li-ḫulāwati l-qafā* „da fiel sie hintenüber auf die Mitte des Nackens" : *a.Faraǧ Aġānī* X 12,15 / XI 82,14; s. auch *WKAS* II 11b 35 (*li-*).

In diesem Textbeispiel fällt des weiteren die selten zu belegende Verwendung der Präposition *li-*, vgl. <hintenüberfallen> Nr.2.2 und p.246 Fn.23, auf, an deren Stelle in der Regel *ʿalā*, vgl. <hintenüberfallen> Nr.2.1 und Nr.2.3–6, steht. Ungewöhnlich ist hier ferner die Genitivverbindung mit dem durch Artikel determinierten *al-qafā* anstelle von zu erwartendem *qafā-hā* „ihr Nacken", vgl. ebenfalls <hintenüberfallen> Nr.2.1 und p.301 unten.

[128] S. hierzu *Stetter Topoi* 28 Fn.97 Z.–22.

[129] Im Druck ist hier das erste r von *asārīru* ausgefallen.

[130] Ein weiterer Beleg mit *asārīru waǧhi-hī* noch *Ābī Naṯr* VII 145,5/182,–3 = *Zamaḫšarī Rabīʿ* II 13,–4 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 196,–3; die Parallelstelle *Ibšīhī Mustaṭraf* I 260,–6 (*bāb* 23) hat *asārīru ǧabhati-hī*, wobei der allgemeine Begriff „Gesicht" durch den Spezialbegriff „Stirn, Stelle zwischen den Augenbrauen" ersetzt ist.

2.3. *qalbu-hū* „sein Herz" : *niyāṭu qalbi-hī* „der Henkel seines Herzens"[131]

Wie die zahlreichen Belege in den Anmerkungen des Abschnitts <zerreißen> ab p.151 zeigen, wird das Bild vom Zerreißen des Herzens aufgrund heftiger Empfindungen häufig verwendet. In zwei Belegen, <zerreißen> A5, A6, wird vom „Henkel" des Herzens gesprochen.

2.4. *baṭnu-hū* „sein Bauch" : *marāqqu baṭni-hī* „die Wölbungen seines Bauches"

Unter den 8 Belegen (mit 5 Parallelen) im Abschnitt <Bauch> ab p.327 findet sich – mit textgleicher Parallelstelle – ein Beleg, in dem das allgemein verwendete Wort für „Bauch" mit dem Begriff *marāqqu* „die weichen, empfindlichen Teile (des Leibes oder Unterleibes)", s. *Lane Lexicon* 1132a –2ff. (*rqq*), ergänzt ist[132].

2.5. *qadamu-hū* „sein Fuß" : *ẓāhiru qadami-hī* „die Spitze seines Fußes"

Ein Beispiel für „seine Fußspitzen", hier mit Singular und in einer Parallele mit Dual . . . *qadamai-hi* „. . . seiner Füße", bietet p.342 der Beleg <Füße> A5.

2.6. *dābbatu-hū* „sein Reittier" : *ẓahru dābbati-hī* „der Rücken seines Reittiers"

Im Abschnitt über die Fallbewegungen ab p.260 finden sich zahlreiche Belege, in denen vom Herabfallen eines Reiters von seinem Tier berichtet wird. In einigen Belegen ist hingegen nicht von seinem „Tier", sondern genauer vom „Rücken seines Reittiers" gesprochen[133].

2.7. *al-madīnatu* „die Stadt" : *aqṭāru l-madīnati* „die Bezirke der Stadt"

In diesem Beispiel wird nicht ein Teil eines Ganzen bezeichnet, sondern alle Teile eines Ganzen; s. p.150 <beben> A11. In anderen, ähnlichen Texten, in Beleg A5, A8, wird allein von der „Stadt" gesprochen.

[131] *Niyāṭun* ist der „Henkel" des Herzens, die Ader (Aorta), an der das Herz „aufgehängt" ist; s. *Lane Lexicon* 2868 c –8ff.

[132] Weitere Belege für *marāqqu baṭni-hī* sind: *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 356,14 / 383,8; *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* VI 313,5.

[133] S. p.248 Abschnitt 3.

2.8. *aš-šai'u* „die Sache" : *aṯaru/āṯāru š-šai'i* „die Spur/-en einer Sache"

Substantiva aus dem Gefühlsbereich oder auch, wie im folgenden die Belege E4–8 zeigen, aus anderen Sinnbereichen werden mit *aṯarun* „Spur, Kennzeichen" bzw. dem Plural *āṯārun* erweitert. Ein Beispiel liefert p.134 <erkennbar werden> A59, weitere Beispiele sind:

E1 *fa-qāma ʿAlīyun wa-ʿalai-hi aṯaru l-ḥuzni* „da erhob sich ʿAlī, wobei die Spur der Trauer an ihm war" : *Masʿūdī Murūǧ* IV 415,10 u. 415,–4 „Ali, à qui sa mort causait la plus vive douleur" / III 157,–1

E2 *fa-waǧada-hā ḫāfiqata l-qalbi yaẓharu ʿalai-hā aṯaru l-kaʾābati* : *Alf Laila (B)* I 327,12 (156.N.) = *Littmann Nächte* II 308,7 „sah er, daß ihr das Herz pochte und daß sie in Sorgen war und die Zeichen des Kummers an sich trug"

E3 *ẓahara aṯaru l-ġaiẓi fī waǧhi-hī* : *Alf Laila (B)* I 161,–5 (53.N.) = *Littmann Nächte* I 567,–8 „schließlich wurden die Zeichen des Zorns in seinem Gesicht erkennbar"

E4 *wa-iḏā bi-raǧulin ʿalai-hi āṯāru l-ʿibādati* „da war plötzlich ein Mann, an dem die Zeichen der Frömmigkeit waren" : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 144,1 (*bāb* 56,2)

E5 *fa-inna ʿalā waǧhi-hā aṯaru l-ʿibādati* : *Alf Laila (B)* I 405,18 (238.N.) = *Littmann Nächte* II 535,–10 „denn ihr Antlitz trägt die Zeichen der Frömmigkeit"

E6 *ḥattā zālat ʿan-hu āṯāru l-maraḍi* : *Alf Laila (B)* I 164,7 (54.N.) = *Littmann Nächte* I 575,3 „bis die Spuren der Krankheit von ihm gewichen waren"

E7 *fa-in-nī arā ʿalā waǧhi-ka āṯāra n-niʿmati* : *Alf Laila (B)* I 164,–15 (54.N.) = *Littmann Nächte* I 576,9 „Denn ich sehe in deinem Gesichte Spuren des Wohlstandes"

E8 *mā raʾaitu aṯara n-nabīḏi fī waǧhi r-Rašīdi qaṭṭu illā marratan wāḥidatan* „ich sah niemals die Spur des Weins im Gesicht von ar-Rašīd außer ein einziges Mal" : *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 90,1.

2.9. *aš-šai'u* „die Sache" : *ġalabatu š-šai'i* „der Sieg der Sache"

Bei Gefühlsbegriffen findet sich zuweilen die Erweiterung mit „Sieg", wie im Beispiel p.132 <erkennbar werden> A41 und im folgenden Text:

E1 *fa-qad ġammat-nī ġalabatu l-ġaḍabi wa-l-ġaiẓi* „da bekümmerte mich der Sieg des Zorns und der Wut" : *b.Ǧauzī Muntaẓam* VI 321,4 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* VII 248,7.

b. Verba

1. *aḫaḏa* „nehmen, halten" : *amsaka* „ergreifen, fassen"

Das mit „Bauch" verbundene Verbum ist, wie 7 Belege (mit 5 Parallelen) ab p.327 zeigen, *amsaka* „(sich den Bauch) halten". Einzig die Parallelstelle zu einem *Aġānī*-Beleg weist das allgemein gebräuchliche Verbum für „halten, fassen, greifen, nehmen etc.", *aḫaḏa*, auf.

2. *ḍaraba* „schlagen" : *ṣaffaqa* „schlagen, klatschen"

In den Abschnitten über <Hände>, <Hände/Füße> und <Füße> ab p.329 werden als Handlungen u.a. *ḍaraba* und *ṣaffaqa* belegt. Die alternative Verwendung beider Verba in dem Ausdruck „mit den Füßen auf den Boden schlagen", s. <Füße> Nr.2.7, 2.8 und 3, zeigt auch hier die beiden Stilebenen – *ḍaraba* als gewöhnliches Wort, *ṣaffaqa* als besondere Facette von „schlagen", nämlich „klatschen, rhythmisch oder wiederholt schlagen".

3. *ḍaraba* „schlagen" : *faḥaṣa* „scharren"

Wie *ṣaffaqa* stellt auch das Verbum *faḥaṣa* eine alternative, gehobene Variante zu *ḍaraba* dar. Allein 31 Textstellen (mit 14 Parallelen) für *faḥaṣa* in Zusammenhang mit „Füße" gegenüber 10 (mit 2 Parallelen) für *ḍaraba* belegen auch hier, daß das lexikalisch spezialisierte, seltenere Wort in diesem Ausdruck das geläufigere ist.

4. *ḫarra, saqaṭa, waqaʿa* „fallen, stürzen" : *inqalaba* „sich herumwerfen", *istalqā* „hintenüberfallen"

Bei den „Fallbewegungen" lassen sich unter den „lachen"-Ausdrücken die allgemeinen Verba *ḫarra* (1 Beleg), *saqaṭa* (16 Belege mit 14 Parallelen) und *waqaʿa* (6 Belege) den beiden spezialisierten Fallbewegungen *inqalaba* bzw. *quliba* (17 Belege mit 2 Parallelen) und *istalqā* (113 Belege mit 22 Parallelen) gegenüberstellen.

5. *damaʿa* „tränen" : *taġarġara* „überströmen"

Auch die in den Belegen des Abschnittes <Augen> ab p.307 alternativ verwendeten Verba *damaʿa* und *taġarġara*, letzteres häufig mit *bi-d-dumūʿi* erweitert, gehören wohl verschiedenen Stilebenen an; zum Subjekt der Verba s. p.109 Nr.1.2.

Bei der Zusammenfügung von Handlungen und Handlungszielen läßt sich feststellen, daß Verba und Nomina der gleichen Stilebene angehören, wie *istalqā ʿalā qafā-hu* „hintenüberfallen auf seinen Nakken", oder Verba der normalen mit Nomina der gehobenen Stilebene

kombiniert werden, so *saqaṭa ʿalā qafā-hu* „auf seinen Nacken fallen", und umgekehrt, so *istalqā ʿalā ẓahri-hī* „hintenüberfallen auf seinen Rücken".

Statistisch gesehen ist der seltenere, ausgefallene Begriff in Ausdrücken der beliebtere, gebräuchlichere. Vielleicht darf man in manchen Fällen annehmen, daß der lexikalisch weniger bekannte Begriff vom Autor oder einem späteren Kopisten durch das Allgemeinwort ersetzt wurde.

2. Wortkombinationen

In zahlreichen der in dieser Abhandlung aufgeführten Textbelegen begegnen sogenannte Paarformeln[134], bei denen sich „gleichsinnige" und „gegensinnige" unterscheiden lassen, sowie Reihungen. Bei gleichsinnigen Paaren drücken die beiden Elemente Ähnliches aus, gehören zum gleichen Sinnbezirk, wie etwa „Lust und Liebe", „nackt und bloß", „zittern und zagen"[135]. Die doppelte Nennung eines Begriffs dient dazu, „der Rede Nachdruck und Schmuck (zu) verleihen"[136]. Bei gegensinnigen Paaren drücken die beiden Begriffe Gegenteiliges aus, wie „alt und jung", „bei Tag und bei Nacht", „hier und dort". Diese Erscheinung, auch als Merismus bezeichnet, dient der Umschreibung für „alle", „immer", „überall"[137].

Ob es sich bei den im folgenden aufzuführenden Wortkombinationen um phraseologische oder um individuelle Wortzusammenstellungen handelt, kann aufgrund der geringen Anzahl der Belege hier nicht entschieden werden.[138]

[134] S. *Pilz Phraseologie* 81ff. „Phraseologische Wortpaare", *Röhrich Sprichwort* 18,12ff., *Seiler Sprichwörterkunde* 13,–3ff. „Die sprichwörtlichen Formeln", *Taraman Kulturspezifik* 63,1ff. „Wortpaare".

[135] S. *Kayser Kunstwerk* 113,–6ff. „synonyme Doppelformeln"; *Ueding Rhetorik* 281,2 „Der *Hendiadyoin* ist die Verknüpfung von zwei synonymen Substantiven: „Hilfe und Beistand".

[136] *Seiler Sprichwörterkunde* 14,2.

[137] Zum Merismus im Klassisch-Arabischen s. *Fischer Merismus*, *Spitaler Merismus*, *Jacobi Poetik* 194,–3ff., *Bloch Stilfiguren* 189 Nr.3; in den genannten Werken finden sich Hinweise auf ältere Literatur.

[138] Vgl. hierzu *Kayser Kunstwerk* 114,14: „Im einzelnen wäre zunächst zu fragen, wieweit es sich um bloße Zweigliedrigkeit des Ausdrucks handelt und wieweit um gewollte Synonymik. Selbst dann bliebe zu untersuchen, wieweit jedes Glied seine Selbständigkeit wahrt oder wieweit Verschmelzung eintritt."

a. Gleichsinnige Paare

Unter den Belegen dieser Abhandlung lassen sich vor allem bei den Begriffen für Gefühle und Gefühlsäußerungen Wortpaare finden:

Aus dem Bereich „Freude", „Gefallen", „Liebe":

E1a *mazaḥa wa-ḍaḥika* „scherzen und lachen" : <Speichel> 1, 2; die Parallelen Beleg 3, 5, 7–10 haben nur das zweite Element *muzāḥun wa-ḍaḥikun* „Scherz und Lachen" : <viel hervorbringen> 15[139]

E1b *ḍaḥika wa-mazaḥa* „lachen und scherzen" : <Speichel> 6

E2 *dāʿaba wa-ḍaḥika* „spaßen und lachen" : <Speichel> 4

E3 *laʿiba wa-ḍaḥika* „spielen und lachen"[140] : p.55 Beleg E2

E4 *faraḥun wa-surūrun* „Heiterkeit und Freude" : <erkennbar werden> A23, A24; <zerreißen> A20; <nicht beherrschen> A6, A7, A12; <davongetragen werden> A2; <Lachen ohnegleichen> A9; <bewußtlos werden> A3; <sterben> A2[141]

E5a *ṭarabun wa-surūrun* „Erregung und Freude" : <erkennbar werden> A24a; <Hände> A2 = <Füße> A4 = <Kleider> A1

E5b *surūrun wa-ṭarabun* „Freude und Erregung" : <erkennbar werden> A25

E6 *surūrun wa-našāṭun* „Freude und Munterkeit" : <erkennbar werden> A9

E7 *surūrun wa-ṭamaʿun* „Freude und Gier" : <erkennbar werden> A7[142]

E8 *ikrāmun wa-surūrun* „Hochachtung und Freude" : <erkennbar werden> A26

E9 *ṭarabun wa-rtiyāḥun* „Erregung und Erfreutsein"[143] : <davongetragen werden> A7

[139] Ein weiterer Beleg ist *Ibšīhī Mustaṭraf* II 505,11 (*bāb* 75,2).

[140] Ein Beleg für *ḍaḥika wa-laʿiba* „lachen und spielen" ist: *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 92,7/36,–7.

[141] Weitere Belege: *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 215,1; *Masʿūdī Murūǧ* IV 385,4 / III 142,4 u. VIII 84,11 / V 125,18; *Itlīdī Iʿlām* 90,–6; *Alf Laila (B)* I 8,8 (2.N.) = *Littmann Nächte* I 39,11; *A.L. (B)* II 29,11 (559.N.) = *L.N.* IV 175 unten; *Ḫikāyāt* 291,16 u. 301,10 u. 307,4; *Ḥakīm* 19,–7.
Umgekehrt *surūrun wa-faraḥun*: *Tanūḫī Faraǧ* II 220,–2.

[142] Der Paralleltext weist nur den zweiten Begriff auf.

[143] Ein Beleg für *irtāḥa wa-ṭariba* „er war erfreut und erregt": *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 46,8.

E10 *taʿağğubun wa-taṣdīqun* „Gefallen und Zustimmung" : <Zähne> 46, 48[144]

E11 *riqqatun wa-stiḥsānun* „Zartgefühl und Zustimmung" : p.63 Beleg E11

E12 *ṣabābatun wa-ḥubbun* „Sehnsucht und Liebe" : <davongetragen werden> A8

E13 *waǧdun wa-šaġafun* „Erregung und Leidenschaft" : <zerreißen> A37

E14 *istaẓrafa wa-stamlaḥa* „elegant und schön finden" : p.62 Beleg E6.

Aus dem Bereich „Trauer":

E15 *bukāʾun wa-anīnun* „Weinen und Klagen" : <zerreißen> A22

E16 *bakā wa-ntaḥaba* „weinen und schluchzen" : <zerreißen> A4[145]
bukāʾun wa-ntiḥābun „Weinen und Schluchzen" : <überwältigt werden> A6[146]

E17 *ṣaraḫa wa-bakā* „schreien und weinen" : <Atem> A2

E18 *ḥuznun wa-ġammun* „Traurigkeit und Kummer"[147] : <erkennbar werden> A27a

E19 *inkisārun wa-ġammun* „Niedergeschlagenheit und Kummer" : <erkennbar werden> A9, A41[148]

E20 *sahwun wa-ġammun* „Zerstreutheit und Kummer" : <überwältigt werden> A8

E21 *saharun wa-ġammun* „Schlaflosigkeit und Kummer" : <überwältigt werden> A8

E22 *ġammun wa-asafun* „Kummer und Klage" : <sterben> A13

E23 *ġammun wa-bukāʾun* „Kummer und Weinen" : <sterben> A14

E24 *ġammun wa-nadamun* „Kummer und Reue" : <sterben> A20

E25 *qalaqun wa-ġammun* „Unruhe und Kummer" : <erkennbar werden> A27

[144] Die Paralleltexte Beleg 47, 49, 50 haben keinen der beiden Begriffe, Beleg 45 nur den zweiten; vgl. noch <Zähne> 56, wo ebenfalls beide Begriffe, freilich in Abhängigkeit von zwei verschiedenen Verba, vorkommen.

[145] Weitere Belege sind: *Baihaqī Maḥāsin* 526,5 / II 272,–5; *b.Hilāl Hafawāt* 39,1.

[146] Weitere Belege: *b.Ǧauzī Ḏamm* 428,–4; *Alf Laila (B)* I 113,18 (33.N.) u. 165,–1 (55.N.) u. 170,–5 (58.N.); *Ḥikāyāt* 478,17 u. 481,1 u. 482,21 u. 492,1.

[147] Ein Beleg für *ġammun wa-ḥuznun*: *Alf Laila (B)* II 21,–4 (553.N.) = *Littmann Nächte* IV 153,–11.

[148] Beleg A41 weist den erweiterten Begriff *ġalabatu l-ġammi* „der Sieg des Kummers" auf.

E26 *qalaqun wa-hammun* „Unruhe und Sorge" : <sterben> A10

E27 *ǧazaʿun wa-fazaʿun* „Trauer und Bestürzung" : p.72 Beleg E6; <sterben> A36

E28 *ḥanīnun wa-ǧazaʿun* „Sehnsucht und Trauer" : <erkennbar werden> A20

E29a *bukāʾun wa-duʿāʾun* „Weinen und Beten" : <viel hervorbringen> A12[149]

E29b *duʿāʾun wa-bukāʾun* „Beten und Weinen" : <versinken> A15[150]

E30 *tanaffasa wa-tanahhada* „aufschnaufen und seufzen" : <zerreißen> A17.

Aus dem Bereich „Ärger":

E31 *ġaḍabun wa-tasaḫḫuṭun* „Zorn und Unwillen" : <erkennbar werden> A29

E32 *ġaḍabun wa-ġaiẓun* „Zorn und Wut" : p.112 unten Beleg E1; <erkennbar werden> A13; <zerreißen> A33 Fn.

E33 *ġaḍabun wa-nakīrun* „Zorn und Mißbilligung" : <erkennbar werden> A14

E34 *ġaiẓun wa-asafun* „Wut und Klage" : <sterben> A25

E35 *ġaiẓun wa-ḥasadun* „Wut und Neid" : <sterben> A24

E36 *ġaiẓun wa-kamadun* „Wut und Gram" : <zerreißen> A25.

Aus dem Bereich „Angst", „Scham":

E37 *ḫaufun wa-ǧazaʿun* „Angst und Trauer" : <sterben> A44; <pinkeln> A4[151]

E38 *ḫaufun wa-fazaʿun* „Angst und Schrecken" : <sterben> A28[152]

E39 *ḫaufun wa-wahalun* „Angst und Furcht" : <pinkeln> A4; s. die Parallelen Beleg E37, E40

E40 *ḫaufun wa-dahašun* „Angst und Bestürzung" : <pinkeln> A4; s. die Parallelen E37, E39

E41 *ḥayāʾun wa-ḫağalun* „Scheu und Scham" : <überwältigt werden> A11

E42 *waǧalun wa-ḫağalun* „Angst und Scham" : <sterben> A30.

[149] Weitere Belege sind: *b.Qutaiba ʿUyūn* III 46,17; *b.Ǧauzī Ḏamm* 340,8 (mit drittem Element *ibtihālun* „Flehen").

[150] Ein weiterer Beleg ist: *Tanūḫī Nišwār* II 350,11.

[151] S. die Parallelen Beleg E39, E40; ein weiterer Beleg: *Tanūḫī Faraǧ* II 352,–5.

[152] Weitere Belege: *Alf Laila (B)* II 15,–11 u. –4 (548.N.) = *Littmann Nächte* IV 135, –11 u. 136,7; *A.L. (B)* II 34,2 (563.N.) = *L.N.* IV 191,2.

Aus anderen Sinnbereichen stammen die folgenden Paare:

E43 *ḥusnun wa-ṭībun* „Schönes und Köstliches" : <Lachen ohnegleichen> A12

E44 *ḥusnun wa-ǧamālun* „Schönheit und Anmut" : <zerreißen> A37; <pinkeln> A5[153]

E45 *lahwun wa-laʿibun* „Unterhaltung und Spiel" : <versinken> A14[154]

E46 *taʿabun wa-ḍarbun* „Müdigkeit und Heimsuchung" : <sterben> A43

E47 *ǧafāʾun wa-ʿaǧrafīyatun* „Rauhheit und Grobheit" : <herausplatzen> A3

E48 *nafsun wa-ṣabrun* „Seele und Haltung" : <nicht beherrschen> A8

E49 *waǧhun wa-kalāmun* „Gesicht und Worte" : <erkennbar werden> A62

E50 *muḫabbaʾun wa-muḫaddarun* „versteckt und verborgen" : p.64 Beleg E21; s. noch p.120 Beleg E75

E51 *ahwalu wa-aqwā* „schrecklicher und stärker" : <Lachen ohnegleichen> A14

E52 *waṣala wa-ahdā* „belohnen und beschenken" : p.62 Beleg E4

E53 *bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi* „mit seinen Händen und Füßen" : <Hände/Füße> Nr.1.1–2.1.

b. Gegensinnige Paare

Unter den Textbeispielen dieser Abhandlung lassen sich die folgenden gegensinnigen Paare feststellen:

E54 *ẓahrun wa-baṭnun* „Rücken und Bauch" : Abschnitt <Rücken/Bauch>

E55 *ġāra wa-anǧada* „sich in den Niederungen und Höhen aufhalten" : Abschnitt <untergehen>

E56 *ǧiddun wa-hazlun* „Ernst und Spaß" : <viel hervorbringen> 3, 9–11 = <nicht beherrschen> 12–17[155]

[153] Ein weiterer Beleg ist: *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 423,17.

[154] Weitere Belege: *Masʿūdī Murūǧ* V 86,2 u. 86,–17 „le plaisir et la frivolité" / III 225,–2; *a.Faraǧ Aġānī* II 22,2/104,15 u. V 62,–1/291,12; *WKAS* II 801 a 21 (*lʿb*) mit weiterem Material.

[155] Weitere Belege: *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 321,10/353,9 (= *Rescher Vorzüge* II 130,–5 „Scherz und Ernst"); *b.a.ʿAun Aǧwiba* 81,7 = *Tauḥīdī Baṣāʾir* III 474,–5/46,2 = *Ābī Naṯr* II 165,6 = *Rāġib Muḥāḍarāt* I 190,11 = *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 673,11/381,8 (s. noch *Marzolph Arabia* II 66 Nr.256); *Ābī Naṯr* III 40,6; *b.Ǧauzī Ḏamm* 454,6.

E57 *nisāʾun wa-ṣibyānun* „Frauen und Kinder" : p.64 Beleg E20[156]

E58 *bikrun wa-ʿānisun* „Jungfrau und alte Jungfer" : p.64 Beleg E20

E59 *bikrun wa-ṯayyibun* „Jungfrau und erfahrene Frau" : p.64 Beleg E20[157].

c. Reihungen

„Werden mehr als zwei gleichartige Glieder verbunden, so entsteht die Reihung"[158], die auch als „multinominale" Formel[159] bezeichnet wird[160]; so im Deutschen die Drillingsformel „heimlich, still und leise" oder die Vierlingsformel „frisch, fromm, fröhlich, frei".

a. mit drei Elementen[161]:

E60 *ṭarabun wa-surūrun wa-faraḥun* „Erregung, Freude und Heiterkeit" : <davongetragen werden> A3

E61 *ṭarabun wa-faraḥun wa-aryaḥīyatun* „Erregung, Heiterkeit und Großmut" : p.72 Beleg E4a

E62 *surūrun wa-faraḥun wa-btihāǧun* „Freude, Heiterkeit und Wonne": p.72 Beleg E4b

E63 *našāṭun wa-surūrun wa-btihāǧun* „Munterkeit, Freude und Wonne" : <erkennbar werden> A25a

S. hierzu *EI* (2) II 536f. *al-ḏjidd wa'l-hazl* „seriousness and joking"; *Rosenthal Humor* 4,15: „Contrasting seriousness and playfulness and the good and bad sides of humor constituted an early topic of Muslim entertaining literature"; s. auch *Pellat Seriousness*, *Pellat Geisteswelt* 330f. „Vom Ernsten und Heiteren" und *Marzolph Zeitvertreib* 167,18ff. mit der dort zum Thema angegebenen Literatur.

[156] Weitere Belege sind: *a.Faraǧ Aġānī* IV 136,–4 u. –3 / V 24,9 u. 10.

[157] Weitere Belege: *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 220,10 / 261,–1 (= *Rescher Vorzüge* II 32,–5 „eine Jungfrau oder eine Geschiedene") = *b.Qutaiba ʿUyūn* IV 5,1 (s. noch *Marzolph Arabia* II 95 Nr.380 mit weiteren Belegen); *Ābī Naṯr* IV 255,3 (s. noch *Marzolph Arabia* II 190 Nr.823 „Jungfrau/Deflorierte" mit weiteren Belegen); *a.Faraǧ Aġānī* IX 9,–1/X 19,13; *Nöldeke Z.Gr* 36,–10 „Jungfrau und verheirathet Gewesene" (Var. eines *Muʿallaqa*-Verses von Imraʾ al-Qais); vgl. hierzu noch *Krašovec Merismus* 87 Nr.53a hebräisch *btwlh//ʾlmnh* „Jungfrau"//„Witwe".

[158] *Kayser Kunstwerk* 114,–15; s. auch *Stetter Topoi* 40ff. über „Reihungen".

[159] S. *Pilz Phraseologie* 82,–16ff.

[160] S. *Ueding Rhetorik* 281 II.1.1.n) „Asyndeton; Polysyndeton: Falls bedeutungsähnliche oder gleichbedeutende Wörter oder Sinnabschnitte angehäuft werden, kann dadurch die Eindringlichkeit verstärkt werden ... die Häufung mit Bindewörtern, wird als Polysyndeton bezeichnet ... Das Polysyndeton dient ebenfalls zur Vereindringlichung".

[161] S. auch noch p.117 Beleg E29a Fn.149.

E64 *ḥuznun wa-bukā'un wa-saharun* „Trauer, Weinen und Wachen" : p.72 Beleg E9

E65 *asafun wa-ġammun wa-bukā'un* „Klage, Kummer und Weinen" : p.72 Beleg E7

E66 *ṣiyāḥun wa-nidā'un wa-stiġāṯatun* „Schreie, Rufe und Hilferufe"[162] : p.94 Beleg E22

E67 *qarraẓa wa-aṯnā wa-waṣafa* „loben, rühmen und preisen" : p.63 Beleg E16

E68 *ḫaǧila wa-ḏalla wa-aḏ'ana* „sich schämen, gedemütigt sein und sich fügen" : p.63 Beleg E16.

b. mit vier Elementen:

E69 *karbun wa-ġammun wa-qalaqun wa-ǧaza'un* „Schmerz, Kummer, Unruhe und Trauer" : <davongetragen werden> A4

E70 *ġaiẓun wa-ǧawan wa-ḍanan wa-šaǧan* „Wut, Leidenschaft, Erschöpfung und Beklemmung" : <zerreißen> A26

E71 *inḫizālun wa-nkisārun wa-waǧalun wa-išfāqun* „Zurückhaltung, Niedergeschlagenheit, Angst und Sorge" : <fallen> A15; s. die Variante von Beleg E72

E72 *inḫiḍālun wa-nkisārun wa-waǧdun wa-išfāqun* „Enttäuschung, Niedergeschlagenheit, Traurigkeit und Sorge" : <fallen> A15; s. die Variante von Beleg E71.

c. mit fünf Elementen:

E73 *harǧun wa-malāhin wa-la'ibun wa-faraḥun wa-surūrun* „Unordnung, Zerstreuung, Spiel, Heiterkeit und Freude" : <Lachen ohnegleichen> A8.

Daneben kommen Reihungen vor, die zwei Merismen enthalten:

E74 *muštarin wa-bā'i'un wa-ṣādirun wa-wāridun* „Käufer und Verkäufer, Gehender und Kommender" : p.63 Beleg E17[163]

E75 *muḫabba'atun wa-šābbatun wa-šābbun wa-kahlun* „Versteckte und Mädchen, Knabe und reifer Mann" : p.64 Beleg E21; eine Parallele hat als erste Paarformel *muḫabba'atun wa-muḫaddaratun*, keine gegen-, sondern eine gleichsinnige Formel; s. p.118 Beleg E50.

[162] In einer Handschrift ist das zweite Element *bukā'un* „Weinen".

[163] Ein Beleg für *bā'i'un wa-muštarin* ist *a. Farağ Aġānī* IX 101,7/X 196,3.

Zusammenfassung

Zunächst fällt auf, daß nicht in jedem Fall die miteinander verknüpften Begriffe einem gemeinsamen Bedeutungsfeld angehören, so Beleg E7, E26, E32, E46, E61. Hier ist weiteres Belegmaterial erforderlich, das zeigen wird, ob die Wortpaare und -reihen als zusammengehörig betrachtet werden.

Bei einigen Wortverbindungen spielen Stilelemente[164] eine Rolle, wie Alliteration[165] in Beispiel E27, E42, oder Reim in Beispiel E24, E26, E38, E50[166]. Häufiger begegnen gleiche Nominal- bzw. Verbalformen, so bei Beleg E3, E14, E29, E30, E48, E50, E53, E54 und, bei drei von vier Elementen, E70.

Nominale Wortpaare und -reihungen erscheinen je nach Zusammenhang indeterminiert, durch Artikel oder Possessivsuffix determiniert. In allen Fällen werden die Begriffe mit *wa-* „und" aneinandergefügt.

In verneinten Sätzen, in denen die Negation vor dem Verbum steht, bleibt das erste Glied positiv, das zweite, und gegebenenfalls jedes weitere, wird negiert; so:

lam *yabin . . . ġaḍabun wa-***lā** *nakīrun* „**nicht** war erkennbar . . . Zorn und **nicht** Mißbilligung" : <erkennbar werden> A14.

Ebenso sind auch die übrigen negierten Beispiele gebaut, s. Beleg E43 (<Lachen ohnegleichen> A12), Beleg E48 (<nicht beherrschen> A8), Beleg E51 (<Lachen ohnegleichen> A14), Beleg E56 (<viel hervorbringen> 3), Beleg E58, E59 (p.64 Beleg E20), Beleg E74 (p.63 Beleg E17), Beleg E75 (p.64 Beleg E21).

Bei präpositionalen Wendungen steht die Präposition meist nur vor dem ersten Glied. Durch Wiederholung der Präposition vor dem zweiten Begriff wird der Parallelismus verstärkt. Zu vergleichen ist jeweils Beispiel a mit dem ihm folgenden Beispiel b:

a. **mina** *l-faraḥi wa-s-surūri* : Beleg E4 (<nicht beherrschen> A7, A12; <bewußtlos werden> A3)

b. **min** *ḫaufin wa-***min** *wahalin* : Beleg E39 (<pinkeln> A4)

[164] S. *Pilz Phraseologie* 82,3ff.

[165] Zur Alliteration in der Poesie s. *Jacobi Poetik* 183 Abschnitt 1.a).

[166] Vgl. hierzu *Ueding Rhetorik* 280 II.1.1.k) „Synonymie (*synonymia*): Wiederholung von klang- und bedeutungsähnlichen Worten".

a. *lā . . .* **fī** *ǧiddin wa-lā hazlin* : Beleg E56 (<viel hervorbringen> 3, 8–10 = <nicht beherrschen> 12, 13, 15, 16)

b. *lā . . .* **fī** *ǧiddin wa-lā* **fī** *hazlin* : Beleg E56 (<nicht beherrschen> 14).

In den meisten Fällen werden die Begriffe eng aneinandergereiht. Zuweilen aber ist die Verbindung gelockert durch:

1. unterschiedliche Konstruktion der einzelnen Glieder
   *ikrāma-***hū** *wa-s-surūra* **bi-hī** : Beleg E8 (<erkennbar werden> A26)
   *waṣala-***hū** *wa-ahdā* **ilai-hi** : Beleg E52 (p.62 Beleg E4)
   ġaḍaban **ʿalai-hi** *wa-tasaḫḫuṭan* **li-mā faʿala** : Beleg E31 (<erkennbar werden> A29)
   waǧdan **ʿalai-hi** *wa-šaġafan* **bi-. . .** : Beleg E13 (<zerreißen> A29)
   min ǧafāʾi **l-Qušairīyīna** *wa-ʿaǧrafīyati-***hā** : Beleg E47 (<herausplatzen> A3).
2. Einschübe verschiedener Art
   *al-inkisāru wa-***ġalabatu** *l-ġammi* : Beleg E19 (<erkennbar werden> A41)
   ġalaba l-bukāʾu **ʿalai-ya** *wa-l-intiḥābu* : Beleg E16 (<überwältigt werden> A6); vgl. hierzu:
   ġalaba ʿalai-hi l-ḥayāʾu wa-l-ḥaǧalu : Beleg E41 (<überwältigt werden> A11)
   tanaffasat **yauman Bunānatu ǧāriyatu Sukainata** *wa-tanahhadat ḥattā* : Beleg E30 (<zerreißen> A17);
   hier dient der zweite Begriff wohl auch dazu, den Inhalt des ersten nach dem langen Einschub wiederaufzunehmen.

Parallele Ausdrucksweise tritt schließlich nicht nur bei einzelnen Begriffen auf, sondern auch bei ganzen Sätzen, in denen die aus den Belegen E1–72 bekannten Begriffe erscheinen:

a. Sätze mit Gleichsinn
   *fa-***ṭariba** *kulla ṭ-ṭarabi wa-***surra** *ġāyata s-surūri* „da war er sehr erregt und äußerst erfreut" : p.193 Fn.110
   *wa-***fariḥa** *ḏālika l-yauma faraḥan šadīdan wa-***surra** *surūran lam yura miṯlu-hū* „und er war an jenem Tag heiter mit einer heftigen Heiterkeit und freute sich mit einer Freude, deren gleiche nicht gesehen wurde" : <Lachen ohnegleichen> A7
   s. auch noch p.70 Beleg E41; <viel hervorbringen> A10–12; <fortreißen> A1; <davongetragen werden> A11.

b. Sätze mit Gegensinn
   wa-qad bāna fī waǧhi Ḥammādini **l-inkisāru wa-l-ġammu** *wa-fī waǧhi l-Mufaḍḍali* **s-surūru wa-n-našāṭu** „und im Gesicht von Ḥammād war die Niedergeschlagenheit und der Kummer erkennbar und im Gesicht von al-Mufaḍḍal die Freude und die Munterkeit" : <erkennbar werden> A9
   *fa-***ḍaḥiknā** *wa-***bakati** *l-muġannīyatu* „da lachten wir, und die Sängerin weinte" : p.99 Beleg E65.

Das Material

Kapitel A

Der in Kapitel B ab p.219 dargestellten Gruppe von Ausdrücken, die mit einer konkret bildhaften Beschreibung das „erweiterte" Lachen bezeichnen, soll hier die kleine Gruppe von Formulierungen vorangestellt werden, in denen „besonderes" Lachen auf andere Weise ausgedrückt wird.

In den folgenden 21 Nummern, die in sechs Gruppen zusammengefaßt sind, finden sich Wendungen von nominaler (Nr.19–21) wie verbaler Form (Nr.1–18), letztere mit positivem (Nr.1–12, 15–18) oder negativem (Nr.13, 14), aktivem (Nr.1–14, 17, 18) oder passivem Verbum (Nr.15, 16), mit gleichem (Nr.2–16) oder unterschiedlichem Subjekt (Nr.1, 17, 18), mit direkter (Nr.1–4, 19), indirekter (Nr.13, 14, 17, 18, 20) oder übertragen bildhafter Aussage (Nr.5–12, 15, 16, 21).

I. Gruppe p.126
1.1. *ẓahara* sichtbar werden 126
1.2. *bāna* erkennbar werden 127
2. *aḵtara / kaṯura* viel hervorbringen / viel werden . . . 136
3. *afraṭa* übertreiben 143
4. *qahqaha* herausplatzen 145
II. Gruppe 148
5. *irtaǧǧa* beben 148
6. *taqaṭṭaʿa* zerreißen 150
7. *tabassaṭa* sich ausbreiten 160
8. *istaḫaffa* fortreißen 161
9. *istafraġa* sich ausschütten 162
10. *istaġraba* überströmen 166
11. *istaġraqa* versinken 173
12. *ġāra* untergehen 177

III. Gruppe 178
13. *mā malaka / mā tamālaka* nicht beherrschen / sich nicht beherrschen 178
14. *mā ṣabara* sich nicht enthalten 183
IV. Gruppe 184
15. *ġuliba* überwältigt werden 184
16. *ḏuhiba bi-hī* davongetragen werden 191
V. Gruppe 196
17. *ḫāfa* fürchten 196
18. *ašfaqa* sich sorgen 196
VI. Gruppe 199
19. *ḍaḥikun šadīdun* u. ä. heftiges Lachen u. ä. 199
20. *ḍaḥikun mā miṯlu-hū* Lachen ohnegleichen 208
21. *ẓahrun wa-baṭnun / li-baṭnin* Rücken und / zu Bauch 212

I. Gruppe

In den Ausdrücken der folgenden Abschnitte 1.1. *ẓahara* „sichtbar werden", 1.2. *bāna* „erkennbar werden", 2. *akṯara/kaṯura* „viel hervorbringen" / „viel werden", 3. *afraṭa* „übertreiben" und 4. *qahqaha* „herausplatzen" ist die Handlung „lachen" mit einer zweiten Handlung verbunden, die als Verbum in positiver, aktiver Form erscheint und die in direkter Aussage die Verstärkung des Lachens bezeichnet. Während bei den Ausdrücken Nr.1.1 und 1.2 das Lachen Subjekt der zweiten Handlung ist, bestimmt in den übrigen Ausdrücken der Lachende die beiden Handlungen.

Zwischen den vier Ausdrücken der Gruppe I und den ab p.148 folgenden Ausdrücken der Gruppen II–VI besteht ein wesentlicher stilistischer, erzähltechnischer Unterschied; während der Erzähler dort eine bildhafte Beschreibung des Lachenden liefert, die den Hörer/Leser wie mit eigenen Augen an der Situation teilnehmen läßt und ihn – aufgrund seiner Erfahrung – zu eigener Interpretation vom Verhalten des Lachenden, „jener lachte offenbar sehr, heftig, deutlich, übertrieben", anregt, gibt der Erzähler ihm stattdessen hier seinen eigenen Eindruck, d. h. seine – des Erzählers – Interpretation des Lachens. Zunächst ist dieses „sichtbar", „erkennbar", dann ist es „viel", dann „übertrieben". Der Erzähler nimmt dadurch eine Vermittlerrolle ein, stellt sich Distanz schaffend zwischen die von ihm erzählte Situation und seine Hörer/Leser.

Während in Nr.1 bis 3 der Stärkegrad des Lachens bezeichnet ist, in Nr.1 die Sichtbarkeit, in Nr.2 und 3 die Heftigkeit, liegt in Nr.4, „herausplatzen", eine Handlung vor, in der „lachen" selbst enthalten ist, die also eine inhaltliche Modifizierung von „lachen" darstellt.

1.1. *ẓahara* sichtbar werden

1. *ḍaḥika ḥattā ẓahara ḍaḥiku-hū*
„er lachte, bis sein Lachen sichtbar wurde"

1 *a.Faraǧ Aġānī* XXI 155,–1 / XIX 291,9 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā ẓahara ḍaḥiku-hū*

Anmerkungen s. p.127 im Abschnitt 1.2

1.2. *bāna* erkennbar werden

1. *ḍaḥika ḥattā bāna ḍaḥiku-hū fī waǧhi-hī*
„er lachte, bis sein Lachen in seinem Gesicht erkennbar wurde"

1 *a.Faraǧ Aġānī* IX 68,–5 / X 133,3 : *fa-ġalaba-nī ḍ-ḍaḥiku*[1] *ḥattā bāna fī waǧh-ī*

Anmerkungen zu Abschnitt 1.1 und 1.2

Die inhaltlich identischen Verba „sichtbar werden" und „erkennbar werden" lassen sich mit Gefühlsäußerungen nur selten nachweisen, denn wie der Name bereits sagt, sind Gefühlsäußerungen „geäußert", d. h. offen sichtbar. Wollte man eine Gefühlsäußerung wie das Lachen oder Weinen nicht offen sichtbar sein lassen, müßte man den Kopf wegdrehen, das Gesicht abwenden oder bedecken usw.[2] In den beiden oben angeführten Textbelegen ist daher eine ungenaue Beobachtung oder schiefe Beschreibung zu sehen[3].

Die Gefühle selbst, etwa Freude, Trauer, Zorn, Scham, Erstaunen etc., sind im Menschen zunächst verborgen. Um für den Beobachter erkennbar zu sein, müssen sie, durch Mimik oder Gestik, offen gezeigt werden; auf welche Weise dies geschieht, wird freilich meist nicht gesagt, wie die folgenden Beispiele deutlich machen.
Mit dem Verbum *ẓahara*:

A1 *fa-tahallala waǧhu ʿUbaidi llāhi wa-ẓahara s-surūru fī-hi* „da strahlte das Gesicht[3a] von ʿUbaid Allāh, und die Freude wurde sichtbar an ihm" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 25,14 / XIV 199,8

A2 *wa-ẓahara min-hu mina l-ǧazaʿi mā ʿaǧiba n-nāsu la-hū* „und von ihm wurde eine Trauer sichtbar, über die sich die Leute wunderten" : *a.Faraǧ Aġānī* XVII 14,1 / XVIII 178,11

---

[1] Anstelle von „ich lachte" steht hier der Ausdruck „das Lachen überwältigte mich"; s. p.185 <überwältigt werden> Nr.2.2 mit Beleg Nr.17.

[2] S. hierzu p.302 <Kopf> Nr.1.1 und p.304 Abschnitt <Gesicht>.

[3] S. auch noch unten Beleg Nr.A20: „und er begann, das Weinen über . . . erkennen zu lassen . . .".

[3a] Weitere Belege für die Wendung *tahallala waǧhu-hū* „sein Gesicht strahlte, leuchtete": *Wensinck Concordance* VII 96a 9ff.; *Masʿūdī Murūǧ* VIII 26,6 u. –9 „Un rayon de joie éclaira le visage de Watik" / V 101,–9; *a.Faraǧ Aġānī* IX 120,5 / X 233,9; *Tanūḫī Nišwār* II 338,2 = *Margoliouth Table* 283,19 „and his face brightened"; *b.Hilāl Hafawāt* 15,5; *Ḥikāyāt* 428,6 = *Weisweiler Märchen* I 210,20 „Da erstrahlte das Angesicht des Wesirs" u. *Ḥ.* 443,8 = *W. M.* I 229,–2 „strahlte ihr Gesicht".

A3 *wa-qad dama'at 'ainā-hu wa-ẓahara 'alai-hi ḥuznu-hū* „wobei seine Augen tropften[4] und seine Traurigkeit sichtbar wurde an ihm" : *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* – / 371,–8

A4 *ẓahara l-inkisāru fī-hi* „die Niedergeschlagenheit wurde sichtbar an ihm" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* V 26,7 / 206,6 u. XIII 31,13 / XIV 213,3

A5 *wa-l-ġaḍabu yaẓharu fī waǧhi-hī wa-yatazāyadu* „wobei der Zorn sichtbar wurde in seinem Gesicht und zunahm" : *Tanūḫī Faraǧ* II 41,6 = *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* 459,3 / 310,4 (. . . *waǧhi r-Rašīdi* . . .).

Mit dem Verbum *bāna*:

A6 *fa-nǧalā 'an Mūsā l-ġaḍabu wa-bāna s-surūru fī waǧhi-hī* „da wich der Zorn von Mūsā, und die Freude wurde erkennbar in seinem Gesicht" : *Mas'ūdī Murūǧ* VI 284,4 / IV 194,4

A7 *wa-bāna s-surūru wa-ṭ-ṭama'u fī waǧhi-hī* „und die Freude und die Gier waren erkennbar in seinem Gesicht" : *a.Faraǧ Aġānī* XVII 102,–11 / XIX 177,3 = *Nuwairī Nihāya* IV 34,9 (*wa-bāna ṭ-ṭama'u* . . .) = *Rosenthal Humor* 96,20 „Joy and greed were clearly written in his face" = *Weisweiler Kalifen* 180,–13 „Freude und Habgier sprachen aus seinen Gesichtszügen"

A8 *ǧazi'a ǧaza'an šadīdan ḥattā bāna fī waǧhi-hī wa-'urifa fī-hi* „er trauerte mit einer so heftigen Trauer, bis sie in seinem Gesicht erkennbar war und in ihm bemerkt wurde" : *a.Faraǧ Aġānī* I 184,10 / II 46,5

A9 *wa-qad bāna fī waǧhi Ḥammādini l-inkisāru wa-l-ġammu wa-fī waǧhi l-Mufaḍḍali s-surūru wa-n-našāṭu* „und im Gesicht von Ḥammād war die Niedergeschlagenheit und der Kummer erkennbar und im Gesicht von al-Mufaḍḍal die Freude und die Munterkeit" : *a.Faraǧ Aġānī* V 172,–3 / VI 90,4

A10 *ba'da an bāna fī-hi l-ġaḍabu* „nachdem der Zorn an ihm erkennbar wurde" : *Mas'ūdī Murūǧ* V 102,10 u. –3 „quand son courroux lui parut allumé" / III 234,7

A11 *fa-ġtāẓa ġaiẓan bāna fī waǧhi-hī* „da wurde er zornig mit einem Zorn, der in seinem Gesicht erkennbar wurde" : *Hilāl Wuzarā'* 385,10

A12 *iġtāẓa l-ḫalīfatu ġaiẓan šadīdan bāna fī waǧhi-hī* „der Kalif wurde zornig mit einem heftigen Zorn, der in seinem Gesicht erkennbar wurde" : *Hilāl Wuzarā'* 115,5; die Parallelstelle *Yāqūt Iršād* I 89,16 / II 151,–2 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 31,8 lautet *iġtāẓa ġaiẓan šadīdan*

A13 *fa-taġayyara waǧhu-hū wa-mtuqi'a launu-hū wa-bāna ġaḍabu-hū wa-ġaiẓu-hū* „da veränderte sich sein Gesicht[5], seine Farbe wurde blaß, und sein Zorn und seine Wut wurden erkennbar" : *b.Hilāl Hafawāt* 257,6

A14 *lam yabin fī waǧhi-hī ġaḍabun wa-lā nakīrun* „in seinem Gesicht war Zorn und Mißbilligung nicht erkennbar" : *Tanūḫī Nišwār* II 308,8 = *Margoliouth Talk* 268,–5 „his face displayed neither irritation nor disdain"

A15 *wa-ḫaǧila ḫaǧalan bāna fī-hi* „und er schämte sich mit einem Schämen, das erkennbar war an ihm" : *a.Faraǧ Aġānī* XX 6,15 / XXII 311,10

A16 *fa-ḫaǧilat ḥattā bāna ḏālika 'alai-hā* „da schämte sie sich, bis es erkennbar war an ihr" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 26,–2 / XIV 202,13

A17 *fa-ḍaḥika Mu'āwiyatu wa-l-ǧamā'atu wa-bāna l-ḫaǧalu fī Iyāsin* „da lachte Mu'āwiya und die Gesellschaft, und die Scham wurde erkennbar an Iyās" : *Šābuštī Diyārāt* 180,9

A18 *fa-staqlaltu šukra-hū wa-wallada lī fikran ma'a mā bāna lī fī waǧhi-hī mina t-ta'aǧǧubi min-nī* „da machte ich mir wenig aus seinem Dank, und er erzeugte in mir einen Gedanken wegen des Erstaunens über mich, das für mich in seinem Gesicht erkennbar wurde" : *Tanūḫī Nišwār* II 56,–4 = *b.Hilāl Hafawāt* 168,–1 (. . . *lī ḏālika fikran muġimman bāna* . . . „. . . und jenes erzeugte in mir einen betrüblichen Gedanken, der in seinem . . .").

[4] Zum Bild vom Tropfen der Augen s. p.307ff. <Augen>.

[5] Die Wendung „sein Gesicht veränderte sich", d.h. „seine Miene wechselte" im Sinn von „s. M. verdüsterte sich", wird häufig im Zusammenhang mit der Äußerung eines Gefühls verwendet; so z. B. *Wensinck Concordance* V 34a 25ff.; *Baihaqī Maḥāsin* 159,15 / I 242,9 u. 227,4 / I 340,4; *Ābī Naṯr* II 133,–1; *Hilāl Wuzarā'* 242,–4; *b.Hilāl Hafawāt* 44,–3 u. 62,–5 u. 112,7; *b.Ǧauzī Ḏamm* 281,–1 (= *Tanūḫī Ps.Nišwār* VII 267,8) u. 421,8; *Zamaḫšarī Rabī'* I 316,3 / 180,4. Daneben erscheint auch die Phrase *taġayyara launu-hū* „seine (Gesichts-)Farbe veränderte sich"; so z. B. <zerreißen> A43; *Wensinck Concordance* V 34a 20; *b.Mu'tazz Ṭabaqāt* 32,10; *b.'Abd R. 'Iqd* VI 451,13 = *a.Faraǧ Aġānī* X 51,11 / XI 170,10 = *Tanūḫī Faraǧ* IV 403,–4; *Mas'ūdī Murūǧ* VI 103,4 / IV 102,–4; *a.Faraǧ Aġānī* I 23,3 / 45,2 u. IX 140,9 / X 273,6; *b.Hilāl Hafawāt* 22,–2; mit Beleg Nr.A53–59 dieses Kapitels vgl. *fa-ra'ā r-Rašīdu t-taġayyura fī waǧhi-hī* „da sah ar-Rašīd die Veränderung in seinem Gesicht": *b.Mu'tazz Ṭabaqāt* 158,11; s. noch *fa-taġayyara r-Rašīdu taġayyuran šadīdan* „da veränderte sich ar-Rašīd sehr": *b.Hilāl Hafawāt* 45,–5.

Mit dem Nomen *bayyinun* „klar, deutlich, erkennbar“:

A19 *in-nī arā l-ġaḍaba bayyinan ʿalai-ka* „ich sehe den Zorn deutlich bei dir“ : *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* 450,5 / 304,7; vgl. die Parallelen *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 105,11 / 132,1 (*arā* ...) / 91,6 (*qad arā l-ġaḍaba qad ḥalla ʿalai-ka* „ich sehe doch, daß dich der Zorn überkommen hat“) und *Itlīdī Iʿlām* 31,–7 (*arā l-ġaḍaba baina ʿainai-ka* „ich sehe den Zorn zwischen deinen Augen“).

Beim von *ẓahara* abgeleiteten IV.Stamm *aẓhara* „sichtbar werden lassen, erkennen lassen, zeigen“ nehmen die Gefühle eine passive Rolle ein:

A20 *wa-ǧaʿala yuẓhiru l-bukāʾa ʿalā ṭ-ṭālibīyīna wa-šīʿati-him wa-yuẓhiru l-ḥanīna wa-l-ǧazaʿa la-hum* : *Masʿūdī Murūǧ* V 171,4 u. –11 „Là il se mit à pleurer le sort de la famille d'Ali et de ses partisans, témoignant la plus grande douleur et les plus vifs regrets“ / III 272,12

A21 *aẓhara s-surūra* „er ließ die Freude erkennen“ : z.B. *Masʿūdī Murūǧ* VII 127,2 / IV 354,11; *a.Faraǧ Aġānī* XVI 33,–10 / XVII 210,14; *Murtaḍā Amālī* I 277,11

A22 *aẓhara surūran ʿaẓīman* „er ließ eine riesige Freude erkennen“ : z.B. *Ibšīhī Mustaṭraf* II 164,12 (*bāb* 57); *Ḥikāyāt* 496,8 = *Weisweiler Märchen* I 296,–5 „und sie zeigte große Freude über seinen Fang“

A23 *wa-aẓharat faraḥan wa-surūran* „und sie zeigte Heiterkeit und Freude“ : z.B. *Alf Laila (B)* I 140,–6 (45.N.) = *Littmann Nächte* I 504 Mitte „–“; *Ḥikāyāt* 155,9 = *Wehr Märchen* 14,17 „Und sie zeigte sich darüber hocherfreut“ = *Weisweiler Märchen* I 131,–9 „Und sie zeigte helles Entzücken“

A24 *fa-aẓhara l-faraḥa wa-s-surūra* : *Masʿūdī Murūǧ* IV 422,4 u. –13 „Moâwiah témoigna la joie la plus vive“ / III 161,2

A24a *fa-ǧaʿala ... yuẓhiru ṭaraban wa-surūran* „da begann ... Erregung und Freude zu zeigen“ : *a.Faraǧ Aġānī* XI 5,1 / XII 85,3

A25 *fa-aẓhara mina s-surūri wa-ṭ-ṭarabi amran ʿaẓīman* „da ließ er von der Freude und der Erregung mächtig viel erkennen“ : *a.Faraǧ Aġānī* XX 64,16 / XXIII 136,12

A25a *wa-huwa yuẓhiru n-našāṭa wa-farṭa s-surūri wa-l-ibtihāǧi* „wobei er Munterkeit und übermäßig viel Freude und Wonne erkennen ließ“ : *Raġib Muḥāḍarāt* I 316,12; zu den Parallelen s. <viel hervorbringen> A6

A26 *fa-aẓhara ikrāma-hū wa-s-surūra bi-hī* „da zeigte er seine Hochachtung und seine Freude daran“ : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 177,–8 / IX 303,17

A27 *wa-aẓhara qalaqan wa-ġamman* „und er ließ Unruhe und Kummer erkennen“ : *Tanūḫī Nišwār* III 22,–7

A27a *wa-aẓhara ḥuznan wa-ġamman* „und er ließ Traurigkeit und Kummer erkennen“ : *Murtaḍā Amālī* I 277,–5

A28 *aẓhara l-ġaḍaba* : z.B. *Masʿūdī Murūǧ* VI 215,8 u. –8 „Celui-ci feignit une grande irritation“ / IV 160,8; *Baihaqī Maḥāsin* 163,17 / I 247,–1; *Alf Laila (B)* I 267,–9 (135.N.) = *Littmann Nächte* II 120,–7 „indem sie sich zornig stellte“

A29 *wa-aẓhara la-hū ġaḍaban ʿalai-hi wa-tasaḫḫuṭan li-mā faʿala* „und er ließ ihn Zorn über ihn und Unwillen über das, was er getan hatte, erkennen“ : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 131,9 / XV 64,2.

Vom Verbum *bāna* ist der V.Stamm *tabayyana* abgeleitet, der in zwei unterschiedlichen Konstruktionen verwendet wird:

1. (ein Gefühl) „deutlich erkennen (können)“

A30 *fa-surra bi-ḏālika r-Rašīdu ḥattā tabayyantu-hū fī-hi* „da freute sich darüber ar-Rašīd, bis ich es (*-hū* d.i. das Sich-Freuen) an ihm erkannte“ : *Masʿūdī Murūǧ* VI 318, 3 u. –14 „Réchid était enchanté et ne dissimulait pas sa joie“ / IV 210,–1

A31 *wa-tabayyantu s-surūra fī waǧhi-hī* „und ich erkannte die Freude in seinem Gesicht“ : *a.Faraǧ Aġānī* V 39,–11 / 239,1

A32 *fa-mā atmamtu l-qaṣīdata ḥattā tabayyantu l-ġaḍaba fī waǧhi-hī* „da hatte ich das Gedicht noch nicht beendet, als ich auch schon den Zorn in seinem Gesicht erkannte“ : *a.Faraǧ Aġānī* V 174,7 / VI 93,7

A33 *fa-lammā tabayyantu ġaḍaba-ka ġannaitu hāḏā ṣ-ṣauta* „und als ich deinen Zorn erkannte, sang ich diese Melodie“ : *a.Faraǧ Aġānī* VI 126,1 / VII 51,4

A34 *fa-tabayyana Ibrāhīmu fī waǧhi Muḥammadini l-ġaḍaba* „da erkannte Ibrāhīm im Gesicht von Muḥammad den Zorn“ : *a.Faraǧ Aġānī* IX 30,–8 / X 61,5

A35 *fa-tabayyantu l-karāhiyata fī waǧhi-hī* „da erkannte ich die Abneigung in seinem Gesicht“ : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 175,–5 / IX 300,12 = *b.Hilāl Hafawāt* 32,–4 (... *l-karāhata* ...) = *b.Ǧauzī Ḥamqā* 69,–4

A35a *fa-tabayyantu l-ḥasada fī waǧhi-hī* „da erkannte ich den Neid in seinem Gesicht" : *a.Faraǧ Aġānī* V 76,1 / 318,5

A36 *wa-tabayyantu fī waǧhi ʿAlīyi bni ʿĪsā karāhiyatan li-. . .* „und ich erkannte im Gesicht von ʿAlī ibn ʿĪsā eine Abneigung gegen . . ." : *Hilāl Wuzarāʾ* 115,8 = *Yāqūt Iršād* I 90,1 / II 152,2 (. . . *fī ʿAlīyi* . . . „. . . erkannte an ʿAlī . . .").

2. „erkennbar sein bzw. werden" (von einem Gefühl)

A37 *wa-qad tabayyana surūru r-Rašīdi* „und die Freude von ar-Rašīd war erkennbar" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 348,8 / IV 226,6

A38 *fa-ḫaǧila l-Fatḥu ḥattā tabayyana ḏālika fī-hi* „da schämte sich al-Fatḥ, bis es an ihm erkennbar war" : *a.Faraǧ Aġānī* III 180,15 / IV 107,9

A39 *fa-raʾaitu l-ġamma qad tabayyana fī-hi* „da sah ich den Kummer erkennbar geworden an ihm" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 58,2; vgl. hierzu die Parallelen Beleg Nr.A51, A52, A55 und A56[6]

A40 *fa-tabayyana l-inkisāru fī waǧhi-hī wa-šuġlu l-qalbi* „da war die Niedergeschlagenheit erkennbar in seinem Gesicht und die Beklommenheit des Herzens" : *Masʿūdī Murūǧ* VII 309,8 / V 54,1

A41 *tabayyana fī-ya l-inkisāru wa-ġalabatu l-ġammi* „an mir wurde die Niedergeschlagenheit und der Sieg des Kummers erkennbar" : *Tanūḫī Faraǧ* II 195,–3 = *Hottinger Ende* 107,17 „. . . wurden meine Niedergeschlagenheit und mein Kummer noch deutlicher sichtbar"

A42 *tabayyana l-ġaḍabu fī waǧhi-hī* „der Zorn war in seinem Gesicht erkennbar" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* XII 73,11 / XIII 260,15 u. XVII 63,14 / XVIII 277,8 u. XIX 62,3 / XXII 22,6; *Ḥikāyāt* 222,5

A43 *wa-ġtamma ġamman šadīdan ḥattā tabayyana fī waǧhi-hī* „und er war mit einem heftigen Kummer bekümmert, bis er in seinem Gesicht erkennbar war" : *Tanūḫī Faraǧ* I 281,6

A44 *fa-tabayyana l-ġammu fī asirrati waǧh-ī* „und da wurde der Kummer erkennbar in meinen Gesichtszügen" : *Tanūḫī Faraǧ* II 195,8 = *Hottinger Ende* 106,–3 „. . . war der Gram auf meinem Gesicht zu lesen".

[6] S. hierzu noch die Texte weiterer Parallelstellen: *Ṣafadī Wāfī* XI 54,7: *fa-aġamma-hū ḏālika* „da bekümmerte ihn jenes"; *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 62,8 / III 384,–6 (zur 29.*Maq.*): *fa-ġtamma bi-salāmati ʿUmara* „da war er besorgt über das Wohlergehen von ʿUmar".

Der folgende Text weist den X.Stamm der Wurzel *byn, istabāna* „erkennen, deutlich sehen", auf:

A45 *istabānati l-faraḥa fī waǧhi-hī* „sie erkannte die Heiterkeit in seinem Gesicht" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 49,–6; s. hierzu *Leder Kompilation* 151 Nr.8.

Die Vorstellung vom Sichtbarwerden eines Gefühls kommt auch durch die Verwendung der Passiva *ruʾiya* „gesehen werden" und *ʿurifa* „erkannt, bemerkt werden"[7] zum Ausdruck:

A46 *fa-ġaḍiba rasūlu llāhi ṣlʿm ḥattā ruʾiya l-ġaḍabu fī waǧhi-hī* „da wurde der Gesandte Gottes zornig, bis der Zorn in seinem Gesicht zu sehen war" : *Mubarrad Kāmil* 545,2 / III 1108,4

A47 *fa-ġaḍiba n-nabīyu ṣlʿm ḥattā ruʾiya fī waǧhi-hī* „da wurde der Prophet zornig, bis es in seinem Gesicht zu sehen war" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 480,–8 (*aḥādīṯ al-anbiyāʾ* 35, Nr.3414)

A48 *wa-iḏā kariha šaiʾan ʿurifa fī waǧhi-hī* „und wenn er eine Sache ablehnte, wurde sie in seinem Gesicht bemerkt" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 518,–5 (*manāqib* 23, Nr.3562)

A49 *wa-ruʾiya min-hu karāhiyatun au ruʾiya karāhiyatu-hū li-ḏālika wa-šiddatu-hū ʿalai-hi* „und zu sehen war von ihm eine Abneigung oder zu sehen war seine Abneigung deswegen und seine Heftigkeit dagegen" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 151,–6 (*ṣalāt* 39, Nr.417)

A50 *fa-yaġḍabu ḥattā yuʿrafu l-ġaḍabu fī waǧhi-hī* „und da ist er zornig, bis der Zorn in seinem Gesicht bemerkt wird" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 23,10 (*īmān* 13, Nr.20)

A51 *fa-ʿurifa l-ġaḍabu fī waǧhi-hī* „da wurde der Zorn in seinem Gesicht bemerkt" : *a.Faraǧ Aġānī* II 30,14 / 125,4; s. Beleg Nr.A39

A52 *wa-kāna l-Walīdu iḏā ġaḍiba ʿurifa ḏālika fī waǧhi-hī* „und bei Walīd wurde gewöhnlich, wenn er zornig war, dies in seinem Gesicht bemerkt" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 72,3; s. Beleg Nr.A39.

Den persönlichen Gebrauch dieser Verba zeigen die folgenden Beispiele[8]:

A53 *fa-la-qad raʾaitu s-surūra fī waǧhi ʿAbdi l-Maliki* „da sah ich die Freude im Gesicht von ʿAbd al-Malik" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 78,12 = III 57,2

A54 *ḥattā raʾaitu l-ḥuzna fī waǧhi-hī* „bis ich die Traurigkeit in seinem Gesicht sah" : *a.Faraǧ Aġānī* XIV 6,3 / XV 165,2

[7] S. auch oben Beleg Nr.A8; außerdem p.143 <viel hervorbringen> A16.

[8] Zu Beleg Nr.A53–59 vgl. noch p.129 Fn.5 Ende.

A55 *fa-ra'aitu-hū wa-qad tanaffasa ṣ-ṣu'adā'a wa-'araftu fī waǧhi-hī l-ḥuzna* „da sah ich ihn, nachdem er tief aufgeseufzt hatte[9], und erkannte in seinem Gesicht die Traurigkeit" : *Ḫuwārizmī ŠSiqṭ* I 299,9; s. Beleg Nr.A39

A56 *fa-ra'aitu l-ġamma fī waǧhi-hī li-mā ḏakartu min salāmati 'Umara* „da sah ich den Kummer in seinem Gesicht über das Wohlergehen 'Umars, das ich erwähnt hatte" : *Itlīdī I'lām* 7,13; s. Beleg Nr.A39

A57 *fa-ra'aitu l-ġaḍaba fī waǧhi-hī* „da sah ich den Zorn in seinem Gesicht" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 240,–9 (*hiba* 27, Nr.2614) = III 428,6 (*nafaqāt* 11, Nr.5366) = IV 63,–1 (*libās* 30, Nr.5840)

A58 *fa-ġaḍiba ḥattā ra'aitu l-ġaḍaba fī waǧhi-hī* „da wurde er zornig, bis ich den Zorn in seinem Gesicht sah" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 477,–9 (*aḥādīṯ al-anbiyā'* 28, Nr.3405)

A59 *fa-ra'aitu fī waǧhi-hī aṯara l-ġaḍabi* „da sah ich in seinem Gesicht die Spur des Zorns" : *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 90,15; vgl. auch Zeile 16: *ra'aitu fī waǧhi amīri l-mu'minīna aṯara ġaḍabin* „ich sah im Gesicht des Fürsten der Gläubigen die Spur eines Zorns" = *Nuwairī Nihāya* V 81,1 bzw. 2 (... *l-ġaḍabi*)

A60 *fa-'araftu s-surūra fī waǧhi-hī* „da bemerkte ich die Freude in seinem Gesicht" : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 532,3 (*bāb* 77,1)

A61 *'arafa l-ġaḍaba fī waǧhi-hī* „er bemerkte den Zorn in seinem Gesicht" : z.B. *Ṭabarī Ta'rīḫ* II 1811,7 u. 11 = *b.'Abd R. 'Iqd* IV 456,6 u. 11; *a.Faraǧ Aġānī* XIV 40,6 / XV 242,2 u. XVI 84,4 / XVII 332,6

A62 *fa-'arafa n-Nu'mānu l-ġaḍaba fī waǧhi-hī wa-kalāmi-hī* „da bemerkte an-Nu'mān den Zorn in seinem Gesicht und in seinen Worten" : *a.Faraǧ Aġānī* XVI 100,–7 / XVII 372,13

[9] Weitere Belege für die Wendung *tanaffasa ṣ-ṣu'adā'a* „tief aufseufzen": <bewußtlos werden> A20; <Kleider> A20; *b.Qutaiba Ši'r* 358,16 = *a.Faraǧ Aġānī* II 13,–5 / 87,4 = *b.Ǧauzī Ḏamm* 304,11 = *Baġdādī Ḫizāna* II 172,1 / IV 232,–9; *Baihaqī Maḥāsin* 547,14 / II 304,6; *b.'Abd R. 'Iqd* IV 369,11 u. 446,8 u. VI 421,15 u. 451,1 = *a.Faraǧ Aġānī* X 50, –2 / XI 169,15 = *Tanūḫī Faraǧ* IV 402,–2; *Mas'ūdī Murūǧ* VI 379,2 u. –17 „il exhale un soupir profond" / IV 242,11; *b.Ǧauzī Ḏamm* 183,2 u. 224,8 u. 379,7 u. 388,6 u. 391,–5 u. 400,10 u. 405,3 u. 423,–2 u. 424,10 u. 425,12; *Alf Laila (B)* I 262,11 (133.N.) = *Littmann Nächte* II 105,1 „dann seufzte er in tiefer Betrübnis"; *Ḥikāyāt* 260,4 = *Schwab Erzählungen* 160,–21 „Da seufzte er tief"; *Ḥ.* 282,10 = *Sch. E.* 184,–12 „Da seufzte Sūl tief"; mit paronomastischer Erweiterung *tanaffusatan* : p.73 Beleg E14, *tanaffusan* : p.99 Beleg E64.

A63 *fa-lammā ra'ā 'Umaru mā bi-waǧhi rasūli llāhi ṣl'm mina l-ġaḍabi* „und als 'Umar den Zorn sah, der im Gesicht des Gesandten Gottes war" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 362,5 (*i'tiṣām* 3, Nr.7291); vgl. die Parallele in Beleg Nr.A65

A64 *'araftu fī waǧhi-hī l-karāhata* „da bemerkte ich in seinem Gesicht die Abneigung" : z.B. *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 90,–6 (*buyū'* 40, Nr.2105) u. mit der Var. ... *l-karāhiyata* : II 499,–9 (*aḥādīṯ al-anbiyā'* 54, Nr.3476) = III 382,2 (*nikāḥ* 76, Nr.5181) = IV 83,8 (*libās* 95, Nr.5961); *Zamaḫšarī Rabī'* I 164,–6 / 90,8 (... *l-karāhiyata*).

Im folgenden Beispiel bezieht sich der Text auf den vorausgehend genannten „Zorn" des Propheten Muḥammad:

A65 *fa-lammā ra'ā 'Umaru mā fī waǧhi-hī* „und als 'Umar sah, was in seinem Gesicht war" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 50,9 (*'ilm* 28, Nr.92) = *Ferchl Nachrichten* 53,–13 „Da erkannte 'Umar, daß der Prophet (S) sehr zornig war"; vgl. aber die Parallele in Beleg Nr.A63.

Nicht genannt – aus dem Sinnzusammenhang ist wohl ebenfalls auf „Mißbilligung" oder „Zorn" zu schließen – wird das Gefühl an folgender Stelle:

A66 *fa-lammā ra'ā mā fī waǧhi-hī* „und als er sah, was in seinem Gesicht war" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 229,–4 (*hiba* 6, Nr.2573).

Während in Beleg Nr.A20–29 die ein Gefühl zeigende Person, in Beleg Nr.A30–36 und A53–66 der das Gefühl feststellende Beobachter, häufig der Erzähler in der 1.Person, als Subjekt der Handlung erscheinen, spielt in Beleg Nr.A1–19 und A37–52 das Gefühl die dominierende Rolle, ist also Subjekt.

Die vom Gefühl betroffene Person wird dabei – außer dort, wo sie Subjekt ist – in den folgenden Konstruktionen eingeführt:

1. *fī waǧhi fulānin* „im Gesicht einer Person" : mit „lachen" in <erkennbar werden> 1, mit Gefühlen in A5–9, A11, A12, A14, A18, A31, A32, A34–36, A40, A42–48, A50–62, A64–66
2. *bi-waǧhi fulānin* „im Gesicht einer Person" : A63
3. *fī fulānin* „in, an einer Person" : A1, A4, A10, A15, A17, A30, A36, A38, A39, A41
4. *min fulānin* „von einer Person" : A2, A49
5. *'alā fulānin* „auf, an einer Person" : A3, A16, A19
6. mittels Genitivverbindung, etwa „seine Freude", „sein Zorn" : mit „lachen" in <sichtbar werden> 1, mit Gefühlen in A3, A13, A33, A37, A49.

In einigen Belegen, Nr.A8, A11, A12, A14, A15, A24a, A27, A27a, A29, A36, A43, A49, erscheint der Gefühlsbegriff indeterminiert. In drei anderen Fällen, Beleg Nr.A16, A38, A52, wird der Gefühlsbegriff durch *ḏālika* „es, das, jenes" wiederaufgenommen, in weiteren Belegen ist das Gefühl nicht genannt, sondern ist in Beleg Nr.A30, A47, A48 aus dem vorausgehenden Verbum, in Beleg Nr.A65 aus dem vorausgehenden Text und in Beleg Nr.A66 aus dem Sinnzusammenhang[10] zu schließen.

Bei einigen Gefühlsangaben begegnet man ausschmückenden Erweiterungen; so etwa heißt es in Beleg Nr.A25 „eine mächtige Sache von der Freude und dem Vergnügen", d.h. „eine große Portion Freude und Vergnügen", in Beleg Nr.A25a „das Übermaß der Freude", d.h. „übermäßig viel Freude", in Beleg Nr.A41 „der Sieg des Kummers" und in Nr.A59 „die Spur des Zorns". In Beleg Nr.A44 ist „mein Gesicht" durch „meine Gesichtszüge" ersetzt.

2. *akṯara / kaṯura* viel hervorbringen / viel werden

1.1. *ḍaḥika ḥattā akṯara*
„er lachte, bis er viel hervorbrachte"
1 *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 174,16 / XXI 52,1 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā akṯara*
2 = *Yāqūt Iršād* VI 406,4 / XVIII 14,–4 : *wa-...*

1.2. *ḍaḥika fa-akṯara*
„er lachte und da brachte er viel hervor"
3 *b.Qutaiba ʿUyūn* II 50,15 : *fa-mā tamālaka l-Ḥaǧǧāǧu an ḍaḥika*[11] *fa-akṯara wa-kāna lā yukṯiru ḍ-ḍaḥika fī ǧiddin wa-lā hazlin*[12]

1.3. *ḍaḥika wa-akṯara*
„er lachte und brachte viel hervor"
4 *Muʿāfā Ǧalīs* II 288,–6 : *fa-ḍaḥika min ḏālika rasūlu llāhi ṣlʿm wa-aṣḥābu-hū ḥaulan*[13] *wa-akṯara*

[10] Vgl. hierzu p.182 <nicht beherrschen> A10, wo ebenfalls die Gefühlsangabe fehlt.
[11] Hier ist einfaches *ḍaḥika* „er lachte" durch den Ausdruck *mā tamālaka an ḍaḥika* „er beherrschte sich nicht zu lachen" ersetzt; s. auch p.179 <nicht beherrschen> Nr.4.1 mit Beleg Nr.12–17.
[12] S. auch Beleg Nr.9.
[13] Der Druck hat hier *ǧaulan*.

1.4. *akṯara mina ḍ-ḍaḥiki*
„er brachte viel hervor vom Lachen"
5 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 131,1 / V 144,5 : *wa-akṯara li-ḏālika mina ḍ-ḍaḥiki*

1.5. *akṯara ḍ-ḍaḥika*
„er ließ das Lachen viel werden"
6 *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 298,16 / 334,5 : *wa-lā tukṯiri ḍ-ḍaḥika*
7 *b.Māǧa Sunan* II 1403,2 (*zuhd* 19) : *lā tukṯirū ḍ-ḍaḥika*
8 = *Tirmiḏī Sunan* III 378,1 (*zuhd*) : *wa-lā ...*[14]
9 *b.Qutaiba ʿUyūn* II 50,15 : *fa-mā tamālaka l-Ḥaǧǧāǧu an ḍaḥika fa-akṯara wa-kāna lā yukṯiru ḍ-ḍaḥika fī ǧiddin wa-lā hazlin*[15]
10 = *a.Faraǧ Aġānī* II 40,9 / 148,12 : ... *ḍaḥika wa-kāna ...*
11 = *Ābī Naṯr* VII 242,5 / 382,2 : ... *ḍaḥika wa-kāna ...*
12 *Ābī Naṯr* IV 224,–2 : *wa-man akṯara ḍ-ḍaḥika ǧturiʾa ʿalai-hi*
13 *a.Nuʿaim Ḥilya* II 122,3 : *iḏā raʾā ahla-hū yukṯirūna ḍ-ḍaḥika*
14 *Rāġib Muḥāḍarāt* I 283,7 : *wa-lā tukṯirū ḍ-ḍaḥika*
15 *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 173,–10 : *wa-anna-hū yukṯiru l-muzāḥa wa-ḍ-ḍaḥika*
16 = *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* VI 332,1 : *wa-kāna yukṯiru ḍ-ḍaḥika*

2.1. *kaṯura ʿalai-hi ḍ-ḍaḥiku*
„das Lachen wurde viel für ihn"
17 *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 147,9 / II 47,10 (zur 12.*Maq.*) : *fa-aḫraǧa l-Muʿtaṣimu raʾsa-hū mina l-ʿammārīyati ḥīna kaṯura ʿalai-hi ḍ-ḍaḥiku*

2.2. *kaṯura ḍaḥiku-hū*
„sein Lachen wurde viel"
18 *b.Qutaiba ʿUyūn* I 319,10 : *man kaṯura ḍaḥiku-hū qallat haibatu-hū*[16]
19 = *Waššāʾ Muwaššā* 21,–2 : *wa-man ... ḍaḥiku-hū ḏahabat haibatu-hū*
20 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 34,–2
21 = *Māwardī Adab* 321,–10

[14] Der Text beider *ḥadīṯ*-Werke fährt fort mit *fa-inna kaṯrata ḍ-ḍaḥiki tumītu l-qalba*, s. p.142 Beleg Nr.A10.
[15] S. auch Beleg Nr.3.
[16] Vgl. unten Beleg A9 der Anmerkungen.

22 = *b.ʿAbd B. Bahğa* I 569,4 : . . . *ḍaḥiku-hū stuḥiffa bi-hī*[17] *wa-ḍahaba bahāʾu-hū*
23 = *Ġazālī Iḥyāʾ* III 123,–6
24 = *Balawī Alif* I 373,14
25 = *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* XII 9,1
26 = *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* XVI 123,2 : *wa-man . . .*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1–2 *Ṣūlī Aḫbār B.* 89,4 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu li-ḏālika*
Ṣūlī Aš ʿār 325,3ff. : –
Qazwīnī Āṯār 268,–6 : *fa-ḍaḥika l-ḥalīfatu wa-l-ḥāḍirūna*
p.184 <überwältigt werden> 7
p.283f. <hintenüberfallen> 51, 75
p.330f. <Hände> 14–17, 22
p.336ff. <Füße> 27, 35, 50, 51
3 Beleg Nr.9–11
p.179 <nicht beherrschen> 12–17
4 *b.Māğa Sunan* II 1226,5 : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm wa-aṣḥābu-hū min-hu ḥaulan*
b.Qutaiba Ašriba 82,6 : *wa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣlʿm wa-aṣḥābu-hū min qiṣṣati Nuʿaimāna wa-Suwaibiṭa*
b.Qutaiba ʿUyūn I 317,4 : *fa-ḍaḥika huwa wa-aṣḥābu-hū min-humā ḥaulan*
Baihaqī Maḥāsin 644,16 / II 444,6 : *fa-tabassama rasūlu llāhi ṣlʿm*
Ḥuṣrī Ğamʿ 37,–4 : *ḍaḥika ṣlʿm wa-aṣḥābu-hū ḥaula-hū*
Ābī Naṯr II 136,10 : *fa-ḍaḥika min-hu ḥaulan*
Zamaḫšarī Rabīʿ IV 173,–4 : *wa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣlʿm wa-aṣḥābu-hū sanatan*
b.Ğauzī Aḏkiyāʾ 30,3 / 48,–6 : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm wa-aṣḥābu-hū min-hu ḥaulan*
= *Rescher Kluge* 26,11 : „da musste auch er lachen und amüsierte sich darüber noch eine geraume Weile"
b.Ğauzī Ẓirāf 71,–4 : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm wa-aṣḥābu-hū min-hu ḥaulan*
b.a.Ḥadīd ŠNahğ VI 332,8 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣallā llāhu ʿalai-hi wa-āli-hī wa-aṣḥābu-hū min ḏālika sanatan*

[17] Zu der Wendung *ustuḥiffa bi-* „er wird fortgerissen von" s. p.161 Abschnitt II.8 <fortreißen>.

Nuwairī Nihāya IV 4,5 : *fa-ḍaḥika min-hā ḥaulan*
Marzolph Arabia II 32 Nr.120
5 = *Barbier Prairies* VIII 131,–19 : „(Le Khalife, charmé de cet entretien) qui l'avait mis en belle humeur, . . ."
6 = *Rescher Vorzüge* II 107,24 : „so zeig' dich darob nicht übermütig (wörtl.: lach' nicht viel)"
9–11 Beleg Nr.3
18 *Merkle Sittensprüche* 32,14 : „Wer viel lacht, genießt wenig Ehrfurcht"
19 *Bellmann Kleid* I 21,–2 : „Wer viel lacht, verliert seine Würde"

Anmerkungen

Die unter Nr.1.1–1.5 zusammengetragenen Belege enthalten das Verbum *akṯara* in drei verschiedenen Konstruktionen, für die das Wörterbuch folgende Bedeutungen angibt:
akṯara (absolut) „viel, häufig tun (in Reden, Handlungen usw.)"; s. *WKAS* I 63a 21
akṯara min „viel tun an, sich viel, häufig beschäftigen mit, viel hervorbringen von, sich viel verschaffen von"; s. *WKAS* I 62b 36
akṯara + Akkusativ „viel werden lassen, vermehren, vervielfältigen"; s. *WKAS* I 62b 7.

In den Nrn.1.1–1.3 stellt *akṯara* die Angabe einer besonderen Qualität, eine Spezifizierung, des vorausgehenden *ḍaḥika* „lachen" dar. Diese Spezifizierung ist aber nicht der eigentlichen Tätigkeit, dem Lachen, untergeordnet, etwa in Form eines Partizips oder als Handlung eines Nebensatzes, sondern wirkt, angeschlossen durch *ḥattā* „bis", *fa-* „da, dann" oder *wa-* „und", als Verstärkung und Steigerung der Aussage „er lachte"[18]. Dabei wird die absolute, stark pointiert erscheinende Verwendung von *akṯara* allein durch das voranstehende „lachen" ermöglicht[19]. Die gleiche Konstruktion findet sich auch in den folgenden Beispielen:

[18] Zur modalen Bedeutung von *fa-* „und zwar", die besonders deutlich vor Verben zum Ausdruck kommt, die wie *akṯara* „viel machen", *aṭāla* „lang machen" etc. eine Qualität der vorausgehenden Handlung bezeichnen, s. *Reckendorf Verhältnisse* 461,9ff.

[19] Vgl. das Sprichwort *man akṯara aḫğara* „wer viel hervorbringt, redet Unsinn"; s. *a. ʿUbaid Amṯāl* 43 Nr.32 u. andere *Amṯāl*-Sammlungen, *Ābī Naṯr* IV 222,7, *b.Saʿīd Našwa* II 695 Nr.3, *Merkle Sittensprüche* 32,10: „Wer viel spricht, der faselt", *WKAS* I 63a 30 mit weiteren Belegen. Hier erschließt sich der Bezug von *akṯara* „viel hervorbringen an Worten" erst aus dem nachfolgenden Verbum.

A1 *bakā raǧulun ʿalā šātin la-hū*[20] ... *fa-aḳṭara* „ein Mann weinte wegen eines Schafes von ihm ... und zwar viel" : *Mubarrad Taʿāzī* 53,1

A2 *akala aʿrābīyun maʿa Abī l-Aswadi ruṭaban wa-aḳṭara* „ein Beduine aß mit Abū l-Aswad Datteln und zwar viel"[21] : *Ābī Naṭr* III 289,3 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 328,4 (... *fa-aḳṭara*) = *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* – / 361,10 (*wa-... fa-aḳṭara ...*) = *Ibšīhī Mustaṭraf* I 377,14 (*bāb* 34) (*wa-... fa-aḳṭara*) (= *Basset Contes* II 418,3 „Un Arabe mangeait des dattes fraîches avec Abou 'l Asouad et en avalait beaucoup"); weitere Parallelen, die ohne *aḳṭara* formulieren, sind: *b.Qutaiba ʿUyūn* II 31,6; *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 185,8; *Ḫaṭīb Buḫalāʾ* 150,10; *b.Nubāta Sarḥ* 278,11; s. noch *Marzolph Arabia* II 43 Nr.159.

Auch im Ausdruck von Nr.1.4 liegt der Aussageschwerpunkt im Verbum *aḳṭara*, wobei nun die eigentliche Tätigkeit „lachen" nicht vorausgehend genannt, sondern in Form von *mina ḍ-ḍaḥiki* „vom Lachen" nachgereicht wird. Deutlich fällt die Erzählmelodie im Präpositionalausdruck ab, der im Text von Beleg Nr.5 fast wie ein Anhängsel wirkt, das eine bereits bekannte Handlung ergänzend oder nur erinnernd wiederaufnimmt. Ein weiterer Beleg für diese Konstruktion ist:

A3 *fa-aḳṭara n-nāsu mina l-bukāʾi* „da brachten die Leute viel hervor vom Weinen" : *Masʿūdī Murūǧ* (2) III 171,–5; s. hierzu die Formulierung der ersten Ausgabe in Beleg Nr.A7.

Schwächer noch ist die Aussagekraft des Präpositionalausdrucks, wenn die Handlung „lachen" selbst bereits vorausgegangen ist, wie in der folgenden Erklärung der Lexika:

A4 *istaġraba fī ḍ-ḍaḥiki ... iḏā aḳṭara min-hu* „er verläßt seine Grenzen beim Lachen ... wenn er viel hervorbringt davon" : *Azharī Tahḏīb* VIII 117b 9 = *b.Manẓūr Lisān* II 133,–3 / I 641b –5 = *Zabīdī Tāǧ* I 409,–2 (*ġrb*); s. noch *Zamaḫšarī Asās* 322a –11[22].

[20] Zur Verwendung von *li-* bei Besitzverhältnissen s. *WKAS* II 12a 30ff.; *Ullmann Adminiculum* 19,–7ff. Ein weiteres Beispiel liefert <Augen> A13.

[21] Ähnlich beginnt eine andere Erzählung p.200,4: *wa-akala ʿinda-hū sāʾilun fa-aḳṭara* „Ein Bittsteller speiste bei ihm und zwar viel".

[22] S. auch p.171 <überströmen> A4.

In diesem Beispiel nimmt *min-hu* „von ihm, davon" vorausgehendes „lachen" wieder auf – als Parallelkonstruktion zu *fī ḍ-ḍaḥiki* „im, beim Lachen"[23]. Ähnlich auch das folgende Beispiel:

A5 *wa-mā akalta qāla qalīla aruzzin fa-aḳṭartu min-hu* „Und was hast du gegessen? Er sagte: Ein wenig Reis – und davon viel" : *Ǧāḥiẓ Bayān* II 245,9 = *b.Qutaiba ʿUyūn* II 53,13 (*akaltu qalīla* ... „ich aß ein wenig ...") = *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 160,4 = *Ābī Naṭr* VII 229,–2 / 355,–2 = *b.Ǧauzī Ḥamqā* 187,3 (*li-an-nī akaltu qalīla* ... „weil ich ein wenig Reis gegessen habe ..."); s. noch *Marzolph Arabia* II 7 Nr.24.

Ganz andere sprachliche Verhältnisse liegen in Abschnitt 1.5 bei *aḳṭara* + Akkusativ vor; das Gewicht der Aussage konzentriert sich hier auf das eng an das Verbum angeschlossene direkte Objekt, das erst das eigentliche Tun, „lachen", angibt. Beispiele mit der gleichen Konstruktion sind:

A6 *fa-ǧaʿala raǧulun mina n-naẓẓārati yuḳṭiru l-faraḥa wa-yukabbiru wa-yuṣaffiqu* „da begann ein Mann von den Zuschauern, die Heiterkeit viel werden zu lassen, ‚Gott ist groß!' zu rufen und zu klatschen"[24] : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 337,6 (= *Basset Contes* I 327,4 „Un des spectateurs multipliait les témoignages de sa joie, poussait des exclamations et battait des mains") = *Ābī Naṭr* VII 232,–6 / 363,4 (... *l-faraḥa wa-yaṭibu* „... lassen und zu springen"); vgl. die Parallelen *b.Qutaiba ʿUyūn* II 48,4 (... *n-naẓẓārati yukabbiru wa-yaṭibu mina l-faraḥi* „... Zuschauern, ‚Gott ... und zu springen vor Freude"); *b.ʿAbd B. Bahǧa* I 548,6 (*fa-iḏā raǧulun mina n-naẓẓārati yakirru wa-yaṭibu mina l-faraḥi* „da war ein Mann von den Zuschauern, der aufstöhnte und hochsprang vor Freude"); *Rāġib Muḥāḍarāt* I 316,12 (*wa-huwa yuẓhiru n-našāṭa wa-farṭa s-surūri wa-l-ibtihāǧi*[25]); *b.Ǧauzī Ḥamqā* 168,–10 (... *raǧulun yaṭibu mina l-faraḥi wa-yukabbiru* „... Mann zu springen vor Freude und ‚Gott ist groß!' zu rufen"); s. noch *Marzolph Arabia* II 45 Nr.169

[23] Zu den Wendungen, in denen *mina ḍ-ḍaḥiki* „vom Lachen" nur noch als ein für das Verständnis nicht zwingend notwendiges rhetorisches Stilelement wirkt, s. p.85 Abschnitt 3.3.

[24] S. auch p.333 <Hände> A9.

[25] S. p.130 <erkennbar werden> A25a.

A7 *fa-aktara n-nāsu l-bukā'a* „da ließen die Leute das Weinen viel werden" : *Mas'ūdī Murūǧ* (1) IV 440,9 u. –4 „Cette réponse redoublant l'affliction des auditeurs"; s. hierzu die Formulierung der zweiten Ausgabe in Beleg Nr. A3

A8 *fa-'azzā-hā wa-aktara l-bukā'a ma'a-hā* „da sprach er ihr Trost zu und ließ das Weinen mit ihr viel werden" : *b. Hilāl Hafawāt* 13,7.

Die Belege zeigen die neutrale, farblose Verwendung des Verbums, das als Spezifizierung jeder beliebigen Tätigkeit dienen kann. Von einer feststehenden Wendung, einem Ausdruck im Sinn der Phraseologie kann daher hier nicht gesprochen werden[26]. Dies gilt auch für Formulierungen wie *katura ḍaḥiku-hū* „sein Lachen ist viel" in Abschnitt 2.2 oder *katratu ḍ-ḍaḥiki* „viel Lachen", wie etwa in dem Weisheitsspruch[27]:

A9 *katratu ḍ-ḍaḥiki tuḏhibu l-haibata* „viel Lachen vertreibt das Ansehen"[28] : *Maidānī Amṯāl* III 78,–6; *Zamaḫšarī Rabī'* IV 168,–4; *Ibšīhī Mustaṭraf* II 504,2 (*bāb* 75,1); *b. Qāsim Rauḍ* 258,4; *Merkle Sittensprüche* 32,16; vgl. die Variante *katratu l-muzāḥi taḏhabu bi-l-haibati* : *Maidānī Amṯāl* I 391,3

und in dem bekannten *Ḥadīṯ*:

A10 *katratu ḍ-ḍaḥiki tumītu l-qalba* „viel Lachen läßt das Herz sterben": z. B. *b. Māǧa Sunan* II 1403,3 u. 1410,7 (*zuhd* 19 bzw. 24); *Tirmiḏī Sunan* III 378,1 (*zuhd*); *b. 'Abd R. 'Iqd* III 199,10; *Ābī Naṯr* I 248,–1; *a. Nu'aim Ḥilya* I 168,5 u. II 152,–5; *b. 'Abd B. Bahǧa* I 569,2; *Rāġib Muḥāḍarāt* I 283,5; *Ġazālī Iḥyā'* III 123,11; *b. Ḥamdūn Taḏkira* I 45 Nr. 9; *Balawī Alif* I 373,12; *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 138,–12 / II 15,12 (zur 11. *Maq.*); *b. a. Ḥadīd ŠNahǧ* XI 199,3.

Wie die Belege von Nr. 2.2 sind die folgenden Beispiele konstruiert:

A11 *fa-štadda surūru-hū wa-katura faraḥu-hū* „da verstärkte sich seine Freude, und seine Heiterkeit wurde viel" : *Mas'ūdī Murūǧ* VII 274,4 / V 38,–7

[26] Ähnliches trifft zu auf die Verba *ištadda* „sich verstärken", vgl. hier Beleg A15, <übertreiben> A1, A2, <überströmen> A6, und *bālaġa fī* „übertreiben mit", die sich ebenfalls als Erklärungen für heftiges Lachen in den Lexika finden.

[27] Zu einem weiteren Spruch mit *katratu ḍ-ḍaḥiki* s. p. 170 die Parallelen zu <überströmen> 50.

[28] Vgl. Beleg Nr. 18–26 dieses Abschnitts.

A12 *fa-ǧazi'a 'alai-hi Ġailānu wa-katura bukā'u-hū* „da trauerte um ihn Ġailān, und sein Weinen war viel" : *a. Faraǧ Aġānī* XII 49,6 / XIII 208,3; s. auch 49,11 / 208,9

A13 *wa-štadda qalaqu-hū wa-katura bukā'u-hū wa-du'ā'u-hū* „und seine Unruhe wurde stärker, und sein Weinen und Beten war viel" : *b. Hilāl Hafawāt* 95,2

A14 *katura l-bukā'u* „das Weinen war viel" : z. B. *Baihaqī Maḥāsin* 160,6 / I 243,4; *a. Faraǧ Aġānī* XV 123,10 / XVII 24,5.

Ähnlich auch mit „stärker werden"; so in Beleg Nr. A11 und außerdem:

A15 *fa-bakā Sulaimānu ḥattā štadda bukā'u-hū* ... „da weinte Sulaimān, bis sein Weinen stärker wurde ..." : <zerreißen> A6.

Eine enge Verwandtschaft zwischen den Wendungen *aktara* + Akkusativ und *aktara min*[29] zeigt freilich der Kontext zu Beleg Nr. 12, wo es heißt:

A16 *man aktara mina l-muzāḥi stuḫiffa bi-hī wa-man aktara ḍ-ḍaḥika ǧturi'a 'alai-hi man aktara min šai'in 'urifa bi-hī*[30] : „Wer viel hervorbringt vom Spaß, den verachtet man, und wer das Lachen viel werden läßt, gegen den erkühnt man sich – wer viel hervorbringt von einer Sache, den erkennt man[31] daran".[32]

Inhaltlich verwandte Formulierungen liegen in *ḍaḥika ḍaḥikan katīran* vor, s. p. 200 Nr. 2, wie auch in *ḍaḥika katīran* und *ḍaḥika aktara min*, s. p. 206 die Anmerkungen zu <heftiges Lachen>.

3. *afraṭa* übertreiben

1. *ḍaḥika ḥattā afraṭa*
   „er lachte, bis er übertrieb"
   1 *a. Faraǧ Aġānī* XX 65,–5 / XXIII 139,4 : *wa-ḍaḥika l-qaumu wa-ṣāḥibu d-dāri ḥattā afraṭū*

[29] Vgl. hierzu *Reckendorf Syntax* 268 § 137.5.e „Der präpositionale Ausdruck = Objektsakk(usativ)".

[30] Zum dritten Teil des Spruchs s. *Maidānī Amṯāl* III 362,6; *Zamaḫšarī Mustaqṣā* II 353 Nr. 1296; *WKAS* I 63a 7.

[31] Zu Wendungen mit „erkannt werden" vgl. p. 133 <erkennbar werden> A48, A50–52.

[32] Ein weiteres Beispiel für *aktara* + Akkusativ / *aktara min* ist: *lā tuktirū l-akla fa-inna-hū man aktara mina l-akli aktara mina n-naumi wa-man aktara n-nauma aqalla ṣ-ṣalāta wa-man aqalla ṣ-ṣalāta* ..., s. *b. a. Ḥadīd ŠNahǧ* XIX 188,2.

Anmerkungen

Wie die einheimischen Lexika zeigen, kann das Verbum *afraṭa* die Bedeutung „übertreiben, das Maß überschreiten, verlieren" annehmen, etwa im Zusammenhang mit . . . *fī l-amri* „. . . in der Angelegenheit", . . . *fī ḥubbi-hī* „. . . mit der Liebe zu ihm"[33], . . . *fī madḥi-hī* „. . . mit seinem Lob"[34] u. ä.; s. *Lane Lexicon* 2376c 29ff. Diese Verwendung von *afraṭa* stützt sich auf die Grundbedeutung des IV. Stamms, „voran-, vorausgehen lassen, voranschicken, vorwärtsdrängen, -treiben", der als Kausativ des I.Stamms *faraṭa* „voran-, vorausgehen" wirkt.

In unserem Ausdruck stellt *afraṭa*, wie *aḳṭara* in der Wendung *ḍaḥika ḥattā aḳṭara*, eine Spezifizierung des vorausgehenden *ḍaḥika* „lachen" dar und wird als solche absolut verwendet[35]. In den folgenden zwei Beispielen, dessen ersteres der philologischen Literatur entstammt, ist jedoch nicht der Lachende, sondern „sein Lachen" bzw. „seine Erregung" als Subjekt des Verbums *afraṭa* zu betrachten, das hier seine Bedeutung vom Menschen auf dessen Gefühlswelt übertragen hat – „das Maß überschreiten, übertrieben, maßlos sein":

A1 *fa-iḏā štadda ḍaḥiku-hū qīla . . . fa-iḏā afraṭa qīla . . .* „und wenn sich sein Lachen verstärkt, sagt man . . ., und wenn es übertrieben ist, sagt man . . ." : *b.Sikkīt Iṣlāḥ* 419,8; *Tibrīzī Taḥḏīb* 860,2

A2 *fa-štadda ṭarabu l-amīri Tamīmin wa-afraṭa ǧiddan* „da verstärkte sich die Erregung des Fürsten Tamīm und war sehr übertrieben" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 281,–4 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* VII 267,6.

In den folgenden Texten ist jedoch eindeutig die Person Subjekt der Handlung:

A3 *la-qad aḥbabta Lailā fa-afraṭta wa-abġaḍta Lailā fa-afraṭta* „du hast Lailā geliebt und hast übertrieben, du hast Lailā gehaßt und hast übertrieben" : *a.Faraǧ Aġānī* XVI 95,9 / XVII 359,16 = *b.Ǧauzī Ḏamm* 488,4 (. . . *wa-abġaḍta-hā fa-. . .*)

A4 *fa-afraṭa Tamīmun fī ṭ-ṭarabi ǧiddan* „da übertrieb Tamīm beim Erregtsein sehr" : *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* XIX,–7 / 414,–4 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 327,–5 / I 221,19 (zur 18.*Maq.*)

[33] S. z. B. *b.Qutaiba ʿUyūn* III 9,11; *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 10,–3 / XX 82,14 = *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 91,15 / 115,–3 / 79,–5.

[34] S. z. B. *a.Faraǧ Aġānī* XII 18,–6 / XIII 144,3; mit *ḏammun* „Tadel" : z. B. *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 245,6.

[35] S. p.139 die Anmerkungen zu <viel hervorbringen>.

A5 *fa-laʿiba fa-afraṭa fī l-laʿibi* „da spielte er und übertrieb beim Spielen" : *a.Faraǧ Aġānī* XXI 167,14 / XVIII 329,6

A6 *fa-afraṭa fī s-sabbi wa-taǧāwaza l-ḥadda fī qubḥi r-raddi* „da übertrieb er die Schmähung und überschritt die Grenze bei der Häßlichkeit der Antwort" : *a.Faraǧ Aġānī* XI 13,10 / XII 104,3 = *Tanūḫī Faraǧ* I 350,9[36].

Wie zu *ḍaḥika ḥattā aḳṭara* existiert auch zu *ḍaḥika ḥattā afraṭa* ein Ausdruck nominaler Form, *ḍaḥika ḍaḥikan mufriṭan*, s. p.200 Nr.5.

4. *qahqaha* herausplatzen

1.1. *ḍaḥika ḥattā qahqaha*
„er lachte, bis er herausplatzte"

1 *Hamaḏānī Maqāmāt* 244,–5 (*al-Ḥamrīya*) : *wa-ṣāḥa wa-zamhara – wa-ḍaḥika ḥattā qahqaha*

1.2. *ḍaḥika ḥattā kāda yuqahqihu*
„er lachte, bis er fast herausgeplatzt wäre"

2 *Tanūḫī Faraǧ* IV 78,1 : *fa-ḍaḥikat wa-llāhi l-marʾatu ḥattā kādat tuqahqihu wa-badā ṯaġrun*[37] *mā raʾaitu aḥsana min-hu qaṭṭu*

1.3. *ḍaḥika wa-qahqaha*
„er lachte und platzte heraus"

3 *Šābuštī Diyārāt* 39,–5 (*Dair Midyān*) : *fa-yaḍḥaku wa-yuqahqihu*
4 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 180,11 : *fa-ḍaḥika wa-qahqaha*
5 *Alf Laila (B)* I 97,9 (31.N.) : *wa-ṣārū yaḍḥakūna wa-yuqahqihūna*
6 *Alf Laila (K)* I 744,10 / *(B)* I 313,–10 (149.N.) : *fa-ḍaḥika ṯ-ṯaʿlabu wa-qahqaha*
7 *Alf Laila (H)* III 184,–7 (321.N.) : *baʿda an ḍaḥikat wa-qahqahat*
8 *Alf Laila (K)* II 250,11 (327.N.) / *(B)* I 502,–10 (327.N.) : *ḍaḥikat wa-qahqahat*

1.4. *in ḍaḥika qahqaha*
„wenn er lacht, platzt er heraus"

9 *Ibšīhī Mustaṭraf* I 40,–8 (*bāb* 2) : *al-aḥmaqu . . . wa-in ḍaḥika qahqaha*

[36] S. auch noch *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 156,16 u. 235,3.

[37] S. auch p.313 <Zähne> Nr.6.2.1 Beleg Nr.10.

1.5. *ḍaḥika qahqahatan*
„er lachte ein Herausplatzen“

10 *Ps.b.ʿArabī Muḥāḍara* I 389,–10 : *ṯumma ḍaḥika qahqahatan*

1.6. *ḍaḥika bi-qahqahatin*
„er lachte mit einem Herausplatzen“

11 *Alf Laila (M)* 378,7 (170.N.) / *(H)* II 318,2 (168.N.) : *wa-ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan bi-qahqahatin ḥattā nqalaba ʿalā qafā-hu*[38]

1.7. *ḍaḥiku-hū qahqahatun*
„sein Lachen ist ein Herausplatzen“

12 *b.Zaidūn Rasāʾil* 658,–1 / *b.Nubāta Sarḥ* 374 Nr.107 : *wa-ḍaḥiku-ka qahqahatun*

2. *qahqaha ḍāḥikan*
„er platzte lachend heraus“

13 *Aḫbār Ǧuḥā* 161,7 : *fa-qahqaha r-raǧulu ḍāḥikan*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 = *Rescher Maqâmen* 190,10 (50.Maq.) : „(Da begann er . . .) mich anzuglotzen und verlegen zu husten, – bis er zuletzt in ein lautes Lachen ausbrach“
= *Prendergast Maqámát* 182,1 (49.Maq.) : „he shouted, he grinned and he laughed immoderately“
= *Rotter Maqâmen* 211,8 (50.Maq.) : „(Da schnaubte er entzückt) und schrie und wurde rot wie jemand, der erstickt, und lachte schallend“

2 *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 13,6 / 22,–7 / 15,6 : *fa-ḍaḥikat fa-mā ansā ḥusna ṯaġri-hā wa-ʿulūwa ṣauti-hā bi-qahqahatin*

5 *Alf Laila (M)* 357,16 (158.N.) : *wa-ṣaffaqū bi-aidī-him*
= *(H)* II 273,–6 (156.N.) / *(K)* I 258,–2 (32.N.) : *wa-ṣaffaqū ʿalai-hi bi-aidī-him*
= *Littmann Nächte* I 377,8 (32.N.) : „und klatschten ihn aus“

6 *Alf Laila (M) / (H)* : –
= *Littmann Nächte* II 264,–8 (149.N.) : „da brach der Fuchs in ein schallendes Gelächter aus“

[38] S. auch p.201 <heftiges Lachen> Nr.6 Beleg Nr.33 und p.278 <sich herumwerfen> Nr.2.2 Beleg Nr.16.

7 *Alf Laila (M)* : –
= *(K)* I 825,–1 / *(B)* I 350,13 (179.N.) : *baʿda an ḍaḥikat min kalāmi-hī*
= *Littmann Nächte* II 376,–3 (179.N.) : „. . . lachte über seine Worte“

8 = *Littmann Nächte* III 257,–10 (327.N.) : „lachte sie laut auf“
Alf Laila (H) VII 319,9 (587.N.) : *ḍaǧǧat wa-qahqahat*

11 p.201 <heftiges Lachen> 33
p.278 <sich herumwerfen> 16

Anmerkungen

Das arabische Verbum *qahqaha* stellt die lautmalerische Beschreibung heftigen Lachens dar, „herausplatzen; laut, schallend, vernehmlich lachen“[39]; so heißt es:

A1 *wa-l-qahqahatu ṣifatu ḍ-ḍaḥiki š-šadīdi ka-anna ḍ-ḍāḥika yaqūlu qah qah* „und *qahqaha* ist die Beschreibung des heftigen Lachens, wobei es ist, als ob der Lachende qah qah sagt“ : *b.Nubāta Sarḥ* 375,5.

Mit der Handlung *qahqaha* wird allgemeines „lachen“ näher beschrieben; so in:

A2 *fa-ḍaḥiktu fa-samiʿa qahqahat-ī* „da lachte ich, und da hörte er mein lautes Lachen“ : *Tanūḫī Nišwār* VIII 84,–9.

Das Verbum *qahqaha* kommt auch ohne benachbartes „lachen“ aus:

A3 *fa-qahqahat Ǧarmun min ġafāʾi l-Qušairīyīna wa-ʿaġrafīyati-hā* „da platzten die Ǧarm heraus über die Rauhheit der Qušairiten und ihre Grobheit“ : *a.Faraǧ Aġānī* VII 111,–1 / VIII 158,11.

Wie vernehmliches Lachen klingt, wird an der folgenden Stelle beschrieben:

A4 *wa-waṣafa šaiḫu-nā ḍaḥika Hušaimin hah hah* „und unser Scheich beschrieb Hušaims Lachen mit hah hah“ : *b.Ǧauzī Ḥamqā* 78,–1.

Beachtenswert ist, daß allein fünf der dreizehn „lachen“-Belege aus *1001 Nacht* stammen.

[39] Zur Phrase *min ġairi qahqahatin* „ohne ein Herausplatzen“ s. p.317 <Zähne> 81.

II. Gruppe

In den Ausdrücken der folgenden acht Nummern 5. *irtaǧǧa* „beben", 6. *taqaṭṭaʿa* „zerreißen", 7. *tabassaṭa* „sich ausbreiten", 8. *istaḫaffa* „fortreißen", 9. *istafraġa* „sich ausschütten", 10. *istaġraba* „überströmen", 11. *istaġraqa* „versinken" und 12. *ġāra* „untergehen" ist „lachen" mit einer Handlung verknüpft, die als Verbum in positiver, aktiver Form vorliegt, die das gleiche Subjekt wie „lachen" aufweist und die in übertragenem Sinn verwendet wird.

5. *irtaǧǧa* beben

1. *irtaǧǧa ḍaḥikan*
„er bebte vor Lachen"

1 *ʿAskarī Awāʾil* I 319,8 : *fa-rtaǧǧa l-maǧlisu ḍaḥikan*
2 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 177,–5 : *wa-rtaǧǧa l-maǧlisu ḍaḥikan*

2. *irtaǧǧa bi-ḍ-ḍaḥiki*
„er bebte durch das Lachen"

3 *b.Hilāl Hafawāt* 250,–6 : *fa-rtaǧǧa l-maǧlisu bi-ḍ-ḍaḥiki*
4 *Ṣafadī Wāfī* VIII 96,6 : *fa-rtaǧǧa l-maǧlisu bi-ḍ-ḍaḥiki*

Parallele zu Beleg

2 *Ḥuṣrī Zahr* I 239,–8 : *wa-ḍaḥika ahlu l-maǧlisi*

Anmerkungen

Die Bedeutung des VIII. Stammes der Wurzel *rǧǧ* geben die Lexika an mit „beben, erzittern, in Bewegung, Aufruhr, in ein Durcheinander geraten, erschüttert, aufgewühlt sein"; s. *Lane Lexicon* 1032 b –3 ff.

Das Verbum wird unter anderem für das Aufgewühltsein der See verwendet – ein Bild, das zu den vorliegenden vier Belegen mit „lachen" paßt, in denen das Subjekt *al-maǧlisu* „die Versammlung, die Gesellschaft" ist, eine Schar von Menschen also, die in ihrer Gesamtheit in Aufruhr gerät, nicht etwa jeder einzelne Mensch für sich. In den folgenden Beispielen hingegen, die im Zusammenhang mit „erregt sein", „weinen" und „schreien" vorkommen, findet von der auslösenden Handlung zur Handlung „beben, in Aufruhr geraten" ein Subjektswechsel[40] statt; anders als bei „lachen" wird durch das Tun einer Person oder mehrerer Personen das „Beben" bei einem anderen Subjekt – auch hier in keinem Beispiel ein einzelner Mensch – ausgelöst.

Mit „erregt sein":

A1 *fa-ġannaina kullu-hunna fa-rtaǧǧa l-maǧlisu wa-ṭariba* „da sangen sie (d.i. die Sängerinnen) alle zusammen, und die Gesellschaft war aufgewühlt und erregt" : *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* 463,5 / 317,12.

Mit „weinen":

A2 *ḥattā rtaǧǧa l-ʿaskaru bi-l-bukāʾi min-hunna ʿalā Marwāna* „bis die Soldaten aufgewühlt wurden durch das Weinen von ihnen wegen Marwān" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 80,7 u. –7 „elles excitèrent l'émotion des troupes par leurs lamentations" / IV 90,2

A3 *ṯumma bakā ḥattā ẓanantu anna-hū qāḍin naḥba-hū wa-rtaǧǧa l-masǧidu wa-mā ḥaula-hū bi-l-bukāʾi* „dann weinte er, bis ich meinte, daß er sein Leben beschließe, und die Moschee, und was um sie herum war, bebte durch das Weinen"[41] : *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 87,14

A4 = *fa-rtaǧǧa l-masǧidu bi-l-bukāʾi wa-bakā ʿUmaru ḥattā balla ṯaubahū ḥattā ẓanannā anna-hū qāḍin naḥba-hū* „da bebte die Moschee durch das Weinen, und ʿUmar weinte, bis er seine Kleider naß machte, bis wir meinten, daß er sein Leben beschließe" : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 153,10 / IX 257,18

A5 *fa-rtaǧǧati l-madīnatu mina l-bukāʾi* „da bebte die Stadt wegen des Weinens" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 265,6.

Mit „schreien", „rufen" u.ä.:

A6 *fa-ṣaraḫa ṣarḫatani rtaǧǧa bi-hā l-markabu wa-rtaǧǧati l-ǧazīratu* : *Ḥikāyāt* 182,4 = *Wehr Märchen* 43,4 „stieß er ein solches Gebrüll aus, daß das Schiff und die ganze Insel erzitterten" = *Weisweiler Märchen* I 165,11 „brüllte er so laut, daß das Schiff und die Insel erbebten"

A7 *wa-zaʿaqa fī-him zaʿqatan munkaratan ilā ani rtaǧǧati l-arḍu min ṣaiḥati-hī* : *Ḥikāyāt* 313,11 = *Schwab Erzählungen* 126,–1 „und schrie sie so schrecklich an, daß die Erde von seinem Kampfgeschrei erbebte"

[40] Vgl. hierzu p.47 Abschnitt 3 über „das Subjekt der Handlungen".
[41] S. auch p.233 <sterben> A31.

A8 *ṯumma zaʿaqa l-Miqdādu fī l-madīnati zaʿqatan fa-rtaǧǧati l-madīnatu min hauli-hā* „dann schrie al-Miqdād in der Stadt mit einem Schrei, und die Stadt erbebte von seiner Gewalt" : *Ḥikāyāt* 315,14

A9 *wa-ṣāḥa ṣaiḥatan ʿaẓīmatan bi-ḥaiṯu rtaǧǧati l-arḍu min ṣauti-hī wa-dawā la-hū l-makānu* „und er schrie mit einem mächtigen Schrei derart, daß die Erde erbebte von seinem Klang und der Ort von ihm widerhallte" : *Alf Laila (B)* I 101,–4 (32.N.) = *Littmann Nächte* I 392 oben (33.N.) „–"

A10 *fa-kabbara n-nāsu takbīratani rtaǧǧat la-hā l-arḍu min taḥti-him* „da riefen die Leute ‚Gott ist groß!' mit einem Ruf, dessentwegen die Erde unter ihnen erbebte" : *Masʿūdī Murūǧ* V 50,8 u. –7 „Aussitôt le cri *Dieu est grand!* fit trembler le sol" / III 208,2

A11 *kabbara n-nāsu bi-lisānin wāḥidin takbīratan wāḥidatani rtaǧǧat la-hā aqṭāru l-madīnati* „die Leute riefen ‚Gott ist groß!' wie aus einem Munde mit einem einzigen Ruf, dessentwegen die Bezirke der Stadt erbebten" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 35,22 = *Ibšīhī Mustaṭraf* II 327,7 (*bāb* 69) (. . . *takbīratani rtaǧǧat . . . l-arḍi*); s. auch *WKAS* II 631 b 32 (*lsn*).

In anderem Zusammenhang begegnet sowohl der VIII. Stamm wie auch das Passiv des I. Stamms:

A12 *ǧamaʿa ilai-hi r-rahṭa . . . ḥattā rtaǧǧa l-masǧidu bi-ahli-hī* „er versammelte bei sich die Gruppe . . ., bis die Moschee von seinen Leuten bebte" : *Ṭabarī Taʾrīḫ* I 2785,3 (. . . *ḥattā ltaǧǧa* . . ." . . . dröhnt") = *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 278,22; s. auch *WKAS* II 213a 7 (*lǧǧ*)

A13 *fa-ruǧǧati l-arḍu min kaṯrati l-ʿasākiri wa-kaṯrati ṣtidāmi-hā* (so!): *Ḥikāyāt* 23,19 = *Weisweiler Märchen* I 31,16 „Die Erde erbebte von der Menge der Soldaten und dem gewaltigen Gedränge".

6. *taqaṭṭaʿa* zerreißen

1. *taqaṭṭaʿa ḍaḥikan*
„er zerriß vor Lachen"

1 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 73,2 : *wa-l-Hāšimīyu yataqaṭṭaʿu ḍaḥikan*
2 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 395,2
3 = *Ibšīhī Mustaṭraf* II 343,–7 (*bāb* 70)
4 = *Mūsawī Nuzha* II 110,–7

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1–4 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 328,9ff. / V 224 Nr.3489ff. : –
= *Barbier Prairies* VIII 328,–7ff. : –
Taʿālibī Kināyāt 31,–12ff. : –
Šarīšī ŠMaqāmāt II 270,–16 / V 259,–3ff. (zur 47.*Maq.*) : –
Ġuzūlī Maṭāliʿ II 90,–8ff. : –

2 = *Weisweiler Kalifen* 174,13 : „indes der Haschimide vor Lachen platzte"

3 = *Rat Mostaṭraf* II 413,–2 : „pendant que le Hâchémite riait, sous cape, à se tenir les côtes"

Anmerkungen

Das Verbum *taqaṭṭaʿa*, V. Stamm der Wurzel *qṭʿ* mit dem Grundstamm *qaṭaʿa* „schneiden, trennen, brechen", hat die Bedeutung „abgeschnitten, zerschnitten, unterbrochen, getrennt werden". Mit der Handlung „lachen" kombiniert liefert dieses Verbum das gleiche Bild wie die deutsche Wendung „platzen vor Lachen".

Wie die beiden folgenden Beispiele zeigen, nimmt der VII. Stamm der Wurzel *qṭʿ*, *inqaṭaʿa*, der zunächst die gleiche konkrete Bedeutung wie *taqaṭṭaʿa* aufweist, im Zusammenhang mit „lachen" die übertragene Bedeutung „unterbrochen, abgebrochen, beendet werden, aufhören" an; s. *Lane Lexicon* 2990 b 12.[42]

A1 *wa-nqaṭaʿa l-waqtu bi-ḍ-ḍaḥiki mini bni šaiḫi-nā* „und die Zeit (der Versammlung?) wurde beendet durch das Lachen über den Sohn unseres Scheichs" : *b.Anbārī Nuzha* 336,–1 = *Ṣafadī Wāfī* VI 268,7 = *Yāqūt Iršād* I 381,–2 / II 238,1

A2 *fa-nqaṭaʿa l-maǧlisu bi-ḍ-ḍaḥiki* „da wurde die Versammlung durch das Lachen beendet" : *Yāqūt Iršād* V 237,–3 / XIII 286,4 = *Ṣafadī Wāfī* XXI 204,8.

Die Vorstellung des Zerrissenwerdens wird außer mit „lachen" auch mit Gefühlsäußerungen wie Weinen oder Seufzen und mit Gefühlen wie Freude, Angst, Zorn etc. verknüpft.

Mit „weinen", „schluchzen":

A3 *wa-ǧaʿala yataqaṭṭaʿu ʿalai-hi bukāʾan* „und er fing an, darüber zu zerreißen vor Weinen" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 440,9

[42] Zum Gebrauch des VII. Stammes in anderem Zusammenhang s. noch p.239 <Atem>.

A4 *fa-bakat wa-ntaḥabat ḥattā ẓanantu wa-llāhi anna qalba-hā qadi nṣada'a* „da weinte und schluchzte sie, bis ich meinte, bei Gott, daß ihr Herz zersprungen sei" : *b.Qutaiba Ši'r* 359,5 = *a.Farağ Aġānī* II 14,1 / 87,9 (*fa-bakat ḥattā* ... „da weinte sie, bis ...") = *b.Ǧauzī Ḏamm* 304,–12
= *fa-lam tazal tabkī wa-tantaḥibu ḥattā ẓanantu anna qalba-hā qad taṣadda'a* „da hörte sie nicht auf zu weinen und zu schluchzen, bis ich meinte, daß ihr Herz zerreißen würde" : *Baġdādī Ḫizāna* II 172,4 / IV 232,–5

A5 *wa-bakā 'alai-hi bukā'an yanqaṭi'u min-hu niyāṭu qalbi-hī* „und er weinte über ihn mit einem Weinen, dessentwegen der Henkel seines Herzens reißt" : *Zamaḫšarī Rabī'* II 533,1

A6 *fa-bakā Sulaimānu ḥattā štadda bukā'u-hū fa-ẓanannā anna niyāṭa qalbi-hī qadi nqaṭa'a* „da weinte Sulaimān, bis sein Weinen stärker wurde, und da meinten wir, daß der Henkel seines Herzens gerissen sei" : *b.Ḫallikān Wafayāt* II 302,–5

A7 *fa-wa-llāhi mā ziltu abkī ḥattā ẓanantu anna l-bukā'a sa-yaṣda'u kabid-ī* „da bei Gott hörte ich nicht auf zu weinen, bis ich meinte, daß das Weinen meine Leber sprengen würde" : *b.Hišām Sīra* 733,–6 / IV 11,5 (= *Weil Leben* II 140,–13 „und hörte nicht auf zu weinen, bis ich glaubte, mein Herz würde sich spalten") = *Ṭabarī Ta'rīḫ* I 1521,–3 (*fa-mā ziltu* ... „und da hörte ich nicht auf ...")

A8 = *wa-qad bakaitu lailat-ī wa-yaum-ī ḥattā aẓunnu anna l-bukā'a fāliqun kabid-ī* „und ich weinte eine Nacht und einen Tag, bis ich meinte, daß das Weinen meine Leber spalte" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 255,–4 (*šahādāt* 15, Nr.2661)[43] = *Ferchl Nachrichten* 285,18 (mit Variante) „Ich hatte zwei Nächte und einen Tag lang geweint und glaubte schon, es würde mir das Herz zerreißen" = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* III 125,6 (*maġāzī* 34, Nr.4141) mit Var. ... *lailataini wa-yauman lā yarqa'u lī dam'un wa-lā aktaḥilu bi-naumin ḥattā an-nī la-aẓunnu* ... „... zwei Nächte und einen Tag, wobei meine Tränen nicht versiegten und ich nicht Schlaf finden konnte, bis ich doch meinte, ..."

[43] S. *Wild Ḥattā* 213 Nr.15 und 218,–5 ff. mit weiteren Parallelen und Varianten; *Seidensticker Herz* 168,8 mit Fn.37.

A9 *ṯumma ntaḥabat ḥattā qultu taqaṭṭa'at ḥayāzīmu-hā* „dann schluchzte sie, bis ich sagte, ihre Rippen sind zerrissen" : *a.Farağ Aġānī* II 17,15 / 94,15

A10 *wa-ṣāra yabkī 'alā nafsi-hī ḥattā nfaṭara qalbu-hū* : *Alf Laila (B)* I 135,–3 (41.N.) = *Littmann Nächte* I 490,10 (42.N.) „da weinte er über sich, bis ihm fast das Herz brach".

Mit „schnaufen", „seufzen":

A11 *ṯumma tanaffasa ḥattā qultu nšaqqat ḥayāzīmu-hū* „dann schnaufte er, bis ich sagte, seine Rippen sind geborsten" : *a.Farağ Aġānī* VII 41,–13 / VIII 11,12

A12 *fa-tanaffasa Ḏū r-Rummati tanaffusan ẓanantu ma'a-hū anna fu'ādahū qadi nṣada'a* „da schnaufte Ḏū r-Rumma ein Schnaufen, bei dem ich meinte, daß sein Herz zersprungen sei" : *b.'Abd R. 'Iqd* VI 417,11; Parallelen hierzu: *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 335,7 / 363,–4 (... *tanaffusan kādat ḥarāratu-hū tusāqiṭu laḥm-ī* „... ein Schnaufen, dessen Hitze fast mein Fleisch herabfallen ließ"[44]) = *Rescher Vorzüge* II 143,3 „Dû 'rRumma seufzte aber so tief auf, daß mir's ganz weh ums Herz ward (wörtl.: als wolle des Seufzers Hitze mein Fleisch herunterfallen lassen)"; *Ta'lab Mağālis* 33,6 (... *tanaffusatan kāda ḥarru-hā yuṭīru ša'ra waǧhi-hī* „... einen Schnaufer, dessen Hitze fast seine Gesichtshaare davonfliegen ließ"); *a.Farağ Aġānī* XVI 130,10 / XVIII 52,1 (... *tanfīsatan kāda ḥarru-hā yaṭīru bi-liḥyat-ī* „... ein Schnaufen, dessen Hitze fast meinen Bart davonfliegen ließ"); *Qālī Amālī* III 124,13 (... *tanaffusan kāda yuṭīru ḥarru-hū ša'ra waǧh-ī* „... ein Schnaufen, dessen Hitze fast meine Gesichtshaare davonfliegen ließ"); *'Askarī Ma'ānī* I 234,4 (Text wie *Ta'lab Mağālis*); *Sarrāǧ Maṣāri'* 138,10 u. *b.Ǧauzī Ḏamm* 325,–7 (... *tanaffusatan kāda ḥarru-hā yaṭīru bi-liḥyati-hī* „... einen Schnaufer, dessen Hitze fast seinen Bart davonfliegen ließ"); *Anṭākī Tazyīn* I 147,10 (... *tanfīsatan kāda ḥarru-hā yaḏhabu bi-liḥyati-hī* „... ein Schnaufen, dessen Hitze fast seinen Bart davongetragen hätte")

A13 *fa-tanaffasa tanaffusatan ẓanantu anna kabida-hū qadi nṣada'at* „da schnaufte er einen Schnaufer, so daß ich meinte, daß seine Leber

[44] Zum Bild vom Herabfallen des Fleisches vgl. noch *fa-waqqafa-nī fī l-'araqi ḥattā saqaṭa laḥmu waǧh-ī* bzw. *ḥaddai-ya* „er hat mich in Schweiß versetzt, bis das Fleisch meines Gesichts bzw. meiner Wangen herabfiel" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 107,14 bzw. –11.

zersprungen sei" : *a.Faraǧ Aġānī* I 175,–6 / II 23,9 = *b.Ǧauzī Ḏamm* 299,3 (*fa-tanaffasa ḥattā ẓanantu ... qad taṣaddaʿat* „da schnaufte er, bis ich meinte ...")

A14 *fa-tanaffasa tanaffusan ẓanantu anna ḥayāzīma-hū qadi nqaddat* „da schnaufte er ein Schnaufen, so daß ich meinte, daß seine Rippen längs aufgeschnitten seien" : *a.Faraǧ Aġānī* II 16,–5 / 93,10

A15 *ṯumma tanaffasa tanaffusan ẓanantu anna-hū qad qaṭaʿa ḥayāzīma-hū* „dann schnaufte er ein Schnaufen, so daß ich meinte, daß es seine Rippen gebrochen habe" : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 170,–9 / IX 290,17 = *Tanūḫī Faraǧ* IV 399,–6

A16 *fa-tanaffasat nafasan ẓanantu-hū qad qaṭaʿa ḥayāzīma-hā* „da schnaufte sie einen Schnaufer, von dem ich meinte, daß er ihre Rippen brechen würde" : *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 87,–2 / XX 249,11

A17 *ṯumma tanaffasat yauman Bunānatu ǧāriyatu Sukainata wa-tanahhadat ḥattā kādat aḍlāʿu-hā tataḥaṭṭamu* „dann schnaufte eines Tages Bunāna, die Sklavin von Sukaina, tief auf und seufzte, bis ihre Rippen fast aufgesprungen wären" : *a.Faraǧ Aġānī* XIV 169,–10 (... *aḍlāʿu-hā tanḥaṭṭu*) / XVI 152,13

A18 *fa-tanaffasat tanaffusan ẓanantu anna ḍulūʿa-hā qad taqaṣṣafat min-hu* „da schnaufte sie ein Schnaufen, so daß ich meinte, daß ihre Rippen zerrissen seien seinetwegen" : *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 189, –10 / XXI 82,9

A18a *fa-šahaqat ḥattā kādat aḍlāʿu-hā an tanḥaṭima* „da seufzte sie, bis ihre Rippen fast aufgesprungen wären" : *Ṭaifūr Nisāʾ* 155,–7.

Mit „Freude":

A19 *fa-fariḥa ḥattā kāda an tanšaqqa marāratu-hū* „da freute er sich, bis seine Galle fast geborsten wäre" : *Tanūḫī Faraǧ* I 301,–2

A20 *wa-qad kādat marārat-ī tanšaqqu faraḥan wa-surūran* „und fast wäre meine Galle geborsten vor Heiterkeit und Freude" : *Tanūḫī Faraǧ* IV 367,–6

A21 *fa-ḫašītu an tanšaqqa marāratu-ka mina l-faraḥi* „da fürchtete ich, daß deine Galle bersten würde wegen der Heiterkeit" : *Tanūḫī Faraǧ* II 377,1 = *Hottinger Ende* 157,–1 (mit falscher Interpretation) „Doch ich fürchtete, deine Bitterkeit könnte dir etwas anhaben".

Mit „Trauer"[45]:

A22 *wa-mā anā fī-hi mina l-bukāʾi wa-l-anīn – wa-taqṭaʿu l-qalbu l-ḥazīn* : *Alf Laila (B)* I 386,11 (118.N.) = *Littmann Nächte* II 479,12 „* welch Leiden mir Weinen und Seufzen flicht, * wie mein betrübtes Herz zerbricht".

Mit „Angst"[46]:

A23 *fa-kāda qalb-ī yanṣadiʿu ḫaufan min Abī Ǧaʿfarin* „da wäre mein Herz fast zersprungen aus Furcht vor Abū Ǧaʿfar" : *Ṭabarī Taʾrīḫ* III 406,14 = *a.Faraǧ Aġānī* XIX 147,–9 / XXII 246,6 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 104,10 (*fa-kāda wa-llāhi qalb-ī ...*) = *fa-kāda qalb-ī an yataṣaddaʿa ḫaufan mina l-ḫalīfati* : *Yāqūt Iršād* VII 196,5 / XIX 202,2.

Anders als beim V. und VII.Stamm der Wurzel *qṭʿ* haben der V. Stamm der Wurzel *ṣdʿ*, *taṣaddaʿa*, und der VII.Stamm, *inṣadaʿa*, hier die gleiche Bedeutung „platzen, zerreißen, zerspringen".

Mit „Wut, Zorn":

A24 *fa-raʾaitu Muḫāriqan wa-ʿAlluwaihi qad taqaṭṭaʿa ġaiẓan* „da sah ich Muḫāriq und ʿAlluwaih vor Wut zerreißen" : *a.Faraǧ Aġānī* V 64,–10 / 295,16

A25 *wa-taqaṭṭaʿat nafs-ī ġaiẓan wa-kamadan* „und meine Seele zerriß vor Wut und Gram" : *a.Faraǧ Aġānī* XX 64,–3 / XXIII 137,7

A26 *wa-yataqaṭṭaʿu ʿalai-hi l-qalbu ġaiẓan wa-ǧawan wa-ḍanan wa-šaǧan* „(eine Zeit,) über die das Herz vor Wut, Leidenschaft, Erschöpfung und Beklemmung zerreißt" : *Yāqūt Iršād* V 389,–1 / XV 22,–4

A27 *tamayyaza ġaiẓan* „er platzte vor Wut" : z. B. *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 158,14; *Tanūḫī Nišwār* II 115,–2 = *Margoliouth Talk* 182,21 „and though he was bursting with wrath"; *Hilāl Wuzarāʾ* 188,–6 u. 381,3

A28 *takādu tamayyazu mina l-ġaiẓi* : *Qurʾān* 67,8 = *Paret Koran* „und vor Wut beinahe platzt" = *WKAS* I 422 b 23 „sie birst fast vor Zorn"; gemeint ist *ǧahannamu* „die Hölle"

A29 *fa-zafara zafrata l-qaiẓ – wa-kāda yatamayyazu mina l-ġaiẓ* : *Ḥarīrī Maqāmāt* I 25,–2 / 19,–5 (*aṣ-Ṣaimarīya*) = *Chenery Assemblies* I

[45] Zu Belegen in der Poesie s. *Seidensticker Herz* 237 Nr.2.2.

[46] Zu nur einem Beleg in der Poesie s. *Seidensticker Herz* 243 Nr.2.2.

111,–11 (1.Ass.) „But he puffed the puff of heat and went near to burst with rage“

A30 *wa-qad kidtu atamayyazu ġaiẓan* „und ich wäre fast geplatzt vor Wut“ : *Yāqūt Iršād* VI 506,8 / XVIII 161,–3

A31 *wa-huwa yakādu an yatamayyaza ġaiẓan* „wobei er fast geplatzt wäre vor Wut“ : *a.Faraǧ Aġānī* XIX 73,–11 / XXII 53,3

A32 *fa-ḫaraǧat min ʿindi-hī mutamayyizatan ġaḍaban* „da trat sie heraus von ihm platzend vor Zorn“[47] : *b.Hilāl Hafawāt* 102,–1

A33 *kāda an yanšaqqa ġaiẓan* „er wäre fast geborsten vor Wut“ : *a.Faraǧ Aġānī* V 118,–13 / 408,7[48] u. XVII 123,14 / XIX 222,15

A33a *fa-kāda Abū ʿAmrin yanšaqqu ġaiẓan* „da wäre Abū ʿAmr fast geborsten vor Wut“ : *b.Ṯābit Dalāʾil* 29,–2 = *Qifṭī Inbāh* II 377,5

A34 *wa-kāda Ǧaʿfarun an tanšaqqa marāratu-hū ġaiẓan* „und Ǧaʿfar – fast wäre seine Galle geborsten vor Wut“ : *Tanūḫī Faraǧ* I 363,10 = *Hottinger Ende* 41,–5 „und Ja'far wäre vor Ärger beinahe geplatzt“

A35 *tamazzaqa ġaiẓan* „er platzte vor Wut“ : z. B. *Tanūḫī Nišwār* I 287,–5 = *Margoliouth Talk* 153,6 „Mu'tadid was bursting with rage“; *T.N.* I 291,5 = *M.T.* 155,–10 „while I was bursting with indignation“.

Mit „Neid“:

A36 *wa-kidtu anšaqqu ḥasadan* „und ich wäre fast geborsten vor Neid“ : *a.Faraǧ Aġānī* VI 183,11 / VII 170,7.

Mit „Leidenschaft“[49]:

A37 *kabid-ī takādu an tatamazzaqa waǧdan ʿalai-hi wa-šaġafan bi-ḥusni-hī wa-ǧamāli-hī* : *Alf Laila (B)* I 355,6 (185.N.) = *Littmann Nächte* II 390,2 „und fast wird mir das Herz von Verlangen nach ihm zerrissen“.

Mit „Mitleid“[50]:

A38 *fa-qad qaṭṭaʿū qalb-ī raḥmatan la-hum* „da zerrissen sie mein Herz aus Mitleid mit ihnen“ : *Masʿūdī Murūǧ* VII 73,10 u. –1 „Ils me font pitié et me déchirent le cœur“ / IV 330,–9

[47] Eine Handschrift hat *ġaiẓan* „vor Wut“.

[48] Zwei Zeilen weiter heißt es *wa-huwa muntafiḫun ġaḍaban wa-ġaiẓan* „wobei er aufgebläht war vor Zorn und Wut“.

[49] Zu zahlreichen Belegen in der Poesie bezüglich „Liebe“ s. *Seidensticker Herz* 232 Nr.4.2.

[50] Zu Belegen in der Poesie s. *Seidensticker Herz* 245 Nr.2.2.

A39 *fa-taqaṭṭaʿat qulūbu-nā raḥmatan la-hū* „da zerrissen unsere Herzen vor Mitleid mit ihm“ : *Tanūḫī Nišwār* III 215,–1 = *b.Ǧauzī Ḏamm* 352,–5 = *Leder Kompilation* 147,15 „. . ., daß er uns dauerte“

A40 *fa-raḥimtu-hū wa-taqaṭṭaʿat nafs-ī la-hū ḥasratan* „da hatte ich Mitleid mit ihm, und meine Seele zerriß aus Kummer um ihn“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 420,–11.

Mit „Tadel, Vorwurf“:

A41 *wa-qad taṣaddaʿat akbādu l-ʿāšiqīna min laumi l-ʿāḏilīna* „da zerreißt die Leber der Liebenden durch den Vorwurf der Tadler“ : *Masʿūdī Murūǧ* VII 312,3 u. –14 „Les reproches des censeurs déchirent les cœurs où règne l'amour et s'attachent aux oreilles des amants comme des anneaux“ / V 55,1.

In anderem Zusammenhang noch:

A42 *wa-lau ʿalimtu anna-ka mariḍuni nšaqqat marārat-ī* : *Ḥikāyāt* 401,10 = *Wehr Märchen* 131,7 „und hätte ich gewußt, daß du krank wärst, so wäre ich vor Gram[51] vergangen“

A43 *wa-launu-hū yataġayyaru wa-lā yaqdiru ʿalā n-nuṭqi fa-taqaṭṭaʿat nafsu-hū* : *Tanūḫī Nišwār* II 285,1 = *Margoliouth Talk* 256,1 „while his colour changed[52], though he could say nothing, albeit deeply distressed“

A44 *qīla li-baḫīlin man ašǧaʿu n-nāsi qāla man yasmaʿu waqʿa aḍrāsi n-nāsi ʿalā ṭaʿāmi-hī wa-lā tanšaqqu marāratu-hū* „Man sagte zu einem Geizigen: Wer ist der tapferste unter den Leuten? Er sagte: Wer die Zähne der Leute in sein Essen schlagen hört, ohne daß seine Leber birst“ : *Tauḫīdī Baṣāʾir* II 748,7 / IX 133 Nr.427 (*wa-. . .*) = *Zamaḫšarī Rabīʿ* III 711,–5 (. . . *fa-lā . . .*) = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 383 Nr.1002 (. . . *fa-lā . . .*) = *Ibšīhī Mustaṭraf* I 375,7 (*bāb* 34) (*wa-. . . man sami'a . . . wa-lam tanšaqqa . . .*) = *b.Qāsim Rauḍ* 182,12 (. . . *fa-qāla . . . fa-lā . . .*); s. noch *Marzolph Arabia* II 148 Nr.604

A45 *la-qad qābalta-nī bi-šaiʾin kādat rūḥ-ī tanfaṭiru min-hu* : *Ḥikāyāt* 340,17 = *Schwab Erzählungen* 89,8 „du hältst mir etwas vor,

[51] Die Gefühlsangabe „vor Gram“ entspringt dem Verständnis des Übersetzers; sie fehlt im arabischen Text.

[52] Zu der Wendung „seine (Gesichts-)Farbe veränderte sich“ s. p.129 <erkennbar werden> A13.

wodurch ich fast außer Fassung gerate (wörtl.: wovon mein Geist sich beinahe gespalten hätte)"; *Ḥ.* 341,1 = *Sch.E.* 89,14 „du hältst mir etwas vor, wodurch ich fast die Fassung verliere"

A46 *fa-nfaṭara qalb-ī min hāḏā l-ḥāli* : *Alf Laila (B)* I 240,2 (115.N.) = *Littmann Nächte* II 37,13 „Doch mein Herz war zerrissen von diesem Elend"

A47 *wa-ḫarisati l-alsun – wa-taġaššati l-aʿyun – wa-nfaṭarati l-marāʾir – wa-ʿamilati l-bawātir* : *Alf Laila (B)* I 204,11 (91.N.) = *Littmann Nächte* I 692,–2 „Stumm blieben die Zungen stehen; die Augen konnten nicht mehr sehen; es platzten die Gallenblasen. Und die Schwerter begannen zu rasen"

A48 *fa-nfaṭarat marāratu ḏālika r-raǧuli fa-waqaʿa mayyitan* : *Alf Laila (B)* I 194,–5 (82.N.) = *Littmann Nächte* I 664,11 „da platzte dem Fremden vor Schreck[53] die Galle, und er fiel tot zu Boden"[54]

A49 *fa-lammā zāda ʿalai-ya hāḏā l-muzayyinu bi-l-kalāmi raʾaitu anna marārat-ī nfaṭarat* : *Alf Laila (B)* I 90,17 (29.N.) = *Littmann Nächte* I 350,1 (30.N.) „Während der Barbier da noch immer mehr auf mich losschwatzte, glaubte ich, mir sei die Gallenblase geplatzt"

A50 *iḏā ramaitu riqāba hāʾulāʾi nqaṭaʿat qulūbu ʿaskari-him bi-halāki aṣḥāb-i-him* : *Alf Laila (B)* I 292,2 (143.N.) = *Littmann Nächte* II 198, –2 „Wenn ich denen da den Kopf abschlagen lasse, so wird der Mut ihrer Truppen schwinden, da ja dann die Führer dahin sind"

A51 *qāla kidtu wa-llāhi ayyu-hā l-amīru taṣaddaʿu qalb-ī ḫīna* ... „er sagte: Fast wäre bei Gott, Fürst, mein Herz zerrissen, als ..." : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 29,–1.

In den vorausgehenden Belegen wird das Zerrissenwerden bzw. das Zerreißen durch verschiedene Verba beschrieben[55]:

a. der Mensch bzw. sein Organ wird zerrissen
   1. *taḥaṭṭama*: A17
   2. *taṣaddaʿa*: A4, A13, A23, A41, A51
   3. *taqaṣṣafa*: A18

[53] Die Gefühlsangabe „vor Schreck" fehlt in der benutzten Ausgabe *(B)* des *1001 Nacht*-Textes.

[54] S. auch p.276 <stürzen> A17.

[55] S. außerdem noch p.211 <Lachen ohnegleichen> A14, wo es heißt *fa-kāda qalb-ī yanḫaliʿu* „da wäre fast mein Herz (von seinem Platz) entfernt, weggerissen worden".

   4. *taqaṭṭaʿa*: A3, A9, A24–26, A39, A40, A43
   5. *tamazzaqa*: A35, A37
   6. *tamayyaza*: A27–32
   7. *inḥaṭṭa*: A17
   8. *inḥaṭama*: A18a
   9. *inšaqqa*: A11, A19–21, A33–34, A36, A42, A44
   10. *inṣadaʿa*: A4, A12, A13, A23
   11. *infaṭara*: A10, A45–A49
   12. *inqadda*: A14
   13. *inqaṭaʿa*: A5, A6, A50

b. das Gefühl zerreißt den Menschen bzw. sein Organ
   1. *ṣadaʿa*: A7
   2. *falaqa*: A8
   3. *qaṭaʿa*: A15, A16, A22

c. jemand zerreißt das Organ eines anderen Menschen
   1. *qaṭṭaʿa*: A38.

Von der Handlung „Zerrissenwerden" bzw. „Zerreißen" ist der ganze Mensch betroffen oder ein Körperteil, in dem das Gefühl beheimatet ist[56]:

1. der ganze Mensch: A3, A24, A27–33a, A35, A36
2. *nafsu-hū* „seine Seele": A25, A40, A43
3. *rūḥu-hū* „sein Geist": A45
4. *ḥayāzīmu-hū* „seine Rippen": A9, A11, A14–A16
5. *aḍlāʿu-hū* „seine Seiten": A17, A18a
6. *ḍulūʿu-hū* „seine Seiten": A18
7. *fuʾādu-hū* „sein Herz": A12
8. *qalbu-hū* „sein Herz": A4, A10, A22, A23, A26, A38, A39, A46, A50, A51
9. *niyāṭu qalbi-hī* „der Henkel seines Herzens": A5, A6
10. *kabidu-hū* „seine Leber": A7, A8, A13, A37, A41
11. *marāratu-hū* „seine Galle": A19–21, A34, A42, A44, A47–49.

Aus den vorliegenden 51 Beispielen Nr.A3–51 läßt sich schließen, daß die Verba für „zerreißen" offenbar beliebig mit dem jeweils genannten Organ zu kombinieren sind. Eine Ausnahme scheint die

[56] Vgl. *Seidensticker Herz* 42 Nr.2 zu *fuʾād* und *qalb*, 128 Nr.2.2 zu *kabid*, 141 Nr.2.5 zu *nafs*, 168 Nr.3.3 zum „Stilwert" und Nr.3.4 über „Die semantischen Beziehungen zum Wortfeld"; zu *ḥayāzīm* „mittlere Brust", *aḍlāʿ* und *ḍulūʿ* „Rippen, Brustkorb" s. dort p.116,1f.

„Galle" zu sein. Dieser Begriff wird in sechs der neun Beispiele mit *inšaqqa* zusammengestellt[57], in den übrigen drei Belegen Nr.A47–49, die aus *1001 Nacht* stammen, mit dem Verbum *infaṭara*.

Des weiteren ist hier festzustellen, daß in 21 Belegen die Handlung „zerreißen" als solche „uneingeschränkt" geschieht, also in den Bereich der Fiktion gehört, während in jeweils 16 Belegen die Handlung zum einen durch *kāda* „fast (tun)"[58] eingeschränkt ist, zum anderen durch Einfügung eines Verbums der Überlegung u. ä.[59].

7. *tabassaṭa* sich ausbreiten

1. *ḍaḥika ḥattā tabassaṭa*
   „er lachte, bis er sich ausbreitete"
   1 *Ps.Ǧāḥiẓ Tāǧ* 130,1 : *fa-ḍaḥika l-maliku ḥattā tabassaṭa*
   2 *Ḥuṣrī Ǧam' 62,1 : fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā tabassaṭa*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 = *Pellat Couronne* 150,15 : „Il rit à gorge déployée"
p.199 <heftiges Lachen> 2–3
Marzolph Arabia II 104 Nr.419

Anmerkungen

Das Verbum *tabassaṭa* bedeutet „sich ausbreiten, –dehnen", als Reflexivum abgeleitet vom II.Stamm *bassaṭa* „ausbreiten, -dehnen"; s. *Lane Lexicon* 203 a–c.

Im Zusammenhang mit „lachen" liegt wohl nicht das konkrete Bild des körperlichen Sich-Ausstreckens[60] vor, sondern die übertragene Vorstellung, seine Gefühle frei und ungehemmt „auszubreiten", ihnen freien Lauf zu lassen. Hierzu paßt, was al-Ǧauharī in seinem Lexikon *Ṣiḥāḥ* III 1116 a 10 zur Bedeutung des VII.Stammes[61], dessen Grundbedeutung als Reflexivum des I.Stammes eben-

[57] Weitere Belege zum „Zerreißen der Galle" mit *inšaqqa*: *Tanūḫī Nišwār* III 182,–6 u. –2 u. 277,–9.

[58] Weitere Belege zum Fast-Zerreißen nennt das *WKAS* I 422a 26 (*kwd*).

[59] S. hierzu p.57 Abschnitt 5 „fast" und p.91 Abschnitt 3.5 über „Verba der Überlegung u. ä.".

[60] Vgl. hierzu die Phrase *madda riǧlai-hi* „seine Füße ausstrecken" p.339 <Füße> Nr.5.

[61] S. *Stetter Topoi* 28 Fn.97 „‚Inbasaṭa', wenn nicht auch physiognomisch verstanden, wäre ein Versuch, einen seelischen Vorgang an sich, unobjektiviert, auszudrükken".

falls „sich ausbreiten" ist, angibt, nämlich „seine Zurückhaltung aufgeben" – *wa-l-inbisāṭu tarku l-iḥtišāmi*[62]; so in folgendem Text, bei dem die beiden Handlungen, mit *wa-* „und" verbunden, nicht in enger Abhängigkeit gesehen werden müssen:

A1 *wa-daḫala fa-ḍaḥika wa-nbasaṭa wa-'āda yašrabu* „und er trat ein; da lachte er, gab seine Zurückhaltung auf und begann wieder zu trinken" : *Tanūḫī Nišwār* I 327,10 = *Margoliouth Talk* 173,16 „He returned to us amused and diverted, and recommenced his potations".

Den Sinn unseres Ausdrucks, „hemmungslos, maßlos lachen", bestätigen die Parallelen zu Beleg Nr.1 mit *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan* „er lachte ein heftiges Lachen".

8. *istaḫaffa* fortreißen

1. *ustuḫiffa bi-ḍaḥiki-hī*
   „er wurde fortgerissen von seinem Lachen"
   1 *b.'Abd B.Baḥǧa* I 569,4 : *man kaṯura ḍaḥiku-hū*[63] *stuḫiffa bi-hī wa-ḏahaba bahā'u-hū*

Parallele zu Beleg

1 p.137 <viel hervorbringen> 18–26

Anmerkungen

Vom Grundstamm *ḫaffa* „leicht sein (an Gewicht, Substanz)" läßt sich der X.Stamm *istaḫaffa* „sich leicht fühlen; davongetragen, davongerissen werden" ableiten; s. *Lane Lexicon* 770b 26ff. Zusammen mit *ṭarabun* „Erregung" bildet dieses Verbum einen geläufigen Ausdruck; in passiver Verwendung mit der Handlung „lachen" liegt jedoch nur der genannte Beleg, ein Weisheitsspruch, vor. Dieser ließe sich freilich auch so verstehen: „Wessen Lachen viel ist, der wird für leichtfertig gehalten und dessen Ansehen schwindet" – dann wäre dieser Beleg und damit dieser Abschnitt zu streichen.

Mit „Weinen" findet sich:

A1 *fa-yastalḥimu-hū l-ḫaufu wa-yastaḫiffu-hū l-bukā'u* „da umzingelt ihn die Angst, und das Weinen reißt ihn fort" : *Ṭabarī Ta'rīḫ* I 71,4; s. auch *WKAS* 347b 39 (*lḥm*).

[62] Danach *b.Manẓūr Lisān* IX 127,–3 / VII 259b 14, *Zabīdī Tāǧ* V 105,1 (*bsṭ*).

[63] S. hierzu p.138 <viel hervorbringen> Nr.2.2 mit Beleg Nr.22.

Belege mit „Erregung“ sind:

A2 *fa-staḥaffa-hū ṭ-ṭarabu li-ḏālika ḥattā saqaṭa maġšīyan ʿalai-hi* „da riß ihn die Erregung deswegen fort, bis er ohnmächtig umfiel“ : *b.ʿImrānī Inbāʾ* 134,4; s. auch <fallen> A1

A3 *wa-qadi staḥaffa-ka ṭ-ṭarabu li-hāḏā ṣ-ṣauti ḥattā ṣaffaqta* „und dich riß die Erregung über diese Melodie dahin, bis du klatschtest“ : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 126,14 / XV 53,8; s. auch <Hände> A1

A4 *wa-staḥaffa-hū ṭ-ṭarabu ḥattā ḍaraba bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi* „und die Erregung riß ihn fort, bis er mit seinen Händen und seinen Füßen schlug“ : *a.Faraǧ Aġānī* VI 150,–10 / VII 104,16; s. auch <Hände/Füße> A1.

Weitere Belege, die hier wegen der immer gleichen Formulierung *istaḥaffa-hū ṭ-ṭarabu* „ihn reißt die Erregung davon“[64], nicht mit Text zitiert werden, sind:

b.ʿAbd R. ʿIqd VI 46,15 u. 47,7; *a.Faraǧ Aġānī* I 33,12 / 68,15 u. IX 59,2 / X 114,12 u. XXI 235,–7 / XVIII 356,3 u. 236,9 / 357,6; *Tanūḫī Faraǧ* IV 289,–5.

Mit „Freude“:

A5 *fa-staḥaffa-hū l-faraḥu ḥattā ġušiya ʿalai-hi* „da riß ihn die Heiterkeit fort, bis er ohnmächtig wurde“ : *ʿAskarī Awāʾil* I 299,1; s. auch <bewußtlos werden> A2

A6 wa-*ḏālika an-nī lammā samiʿtu taubata-ka staḥaffa-nī l-faraḥu fa-ṭaribtu* : *Alf Laila (B)* I 313,–9 (149.N.) = *Littmann Nächte* II 264,–6 „Das war nämlich so: als ich von deiner Reue hörte, da kam solch fröhliche Heiterkeit über mich“.

Mit „Großmut“:

A7 *fa-staḥaffa l-Ḥasana karamu-hū* „da riß al-Ḥasan der Großmut fort“ : *b.Qutaiba ʿUyūn* III 105,5.

9. *istafraġa* sich ausschütten

1. *istafraġa ḍaḥikan*
„er schüttete sich aus vor Lachen“

1 *b.Qutaiba ʿUyūn* II 50,19 : *wa-lam yabqa aḥadun ḥaḍara l-qabra illā stafraġa ḍaḥikan*

2 = *a.Faraǧ Aġānī* II 40,15 / 149,1 : *fa-lam . . .*

[64] Vgl. *Seidensticker Herz* 252,12 „das Herz ist hingerissen (*ustuḫiffa*, . . .)“ in Bezug auf „Liebe“.

3 = *b.Raqīq Quṭb* 208,2 : *fa-lam . . .*

4 = *Ābī Naṯr* VII 242,11 / 382,7 : *fa-lam . . . aḥadun illā . . .*

5 = *b.Hilāl Hafawāt* 129,–4 : *. . . ḥaḍara l-mauḍiʿa illā . . .*

6 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 55,17 : *fa-stafraġa ḍaḥikan Abū Ǧaʿfarin*

7 = *Baihaqī Maḥāsin* 521,12 / II 265,9 : *fa-stafraġa Abū Ǧaʿfarin ḍaḥikan*

8 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 109,9 : *fa-stafraġa l-Manṣūru ḍaḥikan*

9 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* II 216,–8 : *fa-stafraġa l-Manṣūru ḍaḥikan*

10 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 60,1 : *fa-stafraġa l-Mahdīyu ḍaḥikan*

11 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 112,6

12 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 94,7 : *fa-stafraġati l-marʾatu ḍaḥikan*

13 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 303,12 : *fa-stafraġtu ḍaḥikan*

14 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 372,7 : *fa-stafraġa ḍaḥikan*

15 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 452,–2 : *fa-stafraġa l-Mutawakkilu ḍaḥikan*

16 *Baihaqī Maḥāsin* 252,4 / I 375,1 : *istafraġa ḍaḥikan*

17 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 111,–6 : *fa-stafraġa ḍaḥikan*

18 *Ābī Naṯr* VII 227,11 / 349,–1 : *istafraġa ḍaḥikan*

19 *Yāqūt Iršād* VI 122,7 / XVI 183,7 : *fa-stafraġa l-Mutawakkilu ḍaḥikan*

20 *Ps.b.ʿArabī Muḥāḍara* II 453,12 : *fa-stafraġa l-qāḍī min-hu ḍaḥikan*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1–5 p.173 <versinken> 4

6–9 *Nuwairī Nihāya* IV 40,8 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru*
p.167 <überströmen> 29

10–11 *b.Qutaiba Šiʿr* 489,7 ff. : –
b.Qutaiba ʿUyūn I 182,15 ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 438,20 ff. : –
a.Faraǧ Aġānī VI 47,13 / 240,9 ff. : –
Kušāǧim Maṣāyid 166,–9 ff. : –
Ḫaṭīb T.Baġdād VIII 491,20 ff. : –
Zamaḫšarī Rabīʿ IV 423,–2 ff. : –
b.Ḫallikān Wafayāt II 326,5 ff. : –
p.264 <fallen> 6, 19–21

12 *a.Faraǧ Aġānī* XII 83,–2 / XIII 284,13 : *wa-l-ǧāriyatu taḍḥaku min-humā*

13 *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 47,–13 / XX 159,3 ff. : –
Ṣafadī Wāfī VI 303,4 ff. : –

16 p.167 <überströmen> 26–27

17 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* II 170,8ff. : –
b.Qutaiba Šiʿr 487,6ff. : –
b.Qutaiba ʿUyūn III 128,4ff. : –
b.Muʿtazz Ṭabaqāt 59,1 : *fa-ḍaḥika min-hu*
b.ʿAbd R. ʿIqd I 263,10ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 440,6ff. : –
Baihaqī Maḥāsin 630,6 / II 421,–8ff. : –
a.Faraǧ Aġānī IX 121,–5 / X 237,3 : *fa-ḍaḥika*
= *Cheneb Dolâma* 68,3 : „Le calife se mit à rire"
= *Rotter Lieder* 130,–15 : „Al-Mansûr lachte"
Ḫaṭīb T.Baġdād VIII 492,20ff. : –
Rāġib Muḥāḍarāt I 547,–3ff. : –
Zamaḫšarī Rabīʿ II 640,1ff. : –
b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ 109,–4 / 126,–6ff. : –
= *Rescher Kluge* 149,2ff. : –
b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ 163,–2 / 182,3ff. : –
= *Rescher Kluge* 232,6ff. : –
b.Ǧauzī Ẓirāf 175 Nr.229 : –
b.Ḫallikān Wafayāt II 321,–4 : *fa-ḍaḥika min-hu*
= *Fähndrich Compromising* 39,–6 : „At this al-Mahdī laughed"
Nuwairī Nihāya IV 37,16 : *fa-ḍaḥika*
Damīrī Ḥayawān I 144,–7ff. (*al-baġl*) : –
= *Jayakar Zool.Lex* I 307,–2ff. : –
b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt 96,2 / 74,8ff. : –
Ibšīhī Mustaṭraf II 112,–11 (*bāb* 53) : *fa-ḍaḥika*
= *Rat Mostaṭraf* II 74,17 : „Là-dessus, al-Manṣour éclata de rire"
ʿAbbāsī Maʿāhid II 212,12 : *fa-ḍaḥika*
Marzolph Arabia II 23 Nr.86

Anmerkungen

Vom I.Stamm *faraġa/fariġa* „leer sein" und dem IV.Stamm *afraġa* „entleeren, ausgießen" läßt sich die Grundbedeutung des X.Stammes *istafraġa* „ausgießen (z.B. Wasser), ausleeren, ausschöpfen (z.B. eine Schüssel)" ableiten; s. *Lane Lexicon* 2381c –8ff. In der medizinischen Fachsprache wird das Verbum laut *Ṣaġānī Takmila* IV 420 b –3[65] verwendet für „das Bemühen sich zu erbrechen", *takallufu l-qaiʾi*, demnach also reflexiv konstruiert wie in *istafraġa ḍaḥikan*, unserem Ausdruck, dem offenbar die gleiche Vorstellung zugrunde liegt wie dem deutschen „sich ausschütten vor Lachen". Diese Grundbedeutung, „sich ergießen, sich leeren, versiegen", liegt in folgendem Beispiel vor:

A1 *fa-dāḫala-nī mina l-ġammi mā stafraġa madāmiʿ-ī* „da überkam mich ein Kummer, der meine Tränenkanäle ausleerte" : *Ḥikāyāt* 464,9 = *Weisweiler Märchen* I 256,9 „Da ergriff mich ein solcher Schmerz, daß meine Tränen versiegten".

Daneben findet sich *istafraġa* auch mit direktem Objekt konstruiert, etwas oder – übertragen – jemanden „ausleeren", wie in dem Beispiel:

A2 *wa-stafraġa-ka l-waǧalu* „und die Furcht hat dich ausgehöhlt, erschöpft" : *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* II 362,5.

Eine weitere übertragene Bedeutungsnuance nennen die Lexika mit der Wendung *istafraġa maǧhūda-hū* „seine ganze Kraft, Fähigkeit einsetzen, sich aufs Äußerste anstrengen"; s. *Lane Lexicon* 2382a 9. Hierzu lassen sich die beiden folgenden Belege einordnen:

A3 *ḥattā stafraġa ṣabra-hū wa-balaġa maǧhūda-hū* „bis er all seine Geduld aufbrachte und seine höchste Kraftanstrengung erreichte" : *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* III 345,3

A4 *fa-stafraġa Rabīʿatu ǧahda-hū fī madḥi-hī* „da setzte Rabīʿa seine ganze Kraft für sein Lob ein" : *a.Faraǧ Aġānī* XV 41,–4 / XVI 260,12

A5 *fa-stafraġa l-qaumu l-bukāʾa* „da gaben sich die Leute ganz dem Weinen hin"[66] : *Ṭabarī Taʾrīḫ* II 747,13.

Auffällig ist, daß unser Ausdruck, den allein Ibn al-Muʿtazz sechsmal in seinen *Ṭabaqāt* verwendet, nur in einer sprachlichen Form belegt werden kann, was freilich an der Unvollständigkeit der Belegsammlung liegen mag.

Die Verwandtschaft von *istafraġa* mit den in den folgenden zwei Abschnitten zu behandelnden Verba *istaġraba* und *istaġraqa* läßt sich auch an den Textparallelen ablesen – Beleg Nr.6–9 und 16 haben *istaġraba*, Beleg Nr.1–5 hat *istaġraqa*.

[65] Danach auch *Zabīdī Tāǧ* VI 26,–8 (*frġ*); s. *Lane Lexicon* 2382a 1.

[66] Vgl. hierzu die Konstruktion von Beleg A1.

10. *istaġraba* überströmen

1.1. *ḍaḥika ḥattā staġraba*
„er lachte, bis er überströmte“

1 *Mubarrad Kāmil* 68,1 / I 152,5 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā staġraba*
2 *Ṭabarī Ta'rīḫ* I 1643,20 : *fa-ḍaḥika ʿUmaru bnu l-Ḥaṭṭābi min qauli-hā ḥattā staġraba*
3 *Masʿūdī Murūǧ* (2) III 314,–8[67] : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā staġraba*
4 = *Tauḥīdī Baṣā'ir* III 605,–4 / 132,9
5 = *b.Raqīq Quṭb* 293,–3
6 *a.Faraǧ Aġānī* IV 121,10 / 412,18 : *fa-ḍaḥika l-qaumu ḥattā staġrabū*
7 *a.Faraǧ Aġānī* VI 26,–14 / 194,15 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā staġraba ḍaḥikan*
8 = *Ṣafadī Wāfī* III 296,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā staġraba*
9 *a.Faraǧ Aġānī* XXI 241,3 / XVIII 362,17 : *fa-ḍaḥika ḥattā staġraba*
10 *Tuǧībī MBaššār* 201,–3 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā staġraba*
11 *b.Aṯīr Nihāya* III 352,2 (*ġrb*) : *anna-hū ḍaḥika ḥattā staġraba*
12 = *b.Manẓūr Lisān* II 133,2 / I 641 b –3 (*ġrb*)
13 = *Zabīdī Tāǧ* I 409,–1 (*ġrb*)

1.2. *ḍaḥika wa-staġraba*
„er lachte und strömte über“

14 *Mubarrad Fāḍil* 36,13 : *wa-kāna iḏā ḍaḥika wa-staġraba atbaʿa ḏālika l-istiġfāra marrātin*

1.3. *ḍaḥika mustaġriban*
„er lachte überströmend“

15 *Ḥarīrī Maqāmāt* I 141,1 / 101,–2 (*ad-Dimašqīya*) : *fa-ḍaḥika mustaġribā – ṯumma anšada muṭribā*
16 *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 138,–13 / II 15,10 (zur 11.*Maq.*) : *wa-naẓara ʿAbdu llāhi bnu Ṯaʿlabata ilā raǧulin yaḍḥaku fī ǧināzatin mustaġriban*

[67] Zum Text der ersten Auflage s. p.173 <versinken> 1.

2.1. *istaġraba ḍaḥikan*
„er strömte über vor Lachen“

17 *Ǧāḥiẓ Burṣān* 34,–6 : *fa-lam yabqa mina l-qaumi aḥadun illā staġraba ḍaḥikan*
18 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* VI 264,6 : *wa-staġrabat ḍaḥikan*
19 *a.Ḥanīfa Aḫbār* 92,18 : *fa-staġraba ḍaḥikan*
20 *Mubarrad Kāmil* 173,1 / I 397,–5 : *kāna l-Ḥaǧǧāǧu iḏā staġraba ḍaḥikan wālā baina l-istiġfāri*
21 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* V 30,10 : *inna l-Ḥaǧǧāǧa kāna iḏā ...*
22 = *Ābī Naṯr* V 41,10
23 = *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 168,–2
24 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 109,3 / 367,4 (zur 8.*Maq.*) : ... *ʿani l-Ḥaǧǧāǧi ... inna-hū kāna staġraba ḍaḥikan fa-wālā baina*[68] *l-istiġfāri*
25 *Ṭabarī Ta'rīḫ* III 250,13 : *fa-iḏā huwa mustaġribun ḍaḥikan*
26 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 386,13[69] : *istaġraba ḍaḥikan ḥattā samiʿtu ḍaḥika-hū*
27 = *Ḥuṣrī Maṣūn* 372,1
28 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 436,11 : *fa-staġrabā ḍaḥikan*
29 *a.Faraǧ Aġānī* IX 124,–15 / X 242,5 : *fa-staġraba Abū Ǧaʿfarin ḍaḥikan*
30 *Ḥuṣrī Zahr* I 260,10 : *fa-staġraba ḍaḥikan*
31 *Zamaḫšarī Fā'iq* III 65,–7 (*ġrb*) : *iḏā staġraba r-raǧulu ḍaḥikan fī ṣ-ṣalāti aʿāda ṣ-ṣalāta*[70]
32 = *b.Aṯīr Nihāya* III 352,4 (*ġrb*)
33 = *b.Manẓūr Lisān* II 134,1 / I 642 a 1 (*ġrb*)
34 = *Zabīdī Tāǧ* I 410,1 (*ġrb*)
35 *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 799,1 : *fa-staġraba ḍaḥikan*
36 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XIV 248,–7 : *fa-staġraba Ḥaiyānu bnu l-ʿAriqati*[71] *ḍaḥikan*

[68] In beiden Ausgaben steht, wohl aufgrund einer Verschreibung, *min* anstelle von *baina*.

[69] In einer Handschrift der Edition heißt es *istaġraqa ḍāḥikan* anstatt *istaġraba ḍaḥikan*; s. p.173 <versinken> 7.

[70] Zum gleichen inhaltlichen Zusammenhang vgl. p.179 <nicht beherrschen> 21.

[71] Im Paralleltext von Beleg Nr.37, p.241,8, lautet der Name Ḥibbān ibn al-ʿAriqa; s. auch noch *Ṭabarī Ta'rīḫ* I 1477,8 Ḥibbān ibn Qais ibn al-ʿAriqa.

2.2. *istaġraba ḍāḥikan*
„er strömte lachend über“

37 *b.Ḥallikān Wafayāt* II 43,–2 : *kāna l-Ḥaǧǧāǧu iḏā staġraba ḍāḥikan wālā baina l-istiġfāri*

2.3. *istaġraba fī ḍ-ḍaḥiki*
„er strömte über beim Lachen“

38 *Wāqidī Maġāzī* I 241,11 : *fa-staġraba fī ḍ-ḍaḥiki*
39 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* V 190,6 : *ṯalāṯun yuḥliqna l-ʿaqla . . . surʿatu l-ǧawābi wa-ṭūlu t-tamannī wa-l-istiġrābu fī ḍ-ḍaḥiki*[72]
40 = *b.Qutaiba ʿUyūn* I 261,1 : *ṯalāṯun tuḥliqu l-ʿaqla . . . surʿatu . . .*
41 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 184,10
42 = *Rāġib Muḥāḍarāt* I 70,–3 : *min ʿalāmati l-ḥumqi surʿatu . . .*
43 = *Rāġib Muḥāḍarāt* I 455,5 : *ṯalāṯun tuḥliqu l-ʿaqla . . . surʿatu . . .*
44 = *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 168,–6 : *. . . l-ʿaqla surʿatu l-ǧawābi wa-ṭūlu ṣ-ṣamti wa-l-istiġrābu . . .*
45 = *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XVI 102,11 : *ṯalāṯatun tuḥliqu l-ʿaqla . . . ṭūlu t-tamannī wa-surʿatu l-ǧawābi wa-l-istiġrābu . . .*
46 = *b.Qāsim Raud* 258,–10 : *. . . l-ʿaqla surʿatu l-ǧawābi wa-ṭūlu ṣ-ṣamti wa-l-istiġrābu . . .*
47 *Ḥarīrī Durra* 184,9[73] : *wa-staġraba ʿAbdu l-Maliki fī ḍ-ḍaḥiki*
48 = *Baġdādī Ḫizāna* IV 596,–6 / XI 466,–2
49 *Ḥarīrī Maqāmāt* II 454,2 / 403,6 (*al-Ḥarāmīya*) : *fa-staġraba fī ḍ-ḍaḥik – ṯumma anšada ġaira murtabik*
50 *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 116,5 : *ṯalāṯatun tuḥliqu l-ʿaqla ṭūlu n-naẓari fī l-mirʾāti wa-l-istiġrābu fī ḍ-ḍaḥiki wa-dawāmu n-naẓari fī l-baḥri*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 126,13 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru fī ḏālika l-mauḍiʿi*
Ḥuṣrī Ǧamʿ 114,9 ff. : –

[72] Vgl. den Spruch *ṯalāṯatun taʿriḍu fī l-aḥmaqi surʿatu l-ǧawābi wa-kaṯratu l-iltifāti wa-ṭ-ṭiqatu bi-kulli aḥadin* in *Ābī Naṯr* IV 188,–5.

[73] Eine Handschrift des Textes hat *wa-staġraqa* anstelle von *istaġraba*; s. p.174 <versinken> 11.

Ḫaṭīb T.Baġdād VIII 489,21 : *fa-aḍḥaka l-qauma*
= *Fähndrich Compromising* 47 c –2 : „Thus, he made the people laugh“
b.Ǧauzī Ẓirāf 174,–4 : *fa-aḍḥaka l-qauma*
p.184 f. <überwältigt werden> 2–4, 28
p.283 ff. <hintenüberfallen> 55, 56, 82
p.305 <Gesicht> 12–15
Marzolph Arabia II 59 Nr.225
3–5 *Nahšalī Mumtiʿ* 121,–2 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki*
Beleg Nr.35
Waṭwāṭ Ġurar 100,–3 ff. : –
p.287 <hintenüberfallen> 113
p.334 <Füße> 4–6
14 Beleg Nr.20–24, 37
p.174 <versinken> 13
15 = *Chenery Assemblies* I 173,–8 (12.Ass.) : „But he laughed heartily, and then indited charmingly“
16 p.173 <versinken> 3
17 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* V 168,4 : *wa-ḍaḥika baʿḍu-hum*
b.Ǧauzī Ḥamqā 167,11 : *wa-ḍaḥika baʿḍu-hum*
Marzolph Arabia II 9 Nr.33; mit weiteren Parallelen, bei denen die Phrase im Anhang der Geschichte fehlt
20–24 Beleg Nr.14
26–27 p.163 <sich ausschütten> 16
29 = *Cheneb Dolâma* 26,–2 : „Al-Manṣûr rit aux éclats“
= *Rotter Lieder* 134,6 : „Al-Mansûr bekam sich nicht mehr ein vor Lachen“
p.163 <sich ausschütten> 6–9
30 *b.a.Dunyā Maṭar* 52 v 4 ff. : –
Zamaḫšarī Rabīʿ I 152,–2 : *fa-ḍaḥika*
p.328 <Bauch> 13
p.335 ff. <Füße> 7–8, 43
31–34 *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 77,–3 (*wuḍūʾ*, *bab* 34) : *iḏā ḍaḥika fī ṣ-ṣalāti aʿāda ṣ-ṣalāta wa-lam yuʿidi l-wuḍūʾa*
= *Ferchl Nachrichten* 63,–7 : „Wer während des Gebets lacht, soll das Gebet wiederholen, nicht aber die Waschung“
35 Beleg Nr.3–5

36 Beleg Nr.38
b.a.Dunyā Makārim 41 Nr.180 : –
Ṭabarī Ta'rīḫ I 1403,9ff. : –
= *Watt/McDonald History* VII 120,–9ff. : –

37 Beleg Nr.14

38 Beleg Nr.36

39–46 p.173 <versinken> 8

47–48 p.174 <versinken> 11–12

49 = *Steingass Assemblies* II 169,2 (48.Ass.) : „But he burst out laughing exceedingly and indited without hesitation"

50 *Marzubānī Nūr* 127,10 : *ṭalāṭatu ašyā'a yuḍhibna ḍ-ḍihna kaṭratu n-naẓari fī l-mir'āti wa-kaṭratu ḍ-ḍaḥiki wa-dawāmu n-naẓari ilā l-baḥri*
Ibšīhī Mustaṭraf II 567,10 (*bāb* 80,3) : *ṭalāṭatun tuḫribu l-ʿaqla ṭūlu n-naẓari fī l-mir'āti wa-kaṭratu ḍ-ḍaḥiki*[74] *wa-n-naẓaru ilā n-nuǧūmi*
= *Rat Mostaṭraf* II 733,13 : „Il y a trois choses qui sont funestes à l'intelligence, à savoir, de fixer trop longtemps ses regards sur le miroir, de rire trop souvent et de contempler les étoiles"
p.173f. <versinken> 9–10

Anmerkungen

Das Verbum *istaġraba* in Verbindung mit „lachen" wird in den meisten einheimischen Lexika unter seiner Wurzel *ġrb* sowie in weiteren philologischen Abhandlungen registriert:

Ḫalīl ʿAin IV 409,9
b.Sikkīt Iṣlāḥ 419,9
Azharī Tahḏīb VIII 117b 9
b.Fāris Maqāyīs IV 420,5
b.Fāris Muǧmal III 695 a 7
Ǧauharī Ṣiḥāḥ I 192 a 4
b.Sīda Muḫkam V 299 b 12
b.Sīda Muḫaṣṣaṣ II 144,10
Tibrīzī Tahḏīb 860,2
Zamaḫšarī Asās 322 a –10
Zamaḫšarī Fā'iq III 65,–6
b.Aṯīr Nihāya III 352,2
Ṣaġānī Takmila I 225 b –6
b.Manẓūr Lisān II 133,–3 / I 641 b –5
Fīrūzābādī Qāmūs I 110,–7
Zabīdī Tāǧ I 409,–2

[74] Zu weiteren Belegen mit *kaṭratu ḍ-ḍaḥiki* s. p.142 <viel hervorbringen> A9, A10.

Die Philologen erklären *istaġraba (fī ḍ-ḍaḥiki)*, wie auch das Passiv *ustuġriba (fī ḍ-ḍaḥiki)*, mit:

A1 *laǧǧa fī ḍ-ḍaḥiki* „er ist hartnäckig beim Lachen" : *ʿAin, Muḫkam, Lisān, Tāǧ*

A2 *bālaġa fī ḍ-ḍaḥiki* „er übertreibt beim Lachen" : *Maqāyīs, Muǧmal, Nihāya, Takmila, Lisān, Qāmūs, Tāǧ*

A3 *bālaġa wa-ab'ada* „er übertreibt und geht zu weit" : *Fā'iq*

A4 *akṯara mina ḍ-ḍaḥiki* „er bringt viel hervor vom Lachen"[75] : *Azharī Tahḏīb, Lisān, Tāǧ*

A5 *afraṭa ḍaḥiku-hū* „sein Lachen ist übertrieben"[76] : *Iṣlāḥ, Tibrīzī Tahḏīb*

A6 *ištadda ḍaḥiku-hū (wa-kaṯura)* „sein Lachen verstärkt sich und ist viel" : *Ṣiḥāḥ, Muḫkam, Muḫaṣṣaṣ, Lisān, Tāǧ*

A7 *ka-anna-hū balaġa āḫira ḥaddi ḍ-ḍaḥiki* „es ist, als ob er die äußerste Grenze des Lachens erreicht" : *Maqāyīs*

und mit weiteren ähnlichen Phrasen[77].

Die hier angegebene Bedeutung „überströmen" für *istaġraba* läßt sich auch unabhängig von Philologenerklärungen ermitteln aus dem Grundstamm *ġaraba* „fortgehen, sich entfernen" neben *ġaruba* „fremd, sonderbar sein, sich verhalten" über den IV.Stamm *aġraba* „(zu) weit gehen, die üblichen Grenzen überschreiten"[78]; s. *Lane Lexicon* 2240 b –24, c 1 bzw. –12.

In den genannten Quellen finden sich die folgenden Formulierungen:

1. mit Subjekt „Mensch"
   a. aktiv:

istaġraba	*Muǧmal, Muḫaṣṣaṣ, Qāmūs*
istaġraba r-raǧulu	*ʿAin, Maqāyīs, Muǧmal, Takmila*
istaġraba ḍaḥikan	*Iṣlāḥ, Tibrīzī Tahḏīb*
istaġraba fī ḍ-ḍaḥiki	*Azharī Tahḏīb, Ṣiḥāḥ, Asās (al-istiġrābu), Fā'iq, Nihāya, Lisān, Tāǧ*
istaġraba ʿalai-hi fī ḍ-ḍaḥiki	*ʿAin*

[75] Zu dieser Wendung s. p.137 <viel hervorbringen> Nr.1.4 und p.140 Beleg A4.

[76] Zu dieser Wendung s. p.143ff. <übertreiben> mit den Anmerkungen.

[77] S. noch p.308 <Augen> A1.

[78] Die Wendung *aġraba (fī ḍ-ḍaḥiki)* wird in den Lexika *istaġraba (fī ḍ-ḍaḥiki)* gleichgesetzt. Aus der Erzählliteratur konnte jedoch kein Beleg für den IV.Stamm in Kombination mit *ḍaḥika* „lachen" gefunden werden.

b. passiv:

ustuġriba	*Muğmal, Muḥaṣṣaṣ, Qāmūs*
ustuġriba r-raǧulu	*Muğmal, Takmila*
ustuġriba fī ḍ-ḍaḥiki	*Azharī Tahḏīb, Lisān, Tāǧ*

2. mit Subjekt „Lachen"

a. aktiv:

istaġraba ʿalai-hi ḍ-ḍaḥiku	*Muḥkam, Muḥaṣṣaṣ, Lisān, Tāǧ*

Während sich die Ausdrücke, in denen der Mensch Subjekt ist, in der Literatur reichlich finden, konnte für die Wendung mit dem Subjekt „Lachen" kein Beispiel erbracht werden.

Die Lesung *ustuġriba*, Passiv von *istaġraba*, führen al-Azharī im *Tahḏīb* auf den Philologen al-Kisāʾī und Ibn Sīda im *Muḥaṣṣaṣ* auf Abū ʿUbaid zurück, az-Zabīdī schließlich beruft sich im *Tāǧ* auf aṣ-Ṣaġānī. Hier wurde in der vorausgehenden Belegsammlung einheitlich nur die aktive Form vokalisiert, da aufgrund der ermittelten Bedeutung sowie des neutralen Schriftbilds keine Entscheidung für das Passiv möglich und notwendig erschien.

Schließlich ist der Ausdruck *istaġraba fī ḍ-ḍaḥiki* nicht nur Gegenstand philologischer Erklärungen, sondern dient auch selbst der Erklärung bedeutungsverwandter Wörter, wie etwa in den folgenden Texten:

A8 *wa-yuqālu antaġa intāġan iḏā staġraba fī ḍ-ḍaḥiki* „wobei man *antaġa intāġan* sagt, wenn er überströmt beim Lachen" : *b.Duraid Ǧamhara* III 478 b –2 / 1300 b –10; danach ähnlich *b.Sīda Muḥaṣṣaṣ* II 144,–12 (*wa-qad antaġa staġraba fī ḍ-ḍaḥiki*)

A9 *wa-l-qarqaratu . . . ḥikāyatu ḍ-ḍaḥiki iḏā staġraba fī-hi r-raǧulu* „und *al-qarqaratu* . . . ist die Beschreibung des Lachens, wenn der Mensch überströmt dabei" : *b.Duraid Ǧamhara* I 147 a –2 / 199 a 5; *Suyūṭī Muzhir* I 53,5 (. . . *r-raǧulu fī-hi*)

A10 *ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū iḏā staġraba fī-hi*[79] „er lacht, bis sich seine Weisheitszähne zeigen – wenn er überströmt dabei" : *Ǧauharī Ṣiḥāḥ* II 571 b 9 (*nǧḏ*); s. <Zähne> 118.

So wird deutlich, daß *ḍaḥika* + *istaġraba* ein häufig und vielseitig verwendeter Ausdruck ist, der meist als schmückendes Erzählelement erscheint, der aber auch im *Ḥadīṯ* (Beleg Nr.11–13, 31–34)

[79] Die beiden Lexika *b.Manẓūr Lisān* V 50,6 / III 513 a –7 und *Zabīdī Tāǧ* II 581,–20 haben *istaġraqa* anstelle von *istaġraba*.

begegnet, in Weisheitssprüchen (Beleg Nr.39–45, 49), in Personenbeschreibungen (Beleg Nr.20–24, 37) und schließlich auch in der Lexikographie.

11. *istaġraqa* versinken

1.1. *ḍaḥika ḥattā staġraqa*
„er lachte, bis er versank"

1 *Masʿūdī Murūǧ* (1) V 257,10[80] : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā staġraqa*

2 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* VI 333,–2 : *wa-kāna . . . wa-yaḍḥaku ḥattā yastaġriqu*

1.2. *ḍaḥika mustaġriqan*
„er lachte versinkend"

3 *b.ʿAbd R. ʿIqd* III 199,17 : *wa-naẓara ʿAbdu llāhi ilā raǧulin yaḍḥaku mustaġriqan*

2.1. *istaġraqa ḍaḥikan*
„er versank vor Lachen"

4 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 85,8 : *fa-lam yabqa aḥadun mimman ḥaḍara illā staġraqa ḍaḥikan*

5 *Ġazālī Iḥyāʾ* III 124,6 : . . . *wa-l-maḍmūmu min-hu an yastaġriqa ḍaḥikan*

6 *Ps.b.ʿArabī Muḥāḍara* II 114,–7 : *fa-staġraqa l-ʿābidu ḍaḥikan*

2.2. *istaġraqa ḍāḥikan*
„er versank lachend"

7 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 386 Fn.2[81] : *istaġraqa ḍāḥikan ḥattā samiʿtu ḍaḥika-hū*

2.3. *istaġraqa fī ḍ-ḍaḥiki*
„er versank im Lachen"

8 *b.ʿAbd B. Bahǧa* I 125,3 : *ṭalāṭun yuḥliqna l-ʿaqla . . . surʿatu l-ǧawābi wa-ṭūlu l-munā wa-l-istiġrāqu fī ḍ-ḍaḥiki*

9 *b.ʿAbd B. Bahǧa* II 125,–1 : *ṭalāṭatu ašyāʾa tuḥliqu l-ʿaqla wa-tufsidu ḍ-ḍihna ṭūlu n-naẓari fī l-mirʾāti wa-l-istiġrāqu fī ḍ-ḍaḥiki wa-dawāmu n-naẓari fī l-baḥri*

[80] Zum Text der zweiten Auflage s. p.166 <überströmen> 3.

[81] S. p.167 <überströmen> 26.

10 = *b.Qāsim Rauḍ* 166,5 : *ṯalāṯatun yuḫliqna l-ʿaqla ṭūlu* . . .
11 *Ḥarīrī Durra* 184 Fn.f[82] : *wa-staġraqa ʿAbdu l-Maliki fī ḍ-ḍaḥiki*
12 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 181,–11 / IV 381,7 (zur 40.*Maq.*)
13 *Ibšīhī Mustaṭraf* I 116,13 (*bāb* 7,3) : *wa-kāna iḏā ḍaḥika wa-staġraqa fī ḍ-ḍaḥiki atbaʿa ḏālika l-istiġfāra marrātin*[83]

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 = *Barbier Prairies* V 257,–1 : „Abd el-Mélik rit aux larmes"
3 p.166 <überströmen> 16
4 p.162 <sich ausschütten> 1–5
8 p.168 <überströmen> 39–46
9–10 p.168 <überströmen> 50
13 = *Rat Mostaṭraf* I 161,11 : „riait-il, et se laissait-il aller à un rire désordonné, il en demandait, immédiatement après, pardon plusieurs fois"
p.166 <überströmen> 14

Anmerkungen

In den frühen arabischen Wörterbüchern wird die Form *istaġraqa* in Zusammenhang mit Lachen nicht erwähnt. Erst az-Zamaḫšarī (st. 538 d.H. / 1144 n.Chr.) nennt dieses Verbum in seinen beiden Lexika als Äquivalent von *istaġraba* u.a., wobei wohl sein *Asās* die Quelle für al-Fīrūzābādī und az-Zabīdī gewesen ist:

A1 *aġraba fī ḍ-ḍaḥiki wa-staġraba wa-ġtaraqa wa-staġraqa iḏā bālaġa wa-abʿada* „*aġraba* beim Lachen, *istaġraba*, *iġtaraqa* und *istaġraqa* – wenn er übertreibt und zu weit geht" : *Zamaḫšarī Fāʾiq* III 65,–6 (*ġrb*)
A2 *wa-staġraqa fī ḍ-ḍaḥiki miṯlu staġraba* „und *istaġraqa* beim Lachen ist wie *istaġraba*" : *Zamaḫšarī Asās* 323 c 15 und *Zabīdī Tāǧ* VII 34,4 (*ġrq*)
A3 *wa-staġraqa . . . fī ḍ-ḍaḥiki staġraba* „und *istaġraqa* ist . . . und beim Lachen *istaġraba*" : *Fīrūzābādī Qāmūs* III 271,–7 (*ġrq*).

Die Bedeutung des I.Stammes *ġariqa* ist „untergehen, versinken, ertrinken", und auch der X.Stamm wird mit dieser Bedeutung verwendet. Deutlich zeigt dies der in *1001 Nacht* mehrfach überlieferte Ausdruck „in Gedanken versinken" bzw. „im Meer der Gedanken versinken", der in drei Konstruktionen vorliegt:

a. „jemand versinkt im Meer der bzw. in den Gedanken"

A4 *ġariqa fī baḥri l-afkāri/fikri* : *Alf Laila (B)* I 185,–8 (74.N.) = *Littmann Nächte* I 638,3 „versunken im Meere der Gedanken"; *A.L. (B)* I 254,14 (128.N.) = *L.N.* II 78,–13 „und ich versank im Meere der Gedanken"; *A.L. (B)* I 283,12 (141.N.) = *L.N.* II 170,14 „als ob er im Meere der Sorgen versank"
A5 *bal haǧamat ʿalai-hi l-afkār – wa-ġariqa min-hā fī biḥār* : *A.L. (B)* I 256,–10 (131.N.) = *L.N.* II 86,7 „ja, trübe Gedanken stürmten auf ihn ein"
A6 *wa-ṣāra mustaġriqan fī l-fikri* : *A.L. (B)* I 146,–4 (48.N.) = *L.N.* I 525,5 „und versank im Meer der Sorgen".

b. „die Gedanken lassen jemanden versinken"

A7 *tastaġriqu-nī l-afkāru min aǧli-ka* : *A.L. (B)* I 393,–7 (126.N.) = *L.N.* II 500,7 „so mache ich mir tausend Gedanken um dich, die Sorgen um dich werden mich schier ertränken".

c. „jemandes Gedanken versinken"

A8 *wa-staġraqa fikr-ī* : *A.L. (B)* I 45,13 (16.N.) = *L.N.* I 191,–12 (17.N.) „Und so versank ich in Sinnen".

In ursprünglicher konkreter Bedeutung findet sich der X.Stamm im folgenden Beispiel:

A9 *hawā ilā l-ḥufrati fa-staġraqa fī-hā* „er fiel in die Grube und versank in ihr" : *Tanūḫī Nišwār* VIII 171,–1.

Weitere Beispiele für den X.Stamm in übertragenem Sinn lassen sich hier anfügen:

A10 *wa-staġraqtu fī l-bilādi naḥwa ʿišrīna sanatan mina l-aʿwāmi* : *Alf Laila (B)* I 294,–11 (144.N.) = *Littmann Nächte* II 206,–6 „ja, fast auf die Dauer von zwanzig Jahren bin ich in der Welt umhergefahren"
A11 *istaġraqa fī n-naumi* „er versank in Schlaf" : z.B. *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* – / 331,5; *Alf Laila (B)* I 242,9 (116.N.) = *Littmann Nächte* II 43,3; *A.L. (B)* I 244,10 (118.N.) = *L.N.* II 49,1; *A.L. (B)* I 252,–3 (126.N.) = *L.N.* II 74,1; *A.L. (B)* I 299,12 (144.N.) = *L.N.* II 210,7; *A.L. (B)* I 355,17 (185.N.) = *L.N.* II 391,5 etc.

[82] S. p.168 <überströmen> 47.
[83] Die Edition Kairo 1371/1952 hat I 50,–13 . . . *fī ḍ-ḍaḥiki atbaʿa ḏālika bi-l-istiġfāri marrātin*.

A12 *fa-lammā staġraqa fī naumi-hī munġamis*[84] *fī sakrati-hī* : *Ḥikāyāt* 452,14 = *Weisweiler Märchen* I 241,18 „Als er danach völlig berauscht in tiefen Schlaf versank".

Für den IV. Stamm *aġraqa* wird in den Lexika die konkrete Bedeutung „versenken, untertauchen", *Lane Lexicon* 2250 b 4 bzw. c 4, und auch übertragen „die äußerste Grenze einer Sache erreichen, maßlos, zügellos sein, übertreiben" angegeben – in Ableitung von dem konkreten Bild „den Bogen aufs Äußerste spannen, ihn überspannen"; s. *Lane Lexicon* 2250 c –13. Zu diesem Bedeutungsfeld gehört auch die allgemeine Erklärung der Philologen für den X. Stamm *istaġraqa* mit „etwas völlig einschließen, vereinnahmen"; s. *Lane Lexicon* 2251 a 25. In diesem Zusammenhang schließlich ließe sich der Ausdruck *istaġraqa fī ḍ-ḍaḥiki* mit „unmäßig, maßlos sein beim Lachen" wiedergeben.

Die folgenden Beispiele zeigen besonders deutlich, wie sich beide Bedeutungsfelder überschneiden:

A13 *wa-makaṯtu mustaġriqan fī tilka l-laḏḏati sanatan kāmilatan* „und ich blieb in jener Wonne ein ganzes Jahr versunken / maßlos" : *Alf Laila (B)* I 248,11 (121.N.) = *Littmann Nächte* II 59,–2 „Ein ganzes Jahr hatte ich so zugebracht"

A14 *wa-staġraqa fī lahwi-hī wa-laʿibi-hī wa-ḥtaǧaba ʿani n-nāsi* „er versank in / war maßlos in Unterhaltung und Spiel[85] und zog sich vor den Menschen zurück" : *Ṣafadī Wāfī* VIII 89,5

A15 *fa-mā baqiya fī l-maǧlisi illā mani staġraqa fī d-duʿāʾi wa-l-bukāʾi* „da blieb niemand in der Versammlung, der nicht im Beten und im Weinen versank / maßlos war" : *b. ʿImrānī Inbāʾ* 134,18

A16 *bal huwa mustaġriqu l-hammi bi-llāhi taʿālā* „ja er ist versunken / eifrig im Streben nach Gott" : *Nuwairī Nihāya* V 258,1

A17 *wa-huwa mustaġriqu l-hammi fī qaḍāʾi ḥawāʾiǧi-hī* „und er ist versunken / eifrig im Streben nach Erfüllung seiner Bedürfnisse" : *Qazwīnī ʿAǧāʾib* I 9,1.

Es zeigt sich, daß eine durch akustische wie graphische Ähnlichkeit gestützte enge inhaltliche Verwandtschaft[86] von *istaġraqa* und *istaġraba* besteht. Hier wurde jedoch der erwähnten Interpretationsmöglichkeit „versinken (im Lachen)" der Vorzug gegeben. Das gleiche Bild ist auch im folgenden Ausdruck enthalten.

[84] So im Text statt des klassischen *munġamisan*.

[85] Vgl. *WKAS* II 801 a 21 ff. (*l'b*).

[86] Die Theorie, eine der beiden Wurzeln sei primär, die andere sekundär entstanden, kann aufgrund des hier vorgelegten Materials nicht diskutiert werden; sie führt in vorschriftliche Zeiten der arabischen Sprache zurück.

12. *ġāra* untergehen

1. *ġāra fī ḍ-ḍaḥiki*
„er ging unter im Lachen"

1 *Ḥarīrī Maqāmāt* II 434,8 / 227,–4 (*az-Zabīdīya*) : *fa-ġāra fī ḍ-ḍaḥiki wa-anǧad – ṯumma anġaḍa raʾsa-hū ilai-ya wa-anšad*

Übersetzung zu Beleg

1 = *Steingass Assemblies* II 65,7 (34. Ass.) : „Then he burst out in laughter and shook with it, whereupon he nodded his head to me, and indited"

Anmerkungen

Das Verbum *ġāra* ist durch seine Radikale *ġ* und *r* mit den beiden im vorausgehenden behandelten Verba *istaġraba* und *istaġraqa* eng verwandt, mit letzterem inhaltlich nahezu identisch.

In dem Textbeleg aus al-Ḥarīrīs Maqamen scheinen zwei Bilder miteinander verschmolzen zu sein:

1. Das Verbum *ġāra* wird in den Lexika mit „untergehen, versinken, versickern, eintauchen" erklärt, *ġāra fī šaiʾin* „tief eindringen in eine Sache", z. B. *ġāra l-māʾu fī l-arḍi* „das Wasser versickert in der Erde", *ġārati š-šamsu* „die Sonne versinkt" u. a.; s. *Lane Lexicon* 2306 c –15 ff. Hier liegt das gleiche Bild vor wie in *istaġraqa fī ḍ-ḍaḥiki*; s. p. 175 zu Beleg Nr. A4–9.

2. Durch die Ergänzung von *wa-anǧada – wa-anǧad* reimt auf folgendes *wa-anšad* – wird der Ausdruck „im Lachen untergehen, versinken" überlagert von dem Merismus *ġāra wa-anǧada* „sich in den Niederungen (*ġaur*) und Höhen (*naǧd*) aufhalten"[87]; s. *Lane Lexicon* 2306 c –17 aus *Zamaḫšarī Asās* 447 a 9 (*nǧd*).

[87] Zu diesem Merismus s. bereits *Fischer Merismus* 55,19 ff. und *Spitaler Merismus* 211,–3 ff.

III. Gruppe

In dem vielgestaltigen Ausdruck des Abschnitts 13. *mā malaka / mā tamālaka* „nicht beherrschen / sich nicht beherrschen" und der seltenen Wendung von 14. *mā ṣabara* „sich nicht enthalten" wird durch die negative Aussage auf indirekte Weise das verstärkte Lachen bezeichnet – wer sich vor Lachen nicht beherrscht bzw. wer sich des Lachens nicht enthält, der lacht besonders heftig, lacht „unbeherrscht". Hier ist die Absicht eingeschlossen, nicht zu lachen, zumindest nicht so sehr zu lachen. Es findet ein Kampf zwischen dem Menschen und dem Lachen statt, der für den Menschen negativ – aus der Sicht unserer Ausdrücke hier – und für das Lachen positiv – aus der Sicht der Ausdrücke von Gruppe IV, p.184ff., ausgeht.

13. *mā malaka / mā tamālaka* nicht beherrschen / sich nicht beherrschen

1. *ḍaḥika wa-lam yatamālak*
„er lachte und beherrschte sich nicht"

1 *Tauḥīdī Baṣā'ir* III 502,–5 / III 65,–2 : *fa-yaḍḥaku wa-lā yatamālaku mina ḍ-ḍaḥiki ḥattā yada'a-hū*
2 = *Qifṭī Ḥukamā'* 359,3 : . . . *ḥattā yanzi'a-hū*
3 = *Tīfāšī Surūr* 194,–1 : . . . *ḥattā yanzi'a-hū*
4 *Ābī Naṯr* III 272,6 : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu wa-lam yatamālak*

2. *mā malaka ḍ-ḍaḥika*
„er beherrschte nicht das Lachen"

5 *Tanūḫī Nišwār* III 147,–1 : *fa-mā malaka ṣ-ṣibyānu ḍ-ḍaḥika wa-ḍaḥika mu'allim-ī ma'a-hum*

3.1. *lam yamlik nafsa-hū ḥattā ḍaḥika*
„er beherrschte sich nicht, bis er lachte"

6 *Tauḥīdī Aḫlāq* 505,–6 : *fa-lam yamlik nafsa-hū ḥattā ḍaḥika*
7 = *Yāqūt Iršād* V 402,9 / XV 44,9

3.2. *mā malaka nafsa-hū ḍaḥikan*
lam yamlik nafsa-hū ḍaḥikan
„er beherrschte sich nicht vor Lachen"

8 *Ṭaifūr Nisā'* 164,–5 : *lam yamlik nafsa-hū ḍaḥikan*
9 *a.Faraǧ Aġānī* V 139,6 / VI 17,3 : *fa-mā malaka l-Ḥasanu nafsa-hū ḍaḥikan*
10 *Tauḥīdī Baṣā'ir* (1) VII 155,6 : *fa-mā malaka nafsa-hū ḍaḥikan*

3.3. *mā malaka nafsa-hū mina ḍ-ḍaḥiki*
„er beherrschte sich nicht wegen des Lachens"

11 *Ibšīhī Mustaṭraf* I 488,9 (*bāb* 41,3) : *fa-mā malaka l-Ḥaǧǧāǧu nafsa-hū min šiddati ḍ-ḍaḥiki*

4.1. *mā tamālaka an ḍaḥika*
lam yatamālak an ḍaḥika
„er beherrschte sich nicht zu lachen"

12 *b.Qutaiba 'Uyūn* II 50,15 : *fa-mā tamālaka l-Ḥaǧǧāǧu an ḍaḥika fa-akṯara wa-kāna lā yukṯiru ḍ-ḍaḥika fī ǧiddin wa-lā hazlin*[88]
13 = *a.Faraǧ Aġānī* II 40,9 / 148,12 : . . . *ḍaḥika wa-kāna* . . .
14 = *Ḥuṣrī Ǧam'* 85,1 : . . . *ḍaḥika wa-kāna lā yaḍḥaku fī ǧiddin wa-lā fī hazlin*
15 = *b.Raqīq Quṭb* 207,7 : . . . *ḍaḥika wa-kāna lā yaḍḥaku fī* . . .
16 = *Ābī Naṯr* VII 242,5 / 382,2 : . . . *ḍaḥika wa-kāna* . . .
17 = *b.Hilāl Hafawāt* 129,2 : *fa-lam yatamālaki l-Ḥaǧǧāǧu an ḍaḥika wa-kāna l-Ḥaǧǧāǧu qalīla ḍ-ḍaḥiki fī l-ǧiddi wa-l-hazli*
18 *Kušāǧim Nudamā'* 13,–1 : *fa-lam atamālak an ḍaḥiktu*
19 = *Tauḥīdī Baṣā'ir* IV 34,7 / 24,5
20 *Ṭabarī Ta'rīḫ* III 620,2 : *fa-wa-llāhi mā tamālaka r-Rašīdu an ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*[89]
21 *Ṭabarī Ta'rīḫ* III 744,11 : *fa-mā tamālaka r-Rašīdu an ḍaḥika fī ṣalāti-hī*[90]

---

[88] S. auch p.136 <viel hervorbringen> Nr.1.2 Beleg Nr.3 und Nr.1.5 Beleg Nr.9–11.

[89] Hier ist einfaches *ḍaḥika* „er lachte" ersetzt durch den Ausdruck „er lachte ein heftiges Lachen"; s. auch p.199 <heftiges Lachen> Nr.1.1 mit Beleg Nr.1.

[90] Zum gleichen inhaltlichen Zusammenhang vgl. p.167 <überströmen> 31–34.

22 *Ābī Naṯr* IV 250,10 : *mā tamālakat ani stalqat ḍaḥikan*[91]
23 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 97,1 : *fa-mā tamālaka l-Mustaʿīnu an ḍaḥika*
24 *b.Ḫallikān Wafayāt* VI 310,–9 : *fa-mā tamālaka Sulaimānu an ḍaḥika*
25 *Ṣafadī Wāfī* XXII 147,17 : *mā tamālaknā an ḍaḥiknā*

4.2. *mā tamālaka ḍaḥikan*
„er beherrschte sich nicht vor Lachen"
26 *a.Faraǧ Aġānī* XV 44,10 / XVI 265,7 : *wa-hiya lā tatamālaku ḍaḥikan*

4.3. *mā tamālaka mina ḍ-ḍaḥiki*
„er beherrschte sich nicht wegen des Lachens"
27 *Yāqūt Iršād* II 359,–8 / VII 47,2 : *fa-mā tamālaka ahlu l-maǧlisi mina ḍ-ḍaḥiki an yumsikū-hu*
28 = *Suyūṭī Buġya* I 457,–3

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

4 *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* – / 246,1 / – : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu*
b.Ḥabīb ʿUqalāʾ 78 Nr.121 : –
Ḥuṣrī Ǧamʿ 18,–3 : *fa-ḍaḥika*
b.Ǧauzī Ẓirāf 195 Nr.269 : –
b.Ḫallikān Wafayāt II 40,4 : *fa-ḍaḥika min-hu*
Ibšīhī Mustaṭraf I 135,11 (*bāb* 8) : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu min-hu*
Marzolph Arabia II 111 Nr.442
10 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 345,19ff. : –
Marzubānī Nūr 141,6 : *fa-ḍaḥika*
Tauḫīdī Baṣāʾir (2) VII 83,–1 : *fa-staḍḥaka*
Zamaḫšarī Rabīʿ I 339,2 / 192,–7 : *fa-staḍḥaka r-Rašīdu*
b.Qāsim Rauḍ 115,9 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu*
11 = *Rat Mostaṭraf* I 695,–1 : „Là-dessus, al-Haǵǵág ne put se contenir de rire, à gorge déployée"
20 = *Bosworth History* XXX 126,11 : „By God, al-Rashīd could not prevent himself from laughing heartily"
p.185 <überwältigt werden> 25, 29
p.302 <Kopf> 1–2

[91] Anstelle von einfachem *ḍaḥika* „er lachte" steht hier der Ausdruck *istalqā ḍaḥikan* „er fiel hintenüber vor Lachen"; s. auch p.284 <hintenüberfallen> Nr.1.5 mit Beleg Nr.69.

21 = *Bosworth History* XXX 309,–7 : „Al-Rashīd could not prevent himself from bursting into laughter in the midst of the worship"
23 = *Slane Biogr. Dictionary* IV 201,8 : „Sulaimân, ..., could not refrain from laughing"
Marzolph Arabia II 261 Nr.1212

Anmerkungen

Den Ausdrücken dieses Abschnitts liegen zwei verschiedene Denkweisen zugrunde; die eine spricht vom Nicht-Beherrschen des Lachens, in Nr.2 nur von einer Quelle belegt, die andere vom Nicht-Beherrschen seines Selbst, belegt in den übrigen Nrn.1, 3 und 4. Im Deutschen läßt sich oftmals eine Modifizierung wie „sich nicht beherrschen können" oder „sich nicht beherrschen wollen" anbringen.

Das Sich-Beherrschen wird entweder durch den Grundstamm *malaka* „beherrschen" plus *nafsa-hū* „sein Selbst" oder durch den reflexiven VI.Stamm der Wurzel *tamālaka* „sich beherrschen" ausgedrückt. Dabei findet sich für das verneinte Perfekt entweder *mā* + Perfekt oder *lam* + Apokopatus.

Beachtenswert ist, daß die Handlungen „sich beherrschen" und „lachen" – sofern sie in verbaler Form erscheinen – temporal gleichgeordnet sind, hier also „lachen" nicht nur nach den Konjunktionen *wa-* „und" und *ḥattā* „so daß, bis daß", sondern auch nach *an* „daß" wie die vorausgehende Handlung „sich beherrschen" im Perfekt steht, während in Beleg Nr.1–3 bzw. 27 die von *ḥattā* bzw. *an* abhängigen Verba im Subjunktiv erscheinen[92].

Zu Abschnitt Nr.4.3 läßt sich ein Beispiel für „weinen" anführen:
A1 *fa-lam tatamālak mina l-bukāʾi* „da beherrschtest du dich nicht wegen des Weinens" : *Tanūḫī Faraǧ* III 341,8.

Weitere Konstruktionsvarianten, für „lachen" zum Teil nicht belegbar, bieten die folgenden Textbeispiele:
A2 *fa-mā malakū anfusa-hum an bakau* „da beherrschten sie sich nicht zu weinen" : *Masʿūdī Murūǧ* V 423,2 u. –9 „ils ne purent maîtriser leurs larmes" / IV 19,6

[92] S. hierzu *Reckendorf Verhältnisse* 564 § 181, *Reckendorf Syntax* § 64.2, *Brockelmann Grammatik* § 147.b und *Wild Ḥattā* 207,4ff.

A3 *wa-mā atamālaku faraḥan* „wobei ich mich nicht beherrschen konnte vor Heiterkeit" : *Tanūḫī Nišwār* II 121,5 (= *Margoliouth Talk* 185,19 „I . . . could not contain myself for joy") = *Hilāl Wuzarāʾ* 238,3

A4 *lam atamālak nafs-ī faraḥan* „ich beherrschte mich nicht vor Heiterkeit" : *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 282,4

A5 *fa-warada ʿalai-ya mina s-surūri mā lam atamālak nafs-ī* „da überkam mich eine Freude, mit der ich mich nicht beherrschen konnte" : *Hilāl Wuzarāʾ* 159,–1

A6 *fa-lam atamālak nafs-ī faraḥan wa-surūran* „da beherrschte ich mich nicht vor Heiterkeit und Freude" : *Tanūḫī Faraǧ* II 174,2

A7 *lam namlik anfusa-nā mina l-faraḥi wa-s-surūri* „wir konnten uns nicht beherrschen vor Heiterkeit und Freude" : *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* – / 386,–8

A8 *wa-ǧāʾa-nī mina ṭ-ṭarabi mā lā amliku n-nafsa wa-lā ṣ-ṣabra* „und über mich kam eine Erregung, derentwegen ich nicht die Seele beherrschen und nicht die Haltung bewahren kann" : *Masʿūdī Murūǧ* VII 20,1 u. –19 „mon émotion était si vive, que je n'étais plus maître de moi et ne pouvais me contenir" / IV 306,–2

A9 = *wa-ǧāʾa-nī mina ṭ-ṭarabi mā lam amlik nafs-ī* „und über mich kam eine Erregung, derentwegen ich mich nicht beherrschen konnte" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 209,20 = *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 45,12 (. . . *amlik maʿa-hū nafs-ī*) / 58,1 (. . . *amlik maʿa-hū nafs-ī*) / 40,10 (. . . *maʿa-hū*) = *Nuwairī Nihāya* III 331,10 (. . . *maʿa-hū*)

A10 = *wa-ǧāʾa-nī mā lam amlik maʿa-hū nafs-ī* „und über mich kam etwas, dessentwegen ich mich nicht beherrschen konnte"[93] : *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 215,16 / II 305,–2 (zur 18.*Maq.*)

A11 *wa-ġalaba ʿalai-hi l-waǧdu fa-lam yamlik nafsa-hū min šiddati ṭ-ṭarabi* : *Alf Laila (B)* I 121,9 (35.N.) = *Littmann Nächte* I 447,11 (37.N.) „und so von Leidenschaft hingerissen, daß er sich im Übermaße des Entzückens nicht mehr beherrschen konnte"; s. auch <überwältigt werden> A15

A12 *fa-dāḫala-nī mina l-faraḥi wa-s-surūri mā lam amlik bi-hī nafs-ī* „da überkam mich eine Heiterkeit und Freude, mit der ich mich nicht beherrschen konnte" : *Masʿūdī Murūǧ* VII 310,10 u. 311,1 „Je ne me possédais plus de joie" / V 54,13

[93] Vgl. hierzu p.135 <erkennbar werden> A66 u. p.136 Fn.10.

A13 *wa-dāḫala-hū mina l-ġaiẓi mā lam yamlik maʿa-hū nafsa-hū* „und ihn überkam eine Wut, mit der er sich nicht beherrschen konnte" : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 23,1.

14. *mā ṣabara* sich nicht enthalten

1. *lam yaṣbir an ḍaḥika*
„er enthielt sich nicht zu lachen"

1 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* VI 241,3 : *fa-lam aṣbir an ḍaḥiktu*

Anmerkungen

Wie bei den Ausdrücken des vorausgehenden Abschnitts 13 <nicht beherrschen> wird auch hier die Handlung „lachen" von einer anderen Handlung, „sich enthalten", dominiert. Das Verbum *ṣabara* bedeutet zunächst „sich gedulden" und nimmt mit der Präposition *ʿan* „weg von", die hier vor der Konjunktion *an* „daß" ausgefallen ist[94], die Bedeutung „sich enthalten" an.

Von der sprachlichen Konstruktion her entspricht unser Ausdruck der Nr.4.1 des vorausgehenden Abschnitts, *lam yatamālak an daḥika* „er beherrschte sich nicht zu lachen". Auch hinsichtlich der Bedeutung sind beide Ausdrücke eng miteinander verwandt; freilich gehören die Verba *malaka* „beherrschen, herrschen" und *ṣabara ʿan* „sich enthalten von" unterschiedlichen Bedeutungsfeldern an, deren erstem man aggressiven, deren zweitem man defensiven Charakter zuschreiben kann.

Schließlich mag es auch bei dieser Wendung dem Geschmack des Übersetzers vorbehalten bleiben, Bedeutungsnuancen wie „er konnte sich nicht enthalten" oder gar „er mochte sich nicht enthalten" einzubringen.

[94] *S. Wright Grammar* II 193 § 70 Rem.g.

IV. Gruppe

In den beiden folgenden Abschnitten 15. *ġuliba* „überwältigt werden" und 16. *ḏuhiba bi-hī* „davongetragen werden" wird auf übertragener Ebene das Lachen selbst zum aktiv Handelnden, während der Lachende eine passive Rolle annimmt[95]. Dabei gibt es zwei sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten. Im ersten Fall ist der Lachende Subjekt, wobei das Verbum bei Nr.15 im Passiv, bei Nr.16 im unpersönlichen Passiv steht, im anderen Fall erscheint „lachen" als Subjekt der zweiten Handlung, das Verbum steht in aktiver Form.

15. *ġuliba* überwältigt werden

1. *ḍaḥika ḥattā ġuliba*
„er lachte, bis er überwältigt wurde"

1 *a.Faraǧ Aġānī* V 117,2 / 405,1 : *ḍaḥika ḥattā ġuliba*
2 *a.Faraǧ Aġānī* IX 134,15 / X 262,5 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā ġuliba fa-satara waǧha-hū*[96]
3 = *Nuwairī Nihāya* IV 44,15 : . . . *wa-satara* . . .[97]
4 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* II 223,3 : . . . *wa-satara* . . .
5 *a.Faraǧ Aġānī* XIV 168,14 / XVI 149,10 : *fa-ḍaḥiktu wa-llāhi ḥattā ġulibtu*
6 *a.Faraǧ Aġānī* XVII 19,–2 / XVIII 190,6 : *wa-ḍaḥika n-nāsu ḥattā ġulibū*
7 *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 174,–5 / XXI 52,16 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu min ḏālika ḥattā ġuliba*
8 *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 138,9 : *fa-ḍaḥika ḥattā ġuliba ʿalai-hi*

2.1. *ġuliba ḍaḥikan*
„er wurde überwältigt vor Lachen"

9 *a.Faraǧ Aġānī* IX 125,–10 / X 244,10 : *wa-n-nāsu qad ġulibū ḍaḥikan*
10 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 485,2

[95] Zum bereits angesprochenen Kampf zwischen dem Menschen und dem Lachen s. p.178 die Einleitung zu Gruppe III.
[96] S. auch p.305 <Gesicht> Nr.2.2 Beleg Nr.15.
[97] S. auch p.305 <Gesicht> Nr.2.1 Beleg Nr.13.

11 = *Nuwairī Nihāya* IV 41,16
12 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* II 218,4

2.2. *ġalaba-hū ḍ-ḍaḥiku / ḍaḥikun*
„ihn überwältigte das Lachen / ein Lachen"

13 *Ṭabarī Taʾrīḫ* I 3415,14 : . . . *li-mā ġalaba-nī mina ḍ-ḍaḥiki*
14 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 430,12 : *wa-qad ġalaba-hū ḍ-ḍaḥiku*
15 *Masʿūdī Murūǧ* VII 112,10 / IV 348,–11 : *fa-ġalaba l-Muʿtaṣima ḍ-ḍaḥiku*
16 *a.Faraǧ Aġānī* VI 57,–1 / 262,6 : *ġalaba-nī ḍ-ḍaḥiku*
17 *a.Faraǧ Aġānī* IX 68,–5 / X 133,3 : *fa-ġalaba-nī ḍ-ḍaḥiku ḥattā bāna fī waǧh-ī*[98]
18 *a.Faraǧ Aġānī* XIV 166,–13 / XVI 145,16 : *fa-ġalaba-nī ḍ-ḍaḥiku*
19 *a.Faraǧ Aġānī* XXI 160,15 / XIX 297,9 : *fa-ġalaba-nī ḍ-ḍaḥiku*
20 = *Nuwairī Nihāya* IV 51,1
21 *Tauḥīdī Aḫlāq* 180,3 : *fa-ġalaba-nī ḍ-ḍaḥiku*
22 = *Yāqūt Iršād* II 295,1 / VI 214,6
23 = *Ṣafadī Wāfī* IX 131,6
24 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* IV 118,2
25 *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 126,–2 / 419,–4 (zur 10.*Maq.*) : *fa-ġalaba r-Rašīda ḍ-ḍaḥiku ḥattā rafaʿa raʾsa-hū ilā s-saqfi li-allā yaẓhara min-hu ḍ-ḍaḥiku*[99]
26 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* VI 317,8 : *lā arā-ka illā wa-yaġlibu-nī ḍ-ḍaḥiku*
27 *Ṣafadī Wāfī* VI 313,15 : *fa-ġalaba ḍaḥikuni l-ḥāḍirīna*
28 *Waṭwāṭ Ġurar* 205,–5 : *fa-ġalaba l-Manṣūra ḍ-ḍaḥiku ḥattā satara waǧha-hū bi-ṭarafi ridāʾi-hī ḥayāʾan mina n-nāsi*[100]

2.3. *ġalaba ʿalai-hi ḍ-ḍaḥiku / ḍaḥikun*
„ihn überwältigte ganz das Lachen / ein Lachen"

29 *Masʿūdī Murūǧ* IV 296,9 / IV 200,–5 : *fa-ġalaba ʿalā r-Rašīdi ḍ-ḍaḥiku ḥattā rafaʿa raʾsa-hū ilā s-saqfi li-allā yaẓhara min-hu*[101]

[98] S. auch p.127 <erkennbar werden> Nr.1 Beleg Nr.1.
[99] S. auch p.302 <Kopf> Nr.1 Beleg Nr.2; zum Sichtbar-Werden des Lachens s. noch p.126 Abschnitt I.1.1 <sichtbar werden>.
[100] S. auch p.305 <Gesicht> Nr.2.1 Beleg Nr.12–14.
[101] S. auch p.302 <Kopf> Nr.1 Beleg Nr.1.

30 *a.Faraǧ Aġānī* XVI 91,–6 / XVII 349,12 : *fa-ġalaba ʿalā ʿAbdi l-Maliki ḍ-ḍaḥiku*
31 *Muʿāfā Ǧalīs* II 131,–4 : *fa-ġalaba ʿalai-himu ḍ-ḍaḥiku*
32 = *b.Hilāl Hafawāt* 136,2
33 = *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 100,2 / 117,2
34 *Tauḥīdī Aḥlāq* 141,4 : *fa-ġalaba ʿalai-ya ḍ-ḍaḥiku*
35 = *Yāqūt Iršād* V 392,5 / XV 26,8
36 *Tauḥīdī Baṣāʾir* IV 153,6 / 143,8 : *iʿtarā-hu ḍaḥikun wa-štadda bi-hī wa-ġalaba ʿalai-hi fa-satara waǧha-hū wa-ǧalasa hunaiha-tan ṯumma nahaḍa*[102]
37 *Alf Laila (K)* II 417,4 (400.N.) / *(B)* I 580,–12 (400.N.) : *fa-ġalaba ʿalai-ya ḍ-ḍaḥiku*
38 *Alf Laila (H)* IV 335,6 (325.N.) : *wa-ammā l-ḫalīfatu ġalaba ʿalai-hi ḍ-ḍaḥiku*

2.4. *kāda yaġlibu-hū ḍ-ḍaḥiku*
„fast hätte ihn das Lachen überwältigt"
39 *Tanūḫī Faraǧ* I 238,9 : *fa-kāda yaġlibu-nī ḍ-ḍaḥiku*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

2 = *Cheneb Dolâma* 33,9 : „Al-Manṣûr rit à tel point qu'il se cacha le visage"
= *Fähndrich Compromising* 47 a –3 : „al-Manṣūr laughed until he was overcome. Then he hid his face"
2–4 Beleg Nr.28 und p.166 <überströmen> 1
7 p.136 <viel hervorbringen> 1–2
9 = *Cheneb Dolâma* 49,15 : „Les gens à ce moment éclataient de rire"
= *Rotter Lieder* 136,–9 : „Die Soldaten schüttelten sich vor Lachen"
9–12 *Baihaqī Maḥāsin* 520,9 / II 264,1 ff. : –
14 *b.Qutaiba ʿUyūn* II 60,10 ff. : –
15 = *Barbier Prairies* VII 112,–1 : „Moutaçem céda à son hilarité"
25 Beleg Nr.29 und p.179 <nicht beherrschen> 20

[102] S. auch p.51 Beleg Nr.E1, p.252 <sich hinsetzen> Nr.2 Beleg Nr.2 und p.305 <Gesicht> Nr.2.2 Beleg Nr.16.

28 Beleg Nr.2–4
29 = *Barbier Prairies* VI 296,–4 : „Le Khalife, pris d'une irrésistible envie de rire, regardait le plafond pour dissimuler son hilarité"
Beleg Nr.25
33 = *Rescher Kluge* 132,7 : „Da lachten die dreie ganz unbändig"
37 = *Littmann Nächte* III 524,12 (400.N.) : „und da kam das Lachen mit Gewalt über mich"
Alf Laila (M) : –
Alf Laila (H) VIII 232,9 (663.N.) : *fa-ḍaḥiktu*
38 *Alf Laila (M)* / *(K)* IV 166 (837.N.) / *(B)* II 366 (837.N.) : –
= *Littmann Nächte* V 523, 2.Hälfte (837.N.) : –

Anmerkungen

Das Verbum *ġalaba* „überwältigen, übermannen, besiegen" läßt sich von einer konkreten Situation wie z. B. „der Krieger überwältigt seinen Feind" auf die Gefühlsebene übertragen. Die verschiedensten Gefühle und Gefühlsäußerungen können einen Menschen „überwältigen".

Mit „Erregung", „Heiterkeit":
A1 *wa-inna-mā ġalaba ʿalā l-aswadi ṭ-ṭarabu li-fasādi dimāġi-hī* „die Erregung überwältigt den Schwarzen wegen der Verderbtheit seines Gehirns" : *Masʿūdī Murūǧ* I 164,2 / 91,–4
A2 *wa-ġalaba ʿalai-hi l-faraḥu* „und ihn überwältigte die Heiterkeit" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 468,12.

Mit „Weinen", „Kummer", „Sorge":
A3 *ġalaba-hū l-bukāʾu* „ihn überwältigte das Weinen" : z. B. *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 226,5 (*aḏān* 46, Nr.682); *Tanūḫī Faraǧ* IV 320,4 = *Hottinger Ende* 350,–4 „Dann überkamen sie die Tränen" = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 277,–1; *T.F.* IV 332,11 = *H.E.* 359,15 „Doch das Weinen überkam sie"; *Nuwairī Nihāya* V 256,7; *Yāqūt Iršād* III 30,7 / VIII 14,6; *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XX 138,–2
A4 *bakā ḥattā ġalaba-hū l-bukāʾu* „er weinte, bis ihn das Weinen überwältigte" : *a.Nuʿaim Ḥilya* II 215,9 u. V 264,–8
A5 *wa-qad ġalaba ʿalai-hi l-bukāʾu* „nachdem ihn das Weinen überwältigt hatte" : *a.Faraǧ Aġānī* I 183,10 / II 43,10
A6 *wa-ġalaba l-bukāʾu ʿalai-ya wa-l-intiḥābu* „und das Weinen überwältigte mich und das Schluchzen" : *Tanūḫī Faraǧ* III 341,4

A7 *ḥattā ġalabat ʿalai-hi d-dumūʿ – wa-ḥtaraqa qalbu-hū l-maṣdūʿ* : *Alf Laila (B)* I 347,11 (175.N.) = *Littmann Nächte* II 368,7 „Und seine Augen vergossen Tränen, und er weinte über das, was er getan hatte, aus betrübtem Herzen und einem Inneren voll Schmerzen"

A8 *wa-qad ġalaba-nī s-sahwu wa-l-ġammu bi-mā* ... „nachdem mich Zerstreutheit und Kummer wegen ... überwältigt hatten" : *Ps. Tanūḫī Mustaǧād* (1) 166,6 / (3) 155,–8; vgl. hierzu (2) 199,–5 *wa-qad balaġa bī s-saharu wa-l-ġammu bi-mā* ... „nachdem mich Schlaflosigkeit und Kummer wegen ... eingenommen hatten"[103]

A9 = *wa-qad ġalaba-nī l-fikru* : *Tanūḫī Faraǧ* III 231,–4 = *Hottinger Ende* 178,–5 „doch ich war zerstreut"

A10 *ġalaba ʿalai-hi ḍ-ḍaǧaru* : *Alf Laila (B)* I 328,–3 (157.N.) = *Littmann Nächte* II 312,–2 „und die Sorge hat ihn ganz verstört"; *A.L. (B)* I 330,17 (159.N.) = *L.N.* II 318,6 „die Angst könnte sie überwältigen".

Mit „Scham":

A11 *qad ġalaba ʿalai-hi l-ḥayāʾu wa-l-ḥaǧalu* „wobei ihn Scheu und Scham überwältigt hatten" : *Ibšīhī Mustaṭraf* I 484,7 (*bāb* 41,3).

Mit „Wut":

A12 *wa-l-ġaiẓu ġālibun ʿalai-hi* : *Alf Laila (B)* I 55,–12 (19.N.) = *Littmann Nächte* I 228,–6 (20.N.) „immer noch vom Zorne beherrscht".

Mit „Leidenschaft":

A13 *wa-qad kāna l-hawā ġalaba r-Rašīda fī ḥubbi ǧāriyatin* „und die Leidenschaft hatte ar-Rašīd bei der Liebe zu einem Mädchen überwältigt" : *b. Ǧauzī Ḏamm* 477,–2

A14 *fa-kāda hawā-hā an yaġliba ʿaqla-hā* „da überwältigte ihre Leidenschaft fast ihren Verstand" : *Ḥikāyāt* 460,19 = *Weisweiler Märchen* I 251,–4 „Es fehlte nicht viel, daß die Leidenschaft ihren Verstand überwältigt ... hätte"

A15 *wa-ġalaba ʿalai-hi l-waǧdu* „wobei ihn die Leidenschaft überwältigt hatte" : <nicht beherrschen> A11

[103] Ob hier eine Verschreibung von *sahwun zu saharun* oder umgekehrt vorliegt, läßt sich nicht feststellen, da beide Begriffe hier Sinn machen; vgl. p.120 Beleg E64.

A16 *fa-inna-hā ġalaba ʿalai-hā l-ġarāmu* : *Alf Laila (B)* I 266,–2 (134.N.) = *Littmann Nächte* II 118,–13 „Die war von Sehnsucht nach ihm entbrannt".

Auf ähnliche Weise übertragen finden sich Wendungen mit „Schlaf" und „Rausch":

A17 mit Singular[104]: *fa-ġalabat-hu ʿainu-hū (fa-nāma)* „ihm fielen die Augen zu (wörtl. ihn überwältigten seine Augen), und da schlief er ein" : z. B. <sich lehnen> A1[105] ; *Ibšīhī Mustaṭraf* II 556,7 (*bāb* 79); *ḥattā ġalabat-nī ʿain-ī* : *b. Hišām Sīra* 905,–5 / IV 179,–9 = *Weil Leben* II 267,3 „(bis) mich ... der Schlaf wieder überwältigte"; *fa-ġalabat-nī ʿain-ī* : *a. Faraǧ Aġānī* V 40,1 / 239,16; *Tanūḫī Faraǧ* II 198,–1

mit Dual: *ġalabat-nī ʿainā-ya fa-nimtu* : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 254,13 (*šahādāt* 15, Nr.2661) = (*Ferchl Nachrichten* 282,16 „... fielen mir die Augen zu, und ich schlief ein") = *ʿAskarī Awāʾil* II 169,4 (*tumma* ...); *fa-ġalabat-hu ʿainā-hu fa-nāma* : <Rücken> A1[106]; *Masʿūdī Murūǧ* VI 251,10 u. –4 „puis vaincu par le sommeil, il s'endormit" / IV 178,11 (... *wa-nāma*) = *Tauḫīdī Baṣāʾir* III 65,2 / VI 46,3; *iḏ ġalabat-nī ʿainā-ya* : *M.M.* VI 311,4 u. –13 „Vaincu par le sommeil" / IV 207,–5; *fa-ġalabat-hu ʿainā-hu marratan* : *Taʿālibī Yatīma* III 198,7

A18 *ġalaba-nī n-naumu* „mich überwältigte der Schlaf" : z. B. *Wāqidī Maġāzī* I 284,–3; *b. Ḥiǧǧa Tamarāt* 432,7 u. 433,1 u. 4 / 292,8 u. –5 u. –2; *Alf Laila (B)* I 72,14 (24.N.) = *Littmann Nächte* I 284,8 „vergaß ich mich"; *A.L. (B)* I 241,–8 (116.N.) = *L.N.* II 41,–6 „und der Schlaf übermannte mich"

A19 *ġalaba ʿalai-hi n-naumu (fa-nāma)* „da überwältigte ihn der Schlaf (und er schlief ein)" : z. B. *Tanūḫī Faraǧ* II 138,–1; *Alf Laila (B)* I 46,–14 (17.N.) = *Littmann Nächte* I 46 unten (18.N.) „–"; *A.L. (B)* I 131,–13 (40.N.) = *L.N.* 477,–5 (41.N.) „da aber wurden sie schläfrig"; *A.L. (B)* I 134,–5 (41.N.) = *L.N.* I 486 unten (42.N.) „–"; *A.L. (B)* I 142,–6 (46.N.) = *L.N.* I 510,11 „und Schläfrigkeit überkam ihn"; *A.L. (B)* I 225,14 (104.N.) = *L.N.*

[104] Zur Verwendung von Singular und Dual in Ausdrücken mit paarweise vorhandenen Körperteilen s. p.309 die Anmerkungen zu <Augen>.

[105] Die Parallele <Rücken> A1 hat den Dual.

[106] Die Parallele <sich lehnen> A1 hat den Singular.

I 755,–14 „und über alle kam der Schlaf" etc.; *Ḥikāyāt* 349,1 = *Schwab Erzählungen* 98,9; *Ḥ.* 349,5 = *Sch.E.* 98,16; *Ḥ.* 481,15 = *Weisweiler Märchen* I 278,11; *Ḥ.* 482,18 = *W.M.* I 279,–9

A20 *fa-ġalaba-nī s-sukru* „da überwältigte mich der Rausch" : *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 53,3 / 82,5 = *Rescher Vorzüge* I 44,–9 „Ich war betrunken" = *Baihaqī Maḥāsin* 553,1 / II 312,4

A20a *ġalaba-hū s-sukru* „ihn überwältigte der Rausch" : z. B. *b.Qutaiba Ašriba* 29,7; *a.Faraǧ Aġānī* VI 205,10 / VII 212,9

A21 *ġalaba ʿalai-hi s-sukru* „ihn überwältigte der Rausch" : z. B. *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 463,6; *a.Faraǧ Aġānī* VI 132,–1 / VII 66,5; *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 58,5; *Alf Laila (B)* I 80,–1 (26.N.) = *Littmann Nächte* I 315,–7 „bis die Trunkenheit mich überwältigte"; *A.L. (B)* I 104,13 (32.N.) (= *L.N.* I 400,–12 (33.N.) „bis die Trunkenheit Gewalt über sie gewann") = *Ḥikāyāt* 67,16; *A.L. (B)* I 117,15 (35.N.) = *L.N.* I 438,1 „den die Trunkenheit überwältigt hatte"

A22 *ḥattā yaġlibu ʿalai-hi naumu s-sukri ḍarbatan wāḥidatan* : *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* II 225,–1 = *Pellat Geisteswelt* 231,18 „bis sie mit einem Schlag der Rauschschlaf überkommt"

A23 *iḏ ġalaba ʿalai-hi š-šarābu* „da hatte ihn das Trinken überwältigt" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 251,9 u. –7 „le roi ayant bu avec excès / IV 178,10 = *Tauḥīdī Baṣāʾir* III 65,1 / VI 46,2

A24 *ġalaba ʿalai-hi n-nabīḏu* „ihn überwältigte der Wein" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* V 11,1 / 173,8 u. XVII 132,3 / XIX 240,8 u. XIX 89, –6 / XXII 94,2.

Mit einer anderen Konstruktion, vgl. Beleg Nr.A16, begegnet das folgende Beispiel:

A25 *iḏ ġulibat ʿainā-hu fa-nāma* : *Ḥikāyāt* 468,4 = *Weisweiler Märchen* I 260,–6 „Da wurden seine Augen vom Schlummer überwältigt".

Aufmerksamkeit verdient die Verwendung der Präposition *ʿalā*[107] in Ausdruck Nr.2.3 und in Beleg Nr.A1, A2, A5–7, A10–12, A15, A16, A19, A21–23. Im Gegensatz zu Nr.2.2 scheint hier eine Betonung oder Intensivierung der Handlung vorzuliegen, ähnlich wie in

[107] Zur Präposition *ʿalā* „auf, auf der (die) Oberfläche von, an, zu, bei" s. *Reckendorf Verhältnisse* 209,–10ff.

den Ausdrücken *ġaṭṭā waǧha-hū / ġaṭṭā ʿalā waǧhi-hī* <Gesicht> Nr.1.1/1.2 und *amsaka baṭna-hū / amsaka ʿalā baṭni-hī* <Bauch> Nr.1.1/1.2.

16. *ḏuhiba bi-hī* davongetragen werden

1. *ḍaḥika ḥattā ḏuhiba bi-hī*
„er lachte, bis er davongetragen wurde"
1 *a.Faraǧ Aġānī* IV 167,6 / V 99,3 : *fa-ḍaḥika bnu abī ʿAtīqin ḥattā ḏuhiba bi-hī*

2.1. *ḍaḥika qad ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku*
„er lachte, wobei ihn das Lachen davongetragen hatte"
2 *Ṭabarī Taʾrīḫ* III 745,14 : *wa-r-Rašīdu yaḍḥaku qad ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku*

2.2. *ḍaḥika wa-ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*
„er lachte, und das Lachen trug ihn weit davon"
3 *Masʿūdī Murūǧ* V 391,5 / III 379,4 : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu wa-man maʿa-hū wa-ḏahaba bi-himu ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*
4 *Masʿūdī Murūǧ* VII 34,8 / IV 312,–2 : *fa-ḍaḥika l-qaumu wa-ḏahaba bi-himu ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*
5 *Masʿūdī Murūǧ* VII 109,10 / IV 347,7 : *fa-ḍaḥika l-Muʿtaṣimu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi wa-ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*[108]

2.3. *ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*
„ihn trug das Lachen weit davon"
6 *Masʿūdī Murūǧ* VII 110,7 / IV 347,–9 : *wa-l-Muʿtaṣimu qad ġaṭṭā fama-hū bi-kummi-hī wa-qad ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*[109]
7 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 147,7 / II 47,7 (zur 12.*Maq.*) : *wa-ḍ-ḍaḥiku qad ḏahaba bi-l-Muʿtaṣimi kulla maḏhabin*
8 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 332,10 / V 225,–2 : *fa-ḏahaba bi-r-Rāḍī ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*
9 *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 188,21 / II 198,12 (zur 16.*Maq.*) : *wa-ḏahaba ḍ-ḍaḥiku bi-bni l-Mudabbiri huwa wa-aṣḥābi-hī kulla maḏhabin*

[108] S. auch p.335 <Füße> Nr.1.1 Beleg Nr.17.
[109] S. auch p.311 <Mund> Nr.4.2 Beleg Nr.5.

2.4. *ḍaḥika ḍaḥikan ḏahaba bi-hī kulla maḏhabin*
„er lachte ein Lachen, das ihn weit davontrug"

10 *Masʿūdī Murūǧ* V 54,6 / III 209,–6 : *ṯumma ḍaḥika Muʿāwiyatu ḍaḥikan ḏahaba bi-hī kulla maḏhabin*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

2 = *Bosworth History* XXX 311,10 : „while al-Rashīd was in uncontrollable transports of laughter"

3 = *Barbier Prairies* V 391,–12 : „Cette répartie fit éclater de rire Haddjadj et les témoins de cette scène; quand il eut donné un libre cours à sa gaieté . . ."
= *Basset Contes* I 512,–2 : „Cette réponse fit éclater de rire H'adjdjâdj et les témoins de cette scène"

4 = *Barbier Prairies* VII 34,–6 : „Chacun de rire à gorge déployée"

5 = *Barbier Prairies* VII 109,–2 : „Là dessus, Moutaçem éclata de rire en trépignant d'aise; après avoir donné un libre cours à son hilarité . . ."
p.335 <Füße> 17

6 = *Barbier Prairies* VII 110,–5 : „Cependant Moutaçem, se bouchant le nez avec sa manche, riait à gorge déployée"

8 = *Barbier Prairies* VIII 332,–2 : „Cette histoire excita chez Radi un véritable accès de gaieté"
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 71,13ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 393,11ff. : –
= *Weisweiler Kalifen* 172,2ff. : –
Ṯaʿālibī Kināyāt 31,–12ff. : –
Šarīšī ŠMaqāmāt II 270,–16 / V 259,–2ff. (zur 47.*Maq.*) : –
Ibšīhī Mustaṭraf II 342,4ff. (*bāb* 70) : –
= *Rat Mostaṭraf* II 411,16ff. : –
Mūsawī Nuzha II 109,8ff. : –
p.200 <heftiges Lachen> 24

9 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 13,7ff. / V 97 Nr.3126ff. : –
= *Barbier Prairies* VIII 13,–5ff. : –
= *Weisweiler Kalifen* 55,2ff. : –

10 = *Barbier Prairies* V 54,–11 : „Puis il éclata de rire. Quand il eut donné un libre cours à sa gaieté . . ."

Anmerkungen

Das Verbum *ḏahaba* „er ging fort, entschwand", *ḏahaba bi-hī* „er ging fort, entschwand mit ihm", d.h. „er brachte, führte, trug ihn fort", bezeichnet eine konkrete Handlung, die hier bildhaft verwendet wird – der Lachende macht den Eindruck, als trüge ihn das Lachen davon.

In den Ausdrücken der Abschnitte 2.3 und 2.4, die alle einer Quelle, den *Murūǧ*, entstammen, wird die Handlung verstärkt, wobei dem Verbum ein inneres Objekt beigefügt ist, das aus einem von *kullun* „Gesamtheit" abhängigen indeterminierten paronomastischen Infinitiv besteht[110]. Der Ausdruck *ḏahaba bi-hī (ḍ-ḍaḥiku) kulla maḏhabin* läßt sich somit übersetzen mit „es (das Lachen) trug ihn weit davon" im Sinn von „es (das Lachen) setzte ihm stark zu"[111].

Die Handlungen „davontragen" und „überwältigen", vgl. den vorausgehenden Abschnitt Nr.14, finden sich in folgendem Text vereint:

A1 *fa-uʿǧiba bi-hā wa-ḏahabat bi-hī kulla maḏhabin wa-ġalabat ʿalai-hi*
„da war er stolz auf es (d.i. das Mädchen), und es trug ihn weit davon und überwältigte ihn" : *a.Farağ Aġānī* I 24,–9 / 48,11; s. auch *Spitaler Anh.Nöld.Z.Gr* 141 a –3.

Ein ähnliches Bild liegt vor, wenn jemand davongetragen oder wenn jemandes Verstand davongetragen, genommen oder geraubt wird durch Freude, Kummer oder wegen einer Frau, wie in den folgenden Nrn.A2–6, oder wenn jemandem der Verstand oder Geist schwindet, wie in den folgenden Nrn.A7–13[112]:

---

[110] S. p.81 Kapitel 2.4.b.2, und zu diesem Fall noch *Reckendorf Paronomasie* 112,–11ff. (§ 23.10), *Reckendorf Syntax* 82,6ff. (§ 48.d) und *Spitaler Anh.Nöld.Z.Gr* 141 a 22ff.; vgl. hierzu noch *fa-ṭariba kulla ṭ-ṭarabi wa-surra ġāyata s-surūri* „da war er sehr erregt und äußerst erfreut" : *a.Farağ Aġānī* XI 38,13 / XII 157,2.

[111] S. *Spitaler Anh.Nöld.Z.Gr* 141a–14; hierzu noch die Beispiele:
fa-kāda ṣautu-hū yaḏhabu bī kulla maḏhabin „da hätte mich seine Stimme fast weit davongetragen" : *a.Farağ Aġānī* VI 84,–4 / 326,1
fa-lam yabluġ Dimašqa ḥattā ḏuhiba bi-hī kulla maḏhabin „er hatte noch nicht Damaskus erreicht, als ihm furchtbar zugesetzt wurde" : *Ābī Naṯr* III 185,5
ḏahaba bi-hī š-šarābu kulla maḏhabin „da setzte ihm das Trinken furchtbar zu" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 351,4.

[112] S. auch das Beispiel *Reckendorf Verhältnisse* 243,–9: *qad ḏahabat Salmā bi-ʿaqli-ka* „Selma ist mit deinem Verstand weggegangen = hat dir den Verstand genommen".

A2 *wa-ʿalā-hu ṭ-ṭarabu wa-ḏahaba bi-hī l-faraḥu wa-s-surūru kulla maḏhabin* : *Masʿūdī Murūǧ* VIII 83,7 u. –9 „il s'abandonnait à toute l'expansion de la gaieté et de la joie la plus vive" / V 125,8

A3 *ḏahaba bi-hī ṭ-ṭarabu wa-s-surūru wa-l-faraḥu* „die Erregung, die Freude und die Heiterkeit trugen ihn davon" : *Masʿūdī Murūǧ* VIII 300,1 / V 213,–3

A4 *fa-laḥiqa-nī l-karbu wa-l-ġammu wa-l-qalaqu wa-l-ǧazaʿu ḥattā kāda yaḏhabu bi-ʿaql-ī* : *Tanūḫī Faraǧ* IV 426,–6 = *Hottinger Ende* 398,7 „Schmerz, Kummer, Unruhe und Trauer bemächtigten sich meiner so sehr, daß ich beinahe den Verstand verlor"

A5 *fa-ḏahabat wa-llāhi bi-ʿaql-ī ḥattā kidtu an aftaḍiḥa* „da trug es (d. i. das Mädchen) bei Gott meinen Verstand davon, bis ich fast bloßgestellt wurde" : *a.Faraǧ Aġānī* V 35,18 / 228,14

A6 *wa-kādat taḏhabu bi-ʿuqūli akṯari-him* „und sie (d. i. die Frau) trug fast den Verstand der meisten von ihnen (d. i. den Leuten) davon" : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 96,–6 / IX 148,10

A7 *fa kāda wa-llāhu aʿlamu ʿaql-ī an yaḏhaba ṭaraban wa-rtiyāḥan li-mā samiʿtu* „da schwand fast – und Gott weiß es am besten – mein Verstand vor Erregung und Beruhigung wegen dessen, was ich hörte" : *a.Faraǧ Aġānī* V 37,–2 / 234,4

A8 *wa-kāda yaḏhabu ʿaqlu-hū ʿalai-hi ṣabābatan wa-ḥubban* „wobei fast sein Verstand geschwunden wäre vor Sehnsucht und Liebe zu ihm" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 100,6

A9 *fa-ǧaziʿa ʿalai-hi Arṭātu ḥattā kāda ʿaqlu-hū yaḏhabu* „da trauerte über ihn Arṭāt, bis sein Verstand fast schwand" : *a.Faraǧ Aġānī* XI 144,–11 / XIII 39,16

A10 *wa-li-mā lā yaḏhabu ʿaql-ī asafan ʿalai-hi* „und warum schwindet nicht mein Verstand aus Klage über sie (d. i. die bedeutsame Sache)?" : *Tanūḫī Nišwār* I 27,4 = *Margoliouth Talk* 17,11 „Why should I not be distraught with regret for them?" (d. i. „vast sums")

A11 *iġtāẓa ġaiẓan šadīdan wa-kāda ʿaqlu-hū an yaḏhaba wa-kādat rūḥu-hū an taḫruǧa min ǧasadi-hī* : *Alf Laila (B)* II 252,–5 (747.N.) = *Littmann Nächte* V 120,16 „so ergrimmte er gewaltig; fast entfloh ihm der Verstand, und fast verließ seine Seele seinen Körper"; s. auch <Kleider> A3a

A12 *inna sayyida-ki qad ḏahabat rūḥu-hū fī hawā-ki* „dein Herr – sein Geist schwand in der Liebe zu dir" : *Alf Laila (B)* I 410,12 (243.N.) = *Littmann Nächte* II 550,11 „dein Herr vergeht fast in Liebe zu dir"

A13 *yā amīra l-muʾminīna mā sakatat ḥattā ẓanantu nafs-ī qad ḏahabat* „Fürst der Gläubigen, sie verstummte nicht, bis ich meinte, meine Seele sei geschwunden" : <Rücken/Bauch> A4.

Zum Bild „der Mensch wird von einem Gefühl davongetragen" gehört auch das folgende Beispiel:

A14 *fa-ḥtamala-nī l-ġaḍabu* „da trug mich der Zorn fort" : *b.Hišām Sīra* 738,–1 / IV 14,2 = *Weil Leben* II 144,–16 „der Zorn überwältigte mich".

V. Gruppe

Bei den folgenden zwei Ausdrücken 17. *ḫāfa* „fürchten" und 18. *ašfaqa* „sich sorgen", die inhaltlich nahezu identisch sind, liegt die Besonderheit im Subjektswechsel; die vom Verbum „lachen" abhängige Handlung wird nicht vom Lachenden, sondern von einer anderen Person ausgeführt[113]. Dadurch kommt die Heftigkeit des Lachens auf indirekte Weise zum Ausdruck.

17. *ḫāfa* fürchten

1. *ḍaḥika ḥattā ḫāfa ʿalai-hi*
„er (A) lachte, bis er (B) um ihn fürchtete"[114]

1 *Baihaqī Maḥāsin* 494,3 / II 224,–3 : *fa-ʿāda l-Maʾmūnu fī ḍ-ḍaḥiki*[115] *ḥattā ḫiftu ʿalai-hi min ḍaḥiki-hī wa-šiddati mā ḏahaba bi-hī*

Anmerkungen s. p.196 im Abschnitt 18

18. *ašfaqa* sich sorgen

1. *ḍaḥika ḥattā ašfaqa ʿalai-hi*
„er (A) lachte, bis er (B) sich um ihn sorgte"

1 *a.Farağ Aġānī* IX 68,12 / X 132,3 : *fa-ḍaḥika wa-llāhi ḥattā ašfaqtu ʿalai-hi*

Parallele zu Beleg

1 p.335 <Füße> 16

Anmerkungen zu Abschnitt 17 und 18

Durch Gegenpoligkeit wird in den beiden Ausdrücken erzählerische Spannung erzeugt. Dies geschieht auf folgende Weise:

1. Die Handlungen „lachen" und „fürchten"/„sich sorgen" haben zwei verschiedene Subjekte: Person A lacht, Person B – hier in beiden Fällen die erste Person Singular „ich" – fürchtet bzw. sorgt sich. Die Spannung wird dadurch verstärkt, daß Person B der Erzähler ist, der zum einen die erzählerische Distanz aufgibt, indem er seine eigenen Gefühle einbringt, zum anderen aber eine gewisse Distanz erzeugt, da er beim Erzählen außerhalb der erzählten Situation steht.

2. Die Verba „lachen" und „fürchten"/„sich sorgen" gehören verschiedenen, gegensätzlichen Gefühlskreisen an; der Erzähler distanziert sich in seiner Reaktion auf das Lachen.

Näher stehen sich die Gefühlskreise der Verba „weinen" und „fürchten"/„sich sorgen":

A1 *fa-bakā ʿUmaru ḥattā ḫīfa ʿalai-hi* „da weinte ʿUmar, bis man um ihn fürchtete" : *Ḥuṣrī Zahr* I 7,–6 = *Yūsī Muḥāḍarāt* II 540,–1 (*fa-ğaʿala ʿUmaru yabkī . . .*)

A2 *ğaziʿa ʿalai-hā ḥattā ḫīfa ʿalā ʿaqli-hī* „er trauerte um sie, bis man um seinen Verstand fürchtete" : *a.Farağ Aġānī* XIX 160,1 / XXII 278,11 = *b.Ǧauzī Ḏamm* 476,7

A3 *fa-bakā Hārūnu ḥattā šafiqnā ʿalai-hi* „da weinte Hārūn, bis wir uns um ihn sorgten" : *Ṭabarī Taʾrīḫ* III 754,18 (in einer Hs: *ašfaqnā*).

In Beleg Nr. A1 und A2 steht das Verbum, *ḫīfa*, im unpersönlichen Passiv. Die Distanz zwischen dem Subjekt von „weinen", ʿUmar, und dem „unpersönlichen" Subjekt von „fürchten" ist geringer als in den übrigen Beispielen mit Subjektswechsel.

In anderem Zusammenhang läßt sich die Phrase mit folgenden Beispielen belegen:

A4 *. . . anna r-Raqāšīya š-šāʿira faniya fī ḥubbi l-Barāmikati ḥattā ḫīfa ʿalai-hi* „. . . daß der Dichter ar-Raqāšī in Liebe zu den Barmekiten versank, bis man um ihn fürchtete" : *a.Farağ Aġānī* XV 36,5 / XVI 248,14

A5 *wa-kāna yuḫmaru fa-aṣāba-hū min ḏālika šaiʾun šadīdun ḥattā ḫīfa ʿalai-hi* „und er bekam einen Kater; da überkam ihn davon etwas Heftiges, bis man um ihn fürchtete" : *a.Farağ Aġānī* II 80,–2 / 245,2

A6 *mariḍa l-Mutawakkilu marḍatan ḫīfa ʿalai-hi min-hā* „al-Mutawakkil erkrankte an einer Krankheit, derentwegen man um ihn fürchtete" : *a.Farağ Aġānī* XIX 114,17 / XXII 157,7

A7 *mariḍa Abū Yūsufa fī zamāni Abī Ḥanīfata maraḍan ḫīfa ʿalai-hi min-hu* „Abū Yūsuf erkrankte zur Zeit des Abū Ḥanīfa an einer

[113] Zum Subjektswechsel s. p.47 Nr.3.1.

[114] Vgl. hierzu p.191 Abschnitt Nr.16 <davongetragen werden>.

[115] Anstelle von einfachem *ḍaḥika* „er lachte" steht hier der Ausdruck *ʿāda fī ḍ-ḍaḥiki* „er fuhr fort zu lachen"; s. p.51 Beleg E9.

Krankheit, derentwegen man um ihn fürchtete" : *Tanūḫī Ps. Nišwār* VI 202,1

A8 *fa-ʿtallati l-ǧāriyatu ʿillatan šadīdatan ašfaqa ʿalai-hā min-hā* „da wurde das Mädchen krank mit einer schweren Krankheit, derentwegen er sich um sie sorgte" : *b.Ǧauzī Damm* 423,–3

A9 *fa-ǧaʿala waǧhu n-nabīyi ṣlʿm yatamaʿʿaru ḥattā ašfaqa Abū Bakrin* „da begann das Gesicht des Propheten haarlos zu werden, bis sich Abū Bakr sorgte" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* III 9,9 (*faḍāʾil aṣ-ṣaḥāba* 4, Nr.3661)

A10 *fa-šuġila ṣ-ṣabīyu maʿa ṣ-ṣibyāni ḥattā ḫāfa š-šaiḫu ʿalā nafsi-hī* „da beschäftigte der Junge sich mit den (anderen) Jungen, bis der Scheich um sich fürchtete" : *b.Ǧauzī Damm* 113,–10

A11 *wa-anā aḫāfu ʿalai-ka min ʿawāqibi z-zamāni* : *Alf Laila (B)* I 56,3 (19.N.) = *Littmann Nächte* I 230,4 (20.N.) „und ich bin um dich besorgt wegen der Wechselfälle der Zeit."

Andere innere Bezüge existieren schließlich in den Sätzen:

A12 *fa-ḥazina ḥuznan šadīdan ašfaqtu min-hu ʿalā nafs-ī* „da wurde er betrübt mit einer heftigen Betrübtheit, derentwegen ich mich um mich sorgte" : *b.Ǧauzī Damm* 433,–7

A13 *fa-ġaḍiba ḥattā ḥiftu-hū ʿalā nafs-ī* „da wurde er zornig, bis ich ihn meinetwegen fürchtete" : *a.Faraǧ Aġānī* – / XIX 39,12 = *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 86,15 / 110,1 / 75,3

A14 *fa-ġaḍiba Hišāmun ʿalai-hi ġaḍaban šadīdan ḥattā ḫāfa Ibrāhīmu bādirata-hū* „da wurde Hišām über ihn zornig mit einem heftigen Zorn, bis Ibrāhīm seinen Ausbruch fürchtete" : *Tanūḫī Faraǧ* I 388,7

A15 *ġaḍiba r-Rašīdu ʿalā Ǧaʿfari bni ... ġaḍaban šadīdan min kalāmin ǧarā baina-humā fa-ḫāfa Ǧaʿfarun an yastafizza-hū l-ġaḍabu* „ar-Rašīd wurde zornig über Ǧaʿfar ibn ... mit einem heftigen Zorn über Worte, die zwischen ihnen gefallen waren, und da fürchtete Ǧaʿfar, daß ihn der Zorn in Wallung brächte[116]" : *Tanūḫī Faraǧ* I 387,–4.

[116] Vgl. zu dieser Wendung *istafazza-hū ṭ-ṭarabu* „die Erregung brachte ihn in Wallung" : *a.Faraǧ Aġānī* XXI 236,3 / XVIII 256,14; *istafazza-hū s-surūru* „die Freude brachte ihn in Wallung" : <Kopfbedeckung> A1; *istafazza-hū mā ...* „ihn brachte in Wallung, was ..." : *Masʿūdī Murūǧ* VIII 166,7 / V 156,–1 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 223,20 / V 98,10 (zur 43.*Maq.*); *istafazza-hū ḍālika* „das brachte ihn in Wallung" : *b.Ǧauzī Damm* 459,–8; vgl. auch *Seidensticker Herz* 252,12 u. 261,3.

VI. Gruppe

Am Ende dieses ersten Kapitels sind Ausdrücke mit nominaler Konstruktion zusammengefaßt in 19. *ḍaḥikun šadīdun* u.ä. „heftiges Lachen u.ä.", 20. *ḍaḥikun mā miṯlu-hū* „Lachen wie nicht seinesgleichen", d.h. „Lachen ohnegleichen" und 21. *ẓahrun wa-baṭnun/li-baṭnin* „Rücken und/zu Bauch"[117]. Dem Verbum „lachen" folgt eine nominale Spezifikation, in Nr.19 konkreter Art, inhaltlich vergleichbar den Ausdrücken der Gruppe I.2 dieses Kapitels, in Nr.20 liegt ein Vergleich vor, in Nr.21 schließlich ein Ausdruck bildhaften Charakters.

19. *ḍaḥikun šadīdun* u.ä. heftiges Lachen u.ä.

1.1. *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*
„er lachte ein heftiges Lachen"

1 *Ṭabarī Taʾrīḫ* III 620,2 : *fa-wa-llāhi mā tamālaka r-Rašīdu an ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*[118]
2 *Masʿūdī Murūǧ* V 284,3 / III 326,–6 : *fa-ḍaḥika l-maliku ḍaḥikan šadīdan*
3 = *Ibšīhī Mustaṭraf* II 512,–8 (*bāb* 76,1) : *ḍaḥika ...*
4 *a.Faraǧ Aġānī* XIX 133,14 / XXII 201,9 : *wa-ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*
5 *Tanūḫī Faraǧ* IV 67,–9 : *fa-ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan min ḥikāyati l-baġġāʾina*
6 = *Tanūḫī Nišwār* III 176,–3
7 *Šābuštī Diyārāt* 105,9 (*Dair al-ʿAlṯ*) : *fa-ḍaḥika l-Muʿtamidu ḍaḥikan šadīdan*
8 *b.Raqīq Quṭb* 55,2 : *fa-ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*
9 *b.Hilāl Hafawāt* 62,7 : *fa-ḍaḥikati l-ǧamāʿatu ḍaḥikan šadīdan*
10 *b.Ḫallikān Wafayāt* I 397,5 : *fa-ḍaḥika l-Burhānu ḍaḥikan šadīdan*
11 *b.Ḫallikān Wafayāt* III 404,–5 : *ḍaḥika Saifu d-Daulati ḍaḥikan šadīdan*

[117] Weitere Ausdrücke nominaler Form finden sich auch in den Abschnitten <herausplatzen> Nr.1.5–7, <davongetragen werden> Nr.2.4 und <Zähne> Nr.4.2, 4.3.

[118] S. auch p.179 <nicht beherrschen> Nr.4.1 Beleg Nr.20.

12 *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* – / 336,8 : *fa-ḍaḥika š-šaiḫu ḍaḥikan šadīdan*
13 *Ibšīhī Mustaṭraf* I 123,–1 (*bāb* 7,3) : *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*
14 = *Itlīdī Iʿlām* 40,–10
15 = *Alf Laila (K)* III 373,11 (682.N.) / *(B)* II 167,–2 (682.N.) : *. . . ḍaḥikan ʿāliyan šadīdan*[119]
16 *Alf Laila (K)* I 250,–1 (31.N.) : *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*[120]

1.2. *ḍaḥika ašadda ḍaḥikin*
„er lachte heftigstes Lachen"
17 *ʿĀmilī Kaškūl* I 238,3 : *ḍaḥikat ašadda ḍaḥikin*

2. *ḍaḥika ḍaḥikan kaṯīran*
„er lachte ein reichliches Lachen"
18 *Masʿūdī Murūǧ* I 319,4 / 171,–6 : *fa-ḍaḥika ḍaḥikan kaṯīran wa-wazīru-hū aiḍan*
19 *a.Faraǧ Aġānī* IV 100,6 / 362,11 : *fa-ḍaḥika ḍaḥikan kaṯīran*
20 *a.Faraǧ Aġānī* XI 17,8 / XII 112,9 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu llāhi ḍaḥikan kaṯīran*
21 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 201,4 : *fa-ḍaḥika ḍaḥikan kaṯīran*

3. *ḍaḥika ḍaḥikan ʿaẓīman*
„er lachte ein gewaltiges Lachen"
22 *Tanūḫī Faraǧ* IV 65,3 : *fa-ḍaḥika min ḏālika ḍaḥikan ʿaẓīman*
23 = *Tanūḫī Nišwār* III 174,–4 : *fa-staḍḥaka . . .*
24 *Ġuzūlī Maṭāliʿ* II 91,–10 : *ḍaḥika min-hu ḍaḥikan ʿaẓīman*

4. *ḍaḥika ḍaḥikan zā'idan*
„er lachte ein zunehmendes Lachen"
25 *Alf Laila (K)* III 103,5 / *(B)* II 47,6 (573.N.) : *ḍaḥika ḍaḥikan zā'idan*

5. *ḍaḥika ḍaḥikan mufriṭan*
„er lachte ein übermäßiges Lachen"
26 *Ǧahšiyārī Wuzarā'* 245,–3 : *in-nī samiʿtu-humā yaḍḥakāni ḍaḥikan mufriṭan ǧiddan*

[119] S. auch Beleg Nr.37.
[120] S. auch p.285 <hintenüberfallen> Nr.2.1 Beleg Nr.93.

27 *a.Faraǧ Aġānī* XXI 71,2 / 196,11 : *fa-ḍaḥiktu ḍaḥikan mufriṭan li-mā faʿala-hū*
28 = *Ṣafadī Wāfī* XIII 397,–3
29 *b.Hilāl Hafawāt* 64,–6 : *wa-ḍaḥika ḍaḥikan mufriṭan*

6. *ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan*[121]
„er lachte ein helles Lachen, lachte hellauf"
30 *a.Nuʿaim Ḥilya* V 300,5 : *ṯumma ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*[122]
31 *Itlīdī Iʿlām* 102,–10 : *ṯumma ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan*
32 *Alf Laila (M)* 69,327 / *(H)* I 25,–1 : *wa-ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan*
33 *Alf Laila (M)* 378,7 (170.N.) / *(H)* II 318,2 (168.N.) : *wa-ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan bi-qahqahatin ḥattā nqalaba ʿalā qafā-hu*[123]
= *(B)* I 105,–11 (32.N.) : *. . . ʿāliyan ḥattā . . . min šiddati ḍ-ḍaḥiki*
34 *Alf Laila (M)* 374,32 (167.N.) / *(H)* II 310,–1 (165.N.) / *(K)* I 274,8 (33.N.) / *(B)* 104,9 (32.N.) : *ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan*
35 *Alf Laila (K)* I 735,7 (149.N.) / *(B)* I 309,16 (149.N.) : *ṯumma hazza raʾsa-hū wa-ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan*[124]
36 *Alf Laila (H)* IX 7,9 (704.N.) / *(K)* III 255,–4 (630.N.) / *(B)* II 114,16 (630.N.) : *ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan miṯla r-raʿdi l-qāṣifi*
37 *Alf Laila (K)* III 373,11 (682.N.) / *(B)* II 167,–2 (682.N.) : *ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan šadīdan*[125]

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 p.179 <nicht beherrschen> 20
2 = *Barbier Prairies* V 284,–16 : „Après en avoir ri de tout son cœur, le roi . . ."
= *Weisweiler Kalifen* 43,–9 : „Da lachte der König aus vollem Halse"
2–3 p.160 <sich ausbreiten> 1

[121] S. noch p.272 <stürzen> 3 mit der Formulierung *ḍaḥika ʿāliyan*.
[122] S. auch p.318 <Zähne> Nr.6.6.1.a Beleg Nr.95.
[123] S. auch p.146 <herausplatzen> Nr.1.6 Beleg Nr.11 und p.278 <sich herumwerfen> Nr.2.2 Beleg Nr.16.
[124] S. auch p.302 <Kopf> Nr.2.2 mit Beleg Nr.6.
[125] S. auch Beleg Nr.15.

3 = *Rat Mostaṭraf* II 645,19 : „et qui, à sa vue, éclata d'un fou rire“
= *Basset Contes* I 529,–5 : „il se mit à rire très fort“
13 = *Rat Mostaṭraf* I 173,8 : „ʿAbd-al-Malik partit d'un immense éclat de rire“
13–15 *Brünnow/Fischer Chrest* 19,12[126] : *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*
14 = *Basset Contes* II 117,–13 : „ʿAbd el Malik rit aux éclats“
15 = *Littmann Nächte* IV 625,10 (682.N.) : „lachte er laut und herzlich“
Alf Laila (M) / (H) : –
16 = *Littmann Nächte* I 365,15 (31.N.) : „da lachte er unbändig, bis er auf den Rücken fiel“
p.285 <hintenüberfallen> 93
Alf Laila (B) I 94, 3.Drittel (31.N.) : –
18 = *Barbier Prairies* I 319,–14 : „Il éclata de rire ainsi que son vézir“
19 = *Weisweiler Kalifen* 75,16 : „lachte er lange“
24 p.191 <davongetragen werden> 8
25 = *Littmann Nächte* IV 242,9 (573.N.) : „begann zu lachen und lachte immer lauter“
Alf Laila (M) / (H) : –
32 p.285 <hintenüberfallen> 92
33 p.278 <sich herumwerfen> 16
34 = *Littmann Nächte* I 400,10 (33.N.) : „da lachte er laut“
p.272 <stürzen> 3
35 = *Littmann Nächte* II 252,11 (149.N.) : „Darauf schüttelte er den Kopf, lachte laut“
Alf Laila (M) / (H) : –
36 = *Littmann Nächte* IV 459,9 (630.N.) : „lachte er so laut, wie wenn der Donner rollte“
Alf Laila (M) : –

[126] S. hierzu *Fischer Bem.Chrest* 316,18ff.

Anmerkungen

Der Wendung *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan* „er lachte heftig“, wörtlich „er lachte ein heftiges Lachen“, liegt ein geläufiges Formulierungsmuster zugrunde[127]. Dieses Schema wird häufig bei Verba angewendet, die ein Gefühl oder, wie „lachen“, das Äußern eines Gefühls beinhalten; so etwa:

A1 *surra surūran šadīdan* „er freute sich sehr“ : z. B. *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 23,10 u. 96,20; *Baihaqī Maḥāsin* 134,11 / I 206,–4; *a.Faraǧ Aġānī* VII 113,–10 / VIII 161,17
A2 *fariḥa faraḥan šadīdan* „er freute sich sehr“ : z. B. hier Beleg A57; <Lachen ohnegleichen> A7; *Tanūḫī Faraǧ* IV 197,9 = *Hottinger Ende* 253,–5 „und freute mich sehr“
A3 *ṭariba ṭaraban šadīdan* „er war sehr erregt“ : z. B. p.93 Beleg E8; *a.Faraǧ Aġānī* V 114,–6 / 400,6; *Tanūḫī Faraǧ* IV 375,8 u. 397,–1
A4 *bakā bukāʾan šadīdan* „er weinte sehr“ : z. B. hier Beleg A58; <bewußtlos werden> A6, A7, A13, A15; <schwanken> A2; <fallen> A8[128]
A5 *šahaqa šahqatan šadīdatan* „er schluchzte sehr“ : <bewußtlos werden> A18
A6 *ḥazina ḥuznan šadīdan* „er wurde sehr betrübt“ : z. B. <sich sorgen> A12; *a.Faraǧ Aġānī* XII 86,6 / XIII 289,1; *b.Ǧauzī Ḏamm* 461,–7
A7 *ǧaziʿa ǧazaʿan šadīdan* „er trauerte sehr“ : z. B. <erkennbar werden> A8; *Masʿūdī Murūǧ* I 157,4 / 88,6; *a.Faraǧ Aġānī* I 36,–10 / 77,2 u. 186,14 / II 52,9
A8 *iġtamma ġamman šadīdan* „er war sehr bekümmert“ : z. B. <erkennbar werden> A43; *Ǧāḥiẓ Mufāḫara* II 132,6; *Zubair Aḫbār* 431,6; *b.a.Dunyā Faraǧ* 78,9
A9 *ġaḍiba ġaḍaban šadīdan* „er wurde sehr zornig“ : z. B. hier Beleg A59; <sich sorgen> A14, A15; *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 54,15; *a.Faraǧ Aġānī* XVII 116,3 / XIX 205,5

[127] S. p.80 Abschnitt 2.4 „Paronomastisch erweitertes Verbum“.
[128] Zu einem Beispiel aus *1001 Nacht* und Littmanns Übersetzung, „... weinte bitterlich“, mit einem Adjektiv „einer höheren sprachlichen Ebene“ s. *Walther Littmann* 37,–25.

A10 *iġtāẓa ġaiẓan šadīdan* „er wurde sehr zornig" : <erkennbar werden> A12; <davongetragen werden> A11; *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 158,3; *Baihaqī Maḥāsin* 117,4 / I 181,5

A11 *ḫāfa(-hū) ḫaufan šadīdan* „er fürchtete sich (vor ihm) sehr" : z. B. *Mubarrad Kāmil* 624,11 / III 1236,–6; *a.Faraǧ Aġānī* XIII 100,–7 / XIV 378,10; *Hilāl Wuzarāʾ* 290,–6

A12 *ḫaǧila ḫaǧalan šadīdan* „er schämte sich sehr" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* V 117,3 / 405,2 u. VII 112,–11 / VIII 160,2

A13 *ʿaǧiba ʿaǧaban šadīdan* „er wunderte sich sehr" : z. B. *Tanūḫī Faraǧ* IV 259,–6; *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 120,–4

A14 *tanaffasa tanaffusan šadīdan* „er schnaufte heftig" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 162,17 / XV 138,9

A15 *tanaffasa tanaffusatan šadīdatan* „er schnaufte heftig auf" : *a.Faraǧ Aġānī* I 146,6 / 365,1.

Aber auch für Verba anderer inhaltlicher Kategorien ließe sich eine Vielzahl von Belegen anführen. Einige Beispiele sind:

A16 *mariḍa maraḍan šadīdan* „er erkrankte schwer" : z. B. *Tanūḫī Faraǧ* IV 386,3; *b.Ǧauzī Ḏamm* 400,–7 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 159,1

A17 *naẓara ilai-hā naẓaran šadīdan* „er sah intensiv zu ihr hin" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* VII 96,16 / VIII 128,9; *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* – / 377,11; *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 237,–1

A18 *yamliku lisāna-hū milkan šadīdan* „wobei er seine Zunge fest im Zaum hielt" : *Yāqūt Iršād* VI 469,3 / XVIII 105,–2

A19 *ḍaraba-hū ḍarban šadīdan* „er schlug ihn heftig" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* XV 148,4 / XVII 84,3; *Tanūḫī Faraǧ* IV 170,–5

A20 *maṭarati s-samāʾu maṭaran šadīdan* „der Himmel regnete heftig herab" : z. B. *Mubarrad Kāmil* 673,6 / III 1315,1; *Ṭabarī Taʾrīḫ* IV 2184,3; *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* IV 191,–3.

Wie die Nrn.2–6 zeigen, lassen sich auch andere, mit *šadīdun* bedeutungsverwandte Adjektiva belegen, die eine Intensivierung des Lachens ausdrücken. Zu Nr.2, 3 und 6 vgl. noch:

A21 *wa-bakā bukāʾan kaṯīran* „und er weinte viel" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 238,7 u. –8: „et il répandit d'abondantes larmes" / IV 171,–2[129]; *b.Ǧauzī Ḏamm* 387,6

A22 *ǧaziʿa ǧazaʿan ʿaẓīman* „er trauerte heftig" : <sterben> A17

[129] Als handschriftliche Variante gibt der Herausgeber *šadīdan* für *kaṯīran* an.

A23 *šahaqa šahqatan ʿaẓīmatan* „er schluchzte heftig auf" : z. B. <bewußtlos werden> A18; *a.Faraǧ Aġānī* I 178,–10 / II 31,7

A24 *ṣaraḫa ṣarḫatan ʿaẓīmatan* „er schrie mächtig auf" : z. B. <bewußtlos werden> A23, A23a; <niederstürzen> A9; <stürzen> A10 = <Kleider> A13

A25 *zaʿaqa zaʿqatan ʿaẓīmatan* „er schrie gewaltig" : <stürzen> A12

A26 *ṣāḫa ṣaiḥatan ʿaẓīmatan* „er schrie mächtig auf" : z. B. <beben> A9; <Lachen ohnegleichen> A14; *Yāqūt Iršād* I 83,16 / II 141,6 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 16,2

A27 *bakā bukāʾan ʿāliyan* „er heulte hell auf" : z. B. *b.Ḥabīb ʿUqalāʾ* 177,–3; *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 97,4 / 122,–7 / 84,2

A28 *ṣaraḫa ṣarḫatan hāʾilatan* „er schrie gewaltig" : <stürzen> A9

A29 *zaʿaqa zaʿqatan munkaratan* „er schrie schrecklich" : <beben> A7.

Eine stärkere Intensivierung der Handlung liegt vor, wenn das Objekt wie in Nr.1.2 aus einem Elativ mit folgendem Infinitiv besteht. Nach diesem Muster funktioniert auch der in den *Aġānī* häufig belegte Ausdruck:

A30 *bakā aḥarra bukāʾin* „er weinte heißestes Weinen" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* I 175,–4 / II 23,10 u. II 10,12 / 79,4 u. 15,–12 / 90,13; *a.F. A.* XII 169,7 / XIV 117,16 = *Tanūḫī Faraǧ* IV 395,–4 = *Hottinger Ende* 393,–8 „und er weinte mit größter Heftigkeit".

Ähnlich auch:

A31 *našaǧa ašadda našīǧin* „er schluchzte heftigstes Schluchzen" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* II 15,–12 / 90,14 u. XII 169,8 / XIV 117,16

A32 *našaǧa aḥarra našīǧin* „ er schluchzte heißestes Schluchzen" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* VIII 114,–9 / IX 184,17 u. XXI 232,15 / XVIII 351,10

A33 *ġaḍiba ašadda l-ġaḍabi* „er zürnte den heftigsten Zorn" : *Ḥikāyāt* 217,4.

Anzumerken bleibt, daß sich neben der Intensivierung einer Handlung auch andere Qualitäten des Lachens nach dem Muster *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan* ausdrücken lassen, wie:

A34 *fa-ḍaḥika ḍaḥikan ʿaǧīban* „da lachte er ein erstaunliches Lachen" : *b.Ǧauzī Ẓirāf* 185,7

A35 *wa-ḍaḥikat ḍaḥikan laṭīfan* : *Alf Laila (K)* I 171,–11 (22.N.) / *(B)* I 62,8 (21.N.)[130]

[130] = *Littmann Nächte* I 254,–14 (22.N.) „und lachte lustig auf", *Alf Laila (M)* 249,43 (82.N.) / *(H)* II 59,–3 (82.N.): *ḍaḥikat*.

A36 *wa-ḍaḥika . . . ḍaḥikan mutakallafan muta'ammalan* „und er lachte ein gezwungenes und gekünsteltes Lachen" : *b.Hilāl Hafawāt* 353,1.

Ein anderes Schema – das absolute Objekt besteht aus einer Genitivverbindung – liegt in folgenden Beispielen vor:

A37 *fa-ḍaḥika ḍaḥika ṣaḥīḥin* „da lachte er das Lachen eines Gesunden" : *Ṭabarī Ta'rīḫ* III 738,5

A38 *wa-yabkī bukā'a l-ḥazīni* „und er weinte das Weinen des Traurigen" : <sich wälzen> A7.

Schließlich findet sich als absolutes Objekt ein einfaches Adjektiv – *ḍaḥika/bakā kaṯīran/qalīlan* „viel/wenig lachen/weinen"; so in den folgenden Beispielen:

A39 *fa-l-yaḍḥakū qalīlan wa-l-yabkū kaṯīran* : *Qur'ān* 9,82; *Paret Koran*: „Sie werden nur kurz (w. wenig) zu lachen, aber (dereinst) lange (w. viel) zu weinen haben"

A40 *. . . la-bakaitum kaṯīran wa-ḍaḥiktum qalīlan* : s. *Wensinck Concordance* I 211 a –4; außerdem noch *b.'Abd R. 'Iqd* III 199,11; *a.Nu'aim Ḥilya* II 4,12 u. 236,–3; *Ġazālī Iḥyā'* III 123,–3; *Zamaḫšarī Rabī'* I 371,4 / 214,9[131]; *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XIX 288,3

A41 *ḥattā taḍḥaka qalīlan wa-tabkiya kaṯīran* „so daß du wenig lachst und viel weinst" : *Ṭabarī Ta'rīḫ* I 1204,5

A42 *fa-ḍaḥika Ziyādatu kaṯīran* „da lachte Ziyāda viel" : *Ṣafadī Wāfī* VIII 414,11

A43 *iḏā ḍaḥika qalīlan* „wenn er wenig weint" : *Baġdādī Ḫizāna* III 301,2 / VII 366,–2

A44 *fa-bakā kaṯīran* „da weinte er viel" : *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XX 241,–4

A45 *kāna raǧulun yabkī kaṯīran* „ein Mann weinte viel" : *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* VIII 250,–5

A46 *ṯumma bakā qalīlan* : *Alf Laila (B)* I 132,8 (40.N.) = *Littmann Nächte* I 479,14 (41.N.) „Dann weinte er ein wenig".

In gesteigerter Form läßt sich die Wendung *ḍaḥika akṯara min . . .* „mehr lachen als . . ." belegen:

A47 *wa-mā aḏkuru an-nī ḍaḥiktu qaṭṭu akṯara min ḏālika l-yaumi* „und ich erinnere mich nicht, daß ich jemals mehr gelacht hätte als an jenem Tag" : *a.Faraǧ Aġānī* VI 12,–3 / 165,3[132].

[131] Hier sind die beiden Teile des Spruchs miteinander vertauscht.

[132] Vgl. den Text von Beleg <Lachen ohnegleichen> 6 als nicht gesteigerte, einfache Aussage.

Im Zusammenhang mit „weinen" existiert ein dem Sinn nach ähnlicher Ausdruck, der in unterschiedlichen Formulierungen vorliegt[133]:

A48 *fa-bakā l-Ma'mūnu wa-n-nāsu fa-mā ra'aitu bākiyan akṯara min ḏālika l-yaumi* „da weinte al-Ma'mūn und die Leute, und ich sah keinen heftiger Weinenden als an jenem Tag" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 99,8 / X 193,1

A49 = *fa-bakā n-nāsu wa-l-Ma'mūnu fa-mā ru'iya akṯaru bākiyan min ḏālika l-yaumi* „da weinten die Leute und al-Ma'mūn, und da sah man keinen heftiger Weinenden als an jenem Tag" : *b.Hilāl Hafawāt* 37,8

A50 *fa-mā aḏkuru an-nī bakaitu au ra'aitu fī dūri-nā bākiyan akṯara min yauma'iḏin* „da erinnere ich mich nicht, heftiger geweint oder in unseren Häusern einen heftiger Weinenden als an jenem Tag gesehen zu haben" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 116,17 / X 226,14

A51 *fa-mā ra'aitu qauman akṯara bākiyan wa-bākiyatan min ḏālika l-yaumi* : *Waššā' Fāḍil* II 75,–2 = *Ullmann Komparativ* 334 Nr.320 „Ich habe auch keine Leute[134] gesehen, bei denen Männer wie Frauen so viel weinten wie an jenem Tag"

A52 *fa-lam arā yauman kāna akṯara bākiyan wa-bākiyatan min-hu yauma'iḏin* „da sah ich nicht einen Tag (d.h. ich habe keinen Tag erlebt), an dem es mehr über ihn weinende (Männer) und weinende (Frauen) gab als an jenem Tag"[135] : *a.Faraǧ Aġānī* VII 110,10 / VIII 154,8

A53 *fa-mā ru'iya yaumun kāna akṯara bākiyatan wa-bākiyan 'alā mayyitin min yauma'iḏin* „da sah man keinen Tag, an dem es mehr über einen Toten weinende (Frauen) und weinende (Männer) gab als an jenem Tag" : *a.Faraǧ Aġānī* II 15,–8 / 91,2[136]

[133] Vgl. hierzu auch einen Vers des Dichters 'Alqama, in dem es heißt: *(yaumun) kāna akṯara bākiyan . . .* „ein Tag, an dem es mehr Weinende . . . gab"; s. *WKAS* I 68 a 28.

[134] Ob hier eine Variante im Ausdruck – *qaumun* „Leute" anstelle von *yaumun* „Tag" – vorliegt oder eine Verschreibung *yaumun/qaumun*, läßt sich nicht entscheiden.

[135] Vgl. hierzu auch p.208 die Konstruktion von Beleg E54.

[136] Der Bulaqer Druck weist *yauman* auf; die Herausgeber der zweiten Auflage haben den Akkusativ, obwohl er in allen Handschriften steht, durch *yaumun* ersetzt.

A54 *fa-mā ru'iya yaumun kāna akṯara bākiyan min yauma'iḏin* „da sah man keinen Tag, an dem es mehr Weinende gab als an jenem Tag" : *a.Faraǧ Aġānī* XIV 161,–10 / XVI 132,15[137]

A55 *fa-mā ru'iya yaumun akṯaru bākiyan wa-bākiyatan wa-ḫamša wuǧūhin wa-šaqqa ǧuyūbin min ḏālika l-yaumi* „da sah man keinen Tag, an dem es mehr weinende (Männer) und weinende (Frauen), mehr Zerkratzen der Gesichter und Zerreißen der Kleider (über der Brust) gab[138] als an jenem Tag" : *a.Faraǧ Aġānī* XV 139,6 / XVII 61,1.

Mit ähnlicher Konstruktion findet sich das folgende Beispiel:

A56 *fa-lam ara l-Mustakfiya munḏu waliya l-ḫilāfata ašadda surūran minhu fī ḏālika l-yaumi* : *Mas'ūdī Murūǧ* VIII 409,3 u. –14 „Jamais, depuis le jour de son avènement, ajoute le narrateur, je n'avais vu Mostakfi rempli d'une joie aussi vive" / V 258,1.

Die Vorstellung vom nicht mehr Steigerbaren findet sich auf folgende Weise formuliert:

A57 *fariḥat faraḥan šadīdan mā 'alai-hi min mazīdin* : *Alf Laila (B)* I 397,–5 (131.N.) = *Littmann Nächte* II 511,16 „freute sie sich gar sehr, ja, ihre Freude kannte keine Grenzen mehr"

A58 *ṯumma bakā min-humā bukā'an šadīdan mā 'alai-hi min mazīdin* : *Alf Laila (B)* I 389,18 (120.N.) = *Littmann Nächte* II 488,–11 „Nun weinten beide so bitterlich, daß ihrem Schmerze kein andrer glich"

A59 *fa-ġaḍiba ġaḍaban šadīdan mā 'alai-hi min mazīdin* : *Alf Laila (B)* I 388,–8 (120.N.) = *Littmann Nächte* II 486,8 „und da ergrimmte er gewaltig über alle Maßen".

20. *ḍaḥikun mā miṯlu-hū* Lachen ohnegleichen

1. *ḍaḥika ḍaḥikan mā ḍaḥika miṯla-hū*
„er lachte ein Lachen, dessen gleiches er nicht gelacht hatte"

1 *Ǧāḥiẓ Buḫalā'* 148,10 : *fa-ḍaḥiktu ḍaḥikan mā ḍaḥiktu miṯla-hū*

2 *a.Faraǧ Aġānī* III 181,8 / IV 109,1 : *wa-ḍaḥiktu wa-llāhi ḍaḥikan mā ḍaḥiktu miṯla-hū qaṭṭu*

[137] Der Bulaqer Druck hat *fa-mā ru'iya bākiyan kāna akṯara min yauma'iḏin*; nachdem die Handschriften unterschiedlich formulieren, haben sich die Herausgeber der zweiten Auflage für den hier gegebenen Text entschieden.

[138] Vgl. hierzu p.346 <Kleider> A24.

3 = *'Abbāsī Ma'āhid* II 296,–1

4 *a.Faraǧ Aġānī* – / XIX 165,11 : *fa-ḍaḥiktu wa-llāhi min qauli-hī ḍaḥikan mā aḏkuru an-nī ḍaḥiktu miṯla-hū qaṭṭu*

2. *mā ḍaḥika miṯla ḍaḥiki-hī yauma'iḏin*
„er lachte nicht das gleiche seines Lachens damals"

5 *b.Qutaiba 'Uyūn* II 50,4 : *fa-mā 'ulima anna l-Manṣūra ḍaḥika miṯla ḍaḥiki-hī yauma'iḏin*

6 *a.Faraǧ Aġānī* XVII 76,–8 / XVIII 306,13 : *fa-mā aḏkuru an-nī ḍaḥiktu miṯla ḍaḥik-ī / . . . yauma'iḏin*[139]

3. *mā ḍaḥika ka-ḍaḥkati*[140] *yauma'iḏin*
„er lachte nicht wie (mit) dem Lachen damals"

7 *Damīrī Ḥayawān* I 250,11 (*al-ḥimār al-ahlī*) : *fa-mā a'lamu l-Manṣūra ḍaḥika ka-ḍaḥkati yauma'iḏin*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

5 Beleg Nr.7
p.320 <Zähne> 124–125
Tauḥīdī Baṣā'ir III 207,3 / VI 144 Nr.469 : –
Rāġib Muḥāḍarāt I 323,1 : *fa-tabassama l-Manṣūru*
Zamaḫšarī Rabī' III 528,–5 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru*
Marzolph Arabia II 9 Nr.34

7 = *Jayakar Zool.Lex* I 569,–6 : „and I do not know of al-Manṣûr having ever laughed as much as he did then"
Beleg Nr.5

Anmerkungen

Wie im vorausgehenden Abschnitt ist dem Verbum *ḍaḥika* „er lachte" das paronomastische innere Objekt *ḍaḥikan* „ein Lachen" beigegeben, das hier jedoch nicht mit einem Adjektiv, sondern mit einem negativen Relativsatz, „nicht hat er sein (bezüglich auf „ein Lachen") gleiches jemals gelacht", spezifiziert ist[141]. In Beleg Nr.4 ist

[139] Vgl. den Text von Beleg <heftiges Lachen> A47 mit Steigerung.

[140] Diese Form wurde im Abschnitt über die „Grundformen" ab p.38 nicht berücksichtigt.

[141] S. p.82 Abschnitt 2.4.b.4.

der Relativsatz erweitert durch *aḏkuru an-nī* „ich erinnere mich, daß ich“[142].

In keinem Wort dieser Wendung kommt die Heftigkeit des Lachens zum Ausdruck, dennoch muß sie im Relativsatz enthalten sein. Ein Lachen, das dadurch beschrieben wird, daß es in dieser Art bisher noch nicht vorgekommen ist, wird hervorgehoben, wird als Lachen „ohnegleichen“, als „außer-gewöhnliches“ Lachen klassifiziert und liefert somit die Interpretation „besonders stark, heftig u. ä. lachen“.

Wie Beleg Nr.2, 3 konstruiert ist der Satz:

A1 *fa-ḫaǧiltu ḫaǧalan mā ḫaǧiltu miṯla-hū qaṭṭu* „da schämte ich mich mit einem Schämen, mit dessen gleichem ich mich niemals geschämt hatte“ : *a.Faraǧ Aġānī* IX 91,–3 / X 178,11 = *b.Hilāl Hafawāt* 380,6.

Ähnlich auch:

A2 *wa-ṣāḥa Umaiyatu ṣaiḥatan mā sami'tu bi-miṯli-hā qaṭṭu* „und Umaiya schrie einen Schrei, dessen gleichen ich niemals gehört hatte“ : *a.Faraǧ Aġānī* IV 29,16 / 197,13

A3 *marrat bī lailatun mā marra bī qaṭṭu miṯlu-hā* „eine Nacht ist mit mir vorbeigegangen, deren gleiche niemals mit mir vorbeigegangen war“ : *a.Faraǧ Aġānī* XVI 138,–3 / XVIII 71,8

A4 *fa-ra'aitu waǧhan mā ra'aitu qabla-hū miṯla-hū* „da sah ich ein Gesicht, dessen gleiches ich vor ihm nicht gesehen hatte“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 394,–5

A5 *rabb-ī ġaḍiba ġaḍaban lam yaġḍab qabla-hū miṯla-hū wa-lā yaġḍabu ba'da-hū miṯla-hū* „mein Herr wurde zornig mit einem Zorn, mit dessen gleichem er nicht vor ihm zornig geworden war und mit dessen gleichem er nicht nach ihm zornig werden wird“ : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 453,–5ff. (*aḥādīṯ al-anbiyā'* 3, Nr.3340) u. III 250,–2ff. (*tafsīr al-qur'ān*, zu Sure 17, Nr.4712) mit Var. *inna rabb-ī qad ġaḍiba l-yauma ġaḍaban . . . wa-lan yaġḍaba . . .*

A6 *fa-ṭariba Isḥāqu ṭaraban mā ra'aitu-hū ṭariba miṯla-hū qaṭṭu* „da war Isḥāq erregt mit einer Erregung, mit deren gleicher ich ihn niemals habe erregt gesehen“ : *a.Faraǧ Aġānī* IX 69,–6 / X 135,1

A7 *wa-fariḥa ḏālika l-yauma faraḥan šadīdan wa-surra surūran lam yura miṯlu-hū* : *Mas'ūdī Murūǧ* VII 206,3 u. –16 „jamais on ne le vit manifester une gaieté plus vive, ni une joie plus expansive“ / V 11,–4

A8 *fa-ra'aitu mina l-harǧi wa-l-malāhī wa-l-la'ibi wa-l-faraḥi wa-s-surūri mā lam ara miṯla-hū* : *Mas'ūdī Murūǧ* VIII 340,9 u. –3 „le tumulte de la foule, le son des instruments, les yeux, les clameurs joyeuses qui partaient de cette demeure surpassaient tout ce que j'avais vu jusqu'alors“ / V 228,–4

A9 *fa-lam ara yauman miṯla-hū fī l-faraḥi wa-s-surūri* „da habe ich keinen Tag wie diesen gesehen in Heiterkeit und Freude“ : *Mas'ūdī Murūǧ* VIII 343,1 u. 342,–1 „Jamais je n'assistai à une fête plus brillante“ / V 229,–6.

Wie Beleg Nr.4 ist der folgende Text gebaut:

A10 *ṭaribtu la-hū wa-llāhi yā amīra l-mu'minīna ṭaraban mā aḏkuru an-nī ṭaribtu miṯla-hū munḏu ḥīnin* „ich war erregt darüber bei Gott, Fürst der Gläubigen, mit einer Erregung, mit deren gleicher ich mich nicht erinnere, seit einer ganzen Weile erregt gewesen zu sein“ : *a.Faraǧ Aġānī* XXI 159,20 / XIX 296,10 = *Nuwairī Nihāya* IV 50,6 (*fa-. . .*).

Mit erklärender Beifügung schließlich finden sich Texte wie:

A11 *la-qad sami'tu mā lam asma' miṯla-hū qaṭṭu ḥusnan* „habe ich doch gehört, dessen gleiches ich niemals gehört habe an Schönheit“ : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 162,–6 / IX 276,10

A12 *wa-llāhi mā sami'tu miṯla hāḏā qaṭṭu ḥusnan wa-lā ṭīban* „bei Gott ich habe niemals etwas gleich diesem gehört an Schönem und Köstlichem“ : *a.Faraǧ Aġānī* XV 133,8 / XVII 47,5.

Anstelle von *miṯla-hū* findet sich mit ähnlicher Aussage *aḥadun* „einer, eine“ in Kombination mit *qabla* „vor“:

A13 *wa-ḫiftu-hū ḫaufan lam aḫaf aḥadan qaṭṭu qabla-hū* „und ich fürchtete ihn mit einer Furcht, mit der ich vor ihr niemals jemanden gefürchtet habe“ : *Mas'ūdī Murūǧ* (2) III 72,–3; in der ersten Auflage, IV 244,10, heißt es statt *qabla-hū* „vor ihr (d.h. der Furcht)“ jedoch *wa-llāhi miṯla-hū* „(. . . Furcht,) mit deren gleicher (ich niemals) bei Gott (jemanden gefürchtet habe)“

A14 *fa-ṣāḥa ṣaiḥatan 'aẓīmatan lam asma' qaṭṭu ahwala min-hā wa-lā aqwā fa-kāda qalb-ī yanḫali'u wa-saqaṭṭu 'alā waǧh-ī anā wa-ġair-ī* „da schrie er (d.i. *samakatun* „ein Fisch“) einen mächtigen Schrei, von dem ich niemals einen schrecklicheren und stärke-

[142] S. p.91 Abschnitt 3.5 „Verba der Überlegung u. ä.“.

ren gehört habe; da wäre fast mein Herz weggerissen worden[143], und ich fiel auf mein Gesicht[144], ich und andere (als ich)" : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 290,–3 (*bāb* 65,1).

Eine andere Möglichkeit des Vergleichs begegnet in der folgenden Formulierung:

A15 *fa-abkī ʿalai-hi fa-yahīğu min qalb-ī šağwun lā yušbihu-hū šağwun* „da weine ich über ihn, und meinem Herzen entsteigt ein Kummer, dem kein Kummer gleicht" : *b.Ǧauzī Damm* 389,–2.

21. *ẓahrun wa-baṭnun/li-baṭnin* Rücken und/zu Bauch

1. *ḍaḥika ẓahran wa-baṭnan*
„er lachte (mit) Rücken und Bauch"

1 *b.Hišām Sīra* 690,–4 / III 270,–13 : *inna-hā la-ʿind-ī taḥaddaṭu maʿ-ī taḍḥaku ẓahran wa-baṭnan / . . . maʿ-ī wa-taḍḥaku . . .*
2 = *b.Ḥanbal Musnad* VI 277,7
3 = *a.Dāwūd Sunan* II 50,8 u. 11 (*ğihād*) : . . . *taḥaddaṭu taḍḥaku . . .*
4 = *Ṭabarī Taʾrīḫ* I 1494,14 : . . . *maʿ-ī wa-taḍḥaku . . .*

2. *ḍaḥika ẓahran li-baṭnin*
„er lachte (mit) Rücken zu Bauch"

5 *Wāqidī Maġāzī* II 517,6 : *fa-ğaʿalat taḍḥaku ẓahran li-baṭnin*
6 *a.Faraǧ Aġānī* XI 18,16 / XII 114,16 : *fa-ḍaḥika wa-ḍaḥika ṣāḥibāhu ẓahran li-baṭnin ṯumma nahaḍū maʿ-ī ilai-hi*
7 *Tauḥīdī Baṣāʾir* III 235,2 / VI 163,3 : *ğāʾa fulānun yaḍḥaku ẓahran li-baṭnin*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1–4 = *Weil Leben* II 109,10 : „sie war bei mir, unterhielt sich mit mir und lachte so, dass ihr ganzer Körper erschüttert wurde"
Beleg Nr.5
5 Beleg Nr.1–4

[143] S. hierzu p.151 die Beispiele der Anmerkungen zu <zerreißen>.
[144] S. hierzu p.271 <fallen> A26.

Anmerkungen

Der Ausdruck *ẓahran wa-baṭnan* bzw. *ẓahran li-baṭnin* „(mit) Rücken und/zu Bauch" gehört von Form und Funktion her zu den meristischen Wendungen[145].

Die Verwendung dieses Merismus in Form des gegensinnigen Verb-Paares *ẓahara/baṭana* „sichtbar sein[146] / verborgen sein" läßt sich bereits im Koran nachweisen[147]:

A1 *wa-lā taqrabū l-fawāḥiša mā ẓahara min-hā wa-mā baṭana* : *Qurʾān* 6,151 = *Paret Koran*: „Und ihr sollt euch auf keine abscheulichen Handlungen einlassen, (gleichviel) was davon äußerlich sichtbar oder verborgen ist".

At-Tauḥīdī erklärt die Redensart „jemand schickt sich an, (mit) Rücken zu Bauch zu lachen", Beleg Nr.7, mit *ay yaltafitu yamīnan wa-šimālan* „das heißt, er wendet sich nach rechts und nach links". Deutlich steht hinter unserem Ausdruck das reale Bild „sich hin und her wiegen", genauer noch „sich nach hinten und nach vorne (Rücken und Bauch!) neigen" bzw. „sich krümmen (Rücken zu Bauch)" vor Lachen[148].

Im Zusammenhang mit „lachen" bietet sich als deutsche Entsprechung für unseren Ausdruck die ebenfalls mit einer Paarformel ausgestattete Wendung „sich krumm und schief lachen" an, die zwar nicht von der Form her – die arabische Formel enthält zwei Gegenstände konträren Inhalts, die deutsche hingegen zwei Eigenschaften ähnlicher Bedeutung – jedoch assoziativ vom Inhalt her zum arabischen Ausdruck paßt, oder die ebenfalls mit – gereimter – Paarformel versehene Wendung „außer Rand und Band geraten vor Lachen".

Die wörtliche Bedeutung der Phrase *ẓahran li-baṭnin* erscheint in der Redensart

A2 *qalaba l-amra ẓahran li-baṭnin* „er drehte eine Sache vom Rücken auf den Bauch", d.h. „er kehrte das Untere einer Sache nach

[145] S. hierzu p.118 Abschnitt b „Gegensinnige Paare".
[146] Vgl. p.126 Abschnitt I.1.1 <sichtbar werden>.
[147] Zu einem weiteren Beleg s. *Waššāʾ Fāḍil* I 49,6.
[148] Der Ausdruck ist auch in einem Vers von Abū l-ʿAtāhiya, *Dīwān* Nr.18,9 (-2bū *Wāfir*), enthalten – *wa-tuṣbiḥu ḍāḥikan ẓahran li-baṭnin*. Eine Variante hierzu wird anonym in *Usāma Lubāb* 423,4 zitiert – *wa-taḍḥaku dāʾiban ẓahran li-baṭnin*.

oben" : *a.ʿUbaid Amṯāl* 228 Nr.705, *Maidānī Amṯāl* II 476 Nr.2838, *Zamaḫšarī Mustaqṣā* II 199 Nr.672 (*quliba l-amru*), *b.Saʿīd Našwa* II 706 Nr.72 (*qallibi l-amra*)[149].

Die Verwendung des Ausdrucks sowohl in konkreter als auch in bildhaft übertragener Bedeutung, „heftig, intensiv, gründlich", zeigen die folgenden Beispiele:

A3 *ḍaraba ẓahra-hū wa-baṭna-hū* „er schlug seinen Rücken und seinen Bauch" : z. B. *Ṭabarī Taʾrīḫ* II 1606,8; *Ābī Naṯr* V 174,8 (in Zeile 5: . . . *baṭna-hū wa-ẓahra-hū* „. . . seinen Bauch und seinen Rücken"); *Rāġib Muḥāḍarāt* I 483,6; *b.Ǧauzī Ḏamm* 441,–5

A4 *wa-llāhi yā amīra l-muʾminīna mā sakatat ḥattā kāna baṭnu l-arḍi aḥabba ilai-ya min ẓahri-hā* „bei Gott, Fürst der Gläubigen, sie verstummte nicht, bis mir das Innere der Erde lieber war als ihr Äußeres" : *Ṭaifūr Nisāʾ* 125,–8 (*yā amīra . . . sakatat ḥattā ẓanantu nafs-ī qad ḏahabat wa-ḥattā kāna . . .* „Fürst . . . verstummte nicht, bis ich meinte, meine Seele sei geschwunden[150], und bis mir . . .) = *Masʿūdī Murūǧ* V 367,7 (*wa-llāhi yā . . . sakatat ḥattā kāna . . .*) u. –6 „En vérité, Prince des Croyants, répondit Haddjadj, elle ne s'est arrêtée que lorsque j'aurais voulu être au fond de la terre plutôt qu'à sa surface" / III 368,–4 = *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 225,1 / 240,7 (= *Rescher Kluge* 315,10 „Weiss Gott, oh Emir der Gläubigen, dass sie nicht eher schwieg, als bis ich wünschte, sieben Klafter tief unter der Erde zu sein") = *b.Ḫallikān Wafayāt* II 45, –11

A5 *wa-llāhi la-baṭnu l-arḍi ḫairun la-kum min ẓahri-hā* : *Wāqidī Maġāzī* I 185,6 = *b.Hišām Sīra* 548,–6 / III 139,11 = *Weil Leben* II 5,15 „so ist das Innere der Erde besser als ihre Oberfläche"

A6 *iʿlam anna baṭna l-arḍi aḥsanu ilai-ya min ẓahri-hā* „wisse, daß das Innere der Erde schöner für mich ist als ihr Äußeres" : *b.Hilāl Hafawāt* 240,–1

A7 *fa-qalaba ẓahra-hū li-baṭni-hī* „da drehte er seine (d. i. des Dirhams) Rückseite nach vorn" : *Waššāʾ Fāḍil* II 36,8 = *Bakrī Simṭ* I 569,–7

[149] S. noch *Mubarrad Kāmil* 785,10 / III 1484,–1, sowie die Lexika *Ǧauharī Ṣiḥāḥ* I 205a 4, *Zamaḫšarī Asās* 374 b 12, *b.Manẓūr Lisān* II 179,4 / I 685a –1, *Zabīdī Tāǧ* I 437,7 (*qlb*), *Lane Lexicon* 2552c 24 (*qlb*), *WKAS* II 11b 36 (*li-*).

[150] S. auch <davongetragen werden> A13.

A8 *ṯumma masaḥnā l-aidiya ilā l-manākibi ẓahran wa-baṭnan* „danach reinigten wir die Hände bis zu den Ellbogen – Unter- und Oberseite" (meristisch gesehen: „vollständig") : *Wāqidī Maġāzī* II 435,–7

A9 *wa-qallabtu d-dafātira ẓahran li-baṭnin* „und ich drehte die Hefte von der Rück- auf die Vorderseite", d. h. „ich blätterte die Hefte von vorne bis hinten durch" : *Yāqūt Iršād* II 392,11 / VII 131, –2

A10 *qallibī ṯiyāba-ki ẓuhūra-hā li-buṭūni-hā wa-ddaḥraǧī ẓahra-ki li-baṭni-ki* „wende deine Kleider um und rolle dich zusammen" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 43,6

A11 *wa-taṣaffaqati n-nāqatu iḏā taqallabat ẓahran li-baṭnin* „und die Kamelin wälzt sich hin und her, wenn sie sich herumwirft vom Rücken auf den Bauch" : *Ṣaġānī Takmila* V 98 b 7; *b.Manẓūr Lisān* XII 71,4 / X 202 a –8 (. . . *iḏā nqalabat . . . ʿinda l-maḫāḍi* „. . . während der Geburtswehen") u. ebenso *Tāǧ* VI 411,2 (*ṣfq*)

A12 *wa-taraktu l-ǧamala yuḫarḫiru yataṣaffaqu ẓahran li-baṭnin* „und ich ließ den Kamelhengst brüllen und sich hin und her – (mit) Rücken zu Bauch – wälzen" : *Wāqidī Maġāzī* III 903,5

A13 *ḍarabtu l-amra ẓahran wa-baṭnan* „ich behandelte die Sache gründlich" : z. B. *Minqarī Ṣiffīn* 239,–1; *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* IV 13,–2

A14 *ḍarabtu l-arḍa ẓahran li-baṭnin* „ich zog kreuz und quer durch die Lande" : *Ǧahšiyārī Wuzarāʾ* 180,–3

A15 *uqlubi š-Šaʾma ẓahran li-baṭnin* „kehre (in) Damaskus das unterste zu oberst" : *a.Faraǧ Aġānī* VI 94,–11 / 346,14

A16 *wa-inna bna Hindin tamarraġa fi-hā ẓahran li-baṭnin* „und Ibn Hind wälzte sich in ihr (d. i. der diesseitigen Welt) hin und her" : *Ābī Naṯr* III 14,–1.

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1993, HEFT 2

Beiträge zur Lexikographie des
Klassischen Arabisch Nr. 10

KATHRIN MÜLLER

„Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel"

Ein Beitrag zur Phraseologie und Stilkunde des klassischen Arabisch

Teil 2

MÜNCHEN 1993
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C.H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

1985

1. D. Medicus, Zivilrecht und werdendes Leben
2. K. Schefold, Die hellenistische Blütezeit der Malerei
3. J. Ziegler, Iob 14,4–5 a als wichtigster Schriftbeweis für die These „Neminem sine sorde et sine peccato esse" (Cyprian, test 3,54) bei den lateinischen christlichen Schriftstellern
4. L. Scheffczyk, Der Reinkarnationsgedanke in der altchristlichen Literatur
5. K. Ruh, Die ‚Melusine' des Thüring von Ringoltingen

1986

1. W. M. Calder III/R. L. Fowler, The Preserved Letters of Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff to Eduard Schwartz. Edited with Introduction and Commentary
2. W. Pannenberg/A. Kaufmann, Gesetz und Evangelium
3. P. Kunitzsch, Peter Apian und Azophi: Arabische Sternbilder in Ingolstadt im frühen 16. Jahrhundert
4. T. Seidensticker, Das Verbum *sawwama*. Ein Beitrag zum Problem der Homonymenscheidung im Arabischen (Beiträge zur Lexikographie des Klassischen Arabisch Nr. 6)

1987

1. L. Kretzenbacher, Hiobs-Erinnerungen zwischen Donau und Adria
2. K. Ruh, Die mystische Gotteslehre des Dionysius Areopagita
3. H.-G. Beck, Actus Fidei. Wege zum Autodafé
4. E. Weis, Der Illuminatenorden (1776–1786). Unter besonderer Berücksichtigung der Fragen seiner sozialen Zusammensetzung, seiner politischen Ziele und seiner Fortexistenz nach 1786
5. K. Schefold, Die Religion des Archäologen J. J. Bachofen

1988

1. W. Beierwaltes, Visio Facialis. Sehen ins Angesicht. Zur Coincidenz des endlichen und unendlichen Blicks bei Cusanus

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1993, HEFT 2

Beiträge zur Lexikographie des
Klassischen Arabisch Nr. 10

KATHRIN MÜLLER

„Und der Kalif lachte, bis er auf den Rücken fiel"

Ein Beitrag zur Phraseologie und Stilkunde des klassischen Arabisch

Teil 2

Vorgelegt von Herrn Anton Spitaler
am 7. Mai 1993

MÜNCHEN 1993

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München

ISSN 0342-5991
ISBN 3 7696 1569 7

© Bayerische Akademie der Wissenschaften München, 1993
Druck der C. H. Beck'schen Buchdruckerei Nördlingen
Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
Printed in Germany

Kapitel B

Wie in der Einleitung zu Kapitel A p.124 bereits angekündigt, umfaßt Kapitel B all diejenigen Ausdrücke, die aus der Handlung „lachen" und einer konkret bildhaften Beschreibung des Lachenden bestehen. Dabei ist das Material folgendermaßen eingeteilt:

I. Innere Vorgänge p.219
1. Reaktion von Geist und Körper 221
2. Reaktion von Körperorganen 237
II. Äußere Vorgänge 242
1. Bewegung des ganzen Körpers 243
2. Einwirkung auf Körperteile und Bekleidung 297

I. Innere Vorgänge

Der erste Abschnitt von Kapitel B faßt Ausdrücke unter dem Begriff „innere Vorgänge" zusammen. Damit sind zum einen im Inneren des Menschen ablaufende komplexe Vorgänge gemeint, wie etwa „bewußtlos werden", zum anderen das Tätigwerden einzelner Körperorgane, wie z. B. der Speicheldrüsen oder der Blase. Im Vergleich mit den Ausdrücken des zweiten Abschnitts „äußere Vorgänge" nimmt der Mensch hier eine passive Rolle ein, die Dinge geschehen mit ihm, er selbst hat keinen Einfluß auf sie. Deutlich wird dies, wenn man etwa die Handlungen „ohnmächtig / bewußtlos werden" aus Abschnitt I mit „sich wälzen" aus Abschnitt II vergleicht oder auch „sein Speichel läuft herab" aus Abschnitt I mit „er birgt den Mund im Ärmel" aus Abschnitt II.

Die beiden Teile dieses Abschnitts umfassen folgende Themen:

1. Reaktion von Geist und Körper p.221
1. Ohnmacht 221
2. Tod 229
2. Reaktion von Körperorganen 237
1. Speichelfluß 237
2. Atemstillstand 239
3. Harnfluß 240

I.1. Reaktion von Geist und Körper

Die beiden Handlungen „ohnmächtig bzw. bewußtlos werden" und „sterben" liefern im ersten Moment ihres Eintretens dem Zuschauer einen ähnlichen Eindruck. Ist der Zustand des Menschen vorübergehend, so ist es Ohnmacht, ist er endgültig, so bedeutet er seinen Tod – Leblosigkeit hier als eine gesteigerte Form der Bewußtlosigkeit.

Freilich handelt es sich – im Fall von Tod keinesfalls, im Fall von Ohnmacht nicht unbedingt – um Realität, sondern um ein Bild, mit dem der Erzähler dem Zuhörer die Heftigkeit des Lachens vermitteln will. „Tod" bedeutet hier eine Intensivierung des Bildes, nicht der Realität. Freilich wird in der Regel die Handlung, die nicht der Realität entspricht und die man als Übertreibung bezeichnen muß, durch sprachliche Mittel zurückgenommen, eingeschränkt.

Während die Verbindung von „Ohnmacht"/„Tod" mit „Lachen"/„Heiterkeit" einen starken Kontrast aufweist, stehen sich die Bedeutungsfelder „Ohnmacht"/„Tod" und „Trauer"/„Weinen" näher, was sich in der großen Anzahl von Belegen, welche echte Ohnmacht, echten Tod beschreiben, ausdrückt.

1. Ohnmacht
1. *ġušiya ʿalai-hi* ohnmächtig werden p.221
2. *uġmiya/ġumiya ʿalai-hi* bewußtlos werden 224
2. Tod
māta sterben 229

1. Ohnmacht

1.1. *ġušiya ʿalai-hi* ohnmächtig werden

1.1. *ḍaḥika ḥattā ġušiya ʿalai-hi*
„er lachte, bis er ohnmächtig wurde"

1 *a.Faraǧ Aġānī* XV 41,–15 / XVI 259,19 : *wa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā ġušiya ʿalai-hi*
2 *Ābī Naṯr* IV 251,4 : *fa-ḍaḥika l-Muktafī ḥattā ġušiya ʿalai-hi*
3 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 506,2 (*bāb* 75,2) : *fa-ḍaḥika n-nāsu ḥattā ġušiya ʿalai-him*

4 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 509,–7 (*bāb* 76,1) : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā ġušiya ʿalai-hi*

5 = *Itlīdī Iʿlām* 74,–7

6 *Alf Laila (M)* 136,16 (32.N.) / *(H)* I 168,2 (32.N.) : *fa-ḍaḥikū wa-nqalabū mina ḍ-ḍaḥiki ḥattā ġušiya ʿalai-him*[1]

7 *Alf Laila (K)* I 277,–1 (34.N.) / *(B)* I 105,–4 (32.N.) : *fa-ḍaḥika maliku ṣ-Ṣīni ḥattā ġušiya ʿalai-hi wa-ka-ḏālika l-ḥāḍirūna*

1.2. *ḍaḥika ilā an ġušiya ʿalai-hi*
„er lachte, bis er ohnmächtig wurde"

8 *Alf Laila (K)* I 693,–10 (143.N.) / *(B)* I 290,–10 (143.N.) : *wa-ṣāra yaḍḥaku ilā an ġušiya ʿalai-hi wa-stamarra sāʿatan yaḍḥaku*

1.3. *ḍaḥika ḥattā kāda yuġšā ʿalai-hi*
ḍaḥika ḥattā kāda an yuġšā ʿalai-hi
„er lachte, bis er fast ohnmächtig geworden wäre"

9 *Muʿāfā Ǧalīs* III 15,6 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu min-hu ḥattā kāda yuġšā ʿalai-hi*

10 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 23,–1 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu ḥattā kāda yuġšā ʿalai-hi*

11 *Ḥikāyāt* 54,4 : *fa-ḍaḥika l-maliku min ḥadīṯi-hī ḥattā kāda an yuġšā ʿalai-hi*

2.1. *ġušiya ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*
„er wurde ohnmächtig vom Lachen"

12 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 343,–5 (*bāb* 70) : *wa-qad ġušiya ʿalai-hi min šiddati ḍ-ḍaḥiki*

13 *Alf Laila (H)* I 167,–5 (32.N.) : *wa-hum ġušiya ʿalai-him min*[2] *šiddati ḍ-ḍaḥiki min fiʿāli-hī*

14 *Alf Laila (H)* IV 188,1 (290.N.) : *wa-ammā l-ḥalīfatu fa-innahū ġušiya ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*

15 *Alf Laila (H)* IV 342,–5 (327.N.) : *ġušiya ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*

2.2. *kāda yuġšā ʿalai-hi li-ḍ-ḍaḥiki*
„er wurde fast ohnmächtig wegen des Lachens"

[1] S. auch p.277 <sich herumwerfen> Nr.1.2 Beleg Nr.3.

[2] Die Präposition *min* „von" fehlt in der Textvorlage; die zweifache Verwendung von *min* ist jedoch stilistisch schlecht.

16 *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 352,6 / 378,–4 : *wa-kidtu uġšā*[3] *li-mā bī mina ḍ-ḍaḥiki*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

3 = *Rat Mostaṭraf* II 636,15 : „Et tout le monde d'éclater de rire au point d'en tomber à la renverse"

4–5 = *Rat Mostaṭraf* II 641,2 : „Cette répartie fit tellement pouffer de rire al-Mahdî qu'il faillit s'en pâmer"
Masʿūdī Murūǧ VI 231,2 / IV 168,–3 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
= *Barbier Prairies* VI 231,–17 : „Mehdi riait encore de cette boutade"
= *Basset Contes* I 419,13 : „El Mahdi riait"
= *Weisweiler Kalifen* 154,2 : „Da lachte al-Mahdī"
Tauḥīdī Baṣāʾir II 632,–4 / IX 34,–1 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
Ḥuṣrī Ǧamʿ 124,–5 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
Ābī Naṯr VI 472,–4 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
Nuwairī Nihāya IV 8,13 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
Qāsim Rauḍ 242,–6 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
Brockelmann Grammatik 54★,–4 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā ġušiya ʿalai-hi*
Marzolph Arabia II 105 Nr.421

6 p.278 <sich herumwerfen> 15
p.287 <hintenüberfallen> 123

7 = *Littmann Nächte* I 405,–14 (34.N.) : „und dann lachte der König von China, bis er in Ohnmacht fiel, und ebenso taten die anderen alle"
Alf Laila (M) 379 (170.N.) / *(H)* II 319 (168.N.) : –

8 = *Littmann Nächte* II 194,–11 (143.N.) : „und fing an zu lachen, bis er fast in Ohnmacht fiel. Eine lange Weile lachte er weiter"
Alf Laila (M) / *(H)* : –

11 *Alf Laila (M)* 354,11 (156.N.) / *(H)* II 266,–7 (154.N.) / *(K)* I 255,7 (31.N.) / *(B)* I 95,–1 (31.N.) : *fa-ḍaḥika l-ḥalīfatu min kalāmi-hī*
= *Littmann Nächte* I 371,–7 (31.N.) : „Der Kalif lachte über meine Geschichte"

[3] Anstelle der nach klassischen Regeln gebildeten Wendung *kāda yuġšā ʿalai-ya* findet sich hier persönlich konstruiertes *kidtu uġšā*.

12 = *Rat Mostaṭraf* II 414,4 : „qui se pâmait de rire“
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 71,13ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 393,11ff. : –
= *Weisweiler Kalifen* 172,2ff. : –
Masʿūdī Murūǧ VIII 328,9ff. / V 224 Nr.3489ff. : –
= *Barbier Prairies* VIII 328,–7ff.
Taʿālibī Kināyāt 31,–12ff. : –
Šarīšī ŠMaqāmāt II 270,–16 / V 259,–2ff. (zur 47.*Maq.*) : –
Ġuzūlī Maṭāliʿ II 90,–8ff. : –
Mūsawī Nuzha II 109,8ff. : –

13 *Alf Laila (K)* I 65,3 (10.N.) : *wa-hum yataḍāḥakūna*
= *Littmann Nächte* I 108,15 (10.N.) : „und sie lachten alle miteinander“
Alf Laila (B) I 27,–10 (10.N.) : *wa hunna yataḍāḥakna*
p.278 <sich herumwerfen> 12

14 = *Littmann Nächte* III 487,15 : „Aber der Kalif sank vor Lachen beinahe in Ohnmacht“
Alf Laila (M) / (K) / (B) : –

15 *Alf Laila (M) / (B)* II 373 (842.N.) : –
Alf Laila (K) IV 180,–4 (842.N.) : *fa-ḍaḥika l-ḫalīfatu min-hu*
= *Littmann Nächte* V 543,2 (842.N.) : „Der Kalif lachte darüber“

16 = *Rescher Vorzüge* II 157,–4 : „während ich vor Lachen fast platzen wollte (wörtl.: ohnmächtig wurde)“
= *Weisweiler Arabesken* 185,–6 : „Ich aber wäre vor Lachen beinahe ohnmächtig geworden“

Anmerkungen s. p.225 im Abschnitt 1.2

1.2. *uġmiya/ġumiya ʿalai-hi* bewußtlos werden

1.1. *ḍaḥika ḥattā uġmiya ʿalai-hi*
„er lachte, bis er bewußtlos wurde“

1 *a.Faraǧ Aġānī* XVII 95,8 / XIX 159,14 : *fa-ḍaḥika wa-llāhi l-qaumu ḥattā uġmiya ʿalai-him*

2 = *Nuwairī Nihāya* IV 30,5 : *fa-ḍaḥika l-qaumu . . .*

1.2. *ḍaḥika ilā an uġmiya ʿalai-hi*
„er lachte, bis er bewußtlos wurde“

3 *Alf Laila (H)* III 126,–1 (213.N.) / *(B)* I 117,9 (35.N.) : *ḍaḥikā ilā an uġmiya ʿalai-himā / fa-ḍaḥikā min kalāmi-hī ilā an . . .*

2. *ġumiya ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*
„er wurde bewußtlos vom Lachen“

4 *Alf Laila (H)* IV 169,5 (282.N.) : *wa-l-ḫalīfatu qad ġumiya*[4] *ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*

5 *Alf Laila (H)* IV 169,–5 (282.N.) : *fa-ammā l-ḫalīfatu fa-inna-hū ġumiya ʿalai-hi min kaṯrati ḍ-ḍaḥiki*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1–2 = *Rosenthal Humor* 76,–9 : „Those present really laughed until they lost consciousness“

3 *Alf Laila (M)* 464,10 (217.N.) : *ḍaḥikū*
p.287 <hintenüberfallen> 124

4 = *Littmann Nächte* III 476,17 : „Da fiel der Kalif vor Lachen in Ohnmacht“
Alf Laila (M) / (K) / (B) : –

5 = *Littmann Nächte* III 476,–7 : „und der Kalif ward durch das viele Lachen wiederum ohnmächtig“
Alf Laila (M) / (K) / (B) : –

Anmerkungen zu Abschnitt 1.1 und 1.2

Die beiden im unpersönlichen Passiv konstruierten Ausdrücke *ġušiya ʿalai-hi* und *uġmiya ʿalai-hi* bzw. *ġumiya ʿalai-hi* bedeuten wörtlich „es wurde über ihn gedeckt“ und stehen für „er wurde ohnmächtig, bewußtlos, er verlor die Besinnung“[5]; s. *Lane Lexicon* 2661c–8 bzw. 2298c–20.

Im Zusammenhang mit „Freude“, „Heiterkeit“ finden sich die folgenden Belege:

A1 *fa-kāda an yuġšā ʿalai-hi mina s-surūri* „da wäre er fast ohnmächtig geworden vor Freude“ : *Baihaqī Maḥāsin* 213,14 / I 322,2

---

[4] Im Druck falsch *ʿmy* anstelle von *ġmy*; s. hierzu die Anmerkungen.

[5] S. hierzu die Beschreibung *ġušiya ʿalai-hi wa-ṣāra ka-anna-hū mayyitun* „er wurde ohnmächtig und war, als ob er tot wäre“ : *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 257,10.

A2 *fa-staḫaffa-hū l-faraḥu ḥattā ġušiya ʿalai-hi* „da riß ihn die Heiterkeit fort, bis er ohnmächtig wurde" : <fortreißen> A5

A3 *kāda an yuġmā ʿalai-hi min ṭayyibi ġinā'i-hā mina l-faraḥi wa-s-surūri* : *Ḥikāyāt* 29,19 = *Wehr Märchen* 69,–17 „schwand ihm vor Freude und Entzücken fast das Bewußtsein infolge der Süße ihres Gesanges".

Eine ungewöhnliche, das Bild des Bedeckens enthaltende Konstruktion weist der folgende Text auf:

A4 *wa-ġašiya-hū mina ṭ-ṭarabi amrun ʿaẓīmun* „und ihn bedeckte von der Erregung eine mächtige Sache", d.h. „und eine mächtige Erregung erfaßte ihn" : *Masʿūdī Murūǧ* V 429,6 / IV 21,–1.

Zahlreiche Belege zeigen die Verwendung mit „weinen", „schluchzen", „trauern":

A5 *bakā ḥattā ġušiya ʿalai-hi* „er weinte, bis er ohnmächtig wurde" : z.B. *b.Qutaiba Šiʿr* 359,11 = *b.Ǧauzī Ḏamm* 304,–7[6] = *Baġdādī Ḫizāna* II 172,8 / IV 233,1; *Baihaqī Maḥāsin* 358,7 / II 15,–2; *Tauḥīdī Baṣā'ir* VII 249,–2 / 182,8; *a.Nuʿaim Ḥilya* V 269,–8; *b. ʿImrānī Inbā'* 134,10; *b.Ǧauzī Ḏamm* 305,–2 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 115,10; *Ṣafadī Wāfī* XIII 255,–4; *Ibšīhī Mustaṭraf* I 26,–10 (*bāb* 1,3); *Alf Laila (B)* I 134,–10 (40.N.) (... *ilā an ġušiya* ...) = *Littmann Nächte* I 486,–13 (41.N.) „und weinte, bis er ohnmächtig ward"; *A.L. (B)* I 137,–7 (42.N.) = *L.N.* I 496,3 (43.N.) „und sie weinte, bis sie in Ohnmacht sank"

A6 *fa-bakā bukā'an šadīdan ḥattā ġušiya ʿalai-hi* „da weinte er heftig, bis er ohnmächtig wurde" : z.B. *Ibšīhī Mustaṭraf* I 183,13 (*bāb* 12) u. II 607,–4 (*bāb* 83)

A7 *ṯumma inna-hū bakā bukā'an šadīdan ṯumma ġušiya ʿalai-hi* : *Ḥikāyāt* 272,14 = *Schwab Erzählungen* 174,5 „Danach weinte er sehr und fiel in Ohnmacht"

A8 *wa-ǧaʿala yabkī ḥattā ġušiya ʿalai-hi* „und er begann zu weinen, bis er ohnmächtig wurde" : *Ibšīhī Mustaṭraf* I 326,–4 (*bāb* 31)

A9 *lam yazal yabkī ḥattā ġušiya ʿalai-hi* „er hörte nicht auf zu weinen, bis er ohnmächtig wurde" : z.B. *a.Nuʿaim Ḥilya* V 318,–9; *Alf Laila (B)* I 379,1 (112.N.) = *Littmann Nächte* II 458,11 „Ja, er weinte so heftig, daß er in Ohnmacht sank"

[6] Die Parallelstelle *a.Faraǧ Aġānī* II 14,5 / 87,14 hat *ṯumma bakat ḥattā saqaṭat maġšīyan ʿalai-hā*; s. p.268 <fallen> A7.

A10 *wa-kāna Yazīdu r-Raqāšīyu yaqūlu ... ṯumma yabkī ḥattā yuġšā ʿalai-hi* „und Yazīd ar-Raqāšī pflegte zu sagen ... und dann zu weinen, bis er ohnmächtig wurde" : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 578,5 (*bāb* 81)

A11 *bakā ḥattā uġmiya ʿalai-hi* „er weinte, bis er bewußtlos wurde" : z.B. *b.Qutaiba ʿUyūn* II 295,1; *a.Faraǧ Aġānī* VIII 133,–2 / IX 219,8 u. XVIII 42,–6 / XX 148,19; *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 114,–2; *Ṣafadī Wāfī* VI 279,5 u. XIII 255,7; *Alf Laila (B)* I 253,6 (127.N.) = *Littmann Nächte* II 74,–9 „und ich weinte, bis ich in Ohnmacht sank"

A12 *fa-bakā ʿalai-himā ... ḥattā kāda an yuġmā ʿalai-hi* „da weinte er ihretwegen ... bis er fast bewußtlos geworden wäre" : *Tanūḫī Nišwār* III 290,3

A13 *ṯumma inna Tuḥfata bakat bukā'an šadīdan ilā an yuġmā ʿalai-hā* : *Ḥikāyāt* 30,8 = *Wehr Märchen* 71,–20 „Da brach Tuhfa heftig in Tränen aus und weinte, bis ihr die Sinne schwanden"

A14 *bakā sāʿatan wa-ġušiya ʿalai-hi* : *Alf Laila (B)* I 234,8 (111.N.) = *Littmann Nächte* II 22,5 „weinte er eine Weile und fiel dann ohnmächtig nieder"

A15 *bakā bukā'an šadīdan ṯumma ġušiya ʿalai-hi* „er weinte ein heftiges Weinen, dann wurde er ohnmächtig" : *Ḥikāyāt* 272,14

A16 *šahaqtu šahqatan ġušiya ʿalai-ya min-hā* „ich schluchzte einen Schluchzer, dessentwegen ich ohnmächtig wurde" : *Tanūḫī Faraǧ* II 376,–4 = *Hottinger Ende* 157,–8 „... schluchzte ich laut auf und verlor das Bewußtsein"

A17 *ṯumma šahaqa šahqatan fa-ġušiya ʿalai-hi* : *Alf Laila (B)* I 234,15 (11.N.) = *Littmann Nächte* II 22,19 „Dann schluchzte er laut auf und sank in Ohnmacht"

A18 *šahaqa šahqatan šadīdatan wa-uġmiya ʿalai-hi* „er schluchzte einen heftigen Schluchzer und wurde bewußtlos" : z.B. *a.Faraǧ Aġānī* I 171,–7 / II 14,7 u. I 178,–10 / II 31,7 (... *ʿaẓīmatan* ... „... einen mächtigen ...")

A19 *fa-šahaqa šahqatan ẓanantu anna-hū qad māta maʿa-hā wa-ġušiya ʿalai-hi* „da schluchzte er einen Schluchzer, so daß ich meinte, daß er bei ihm sterbe, und wurde ohnmächtig" : s. <sterben> A32

A20 *fa-tanaffasa ṣ-ṣuʿadāʾa wa-ġušiya ʿalai-hi* „da seufzte er tief auf[7] und wurde ohnmächtig" : *a.Faraǧ Aġānī* II 4,–1 / 66,3

A21 *wa-ġušiya ʿalai-hā mina l-ǧazaʿi* „und sie wurde ohnmächtig von der Trauer" : *Tanūḫī Nišwār* II 340,10 = *Margoliouth Talk* 285,7 „and fainting with fright".

Mit „schreien":

A22 *ṣaraḫat mina l-faraḥi wa-ġušiya ʿalai-hā* : *Alf Laila (B)* I 23,–6 (8.N.) = *Littmann Nächte* I 92,–2 „jauchzte sie auf vor Freude und fiel bewußtlos zu Boden"

A23 *ṣaraḫat ṣarḫatan ʿaẓīmatan wa-ġušiya ʿalai-hā* : z. B. *Alf Laila (B)* I 170,3 (57.N.) = *Littmann Nächte* I 590,–5 „sie stieß einen lauten Schrei aus, weinte bitterlich und sank ohnmächtig hin"; *Ḥikāyāt* 30,5 = *Wehr Märchen* 71,18 „stieß sie einen lauten Schrei aus und wurde bewußtlos"

A23a *ṣaraḫat ṣarḫatan ʿaẓīmatan ṯumma uġmiya ʿalai-hā* „sie schrie einen mächtigen Schrei, dann wurde sie bewußtlos" : *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 83,4 / 106,1 / 71,–1

A24 *wa-ṣāḥa ḥattā uġmiya ʿalai-hi* : *Tanūḫī Nišwār* II 129,9 = *Margoliouth Talk* 189,–9 „that he had shrieked till he fainted".

Für das Verbum *ʿamiya* „erblinden", das als Verschreibung in Beleg Nr.4 erscheint, konnte in Zusammenhang mit „lachen" kein Beleg gefunden werden. Häufig hingegen wird „erblinden, blind werden" mit „weinen" kombiniert:

A25 *bakā ḥattā ʿamiya* „er weinte, bis er blind wurde" : z. B. *Ǧāḥiẓ Buḫalāʾ* 6,3; *a.Faraǧ Aġānī* VI 211,13 / VII 224,14 = *b.Ḫallikān Wafayāt* II 166,5; *b.Ǧauzī Ḏamm* 110,–4; *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 302,–16 / V 374,5 (zur 50.*Maq.*); *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XI 236,9; *Baġdādī Ḫizāna* III 281,8 / VII 316,–5[8]

A26 *wa-kānat . . . fa-tabkī-hi ḥattā ʿamiyat* „und sie pflegte . . . und ihn zu beweinen, bis sie blind geworden war" : *Ṣafadī Wāfī* XII 454,11

A27 *Abū Yūnusa man Abū Yūnusa bakā ḥattā ʿamiya wa-ṭāfa ḥattā uqʿida wa-ṣallā ḥattā ḥadiba* „Abū Yūnus, wer ist Abū Yūnus! Er weinte, bis er blind wurde, er führte den *Ṭawāf*[9] aus, bis er lahm wurde, und er machte seine Gebete, bis er bucklig wurde" : *b.Qutaiba ʿUyūn* II 365,17

A28 *yabkī ʿalai-hi ḥattā kuffa baṣaru-hū* „er weinte über ihn, bis sein Augenlicht schwand" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* III 257,12

A29 *bakā Ṯābitun ḥattā kādat ʿainu-hū*[10] *taḏhabu* „Ṯābit weinte, bis sein Augenlicht fast geschwunden wäre" : *a.Nuʿaim Ḥilya* II 323,2 = *bakā Ṯābituni l-Bunānīyu ḥattā kāda baṣaru-hū yaḏhabu* „Ṯābit al-Bunānī weinte, bis sein Augenlicht fast geschwunden wäre" : *Zamaḫšarī Rabīʿ* III 407,7 = *b.Qāsim Rauḍ* 260,1 = *wa-yurwā anna Ṯābitani l-Bunānīya bakā ḥattā kādat an taḏhaba ʿainā-hu* : *Alf Laila (B)* I 193,9 (80.N.) = *Littmann Nächte* I 659,8 (80.N.) „Es wird berichtet, daß Thâbit el-Bunâni weinte, bis er fast das Augenlicht verlor"

A30 *balaġa-nī anna-hū inna-mā ʿamiya ʿalā bukāʾi-hī ʿalā amīri l-muʾminīna l-Muʿtaṣimi* „ich habe erfahren, daß er wegen seines Weinens wegen des Fürsten der Gläubigen al-Muʿtaṣim blind geworden ist" : *b.Ḫallikān Wafayāt* I 398,3.

[7] Zu dieser Wendung s. p.134 <erkennbar werden> A55.

[8] Die Quelle *a.Faraǧ Aġānī* VI 161,–14 / VII 127,7 hat . . . *ḥattā ʿamišat* „. . . bis sie triefäugig wurde".

2. Tod

māta sterben

1. *ḍaḥika ḥattā kāda yamūtu*
„er lachte, bis er fast gestorben wäre"
1 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* III 387,–1 : *fa-ḍaḥika Abū Ḥukaimin ḥattā kāda yamūtu*

2.1. *māta mina ḍ-ḍaḥiki*
„er starb vom Lachen"
2 *Alf Laila (H)* IV 169,–5 (282.N.) : *wa-qad mātati l-ǧawārī ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*

2.2. *kāda yamūtu mina ḍ-ḍaḥiki*
„er wäre fast gestorben vom Lachen"
3 *Tauḥīdī Aḫlāq* 509,–3 : *fa-kidtu amūtu mina ḍ-ḍaḥiki ʿalā ḍaʿf-ī*
4 = *Yāqūt Iršād* V 404,–9 / XV 48,1

[9] D. i. die rituelle Umrundung der Kaʿba in Mekka; s. *EI* (1) IV 761a.

[10] Zur Verwendung von Singular bzw. Dual in Ausdrücken mit paarweise vorhandenen Körperteilen s. p.309 die Anmerkungen zu <Augen>.

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 = *Pellat Geisteswelt* 252,15 : „aber dieser lachte sich halb tot"

2 = *Littmann Nächte* III 476,–8 : „während die Mädchen sich fast zu Tode lachten"

Alf Laila (M) / (K) / (B) : –

Anmerkungen

Der Ausdruck „fast gestorben sein" findet sich auch bei mit „lachen" verwandten Gefühlsbegriffen, wie „Freude", „Heiterkeit":

A1 *kāda yamūtu faraḥan* „er wäre fast gestorben vor Freude" : z. B. *Masʿūdī Murūǧ* VI 407,4 u. –11 „et elle faillit en mourir de joie" / IV 257,3; *Tanūḫī Faraǧ* I 101,–4 u. IV 197,–4 = *Hottinger Ende* 254,14 „Ich starb beinahe vor Freude"; *Ṣafadī Wāfī* XI 164,12

A1a *qāla aḫšā wa-llāhi an amūta mina l-faraḥi* „er sagte: Ich fürchte bei Gott, daß ich vor Freude sterbe" : *Tauḥīdī Baṣāʾir* II 246,–7 / V 198,–1 = *Zamaḫšarī Rabīʿ* III 514,–3 (... *aḫšā an* ... „... ich fürchte, daß ...") = *b.Ǧauzī Ẓirāf* 192,–5 (... *aḫāfu an* ...); s. noch *Marzolph Arabia* II 144 Nr.580

A2 *kāda an yamūta faraḥan wa-surūran* „er wäre fast gestorben vor Heiterkeit und Freude" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* VII 141,–4 / VIII 222,17; *Tanūḫī Faraǧ* IV 361,1 (*fa-kidtu amūtu* ...); *Alf Laila (B)* I 83,–15 (27.N.) = *Littmann Nächte* I 323,13 „bis ich vor Freude und Entzücken zu sterben meinte"

A3 *kāda an yamūta min šiddati l-faraḥi* : z. B. *Alf Laila (B)* I 101,10 (32.N.) (= *Littmann Nächte* I 390,11 (33.N.) „starb er fast vor übergroßer Freude") = *Ḥikāyāt* 72,1

A4 *fa-kidtu an aqḍiya ʿinda ruʾyati-hī faraḥan* : *Ḥikāyāt* 474,2 = *Weisweiler Märchen* I 268,11 „Bei seinem Anblick wäre ich vor Freude fast gestorben".

Besonders häufig begegnet „fast gestorben sein" in Zusammenhang mit „Weinen", „Trauer", „Klage", „Jammer" und Verwandtem:

A5 *fa-bakā ḥattā kāda an yamūta* „da weinte er, bis er fast gestorben wäre" : *Masʿūdī Murūǧ* V 453,2 u. –17 „Yézid fondit en larmes et tomba en faiblesse" / IV 34,1 = *a.Faraǧ Aġānī* XIII 166,7 / XV 145,18 (... *kāda yamūtu*); zu weiteren Parallelen s. Beleg Nr.A17

A6 *fa-bakā ḥattā kāda yamūtu* „da weinte er, bis er fast gestorben wäre" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 169,9 / XV 153,5 = *Baġdādī Ḫizāna* II 91,16 / IV 41,3

A7 *kāda yamūtu ǧazaʿan* „er wäre fast gestorben vor Trauer" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 91,8 / XX 255,17; *Tanūḫī Faraǧ* III 394,8

A8 *fa-kāda l-Qāsimu an yamūta ǧazaʿan* „da wäre al-Qāsim fast gestorben vor Trauer" : *Tanūḫī Nišwār* III 277,3

A9 *fa-kidtu an amūta mina l-fazaʿi* : *Alf Laila (B)* I 452,3 (276.N.) = *Littmann Nächte* III 109,7 (277.N.) „wäre ich beinahe vom Schlag gerührt und vor Schrecken gestorben"

A10 *wa-huwa yakādu yamūtu qalaqan wa-hamman* „wobei er fast gestorben wäre vor Unruhe und Sorge" : *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 138,18

A11 *fa-kāda Muḥammadun an yamūta ġamman* „da wäre Muḥammad fast gestorben vor Kummer" : *a.Faraǧ Aġānī* XI 32,–1 / XII 146,15 = *Ṣafadī Wāfī* II 230,2 (*wa-kāda M. yamūtu ġamman*)

A12 *kidtu amūtu ġamman* „ich wäre fast gestorben vor Kummer" : *Tanūḫī Faraǧ* III 281,–3

A13 *fa-kāda Abū l-ʿAtāhiyati yamūtu ġamman wa-asafan* „da wäre Abū l-ʿAtāhiya fast gestorben vor Kummer und Klage" : *a.Faraǧ Aġānī* XVII 29,13 / XVIII 208,17[11]

A14 *fa-kāda Muslimun an yamūta ġamman wa-bukāʾan* „da wäre Muslim fast gestorben vor Kummer und Weinen" : *a.Faraǧ Aġānī* – / XIX 62,18

A15 *ṯumma šahaqat fa-kādat tatlafu* : *Tanūḫī Faraǧ* IV 321,1 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 278,6 = *Hottinger Ende* 351,11 „Dann schluchzte sie auf, so daß sie fast gestorben wäre"

A16 *bakayā ḥattā kādā yatlafāni* „sie beide weinten, bis sie fast umgekommen wären" : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 128,–3 / IX 210,1

A17 *fa-ǧaziʿa Yazīdu ʿalai-hā ǧazaʿan ʿaẓīman ḥattā kāda yahliku* „da trauerte Yazīd um sie so heftig, daß er fast umgekommen wäre" : *ʿĀmilī Kaškūl* IV 74,–3; vgl. die Parallelen: Beleg Nr.A5; *Mubarrad Kāmil* 386,15 / II 806,7; *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 444,10ff.; *Masʿūdī Murūǧ* V 452,2 / IV 33,7ff.; *a.Faraǧ Aġānī* XIII 165,2 / XV 143,6ff.

[11] S. hierzu den Paralleltext von Beleg Nr.A25 mit „Wut" anstelle von „Kummer"; aufgrund des ähnlichen Schriftbilds der beiden Begriffe ist dort wohl eine Verschreibung anzunehmen.

A18 *wa-qad kāda an yatlafa ġamman li-wuqūfi l-Muʿtaḍidi ʿalā hāḏā s-sirri* : *Tanūḫī Faraǧ* II 85,–3 = *Hottinger Ende* 63,8 „und er wäre beinahe aus Kummer darüber gestorben, daß al-Muʾtadid über sein Tun so gut orientiert war"

A19 *fa-kādat tatlafu ǧazaʿan* „da wäre sie fast umgekommen vor Trauer" : *Tanūḫī Faraǧ* III 383,–10 = *Tanūḫī Nišwār* III 241,2 (*fa-kādat an tatlafa . . .*)

A20 *wa-qad kāda yatlafu ġamman wa-nadaman* „und er wäre fast umgekommen vor Kummer und Reue" : *Tanūḫī Faraǧ* III 248,8

A21 *ṯumma bakā ḥattā kādat nafsu-hū an tatfaʾa* „dann weinte er, bis seine Seele fast erloschen wäre" : *Masʿūdī Murūǧ* V 425,7 u. –7 „il fondit en larmes et faillit perdre le sentiment" / IV 20,7

A22 *fa-kāda l-ḥuznu yaqtulu-hā* „da brachte die Traurigkeit sie fast um" : *b.Hilāl Hafawāt* 190,–2.

Mit „Zorn, Wut", „Angst", „Scham" u. ä. lassen sich die folgenden Textstellen anführen:

A23 *kāda yamūtu ġaiẓan* „er wäre fast gestorben vor Wut" : z. B. *a. Faraǧ Aġānī* X 59,–7 / XI 187,13 u. XV 41,–15 / XVI 259,19

A24 *wa-kāda Ibrāhīmu yamūtu ġaiẓan wa-ḥasadan* „und Ibrāhīm wäre fast gestorben vor Wut und Neid" : *a.Faraǧ Aġānī* X 127,–1 / XI 347,18

A25 *fa-kāda Abū l-ʿAtāhiyati yamūtu ġaiẓan wa-asafan* „da wäre Abū l-ʿAtāhiya fast gestorben vor Wut und Klage" : *ʿĀmilī Kaškūl* II 154,11[12]

A26 *la-qad kidtu an amūta ḫaufan mina l-ʿaǧūzi* : *Ḥikāyāt* 126,7 = *Weisweiler Märchen* I 95,8 „Beinahe wäre ich aus Furcht vor der Alten gestorben"

A27 *kādū an yahlikū mina l-ḫaufi* : *Alf Laila (B)* I 324,5 (156.N.) = *Littmann Nächte* II 298,16 „wären sie vor Angst fast gestorben"

A27a *fa-mtuqiʿa*[13] *launu-hū wa-kāda an yaqtula-hū ḫaufu-hū* „da änderte sich seine Farbe[14], und seine Angst brachte ihn fast um" : *b. Hilāl Hafawāt* 25,1

[12] S. hierzu den Paralleltext von Beleg Nr.A13 mit „Kummer" anstelle von „Wut".

[13] S. hierzu die Erklärung der Lexika *Ǧauharī Ṣiḥāḥ* III 1286b –8 (*mqʿ*) = *b.Manẓūr Lisān* X 218,–2 / VIII 341b –8 = *Zabīdī Tāǧ* V 514,–1.

[14] Vgl. die Wendung *taġayyara launu-hū* „seine (Gesichts-)Farbe veränderte sich" : p.129 <erkennbar werden> A13 Fn.5.

A28 *kidtu an ahlika mina l-ḫaufi wa-l-fazaʿi* : *Alf Laila (B)* I 336,–6 (164.N.) = *Littmann Nächte* II 337,–1 „wäre ich beinahe vor Angst und Schrecken gestorben"

A29 *wa-kāna iḏā naẓara ilā aḥadin yakādu yamūtu mina l-fazaʿi* : *Ḥikāyāt* 412,9 = *Wehr Märchen* 143,–7 „wenn er einen Menschen nur ansah, so starb dieser fast vor Angst"

A30 *fa-raʾā-hu kāda yamūtu mina l-waǧali wa-l-ḫaǧali* „da sah er ihn fast sterben vor Angst und Scham" : *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* – / 368,–9.

Anstelle der Einschränkung mit „fast" ist in den folgenden Texten ein Verbum der Überlegung[15] eingetreten:

A31 *ṯumma bakā ḥattā ẓanantu anna-hū qāḍin naḥba-hū* „dann weinte er, bis ich meinte, daß er sein Leben beschließe" : <beben> A3 mit Var. *wa-bakā . . . ḥattā ẓanannā anna-hū . . .* in Beleg Nr.A4

A32 *fa-šahaqa šahqatan ẓanantu anna-hū qad māta maʿa-hā wa-ġušiya ʿalai-hi* „da schluchzte er einen Schluchzer, so daß ich meinte, daß er mit ihm gestorben sei, und wurde ohnmächtig" : *Tanūḫī Faraǧ* II 371,–9 = *Hottinger Ende* 153,14 „Da schluchzte er so laut und so lange, daß ich glaubte, er würde daran sterben"; s. auch <bewußtlos werden> A19

A33 *fa-šahaqa šahqatan qaddartu anna-hū talifa* „da schluchzte er einen Schluchzer, so daß ich annahm, daß er umgekommen sei" : *Tanūḫī Nišwār* II 162,–4 = *Margoliouth Talk* 205,–4 „The man heaved a deep sigh, so deep that I thought his end had come"

A34 *fa-ṣaraḫa ṣarḫatan ẓannū anna nafsa-hū qad talifat wa-saqaṭa maġšīyan ʿalai-hi* „da schrie er mit einem Schrei, so daß sie meinten, daß seine Seele umgekommen sei, und fiel ohnmächtig um" : *a. Faraǧ Aġānī* I 175,1 / II 21,15; s. auch <fallen> A14.

Eine Steigerung der Intensität erfährt der Ausdruck durch Wegfall der Einschränkung „er wäre fast . . .". Der in *1001 Nacht* spät belegte Ausdruck „sterben vor Lachen", Nr.2.1, bedeutet nicht, daß der Lachende tatsächlich stirbt, sondern daß es für die anwesenden Zuschauer nur den Anschein hat, als sterbe er. So etwa verhält es sich bei den folgenden Beispielen für die 1.Person:

A35 *mittu ǧazaʿan* „ich starb vor Trauer" : z. B. *Tanūḫī Faraǧ* II 245,2; *b.Ǧauzī Ḏamm* 361,3 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 146,7

[15] S. p.91 Kapitel Nr.3.5.

A36 *mittu ǧazaʿan wa-fazaʿan* „ich starb vor Trauer und Bestürzung" : *Tanūḫī Nišwār* III 23,4

A37 *fa-štadda waǧd-ī bi-hā fa-mittu kamadan muta'assifan* : *Masʿūdī Murūǧ* VII 205,6 (*wa-. . .*) u. –12 „je l'aimai d'un amour si violent, que je succombai à ma tristesse, à mon désespoir" / V 11,14 = *Grunebaum Islam* 398,–11 „ich verliebte mich in sie mit solcher Leidenschaft, daß ich aus Schmerz und Kummer starb"

A38 *wa-anā mayyitun ḫaufan* „wobei ich tot war vor Angst" : *Tanūḫī Faraǧ* IV 294,–3 = *Hottinger Ende* 302,–5 „und ich war halb tot vor Angst"

A39 *qad halaktu mina l-ǧūʿi* „ich bin umgekommen vor Hunger": z. B. *b.Ḥabīb Asmā'* 154,4; *Ḥikāyāt* 48,14

A40 *wa-qad qatala-nī l-ǧūʿu* „wobei mich der Hunger getötet hat" : *Ḥikāyāt* 49,4

A41 *wa-bittu mayyitan ǧūʿan* „und ich verbrachte die Nacht tot vor Hunger" : *a.Faraǧ Aġānī* XVII 100,–8 / XIX 173,3 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 379,12 = *Rosenthal Humor* 92,3 „I . . . spent the night half-dead of hunger"

A42 *fa-qad mitnā ʿaṭašan* „da sind wir gestorben vor Durst" : *b.Ḥabīb Asmā'* 253,4

A43 *ṯumma ḫaraǧtu wa-anā mayyitun mina t-taʿabi wa-ḍ-ḍarbi* : „dann ging ich fort, wobei ich tot war von der Müdigkeit und der Heimsuchung" : *Ḥikāyāt* 52,13.

Abgeschwächt, in der Form eines Vergleichs mit *ka-*„wie"[16], ist das Bild in den folgenden Texten eingesetzt:

A44 *wa-ǧā'a ʿAlīyu bnu ʿĪsā wa-huwa ka-l-mayyiti ḫaufan wa-ǧazaʿan* „und ʿAlī ibn ʿĪsā kam, wobei er wie tot war vor Angst und Trauer" : *Hilāl Wuzarā'* 147,10 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 70,8

A45 *wa-huwa ka-l-mayyiti sukran* „und er war wie tot vor Trunkenheit" : *a.Faraǧ Aġānī* III 99,2 / 308,8

A46 *fa-maḍā ilā dāri-hī ka-l-mayyiti* : *Tanūḫī Nišwār* I 140,–3 = *Margoliouth Talk* 77,15 „and went to his house nearly dead".

Meist aber ist nur aufgrund des Kontextes zu entscheiden, ob jemand fast oder tatsächlich stirbt:

A47 *māta faraḥan* „er starb vor Freude" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* V 20,–3 / 194,6 u. XVII 85,16 / XIX 139,17 = *Rosenthal Humor* 46,18 „the

[16] Vgl. hierzu p.250.

old sinner would have died of joy"; *Ḫuṣrī Ǧamʿ* 115,9 = *Ābī Naṯr* III 257,–1 = *b.Ǧauzī Aḏkiyā'* 141,–3 / 160,2 = *b.Ǧauzī Ẓirāf* 121,5 = *Ṣafadī Wāfī* IV 293,6

A48 *ḥattā māta ġamman* „bis er vor Kummer starb" : *Ṣafadī Wāfī* I 185,4

A49 *māta asafan ʿalai-hi* „er starb vor Klage über ihn" : *a.Faraǧ Aġānī* VIII 133,–8 u. –7 / IX 219,2 u. 3

A50 *bakā ḥattā māta* „er weinte, bis er starb" : *Muġulṭā'ī Wāḍiḥ* 83,18

A51 *wa-ǧaʿalat tabkī . . . ḥattā mātat* „und sie fing an zu weinen . . . bis sie starb" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 30,18 / 290,10

A52 *fa-ǧaʿala . . . wa-yabkī ḥattā saqaṭa ʿalā waǧhi-hī mayyitan* „da begann er . . . und zu weinen, bis er tot auf sein Gesicht fiel" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 169,13 / XV 153,10 = *Baġdādī Ḫizāna* II 91,17 / IV 41,4; s. auch p.269 <fallen> A11

A53 *mā zāla / lam yazal yabkī ḥattā māta* „er hörte nicht auf zu weinen, bis er starb" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* VII 29,–7 / 289,2; *b.Ǧauzī Ḏamm* 407,–8

A54 *fa-lam yazal . . . yabkī-hā ḥattā māta asafan ʿalai-hā* „da hörte er nicht auf . . . sie zu beweinen, bis er aus Klage über sie starb" : *a.Faraǧ Aġānī* XIX 103,3 / XXII 238,4

A55 *ṯumma lam yazal bākiyan ḥattā adraka-hū l-mautu* „dann hörte er nicht auf zu weinen, bis ihn der Tod ereilte" : *Baihaqī Maḥāsin* 358,11 / II 16,3

A56 *ṯumma šahaqat šahqatan wāḥidatan fa-qaḍat naḥba-hā* „dann schluchzte sie einen einzigen Schluchzer und beschloß ihr Leben" : *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 107,9 / 133,–2 / 92,–3 = *Muġulṭā'ī Wāḍiḥ* 210,–4 (*. . . wāḥidatan qaḍat . . .*) = *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* 452,1 / 305,7 (*. . . wāḥidatan qaḍat fī-hā naḥba-hā* „. . . Schluchzer, mit dem sie ihr Leben beschloß") = *Itlīdī Iʿlām* 32,–10 (*. . . šahqatan qaḍat naḥba-hā*) = *Alf Laila (B)* II 167,8 (681.N.) (*. . . wāḥidatan wa-nqaḍā naḥbu-hā*) = *Littmann Nächte* IV 622,–5 „Darauf tat sie noch einen einzigen Seufzer und gab den Geist auf"

A57 *ṯumma šahaqat šahqatan fa-mātat* „dann schluchzte sie einen Schluchzer und starb"[17] : *b.Ǧauzī Ḏamm* 379,14

[17] Diese Wendung wird auch in den Lexika unter dem Lemma *šhq* angeführt; s. *Lane Lexicon* 1613a –5.

A58 *fa-šahaqat šahqatan wa-mātat* „da schluchzte sie einen Schluchzer und starb" : *Ṭaifūr Nisā'* 176,–8

A59 *(fa-qāla wa-llāhi wa-anā amūtu) ṯumma šahaqa šahqatan wa-iḏā huwa mayyitun* „(da sagte er: Bei Gott, ich sterbe.) Dann seufzte er einen Seufzer – und da war er tot" : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 87,–4 (*bāb* 50)

A60 *wa-māta ġaiẓan* „und er starb vor Wut" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 114,16 / VIII 163,15.

Ein ganz anderer Gedanke mit der Kombination von „lachen" und „sterben" findet sich in dem Ausspruch:

A61 *wulidta wa-anta tabkī wa-n-nāsu min ḥauli-ka yaḍḥakūna fa-ǧtahid an tamūta ḍāḥikan wa-n-nāsu yabkūna* „du wurdest geboren, wobei du weintest und die Leute um dich herum lachten; so bemühe dich, lachend zu sterben, wobei die Leute weinen" : *b.Qāsim Rauḍ* 260,5.

I.2. Reaktion von Körperorganen

Die Ausdrücke dieses Abschnitts betreffen drei Organe, 1. die Speicheldrüse, die ihre Funktion, d. h. Produktion von Speichel, verstärkt, 2. das Atemorgan, die Lunge, die ihre Tätigkeit einstellt, was dramatische und endgültige Auswirkungen hat, nämlich den Tod des – ganzen – Menschen, und 3. die Blase, welche ähnlich wie die Speicheldrüse zur Überproduktion gelangt.

In keinem der drei Fälle ist das Organ genannt[18], das tätig wird, vielmehr wird von dem deutlich sichtbaren Ergebnis der Organtätigkeit gesprochen. Subjekt der Handlung ist in den beiden ersten Fällen das Produkt des Organs, also „Speichel" bzw. „Atem", im letzten Fall der Mensch.

1. Speichelfluß
sāla luʿābu-hū sein Speichel läuft hinab p.237
2. Atemstillstand
inqaṭaʿa nafasu-hū sein Atem wird abgeschnitten 239
3. Harnfluß
bāla pinkeln 240

1. Speichelfluß

sāla luʿābu-hū sein Speichel läuft hinab

1. *ḍaḥika ḥattā sāla luʿābu-hū*
„er lachte, bis sein Speichel hinablief"
1 *b.Qutaiba Adab* 13,3 : *wa-kāna bnu Sīrīna yamzaḥu wa-yaḍḥaku ḥattā yasīlu luʿābu-hū*
2 = *b.Qutaiba ʿUyūn* I 318,3 : . . . *Sīrīna yaḍḥaku* . . .
3 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 379,18 : *wa-kāna Muḥammadu bnu Sīrīna yaḍḥaku* . . .
4 = *b.ʿAbd B. Bahǧa* I 566,–3 : *kāna Muḥammadu bnu Sīrīna yudāʿību wa-yaḍḥaku* . . .
5 = *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 176,9 : *kāna bnu Sīrīna yunšidu* (Vers) *wa-yaḍḥaku* . . .

[18] Vgl. hierzu p.297 die Einleitung zu Abschnitt II.2.

6 = *Ǧawālīqī ŠAdab* 93,4 : ... *Sīrīna yaḍḥaku wa-yamzaḥu ḥattā* ...

7 = *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* VI 333,8 : *wa-kāna bnu Sīrīna yunšidu* (Vers) *ṯumma yaḍḥaku* ...

8 = *Nuwairī Nihāya* IV 2,3 : *wa-kāna Muḥammadu bnu Sīrīna yaḍḥaku* ...

9 = *Ibšīhī Mustaṭraf* II 506,–4 (*bāb* 75,2) : *wa-ruwiya anna bna Sīrīna kāna yunšidu qaula š-šāʿiri* (Vers) *ṯumma yaḍḥaku* ...

10 = *b.Qāsim Rauḍ* 257,–7 : *kāna bnu Sīrīna yunšidu* (Vers) *wa-yaḍḥaku* ...

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1–10 *Brockelmann Grammatik* 36★,–5 : *kāna bnu Sīrīna yaḍḥaku ḥattā yasīlu luʿābu-hū*

Wild Ḥattā 213 Nr.18 : *kāna bnu Sīrīna (yamzaḥu wa-) yaḍḥaku ḥattā yasīlu luʿābuhū* „Ibn Sīrīn pflegte (zu scherzen und) zu lachen, bis sein Speichel lief"

3 = *Weisweiler Kalifen* 7,15 : „und der fromme Muhammad ibn Sīrīn lachte gar dermaßen, daß ihm der Speichel aus dem Munde lief"

9 = *Rat Mostaṭraf* II 637,–6 : „Et lui, là-dessus, de pouffer de rire jusqu'à en baver"

Anmerkungen

Wie die Formulierung *kāna yaḍḥaku* „er pflegte zu lachen, er lachte für gewöhnlich" bereits zeigt, dienen die aufgeführten Belege nicht der Ausschmückung einer Anekdote, sondern der Charakterisierung einer Person, Muḥammad ibn Sīrīn.

Zu anderen Ausdrücken, mit denen der Überlieferer Muḥammad ibn Sīrīn (st. 110 d.H. / 728 n. Chr.)[19], der für sein häufiges und herzhaftes Lachen bekannt war, beschrieben wird, s. <hintenüberfallen> 40, <Augen> 1 und <Füße> 61.

Eine ähnliche Personenbeschreibung enthält der folgende Text:

A1 *(wa-raʾaitu) raǧulan ... yasīlu luʿābu-hū ʿalā liḥyati-hī iḏā takallama*: *Naqāʾiḍ* II 1062,10 = *Caskel Aijām* 37,–3 „ein Mann ..., dem der Speichel beim Sprechen über seinen Bart floß".

[19] S. *EI* (2) III 947b.

2. Atemstillstand

inqaṭaʿa nafasu-hū sein Atem wird abgeschnitten

1. *ḍaḥika ḥattā kāda yanqaṭiʿu nafasu-hū*
„er lachte, bis sein Atem fast abgeschnitten worden wäre"

1 *Ṭabarī Taʾrīḫ* III 746,1 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā kāda yanqaṭiʿu nafasu-hū*

Übersetzung zu Beleg

1 = *Bosworth History* XXX 311,–13 : „At this, al-Rashīd laughed till he almost choked to death"

Anmerkungen

Der Ausdruck „ihm bleibt fast der Atem weg, ihm geht fast die Luft aus"[20] ließ sich weder ein zweites Mal mit „lachen", noch mit anderen Gefühlsäußerungen, wie etwa „weinen", belegen; er begegnet allein im Geschichtswerk von aṭ-Ṭabarī (st. 310 d.H. / 923 n. Chr.).

An den folgenden Stellen wird vom Wegbleiben, Versagen der Stimme gesprochen:

A1 *ṯumma nqaṭaʿa ṣautu-hū wa-māta* : *Tanūḫī Faraǧ* I 317,–5 = *Margoliouth Talk* 168,16 „then his voice stopped as he was dead"

A2 *fa-ṣaraḫtu wa-bakaitu ḥattā nqaṭaʿa ṣaut-ī* „da schrie und weinte ich, bis meine Stimme versagte" : *Alf Laila (B)* I 252,16 (126.N.) = *Littmann Nächte* II 72,10 „bis ich in Ohnmacht fiel und mir die Stimme versagte".

Vergleiche hiermit:

A3 *ṯumma nqaṭaʿa ṣ-ṣautu wa-lam adri min aina ǧāʾa-nī* „dann brach der Gesang ab, wobei ich nicht wußte, woher er zu mir gekommen war" : *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 101,13 / 127,7 (... *wa-lā adrī* ...) / 88,1 = *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* 447,2 / 302,1 (... *wa-lam ara min aina ǧāʾa* „... ich nicht sah, woher er gekommen war") = *Itlīdī Iʿlām* 30,4 = *Alf Laila (B)* II 165,–15 (680.N.) = *Littmann Nächte* IV 617,16 „Dann verstummte die Stimme; und da ich nicht wußte, woher sie kam, ...".

[20] Zum VII.Stamm der Wurzel *qṭʿ* vgl. noch p.151 die Anmerkungen zu <zerreißen>.

3. Harnfluß

bāla pinkeln

1. *ḍaḥika ḥattā bāla fī sarāwīli-hī*
„er lachte, bis er in seine Hosen pinkelte"

1 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 143,7 : *fa-ḍaḥiknā ḥattā bāla aḥadu-nā fī sarāwīli-hī*

2. *ḍaḥika ḥattā kāda yabūlu fī sarāwīli-hī*
„er lachte, bis er fast in seine Hosen gepinkelt hätte"

2 *Hamaḏānī Maqāmāt* 215,5 (*aṣ-Ṣaimarīya*) : *fa-ḍaḥika ḥattā kāda yabūlu fī sarāwīli-hī au bāla wa-llāhu aʿlamu*

Übersetzungen zu Beleg

2 *Rescher Maqâmen* 167,4 (43.Maq.) : „platzte der Wesîr beinahe vor Lachen"

Prendergast Maqámát 163,11 (42.Maq.) : „He laughed heartily"

Rotter Maqâmen 187,13 (43.Maq.) : „Da lachte er und hätte sich vor Lachen in die Hosen fast gepißt – und Gott weiß besser, ob er es nicht wirklich tat"

Anmerkungen

Die beiden Textbeispiele zeigen die humorvolle Behandlung des Faktums „sich in die Hosen pinkeln". Im ersten Fall, „da lachten wir, bis einer von uns in seine Hosen pinkelte", reduziert der Erzähler das Subjekt „wir" bei der harmlosen Handlung „lachen" zu „einer von uns" beim zweiten Verbum „pinkeln", um sich von der peinlich delikaten Handlung auszuschließen. Im zweiten Fall, „da lachte er, bis er fast in seine Hosen gepinkelt hätte oder (tatsächlich) pinkelte – Gott weiß es allein", geht der Erzähler spielerisch mit der Handlung um, indem er sie in Frage stellt, das tatsächliche Geschehen offen läßt.

Wie andere Textstellen zeigen, wird auch aus zorniger Erregung oder aus Angst in die Hosen gemacht:

A1 *ṯumma yantafiḍu taḥta-hum ḥattā yabūlu fī sarāwīli-hī* „dann erzitterte er vor ihnen, bis er in seine Hosen pinkelte" : *Ṭabarī Taʾrīḫ* I 1943,2

A2 *fa-iḏā raʾaitu ḏālika bultu min šiddati l-ḫaufi fa-lammā samiʿa l-qāḍī ḏālika bāla fī firāši-hī wa-ṯiyābi-hī* „und wenn ich das sehe, so pinkele ich wegen der Heftigkeit der Furcht; und als der Richter das hörte, pinkelte er auf sein Polster und in seine Kleider" : *Ibšīhī Mustaṭraf* II 517,–1 (*bāb* 76,3); die jüngere Parallele *Ābī Naṯr* IV 107,–2 hat nur *fa-bāla l-qāḍī* „da pinkelte der Richter"; s. noch *Marzolph Arabia* II 250 Nr.1159

A3 *wa-abūlu min ḫauf-ī ʿalā aṯwāb-ī* (2.Halbvers, *Kāmil*) : *Alf Laila (K)* IV 342,–7 / *(B)* II 451,1 (891.N.) = *Littmann Nächte* V 743,16 „Und ich mache meine Kleider mir vor Ängsten naß"

A4 *balla s-sarāwīla min ḫaufin wa-min wahalin* „er näßte die Hosen aus Angst und aus Furcht" (1.Halbvers, *Kāmil*, von Yaḥyā ibn Naufal über Ḫālid ibn ʿAbd Allāh al-Qasrī[21]) : *Ǧāḥiẓ Bayān* I 122,7 = *Taʿālibī Sirr* 361,12 (... *wa-min dahašin* „... und aus Bestürzung") = *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 619,2 / 351,–2 (... *wa-min ǧazaʿin* „... und aus Trauer") u. s. *Mubarrad Kāmil* 20,–1 / I 46, –5 anonym (*balla l-manābira* ... „er näßte die Kanzeln ...") = *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* VI 111,–5.

Hierher lassen sich auch Texte stellen, in denen erwähnt wird, daß sich jemand vor sexueller Erregung die Hosen näßt:

A5 *wa-ṣāra kullu man naẓara ilai-hā min-hum ǧamīʿan yabullu sarāwīla-hū li-farṭi ḥusni-hā wa-ǧamāli-hā* : *Alf Laila (B)* I 375,3 (209.N.) = *Littmann Nächte* II 447,–4 „und ein jeder von ihnen, der sie anblickte, ward durch das Übermaß ihrer Schönheit und Anmut so erregt, daß er seine Hosen näßte".

[21] Zu zwei anderen Versen, –2rī *W*, des Dichters zu diesem Thema s. *Ṭabarī Taʾrīḫ* II 1621,13 u. 4 = *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* II 268,1 u. VI 390,–3.

II. Äußere Vorgänge

Der zweite Abschnitt von Kapitel B faßt Ausdrücke unter dem Begriff „äußere Vorgänge" zusammen. Im ersten Teil finden sich Wendungen, mit denen eine Bewegung des Lachenden mit dem ganzen Körper beschrieben wird, der zweite Teil enthält Ausdrücke, die sich in verschiedenster Weise auf einen Teil des Körpers beziehen, wozu auch Kleidung bzw. Kleidungsstücke gehören.

1. Bewegung des ganzen Körpers p.243
1. Bewegung in der Senkrechten 251
2. Bewegung in der Waagrechten 253
3. Krümmbewegung 255
4. Fallbewegung 260
2. Einwirkung auf Körperteile und Bekleidung 297
a. Körperteile 302
1. Kopf 302
2. Gesicht 304
3. Augen 307
4. Mund 310
5. Oberlippe 312
6. Zähne 313
7. Schultern 325
8. Brust 326
9. Rücken 326
10. Bauch 327
11. Hände 329
12. Hände und Füße 333
13. Füße 334
b. Bekleidung 343
1. Kleider 343
2. Kopfbedeckung 346

II.1. Bewegung des ganzen Körpers

Die Bewegungen, die man bei einem heftig Lachenden beobachten kann, lassen sich nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammenfassen, etwa nach Mäßigkeit/Heftigkeit, „sich neigen"/„umfallen"; „sich anlehnen"/„hintenüberfallen", oder nach Bewegungsrichtung, nach vorne: „sich krümmen", nach hinten: „hintenüberfallen", zur Seite: „sich auf die Seite neigen". Aufgrund der vorliegenden Textbelege erschien die folgende Einteilung zweckmäßig:

1. Bewegung in der Senkrechten
1. *nahaḍa* — sich erheben p.251
1. absolut — –
2. *ğalasa* — sich hinsetzen 251
1. absolut — –
2. Bewegung in der Waagrechten
1. *tamarraġa* — sich wälzen 253
1. *ʿalā firāši-hī* — auf seinem Polster
3. Krümmbewegung
1. *inṯanā/taṯannā* — sich krümmen 255
1. absolut — –
2. *ʿalā/ʿan dābbati-hī* — über sein / von seinem Reittier
2. *istanada* — sich lehnen 256
1. *ilā l-ḥāʾiṭi* — gegen die Mauer
2. *bi-ẓahri-hī ilā l-ḥāʾiṭi* — mit seinem Rücken gegen die Mauer
3. *māla* — sich neigen 257
1. absolut — –
2. *ʿalā ğanbi-hī* — auf seine Seite
3. *ʿalā l-ḥāʾiṭi* — gegen die Mauer
4. *baʿḍu-hum ilā/ʿalā baʿḍin* — die einen gegen die anderen
4. *tamāyala* — schwanken 259
1. absolut — –
4. Fallbewegung
1. *ulqiya* — geworfen werden 260
1. *ilā l-arḍi* — zu Boden

2. *ḫarra*	niederstürzen	260
1. *maġšīyan ʿalai-hi*	ohnmächtig	
3. *saqaṭa*	fallen	264
1. absolut	–	
2. *ʿalā waǧhi-hī*	auf sein Gesicht	
3. *ʿalā qafā-hu*	auf seinen Nacken	
4. *min sarīri-hī*	von seinem Sitz	
5. *min/ʿan sarǧi-hī*	aus seinem Sattel	
6. *ʿan/min farasi-hī*	von seinem Pferd	
7. *ʿan dābbati-hī / ʿan ẓahri d.*	von seinem Reittier / vom Rücken seines R.	
4. *waqaʿa*	stürzen	272
1. *ʿalā qafā-hu*	auf seinen Nacken	
2. *ʿalā ẓahri-hī*	auf seinen Rücken	
3. *ʿalā l-arḍi*	auf die Erde	
4. *ʿan farasi-hī*	von seinem Pferd	
5. *inqalaba/quliba*	sich herumwerfen / herumgeworfen werden	277
1. absolut	–	
2. *ʿalā qafā-hu*	auf seinen Nacken	
3. *ʿalā ẓahri-hī*	auf seinen Rücken	
6. *istalqā*	hintenüberfallen	281
1. absolut	–	
2. *ʿalā qafā-hu*	auf seinen Nacken	
3. *ʿalā ẓahri-hī*	auf seinen Rücken	
4. *ʿalā firāši-hī*	auf sein Polster	
5. *ʿalā ẓahri dābbati-hī*	auf den Rücken seines Reittiers	
6. *ʿalā l-ḥāʾiṭi*	auf die Mauer	

Das bestimmende Element aller Ausdrücke ist die Bewegung; sie drückt sich allein im Verbum aus. Dies zeigt, wie bereits dem Inhaltsverzeichnis zu entnehmen ist, die Tatsache, daß die meisten Verba absolut, d. h. ohne „Handlungsziel" in Form einer präpositionalen oder appositionalen Erweiterung, verwendet werden können. Für die Verba „niederstürzen" und „stürzen" liegen in den jeweiligen Anmerkungen Belege für den absoluten Gebrauch vor; s. <niederstürzen> A1 und <stürzen> A9. Meist aber wird den Verba ein

Handlungsziel beigestellt, das im Rahmen der „lachen"-Ausdrücke als Ergänzung, Beifügung, Ausschmückung o. ä. zu betrachten ist[22].

Bei den Handlungszielen lassen sich inhaltlich zwei Gruppen unterscheiden:

1. körpereigene Ziele

Der Mensch neigt sich auf die „Seite", lehnt sich an mit seinem „Rücken", fällt auf das „Gesicht", auf den „Nacken", auf den „Rükken".

2. fremde Ziele

Der Mensch neigt sich gegen „einen anderen", neigt oder lehnt sich gegen eine „Mauer", fällt zu „Boden", wälzt sich auf seinem oder fällt auf sein „Polster", er fällt vom „Sattel" oder von seinem „Sitz", vom „Pferd", von seinem „Reittier", vom oder auf den „Rücken seines Reittiers".

Dabei sind die Handlungen nicht auf die eine oder die andere Gruppe verteilt; vielmehr kann der Mensch auf das Gesicht, aber auch auf den Boden fallen, er kann sowohl hintenüber auf seinen Rücken, als auch hintenüber auf sein Polster fallen.

Bei den genannten Handlungszielen sind zwei Richtungen zu unterscheiden:

1. auf das Handlungsziel zu

Der Mensch neigt sich „auf" die Seite, „gegen" die Mauer, er fällt „auf" das Gesicht, den Nacken, den Rücken, den Boden, das Polster, den Rücken des Reittiers.

2. vom Handlungsziel weg

Der Mensch fällt „aus" dem Sattel, „vom" Sattel, Sitz, Pferd, Reittier, Rücken des Reittiers.

Auch hier gibt es keine klare Aufteilung der Handlungen; der Mensch fällt „vom" Rücken seines Reittiers oder er fällt hintenüber „auf" den Rücken seines Reittiers.

Bei Bewegungen in der Waagrechten findet die Handlung an einem Handlungsziel, d. h. an einem Ort, statt; in den hier vorliegenden Beispielen „auf seinem Polster".

---

[22] Vgl. hierzu p.297 die Einleitung zum Abschnitt II.2, wo das Handlungsziel primär, die Handlung sekundär eingestuft ist.

Deutlich zeigt sich aber an den in den Anmerkungen aufgeführten Beispielen, daß ein Präpositionalausdruck nicht immer nur Erweiterung ist, sondern häufig eine für den Inhalt und Ablauf der Geschichte wesentliche Information in sich trägt, also zu den wesentlichen Bestandteilen eines Berichts gehört. Wollte man etwa die Aussage „er fiel vom Dach und starb" verkürzen zu „er fiel und starb", wäre tatsächlich eine wichtige Information verloren.

Die folgende Aufstellung umfaßt alle Präpositionalausdrücke, die im Abschnitt über die „Bewegung des ganzen Körpers" belegt werden, sowohl in Verbindung mit „lachen" , als auch – in den Anmerkungen zu den einzelnen Abschnitten – in anderem Sinnzusammenhang, sowohl als ausschmückende Erweiterung, als auch in der Funktion eines inhaltlich wesentlichen Elements.

1. Körperteile u. ä.

ʿalā waǧhi-hī „auf sein Gesicht":
<niederstürzen> A5, A6, A17, A20; <fallen> Nr.2, A10, A11, A26, A27, A35; <stürzen> A20, A24

li-waǧhi-hī[23] „auf sein Gesicht":
<niederstürzen> A18, A22; <fallen> A28

ʿalā qafā-hu „auf seinen Nacken":
<fallen> Nr.3; <stürzen> Nr.1; <sich herumwerfen> Nr.2, A1, A2; <hintenüberfallen> Nr.2.1, 2.3–2.6

li-qafā-hu[24] „auf seinen Nacken":
<hintenüberfallen> Nr.2.2

bi-ẓahri-hī „mit seinem Rücken":
<sich lehnen> Nr.2

ʿalā ẓahri-hī „auf seinen Rücken":
<stürzen> Nr.2, A21; <sich herumwerfen> Nr.3, A3; <hintenüberfallen> Nr.3

ilā muʾaḫḫari-hī „auf sein Hinterteil":
<stürzen> A25

ʿalā ǧanbi-hī „auf seine Seite":
<sich neigen> Nr.2, A1

[23] Zur Verwendung der Präposition *li-* s. *WKAS* II 11 b 9 „zur Angabe der Richtung, des Zieles".

[24] S. Fn.23.

min ǧanbin ilā ǧanbin „von einer Seite auf die andere":
<sich herumwerfen> A5

min qāmati-hī „aus seinem aufrechten Stand":
<fallen> A6, A34.

2. Örtlichkeiten

ilā l-arḍi „zu Boden":
<geworfen werden> Nr.1; <niederstürzen> A19; <fallen> A29, A38; <stürzen> A23, A28

ʿalā l-arḍi „auf den Boden":
<sich hinsetzen> A1; <niederstürzen> A21; <fallen> A9, A12, A13, A36; <stürzen> Nr.3, A4, A7, A11, A13, A22, A26

fī l-arḍi „auf dem/den Boden":
<sich wälzen> A3; <stürzen> A5, A27

ʿalā r-ramli „auf dem Sand":
<sich wälzen> A3

fī r-ramli „im Sand":
<sich wälzen> A3

fī t-turābi „im Staub":
<sich wälzen> A2

min sarīri-hī „von seinem Sitz":
<fallen> Nr.4

mina s-saṭḥi „vom Dach":
<fallen> A3, A31

min fauqi ṣaumaʿati-hī „von seiner Mönchszelle":
<stürzen> A28

ʿalā l-firāši „auf das Polster":
<geworfen werden> A2; <fallen> A30

ʿalā firāši-hī „auf seinem/sein Polster":
<sich wälzen> Nr.1, 2, A4–6; <schwanken> A2; <sich herumwerfen> A4; <hintenüberfallen> Nr.4

ʿalā l-wisādati „auf dem Kissen":
<geworfen werden> A3

ilā l-ḥāʾiṭi „gegen die Mauer":
<sich lehnen> Nr.1, 2, A1

ʿalā l-ḥāʾiṭi „gegen die Mauer":
<sich neigen> Nr.3; <hintenüberfallen> Nr.6

ʿalā l-qabri „auf dem Grab“:
<sich wälzen> A1
ilā d-darābazīni „gegen das Geländer“:
<sich lehnen> A2
fī biʾrin „in einen Brunnen“:
<fallen> A32
fī l-Furāti „in den Euphrat“:
<fallen> A33.

3. Reittiere u. ä.

ilā baʿīri-hī „gegen sein Kamel“:
<sich lehnen> A2
ʿan baʿīrin „von einem Kamel“:
<fallen> A24
ʿan dābbati-hī „von seinem Reittier“:
<sich krümmen> Nr.2.2; <fallen> Nr.7, A25; <stürzen> A19a
ʿalā dābbati-hī „auf seinem Reittier“:
<sich krümmen> Nr.2.1
ʿan rāḥilati-hī „von seiner Reitkamelin“:
<fallen> A2; <stürzen> A19
ʿan farasin „von einem Pferd“:
<niederstürzen> A16; <fallen> A21
ʿan farasi-hī „von seinem Pferd“:
<niederstürzen> A15; <fallen> Nr.6.1, A22, A38; <stürzen> Nr.4
min farasin „von einem Pferd“:
<fallen> A21
min farasi-hī „von seinem Pferd“:
<fallen> Nr.6.2
ʿan nāqati-hī „von seiner Kamelin“:
<fallen> A23
ʿan ẓahri l-baʿīri „vom Rücken des Kamels“:
<fallen> A37
ʿan ẓahri dābbati-hī „vom Rücken seines Reittiers“:
<fallen> Nr.7
ʿalā ẓahri dābbati-hī „auf den Rücken seines Reittiers“:
<hintenüberfallen> Nr.5
ʿan sarǧi-hī „aus seinem Sattel“:
<sich neigen> A2; <fallen> Nr.5

min sarǧi-hī „von seinem Sattel“:
<fallen> Nr.5.

4. Sonstiges

(baʿḍu-hum) ilā/ʿalā baʿḍin „(die einen von ihnen) gegen die anderen“:
<sich neigen> Nr.4
baina-hum „zwischen ihnen (d. i. den Leuten)“:
<schwanken> A1
baina yadai abī-hi „vor seinen Vater“:
<stürzen> A13.

Wie die Aufstellung zeigt, werden die verschiedensten Präpositionalausdrücke mit den Handlungen verbunden. Der Liste der Körperteile ist zu entnehmen, daß diese Begriffe immer mit dem Possessivsuffix determiniert sind[25]; einzige Ausnahme ist die Wendung *min ǧanbin ilā ǧanbin* „von einer Seite auf die andere“. Gleiches gilt auch für die Kategorie „Reittiere“; in den Fällen, in denen das Nomen indeterminiert ist, gehört die Phrase zu den unverzichtbaren inhaltlichen Details einer Situationsschilderung.

Zum Teil spiegeln sich deutlich sichtbar besondere Situationen und Örtlichkeiten der Erzählung in den Ausdrücken. Hier sind die Ausdrücke situationsspezifisch, da sie nicht überall anwendbar, nicht austauschbar sind und deshalb nicht geeignet, zum Ausdruck in phraseologischem Sinn verflacht zu werden; so z. B. „in einen Brunnen“ oder „in den Euphrat“ fallen, im Gegensatz zu „auf das Gesicht“ oder „zu Boden“ fallen.

Gleiches gilt auch für Partizipien, welche der Angabe von Art und Weise dienen, mit der eine Handlung geschieht. Zwar findet sich in Zusammenhang mit „lachen“ allein das Verbum „niederstürzen“ durch das Verbalnomen „ohnmächtig (werdend)“ ergänzt, doch werden in anderem inhaltlichem Zusammenhang diese Ergänzung sowie weitere Verbalnomina häufig mit den drei Verba „niederstürzen“, „fallen“, „stürzen“ kombiniert, wie die Belege der Anmerkungen zeigen[26]:

[25] S. hierzu auch p.301 die Einleitung zu Abschnitt B.II.2.

[26] Die Handlungen *ḫarra bākiyan* „er stürzte weinend nieder“ in <niederstürzen> A2 und *tamāyalat fariḥatan masrūratan* „sie wiegte sich froh und heiter“ in <schwanken> A1 sind hier der Grundform vom Typus *faʿala ḍāḥikan*, s. p.46 Nr.2.4, zuzuordnen.

maġšīyan ʿalai-hi „ohnmächtig“:
<niederstürzen> Nr.1, A3, A7–9, A11, A20, A23; <fallen> A1, A7–10, A14, A18, A35, A36; <stürzen> A1–4, A6–8, A10–12, A14, A15, A24, A26
mayyitan „tot“:
<niederstürzen> A4, A5, A10, A12, A21; <fallen> A11, A20, A37, A39; <stürzen> A17, A25, A28
muǧaddalan „niedergeworfen“:
<fallen> A34
sāǧidan „sich vornüberwerfend (zum Gebet)“:
<niederstürzen> A13, A14, A22, A23; <stürzen> A18.

Nur selten wird ein Vergleich verwendet; anders als im Deutschen ist er determiniert, mit dem Artikel konstruiert:
ka-l-maġšīyi ʿalai-hi „wie ein Ohnmächtiger, wie ohnmächtig“[27]:
<geworfen werden> A1; <fallen> A19; <stürzen> A16
ka-l-ǧabali l-ʿaẓīmi „wie ein mächtiger Berg“:
<fallen> A39.

In zahlreichen Belegen werden zwei Erweiterungselemente geboten. Meist bestehen diese aus einem Präpositionalausdruck und aus einem Partizip, selten aus zwei präpositionalen Wendungen, wie z. B.
fī l-arḍi ʿalā r-ramli „auf der Erde im Sand“:
<sich wälzen> A3
oder aus zwei Partizipien oder Adjektiven, wie etwa
sāǧidan maġšīyan ʿalai-hi „vornüberfallend und ohnmächtig“:
<niederstürzen> A23
fariḥan masrūran „froh und heiter“:
<schwanken> A1.

[27] Vgl. hierzu noch *ṯumma sakana ka-l-maġšīyi ʿalai-hi* „dann wurde er ruhig wie ein Ohnmächtiger“ : *a.Faraǧ Aġānī* II 76,1 / 233,1; *ka-l-mayyiti* „wie ein Toter, wie tot“ : <sterben> A44–46.

1. Bewegung in der Senkrechten

1. *nahaḍa* sich erheben

1. *ḍaḥika wa-nahaḍa*
„er lachte und erhob sich“
1 *Ṭabarī Taʾrīḫ* I 3415,12 : *anna-nī staḍḥaktu wa-nahaḍtu*
2 *b.Hilāl Hafawāt* 327,–6 : *wa-ḍaḥika n-nāsu wa-nahaḍa ǧamāʿatun min šiddati ḍ-ḍaḥiki*

Anmerkungen

Auch wenn in Beleg Nr.2, „und die Leute lachten, und eine Gruppe erhob sich wegen der Heftigkeit des Lachens“, die beiden Handlungen „lachen“ und „sich erheben“ eindeutig miteinander verknüpft sind, d. h. letztere in Folge von ersterer geschieht, bleiben doch Zweifel darüber bestehen, ob auch in anderen Fällen, in denen die beiden Handlungen nebeneinander vorkommen, wie in Beleg Nr.1 „daß ich lachen mußte und aufstand“, eine inhaltliche Verbindung zu sehen ist. Dies gilt auch für die folgenden Beispiele:
A1 *fa-ġaḍiba l-Yazīdīyu wa-nahaḍa* „da wurde al-Yazīdī zornig und erhob sich“ : z. B. *Ḫuṣrī Ǧamʿ* 159,–3 = *Ḫuṣrī Zahr* I 283,3 (*fa-ġaḍiba l-Faḍlu wa-nṣarafa* „Da wurde al-Faḍl (al-Yazīdī) zornig und ging fort“)[28]
A2 *fa-ġaḍiba Abū Riyāšin wa-nahaḍa* „da wurde Abū Riyāš zornig und erhob sich“ : *Yāqūt Iršād* I 77,1 / II 128,5 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 13,–3.
Mit anderer Konstruktion:
A3 *wa-nahaḍa l-fatā ḫaǧilan* „und der Junge erhob sich aus Scham“ : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 441,12 = *Baihaqī Maḥāsin* 644,1 / II 442,–3 (*fa-. . .*); s. noch *Marzolph Arabia* II 102 Nr.411.

2. *ǧalasa* sich hinsetzen

1. *ḍaḥika ḥattā ǧalasa*
„er lachte, bis er sich hinsetzte“
1 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* III 347,4 : *fa-ḍaḥika ḥattā ǧalasa*

[28] Die Parallelen *b.a.ʿAun Aǧwiba* 202 Nr.1193 und *Ābī Naṯr* III 197,–4 haben diese Phrase nicht; s. noch *Marzolph Arabia* II 81 Nr.322.

2. *ḍaḥika fa-ǧalasa*
„er lachte und setzte sich hin“

2 *Tauḥīdī Baṣā'ir* IV 153,6 / 143,8 : *i'tarā-hu ḍaḥikun wa-štadda bi-hī wa-ǧalaba ʿalai-hi*[29] *fa-satara waǧha-hū wa-ǧalasa hunaihatan ṯumma nahaḍa*[30]

3 *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 274,6 / III 106,–5 (zur 23.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika Sulaimānu wa-man ḥaula-hū fa-ǧalasa*

Anmerkungen

Wie „sich erheben“ findet sich auch die inhaltlich entgegengesetzte Handlung „sich hinsetzen“ mit „lachen“ verbunden – „sich hinsetzen müssen“ infolge der Erschöpfung, die ein heftiger Gefühlsausbruch hervorruft, wie es Beleg Nr.2 zeigt mit „ihn überkam ein Lachen, es verstärkte sich und überwältigte ihn, da verhüllte er sein Gesicht und setzte sich für ein Weilchen hin, dann erhob er sich“.

Ein weiteres Textbeispiel für „weinen“, ergänzt durch das Handlungsziel „auf den Boden“, ist:

A1 *fa-nazala ʿUmaru ʿan baġlati-hī yabkī ḥattā ǧalasa ʿalā l-arḍi* „da stieg ʿUmar von seiner Mauleselin, wobei er weinte, bis er sich auf die Erde setzte“ : *Baihaqī Maḥāsin* 526,11 / II 273,3.

[29] Anstelle von *ḍaḥika* „er lachte“ steht hier die Phrase „ihn überkam ein Lachen, es wurde stärker und überwältigte ihn“; s. p.51 Beleg Nr.E1, p.186 <überwältigt werden> Nr.2.3 mit Beleg Nr.36.

[30] S. auch p.305 <Gesicht> Nr.2.2 Beleg Nr.16.

2. Bewegung in der Waagrechten

1. *tamarraġa* sich wälzen

1. *ḍaḥika ḥattā tamarraġa ʿalā firāši-hī*
„er lachte, bis er sich auf seinem Polster wälzte“

1 *Baihaqī Maḥāsin* 494,1 / II 224,–6 : *fa-ḍaḥika l-Ma'mūnu ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī wa-tamarraġa ʿalā firāši-hī*[31]

2 *Masʿūdī Murūǧ* V 288,3 / III 328,5 : *ḍaḥika ḥattā tamarraġa ʿalā firāši-hī*

2. *ḍaḥika ṯumma tamarraġa ʿalā firāši-hī*
„er lachte, dann wälzte er sich auf seinem Polster“

3 *Ps.Ǧāḥiẓ Tāǧ* 135,7 : *fa-ḍaḥika Sulaimānu ṯumma tamarraġa ʿalā firāši-hī*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

2 = *Barbier Prairies* V 288,–12 : „Suleïman se tordait de rire sur ses coussins“
Beleg Nr.3

3 = *Pellat Couronne* 155,–7 : „Solaiman se tordit de rire sur son lit“
Beleg Nr.2

Anmerkungen

Die Handlung „sich wälzen, sich hin und her wälzen“ begegnet auch in Verbindung mit „weinen“:

A1 *fa-atā l-qabra fa-ǧaʿala yabkī wa-yatamarraġu ʿalai-hi* : „da kam er zum Grab und begann zu weinen und sich auf ihm zu wälzen“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 407,14

A2 *wa-huwa yabkī wa-yatamarraġu fī t-turābi* „wobei er weinte und sich im Staub wälzte“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 427,–11.

In anderem Zusammenhang findet sich das folgende Beispiel:

A3 *fa-ramā bi-nafsi-hī ilā l-arḍi wa-ǧaʿala yatamarraġu fī l-arḍi ʿalā r-ramli* : *Ḥikāyāt* 180,1 = *Wehr Märchen* 40,–13 „Er warf sich nieder und wälzte sich am Boden im Sande“ = *Weisweiler Märchen* I 162,18 „Er warf sich zu Boden und fing an, sich auf der Erde im Sande herumzuwälzen“; s. auch *Ḥ.* 184,8: *wa-ramā* . . .

[31] S. auch p.335 <Füße> Nr.1.1 Beleg Nr.9.

fī r-ramli wa-yaṣīḥu = *Wehr M.* 45,17 „Er warf sich zu Boden, wälzte sich im Sande und schrie“ = *Weisw.M.* 168,5 „Er warf sich auf den Boden und begann, sich im Sande zu wälzen und zu brüllen“.

In ähnlicher Bedeutung findet sich das vierradikalige Verbum *malmala*; vom Wortstamm her ist es mit der Wurzel der beiden Verba *māla*, s. <sich neigen>, und *tamāyala*, s. <schwanken>, verwandt, von der Bedeutung her, wie die folgenden Belege zeigen, gehört es hier zu den „Bewegungen in der Waagrechten“:

A4 *fa-ǧaʿala yatamalmalu ʿalā firāši-hī wa-yuhamhimu* „da fing er an, sich auf seinem Polster hin und her zu wälzen und vor sich hin zu murmeln“ : *a.Faraǧ Aġānī* XV 34,13 / XVI 242,3

A5 *wa-qad bāta lailata-hū yatamalmalu ʿalā firāši-hī yuʿāqibu baina šiqqai-hi* „und er hatte die Nacht verbracht, indem er sich hin und her wälzte auf seinem Polster und zwischen seinen beiden Seiten wechselte (d. h. sich von einer Seite auf die andere drehte)“ : *Ābī Naṯr* III 172,4

A6 *wa-baʿuda ʿan-hu naumu-hū wa-ǧaʿala yatamalmalu ʿalā firāši-hī* „sein Schlaf hielt sich fern von ihm, und er fing an, sich auf seinem Polster hin und her zu wälzen“ : *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 491,4

A7 *wa-huwa fī miḥrābi-hī qābiḍun ʿalā liḥyati-hī yatamalmalu tamalmula s-salīmi wa-yabkī bukāʾa l-ḥazīni* : *Masʿūdī Murūǧ* IV 447,4 u. –12 „prosterné dans son oratoire, sa barbe dans les mains; il s'agitait comme un blessé, et, répandant des larmes amères“ / III 175,2 = *Qālī Amālī* II 147,–8 (*wa-qad maṭala fī miḥrābi-hī qābiḍan . . .*) = *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 97,–6 / 40,4 (*wa-huwa qāʾimun fī . . . bukāʾa l-ʿaǧūli*).

3. Krümmbewegung

1. *inṯanā/taṯannā* sich krümmen

1. *ḍaḥika ḥattā nṯanā*
„er lachte, bis er sich krümmte“
1 *Zubair Aḫbār* 75,1 : *fa-ḍaḥika ḥattā nṯanā*

2.1. *ḍaḥika ḥattā nṯanā ʿalā dābbati-hī*
„er lachte, bis er sich auf seinem Reittier krümmte“
2 *Ābī Naṯr* VI 527,3 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu ḥattā nṯanā ʿalā dābbati-hī*

2.2. *ḍaḥika ḥattā taṯannā ʿan dābbati-hī*
„er lachte, bis er sich von seinem Reittier herabkrümmte“
3 *Muʿāfā Ǧalīs* II 432,9 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu ḥattā taṯannā ʿan dābbati-hī*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

2 Beleg Nr.3
Ḥuṣrī Ǧamʿ 123,2 : *fa-ḍaḥika*
3 Beleg Nr.2

Anmerkungen

Vom Grundstamm *ṯanā* „krümmen, biegen, falten, zusammenlegen“ sind der V.Stamm *taṯannā* und der VII.Stamm *inṯanā* abgeleitet, die beide – reflexiv – als „sich krümmen, sich biegen“ zu interpretieren sind, „er krümmte, er bog sich vor Lachen“. Inhaltlich verwandt ist die Handlung „sich neigen“; s. hierzu p.257 <sich neigen>.

Darüber hinaus geben die Lexika – s. *Lane Lexicon* 357b 26 – für den V.Stamm die Bedeutung *taṯannā fī mašyi-hī* „sich wiegen beim Gehen“ an, also „sich wiederholt, abwechselnd zur einen und zur anderen Seite biegen“ – eine Vorstellung, die auch zur Handlung „lachen“ paßt, „sich hin und her wiegen vor Lachen“, die ebenso auch durch das Verbum *tamāyala*, s. p.259 <schwanken>, ausgedrückt wird.

2. *istanada* sich lehnen

1. *ḍaḥika ḥattā stanada ilā l-ḥā'iṭi*
„er lachte, bis er sich gegen die Mauer lehnte"

1 *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* III 36,6 : *fa-ḍaḥikat ḥattā stanadat ilā l-ḥā'iṭi*
2 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 197,3

2. *ḍaḥika ḥattā stanada bi-ẓahri-hī ilā l-ḥā'iṭi*
„er lachte, bis er sich mit seinem Rücken gegen die Mauer lehnte"

3 *Waššā' Fāḍil* II 83,4 : *fa-ḍaḥikat ḥattā stanadat*[32] *bi-ẓahri-hā ilā l-ḥā'iṭi*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 = *Pellat Geisteswelt* 239,–15 : „Da lachte sie so, daß sie sich an eine Wand lehnen mußte"
1–2 Beleg Nr.3
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 155,16 : *fa-ḍaḥikati l-mar'atu*
p.326 <Rücken> 1
3 Beleg Nr.1, 2

Anmerkungen

Der VIII.Stamm *istanada* bedeutet wie der Grundstamm *sanada* „sich lehnen, sich stützen". In Beleg Nr.1 und 2 wird das Verbum ergänzt durch die Handlungsrichtung *ilā l-ḥā'iṭi* „gegen die Mauer". In Beleg Nr.3 ist der Text zusätzlich durch „mit seinem Rücken" erweitert.[33]

In weiteren Parallelen der Erzählung, in der unser „lachen"-Ausdruck vorkommt, findet sich stattdessen der Ausdruck *asnada ẓahra-hū ilā l-ḥā'iṭi* „er lehnte seinen Rücken an die Mauer". Er ist nach den in dieser Abhandlung zugrundegelegten Einteilungsprinzipien in Kapitel B.II.2 unter <Rücken> behandelt. Auch die beiden folgenden Belege weisen Parallelen auf, die mit *asnada ẓahra-hū* „seinen Rücken lehnen" gebildet sind:

A1 *ṯumma stanada ilā baʿīri-hī wa-staqbala l-faǧra yarmuqu-hū fa-ġalabat-hu ʿainu-hū fa-nāma* : *b.Hišām Sīra* 767,1 / IV 45,6 = *Weil*

[32] Im Druck steht falsch *'sndt* anstelle von *'stndt*.

[33] Vgl. hierzu die Beobachtungen E. Stetters zu „Ruhelagen", deren Beschreibungen in der *Ḥadīṯ*-Literatur zu den typischen Genrebildern gehören; *Stetter Topoi* 21, –11 ff.

Leben II 165,–11 „dann lehnte er sich an sein Kameel und wendete sich nach der Seite der Morgenröthe, um sie zu beobachten, aber seine Augen schlossen sich, er schlief ein"; vgl. die Parallele <Rücken> A1

A2 *wa-ilā ǧānib-ī ḥayyāṭun wa-ʿalā bābi dukkāni-hī darābazīnan*[34] *fa-stanadtu ilai-hā* „und neben mir war ein Schneider; an der Tür seines Ladens war ein Geländer. Da lehnte ich mich dagegen" : *Ḥikāyāt* 69,8; vgl. die Parallele <Rücken> A4.

In anderem Zusammenhang findet sich:

A3 *fa-stanadtu ilā l-ḥā'iṭi* „da lehnte ich mich gegen die Mauer" : *Tanūḫī Faraǧ* IV 183,9.

3. *māla* sich neigen

1. *ḍaḥika ḥattā māla*
„er lachte, bis er sich neigte"

1 *ʿUmarī Masālik* I 282,15 (*Dair Mirmār*) : *fa-ḍaḥika l-Muʿtazzu ḥattā māla mina ḍ-ḍaḥiki*
2 = *Šābuštī Diyārāt* 165,2 (*Dair Mirmār*)

2. *ḍaḥika ḥattā māla ʿalā ǧanbi-hī*
„er lachte, bis er sich auf seine Seite neigte"

3 *Alf Laila (K)* IV 103,–3 (811.N.) / *(B)* II 338,–6 (811.N.) : *fa-ḍaḥikati l-malikatu Nūru l-Hudā ḥattā stalqat ʿalā qafā-hā wa-mālat ʿalā ǧanbi-hā*[35]

3. *ḍaḥika ḥattā māla ʿalā l-ḥā'iṭi*
„er lachte, bis er sich gegen die Mauer neigte"

4 *a.Faraǧ Aġānī* VIII 185,–2 / IX 321,10 : *fa-ḍaḥika l-Muʿtazzu ḥattā māla ʿalā ḥā'iṭi d-dairi*

4.1. *ḍaḥikū ḥattā māla baʿḍu-hum ilā baʿḍin*
„sie lachten, bis sich die einen von ihnen gegen die anderen neigten"

[34] Zur pseudo-korrekten Form mit *alif* anstelle des klassisch-arabisch richtigen Nominativs s. *Hopkins Studies* 168 § 170.

[35] S. auch p.286 <hintenüberfallen> Nr.2.1 Beleg Nr.107.

5 *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 181,1 (*ṣalāt* 109, Nr.520) : *fa-ḍaḥikū ḥattā māla baʿḍu-hum ilā baʿḍin mina ḍ-ḍaḥiki*[36]

4.2. *ḍaḥikū wa-māla baʿḍu-hum ʿalā baʿḍin*
„sie lachten, und die einen von ihnen neigten sich gegen die anderen"

6 *Muslim Ṣaḥīḥ* V 179,–2 (*al-ǧihād wa-s-sair*) : *fa-staḍḥakū wa-ǧaʿala baʿḍu-hum yamīlu ʿalā baʿḍin wa-anā qāʾimun anẓuru*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1–2 Beleg Nr.4
p.289 <hintenüberfallen> 135

3 = *Littmann Nächte* V 444,–11 (811.N.) : „Da lachte Königin Nûr el-Huda, bis sie auf den Rücken fiel und sich dann auf die Seite neigte"
Alf Laila (M) : –
Alf Laila (H) VI 102,5 (419.N.) : *fa-ḍaḥikati l-malikatu Nūru l-Hudā*

4 Beleg Nr.1, 2

5 *Houdas Traditions* I 185,3 : „les Qoraïchites se misent à rire au point qu'ils se cognaient les uns contre les autres à force de rire"
Beleg Nr.6

6 Beleg Nr.5

Anmerkungen

Eine ähnliche Vorstellung wie das ab p.255 behandelte *inṭanā/taṭannā* „sich krümmen, sich biegen" beinhaltet auch das Verbum *māla* „sich neigen, sich wenden". Beide Handlungen werden absolut und mit verschiedenen Handlungszielen verwendet. Ein wesentlicher inhaltlicher Unterschied, etwa eine grundsätzlich intendierte Bewegungsrichtung zur Seite bzw. nach hinten und/oder nach vorne, läßt sich aufgrund der geringen Zahl von Belegen nicht feststellen.

Mit dem gleichen Bewegungsziel wie in Nr.2 ist der folgende Text versehen:

[36] In der achtbändigen Ausgabe Kairo 1315, I 132,3, heißt es ebenfalls *ilā*, in der Edition von M. Ludolf Krehl, Leyde 1862, I 141,2, steht stattdessen *ʿalā*.

A1 *ḥattā māla ʿalā ǧanbi-hī sukran* „bis er sich vor Trunkenheit auf seine Seite neigte" : *a.Faraǧ Aġānī* VI 144,5 / VII 89,13.

Mit der Erweiterung „aus seinem Sattel" findet sich das Beispiel:

A2 *wa-māla ʿan sarǧi-hī ḥattā saqaṭa wa-uskita* „und er neigte sich aus seinem Sattel, bis er fiel und zum Schweigen gebracht war" : *b.Hilāl Hafawāt* 95,4.

4. *tamāyala* schwanken

1. *ḍaḥika ilā an tamāyala*
„er lachte, bis er schwankte"

1 *Ḥikāyāt* 387,2 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ilā an tamāyala*

Übersetzung zu Beleg

1 = *Wehr Märchen* 114,–16 : „Ar-Raschîd lachte, daß er hin und her schwankte"

Anmerkungen

Der VI.Stamm der Wurzel *myl*, deren I.Stamm Gegenstand des vorausgehenden Abschnitts 3.3 ist, bedeutet „hin und her schwanken, sich hin und her wiegen"[37]. Hierzu gehört auch der folgende Beleg:

A1 *wa-hiya tatamāyalu baina-hum fariḥatan masrūratan* : *Ḥikāyāt* 271,5 = *Schwab Erzählungen* 172,13 „und dabei wiegte sie sich beschwingt, froh und heiter zwischen ihnen".

Mit dem Handlungsziel, das sich auch bei *tamarraġa* „sich wälzen", Abschnitt 3.1, findet, „auf seinem Polster", läßt sich das Verbum in Zusammenhang mit „weinen" belegen:

A2 *fa-bakā bukāʾan šadīdan wa-tamāyala ʿalā firāši-hī* „da weinte er heftig und schwankte hin und her auf seinem Polster" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 357,1 u. –18 „(Réchid . . .) pleura amèrement, et il se retourna sur sa couche" / IV 230,11.

[37] Die Lexika geben als Synonym *taṭannā*, s. oben p.255 Abschnitt 3.1, an; s. *Lane Lexicon* 3026 c 9.

4. Fallbewegung

1. *ulqiya* geworfen werden

1. *ḍaḥika ḥattā ulqiya ilā l-arḍi*
„er lachte, bis er zu Boden geworfen wurde"

1 *b.Ḥanbal Musnad* VI 3,–8 : *ḍaḥiktu ḥattā ulqītu ilā l-arḍi*
2 = *a.Nuʿaim Ḥilya* I 174,6 : *ṯumma ḍaḥiktu . . .*

Anmerkungen

Der IV.Stamm *alqā* „etwas (auf den Boden) werfen, abwerfen, wegwerfen, hinwerfen, herunterwerfen, fallen lassen", s. *WKAS* II 1163 a 25ff., geht auf dieselbe Wurzel *lqy* zurück wie das wesentlich häufiger im Zusammenhang mit „lachen" vorkommende *istalqā* „hintenüberfallen", s. p.281 Abschnitt 4.6.

Die passive Ausdrucksweise *ulqiya* „er wurde geworfen, es warf ihn um" entspricht inhaltlich den in den folgenden Abschnitten 4.2 bis 4.4 behandelten Wendungen mit „niederstürzen", „fallen", „stürzen".

In anderem Zusammenhang finden sich die folgenden Beispiele, in denen die Handlung „(um)geworfen werden, dahingestreckt sein" mit verschiedenen Handlungszielen kombiniert ist:

A1 *fa-ulqiya ka-l-maġšīyi ʿalai-hi* „da wurde er umgeworfen wie ohnmächtig geworden" : *Tanūḫī Nišwār* II 343,7 = *Margoliouth Talk* 286,22 „and flung himself down as though he had fainted"

A2 *wa-huwa ḍaʿīfun mulqan ʿalā l-firāši* : *Alf Laila (B)* I 365,6 (196.N.) = *Littmann Nächte* II 418,–3 „und er liegt krank dahingestreckt auf seinem Lager"

A3 *fa-waǧada-hū mulqan ʿalā l-wisādati* : *Alf Laila (B)* I 330,–9 (159.N.) = *Littmann Nächte* II 319,3 „und fand 'Alî ibn Bakkâr auf die Kissen hingestreckt".[38]

2. *ḫarra* niederstürzen

1. *ḫarra maġšīyan ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*
„er stürzte ohnmächtig nieder vor Lachen"

1 *Ṣafadī Wāfī* VIII 24,14 : *ḫarra maġšīyan ʿalai-hi mina ḍ-ḍaḥiki*

[38] Weitere Beispiele für *mulqan* c. *fi* r. (loci) s. noch *WKAS* II 1235 b 37ff. und für *mulqan* c. *ʿalā* r. (loci) p.1236 a 12ff.

Anmerkungen

Im einzigen Beispiel für diesen Ausdruck wird die Handlung „niederstürzen vor Lachen" durch das Partizip „ohnmächtig werdend" erweitert – „er stürzte ohnmächtig nieder vor Lachen". Anders gesehen mag die Wendung in „niederstürzen" und „ohnmächtig werden vor Lachen", vgl. p.221 Kapitel 1.1, zerlegt werden – „er stürzte nieder, ohnmächtig vor Lachen".

Die Handlung „niederstürzen" findet sich auch mit „weinen", „schluchzen", „schreien", „stöhnen" u. ä. kombiniert:

A1 *fa-bakā ḥattā ḫarra* „da weinte er, bis er niederstürzte" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 39,–13 / XX 142,4; *a.Nuʿaim Ḥilya* I 305,6

A2 *fa-mā baqiya aḥadun kāna ʿalā l-qabri illā ḫarra bākiyan* „da blieb niemand, der am Grab war, der nicht weinend niedergestürzt wäre" : *ʿAskarī Awāʾil* II 27,–3

A3 *ṯumma šahaqa šahqatan fa-ḫarra maġšīyan ʿalai-hi* : *Alf Laila (B)* I 178,5 (65.N.) = *Littmann Nächte* I 616,5 „Dann röchelte er und fiel ohnmächtig zurück"

A4 *fa-šahaqat šahqatan ḫarrat mayyitatan* „da schluchzte sie einen Schluchzer, so daß sie tot niederstürzte" : *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 286,6 / 323,4 = *Rescher Vorzüge* II 97,–15 „Da stieß sie einen Schrei aus und stürzte tot zu Boden"

A5 *fa-šahaqat šahqatan wa-ḫarrat ʿalā waǧhi-hā mayyitatan* „da schluchzte sie einen Schluchzer und stürzte tot auf ihr Gesicht" : *a.Faraǧ Aġānī* I 16,5 / 29,13

A6 *ḫarra ʿalā waǧhi-hī mina l-ǧazaʿi* „er stürzte nieder auf sein Gesicht vor Trauer" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 255,3 / IV 179,–6 = *Tauḥīdī Baṣāʾir* III 67,6 / VI 47,8

A7 *ṣāḫat min farḥati-hā wa-ḫarrat maġšīyan ʿalai-hā* : *Alf Laila (B)* I 381,7 (215.N.) = *Littmann Nächte* II 465,–9 „stieß sie einen Freudenschrei aus und sank ohnmächtig zu Boden"

A8 *ṣāḫa wa-ḫarra maġšīyan ʿalai-hi* : *Alf Laila (B)* I 183,6 (71.N.) = *Littmann Nächte* I 630,21 „schrie er auf und fiel ohnmächtig zu Boden"

A9 *ṣaraḫa ṣarḫatan wa-ḫarra maġšīyan ʿalai-hi* : z. B. *Alf Laila (B)* I 64,–7 (22.N.) = *Littmann Nächte* I 262,5 (23.N.) „als er laut aufschrie und in Ohnmacht zu Boden fiel"; *A.L. (B)* I 416,6

(248.N.) (. . . *ṣarḫatan ʿaẓīmatan* . . .) = *L.N.* II 567,–8 „da schrie er laut und sank ohnmächtig zu Boden"

A10 *fa-zafara zafratan ḫarra min-hā mayyitan* „da stöhnte er mit einem Stöhnen, durch das er tot niederstürzte" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 413,9.

Die Handlung *ḫarra* „niederstürzen" findet sich in den verschiedensten Sinnzusammenhängen, abhängig von den verschiedensten inhaltlichen Ursachen, die hier nicht im einzelnen festgestellt werden können. Meist wird das Verbum mit Adjektiv bzw. Partizip oder Präpositionalausdruck erweitert.

Mit Partizip oder Adjektiv:

A11 *ḫarra maġšīyan ʿalai-hi* „er stürzte ohnmächtig nieder"[39] : z. B. *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 470,–6 (*aḥādīṯ al-anbiyāʾ* 19, Nr.3388) = III 126,15 (*maġāzī* 34, Nr.4143) = III 267,–5 (*tafsīr al-qurʾān*, zu Sure 24, Nr.4751); *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 49,15 / 77,8 (= *Rescher Vorzüge* I 41,13 „da fiel er ohnmächtig zu Boden") = *Baihaqī Maḥāsin* 357,15 / II 15,2; *B.M.* 300,14 / I 446,–2; *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 55,6; *Masʿūdī Murūǧ* VI 254,7 u. –5 „(un coup . . . qu'il . . .) et l'abattit par terre sans connaissance" / IV 179,12 = *Tauḥīdī Baṣāʾir* III 67,1 / VI 47,3; *a.Faraǧ Aġānī* I 33,–14 / 69,4 u. 172, –12 / II 16,5 u. XVI 19,10 / XVII 175,7; *Tanūḫī Faraǧ* IV 26,7; *Tanūḫī Nišwār* III 57,–3; *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 169,–5 / 94,8; *b.Ǧauzī Ḏamm* 112,4 u. 219,–4 u. 298,13 u. 305,–8 u. 381,–10 u. 455,13 u. 491,–13; *Ibšīhī Mustaṭraf* II 357,–4 u. 366,2 (*bāb* 71,3); *Alf Laila (B)* I 308,–12 (148.N.) = *Littmann Nächte* II 249,–11 „daß er bewußtlos niederfiel"; *Ḥikāyāt* 262,16 = *Schwab Erzählungen* 163,11 „und fiel ohnmächtig nieder"; *Ḥ.* 263,6 = *Sch.E.* 163,–5 „und fielen in Ohnmacht"

A12 *ḫarra mayyitan* „er stürzte tot nieder"[40] : z. B. *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 242,18 / 286,7 = *Rescher Vorzüge* II 54,–3 „so daß er zu Boden stürzte" = *Weisweiler Arabesken* 12,–2 „Da stürzte er tot zu Boden"; *Ps.Ǧ.M.* 251,3 / 292,7 = *R.V.* II 62,–5 „und stürzte alsbald tot nieder" = *W.A.* 20,6 „und stürzte tot zu Boden"; *Mubarrad Taʿāzī* 54,5; *Baihaqī Maḥāsin* 116,15 / I 180,–7; *a.Faraǧ Aġānī* VII 57,13 / VIII 46,15; *Zamaḫšarī Rabīʿ* IV 125,10 = *Ibšīhī Mustaṭraf* II 568,15 (*bāb* 80,3) = *b.Qāsim Rauḍ* 169,–1 (s. noch

[39] S. auch Beleg Nr.A3, A7–9, A20, A23.

[40] S. auch Beleg Nr.A4, A5, A10, A21.

Marzolph Arabia II 250 Nr.1161); *b.Ǧauzī Muntaẓam* VI 350,2 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 221,3; *b.Ǧauzī Ḏamm* 219,–5 u. 281,5 u. 401,–2 u. 405,–9 u. 434,11

A13 *wa-ḫarrū la-hū suǧǧadan* : *Qurʾān* 12,100 = *Paret Koran* „Sie (d. h. die Eltern und Brüder) aber warfen sich (voller Ehrfurcht) vor ihm nieder"; s. auch noch Sure 17,107; 19,58; 32,15; *Ḥikāyāt* 99,5 = *Weisweiler Märchen* I 62,9 „und warfen sich vor ihm nieder"

A14 *ḫarra sāǧidan* „er stürzte vornüber nieder"[41] : z. B. *b.Ḥabīb Asmāʾ* 191,5; *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* 264,15 / 304,2 = *Rescher Vorzüge* II 75,–2 „Da fiel die Frau nieder"; *Ṭabarī Taʾrīḫ* III 1076,12 = *Masʿūdī Murūǧ* VII 64,1 u. –18 „et se prosterna pour prier" / IV 326,6; *Baihaqī Maḥāsin* 543,2 / II 297,–1; *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 27,6 u. IV 361,20 u. 411,5 u. VI 413,1; *Masʿūdī Murūǧ* VI 411,2 u. –18 „il tomba à genoux et se prosterna" / IV 258,–2; *a.Faraǧ Aġānī* X 157,13 / XII 37,12 u. XVI 77,5 / XVII 315,10; *Tanūḫī Faraǧ* I 292,9 u. 318,1; *ʿAskarī Awāʾil* II 229,8; *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 557,1 / 317,3; *b.Ǧauzī Ḏamm* 280,–11 u. –2; *Ibšīhī Mustaṭraf* II 132,–5 (*bāb* 56); *Ḥikāyāt* 91,11 = *Weisweiler Märchen* I 52,1 „Dann warf ich mich nieder"; *Ḥ.* 118,2 = *W.M.* I 84,–8 „Da warf er sich zum Lobe Gottes nieder"; *Ḥ.* 120,15 = *W.M.* I 87,–1 „warf er sich zum Gebet vor Gott nieder".

Mit Präpositionalausdruck:

A15 *fa-ḫarra ʿan farasi-hī* „da stürzte er nieder von seinem Pferd" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 152,–13 / VIII 245,10

A16 *ḫarra rasūlu llāhi ṣlʿm ʿan farasin* „der Gesandte Gottes stürzte nieder von einem Pferd" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 240,–9 (*aḏān* 82, Nr.733); s. hierzu die Paralleltexte mit *saqaṭa* unter <fallen> A21

A17 *ḫarra ʿalā waǧhi-hī* „und er stürzte nieder auf sein Gesicht"[42] : z. B. *Hilāl Wuzarāʾ* 138,–5; *Ibšīhī Mustaṭraf* II 285,–1 (*bāb* 64)

A18 *fa-ḫarra š-šaʾmīyu li-waǧhi-hī*[43] : *Masʿūdī Murūǧ* V 50,8 u. –7 „Le Syrien tomba sur la face" / III 208,1

A19 *fa-ḫarra ilā l-arḍi* „da stürzte er nieder zu Boden"[44] : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 488,4 (*ḥaǧǧ* 42, Nr.1582) u. III 50,6 (*manāqib al-anṣār* 25,

[41] S. auch Beleg Nr.A22, A23.

[42] S. auch Beleg Nr.A5, A6, A20.

[43] S. auch Beleg Nr.A22.

[44] Vgl. hierzu Beleg Nr.A21.

Nr.3829); s. hierzu den Paralleltext unter <fallen> A18 *Buḫārī Ṣaḥīḥ*.

Mit zwei Elementen[45]:

A20 *wa-ḫarra maġšīyan*[46] *ʿalā waǧhi-hī* „und er stürzte ohnmächtig nieder auf sein Gesicht" : *a.Faraǧ Aġānī* II 4,10 / 64,10

A21 *fa-ḫarrat ʿalā l-arḍi mayyitatan* : *Alf Laila (B)* I 299,–9 (144.N.) = *Littmann Nächte* II 221,2 „und sie tot zu Boden sank"

A22 *fa-ḫarra l-ḫabru li-waǧhi-hī sāǧidan* „da stürzte der Gelehrte vornüber nieder auf sein Gesicht" : *b.Ǧauzī Damm* 110,–6

A23 *fa-ḫarra r-Rašīdu sāǧidan maġšīyan ʿalai-hi* „da stürzte ar-Rašīd nieder, vornüberfallend, ohnmächtig" : *Baihaqī Maḥāsin* 546,3 / II 301,–1.

3. *saqaṭa* fallen

1.1. *ḍaḥika ḥattā saqaṭa*
„er lachte, bis er umfiel"

1 *a.Faraǧ Aġānī* VIII 107,–1 / IX 171,4 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā saqaṭa*
2 = *Baġdādī Ḫizāna* II 226,–1 / IV 358,5
3 *a.Faraǧ Aġānī* XII 36,–2 / XIII 181,11 : *fa-ḍaḥika ab-ī wa-llāhi ḥattā saqaṭa*
4 *a.Faraǧ Aġānī* XVII 103,10 / XIX 178,6 : *wa-ḍaḥika Abānun ḥattā saqaṭa wa-ḍaḥika kullu man kāna maʿa-hū*
5 = *Nuwairī Nihāya* IV 35,14 : . . . *wa-ḍaḥika man* . . .

1.2. *ḍaḥika ḥattā kāda yasquṭu*
„er lachte, bis er fast umgefallen wäre"

6 *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 177,22 / IV 367,11 (zur 40.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā kāda yasquṭu*

2.1. *ḍaḥika ḥattā saqaṭa ʿalā waǧhi-hī*
„er lachte, bis er auf sein Gesicht fiel"

7 *Širwānī Ḥadīqa* 180,13 : *fa-ḍaḥika l-Faḍlu ḥattā saqaṭa ʿalā waǧhi-hī ṯumma rafaʿa raʾsa-hū*

[45] S. auch Beleg Nr.A5.

[46] Wohl wegen der Erweiterung mit *ʿalā waǧhi-hī* ist hier der von *maġšīyan* bedingte Präpositionalausdruck *ʿalai-hi* ausgefallen.

2.2. *saqaṭa ʿalā waǧhi-hī ḍāḥikan*
„er fiel lachend auf sein Gesicht"

8 *Itlīdī Iʿlām* 156,13 : *fa-amsaka l-Faḍlu ʿalā*[47] *fī-hi wa-saqaṭa ʿalā waǧhi-hī ḍāḥikan ṯumma rafaʿa raʾsa-hū*[48]

3. *ḍaḥika ḥattā saqaṭa ʿalā qafā-hu*
„er lachte, bis er auf seinen Nacken fiel"

9 *a.Faraǧ Aġānī* IX 80,–4 / X 157,2 : *fa-ḍaḥika Hišāmun ḥattā badat nawāǧiḏu-hū wa-saqaṭa ʿalā qafā-hu*[49]
10 = *b.Hilāl Hafawāt* 35,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā* . . .
11 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* I 23,2
12 = *Baġdādī Ḫizāna* I 407,–12 / II 403,10
13 *a.Faraǧ Aġānī* XV 22,–4 / XVI 217,11 : *fa-ḍaḥika ḥattā saqaṭa ʿalā qafā-hu*
14 = *Ṣafadī Wāfī* XIII 188,10
15 = *Nuwairī Nihāya* IV 67,11
16 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* IV 213,10
17 *a.Faraǧ Aġānī* XX 175,8 / XXIV 222,11 : *fa-ḍaḥika l-Walīdu ḥattā saqaṭa ʿalā qafā-hu wa-ṣaffaqa bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi*[50]

4. *ḍaḥika ḥattā kāda yasquṭu min sarīri-hī*
„er lachte, bis er fast von seinem Sitz gefallen wäre"

18 *b.ʿAbd B. Baḥǧa* II 35,–4 : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu ḥattā kāda yasquṭu min sarīri-hī*

5. *ḍaḥika ḥattā kāda yasquṭu min/ʿan sarǧi-hī*
ḍaḥika ḥattā kāda an yasquṭa ʿan sarǧi-hī
„er lachte, bis er fast aus seinem Sattel gefallen wäre"

19 *a.Faraǧ Aġānī* IX 132,–1 / X 259,1 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā kāda an yasquṭa ʿan sarǧi-hī*
20 = *Nuwairī Nihāya* IV 44,11 : . . . *kāda yasquṭu* . . .
21 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* II 222,–2 : . . . *kāda yasquṭu* . . .
22 *b.Raqīq Quṭb* 96,8 : *fa-ḍaḥika ḥattā kāda yasquṭu min sarǧi-hī*

[47] S. p.310 <Mund> Nr.3 und Fn.125.

[48] S. auch p.310 <Mund> Nr.3 Beleg Nr.3.

[49] S. auch p.318 <Zähne> Nr.6.6.1.b Beleg Nr.87–90.

[50] S. auch p.334 <Hände/Füße> Nr.2.1 Beleg Nr.3.

6.1. *ḍaḥika ḥattā kāda an yasquṭa ʿan farasi-hī*
„er lachte, bis er fast von seinem Pferd gefallen wäre"

23 *b.ʿAbd R. ʿIqd* III 431,5 : *fa-staḍḥaka Mālikun ḥattā kāda an yasquṭa ʿan farasi-hī*

6.2. *ḍaḥika fa-kāda an yasquṭa min farasi-hī*
„er lachte und wäre fast von seinem Pferd gefallen"

24 *b.Qāsim Rauḍ* 256,11 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu fa-kāda an yasquṭa min farasi-hī*

7. *ḍaḥika ḥattā kāda yasquṭu ʿan dābbati-hī*
ḍaḥika ḥattā kāda yasquṭu ʿan ẓahri dābbati-hī
ḍaḥika ḥattā kāda an yasquṭa ʿan ẓahri dābbati-hī
„er lachte, bis er fast von seinem Reittier gefallen wäre"
„er lachte, bis er fast vom Rücken seines Reittiers gefallen wäre"

25 *Masʿūdī Murūǧ* VI 291,2 / IV 197,–5 : *fa-ḍaḥika Muḥammadu bnu Sulaimāna ḥattā kāda yasquṭu ʿan dābbati-hī*[51]

26 *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 139,7 / 158,5 : *fa-staḍḥaka r-Rašīdu ḥattā kāda an yasquṭa ʿan ẓahri dābbati-hī*

27 = *b.Ǧauzī Ẓirāf* 114,7 : . . . *kāda yasquṭu* . . .

28 = *Damīrī Ḥayawān* I 249,–15 (*al-ḥimār al-ahlī*) : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā kāda yasquṭu ʿan dābbati-hī*

29 = *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* 177,9 / 123,–1 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā kāda yasquṭu* . . .

30 = *Alf Laila (H)* VIII 226,1 (660.N.) : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu* . . .

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

3 *b.Qutaiba ʿUyūn* III 236,1 ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd III 486,1 ff. : –
Ḥuṣrī Ǧamʿ 241,–5 ff. : –

4–5 = *Rosenthal Humor* 97,–6 : „Abân laughed until he could no longer stand"
= *Weisweiler Kalifen* 182,15 : „Abān aber lachte so sehr, daß er zu Boden fiel, und alle, die bei ihm waren, lachten mit"

[51] In der Edition wird als handschriftliche Variante zum Text *kāda an* angegeben; danach *Reckendorf Verhältnisse* 579,14 „bis er beinahe von seinem Reittiere herunterfiel".

6 Beleg Nr.19–21 und
p.163 <sich ausschütten> 10–11

7 Beleg Nr.8

8 Beleg Nr.7

9–12 *Mubarrad Kāmil* 485,14 / II 997,2 ff. : –

18 *Qālī Amālī* III 47,–2 : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu*
= *Weisweiler Arabesken* 150,–13 : „Da lachte Ḥaǧǧāǧ"
= *Weisweiler Kalifen* 133,8 : „Da lachte al-Haddschādsch"

19 = *Cheneb Dolâma* 61,12 : „Al-Mahdî rit à tel point qu'il faillit tomber de sa selle"
= *Rotter Lieder* 146,–3 : „Al-Mahdî fiel vor Lachen fast vom Sattel"
= *Fähndrich Compromising* 43,–1 : „Abū Dulāma . . . laughed . . . until he almost fell from his saddle"

19–21 Beleg Nr.6

24 Beleg Nr.26–30
Ǧāḥiẓ Biġāl 242,–4 ff. : –
Rāġib Muḥāḍarāt I 437,11 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu*
Waṭwāṭ Ġurar 130,9 : *wa-ḍaḥika l-Maʾmūnu min kalāmi l-Maǧnūni*
Alf Laila (M) : –
Kabbani Eseleien Nr.199 : –
p.286 ff. <hintenüberfallen> 101, 134
Marzolph Arabia II 14 Nr.52

25 = *Barbier Prairies* VI 291,–16 : „Cette saillie excita chez Mohammed une telle hilarité qu'il faillit tomber de cheval"
WKAS I 425 a 17

26 = *Rescher Kluge* 195,–4 : „Da lachte er-Reschîd, dass er fast aus dem Sattel gefallen wäre"

26–30 Beleg Nr.24

28 = *Jayakar Zool.Lex* I 567,–12 : „Ar-Rashîd then laughed so much, that he very nearly fell from his beast"

Anmerkungen

Der Ausdruck „(um)fallen vor Lachen" erscheint in verschiedener sprachlicher Gestalt, modifiziert oder erweitert. In den gleichen Gefühlsbereich gehören auch die folgenden Beispiele:

A1 *fa-staḥaffa-hū ṭ-ṭarabu li-ḏālika ḥattā saqaṭa maġšīyan ʿalai-hi* „da riß ihn die Erregung deswegen fort, bis er ohnmächtig umfiel" : <fortreißen> A2

A2 *fa-kidtu asquṭu ʿan rāḥilat-ī ṭaraban* „da wäre ich fast von meiner Reitkamelin gefallen vor Erregung" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* VI 142,–11 / VII 86,15 u. VIII 44,4 / IX 39,5

A3 *fa-ṭariba wa-stadāra ḥattā saqaṭa mina s-saṭḥi* „da war er erregt und drehte sich im Kreis, bis er vom Dach fiel" : *a.Faraǧ Aġānī* II 76,–4 / 235,3; vgl. II 77,–3 / 236,5 (*wa-. . . fa-stadāra fa-saqaṭa fa-māta* „und er . . .; da drehte er sich im Kreis, fiel um und starb").

Auch in Zusammenhang mit „weinen", „schreien" u. ä. finden sich Belege:

A4 *inna-hū bakā ḥattā saqaṭa* „er weinte, bis er umfiel" : *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* I 300,6

A5 *kāna ʿUmaru . . . fa-yabkī ḥattā yasquṭu* „ʿUmar pflegte . . . und zu weinen, bis er umfiel" : *a.Nuʿaim Ḥilya* I 51,–2

A6 *ṯumma bakat ḥattā saqaṭat min qāmati-hā* „dann weinte sie, bis sie aus ihrem aufrechten Stand umfiel" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 35,–12 / 303,4 = *Nuwairī Nihāya* V 67,13

A7 *bakā ḥattā saqaṭa maġšīyan ʿalai-hi* „er weinte, bis er ohnmächtig umfiel" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* II 14,5 / 87,14[52]; *a.Faraǧ Aġānī* XIX 83,–1 / XXII 79,4; *a.Nuʿaim Ḥilya* V 318,7; *Ṣafadī Wāfī* XV 70,6; *Ḥikāyāt* 477,9 = *Weisweiler Märchen* I 272,–16 „und weinte, bis er ohnmächtig wurde"

A8 *bakā bukāʾan šadīdan ḥattā saqaṭa maġšīyan ʿalai-hi* : *Ḥikāyāt* 473,5 = *Weisweiler Märchen* I 267,8 „weinte er so bitterlich, daß er in Ohnmacht fiel"

A9 *wa-bakainā ǧamīʿan wa-saqaṭnā ʿalā l-arḍi maġšīyānī*[53] *nahāra-nā* : *Ḥikāyāt* 474,3 = *Weisweiler Märchen* I 268,13 „und weinten zusammen, bis wir ohnmächtig für den ganzen Tag zu Boden stürzten"

A10 *bakā ḥattā saqaṭa ʿalā waǧhi-hī maġšīyan ʿalai-hi* „er weinte, bis er ohnmächtig auf sein Gesicht fiel" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* II 9,16 / 76,10 u. 12,–8 / 84,7 u. 17,–12 / 95,3 u. – / XX 274,8 = *Ṣafadī Wāfī* XIII 279,3

[52] Die Parallelstelle *b.Qutaiba Šiʿr* 359,11 hat *ṯumma bakat ḥattā ġušiya ʿalai-hā*; s. p.226 <bewußtlos werden> A5.

[53] So anstelle von klassisch richtigem *maġšīyan ʿalai-nā*.

A11 *fa-ǧaʿala . . . wa-yabkī ḥattā saqaṭa ʿalā waǧhi-hī mayyitan* „da begann er . . . und zu weinen, bis er tot auf sein Gesicht fiel" : s. <sterben> A52

A12 *fa-ṣāḥa ḥattā saqaṭa ʿalā l-arḍi* „da schrie er, bis er zu Boden fiel" : *a.Faraǧ Aġānī* XIV 158,–12 / XVI 125,3

A13 *fa-ṣaʿaqa ʿAbdu llāhi wa-saqaṭa ʿalā l-arḍi* „da schrie ʿAbd Allāh und fiel zu Boden" : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 31,–6; die Parallele *Masʿūdī Murūǧ* V 286,2 / III 327,11 hat nur *fa-saqaṭa ʿAbdu llāhi*

A14 *fa-ṣaraḫa ṣarḫatan ẓannū anna nafsa-hū qad talifat wa-saqaṭa maġšīyan ʿalai-hi* „da schrie er mit einem Schrei, so daß sie meinten, daß seine Seele umgekommen sei, und fiel ohnmächtig um" : <sterben> A34

A15 *fa-wa-llāhi la-qad raʾaitu Ḥāmidan wa-qad kāda yasquṭu nḥizālan wa-nkisāran wa-waǧalan wa-išfāqan* „da bei Gott sah ich Ḥāmid fast umgefallen vor Zurückhaltung, Niedergeschlagenheit, Angst und Sorge" : *Hilāl Wuzarāʾ* 116,–7 = *Yāqūt Iršād* I 91,7 / II 154,6 (. . . *nḥiḏālan . . . wa-waǧdan . . .* „. . . Enttäuschung . . . Traurigkeit . . ."); s. auch *WKAS* I 423 a 33 (*kwd*).

Ähnlich wie die ab p.260 erörterte Handlung „niederstürzen" wird auch „fallen" mit den in verschiedener formaler Gestalt erscheinenden Handlungen „ohnmächtig werden", „bewußtlos werden", „sterben" kombiniert. In Verbindung mit Gefühlen und Gefühlsäußerungen zeigen dies die vorausgehend aufgeführten Belege Nr. A1–15, in anderem Zusammenhang die folgenden Beispiele:

A16 *ṯumma saqaṭat wa-qad ġušiya ʿalai-hā* „dann fiel sie um, nachdem sie ohnmächtig geworden war" : *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 187,–13 / XXI 78,10

A17 *ilā an uġmiya ʿalai-hi fa-saqaṭa* „bis er bewußtlos wurde und umfiel" : *Tanūḫī Nišwār* II 356,–5 = *Margoliouth Talk* 293,19 „and at last fell down in a fit".

Mit Partizipien:

A18 *saqaṭa maġšīyan ʿalai-hi* „er fiel ohnmächtig um"[54] : z. B. *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 137,–3 (*ṣalāt* 8, Nr.364)[55]; *Marzubān Faḍl* 50,3 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 228,–4; *a.Faraǧ Aġānī* I 176,11 / II 25,2 u. II 5,–14 / 67,7 u. V 5,10 / 161,3 u. VIII 114,–5 / IX 185,2; *Tanūḫī Nišwār*

[54] S. auch Beleg Nr. A1, A7–10, A14, A35, A36.

[55] S. hierzu die beiden Paralleltexte unter p.263 <niederstürzen> A19.

II 235,–3 = *Margoliouth Talk* 231,–6 „and I fainted"; *Ābī Naṯr* VII 244,–1 / 395,1; *Hilāl Wuzarā'* 138,–4; *b.Ǧauzī Ḏamm* 278,4 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 99,–1; *b.Ǧauzī Ḏamm* 70,9 u. 371,12 u. 416,11; *Alf Laila (B)* I 337,–14 (164.N.) = *Littmann Nächte* II 340,12 „sank 'Alî ibn Bakkâr ohnmächtig nieder"; *A.L. (B)* I 342,9 (168.N.) = *L.N.* II 354,–12 „sank sie von neuem in Ohnmacht"; *A.L. (B)* I 342,–6 (169.N.) = *L.N.* II 356,2 „sondern sank ohnmächtig nieder"

A19 *wa-saqaṭa ka-l-maġšīyi ʿalai-hi* „und er fiel hin wie ohnmächtig" : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 365,4

A20 *saqaṭa mayyitan* „er fiel tot um"[56] : z.B. *Masʿūdī Murūǧ* V 170,5 u. –11 „il tomba mort" / III 272,2 u. VII 202,2 u. –15 „il tomba expirant" / V 10,11; *Marzubān Faḍl* 42,3 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* VII 225,9; *b.Ǧauzī Aḏkiyā'* 26,2 / 45,6; *b.Ǧauzī Muntaẓam* VII 213,11 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 27,–2; *b.Ǧauzī Ḏamm* 366,–3 u. 367,–7 u. 371,12 u. 433,–8; *Ḥikāyāt* 103,18 = *Weisweiler Märchen* I 68,2 „Da stürzte er tot zu Boden"; *Ḥ.* 169,16 = *Wehr Märchen* 29,–9 „Auch sie brach tot zusammen" = *Weisw.M.* I 149,–6 „sank tot zu Boden".

Mit Präpositionalausdruck[57]:

A21 *saqaṭa rasūlu llāhi ṣlʿm ʿan farasin wa-rubba-mā qāla Sufyānu min farasin* „der Gesandte Gottes fiel von einem Pferd . . ." : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 260,8 (*aḏān* 128, Nr.805); Paralleltexte haben *ʿan farasi-hī* „von seinem Pferd": *B.Ṣ.* I 143,2 (*ṣalāt* 18, Nr.378), *min farasin* „von einem Pferd": *B.Ṣ.* I 347,11 (*taqṣīr aṣ-ṣalāt* 17, Nr.1114) und p.263 <niederstürzen> A16

A22 *fa-saqaṭa ʿan farasi-hī* „da fiel er von seinem Pferd"[58] : *b.Hilāl Hafawāt* 190,–6

A23 *fa-kāda yasquṭu ʿan nāqati-hī* „da wäre er fast von seiner Kamelin gefallen" : *a.Faraǧ Aġānī* I 14,1 / 25,9

A24 *wa-qad kāna Muḍaru bnu Nizāri bni Maʿadda saqaṭa ʿan baʿīrin fī baʿḍi asfāri-hī*[59] : *Masʿūdī Murūǧ* VIII 92,3 u. –12 „Modar, fils de Nizar, fils de Maadd, dans un de ses voyages, tomba de son chameau" / V 128,–5

[56] S. auch Beleg Nr.A11, A37, A39.
[57] S. auch Beleg Nr.A2, A6.
[58] S. auch Beleg Nr.A38.
[59] Vgl. auch Beleg Nr.A37.

A25 *saqaṭa ʿan dābbati-hī* „er fiel von seinem Reittier" : z.B. *b.Qutaiba ʿUyūn* III 48,9 = *b.ʿAbd B. Baḥǧa* I 264,3; *Ābī Naṯr* III 209,–5

A26 *saqaṭa ʿalā waǧhi-hī* „er fiel auf sein Gesicht"[60] : z.B. <Lachen ohnegleichen> A14; *a.Faraǧ Aġānī* XIX 104,–1 / XXII 241,14; *Ḥikāyāt* 75,5

A27 *kidtu an asquṭa ʿalā waǧh-ī* „ich wäre fast auf mein Gesicht gefallen" : *Ḥikāyāt* 61,15

A28 *wa-saqaṭtu li-waǧh-ī fa-uġmiya ʿalai-ya* „und ich fiel auf mein Gesicht und wurde bewußtlos" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 132,11 / VIII 203,13

A29 *saqaṭa ilā l-arḍi* „er fiel zu Boden"[61] : z.B. *Ṭabarī Taʾrīḫ* I 3455,13 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 356,17; *a.Faraǧ Aġānī* XIX 167,–8 / XXII 297,13; *Tanūḫī Faraǧ* II 109,–5; *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 107,3 / 133,8 / 92,10 = *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* 451,–5 / 305,2 = *Itlīdī Iʿlām* 32,11 = *Alf Laila (B)* II 167,2 (681.N.) = *Littmann Nächte* IV 622,14 „und fiel zu Boden"; *Hilāl Wuzarā'* 179,–4; *Alf Laila (B)* I 79,–3 (26.N.) = *Littmann Nächte* I 312,–10 „Ich stürzte zu Boden"; *Ḥikāyāt* 73,21

A30 *saqaṭa ʿalā l-firāši* „er fiel auf das Polster" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 408,–7

A31 *ḫašū ʿalā Abī l-Hindīyi an yasquṭa mina s-saṭḥi* „sie fürchteten für Abū l-Hindī, daß er vom Dach fiele"[62] : *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 138,12

A32 *saqaṭa fī biʾrin* „er fiel in einen Brunnen" : *Ǧāḥiẓ Burṣān* 261,1 = *Ǧāḥiẓ Ḥayawān* I 177,6 u. V 9,–3 = *b.Qutaiba ʿUyūn* III 48,6 u. IV 68,10 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 443,8 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 199,11

A33 *saqaṭa baʿḍu n-nāsi fī l-Furāti* „einige Leute fielen in den Euphrat" : *Masʿūdī Murūǧ* V 300,6 u. –8 „que plusieurs hommes tombèrent dans le fleuve" / III 335,–2.

Mit zwei Erweiterungselementen[63]:

A34 *fa-saqaṭa muǧaddalan min qāmati-hī* „da fiel er niedergeworfen aus seinem aufrechten Stand" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 427,–1

A35 *saqaṭa ʿalā waǧhi-hī maġšīyan ʿalai-hi* „er fiel ohnmächtig auf sein Gesicht" : z.B. *a.Faraǧ Aġānī* VIII 121,16 / IX 197,4; *b.ʿImrānī Inbā'* 143,4

[60] S. auch Beleg Nr.A10, A11, A35.
[61] S. auch Beleg Nr.A38 u. vgl. Beleg Nr.A9, A12, A13, A36.
[62] S. auch Beleg Nr.A3.
[63] S. auch Beleg Nr.A9–11.

A36 *saqaṭa ʿalā l-arḍi maġšīyan ʿalai-hi* „er fiel ohnmächtig zu Boden“: z. B. *b.Ḥiğğa Ṯamarāt* – / 350,14; *Alf Laila (B)* I 335,5 (163.N.) = *Littmann Nächte* II 332,18 „und dann sanken beide ohnmächtig zu Boden“; *Ḥikāyāt* 24,1 u. 32,3[64] = *Wehr Märchen* 73,–19 „fiel er ohnmächtig zu Boden“; *Ḥ.* 63,11

A37 *wa-saqaṭa ʿan ẓahri l-baʿīri mayyitan* „und er fiel tot vom Rücken des Kamels“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 385,–2

A38 *wa-saqaṭā ilā l-arḍi ʿan farasai-himā* „und sie beide fielen von ihren beiden Pferden“ : *Masʿūdī Murūǧ* IV 328,1 u. –18 „Ils tombèrent ensemble de leur selle“ / III 112,–8

A39 *wa-saqaṭa l-fīlu ka-l-ǧabali l-ʿaẓīmi mayyitan* „und der Elefant fiel wie ein mächtiger Berg tot um“ : *Tanūḫī Faraǧ* IV 151,8 = *Hottinger Ende* 235,2 „Da fiel der Elefant tot nieder“.

4. *waqaʿa* stürzen

1. *ḍaḥika wa-waqaʿa ʿalā qafā-hu*
„er lachte und stürzte auf seinen Nacken“

1 *Alf Laila (K)* I 599,9 (123.N.) / *(B)* I 250,16 (123.N.) : *fa-ḍaḥikat wa-ṣaffaqat bi-yadai-/yadi-hā wa-waqaʿat ʿalā qafā-hā min šiddati ḍ-ḍaḥiki ṯumma inna-hā qaʿadat*[65]

2. *ḍaḥika ḥattā waqaʿa ʿalā ẓahri-hī*
„er lachte, bis er auf seinen Rücken stürzte“

2 *Ḥikāyāt* 56,1 : *fa-ḍaḥika ḥattā waqaʿa ʿalā ẓahri-hī*

3 *Ḥikāyāt* 67,8 : *fa-ḍaḥika ʿāliyan ḥattā waqaʿa ʿalā ẓahri-hī min kalām-ī*

4 *Ḥikāyāt* 200,10 : *fa-ḍaḥika l-maliku ḥattā waqaʿa ʿalā ẓahri-hī*

3. *ḍaḥika ḥattā waqaʿa ʿalā l-arḍi*
„er lachte, bis er auf die Erde stürzte“

5 *Alf Laila (K)* I 361,8 (47.N.) / *(B)* I 144,12 (47.N.) : *fa-ḍaḥika Šarkānu ʿalai-hā ḥattā waqaʿa ʿalā l-arḍi / ... Šarkānu minhumā ...*

4. *ḍaḥika ḥattā kāda an yaqaʿa ʿan farasi-hī*
„er lachte, bis er fast von seinem Pferd gestürzt wäre“

[64] Hier fehlt *ʿalai-hi*.

[65] S. auch p.331 <Hände> Nr.2.2 Beleg Nr.24.

6 *Masʿūdī Murūǧ* VI 231,6 / IV 169,1 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu min kalāmi-hī ḥattā kāda an yaqaʿa ʿan farasi-hī*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 = *Littmann Nächte* II 66,13 (123.N.) : „Da lachte sie, klatschte in die Hände und fiel vor lauter Lachen auf den Rücken. Dann richtete sie sich wieder auf“
Alf Laila (M) / (H) : –
2 p.285 <hintenüberfallen> 96
3 p.201 <heftiges Lachen> 34
4 = *Wehr Märchen* 63,7 : „Da lachte der König, daß er zu Boden sank“
= *Weisweiler Märchen* I 188,–6 : „Da lachte der König, daß er auf den Rücken fiel“
5 = *Littmann Nächte* I 514,8 (47.N.) : „Da lachte Scharkân, bis er zu Boden fiel“
Alf Laila (M) / (H) : –
6 = *Barbier Prairies* VI 231,–7 : „Le Khalife rit de cette saillie au point qu'il faillit tomber de cheval“
= *Basset Contes* I 419,–4 : „Le khalife rit de cette saillie au point qu'il faillit tomber de cheval“
= *Weisweiler Kalifen* 154,16 : „..., mußte al-Mahdī über seine Worte derart lachen, daß er beinahe vom Pferd gefallen wäre“
Tauḥīdī Baṣāʾir II 631,–3ff. / IX 34 Nr.92 : –
Ḥuṣrī Ǧamʿ 124,–1 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu min-hu*
Ābī Naṯr VI 472,3ff. : –
Nuwairī Nihāya IV 8,4ff. : –
Ibšīhī Mustaṭraf II 509,5ff. (*bāb* 76,1) : –
= *Rat Mostaṭraf* II 640,6ff. : –
b.Qāsim Rauḍ 242,11ff. : –
Itlīdī Iʿlām 74,11ff. : –
Brockelmann Grammatik 53★,–1ff. : –

Anmerkungen

Für „fallen, stürzen“ wird in Zusammenhang mit „lachen“ neben dem im vorausgehenden Abschnitt behandelten *saqaṭa* auch das Verbum *waqaʿa* verwendet; freilich seltener, wie die Anzahl der Belege deutlich macht. Die inhaltliche Übereinstimmung beider Verba zeigt

die Existenz der Ausdrücke *saqaṭa/waqaʿa ʿalā qafā-hu/ẓahri-hī* „auf den Nacken/Rücken fallen/stürzen" und *kāda an yasquṭa/yaqaʿa ʿan farasi-hī* „fast vom Pferd fallen/stürzen", sowie zahlreiche gemeinsame, hier im folgenden belegte Handlungsziele.

Die Handlung wird, ergänzt durch „ohnmächtig geworden", auch in Zusammenhang mit „Freude" verwendet:

A1 *waqaʿa maġšīyan ʿalai-hi mina l-faraḥi* : z. B. *Ḥikāyāt* 82,12 = *Weisweiler Märchen* I 40,17 „und vor lauter Freude sank er ohnmächtig nieder"; *Ḥ.* 97,13 = *W. M.* I 60,4 „worauf er vor lauter Freude in Ohnmacht fiel"

A2 *wa-waqaʿā maġšīyan ʿalai-himā min šiddati l-faraḥi* : *Alf Laila (B)* I 416,10 (248.N.) = *Littmann Nächte* II 568,5 „und sanken vor Übermaß der Freude lange Zeit in Ohnmacht"

A3 *fa-waqaʿa maġšīyan ʿalai-hi min šiddati farḥati-hī* : *Alf Laila (B)* I 298,–15 (144.N.) = *Littmann Nächte* II 127,17 „da sank er in Ohnmacht, von Freude überwältigt"

A4 *waqaʿa ʿalā l-arḍi maġšīyan ʿalai-hi min farḥati-hī* : *Alf Laila (B)* I 379,17 (213.N.) = *Littmann Nächte* II 459,–5 „fiel er vor Freuden ohnmächtig zu Boden".

Zusammen mit „weinen" bzw. „schreien" lassen sich folgende Belege anführen:

A5 *ṯumma waqaʿa fī l-arḍi wa-bakā* : *Alf Laila (B)* I 393,15 (226.N.) = *Littmann Nächte* II 499,7 „warf er sich auf den Boden und weinte"

A6 *fa-ǧaʿalat tabkī tanšahiqu ḥattā waqaʿat maġšīyatan*[66] *ʿalai-hā* : *Ḥikāyāt* 500,13 = *Weisweiler Märchen* I 302,12 „begann sie zu weinen und zu schluchzen, bis sie schließlich ohnmächtig zu Boden sank"

A7 *inḫanaqat bi-l-bukāʾi ṯumma waqaʿat ʿalā l-arḍi maġšīyan ʿalai-hā* : *Alf Laila (B)* I 342,6 (168.N.) = *Littmann Nächte* II 354,11 „erstickte sie vor Tränen und sank ohnmächtig zu Boden"

A8 *ṣāḥa ṯalāṯata ṣaiḥātin ṯumma waqaʿa maġšīyan ʿalai-hi* : *Alf Laila (B)* I 184,9 (72.N.) = *Littmann Nächte* I 633,17 „schrie er laut dreimal; dann fiel er ohnmächtig zu Boden"

A9 *ṯumma ṣaraḫa ṣarḫatan hāʾilatan wa-waqaʿa* „da schrie er einen fürchterlichen Schrei und stürzte hin" : *b. Ḫallikān Wafayāt* I 317,–1

[66] Hier ist, abweichend von den klassischen Regeln, persönlich konstruiert.

A10 *ṣaraḫa ṣarḫatan ʿaẓīmatan wa-waqaʿa maġšīyan ʿalai-hi fa-ẓanna Abū l-Ḥasani anna rūḥa-hū ḫarağat min ğasadi-hī* : *Alf Laila (B)* I 328,–8 (157.N.) = *Littmann Nächte* II 312,16 „stieß er einen lauten Schrei aus und sank ohnmächtig nieder. Schon glaubte Abu el-Hasan, seine Seele sei aus seinem Körper entwichen"; s. auch <Kleider> A13

A11 *ṣaraḫa wa-waqaʿa ʿalā l-arḍi maġšīyan ʿalai-hi* „er schrie und stürzte ohnmächtig auf die Erde" : *Itlīdī Iʿlām* 130,5

A12 *=fa-zaʿaqa zaʿqatan ʿaẓīmatan wa-mazzaqa aṯwāba-hū wa-waqaʿa maġšīyan ʿalai-hi* „da schrie er mit einem mächtigen Schrei, zerriß seine Kleider und stürzte ohnmächtig hin" : *Ḥikāyāt* 221,7.

Mit „Ehrfurcht" / „Scham":

A13 *fa-waqaʿa Qamaru z-Zamāni ʿalā l-arḍi baina yadai abī-hi haibatan wa-staḥā min-hu* : *Alf Laila (B)* I 344,12 (171.N.) = *Littmann Nächte* II 360,–13 „Da fiel Kamar ez-Zamân vor seinem Vater in Ehrfurcht und Bescheidenheit zu Boden".

In anderem Zusammenhang noch:

A14 *fa-waqaʿtu maġšīyan ʿalai-ya min šiddati mā bī* : *Alf Laila (B)* I 327,–14 (156.N.) = *Littmann Nächte* II 308,–2 „da ward ich ohnmächtig vor dem Übermaß meiner Schmerzen[67]".

Auch bei der Erweiterung der Handlung „stürzen" mit Partizipien, Präpositionalausdrücken etc. gibt es Übereinstimmungen mit den im Vorausgehenden behandelten Handlungen „niederstürzen" und „fallen"; hier findet sich:

Mit Partizipien:

A15 *waqaʿa maġšīyan ʿalai-hi* „er stürzte ohnmächtig hin"[68] : z. B. *a. Faraǧ Aġānī* IV 63,13 / 277,16; *Tanūḫī Faraǧ* II 140,9 = *Hottinger Ende* 88,–4 „. . . wurde ich ohnmächtig"; *Tanūḫī Ps. Nišwār* V 277,–1 = *T. F.* IV 320,5 = *H. E.* 350,–2 „Ich aber fiel in Ohnmacht"; *T. Ps. N.* V 258,1; *T. Ps. N.* VII 181,–5 = *b. Hilāl Hafawāt* 316,4; *Ābī Naṯr* VII 148,–1 / 190,5; *b. Ǧauzī Ḏamm* 500,–5; *Ibšīhī Mustaṭraf* II 178,6 (*bāb* 59) u. 536,2 (*bāb* 77,2); *Alf Laila (B)* I 70,–2 (24.N.) u. 186,–15 (75.N.) u. 206,6 (92.N.) u. 238,7 (114.N.) u. 255,–1 (130.N.) etc.; *Ḥikāyāt* 43,6 = *Wehr*

[67] Wörtlich im Text der Ausgabe *(B)*: „. . . vor der Heftigkeit dessen, was bei mir war", bezogen auf „Krankheit".

[68] S. auch Beleg Nr. A1–4, A6–8, A10–12, A14, A24, A26, A27.

Märchen 85,–16 „und fiel ohnmächtig zu Boden"; *Ḥ.* 47,7 u. 59,14 u. 64,2 u. 68,14 u. 221,7 u. 461,1 = *Weisweiler Märchen* I 251,–2 „wo sie in Ohnmacht fiel"; *Ḥ.* 464,3 = *W.M.* I 255,–6 „und fiel sodann in Ohnmacht"

A16 *wa-waqaʿa sāʿatan ka-l-maġšīyi ʿalai-hi* „und er stürzte um für eine Weile wie ohnmächtig" : *Tanūḫī Nišwār* I 27,1

A17 *waqaʿa mayyitan* „er stürzte tot um"[69] : z. B. <zerreißen> A48; *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 471,1; *a.Faraǧ Aġānī* I 16,15 / 30,10

A18 *waqaʿa sāǧidan* „er stürzte nieder, sich vornüberwerfend" : z. B. *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 229,–2 (*aḏān* 52, Nr.690); *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 373,9 / 215,11.

Mit Präpositionalausdrücken:

A19 *waqaʿa ʿan rāḥilati-hī* „er stürzte von seiner Reitkamelin" : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 391,–4 (*ǧanāʾiz* 21, Nr.1268) u. II 17,9 (*ǧazāʾ aṣ-ṣaid* 20, Nr.1849); der Paralleltext *Ṣaḥīḥ* I 391,9 (Nr.1266) hat *min* anstelle von *ʿan*

A19a *waqaʿa ʿan dābbati-hī* „er stürzte von seinem Reittier" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 97,–4 / X 190,9

A20 *waqaʿa ʿalā waǧhi-hī* „er stürzte auf sein Gesicht"[70] : z. B. *Alf Laila (B)* I 379,3 (112.N.) = *Littmann Nächte* II 458,15 „und fiel vornüber"; *Ḥikāyāt* 58,3

A21 *waqaʿa ʿalā ẓahri-hī* : z. B. *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 207,12; *Alf Laila (B)* I 304,10 (147.N.) = *Littmann Nächte* II 235,1 „Wie aber der Zimmermann auf den Rücken gefallen war"

A22 *waqaʿa ʿalā l-arḍi* „er stürzte auf die Erde"[71] : z. B. *Alf Laila (B)* I 49,5 (17.N.) = *Littmann Nächte* I 206,9 (18.N.) „so daß ich zu Boden fiel"; *A.L. (B)* I 288,12 (142.N.) = *L.N.* II 187,16 „so daß er zu Boden fiel"

A23 *waqaʿa ilā l-arḍi* „er fiel zu Boden"[72] : *Masʿūdī Murūǧ* IV 372,4 / III 135,2.

[69] S. auch Beleg Nr.A25, A28.

[70] S. auch Beleg Nr.A24.

[71] S. auch Beleg Nr.A7, A11, A13, A26 u. vgl. hierzu Beleg Nr.A5, A27 mit *fī*.

[72] S. auch Beleg Nr.A28; vgl. hierzu Beleg Nr.A5, A27 mit *fī*.

Mit mehreren Erweiterungselementen[73]:

A24 *fa-waqaʿa wa-llāhi ʿalā waǧhi-hī maġšīyan ʿalai-hi* „da stürzte er bei Gott ohnmächtig auf sein Gesicht" : *a.Faraǧ Aġānī* XIX 168,–6 / XXII 299,13

A25 *fa-waqaʿa s-sabuʿu ilā muʾaḫḫari-hī mayyitan* : *Masʿūdī Murūǧ* VI 433,6 u. –9 „le lion tomba sur son arrière-train et expira" / IV 269,12

A26 *ṯumma waqaʿā ʿalā l-arḍi maġšīyan ʿalai-himā* : *Alf Laila (B)* I 411, –6 (245.N.) = *Littmann Nächte* II 554,–11 „und sanken ohnmächtig zu Boden"

A27 *wa-waqaʿa fī l-arḍi maġšīyan ʿalai-hi* : z. B. *Alf Laila (B)* I 160,–7 (52.N.) = *Littmann Nächte* I 564,–11 „und fiel in Ohnmacht zu Boden"; *A.L. (B)* I 442,7 (268.N.) = *L.N.* II 650,15 „und sanken ohnmächtig zu Boden"

A28 *waqaʿa min fauqi ṣaumaʿati-hī ilā l-arḍi mayyitan* „er stürzte von seiner Mönchszelle herab tot zu Boden" : *Ḥikāyāt* 379,11.

5. *inqalaba/quliba* sich herumwerfen / herumgeworfen werden

1.1. *ḍaḥika ḥattā nqalaba*
„er lachte, bis er sich herumwarf"

1 *Alf Laila (M)* 134,25 (31.N.) : *wa-ṯ-ṯalāṯatu ḍaḥikū ḥattā nqalabū*

2 *Alf Laila (M)* 225,32 (72.N.) / *(H)* I 366,–6 (72.N.) / *(K)* I 148,7 (20.N.) : *wa-ḍaḥika ḥattā nqalaba*

1.2. *ḍaḥika wa-nqalaba*
„er lachte und warf sich herum"

3 *Alf Laila (M)* 136,16 (32.N.) / *(H)* I 168,2 (32.N.) : *fa-ḍaḥikū wa-nqalabū mina ḍ-ḍaḥiki ḥattā ġušiya ʿalai-him*[74]

1.3. *inqalaba ḍaḥikan*
„er warf sich herum vor Lachen"

4 *Tauḥīdī Baṣāʾir* I 142,2 / I 123,5 : *fa-nqalaba l-maǧlisu ḍaḥikan*

5 = *Ābī Naṯr* VII 197,–12 / 286,6

6 = *ʿĀmilī Kaškūl* II 221,1

7 *Tauḥīdī Baṣāʾir* III 639,–5 / 156,–5 : *fa-nqalaba l-maʾtamu ḍaḥikan*

[73] S. auch Beleg Nr.A4, A7, A11, A13.

[74] S. auch p.222 <ohnmächtig werden> Nr.1.1 Beleg Nr.6.

8 *Ḥuṣrī Ǧam‘* 86,3 : *wa-nqalaba l-mağlisu ḍaḥikan*
9 *Ṣafadī Wāfī* III 353,20 : *fa-nqalaba l-mağlisu ḍaḥikan*
10 *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* 49,7 / 44,–4 : *fa-nqalaba l-mağlisu ḍaḥikan*
11 *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* – / 396,8 : *fa-nqalaba l-mağlisu ḍaḥikan*

1.4. *inqalaba mina ḍ-ḍaḥiki*
„er warf sich herum vom Lachen“
12 *Alf Laila (M)* 136,13 (32.N.) : *wa-l-banātu qadi nqalabū mina ḍ-ḍaḥiki*

2.1. *ḍaḥika ḥattā quliba ʿalā qafā-hu*
„er lachte, bis er herum auf seinen Nacken geworfen wurde“
13 *Alf Laila (H)* I 164,6 (31.N.) / *(K)* I 63,–5 (9.N.) : *fa-ṯ-ṯalāṯatu ḍaḥikū ḥattā qulibū ʿalā qafā-hum*

2.2. *ḍaḥika ḥattā nqalaba ʿalā qafā-hu*
„er lachte, bis er sich herum auf seinen Nacken warf“
14 *Alf Laila (K)* I 64,–4 (9.N.) : *fa-ḍaḥikū l-kullu ʿalā kalāmi-hī ḥattā nqalabū ʿalā qafā-hum*
15 *Alf Laila (K)* I 65,6 (10.N.) : *fa-ḍaḥikū ḥattā nqalabū ʿalā qafā-hum*
16 *Alf Laila (M)* 378,7 (170.N.) / *(H)* II 318,2 (168.N.) : *wa-ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan bi-qahqahatin*[75] *ḥattā nqalaba ʿalā qafā-hu*
= *Alf Laila (K)* I 277,12 (34.N.) : *wa-ḍaḥika ḥattā ...*
= *Alf Laila (B)* I 105,–11 (32.N.) : ... *ʿāliyan ḥattā ... min šiddati ḍ-ḍaḥiki*
17 *Alf Laila (K)* I 624,1 (133.N.) : *fa-ḍaḥika Tāğu l-Mulūki ḥattā nqalaba ʿalā qafā-hu*

3.1. *ḍaḥika ḥattā nqalaba ʿalā ẓahri-hī*
„er lachte, bis er sich herum auf seinen Rücken warf“
18 *Alf Laila (B)* I 27,–15 (9.N.) : *fa-ḍaḥika l-kullu ʿalā kalāmi-hī ḥattā nqalabna ʿalā ẓuhūri-hinna*

[75] Hier ist einfaches *ḍaḥika* „er lachte“ ersetzt durch die Phrase „er lachte mit lautem Lachen hell auf“; s. auch <herausplatzen> Nr.1.6 mit Beleg Nr.11 und <heftiges Lachen> Nr.6 mit Beleg Nr.33.

3.2. *inqalaba ʿalā ẓahri-hī mina ḍ-ḍaḥiki*
„er warf sich herum auf seinen Rücken vom Lachen“
19 *Alf Laila (K)* I 652,9 (137.N.) / *(B)* I 272,–7 (137.N.) : *fa-nqalaba l-ḥāḍirūna ʿalā ẓuhūri-him mina ḍ-ḍaḥiki ʿalai-hi*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 Beleg Nr.13
Alf Laila (B) I 25, 1.Drittel (9.N.) : –
2 = *Littmann Nächte* I 224,10 (20.N.) : „und lachte, bis er auf den Rücken fiel“
Alf Laila (B) I 54, 1.Drittel (19.N.) : –
3 Beleg Nr.15
p.287 <hintenüberfallen> 123
4 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 169,–10ff. : –
Basset Contes I 526 Nr.212 : –
Marzolph Arabia II 153 Nr.628
7 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 169,–10ff. : –
= *Basset Contes* I 526 Nr.212 : –
12 p.222 <ohnmächtig werden> 13
13 = *Littmann Nächte* I 106,–11 (9.N.) : „und alle drei lachten, bis sie auf den Rücken fielen“
Beleg Nr.1
14 = *Littmann Nächte* I 108,3 (9.N.) : „Alle lachten über seine Worte, bis sie auf den Rücken fielen“
Alf Laila (M) 135,8 (32.N.) : *fa-taḍāḥakū*
Alf Laila (H) I 167,4 (32.N.) : *wa-taḍāḥakū*
Beleg Nr.18
15 = *Littmann Nächte* I 108,–10 (10.N.) : „Da lachten sie, bis sie auf den Rücken fielen“
Beleg Nr.3
16 = *Littmann Nächte* I 404,–1 (34.N.) : „und er lachte, bis er auf den Rücken fiel“
17 = *Littmann Nächte* II 99,2 (133.N.) : „Da lachte Tâdsch el-Mulûk, bis er fast auf den Rücken fiel“
Alf Laila (M) / (H) : –
p.285 <hintenüberfallen> 98
18 Beleg Nr.14

19 = *Littmann Nächte* II 138,4 (137.N.) : „Da fielen alle Anwesenden um vor Lachen"
Alf Laila (M) / (H) : –

Anmerkungen

Der Grundstamm *qalaba* und der II.Stamm *qallaba* bedeuten „ändern; drehen, herumdrehen, wenden", in den Lexika mit dem Ausdruck *qalaba/qallaba l-amra ẓahran li-baṭnin* „er drehte eine Sache vom Rücken auf den Bauch, er kehrte das Untere einer Sache nach oben" belegt; vgl. <Rücken/Bauch> A2, A6, A8–10, A14. Der VII.Stamm *inqalaba* als Reflexivum ist als „sich herumdrehen, sich wenden" zu verstehen, hier als „sich herumwerfen" – um die Intensität der Bewegung, die in Zusammenhang mit „lachen" wohl enthalten ist, auszudrücken. Das nur mit einer Textstelle belegte Passiv des Grundstammes *quliba* „gedreht, herumgedreht, gewendet werden" ist inhaltlich mit dem VII.Stamm identisch, was auch die Parallelstelle, die stattdessen *inqalaba* hat, zeigt.

Auffällig ist, daß alle Belege, die nicht aus *1001 Nacht* stammen, als Subjekt *al-maǧlisu* „die Gesellschaft, Versammlung" oder *al-ma'tamu* „die Trauergesellschaft" aufweisen, während die Belege aus *1001 Nacht* singularische oder pluralische Subjekte haben, wie – in anderem Zusammenhang – auch die folgenden Texte:

A1 *šaribū ḥattā nqalaba kullun min-hum ʿalā qafā-hu* : *Alf Laila (B)* I 216,6 (99.N.) = *Littmann Nächte* I 728,-14 „und tranken, bis sie alle auf dem Rücken lagen"

A2 *fa-šariba l-qadaḥa wa-nqalaba ʿalā qafā-hu* : *Alf Laila (B)* I 443,12 (268.N.) = *Littmann Nächte* II 654,8 „er trank den Becher und fiel rücklings hin"

A3 *fa-lammā šariba nqalaba ʿalā ẓahri-hī* : *Alf Laila (B)* I 440,–12 (267.N.) = *Littmann Nächte* II 645,–11 „Als 'Alâ ed-Dîn getrunken hatte, fiel er auf den Rücken"

A4 *wa-nqalabtu ʿalā firāš-ī baqīyata lailat-ī* : *Alf Laila (B)* I 337,–3 (165.N.) = *Littmann Nächte* II 341,11 „Dann sank ich auf mein Lager nieder und blieb dort die ganze Nacht hindurch liegen"

A5 *wa-ṣāra yanqalibu min ǧanbin ilā ǧanbin ka-anna-hū . . .* : *Alf Laila (B)* I 347,1 (176.N.) = *Littmann Nächte* II 367,11 „und warf sich von der einen Seite auf die andere, als ob er . . .".

Eine enge inhaltliche Verwandtschaft besteht zwischen *inqalaba* und dem im folgenden Abschnitt behandelten *istalqā* „hintenüberfallen". Zum einen finden sich beide Verba mit *ʿalā qafā-hu* „auf seinen Nacken" und *ʿalā ẓahri-hī* „auf seinen Rücken erweitert, zum anderen weisen die Parallelstellen von Beleg Nr.3 und 17 dieses Abschnitts *istalqā* auf.

6. *istalqā* hintenüberfallen

1.1. *ḍaḥika ḥattā stalqā*
„er lachte, bis er hintenüberfiel"

1 *Ǧāḥiẓ Bayān* II 195,5 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*[76]
2 *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* XVII,6 / 412,–7 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā*
3 = *b.Ǧauzī Ḏamm* 268,–11
4 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 220,–15 / II 325,5 (zur 18.*Maq.*)
5 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 59,4 : *fa-ḍaḥika min-hu ḥattā stalqā*
6 *Baihaqī Maḥāsin* 271,14 / I 402,6 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
7 = *Ḫaṭīb T.Baġdād* XIII 179,5 : *ḍaḥika . . .*
8 *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 40,5 : *fa-ḍaḥika Hišāmun ḥattā stalqā*
9 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 166,7 / V 156,–1 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā . . . fa-mā zāla yaḍribu bi-yadi-hī wa-yafḥaṣu bi-riǧli-hī wa-yumsiku bi-marāqqi baṭni-hī*[77] *ḥattā . . .*
10 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 223,20 / V 98,10 (zur 43.*Maq.*) : . . . *bi-yadai-hi l-arḍa wa-yafḥaṣu bi-riǧlai-hi . . .*
11 *a.Faraǧ Aġānī* II 184,6 / III 58,5 : *fa-ḍaḥika l-amīru ḥattā stalqā*
12 *a.Faraǧ Aġānī* V 73,–1 / 313,18 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
13 *a.Faraǧ Aġānī* V 139,–5 / VI 18,10 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
14 *a.Faraǧ Aġānī* VI 12,–3 / 165,3 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā*
15 *a.Faraǧ Aġānī* VI 128,17 / VII 57,5 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā wa-ṭariba*
16 *a.Faraǧ Aġānī* IX 128,–10 / X 250,6 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
17 *a.Faraǧ Aġānī* IX 135,–15 / X 264,4 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā ṭumma ǧalasa*

[76] Im Haupttext der Edition steht die Nebenform *'slnqy*, während in der Fußnote aus einer Handschrift *'stlqy* gegeben wird; s. hierzu *WKAS* II 1204 b 1.

[77] S. auch p.328 <Bauch> Nr.1.3 Beleg Nr.11, p.329 <Hände> Nr.1.1 Beleg Nr.1 und p.336 <Füße> Nr.1.3 Beleg Nr.36.

18 = *Nuwairī Nihāya* IV 46,11
19 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 178,9 / IV 370,2 (zur 40.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā stalqā*
20 *a.Faraǧ Aġānī* XI 5,16 / XII 86,6 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā stalqā*
21 *a.Faraǧ Aġānī* XII 104,–3 / XIII 325,11 : *fa-ḍaḥika Maʿnun ḥattā stalqā*
22 *a.Faraǧ Aġānī* XV 9,–3 / XVI 190,7 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā stalqā*
23 *a.Faraǧ Aġānī* XVII 141,10 / XIX 258,15 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
24 *a.Faraǧ Aġānī* XXI 159,6 / XIX 295,14 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā*
25 = *Nuwairī Nihāya* IV 49,14 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
26 *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 91,1 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
27 = *Nuwairī Nihāya* V 81,6
28 *Qālī Amālī* III 174,12 : *fa-ḍaḥikat ḥattā stalqat*
29 *Tanūḫī Ps.Nišwār* VI 214,–5 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
30 = *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 275,1
31 *Šābuštī Diyārāt* 88,8 (*Dair Bāšahrā*) : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
32 *Muʿāfā Ǧalīs* II 262,8 : *fa-staḍḥaka Hārūnu ḥattā aḥaḍa ʿalā baṭni-hī wa-stalqā ṭumma qaʿada*[78]
33 *Tauḥīdī Baṣāʾir* I 28,9 / 27,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
34 *Tauḥīdī Baṣāʾir* VII 126,1 / 54,3 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā stalqā*
35 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 122,–6 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā stalqā*
36 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 213,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
37 *Ābī Naṭr* VI 58,8 : *fa-ḍaḥika Marwānu ḥattā stalqā*
38 *Ābī Naṭr* VII 238,11 / 375,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
39 = *b.Ǧauzī Ḥamqā* 147,–3
40 *a.Nuʿaim Ḥilya* II 274,12 : *kāna bnu Sīrīna rubba-mā ḍaḥika ḥattā yastalqī wa-yamuddu riǧlai-hi*[79]
41 *b.Hilāl Hafawāt* 71,6 : *fa-ḍaḥika ʿAmīdu d-Daulati ḥattā stalqā*
42 *b.Hilāl Hafawāt* 143,4 : *fa-ḍaḥika r-raǧulu ḥattā stalqā*
43 = *b.Ǧauzī Ḥamqā* 71,–2 : *fa-ḍaḥika min-hu r-raǧulu . . .*

[78] S. auch p.328 <Bauch> Nr.2 Beleg Nr.14.
[79] S. p.238 die Anmerkungen zu <Speichel>.

44 *Ǧurǧānī Kināyāt* 14,–8 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā stalqā*
45 *Zamaḫšarī Kaššāf* IV 95,–5 (zu Sure 60,11) : *fa-ḍaḥika ʿUmaru ḥattā stalqā*
46 *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 153,–3 / 171,–3 : *fa-ḍaḥika t-Turkīyu ḥattā stalqā*
47 = *b.Ǧauzī Ẓirāf* 203,–5
48 = *Damīrī Ḥayawān* I 249,–13 (*al-ḥimār al-ahlī*) : *fa-ḍaḥika l-amīru ḥattā stalqā*
49 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 151,–7 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
50 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 193,6 : *fa-ḍaḥika l-Muʿtaṣimu ḥattā stalqā*
51 *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 29,5 / 93,10 (zur 2.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā stalqā*
52 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XI 118,–8 : *ṭumma ḍaḥika rḥh ḥattā stalqā wa-madda riǧlai-hi*[80]
53 *b.Ḫallikān Wafayāt* I 438,–1 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
54 *b.Ḫallikān Wafayāt* I 477,10 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā stalqā*
55 *b.Ḫallikān Wafayāt* II 321,1 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā stalqā*
56 = *Ṣafadī Wāfī* XIV 216,9
57 *Ṣafadī Wāfī* XIII 70,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
58 *Ṣafadī Wāfī* XV 280,3 : *ḍaḥika ḥattā stalqā*
59 *b.Nubāta Sarḥ* 183,6 : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu ḥattā stalqā*
60 *b.Nubāta Sarḥ* 246,–2 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā*
61 *b.Nubāta Sarḥ* 427,–8 : *wa-ḍaḥika Muʿāwiyatu ḥattā stalqā*
62 *ʿĀmilī Kaškūl* III 263,9 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā stalqā*
63 = *ʿĀmilī Kaškūl* IV 63,–8

1.2. *ḍaḥika ilā ani stalqā*
„er lachte, bis er hintenüberfiel"
64 *Ṣafadī Wāfī* XIV 85,2 : *wa-ḍaḥika l-Manṣūru ilā ani stalqā*

1.3. *ḍaḥika ḥattā kāda yastalqī*
ḍaḥika ḥattā kāda an yastalqiya
„er lachte, bis er fast hintenübergefallen wäre"
65 *a.Faraǧ Aġānī* V 36,5 / 230,1 : *fa-ḍaḥika ḥattā kāda yastalqī*
66 *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 161,7 / 178,–3 : *fa-ḍaḥika ḥattā kāda an yastalqiya*

[80] S. auch p.339 <Füße> Nr.5 Beleg Nr.60.

1.4. *istalqā fa-ḍaḥika*
„er fiel hintenüber und lachte“

67 *b.Ḥanbal Musnad* I 330,16 : *ṯumma stalqā ʿalai-hi fa-ḍaḥika*
68 *a.Faraǧ Aġānī* I 91,–8 / 230,11 : *wa-stalqā fa-ḍaḥika*

1.5. *istalqā ḍaḥikan*
„er fiel hintenüber vor Lachen“

69 *Ābī Naṯr* IV 250,10 : *mā tamālakat ani stalqat ḍaḥikan*[81]

1.6. *istalqā ḍāḥikan*
„er fiel lachend hintenüber“

70 *Baihaqī Maḥāsin* 422,5 / II 110,–6 : *fa-stalqā ḍāḥikan*
71 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XI 252,10 : *fa-stalqā Muʿāwiyatu ḍāḥikan yaḍribu bi-riǧlai-hi*[82]

2.1. *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
„er lachte, bis er hintenüberfiel auf seinen Nacken“

72 *Baihaqī Maḥāsin* 505 Fn.6 / II 239 Fn.4 : *fa-ḍaḥika Abū l-ʿAbbāsi ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu wa-ḍaraba marāfiqa-/mirfaqahū bi-riǧlai-hi*[83]
73 *Baihaqī Maḥāsin* 647,–2 / II 447,6 : *fa-ḍaḥika Yaḥyā ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu wa-faḥaṣa bi-riǧlai-hi*[84]
74 *b.Muʿtazz Ṭabaqāt* 372,16 : *fa-ḍaḥika l-Baḫtikānīyu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
75 *Masʿūdī Murūǧ* VII 204,1 / V 11,4 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu wa-faḥaṣa bi-riǧli-hī l-yusrā*[85]
76 *a.Faraǧ Aġānī* XVII 96,–2 / XIX 162,17 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
77 = *Nuwairī Nihāya* IV 31,13
78 *Ābī Naṯr* IV 287,–6 : *wa-ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
79 *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 26,–10 / 86,–3 (zur 2.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu wa-ḍaḥika kullu man ḥaḍara-hū mina n-nudamāʾi*

[81] S. auch p.180 <nicht beherrschen> Nr.4.1 Beleg Nr.22.
[82] S. auch p.338 <Füße> Nr.2.4 Beleg Nr.53.
[83] Vgl. Beleg Nr.126 und s. auch p.338 <Füße> Nr.2.6 Beleg Nr.55.
[84] S. auch p.335 <Füße> Nr.1.1 Beleg Nr.10.
[85] S. auch p.336 <Füße> Nr.1.2 Beleg Nr.35.

80 *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* 20,–2 / 26,3 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
81 *Ibšīhī Mustaṭraf* I 116,4 (*bāb* 7,3) : *fa-hunāka*[86] *ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
82 *b.Qāsim Rauḍ* 347,–2 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
83 *ʿAbbāsī Maʿāhid* II 224,–6 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu ṯumma ǧalasa*
84 *ʿĀmilī Kaškūl* IV 143,1 : *fa-ḍaḥika l-Muntaṣiru ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
85 *Itlīdī Iʿlām* 38,14 : *fa-ḍaḥika l-Ḥaǧǧāǧu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
86 *Itlīdī Iʿlām* 90,2 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu stihzāʾan bi-hī*
87 *Itlīdī Iʿlām* 90,11 : *fa-ḍaḥika l-aʿrābīyu min qauli-himā ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
88 *Itlīdī Iʿlām* 161,–7 : *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
89 *Itlīdī Iʿlām* 163,14 : *fa-ḍaḥika Maʿnun ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
90 = *Alf Laila (H)* VII 152,–5 (533.N.) / *(K)* II 129,8 (272.N.) / *(B)* I 446,11 (271.N.)
91 *Širwānī Ḥadīqa* 117,5 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
92 *Alf Laila (K)* I 8,–8 / *(B)* I 5,–7 : *fa-ḍaḥika t-tāǧiru ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
93 *Alf Laila (M)* 349,28 (152.N.) / *(H)* II 256,–2 (150.N.) : *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
= *Alf Laila (K)* I 250,–1 (31.N.) : *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan ḥattā . . .*[87]
94 *Alf Laila (M)* 356,23 (157.N.) / *(H)* II 276,–6 (155.N.) : *wa-ḍaḥikat ḥattā stalqat ʿalā qafā-hā*
= *Alf Laila (K)* I 257,–3 (31.N.) / *(B)* I 96,–8 (30.N.) : *ṯumma ḍaḥikat . . .*
95 = *Ḥikāyāt* 63,8 : *wa-ḍaḥikat ʿalai-ya ḥattā . . .*
96 *Alf Laila (M)* 362,62 (160.N.) / *(K)* I 263,7 (32.N.) / *(B)* I 99,14 (31.N.) : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
97 *Alf Laila (B)* I 120,14 (35.N.) : *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*
98 *Alf Laila (B)* I 260,14 (133.N.) : *fa-ḍaḥika Tāǧu l-Mulūki ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*

[86] Die Edition Kairo 1371/1952 hat *fa-hunālika . . .*.
[87] Hier ist einfaches „lachen“ ersetzt durch die Phrase *ḍaḥika ḍaḥikan šadīdan*; s. p.200 <heftiges Lachen> Nr.1.1 mit Beleg Nr.16.

99 *Alf Laila (K)* I 694,11 (143.N.) / *(B)* I 291,4 (143.N.) : *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*

100 *Alf Laila (K)* I 900,7 (216.N.) / *(B)* I 384,15 (216.N.) : *fa-ḍaḥikati l-malikatu Budūrun ḥattā stalqat ʿalā qafā-hā*

101 *Alf Laila (K)* II 408,–10 (395.N.) / *(B)* I 576,–9 (395.N.) : *fa-ḍaḥika Hārūnu r-Rašīdu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*

102 *Alf Laila (K)* II 418,3 (400.N.) / *(B)* I 581,3 (400.N.) : *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*

103 *Alf Laila (K)* III 157,12 (592.N.) / *(B)* II 70,–6 (592.N.) : *ḍaḥikat ḥattā stalqat ʿalā qafā-hā*

104 *Alf Laila (K)* III 286,6 (642.N.) / *(B)* II 128,3 (642.N.) : *fa-ḍaḥika Ġarību ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*

105 *Alf Laila (K)* III 334,8 (662.N.) / *(B)* II 150,15 (662.N.) : *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu*

106 *Alf Laila (M)* 505,10 (249.N.) / *(H)* X 19,–1 (803.N.) / *(K)* III 563,10 (747.N.) / *(B)* II 252,–16 (747.N.) : *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu stihzāʾan bi-hī*

107 *Alf Laila (K)* IV 103,–3 (811.N.) / *(B)* II 338,–6 (811.N.) : *fa-ḍaḥikati l-malikatu Nūru l-Hudā ḥattā stalqat ʿalā qafā-hā wa-mālat ʿalā ǧanbi-hā*[88]

108 *Alf Laila (H)* XII 6,–6 (952.N.) : *ḍaḥikat ḥattā stalqat ʿalā qafā-hā*

2.2. *ḍaḥika ḥattā stalqā li-qafā-hu*
„er lachte, bis er hintenüberfiel auf seinen Nacken"

109 *b.Ḥanbal Musnad* I 45,–9 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā li-qafā-hu*

2.3. *ḍaḥika ilā ani stalqā ʿalā qafā-hu*
„er lachte, bis er hintenüberfiel auf seinen Nacken"

110 *Ḥikāyāt* 248,17 : *ḍaḥika ilā ani stalqā ʿalā qafā-hu*

2.4. *ḍaḥika ilā ḥīni stalqā ʿalā qafā-hu*
„er lachte so lange, bis er hintenüberfiel auf seinen Nacken"

111 *Alf Laila (M)* 363,27 (161.N.) : *fa-ḍaḥika l-ḥalīfatu ilā ḥīni stalqā ʿalā qafā-hu*
= *Alf Laila (H)* II 286,7 (159.N.) : *fa-ḍaḥika l-ḥalīfatu Hārūnu r-Rašīdu ilā . . .*

[88] S. auch p.257 <sich neigen> Nr.2 Beleg Nr.3.

2.5. *ḍaḥika ḥattā kāda an yastalqiya ʿalā qafā-hu*
„er lachte, bis er fast hintenübergefallen wäre auf seinen Nakken"

112 *Itlīdī Iʿlām* 86,9 : *fa-štadda ḍaḥiku-hū*[89] *ḥattā inna-hū kāda an yastalqiya ʿalā qafā-hu*

2.6. *istalqā ʿalā qafā-hu mina ḍ-ḍaḥiki*
„er fiel hintenüber auf seinen Nacken vom Lachen"

113 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 202,–7 (*bāb* 61) : *fa-stalqā ʿalā qafā-hu min šiddati ḍ-ḍaḥiki*

114 *Alf Laila (K)* II 180,4 (296.N.) / *(B)* I 469,–10 (296.N.) : *istalqā ʿalā qafā-hu mina ḍ-ḍaḥiki*

3.1. *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā ẓahri-hī*
„er lachte, bis er hintenüberfiel auf seinen Rücken"

115 *b.Qutaiba ʿUyūn* III 204,14 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā ʿalā ẓahri-hī*

116 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 302,8 : *fa-staḍḥaka Hārūnu ḥattā amsaka ʿalā baṭni-hī wa-stalqā . . . ṯumma qaʿada*[90]

117 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 241,–16 / V 159,–9 (zur 44.*Maq.*) : *fa-staḍḥaka min-hu ḥattā amsaka baṭna-hū wa-stalqā . . .*[91]

118 *b.ʿAbd R. ʿIqd* III 497,19 : *fa-staḍḥaka Hārūnu ḥattā stalqā ʿalā ẓahri-hī*

119 *Qiftī Ḥukamāʾ* 103,9 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā stalqā ʿalā ẓahri-hī*

120 = *b.a.Uṣaibiʿa ʿUyūn* II 69,8

121 = *Ṣafadī Wāfī* X 88,1

122 *ʿĀmilī Kaškūl* II 221,13 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā ʿalā ẓahri-hī*

123 *Alf Laila (B)* I 27,–9 (10.N.) : *fa-ḍaḥikna ḥattā stalqaina ʿalā ẓuhūri-hinna*

124 *Alf Laila (K)* I 302,9 (37.N.) : *fa-ḍaḥikā min kalāmi-hī ḥattā stalqayā ʿalā ẓuhūri-himā*[92]

[89] Anstelle von einfachem *ḍaḥika* „er lachte" steht hier der Ausdruck *ištadda ḍaḥiku-hū* „sein Lachen wurde stärker"; s. p.51 Beleg Nr.E7.

[90] S. auch p.328 <Bauch> Nr.1.2 Beleg Nr.6.

[91] S. auch p.328 <Bauch> Nr.1.1 Beleg Nr.3.

[92] Zur Pluralform anstelle des dualischen Status constructus s. *Reckendorf Syntax* 138 § 72.4 und *Blau Studies* 16 „On a Phenomenon of Inalienibility".

3.2. *ḍaḥika wa-stalqā ʿalā ẓahri-hī*
„er lachte und fiel hintenüber auf seinen Rücken"

125 *b.Ḫallikān Wafayāt* VI 103,5 : *fa-ḍaḥika wa-stalqā ʿalā ẓahri-hī*

4.1. *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī*
„er lachte, bis er hintenüberfiel auf sein Polster"

126 *Baihaqī Maḥāsin* 505,5 / II 239,–1 : *fa-ḍaḥika Abū l-ʿAbbāsi ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī wa-ḍaraba marāfiqa-/mirfaqa-hū bi-riǧlai-hi*[93]

127 *Baihaqī Maḥāsin* 638,2 / II 433,8 : *fa-ḍaḥika Sulaimānu ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī*

128 *b.Duraid Amālī* 120,1 : *fa-ḍaḥika Hišāmun ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī*

129 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 405,12 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī*

130 *Ḫālidīyān Tuḥaf* 115,5 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī*

131 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 514,15 (*bāb* 76,1) : *fa-ḍaḥika Maʿnun ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī*

132 *Itlīdī Iʿlām* 182,15 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī ṯumma ḍaraba bi-riǧli-hī l-arḍa min šiddati iʿǧābi-hī*[94]

4.2. *istalqā ʿalā firāši-hī wa-ḍaḥika*
„er fiel hintenüber auf sein Polster und lachte"

133 *Ps.b.ʿArabī Muḥāḍara* I 245,–3 : *wa-stalqā Bašīrun ʿalā firāši-hī wa-adḫala fā-hu fī kummi-hī wa-ǧaʿala yaḍḥaku*[95]

5. *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā ẓahri dābbati-hī*
„er lachte, bis er hintenüberfiel auf den Rücken seines Reittiers"

134 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 513,–9 (*bāb* 76,1) : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā stalqā ʿalā ẓahri dābbati-hī*

[93] Eine Handschrift hat *qafā-hu* anstelle von *firāši-hī*; vgl. Beleg Nr.72 und s. auch p.338 <Füße> Nr.2.6 Beleg Nr.55.

[94] Zu diesem Beleg – „da lachte al-Maʾmūn, bis er hintenüberfiel auf sein Polster; dann schlug er mit seinem Fuß auf die Erde wegen der Heftigkeit seiner Zustimmung" – vgl. p.338 <Füße> Nr.2.7 und 2.8.

[95] S. auch p.311 <Mund> Nr.5 Beleg Nr.6.

6. *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā l-ḥāʾiṭi*
„er lachte, bis er hintenüberfiel auf die Mauer"

135 *b.ʿImrānī Inbāʾ* 130,12 : *fa-ḍaḥika l-Muʿtazzu ḥattā stalqā ʿalā l-ḥāʾiṭi*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 *b.Qutaiba ʿUyūn* II 49,12 : *fa-ḍaḥika*
b.ʿAbd B. Baḥǧa I 544,4ff. : –
5 = *Fähndrich Compromising* 44,14 : „so he laughed at it until he fell to the ground"
Ǧāḥiẓ Ḥayawān II 170,8ff. : –
b.Qutaiba Šiʿr 487,6ff. : –
b.Qutaiba ʿUyūn III 128,4ff. : –
Balāḏurī Ansāb III 217,3ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd I 263,10ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd VI 440,6ff. : –
Baihaqī Maḥāsin 630,6 / II 421,–8ff. : –
a.Faraǧ Aġānī IX 121,–12 / X 236,15ff. : –
= *Rotter Lieder* 129,–5ff. : –
Ḥuṣrī Ǧamʿ 111,4ff. : –
Ḫaṭīb T.Baġdād VIII 492,19ff. : –
Rāġib Muḥāḍarāt I 547,–3ff. : –
b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ 110,9 / 127,8 : *fa-ḍaḥika min-hu*
= *Rescher Kluge* 149,–2 : „Da lachte el-Mehdî"
b.Ǧauzī Ẓirāf 176,–4 : *fa-ḍaḥika min-hu*
b.Ḫallikān Wafayāt II 321,7ff. : –
Nuwairī Nihāya IV 37,9ff. : –
Damīrī Ḥayawān I 145,5 (*al-baġl*) : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu min-hu*
= *Jayakar Zool.Lex* I 308,–6 : „Al-Mahdî laughed at this"
b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt 96,1 / 74,8ff. : –
Ibšīhī Mustaṭraf II 112,8ff. (*bāb* 53) : –
= *Rat Mostaṭraf* II 73,–3ff. : –
ʿAbbāsī Maʿāhid II 212,4ff. : –
Marzolph Arabia II 23 Nr.86
6–7 *Ṭabarī Taʾrīḫ* III 408,4 : *ḍaḥika*
Zaǧǧāǧī Amālī 96,5 : *fa-ḍaḥika*
a.Faraǧ Aġānī XIX 148,16 / XXII 247,16 : *ḍaḥika*

Ḥuṣrī Ǧam' 105,–3 : *ḍaḥika*
Yāqūt Iršād VII 197,7 / XIX 203,–1 : *ḍaḥika*
Ṣafadī Nakt 300,9 : *fa-ḍaḥika*
Baġdādī Ḫizāna III 524,–7 / VIII 336,2 : *ḍaḥika*
9–10 = *Barbier Prairies* VIII 166,–8 : „A ces mots, le Khalife se renversa en riant aux éclats . . . Cette fois il trépignait des pieds et des mains et se tenait le ventre"
= *Basset Contes* I 319,–4 : „A ces mots, le khalife se renversa en riant aux éclats; . . . Cette fois, il trépignait des pieds et des mains et se tenait le ventre"
= *Weisweiler Kalifen* 40,17 : „Da lachte der Kalif derart, daß er auf den Rücken fiel . . . Jetzt aber konnte er gar nicht mehr aufhören, mit den Händen in der Luft zu fuchteln, mit den Füßen den Boden aufzuscharren und sich den Bauch zu halten"
Ibšīhī Mustaṭraf II 528,–5 (*bāb* 76,10) : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu*
= *Rat Mostaṭraf* II 671,–9 : „ar-Raśîd éclata de rire"
Beleg Nr.102
Marzolph Arabia II 88 Nr.351
16 = *Cheneb Dolâma* 47,5 : „Le prince rit"
= *Rotter Lieder* 141,16 : „Al-Mahdî lachte, bis er zu Boden fiel"
Šarīšī ŠMaqāmāt II 178,22 / IV 371,3ff. (zur 40.*Maq.*) : –
17 = *Cheneb Dolâma* 71,–11 : „le calife se mit à rire au point de tomber à la renverse. Lorsqu'il se fut rassis . . ."
= *Weisweiler Arabesken* 194,–3 : „. . . lachte al-Mahdī so, dass er auf den Rücken fiel. Nachdem er sich wieder gesetzt hatte . . ."
= *Fähndrich Compromising* 44,5 : „(the caliph laughed . . .) until he fell to the ground"
= *Rotter Lieder* 149,–18 : „worauf der Kalif derart lachte, daß er hintenüberfiel. Als er sich wieder aufgesetzt hatte, . . ."
= *Baer Brücke* 122,4 : „Worauf der Kalif derart zu lachen anfing, daß er hintenüberfiel. Als er sich wieder beruhigt hatte, . . ."
17–19 Beleg Nr.83
20 p.338 <Füße> 56

31 *Ṣafadī Nakt* 267,6ff. : –
32 Beleg Nr.115–117
'Askarī Ma'ānī I 305,7 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu*
33 *Ḥuṣrī Ǧam'* 309,7 : *fa-ḍaḥika*
Raqīq Quṭb 197,1ff. : –
Yāqūt Iršād I 153,–2 / III 89,5 : *fa-ḍaḥika*
34 *Balāḏurī Ansāb* III 217,–4ff. : –
Marzubānī Nūr 265,15ff. : –
Zamaḫšarī Rabī' I 855,2ff. : –
46 = *Rescher Kluge* 217,–2 : „so dass der Türke dermassen lachte, dass er auf den Rücken fiel"
46–48 *Marzolph Arabia* II 255 Nr.1188
48 = *Jayakar Zool.Lex* I 567,–5 : „upon which the nobleman laughed so much that he fell down"
51 Beleg Nr.75 und
p.136 <viel hervorbringen> 1–2
54 *b.'Abd R. 'Iqd* VI 400,4ff. : –
a.Faraǧ Aġānī VI 183,16 / VII 170,14ff. u. 184,6 / 171,19
55 = *Slane Biogr.Dictionary* I 534,–3 : „On this, the khalif was seized with such a fit of laughter that he fell backwards"
= *Fähndrich Compromising* 43,21 u. 47 b –6 : „(and) al-Manṣūr laughed until he fell to the ground"
55–56 Beleg Nr.82 und
p.166 <überströmen> 1
62–63 *b.Mu'tazz Ṭabaqāt* 57,11 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
Baihaqī Maḥāsin 287,11 / I 424,–1 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru*
a.Faraǧ Aġānī IX 132,–8 / X 258,12 : *fa-ḍaḥika l-qaumu*
= *Rotter Lieder* 146,19 : „Alle Anwesenden lachten"
Ḥuṣrī Ǧam' 111,4 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu*
Šarīšī ŠMaqāmāt II 177,–11 / IV 368,1 (zur 40.*Maq.*) : *fa-ḍaḥikū*
Nuwairī Nihāya IV 44,4 : *fa-ḍaḥika l-qaumu*
b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt – / 403,6 : *fa-ḍaḥika l-qaumu*
'Abbāsī Ma'āhid II 222,11 : *fa-ḍaḥika l-qaumu*
66 = *Rescher Kluge* 228,–2 : „Da lachte er, dass er fast auf den Rücken gefallen wäre"

74 *Ābī Naṯr* III 252,–1 ff. : –
Rāġib Muḥāḍarāt I 664,2 f. : –
Marzolph Arabia II 184 Nr.786

75 = *Barbier Prairies* VII 204,–18 : „Motewekkil fut pris d'un tel accès de rire, qu'il tomba en arrière en trépignant du pied gauche"
Beleg Nr.51

76 = *Rosenthal Humor* 81,5 : „and ʿAbdallâh laughed until he fell flat on his back"

80 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 404,8 ff. : –
a.Faraǧ Aġānī XV 82,13 / XVI 346,16 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu*
Ṯaʿālibī Laṭ.Luṭf 100,2 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu*
b.Qāsim Rauḍ 223,4 ff. : –
Beleg Nr.122
Alf Laila (M) / (H) VIII 205,7 ff. (651.N.) / *(K)* II 391,–8 ff. (387.N.) / *(B)* I 569,15 ff. (387.N.) : –
= *Littmann Nächte* III 446,–3 ff. (387.N.) : –
Alf Laila (M) / (H) / (K) II 392,2 ff. (387.N.) / *(B)* I 569,–14 ff. (387.N.) : –
= *Littmann Nächte* III 447,–11 ff. (387.N.) : –
Marzolph Arabia II 101 Nr.407

81 = *Rat Mostaṭraf* I 160,–14 : „à ce dernier mot ʿAbd-el-malik éclata d'un fou rire, au point d'en tomber à la renverse"

82 Beleg Nr.55–56

83 Beleg Nr.17–19

85 = *Weisweiler Kalifen* 150,8 : „Da lachte al-Haddschādsch dermaßen, daß er auf den Rücken fiel"

88 Beleg Nr.114

89–90 Beleg Nr.131

90 = *Littmann Nächte* III 89,–1 (272.N.) : „Ma'n aber lachte, bis er auf den Rücken fiel"
Alf Laila (M) : –

91 *a.Faraǧ Aġānī* V 166,16 / VI 75,1 ff. : –

92 = *Littmann Nächte* I 29,–14 : „Da lachte der Kaufmann so sehr, daß er auf den Rücken fiel"
p.201 <heftiges Lachen> 32

93 = *Littmann Nächte* I 365,15 (31.N.) : „da lachte er unbändig, bis er auf den Rücken fiel"
Alf Laila (B) I 94, 3.Drittel (31.N.) : –

94 = *Littmann Nächte* I 375,–3 (31.N.) : „dann lachte sie, bis sie auf den Rücken fiel"

96 = *Littmann Nächte* I 383,–8 (32.N.) : „der andere lachte, bis er auf den Rücken fiel"
Alf Laila (H) II 283 (158.N.) : –
p.272 <stürzen> 2

97 *Alf Laila (M)* 469,14 (220.N.) : *ṯumma inna-hū ḍaḥika*
Alf Laila (H) III 141,1 (215.N.) : *ḍaḥika fa-lammā ḍaḥika stalqā-hu Ǧaʿfarun*[96]
Alf Laila (K) I 308,6 (37.N.) : *ḍaḥika*
= *Littmann Nächte* I 444,–2 (37.N.) : „. . ., lachte er"

98 p.278 <sich herumwerfen> 17

99 = *Littmann Nächte* II 196,–2 (143.N.) : „. . ., lachte er, bis er auf den Rücken fiel"
Alf Laila (M) / (H) : –

100 = *Littmann Nächte* II 473,–2 (216.N.) : „Da lachte die Königin Budûr, bis sie auf den Rücken fiel"
Alf Laila (M) : –
Alf Laila (H) III 274,3 (234.N.) : *fa-ḍaḥikat Budūrun*

101 = *Littmann Nächte* III 511,–2 (395.N.) : „Da lachte Harûn er-Raschîd, bis er auf den Rücken fiel"
= *Fähndrich Compromising* 44,20 : „Hārūn ar-Rashīd laughed until he fell to the ground"
Beleg Nr.134 und
p.266 <fallen> 24, 26–30

102 = *Littmann Nächte* III 525,–8 (400.N.) : „. . . lachte er, bis er auf den Rücken fiel"
Alf Laila (M) : –
Alf Laila (H) VIII 234,6 (663.N.) : *ḍaḥika*
Beleg Nr.9–10

103 = *Littmann Nächte* IV 317,–6 (592.N.) : „da lachte sie, bis sie auf den Rücken fiel"
Alf Laila (M) / (H) : –

[96] Der Text ist verderbt und ergibt in dieser Form keinen Sinn.

104 = *Littmann Nächte* IV 502,6 (642.N.) : „Da lachte Gharîb, bis er auf den Rücken fiel"
Alf Laila (M) : –
Alf Laila (H) IX 64,4 (716.N.) : *fa-ḍaḥika Ġarību*
105 = *Littmann Nächte* IV 570,8 (662.N.) : „. . . lachte Gharîb, so daß er fast auf den Rücken fiel"
Alf Laila (M) : –
Alf Laila (H) IX 141,9 (737.N.) : *ḍaḥika*
106 = *Littmann Nächte* V 119,13 (747.N.) : „. . . lachte er, bis er auf den Rücken fiel, um Sâlih zu verhöhnen"
107 = *Littmann Nächte* V 444,–11 (811.N.) : „Da lachte Königin Nûr el-Huda, bis sie auf den Rücken fiel und sich dann auf die Seite neigte"
Alf Laila (M) : –
Alf Laila (H) VI 102,5 (419.N.) : *fa-ḍaḥikati l-malikatu Nūru l-Hudā*
108 *Alf Laila (M) / (K) / (B)* : –
= *Littmann Nächte* : –
110 = *Wehr Märchen* 102,–19 : „lachte der König, daß er zu Boden sank"
111 *Alf Laila (K)* I 264 Mitte (32.N.) / *(B)* I 99 (31.N.) : –
= *Littmann Nächte* I 385 (32.N.) : –
113 = *Rat Mostaṭraf* II 204,14 : „Le Prince des croyants se tordit de rire, au point d'en tomber à la renverse"
p.166 <überströmen> 3–5
114 = *Littmann Nächte* III 160,17 : „. . ., fiel er vor Lachen auf den Rücken"
Alf Laila (M) / (H) : –
Beleg Nr.88
115–117 Beleg Nr.32
122 Beleg Nr.80
123 p.222 <ohnmächtig werden> 6
124 = *Littmann Nächte* I 437,–15 (37.N.) : „Da lachten die beiden über seine Rede, bis sie auf den Rücken fielen"
p.225 <bewußtlos werden> 3
125 = *Slane Biogr.Dictionary* III 630,13 : „he laughed heartily"
129 = *Weisweiler Kalifen* 34,2 : „Da lachte Hārūn ar-Raschīd dermaßen, daß er rückwärts auf sein Lager fiel"

131 = *Rat Mostaṭraf* II 648,21 : „Cette boutade fit tellement rire Ma'n qu'il en tomba à la renverse sur son sofa"
Beleg Nr.89–90
134 = *Rat Mostaṭraf* II 647,8 : „ar-Raśîd fut pris d'un tel accès de rire qu'il tomba à la renverse sur le dos de sa monture"
Beleg Nr.101
135 p.257 <sich neigen> 1–2

Anmerkungen

Wie das *WKAS*, II 1204b 1ff., mit 69 Belegen nachweist, bedeutet das Verbum *istalqā*, X.Stamm der Wurzel *lqy*[97], „sich auf d. Boden werfen, sich (der Länge nach) hinwerfen, sich hinlegen; liegen"[98]. Während die letzten neun der gezählten 69 Belege sich auf Tiere beziehen, haben die übrigen 60 den Menschen als Subjekt der Handlung[99]. Allein 22 dieser 60 Belege enthalten die Kombination von *ḍaḥika* „lachen" und *istalqā*[100], woran bereits die häufige Verbreitung von *ḍaḥika / istalqā* abzulesen ist. Die in dieser Abhandlung zusammengetragenen 135 Belege, von denen etwa die Hälfte die Form *ḍaḥika ḥattā stalqā* aufweist, zeigen schließlich, daß es sich hier um den am reichsten belegbaren Ausdruck für ausgeschmücktes „Lachen" in der klassisch-arabischen Literatur handelt[100a].

Während in den vorausgehend behandelten Ausdrücken mit *saqaṭa* und *waqa'a* „fallen, stürzen" ein allgemeines Bild vom Umfallen oder Herabfallen – verdeutlicht vor allem durch die Handlungsziele – vermittelt wird, läßt sich die Vorstellung, die hinter *istalqā* in Zusammenhang mit „lachen" steht, mit der Situation verbinden, die den meisten witzigen Geschichten und Anekdoten, welche die hier behandelten Ausdrücke enthalten, zugrundeliegt – die Situation des

[97] Zur Verwendung des IV.Stammes dieser Wurzel *alqā* bzw. des Passivs *ulqiya* „geworfen werden" s. p.260 Abschnitt 4.1.

[98] S. auch noch die Belege zum Partizip *mustalqin*, *WKAS* II 1239 b 4.

[99] Hier wird der absolute Gebrauch des Verbums mit 20 Stellen belegt, die Konstruktion „c. *'alā* r. (terrae, strati)" mit 16, „c. *'alā* r. (partis corporis)" mit 20, „c. *li-* r." mit zwei Stellen und „c. *'alā* p. sich auf j-n legen" mit einer Stelle. S. außerdem noch die Belege zu *mustalqin* p.1239b 4.

[100] Die 22 Belege erscheinen in dieser Abhandlung als Nr.11, 14, 17, 18, 33, 35, 65, 68, 70, 73, 80, 83, 101, 102, 115, 116, 126, 127, 129, 130, 131, 135.

[100a] S. bereits *Fähndrich Compromising* 43,–9: „The expression *ḍaḥika hatta stalqā* . . . must certainly be considered a *topos* in „medieval" Arabic literature".

maǧlis, der „Versammlung", wo man, vom Lachen überwältigt, sich nach hinten auf die Kissen fallen lassen kann, dabei zuweilen mit den Füßen scharrend oder strampelnd; s. Beleg Nr.9, 10, 40, 51, 70, 71, 72, 74.

Somit ist das Verbum *istalqā* in Verbindung mit „lachen" zu interpretieren als „sich hinlegen, sich auf den Rücken legen, auf dem Rücken liegen, sich hintenüberwerfen, sich nach hinten fallen/sinken lassen, hintenübersinken, hintenüberfallen etc.". Die Anfügung der Formeln *ʿalā qafā-hu* „auf seinen Nacken" und *ʿalā ẓahri-hī* „auf seinen Rücken" dienen der ausschmückenden Erweiterung, da diese Handlungsziele bereits im Verbum enthalten sind.

Auffällig ist, daß die Ausdrucksvariante *ḍaḥika ḥattā stalqā* 15 Mal in den *Aġānī* vorkommt, kein einziges Mal hingegen in *1001 Nacht*; hier läßt sich hingegen die erweiterte Form *ḍaḥika ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu* 19 Mal belegen, die in den *Aġānī* nur einmal zu belegen ist.[101]

[101] S. noch *Kabbani Eseleien* 32,4, wo eine Anekdote über Aš'ab, den Kalifen und den Unterschied zwischen Mandelpudding und Mandelmus endet mit „Da lachte der Kalif, bis er auf dem Rücken lag, und ersparte Asch'ab das Urteil"; die Textvorlage dieser Erzählung gibt der Herausgeber nicht an.

II.2. Einwirkung auf Körperteile und Bekleidung

Während im vorausgehenden Abschnitt B.II.1 „Bewegung des ganzen Körpers" das Grundelement der Phrase *faʿala* ... „... tun" aus der Handlung, also dem Verbum selbst, besteht, während verschiedene Handlungsziele, u. a. auch Körperteile wie Gesicht, Nakken, Rücken, erweiternde Elemente bilden, ist das Grundelement der im folgenden zu behandelnden Ausdrücke ein Körperteil oder – in den hier folgenden Ausführungen mit eingeschlossen – ein Kleidungsstück, während die verschiedenen Handlungen das sekundäre Element darstellen[102].

a. Körperteile

1. Kopf p.302
1. *rafaʿa ... ilā s-saqfi* ... heben zur Decke
2. *hazza* mit ... wackeln
2. Gesicht 304
1. *ġaṭṭā ... / ġaṭṭā ʿalā ...* ... bedecken
2. *satara ...* ... verhüllen
3. *waḍaʿa kumma-hū ʿalā ...* seinen Ärmel legen auf ...
3. Augen 307
1. *damaʿa* tränen
2. *taġarġara bi-d-dumūʿi* die Tränen überströmen lassen
4. Mund 310
1. *fataḥa ...* ... aufreißen
2. *waḍaʿa yada-hū ʿalā ...* seine Hand legen auf ...
3. *amsaka ʿalā ...* greifen auf ...
4. *ġaṭṭā ... / ġaṭṭā ... bi-kummi-hī* ... bedecken / ... bedecken mit seinem Ärmel
5. *adḫala ... fī kummi-hī* ... bergen in seinem Ärmel
6. *radda kumma-hū ilā ...* seinen Ärmel legen auf ...
7. *ǧaʿala ṯauba-hū fī ...* sein Gewand stopfen in ...

[102] Einzige Ausnahme bildet die Handlung *ṣaffaqa* „klatschen"; auch Ausdrücke, in denen der Begriff „Hände" nicht genannt wird, sind hier unter a.11 <Hände> Nr.2.1 zusammengetragen.

5. Oberlippe 312
1. *inqalaba* sich aufwerfen
6. Zähne 313
6.1. *sinn / asnān* Zahn / Zähne
1. *badā* sich zeigen
2. *ufturra* entblößt werden
6.2. *ṯaġr* Vorderzähne
1. *badā* sich zeigen
6.3. *ṯanāyā* Schneidezähne
1. *badā* sich zeigen
6.4. *anyāb* Eckzähne
1. *badā* sich zeigen
2. *naẓara ilā . . .* blicken bis . . .
6.5. *ḍirs / aḍrās* Backenzahn / -zähne
1. *badā* sich zeigen
6.6. *nawāǧiḏ* Weisheitszähne
1. *badā* sich zeigen
2. *raʾā . . .* . . . sehen
3. *naẓara ilā . . .* blicken bis . . .
4. *iftarra ʿan . . .* . . . entblößen
5. *asfara* erstrahlen
7. Schultern 325
1. *iḫtalaǧa* zucken
8. Brust 326
1. *amsaka . . .* . . . halten
9. Rücken 326
1. *asnada . . . ilā* . . . lehnen gegen
10. Bauch 327
1. *amsaka . . . / amsaka ʿalā . . . / amsaka bi-. . .* . . . halten
2. *aḫaḏa ʿalā . . .* greifen auf . . .
11. Hände 329
1. *ḍaraba bi-. . .* schlagen mit . . .
2. *ṣaffaqa bi-. . .* klatschen mit . . .
12. Hände und Füße 333
1. *ḍaraba bi-. . .* schlagen mit . . .
2. *ṣaffaqa bi-. . .* schlagen mit . . .

13. Füße 334
1. *faḥaṣa bi-. . .* scharren mit . . .
2. *ḍaraba bi-. . .* schlagen mit . . .
3. *ṣaffaqa bi-. . .* schlagen mit . . .
4. *šaġara bi-. . .* . . . spreizen
5. *madda . . .* . . . ausstrecken
6. *rafaʿa l-wasāʾida bi-. . .* die Kissen heben mit . . .
b. Bekleidung 343
1. Kleider 343
1. *ḫaraǧa min . . .* herausfahren aus . . .
2. Kopfbedeckung 346
1. *hawā* herabfallen

Wie diese Aufstellung überblicksweise zeigt, erscheint der Körperteil in vier Funktionen:

1. als Subjekt der Handlung

In nur wenigen Ausdrücken spielt der genannte Körperteil eine aktive Rolle, so in:

a.3.1 die „Augen" tränen
a.3.2 die „Augäpfel" lassen die Tränen überströmen
a.5.1 die „Oberlippe" wirft sich auf
a.6.1–6.6 die verschiedenen „Zähne" zeigen sich, werden entblößt, erstrahlen
a.7.1 die „Schultern" zucken
b.2.1 der „Hut" fällt herab

Im Gegensatz zu den Ausdrücken von Abschnitt B.I.2 „Reaktion von Körperorganen" ist hier der verantwortlich tätige Körperteil als Subjekt genannt.

2. als direktes Objekt der Handlung

In anderen Ausdrücken wirkt der Mensch direkt auf den Körperteil ein, d. h. übt eine Handlung an ihm aus; der Körperteil läßt sich als aktiviertes oder bewegtes Objekt bezeichnen. Die erste Gruppe umfaßt nicht erweiterbare Phrasen:

a.1.2 mit dem „Kopf" wackeln
a.4.1 den „Mund" aufreißen
a.6.4 u. 6 die „Zähne" sehen, bis zu ihnen blicken, sie entblößen
a.13.4 u. 5 die „Füße" spreizen, ausstrecken
b.1.1 aus den „Kleidern" fahren

Die zweite Gruppe beinhaltet Phrasen, die einer gedachten Ergänzung bedürfen:

a.2.1 u. 2 das „Gesicht" bedecken, verhüllen (z. B. mit der Hand oder einem Kleidungsstück)
a.4.3 u. 4 auf den „Mund" greifen, ihn bedecken (z. B. mit der Hand, mit einem Kleidungsstück)
a.8.1 die „Brust" halten (mit den Händen)
a.10.1 u. 2 den „Bauch" halten, auf ihn greifen (mit den Händen)

Hier wird nicht gesagt, womit man das Gesicht oder den Mund bedeckt, die Brust oder den Bauch hält. Dies geschieht in der dritten Gruppe:

a.1.1 den Kopf heben „zur Decke"
a.4.4 den Mund bedecken „mit dem Ärmel"
a.4.5 den Mund bergen „im Ärmel"
a.9.1 den Rücken lehnen „gegen die Mauer"

3. als indirektes Objekt der Handlung

In einigen Ausdrücken übt der Lachende eine Handlung mit einem Körperteil aus, benutzt ihn als Instrument:

a.11.1 u. 2 mit den „Händen" schlagen, klatschen
a.12.1 u. 2 mit „Händen und Füßen" schlagen
a.13.1–13.3 u. 6 mit den „Füßen" scharren, schlagen, die Kissen heben

Die Berechtigung dieser Kategorie ergibt sich in erster Linie aus dem Beispiel „mit den Füßen die Kissen heben". Vergleicht man diesen Ausdruck mit der Phrase „mit dem Ärmel den Mund bedekken", so üben hier „Ärmel", dort „Füße" und hier „Mund", dort „Kissen" jeweils die gleiche Funktion aus, d. h. „Füße" und „Ärmel" sind indirektes Objekt, „Kissen" und „Mund" sind direktes Objekt.

4. als Zielobjekt

In der letzten Gruppe von Ausdrücken schließlich übt der Lachende mit einem „Instrument" – hier ebenfalls ein Körperteil oder Kleidungsstück – eine Handlung aus, deren Ziel ein Körperteil ist; dieser kann hier als passives oder ruhendes Objekt, im Vergleich zu Punkt 2, bezeichnet werden:

a.2.3 den Ärmel legen – auf das „Gesicht"
a.4.2 die Hand legen – auf den „Mund"
a.4.6 den Ärmel legen – auf den „Mund"
a.4.7 das Gewand stopfen – in den „Mund"

Wie gezeigt, läßt sich aufgrund dieses Systems auch über die Einteilung derjenigen Ausdrücke entscheiden, in denen zwei Körperteile bzw. ein Körperteil und ein Kleidungsstück genannt werden. Auf diese Weise können Wendungen wie „den Mund (direktes Objekt) mit dem Ärmel (Erweiterung) bedecken" und „den Ärmel (Instrument) auf den Mund (Zielobjekt) legen", ungeachtet der Funktion allein inhaltlich begründet im gleichen Abschnitt <Mund> untergebracht werden.

Allen Ausdrücken ist gemeinsam, daß die Begriffe für Körperteile und Kleidungsstücke mit dem Possessivsuffix konstruiert werden; so heißt es „seinen Bauch halten" oder „seinen Mund mit seinem Ärmel bedecken"[103].

---

[103] S. hierzu auch p.249 die Einleitung zu Abschnitt B.II.1. Eine Ausnahme, bei der zur Determinierung der Artikel verwendet wird, ist p.110 Beleg E1 im Abschnitt 2.2.

a. Körperteile

1. Kopf

1. *ḍaḥika ḥattā rafaʿa raʾsa-hū ilā s-saqfi*
„er lachte, bis er seinen Kopf zur Decke hob"

1 *Masʿūdī Murūǧ* VI 296,9 / IV 200,–5 : *fa-ġalaba ʿalā r-Rašīdi ḍ-ḍaḥiku*[104] *ḥattā rafaʿa raʾsa-hū ilā s-saqfi li-allā yaẓhara min-hu*[105]

2 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 126,–2 / 419,–4 (zur 10.*Maq.*) : *fa-ġalaba r-Rašīda ḍ-ḍaḥiku*[106] . . . *min-hu ḍ-ḍaḥiku*

2.1. *ḍaḥika wa-hazza raʾsa-hū*
„er lachte und wackelte mit dem Kopf"

3 *b.Ḥanbal Musnad* IV 13,15 : *fa-ḍaḥika la-ʿamru llāhi wa-hazza raʾsa-hū*

4 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 38,10

5 = *b.Kaṯīr Bidāya* V 80,–3

2.2. *hazza raʾsa-hū wa-ḍaḥika*
„er wackelte mit dem Kopf und lachte"

6 Alf Laila *(K)* I 735,7 (149.N.) / *(B)* I 309,16 (149.N.) : *ṯumma hazza raʾsa-hū wa-ḍaḥika ḍaḥikan ʿāliyan*[107]

Parallelen zu Beleg

1 p.179 <nicht beherrschen> 20
p.185 <überwältigt werden> 29
6 p.201 <heftiges Lachen> 35

---

[104] Anstelle von einfachem *ḍaḥika* „er lachte" steht hier der Ausdruck *ġalaba ʿalai-hi ḍ-ḍaḥiku* „ihn überwältigte das Lachen"; s. auch p.185 <überwältigt werden> Nr.2.3 mit Beleg Nr.29.

[105] Zur Phrase *ẓahara ḍaḥiku-hū* „sein Lachen wurde sichtbar" s. p.126 Kapitel A.I.1.1 <sichtbar werden>.

[106] Hier ist einfaches „er lachte" durch den Ausdruck *ġalaba-hū ḍ-ḍaḥiku* „ihn überwältigte das Lachen" ersetzt; s. auch p.185 <überwältigt werden> Nr.2.2 mit Beleg Nr.25.

[107] Anstelle von einfachem „er lachte" steht hier der Ausdruck „er lachte hellauf"; s. auch p.201 <heftiges Lachen> Nr.6 mit Beleg Nr.35.

Anmerkungen

Im Text von Beleg Nr.1, „da überwältigte ar-Rašīd das Lachen, bis er seinen Kopf zur Decke hob, damit es (das Lachen) von ihm nicht sichtbar werde", wird für die Handlung „tun" eine Begründung geliefert, wodurch zunächst die enge Verbindung von „lachen" und „den Kopf heben" gelöst wird. Freilich bezieht sich die Begründung zurück auf das Lachen, das Subjekt der Verba „überwältigt werden" und „zu sehen sein" ist, wodurch der Text inhaltlich – bei *Šarīšī* wird sogar *aḍ-ḍaḥiku* am Ende des Satzes wiederholt – geschlossen erscheint.

Der folgende Text bringt in Zusammenhang mit „lachen" die Handlung „ein Kissen auf den Kopf legen":

A1 *fa-ḍaḥika Yazīdu wa-ṭariba wa-aḫaḍa wisādatan fa-ṣayyara-hā ʿalā raʾsi-hī* „da lachte Yazīd und war erregt, er nahm ein Kissen und legte es auf seinen Kopf" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 161,–10 / XV 136,19.

Da hier „lachen" und „auf seinen Kopf legen" durch die Handlungen „erregt sein" und „ein Kissen nehmen" in Distanz zueinander gebracht sind, vgl. hingegen „da lachte er, bis er die Kissen mit seinen Füßen hochhob" p.339 <Füße> Nr.6, erschien es nicht angebracht, dieses Beispiel in den Haupttext der Sammlung aufzunehmen.

Ein weiterer Beleg verwendet das genannte Bild für die Beschreibung eines Betrunkenen:

A2 *wa-lam yazal . . . yašrabu ʿalai-hā* (d.i. *al-abyāt*) *ḥattā sakira ṯumma qāma fa-tanāwala mirfaqatan min tilka l-marāfiqi fa-ǧaʿala-hā ʿalā raʾsi-hī* „und er hörte nicht auf, . . . auf sie (d.i. die Verse) zu trinken, bis er betrunken war. Dann erhob er sich, ergriff eines jener Armpolster und legte es auf seinen Kopf" : *a.Faraǧ Aġānī* V 173,–3 / VI 92,11.

Geläufiger ist jedoch das Bild „das Kissen unter den Kopf legen", das zur Situation des Einschlafens gehört, wie etwa:

A3 *fa-aḫaḏtu wisādatan wa-waḍaʿtu-hā taḥta raʾs-ī* : *Alf Laila (B)* I 242,–1 (117.N.) = *Littmann Nächte* II 45,6 „ich nahm ein Kissen und legte es unter meinen Kopf"

A4 *waḍaʿa raʾsa-hū ʿalā l-wisādati wa-nāma* : *Alf Laila (B)* I 274,–4 (137.N.) = *Littmann Nächte* II 145,4 „er lehnte sein Haupt auf das Kissen zurück, die Augen fielen ihm zu, und er schlief ein".

Im Zusammenhang mit der Handlung „weinen" wird ein ganz anderes Bild – den Kopf in der Kleidung bergen – verwendet[108]:

A5 *fa-iḏā kullu raǧulin raʾsu-hū fī ṯaubi-hī yabkī* : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 319,4 (*fitan* 15, Nr.7089) = *Stetter Topoi* 9 Nr.16 „. . . und siehe da, jedermann hatte den Kopf in seinem Gewand und weinte".

Häufiger als der I.Stamm der Wurzel *hzz* wird freilich der VIII. Stamm der Wurzel, *ihtazza* „sich heftig bewegen, zittern, beben"[109], in Zusammenhang mit Gefühlen verwendet. Mit „Erregung, freudiger Erregung, Vergnügen" und „Zorn" lassen sich die folgenden Beispiele nennen:

A6 *fa-ṭariba l-Walīdu wa-htazza li-ḏālika* „da war al-Walīd erregt und zitterte deswegen" : *a.Faraǧ Aġānī* I 53,17 / 119,19

A7 *ihtazza ṭaraban* „er zitterte vor Erregung" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* III 87,–1 / 284,7 u. III 142,16 / IV 34,4 u. XVI 20,7 / XVII 177,9

A8 *ihtazza mina ṭ-ṭarabi* : z. B. *Alf Laila (B)* I 10,10 (3.N.) = *Littmann Nächte* I 47,11 (2.N.) „schüttelte sich der Dämon vor Vergnügen"; *A. L. (B)* I 10,17 (3.N.) = *L. N.* I 48,4 „und indem er sich vor Vergnügen schüttelte"; *A. L. (B)* I 17,–13 (5.N.) = *L. N.* I 71,2 „schüttelte sich vor Freude"; *A. L. (B)* I 38,–8 (13.N.) = *L. N.* I 151,15 „schüttelte sich vor Vergnügen"; *A. L. (B)* I 65,2 (22.N.) = *L. N.* I 262,–6 (23.N.) „und zitterte vor Freude"

A9 *ihtazza wa-ṭariba* „er zitterte und war erregt" : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* VII 55,7 / VIII 42,5; *Ṣūlī Aḫbār B.* 80,3

A10 *fa-ġaḍiba ḥattā htazza* „da wurde er zornig, bis er bebte" : *Ṣafadī Wāfī* XIII 296,3.

2. Gesicht

1.1. *ḍaḥika ḥattā ġaṭṭā waǧha-hū*
„er lachte, bis er sein Gesicht bedeckte"

1 *Ǧāḥiẓ Bayān* II 262,5 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā ġaṭṭā waǧha-hū*
2 = *Ḫuṣrī Ǧamʿ* 9,–2
3 = *Ābī Naṯr* VII 215,–3 / 327,1
4 *Ǧahšiyārī Wuzarāʾ* 145,17 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā ġaṭṭā waǧha-hū*
5 *Ābī Naṯr* II 214,2 : *wa-ḍaḥika ḥattā ġaṭṭā waǧha-hū*

[108] Vgl. hierzu den folgenden Abschnitt <Gesicht>.

[109] Vgl. hierzu p.148 Nr.II.5 *irtaǧǧa* <beben>.

1.2. *ḍaḥika ḥattā ġaṭṭā ʿalā waǧhi-hī*
„er lachte, bis er sein Gesicht ganz bedeckte"

6 *Nuwairī Nihāya* IV 15,4 : *wa-ḍaḥika ḥattā ġaṭṭā ʿalā waǧhi-hī*

1.3. *ḍaḥika wa-ġaṭṭā waǧha-hū*
„er lachte und bedeckte sein Gesicht"

7 *a.Faraǧ Aġānī* VI 210,14 / VII 223,1 : *ḍaḥikat wa-ġaṭṭat waǧha-hā*
8 = *b.Ḥallikān Wafayāt* II 167,10
9 *a.Faraǧ Aġānī* X 58,–7 / XI 185,13 : *fa-ḍaḥikat wa-ġaṭṭat waǧha-hā*
10 = *Nuwairī Nihāya* IV 278,6
11 = *Ṣafadī Wāfī* XVI 603,5

2.1. *ḍaḥika ḥattā satara waǧha-hū*
„er lachte, bis er sein Gesicht verhüllte"

12 *Waṭwāṭ Ġurar* 205,–5 : *fa-ġalaba l-Manṣūra ḍ-ḍaḥiku*[110] *ḥattā satara waǧha-hū bi-ṭarafi ridāʾi-hī ḥayāʾan mina n-nāsi*
13 = *Nuwairī Nihāya* IV 44,15 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā ġuliba wa-satara waǧha-hū*[111]
14 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* II 223,3 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā ġuliba wa-satara waǧha-hū*

2.2. *ḍaḥika fa-satara waǧha-hū*
„er lachte und verhüllte sein Gesicht"

15 *a.Faraǧ Aġānī* IX 134,15 / X 262,5 : *fa-ḍaḥika l-Manṣūru ḥattā ġuliba fa-satara waǧha-hū*[112]
16 *Tauḥīdī Baṣāʾir* IV 153,6 / 143,8 : *iʿtarā-hu ḍaḥikun wa-štadda bi-hī wa-ġalaba ʿalai-hi*[113] *fa-satara waǧha-hū wa-ġalasa hunaihatan ṯumma nahaḍa*[114]

[110] Anstelle von einfachem *ḍaḥika* „er lachte" steht hier der Ausdruck *ġalaba-hū ḍ-ḍaḥiku* „ihn überwältigte das Lachen"; s. auch p.185 <überwältigt werden> Nr.2.2 mit Beleg Nr.28.

[111] S. auch p.184 <überwältigt werden> Nr.1 Beleg Nr.3.

[112] S. auch p.184 <überwältigt werden> Nr.1 Beleg Nr.2–4.

[113] Anstelle von „er lachte" steht hier die Phrase „ihn überkam ein Lachen, es wurde stärker und überwältigte ihn"; s. auch p.51 Beleg Nr.E1 und p.186 <überwältigt werden> Nr.2.3 Beleg Nr.36.

[114] S. auch p.252 <sich hinsetzen> Nr.2 Beleg Nr.2.

3. *ḍaḥika fa-waḍaʿa kumma-hū ʿalā waǧhi-hī*
„er lachte und legte seinen Ärmel über sein Gesicht"

17 *Balāḏurī Ansāb* III 165,–6 : *fa-staḍḥaka fa-waḍaʿa kumma-hū ʿalā waǧhi-hī*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

5 Beleg Nr.6
Ibšīhī Mustaṭraf II 523,–3 (*bāb* 76,6) : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu*
= *Rat Mostaṭraf* II 664,2 : „Cette répartie fit rire al-Motawakkil"
= *Basset Contes* I 333,8 : „El Motaouakkel se mit à rire"
Marzolph Arabia II 176 Nr.745

6 Beleg Nr.5

12–15 p.166 <überströmen> 1

15 Beleg Nr.12–14

Anmerkungen

Die Handlungen aller drei Nummern sind inhaltlich identisch – das Gesicht und damit das in ihm ablesbare Lachen[115] wird verborgen.

In Beleg Nr.12, „da überwältigte al-Manṣūr das Lachen, bis er sein Gesicht mit dem Saum seines Mantels verhüllte aus Scham vor den Leuten", wird das Bedecken des Gesichts durch den interpretierenden Zusatz „aus Scham vor den Leuten" von der Handlung „lachen" gelöst; es entsteht ein anderer logischer Handlungsablauf: die Person lacht – die Person schämt sich – die Person bedeckt das Gesicht. Während die Parallelen Beleg Nr.13 und 14, „da lachte al-Manṣūr, bis er überwältigt wurde und sein Gesicht verhüllte", die enge Verbindung von „lachen" und „tun" zeigen, welche auch in den übrigen Textbeispielen vorliegt, ist – strenggenommen – in Beleg Nr.12 der Text in 1. „da überwältigte al-Manṣūr das Lachen" und 2. „bis er sein Gesicht ... verhüllte aus Scham ..." zu teilen; das bedeutet, daß ohne Rücksicht auf die Parallelen dieser Beleg aus der Sammlung auszuscheiden und zu Belegen für „das Gesicht aus Scham bedecken" zu stellen wäre, wozu die folgenden Belege gehören:

[115] Zur Ablesbarkeit der Gefühle im Gesicht des Menschen s. p.126 Abschnitt A.I.1 über „sichtbar bzw. erkennbar werden".

A1 *wa-ġaṭṭat waǧha-hā ḥayāʾan min-hu* „und sie bedeckte ihr Gesicht aus Scham darüber" : z. B. *Tanūḫī Faraǧ* II 44,–1; *Hilāl Wuzarāʾ* 119,2 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* V 51,–5

A2 *fa-ḍaḥika ... wa-ḫaǧilati l-ǧāriyatu wa-ġaṭṭat waǧha-hā* „da lachte er ... , und das Mädchen schämte sich und bedeckte ihr Gesicht" : *a.Faraǧ Aġānī* X 164,8 / XII 53,6

A3 *fa-satarat waǧha-hā ḫaǧalan* „da verhüllte sie ihr Gesicht aus Scham" : *Masʿūdī Murūǧ* VI 249,9[116] / IV 117,–6.

Auch in anderem Zusammenhang begegnet die Wendung „das Gesicht bedecken":

A4 *wa-ġaṭṭat waǧha-hā wa-bakat ṯumma inna-hā ḍaḥikat* : *Alf Laila (B)* I 8,8 (2.N.) = *Littmann Nächte* I 38,–3 „und verhüllte ihr Gesicht; dann weinte und lachte sie abwechselnd"

A5 *fa-ġaṭṭā waǧha-hū bi-kummi-hī* : *a.Faraǧ Aġānī* XVII 103,17 / XIX 178,15 (= *Rosenthal Humor* 98,11 „He covered his face with his sleeve") = *Nuwairī Nihāya* IV 36,3.

Zur Verwendung der Präposition *ʿalā* „auf, über" in Nr.1.2, die hier wohl im Unterschied zu Nr.1.1 eine Intensivierung der Handlung bedeuten soll, vgl. auch <überwältigt werden> Nr.2.2 / 2.3 und <Bauch> Nr.1.1 / 1.2.

3. Augen

1. *ḍaḥika ḥattā damaʿa ʿainā-hu*
„er lachte, bis seine Augen tränten"

1 *a.Nuʿaim Ḥilya* II 274,15 : *rubba-mā ḍaḥika ḥattā tadmaʿu ʿainā-hu*[117]

2. *ḍaḥika ḥattā taǧarġarat muqlatā-hu bi-d-dumūʿi*
„er lachte, bis seine Augäpfel die Tränen überströmen ließen"

2 *Ḥarīrī Maqāmāt* I 59,4 / 46,10 (*al-Kūfiya*) : *fa-naẓara ilai-ya naẓrata l-ḫādiʿi ilā l-maḥdūʿ – wa-ḍaḥika ḥattā taǧarġarat muqlatā-hu bi-d-dumūʿ*

[116] Im Druck steht *safarat* „sie entschleierte" anstelle von *satarat* „sie verschleierte, verhüllte, bedeckte"; demnach wohl die „freie" Übersetzung Barbiers „... pâlissant de dépit ...".

[117] Die Aussage bezieht sich auf Muḥammad ibn Sīrīn; s. p.238 die Anmerkungen zu <Speichel>.

Übersetzung zu Beleg

2 *Chenery Assemblies* I 132,1 (5.Ass.) : „Then looked he at me as looks the deceiver on the deceived, and laughed till his eyeballs gushed with tears"

Anmerkungen

In erzählenden Texten läßt sich der Ausdruck nur an einer Stelle belegen[118]; ein weiteres Beispiel aus den Maqamen zeigt die gekünstelt wirkende Ausgestaltung der Reimprosa.

Zwei weitere Beispiele finden sich unter lexikographischen Erklärungen:

A1 *al-istiġrābu kaṯratu ḍ-ḍaḥiki ḥattā tadmaʿu l-ʿaināni „al-istiġrābu*[119] ist viel Lachen bis die Augen tränen" : *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 109,2 / 367,2 (zur 8.*Maq.*)

A2 *aġraba ay aḵṯara ḍ-ḍaḥika ḥattā damaʿat ʿainā-hu „aġraba* – das heißt er läßt das Lachen viel werden[120], bis seine Augen tränen" : *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 231,7 / V 125,3 (zur 43.*Maq.*).

Die Handlung „weinen" wird auch in Verbindung mit „Erregung", „Freude" und auch „Zorn" verwendet:

A3 *fa-ṭariba Ḥassānu wa-ġaʿalat ʿainā-hu tanḍaḥāni wa-huwa muṣġin la-hā* „da war Ḥassān eregt, und seine Augen begannen zu tropfen, während er ihnen (d.i. den vorgetragenen Versen) lauschte" : *a.Faraǧ Aġānī* XVI 15,2 / XVII 165,6

A4 *wa-bakā faraḥan* „und er weinte vor Freude" : *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 359,9

A5 *bakā min šiddati l-faraḥi* : z.B. *Alf Laila (B)* I 72,–2 (24.N.) = *Littmann Nächte* I 285,–5 „und weinte auch im Übermaße der Freude"; *A.L. (B)* I 225,7 (104.N.) = *L.N.* I 754,–4 „als ob sie Tränen der Freude weine"

A6 *wa-mā kuntu arā aḥadan yabkī mina l-faraḥi* „und niemals habe ich jemanden weinen sehen vor Freude" : *b.Qāsim Rauḍ* 260,–8

A7 *fa-ġaḍiba Nāfiḏun ḥattā kāda yabkī* „da wurde Nāfiḏ zornig, bis er fast geweint hätte" : *a.Faraǧ Aġānī* V 80,11 / 328,1.

[118] S. noch *Kabbani Eseleien* 54,3: „Da lachte der Freund, bis ihm die Augen feucht wurden". Die Textvorlage für diese Übersetzung der Anekdote über Ǧuḥā und einen Angeber gibt Kabbani nicht an.

[119] S. p.166 Abschnitt A.II.10 *istaġraba* <überströmen>.

[120] S. p.137 *aḵṯara* <viel hervorbringen> Nr.1.4.

Naturgemäß wird jedoch das Tropfen der Augen, das Weinen, vor allem von dem Gefühl der Traurigkeit ausgelöst. Die zahlreich zu belegenden Ausdrücke hierfür können freilich an dieser Stelle nicht ausgebreitet werden; zu Nr.2 seien jedoch einige Belege mit dem Verbum *taġarġara* genannt:

A8 *fa-taġarġarat ʿainu l-maulā* „da strömten die Augen des Patrons über" : *b.Ǧauzī Ḏamm* 466,–4

A9 *taġarġarat ʿainā-hu* „seine Augen strömten über" : z.B. *Masʿūdī Murūǧ* VI 243,4 u. –15 „Des larmes jaillirent dans les yeux d'Otbah" / IV 174,6; *a.Faraǧ Aġānī* V 35,5 / 227,16

A10 *taġarġarat ʿainā-hu bi-d-dumūʿi* : z.B. *Alf Laila (B)* I 109,12 (33.N.) = *Littmann Nächte* I 415,6 (35.N.) „Nun rannen die Tränen aus des Vaters Augen"; *A.L. (B)* I 165,18 (55.N.) = *L.N.* I 578,–4 „da liefen ihm die Augen über vor Tränen"; *A.L. (B)* I 169,–14 (57.N.) = *L.N.* I 589,–11 „da liefen ihm die Augen über vor Tränen"; *A.L. (B)* I 225,6 (104.N.) = *L.N.* I 754,–6 „und aus ihren Augen flossen die Tränen überreich"

A11 *fa-inna-hū qad taġarġarat ʿainā-hu bi-l-ʿabarāti* : *Alf Laila (B)* I 390,–15 (222.N.) = *Littmann Nächte* II 491,6 „El-As'ads Augen aber begannen in Tränen auszubrechen".

Angemerkt sei des weiteren, daß – wie in Beleg Nr.A8 einerseits und in Beleg Nr.A9–11 andererseits abzulesen ist – in Ausdrücken mit paarweise vorhandenen Körperteilen, „seine Augen"[121], „seine Hände", „seine Füße"[122], sowohl der Singular als auch der Dual des Körperteils verwendet wird[123]. Als weitere Beispiele für Singular/Dual mögen die folgenden Ausdrücke dienen:

A12 *madda ʿaina-hū/ʿainai-hi ilā* „seine Augen richten auf"
mit Singular: *a.Faraǧ Aġānī* III 94,–6 / 298,16 u. VIII 44,–4 / IX 41,4; *Tauḥīdī Baṣāʾir* II 568,–5 / VIII 183,5
mit Dual: *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 103,–8 / 120,8 = *Damīrī Ḥayawān* I 145,–11 (*al-baġlu*)

[121] S. auch noch p.229 <bewußtlos werden> A29, wo der Ausdruck *ḏahaba baṣaru-hū / ʿainu-hū / ʿainā-hu* „sein Augenlicht schwindet" vorkommt.

[122] S. hierzu auch die Abschnitte <Hände>, <Hände/Füße> und <Füße>.

[123] S. hierzu die Fußnote zu <Hände> A5, welche zeigt, daß moderne Herausgeber klassischer Texte zum Teil geneigt sind, eine in Handschriften vorliegende Singularform als Verschreibung oder Fehler zu betrachten und infolgedessen die Dualform einzusetzen.

A13 *lā abkā llāhu ʿaina-ka/ʿainai-ka* „möge Gott nicht deine Augen weinen lassen"
mit Singular: *Ṣafadī Wāfī* XVI 397,9
mit unbestimmtem Singular (*la-ka ʿainan*)[124] : *b.ʿArabī Muḥāḍara* II 32,6; *Ḥikāyāt* 129,16 = *Weisweiler Märchen* I 98,18 „Möge Gott dich nimmer weinen lassen!"
mit Dual: *b.ʿAsākir T.Dimašq* XL 93,–1

A14 *ġalabat-hu ʿainu-hū/ʿainā-hu* „ihm fallen die Augen zu": s. p.189 <überwältigt werden> A17

A15 *damaʿat ʿainu-hū/ʿainā-hu* „seine Augen tropfen"
mit Singular: *a.Faraǧ Aġānī* V 48,12 / 258,7 u. VII 26,12 / 281,15
mit Dual: *a.Faraǧ Aġānī* V 78,6 / 323,8 u. VI 181,9 / VII 166,12 u. VII 35,–6 / 303,11 u. XI 8,3 / XII 91,8.

4. Mund

1. *ḍaḥika ḥattā fataḥa fā-hu*
„er lachte, bis er seinen Mund aufriß"
1 *Rāġib Muḥāḍarāt* I 283,7 : *wa-ḍaḥika Isḥāqu baina yadayi l-Maʾmūni ḥattā fataḥa fā-hu*

2. *ḍaḥika ḥattā waḍaʿa yada-hū ʿalā fami-hī*
„er lachte, bis er seine Hand auf seinen Mund legte"
2 *Ābī Naṯr* V 310,7 : *fa-ḍaḥika Abū Muslimin ḥattā waḍaʿa yada-hū ʿalā fami-hī*

3. *amsaka ʿalā fī-hi wa-ḍaḥika*
„er griff auf seinen Mund und lachte"
3 *Itlīdī Iʿlām* 156,13 : *fa-amsaka l-Faḍlu ʿalā*[125] *fī-hi wa-saqaṭa ʿalā waǧhi-hī ḍāḥikan*[126] *ṯumma rafaʿa raʾsa-hū*

[124] Zu dieser Art der Genitivverbindung s. p.140 die Fußnote zu <viel hervorbringen> A1.

[125] Der Text hat *ʿan*, was aber wohl durch *ʿalā* zu korrigieren ist; vgl. hierzu p.328 <Bauch> Nr.1.2 *amsaka ʿalā baṭni-hī*.

[126] Hier findet sich für einfaches „er lachte" der Ausdruck „er fiel lachend auf sein Gesicht"; s. auch p.265 <fallen> Nr.2.2 mit Beleg Nr.8.

4.1. *ḍaḥika wa-ġaṭṭā fā-hu*
„er lachte und bedeckte seinen Mund"
4 *a.Faraǧ Aġānī* V 59,–9 / 284,12 : *fa-ḍaḥika wa-ġaṭṭā fā-hu*

4.2. *ġaṭṭā fama-hū bi-kummi-hī wa-ḍaḥika*
„er bedeckte seinen Mund mit seinem Ärmel und lachte"
5 *Masʿūdī Murūǧ* VII 110,7 / IV 347,–9 : *wa-l-Muʿtaṣimu qad ġaṭṭā fama-hū bi-kummi-hī wa-qad ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*[127]

5. *adḫala fā-hu fī kummi-hī wa-ḍaḥika*
„er barg seinen Mund in seinem Ärmel und lachte"
6 *Ps.b.ʿArabī Muḥāḍara* I 245,–3 : *wa-stalqā Bašīrun ʿalā firāši-hī wa-adḫala fā-hu fī kummi-hī wa-ǧaʿala yaḍḥaku*[128]

6. *radda kumma-hū ilā/ʿalā fami-hī wa-ḍaḥika*
„er legte seinen Ärmel auf seinen Mund und lachte"
7 *Ābī Naṯr* IV 141,3 : *fa-radda Ziyādun kumma-hū ilā fami-hī wa-ḍaḥika*
8 = *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* – / 367,15 : . . . *ʿalā fami-hī* . . .
9 = *Ibšīhī Mustaṭraf* I 413,14 (*bāb* 36) : . . . *ʿalā fami-hī* . . .

7. *ǧaʿala ṯauba-hū fī fī-hi wa-ḍaḥika*
„er stopfte sein Gewand in seinen Mund und lachte"
10 *Itlīdī Iʿlām* 204,–10 : *fa-ǧaʿala ṯauba-hū fī fī-hi wa-ǧaʿala yaḍḥaku*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg
1 *Ābī Naṯr* III 119,6 : *fa-ḍaḥika Isḥāqu bnu Ibrāhīma l-Muṣʿabīyu*
b.Ḥamdūn Taḏkira I 344,7 : *fa-ḍaḥika Isḥāqu bnu Ibrāhīma l-Muṣʿabīyu*
3 p.264 <fallen> 7
5 p.191 <davongetragen werden> 6
7–9 *Tauḥīdī Baṣāʾir* II 161,–3 / V 136,–5 : *fa-radda Ziyādun kumma-hū ilā fī-hi*
Zamaḫšarī Rabīʿ I 729,4 / 413,8 : *fa-radda Ziyādun kumma-hū ilā fī-hi*

[127] Anstelle von einfachem „er lachte" steht hier der Ausdruck „ihn trug das Lachen weit davon"; s. auch p.191 <davongetragen werden> Nr.2.3 mit Beleg Nr.6.

[128] S. auch p.288 <hintenüberfallen> Nr.4.2 Beleg Nr.133.

8 = *Weisweiler Kalifen* 199,–2 : „Da zog sich Zijād den Ärmel über den Mund, fing an zu lachen“

9 = *Rat Mostaṭraf* I 590,–14 : „A cette réponse, Ziyâd ramena la manche de sa robe sur sa bouche et, éclatant de rire, . . .“
Marzolph Arabia II 141 Nr.569

Anmerkungen

Jeder Textbeleg dieses Abschnitts bietet eine eigenständige Formulierung. Inhaltlich kann man drei verschiedene Handlungen feststellen, erstens „den Mund aufreißen“ in Nr.1, zweitens „den Mund bedecken“ in Nr.2–6 und drittens „etwas in den Mund stopfen“ in Nr.7.

Wie die geringe Zahl der Belege zeigt, hat keine dieser Wendungen die Verbreitung eines Ausdrucks in phraseologischem Sinn gefunden, obwohl hier Beschreibungen allgemein-menschlichen Verhaltens vorliegen. Vielmehr zeugen die Formulierungen dieses Abschnitts von individueller Beobachtungs- und Beschreibungsgabe der Erzähler.

5. Oberlippe

1. *idā ḍaḥika nqalabat šafatu-hū l-ʿulyā*
„wenn er lachte, warf sich seine Oberlippe auf“

1 *Balāḏurī Ansāb* III 113,6 : *wa-kāna ʿAbdu llāhi idā ḍaḥika nqalabat šafatu-hū l-ʿulyā*

Anmerkungen

Bei diesem Beleg handelt es sich um eine biographische Notiz zu der Person von ʿAbd Allāh ibn ʿAlī ibn ʿAbd Allāh ibn al-ʿAbbās, der 52-jährig im Jahre 147 d. H. starb.

Anders als bei den Belegen des vorausgehenden Abschnitts <Mund> liefert der Text dieser Stelle die Beschreibung eines für die genannte Person charakteristischen körperlichen Merkmals, eine Beschreibung also, die sich nicht allgemein auch auf andere lachende Menschen übertragen läßt.

6. Zähne

6.1. *sinn / asnān* Zahn / Zähne

1. *ḍaḥika ḥattā badat la-hū sinnun saudāʾu yuḫfī-hā* u. ä.
„er lachte, bis sich von ihm ein schwarzer Zahn zeigte, den er zu verbergen pflegte“ u. ä.

1 *b.ʿAbd R. ʿIqd* V 25,7 : *ḍaḥika ḥattā badat la-hū sinnun saudāʾu*

2 *a.Farağ Aġānī* VII 93,12 / VIII 122,5 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā badat la-hū sinnun saudāʾu kāna yasturu-hā*

3 = *Muġulṭāʾī Wāḍiḥ* 136,15

4 *a.Farağ Aġānī* VIII 38,7 / IX 27,11 : *wa-kānat la-hū sinnun saudāʾu yuḫfī-hā fa-ḍaḥika ḥattā badat*

5 = *b.Qayyim Nisāʾ* 41,–5 : *fa-ḍaḥika ḥattā badat sinnun la-hū saudāʾu kāna yuḫfī-hā*

6 *a.Farağ Aġānī* X 80,–13 / XI 240,9 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā badat la-hū sinnun saudāʾu kāna yuḫfī-hā*

7 = *Ḥuṣrī Zahr* II 939,–4

8 = *Širwānī Ḥadīqa* 152,5 : *fa-ḍaḥika ḥattā . . .*

2. *ufturra asnānu-hū bi-ḍ-ḍaḥiki*
„seine Zähne wurden durch das Lachen entblößt“

9 *b.Ḫallikān Wafayāt* II 300,–5 : *wa-kāna Ribʿīyu bnu Ḫirāšin ālā allā tuftarra asnānu-hū bi-ḍ-ḍaḥiki ḥattā . . .*

6.2. *ṯaġr* Vorderzähne

1. *ḍaḥika ḥattā badā la-hū ṯaġrun*
„er lachte, bis sich von ihm Vorderzähne zeigten“

10 *Tanūḫī Farağ* IV 78,1 : *fa-ḍaḥikat wa-llāhi l-marʾatu ḥattā kādat tuqahqihu wa-badā la-hā ṯaġrun*[129] *mā raʾaitu aḥsana min-hu qaṭṭu*

6.3. *ṯanāyā* Schneidezähne

1. *ḍaḥika ḥattā badat ṯanāyā-hu*
„er lachte, bis sich seine Schneidezähne zeigten“

11 *a.Dāwūd Sunan* I 557,–8 (*ṣiyām*)[130] : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣlʿm ḥattā badat ṯanāyā-hu . . . fī mauḍiʿin āḫara anyābu-hū*

[129] S. auch p.145 <herausplatzen> Nr.1.2 Beleg Nr.2.

[130] S. *Sellheim Lächeln* 628,19ff. und Beleg Nr.19.

12 *Ps.b.ʿArabī Muḥāḍara* II 334,8 : *baina-mā rasūlu llāhi ṣlʿm ǧālisun iḏ raʾainā-hu yaḍḥaku ḥattā badat ṯanāyā-hu*

2. *ḍaḥika fa-badat ṯanāyā-hu*
„er lachte, und da zeigten sich seine Schneidezähne"

13 *b.Qutaiba ʿUyūn* II 368,6 : *ḥaurāʾu ḍaḥikat fī waǧhi zauǧi-hā fa-badat ṯanāyā-hā*

6.4. *anyāb* Eckzähne

1. *ḍaḥika ḥattā badat anyābu-hū*
„er lachte, bis sich seine Eckzähne zeigten"

14 *Mālik Muwaṭṭaʾ* I 296,–1 (*ṣiyām*)[131] : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣlʿm ḥattā badat anyābu-hū*

15 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* II 41,–9 (*ṣaum* 30, Nr.1936) : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm . . .*

16 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* III 428,–7 (*nafaqāt* 13, Nr.5368) : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm . . .*

17 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 122,11 (*adab* 95, Nr.6164)[132] : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm . . .*

18 = *Muslim Ṣaḥīḥ* III 139,6 (*ṣiyām*) : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm . . .*

19 = *a.Dāwūd Sunan* I 557,–8 (*ṣiyām*)[133] : *. . . badat ṯanāyā-hu . . . fī mauḍiʿin āḫara anyābu-hū*

20 = *a.Dāwūd Sunan* I 558,4 (*ṣiyām*)

21 *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 59,10 : *wa-ḍaḥika Ǧabalatu min šiddati s-surūri ḥattā badat anyābu-hū*

22 = *Ṣafadī Wāfī* XI 55,8 : *fa-ḍaḥika . . .*

23 = *Itlīdī Iʿlām* 8,15 : *fa-ḍaḥika . . .*

24 *Itlīdī Iʿlām* 8,–6 : *fa-ḍaḥika Ǧabalatu ḥattā badat anyābu-hū*

2. *ḍaḥika ḥattā naẓara ilā anyābi-hī*
„er (A) lachte, bis er (B) bis zu seinen Eckzähnen blickte"[134]

25 *b.Ǧauzī Aḏkiyāʾ* 21,–7 / 40,–8 : *fa-ǧaʿala yaḍḥaku ḥattā badat nawāǧiḏu-hū wa-ǧaʿaltu anẓuru ilā anyābi-hī*[135]

[131] S. *Sellheim Lächeln* 628,19ff.
[132] S. *Stetter Topoi* 27 Nr.79.
[133] S. auch Beleg Nr.11.
[134] Zum Subjektswechsel s. p.47 Nr.3.1.
[135] S. Beleg Nr.75.

6.5. *ḍirs / aḍrās* Backenzahn / -zähne

1. *ḍaḥika ḥattā badā ḍirsun la-hū aswadu lam yura qabla ḏālika* u. ä.
„er lachte, bis sich ein schwarzer Backenzahn von ihm zeigte, der vorher nicht zu sehen war" u. ä.

26 *b.Ḫallikān Wafayāt* I 481,7 : *fa-ḍaḥika ḥattā badā ḍirsun la-hū aswadu lam yura qabla ḏālika*

27 = *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* 75,9 / 61,2 : *. . . badā la-hū ḍirsun aswadu wa-lam . . .*

2. *ḍaḥika ḥattā badat aḍrāsu-hū*
„er lachte, bis sich seine Backenzähne zeigten"

28 *a.Dāwūd Sunan* I 527,–8 (*ṭalāq*)[136] : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣlʿm ḥattā badat aḍrāsu-hū au nawāǧiḏu-hū*

6.6. *nawāǧiḏ* Weisheitszähne

1. *ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*
„er lachte, bis sich seine Weisheitszähne zeigten"

a. der Prophet Muḥammad

29 *Wāqidī Maġāzī* I 241,–6 : *fa-raʾaitu rasūla llāhi ṣlʿm ḍaḥika yauma'iḏin ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

30 = *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XIV 248,–4 : *fa-raʾaitu n-nabīya ṣallā llāhu ʿalai-hi wa-āli-hī ḍaḥika . . .*

31 *b.Ḥanbal Musnad* IV 373,5[137] : *fa-ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

32 = *b.Ḥanbal Musnad* IV 374,8

33 = *b.Māǧa Sunan* II 786,–1 (*aḥkām* 20)

34 = *a.Dāwūd Sunan* I 527,–8 (*ṭalāq*) : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣlʿm ḥattā badat aḍrāsu-hū au nawāǧiḏu-hū*[138]

35 = *a.Dāwūd Sunan* I 527,–2 (*ṭalāq*)

36 *b.Ḥanbal Musnad* I 379,3 : *fa-la-qad raʾaitu rasūla llāhi ṣlʿm ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

37 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 203,–5 (*riqāq* 51, Nr.6571)[139]

38 = *Muslim Ṣaḥīḥ* I 119,3 (*īmān*) : *la-qad . . .*

39 = *Muslim Ṣaḥīḥ* I 119,10 (*īmān*)

[136] S. *Sellheim Lächeln* 628,–4ff. und Beleg Nr.34.
[137] S. *Sellheim Lächeln* 628,–4ff.
[138] S. auch Beleg Nr.28.
[139] S. *Stetter Topoi* 27 Nr.78.

40 = *b.Māğa Sunan* II 1453,6 (*zuhd* 39)
41 = *Tirmiḏī Sunan* IV 112,–3 (*ṣifat ğahannam*)
42 *b.Ḥanbal Musnad* V 157,12 : *fa-la-qad ra'aitu rasūla llāhi ṣl'm ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
43 = *b.Ḥanbal Musnad* V 170,5 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā . . .*
44 = *Muslim Ṣaḥīḥ* I 122,1 (*īmān*)
45 *Buḫārī Ṣaḥīḥ* III 285,7 (*tafsīr al-qur'ān, S.az-zumar* 2, Nr. 4811)[140] : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū taṣdīqan li-qauli l-ḥabri*
46 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 386,–2 (*tauḥīd* 19, Nr.7414) : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū . . . fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ta'ağğuban wa-taṣdīqan la-hū*
47 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 387,6 (*tauḥīd* 19, Nr.7415) : *fa-ra'aitu n-nabīya ṣl'm ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
48 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 406,–6 (*tauḥīd* 36, Nr.7513) : *fa-la-qad ra'aitu n-nabīya ṣl'm yaḍḥaku ḥattā badat nawāğiḏu-hū ta'ağğuban wa-taṣdīqan li-qauli-hī*
49 = *Muslim Ṣaḥīḥ* VIII 126,5 (*ṣifat al-munāfiqīn*) : *fa-ra'aitu n-nabīya ṣl'm ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
50 = *Tirmiḏī Sunan* V 49,4 (*S.az-zumar*) : *. . . nawāğiḏu-hū*
51 *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 108,6 (*adab* 68, Nr.6087) : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
52 = *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 231,–4 (*kaffārāt al-īmān* 2, Nr.6709)[141]
53 *Buḫārī Ṣaḥīḥ* IV 195,5 (*riqāq* 44, Nr.6520)[142] : *ṯumma ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
54 = *Muslim Ṣaḥīḥ* VIII 128,9 (*ṣifat al-munāfiqīn*) : *ṯumma ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
55 *Muslim Ṣaḥīḥ* V 193,–4 (*al-ğihād wa-s-sair*) : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū fī ḍau'i n-nāri*
56 *Muslim Ṣaḥīḥ* VIII 125,–3 (*ṣifat al-munāfiqīn*) : *fa-la-qad ra'aitu rasūla llāhi ṣl'm ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū ta'ağğuban li-mā qāla taṣdīqan la-hū*
57 *a.Dāwūd Sunan* I 267,–9 (*ṣalāt*)[143] : *ḍaḥika ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū*

[140] S. *Sellheim Lächeln* 628,8 ff.
[141] S. *Sellheim Lächeln* 628,19 ff.; *Stetter Topoi* 27 Fn.96.
[142] S. *Stetter Topoi* 27 Nr.77.
[143] S. *Sellheim Lächeln* 629,1 ff.

58 = *b.Duraid Amālī* 100,–9 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm . . .*
59 = *Waššā' Fāḍil* II 23,–3 : *fa-ḍaḥika ḥattā . . .*
60 = *Zamaḫšarī Rabī'* I 133,9 / 65,–2 : *ḍaḥika ḥattā . . .*
61 = *Zamaḫšarī Fā'iq* III 303,4 (*ltq*) : *ḍaḥika ḥattā . . .*
62 = *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* VII 273,–4 : *ḍaḥika ḥattā . . .*
63 = *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* VIII 217,–6 : *fa-ḍaḥika ḥattā . . .*
64 = *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* XIV 81,3 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ḥattā . . .*
65 *Ṭabarī Ta'rīḫ* I 1441,10 : *fa-ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
66 *b.'Abd R. 'Iqd* VI 379,17 : *wa-kāna n-nabīyu ṣl'm yaḍḥaku ḥattā tabdū nawāğiḏu-hū*
67 = *Nuwairī Nihāya* IV 2,3 : *wa-kāna rasūlu llāhi ṣl'm . . .*
68 *b.'Abd R. 'Iqd* VI 381,6 : *fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
69 = *Ṣūlī Aḫbār R.* 217,10 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣallā llāhu 'alai-hi ḥattā . . .*
70 = *Ābī Naṯr* II 142,–6 : *fa-ḍaḥika 'm ḥattā . . .*
71 *a.Nu'aim Ḥilya* II 67,–4 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
72 *Ġazālī Iḥyā'* II 338,5 : *wa-la-rubba-mā ḍaḥika ḥattā tabdū nawāğiḏu-hū*
73 *Ġazālī Iḥyā'* II 338,–2 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
74 *Zamaḫšarī Rabī'* III 743,–2 : *fa-ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
75 *b.Ğauzī Aḏkiyā'* 21,–7 / 40,–8 : *fa-ğa'ala yaḍḥaku ḥattā badat nawāğiḏu-hū wa-ğa'altu anẓuru ilā anyābi-hī*[144]
76 *b.Ğauzī Aḏkiyā'* 27,–1 / 46,–1 : *fa-ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
77 = *b.Ğauzī Ẓirāf* 70,–5
78 = *Waṭwāṭ Ġurar* 231,–8
79 *b.Ğauzī Ḏamm* 377,–7 : *fa-ra'aitu-hū qad ḍaḥika ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
80 *Nuwairī Nihāya* XVIII 145,5 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā badat nawāğiḏu-hū*
81 *Nuwairī Nihāya* XVIII 248,14 : *wa-rubba-mā ḍaḥika min šai'in mu'ğibin ḥattā tabdū nawāğiḏu-hū min ġairi qahqahatin ṣl'm*[145]

[144] S. Beleg Nr.25.
[145] S. p.145 Kapitel A.I.4 *qahqaha* <herausplatzen>.

82 *Muġulṭā'ī Wāḍiḥ* 143,18 : *fa-ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū ta'aǧǧuban*

83 *Itlīdī I'lām* 13,–8 : *fa-ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

b. verschiedene Personen

84 *b.Ḥanbal Musnad* I 392,13[146] : *fa-ḍaḥika 'Abdu llāhi ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

85 *Ḥaiyāṭ Intiṣār* 105,11 : . . . *anna llāha ḥalaqa Ādama 'alā ṣūrati-hī wa-za'amū anna-hū yaḍḥaku ḥattā tabdū nawāǧiḏu-hū*

86 *Ǧahšiyārī Wuzarā'* 248,15 : *fa-ḍaḥika* (d.i. ar-Rašīd) *ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

87 *a.Faraǧ Aġānī* IX 80,–4 / X 157,2 : *fa-ḍaḥika Hišāmun ḥattā badat nawāǧiḏu-hū wa-saqaṭa 'alā qafā-hu*[147]

88 = *b.Hilāl Hafawāt* 35,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā . . .*

89 = *'Abbāsī Ma'āhid* I 23,2

90 = *Baġdādī Ḫizāna* I 407,–12 / II 403,10

91 *b.'Abd R. 'Iqd* II 60,3 : *fa-ḍaḥika* (d.i. Ǧabala b.al-Aiham) *ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

92 = *Ṣafadī Wāfī* XI 55,16

93 *b.'Abd B. Bahǧa* II 81,3 : *mā sami'tu 'Abda llāhi bna 'Umara yuḥadditu bi-hāḏā l-ḥadīṯi qaṭṭu fa-balaġa qaula-hū . . . illā ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

94 *a.Nu'aim Ḥilya* V 244,–5 : *fa-ḍaḥika* (d.i. Hišām b.'Abd al-Malik) *ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

95 *a.Nu'aim Ḥilya* V 300,5 : *ṯumma ḍaḥika* (d.i. *amīru l-mu'minīna*) *ḍaḥikan 'āliyan ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*[148]

96 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* III 208,–7 : *fa-la-qad ra'aitu 'Alīyan 'm ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

97 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* III 225,–1 : *wa-rawau anna-hū yaḍḥaku ḥattā tabdū nawāǧiḏu-hū*

98 *Itlīdī I'lām* 57,–8 : *fa-ḍaḥika ṣ-ṣabīyu ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

99 = *Širwānī Ḥadīqa* 131,16 : *fa-ḍaḥika l-ġulāmu ḥattā . . .*

100 = *Alf Laila (H)* VII 157,–5 (535.N.) / *(K)* II 132,–7 (273.N.) = *Alf Laila (B)* I 447,–9 (272.N.) : *fa-ḍaḥika ḥattā . . .*[149]

[146] S. *Sellheim Lächeln* 629,15ff.

[147] S. auch p.265 <fallen> Nr.3 Beleg Nr.9.

[148] S. auch p.201 <heftiges Lachen> Nr.6 Beleg Nr.30.

[149] Hier *nwāǧzh* statt richtig *nwāǧḏh*.

101 *Alf Laila (H)* VIII 189,–5 (644.N.) / *(K)* II 310,2 (351.N.) / *(B)* I 530,–14 (351.N.) : *fa-ḍaḥika l-wālī ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

c. in philologischem Kontext

c.1. als *Ḥadīṯ*-Zitat

102 *Ṯābit Ḥalq* 166,–1 : *wa-ǧā'a fī l-ḥadīṯi ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

103 = *a.Muḥ.Ḥasan Ḥalq* 301,8

104 *b.Duraid Ǧamhara* II 73a –4 / I 454b –6 (*nǧḏ*) : *wa-ḥtaǧǧa bi-ḥadīṯi n-nabīyi ṣl'm ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

105 *Marzūqī ŠḤamāsa* I 28,–1 : . . . *bi-ḥadīṯi n-nabīyi ṣl'm anna-hū ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

106 = *Tibrīzī ŠḤamāsa* I 8,–4

107 *Marzūqī ŠḤamāsa* III 1519,6 : . . . *bi-ḥadīṯi n-nabīyi ṣl'm anna-hū ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

108 = *Tibrīzī ŠHamāsa* IV 43,7

109 *b.Sīda Muḫaṣṣaṣ* I 147,5 : *wa-fī l-ḥadīṯi ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

110 *Bakrī Faṣl* 145,6 : *wa-ḥtaǧǧa bi-ḥadīṯi n-nabīyi ṣl'm anna-hū ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

111 *Maidānī Amṯāl* I 47,–2 : *ǧā'a fī l-ḥadīṯi fa-ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

112 *Zamaḫšarī Asās* 447a –7 (*nǧḏ*) : *wa-'ani n-nabīyi ṣl'm anna-hū ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

113 *b.Aṯīr Nihāya* V 20,5 (*nǧḏ*) : *fī-hi anna-hū ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

114 = *b.Manẓūr Lisān* V 50,15 / III 513b 15 (*nǧḏ*) : . . . *'ani n-nabīyi ṣl'm anna-hū . . .*

115 = *Zabīdī Tāǧ* II 581,19 (*nǧḏ*) : *wa-bi-hī fussira l-ḥadīṯu ḍaḥika . . .*

c.2. als anonymer Ausdruck[150]

116 *Mubarrad Kāmil* 294,3 / II 635,–4 : *ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*

117 *b.Anbārī Zāhir* II 104,–4 : *qad ḍaḥika r-raǧulu ḥattā badat nawāǧiḏu-hū*[151]

[150] Zu Beleg Nr.118–120 vgl. die betreffenden Lemmata der Lexika *Ḫalīl 'Ain* VI 95,–8; *Azharī Tahḏīb* XI 14a 1; *b.Fāris Muǧmal* III 855 b–4; *b.Fāris Maqāyīs* V 392,–6.

[151] Herr Prof. R. Sellheim teilt mit, die Hs. Laleli 1787 des *Zāhir* habe *ḥattā yaduqqu*

118 *Ǧauharī Ṣiḥāḥ* II 571 b 9 (*nǧḏ*) : *ḍaḥika ḥattā badat nawāǧiḏu-hū iḏā staġraba fī-hi*[152]

119 = *b.Manẓūr Lisān* V 50,7 / III 513 a –7 (*nǧḏ*) : . . . *iḏā staġraqa fī-hi*

120 = *Zabīdī Tāǧ* II 581,–20 (*nǧḏ*) : . . . *iḏā staġraqa fī-hi*

2. *ḍaḥika ḥattā ra'ā nawāǧiḍa-hū*
„er (A) lachte, bis er (B) seine Weisheitszähne sah"[153]

121 *b.Ḥanbal Musnad* V 387,15 : *ṯumma ḍaḥika ḥattā ra'aitu nawāǧiḍa-hū*

3. *ḍaḥika ḥattā naẓara ilā nawāǧiḍi-hī*
„er (A) lachte, bis er (B) bis zu seinen Weisheitszähnen blickte"[154]

122 *b.a.Dunyā Makārim* 41,9 : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm ḥattā naẓartu ilā nawāǧiḍi-hī*

4.1. *ḍaḥika ḥattā ftarra 'an nawāǧiḍi-hī*
„er lachte, bis er seine Weisheitszähne entblößte"

123 *Ps.Ǧāḥiẓ Tāǧ* 78,10 : *fa-ḍaḥika Qubāḏu ḥattā ftarra 'an nawāǧiḍi-hī*

4.2. *ḍaḥika ḍaḥikan fa-ftarra 'an nawāǧiḍi-hī*
„er lachte mit einem Lachen, und es entblößte seine Weisheitszähne"

124 *Ǧāḥiẓ Bayān* II 329,1 : *fa-mā 'alimnā anna l-Manṣūra ḍaḥika fī maǧlisi-hī ḍaḥikan qaṭṭu fa-ftarra 'an nawāǧiḍi-hī illā yauma'iḏin*

4.3. *ḍaḥika ḍaḥikani ftarra 'an nawāǧiḍi-hī*
„er lachte mit einem Lachen, das seine Weisheitszähne entblößte"

125 *Ābī Naṯr* II 159,–8 : *fa-mā 'alimnā anna l-Manṣūra ḍaḥika fī maǧlisi-hī qaṭṭu ḍaḥikani ftarra 'an nawāǧiḍi-hī illā yauma'iḏin*

nawāǧiḍu-hū. Vermutlich beruht diese Variante, die sich an anderer Stelle in der Literatur nicht belegen ließ, auf einer Verschreibung von *badat*.

[152] S. auch p.172 <überströmen> A10.

[153] Zum Subjektswechsel s. p.47 Nr.3.1.

[154] Zum Subjektswechsel s. p.47 Nr.3.1.

4.4. *iftarra ḍāḥikan ḥattā badat nawāǧiḍu-hū*
„er entblößte lachend (seine Zähne), bis sich seine Weisheitszähne zeigten"[155]

126 *b.a.Dunyā Man 'āša* 83,7 : *ṯumma inna-hū* (d.i. Ziyād) *ftarra ḍāḥikan ḥattā badat nawāǧiḍu-hū*

5. *ḍaḥika ḥattā asfarat nawāǧiḍu-hū*
„er lachte, bis seine Weisheitszähne erstrahlten"

127 *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* XVIII 17,9 : *fa-ḍaḥika 'Umaru bnu l-Ḫaṭṭābi min qauli-hā ḥattā asfarat nawāǧiḍu-hū*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

2–3 Beleg Nr.26, 27
Waššā' Muwaššā 155,–7 ff. : –
= *Bellmann Kleid* II 37,–1 ff. : –
Qālī Amālī II 107,11 ff. : –
Ḥuṣrī Zahr I 246,6 ff. : –
Baġdādī Ḫizāna II 382,13 / V 222,–4 ff. : –

10 p.145 <herausplatzen> 2

11 Beleg Nr.14, 51

14–20 Beleg Nr.11

15 = *Houdas Traditions* I 619,13 : „Le Prophète se mit à rire au point qu'il découvrit ses canines"
= *Ferchl Nachrichten* 235,9 : „Da lachte der Prophet (S), daß seine Eckzähne zu sehen waren"

16 = *Houdas Traditions* III 651,–9 : „Le Prophète se mit à rire à tel point qu'il montra ses dents canines"

21–23 *Baihaqī Maḥāsin* 75,10 / I 115,–3 ff. : –
a.Faraǧ Aġānī XIV 6,11 / XV 165,11 ff. : –
Ḫuwārizmī ŠSiqṭ I 300,8 ff. : –
Šarīšī ŠMaqāmāt II 62,21 / III 385,–4 (zur 29.*Maq.*) : *wa-ḍaḥika Ǧabalatu min šiddati s-surūri*
Baġdādī Ḫizāna II 243,14 / IV 396,–2 ff. : –

24 Beleg Nr.91–92
Baihaqī Maḥāsin 75,10 / I 115,–3 ff. : –
a.Faraǧ Aġānī XIV 6,11 / XV 115,–3 ff. : –

[155] Anders gesehen könnte man hier „er entblößte lachend (seine Zähne)" als Ersatz für einfaches *ḍaḥika* „er lachte" betrachten. Dann wäre dieser Ausdruck unter Form Nr.6.6.1 ab p.315 einzuordnen.

Ḫuwārizmī ŠSiqṭ I 300,8ff. : –
Šarīšī ŠMaqāmāt II 62,–13 / III 386,5 (zur 29.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika*
Baġdādī Ḫizāna II 243,14 / IV 396,–2ff. : –

25 = *Rescher Kluge* 16,4 : „worauf er so heftig lachte, dass man sogar seine Backenzähne sehen konnte . . .“

26–27 Beleg Nr.2–3

29–30 Beleg Nr.122
Ṭabarī Ta'rīḫ I 1403,9ff. : –
= *Watt/McDonald History* VII 120,–9ff. : –

44 *Houdas Traditions* III 432,14 : „le Prophète se prit à rire à gorge déployée pour les confirmer“

51–52 Beleg Nr.11

66 = *Weisweiler Kalifen* 7,14 : „Der Prophet pflegte so herzhaft zu lachen, daß man seine Weisheitszähne sehen konnte“

68–70 *Ḥuṣrī Ǧam'* 37,2 : *fa-tabassama ṣl'm*
b.Ǧauzī Ẓirāf 60,–3 : *fa-tabassama n-nabīyu ṣl'm*

73 *Ḥuṣrī Ǧam'* 37,6 : *fa-ḍaḥika ṣl'm*
Ābī Naṯr II 134,4 : *fa-ḍaḥika ṣl'm wa-kāna ḍaḥiku-hū t-tabassuma*

76 = *Rescher Kluge* 23,13 : „da lachte er (so heftig), dass seine Backenzähne sichtbar wurden“

82 *a.Faraǧ Aġānī* VII 29,–6 / 289,3ff. : –
b.Hišām Sīra 837,9 / IV 111,–5ff. : –
Waššā' Muwaššā 127,–4ff. : –

83 *Yazīdī Amālī* 102,–10ff. : *fa-ḍaḥika rasūlu llāhi ṣl'm*
Ḥuṣrī Ǧam' 38,6ff. : –

85 *Ḫaiyāṭ Intiṣār* 131,–5 : „. . . que Dieu a créé Adam à sa forme, comme ils ont dit qu'Il rit jusqu'à ce que ses molaires apparaissent“

87–90 *Mubarrad Kāmil* 485,14 / II 997,5ff. : –

91–92 Beleg Nr.24

100 = *Littmann Nächte* III 95,4 (273.N.) : „und da begann er zu lachen und machte den Mund so weit auf, daß seine Bakkenzähne zu sehen waren“
Alf Laila (M) : –

101 = *Littmann Nächte* III 338,3 (351.N.) : „Da lachte der Wachhauptmann aus vollem Halse, so daß man seine Backenzähne sehen konnte“
Alf Laila (M) : –

122 Beleg Nr.29

123 = *Pellat Couronne* 108,11 : „Kavadh rit de si bon cœur qu'il découvrit ses molaires“
Baihaqī Maḥāsin 497,2 / II 229,4 : *fa-ḍaḥika Qubāḏu*

124 p.209 <Lachen ohnegleichen> 4
Beleg Nr.125

125 Beleg Nr.124

Anmerkungen

Alle Ausdrücke, die einen Begriff für Zahn bzw. Zähne aufweisen, beinhalten die Vorstellung, daß die Zähne wegen des Lachens zu sehen sind, sich zeigen, entblößt werden u. ä. Während die Aussage, jemand lacht, bis man seine Zähne sieht, recht banal klingt, existieren doch zwei vom Inhalt her sinnmachende Bilder – zum einen das Erscheinen des schwarzen Zahns, den der Kalif zu verbergen pflegt, zum anderen das Zeigen der Weisheitszähne.

Der größte Teil aller Belege steht für das Bild „lachen, bis die Weisheitszähne zu sehen sind“, davon der größte Teil in Zusammenhang mit dem Propheten Muḥammad. Bereits 1964 hat sich Rudolf Sellheim mit dieser Phrase in einem Aufsatz beschäftigt; er geht dort ausführlich auf die Erklärungen einheimischer Traditionarier ein, die sich mit diesem Ausdruck schwer taten, da sie doch die dem Propheten Seriosität verleihende Vorstellung zu vertreten hatten, dieser habe niemals laut gelacht, sondern nur gelächelt. Sellheim stellt sogar eine Zeichnung her, welche die anatomische Besonderheit des Propheten – ein breiter Mund, dessen Mundwinkel sich beim Lächeln so weit zurückziehen, daß man die Weisheitszähne sehen kann – verdeutlichen soll.

Aufgrund der zahlreichen heute vorliegenden Belege mag sich freilich eine andere Theorie entwickeln lassen. Der Ausdruck „er lachte, bis sich seine Weisheitszähne zeigten“ gehört von Form und Inhalt her in die Reihe all derjenigen Ausdrücke, die heftiges Lachen pointiert beschreiben, steht also unter Ausdrücken wie „er lachte, bis er auf seinen Rücken fiel“ oder „er lachte, bis er mit seinen Füßen scharrte“. Die Tatsache, daß sich dieser Ausdruck in den Geschichten, die vom Propheten überliefert sind, findet, zeugt einerseits davon, daß dieser Ausdruck alt ist, schon in vorislamischer Zeit Verwendung fand, andererseits davon, daß der Prophet wohl ein

Mensch gewesen ist, der gerne herzhaft gelacht hat – was späteren Theologen, wie bereits gesagt, nicht in ihr Konzept von der Würde und vom Ernst des Propheten gepaßt hat[156]. Da späterhin der lexikographische Inhalt von *nawāǧiḏ* nicht mehr als allgemein bekannt vorausgesetzt werden konnte, wich man auf andere Zahnbezeichnungen aus, wie etwa Beleg Nr.11, 12 für *ṯanāyā* „Schneidezähne" zeigen oder Beleg Nr.14–20, 25 für *anyāb* „Eckzähne" oder Beleg Nr.28 für *aḍrās* „Backenzähne".

Kennern der Prophetenbiographie und des *Ḥadīṯ* ist der Ausdruck in Bezug auf den Propheten mit Sicherheit immer bekannt gewesen – weshalb man annehmen könnte, daß der Ausdruck für den Propheten reserviert geblieben wäre. Freilich zeigen einige Belege, daß der Ausdruck auch in anderen Literatursparten, die nicht mit religiösem Schrifttum in Verbindung oder gar Abhängigkeit stehen, ein Dasein geführt hat; dazu gehören etwa die Belege Nr.84–101, in denen verschiedene Personen Subjekt der Handlung sind; sogar in *1001 Nacht* findet sich an zwei Stellen ein Beleg für unseren Ausdruck. Die Lexika belegen zwar diesen Ausdruck aus dem *Ḥadīṯ*, zum anderen zeigen Beleg Nr.118–120 aber, daß der Ausdruck auch profan mit einer Wendung, die selbst für heftiges Lachen verwendet wird, *istaġraba* bzw. *istaġraqa*, erklärt wird. Ibn al-Anbārī (st. 328/940) bemerkt zu dem von ihm notierten *maṯal*, s. oben Beleg Nr.117, *wa-lā tabdū n-*

[156] Zu der Behauptung, der Prophet habe nur gelächelt, niemals gelacht, sein Lachen sei immer nur ein Lächeln gewesen, ließen sich zahllose Belege zusammentragen. Hier sei auf *Sellheim Lächeln* 626,–11 ff. verwiesen und einige wenige Beispiele für die anzutreffenden Formulierungen genannt:

fa-ḍaḥika ṣlʿm wa-kāna ḍaḥiku-hū t-tabassuma „da lachte er, wobei sein Lachen Lächeln war" : *Ābī Naṯr* II 134,3

mā kāna ḍaḥiku rasūli llāhi ṣlʿm illā tabassuman „das Lachen des Gesandten Gottes war nur ein Lächeln" : s. *Wensinck Concordance* I 180b–13

lā yaḍḥaku illā tabassuman „wobei er nicht lachte außer mit einem Lächeln" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 250,16

fa-ḍaḥika n-nabīyu ṣlʿm au tabassama „da lachte der Prophet oder lächelte" : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 72,–11 / XIV 319,17

ṯumma tabassama yaḍḥaku „dann lächelte er lachend" : s. *Wensinck Concordance* I 180b 9.

Interessant ist die Existenz der sekundär gebildeten, letztendlich konsequent erscheinenden Formulierung:

fa-raʾaitu rasūla llāhi ṣlʿm tabassama ḥattā badat nawāǧiḏu-hū „da sah ich den Gesandten Gottes lächeln, bis sich seine Weisheitszähne zeigten" : *Wāqidī Maġāzī* I 284,–9.

nawāǧiḏu illā ʿinda š-šadīdi mina ḍ-ḍaḥiki „und die Weisheitszähne zeigen sich nur beim heftigen Lachen".

Die Sellheimsche Theorie, die der einheimischen Tradition folgt, ist sicher nicht von der Hand zu weisen, doch spricht vieles für die Ansicht, daß es sich um einen seit alters her bekannten Ausdruck für besonders heftiges Lachen handelt.[157]

Schließlich sei noch ein Beleg für die Kombination von „weinen" / „Backenzähne" angefügt:

A1 *wa-yabkī Zakarīyāʾu li-bukāʾi-hī ḥattā . . . badat aḍrāsu-hū* „wobei Zakarīyāʾ weinte wegen seines (d.i. Yaḥyās) Weinens, bis . . . sich seine Backenzähne zeigten" : *b.Qutaiba ʿUyūn* II 295,1.

Im ältesten Lexikon *Ḫalīl ʿAin*, VI 95,11 (*nǧḏ*)[158], findet sich der Hinweis, „seine Weisheitszähne zeigen sich" werde auch im Zusammenhang mit *ġaḍabun* „Zorn" verwendet; dies konnte jedoch in der Literatur nicht belegt werden.

7. Schultern

1. *ḍaḥika ḥattā ḫtalaǧat katifā-hu*
„er lachte, bis seine Schultern zuckten"

1 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 376,14 : *fa-staḍḥaka Kisrā ḥattā ḫtalaǧat katifā-hu*
2 = *b.a.Uṣaibiʿa ʿUyūn* II 16,–2
3 = *Ġuzūlī Maṭāliʿ* II 104,5

Anmerkungen

Der Ausdruck erscheint wörtlich gleich in allen drei Quellen, gehört also zum festen Erzählinventar der Geschichte über Kisrā und den Arzt al-Ḥāriṯ ibn Kalada.

Die Handlungen „sich ärgern" und „das Gesicht zuckt" sind im folgenden Beleg miteinander verknüpft:

A1 *ġaḍiba ḥattā ḫtalaǧat waǧhu-hū* „er wurde zornig, bis sein Gesicht zuckte" : *a.Nuʿaim Ḥilya* V 244,–11.

[157] S. noch *Stetter Topoi* 27,1 ff., wo vom „schallenden Lachen des Propheten" gesprochen wird und *Marzolph Zeitvertreib* 172,18, wo über Ibn al-Ǧauzī berichtet wird, der im Vorwort zu seinem *Kitāb al-ḥamqā* „auf die häufig angeführte Tatsache, daß selbst Mohammed zu lachen pflegte, ‚bis seine Backenzähne sichtbar wurden'", hinweist.

[158] S. auch *Azharī Tahḏīb* XI 14a 1, *b.Manẓūr Lisān* V 50,7 / III 513b 1; vgl. hierzu noch *Zamaḫšarī Asās* 447a–8, *Zabīdī Tāǧ* II 581,–17 (*nǧḏ*).

8. Brust

1. *ḍaḥika ḥattā amsaka ṣadra-hū*
„er lachte, bis er seine Brust hielt“

1 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 245,8 / V 191,–6 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā amsaka ṣadra-hū*

Übersetzung zu Beleg

1 = *Barbier Prairies* VIII 245,–6 : „Réchid rit de cette saillie à s'en tenir les côtes“

Anmerkungen

Der Ausdruck bietet eine inhaltliche Variante zu *ḍaḥika ḥattā amsaka baṭna-hū* „er lachte, bis er seinen Bauch hielt“; s. p.327 <Bauch> Nr. 1.1.

9. Rücken

1. *ḍaḥika wa-asnada ẓahra-hū ilā l-ḥāʾiṭi*
„er lachte und lehnte seinen Rücken gegen die Mauer“

1 *b.Qutaiba ʿUyūn* II 51,2 : *fa-ḍaḥikati l-marʾatu wa-asnadat ẓahra-hā ilā l-ḥāʾiṭi*

Parallelen zu Beleg

1 p.256 <sich lehnen> 1–3

Anmerkungen

Die Parallelen zu diesem Beleg haben einen Ausdruck nach dem Muster „er lachte, bis er sich gegen die Mauer lehnte“ bzw. „er lachte, bis er sich mit seinem Rücken gegen die Mauer lehnte“. Da hier „Rücken“ nicht als direktes Objekt der Handlung „lehnen“, sondern als ausschmückende Ergänzung zu „sich lehnen“ steht, wurden diese Texte im Kapitel B.II.1/3 Krümmbewegungen Nr.2 „sich lehnen“ untergebracht. Auch bei weiteren Texten, s. Beleg Nr.A1 und A4, existieren Parallelen, welche mit „sich lehnen“ konstruiert sind.

Zu der Wendung „seinen Rücken gegen die Mauer lehnen“, die auch in den Lexika, s. *Lane Lexicon* 1443 a 24, behandelt ist, vgl. noch in anderem Zusammenhang[159]:

A1 *wa-asnada Bilālun ẓahra-hū ilā rāḥilati-hī fa-ġalabat-hu ʿainā-hu fa-nāma* „und Bilāl lehnte seinen Rücken gegen seine Reitkamelin; da fielen ihm die Augen zu[160], und er schlief ein“ : *Buḫārī Ṣaḥīḥ* I 201,4 (*mawāqīt aṣ-ṣalāt* 35, Nr.595); s. p.256 den Paralleltext <sich lehnen> A1

A2 *ṯumma asnadat ẓahra-hā ilā ǧidārin qaruba min-hā* „dann lehnte sie ihren Rücken gegen eine Wand, die sich nahe zu ihr befand“ : *a. Faraǧ Aġānī* VI 78,4 / 311,12 = *Tanūḫī Faraǧ* III 5,–4

A3 = *ṯumma asnadat ẓahra-hā ilā l-ḥāʾiṭi* „dann lehnte sie ihren Rükken gegen die Mauer“ : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 126,6; und Zeile 7: ... *ilā l-ǧidāri* „gegen die Wand“

A4 *wa-bi-ǧānibi-hī ḥāʾiṭun fa-asnada ẓahra-hū ilai-hā* : *Alf Laila (B)* I 100,1 (31.N.) = *Littmann Nächte* I 386,7 (32.N.) „daneben befand sich eine Mauer, an die er sich lehnte“; s. p.257 den Paralleltext <sich lehnen> A2

A5 *asnada ẓahra-hū ilā l-Kaʿbati š-šarīfati* „er lehnte seinen Rücken gegen die heilige Kaʿba“ : *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* 469,4 / 321,–9

A6 *wa-huwa musnidun ẓahra-hū ilā ḥāʾiṭi l-masǧidi* „wobei er seinen Rücken gegen die Mauer der Moschee lehnte“ : *b.Ḥabīb Asmāʾ* 191,3

A7 *fa-bainā huwa musnidun ẓahra-hū ilā Zamzama* „und während er seinen Rücken gegen (den Brunnen) Zamzam lehnte“ : *Balāḏurī Ansāb* III 305,–2.

10. Bauch

1.1. *ḍaḥika ḥattā amsaka baṭna-hū*
„er lachte, bis er seinen Bauch hielt“

1 *Baihaqī Maḥāsin* 509,9 / II 246,–1 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu ḥattā amsaka baṭna-hū*

---

[159] S. hierzu die Bemerkungen E. Stetters zu den in Situationsschilderungen des *Ḥadīṯ* häufig vorkommenden Ruhelagen, *Stetter Topoi* 21,–11ff., sowie die dort folgenden Beispiele Nr.50–52.

[160] S. p.189 <überwältigt werden> A17.

2 *a.Faraǧ Aġānī* XIV 171,–4 / XVI 157,6 : *fa-ǧaʿala yaḍḥaku ḥattā amsaka baṭna-hū*

3 *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 241,–16 / V 159,–9 (zur 44.*Maq.*) : *fa-staḍḥaka min-hu ḥattā amsaka baṭna-hū wa-stalqā ʿalā ẓahri-hī*[161]

1.2. *ḍaḥika ḥattā amsaka ʿalā baṭni-hī*
„er lachte, bis er seinen Bauch festhielt"

4 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 70,14 : *fa-ḍaḥiktu wa-llāhi ḥattā amsaktu ʿalā baṭn-ī*

5 = *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 392,17

6 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 302,8 : *fa-staḍḥaka Hārūnu ḥattā amsaka ʿalā baṭni-hī wa-stalqā ʿalā ẓahri-hī ṯumma qaʿada*[162]

7 *a.Faraǧ Aġānī* III 30,9 / 158,18 : *fa-ḍaḥika ḥattā amsaka ʿalā baṭni-hī*

8 = *b.Ḫallikān Wafayāt* I 423,–4

9 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* I 293,2

10 = *Yūsī Muḥāḍarāt* II 572,–2

1.3. *ḍaḥika fa-amsaka bi-marāqqi baṭni-hī*
„er lachte und hielt die Wölbungen seines Bauches"

11 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 166,7 / V 156,–1 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā . . . fa-mā zāla yaḍribu bi-yadi-hī wa-yafḥaṣu bi-riǧli-hī wa-yumsiku bi-marāqqi baṭni-hī ḥattā . . .*[163]

12 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 223,20 / V 98,10 (zur 43.*Maq.*) : . . . *bi-yadai-hi l-arḍa wa-yafḥaṣu bi-riǧlai-hi . . .*

1.4. *amsaka bi-baṭni-hī mina ḍ-ḍaḥiki*
„er hielt seinen Bauch wegen des Lachens"

13 *b.Ṯābit Dalāʾil* 28,3 : *fa-la-qad raʾaitu Sulaimāna mumsikan bi-baṭni-hī mina ḍ-ḍaḥiki*

2. *ḍaḥika ḥattā aḫaḍa ʿalā baṭni-hī*
„er lachte, bis er auf seinen Bauch griff"

14 *Muʿāfā Ǧalīs* II 262,8 : *fa-staḍḥaka Hārūnu ḥattā aḫaḍa ʿalā baṭni-hī wa-stalqā ṯumma qaʿada*[164]

[161] S. auch p.287 <hintenüberfallen> Nr.3.1 Beleg Nr.117.

[162] S. auch p.287 <hintenüberfallen> Nr.3.1 Beleg Nr.116.

[163] S. auch p.281 <hintenüberfallen> Nr.1.1 Beleg Nr.9, p.329 <Hände> Nr.1.1 Beleg Nr.1 und p.336 <Füße> Nr.1.3 Beleg Nr.36.

[164] S. auch p.282 <hintenüberfallen> Nr.1.1 Beleg Nr.32.

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

3 Beleg Nr.6, 14 und p.282 <hintenüberfallen> 32

4 = *Weisweiler Kalifen* 135,6 : „Bei Gott, da mußte ich mir vor Lachen den Bauch halten"

6 Beleg Nr.3

11–12 p.281 <hintenüberfallen> 9–10

13 p.167 <überströmen> 30

14 Beleg Nr.3

Anmerkungen

Das Verbum *amsaka* mit der Bedeutung „greifen, packen, halten, festhalten" wird hier in drei Konstruktionen verwendet, erstens *amsaka* + Akkusativobjekt, zweitens *amsaka ʿalā . . .*[165] und drittens *amsaka bi-. . . .*

Die Verwendung der Präposition *ʿalā* „auf, über" bei *amsaka* wie auch bei *aḫaḍa* „nehmen, fassen, ergreifen" bedeutet auch hier eine Betonung oder Intensivierung der Handlung; ähnlich bei *ġalaba-hū ḍ-ḍaḥiku / ġalaba ʿalai-hi ḍ-ḍaḥiku* <überwältigt werden> Nr.2.2 / 2.3 oder *ġaṭṭā waǧha-hū / ġaṭṭā ʿalā waǧhi-hī* <Gesicht> Nr.1.1 / 1.2.

11. Hände

1.1. *ḍaḥika fa-ḍaraba bi-yadi-hī*
„er lachte und schlug mit seiner Hand"

1 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 166,7 / V 156,–1 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā . . . fa-mā zāla yaḍribu bi-yadi-hī wa-yafḥaṣu bi-riǧli-hī wa-yumsiku bi-marāqqi baṭni-hī ḥattā . . .*[166]

1.2. *ḍaḥika fa-ḍaraba bi-yadai-hi l-arḍa*
„er lachte und schlug mit seinen Händen auf den Boden"

2 *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 223,20 / V 98,10 (zur 43.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā . . . fa-mā zāla yaḍribu bi-yadai-hi l-arḍa wa-yafḥaṣu bi-riǧlai-hi wa-yumsiku bi-marāqqi baṭni-hī ḥattā . . .*[167]

[165] S. auch noch p.310 <Mund> Nr.3 *amsaka ʿalā fī-hi*.

[166] S. auch p.281 <hintenüberfallen> Nr.1.1 Beleg Nr.9, p.328 <Bauch> Nr.1.3 Beleg Nr.11 und p.336 <Füße> Nr.1.3 Beleg Nr.36.

[167] S. auch p.281 <hintenüberfallen> Nr.1.1 Beleg Nr.10, p.328 <Bauch> Nr.1.3 Beleg Nr.12 und p.336 <Füße> Nr.1.3 Beleg Nr.37.

2.1. *ḍaḥika wa-ṣaffaqa*
„er lachte und klatschte“

3 *a.Faraǧ Aġānī* V 61,15 / 288,5 : *ḍaḥika wa-ṣaffaqa surūran li-. . .*
4 *a.Faraǧ Aġānī* V 80,12 / 328,1 : *wa-ǧaʿala Ǧaʿfarun yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu*
5 = *Yāqūt Iršād* II 214,–5 / VI 37,–2 : *wa-Ǧaʿfarun . . .*
6 *a.Faraǧ Aġānī* VI 185,11 / VII 174,1 : *fa-ḍaḥika wa-ṭariba wa-ṣaffaqa*
7 *a.Faraǧ Aġānī* IX 119,1 / X 231,7 : *wa-l-Mutawakkilu yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu wa-yašrabu ḥattā . . .*
8 *a.Faraǧ Aġānī* XIII 20,16 / XIV 188,14 : *fa-ǧaʿala yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu*
9 = *Nuwairī Nihāya* V 18,14
10 *a.Faraǧ Aġānī* XVII 101,8 / XIX 173,20 : *fa-ǧaʿalū yaḍḥakūna wa-yuṣaffiqūna*
11 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 380,8
12 *a.Faraǧ Aġānī* XXI 161,7 / XIX 298,4 : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu wa-llāhi wa-ṭariba wa-ṣaffaqa*
13 = *Nuwairī Nihāya* IV 51,15 : . . . *ar-Rašīdu wa-ṭariba . . .*
14 *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 174,8 / XXI 51,10 : *wa-l-Mutawakkilu yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu ḥattā ġāba ʿan ʿaini-hī*[168]
15 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 29,–17 / 94,–7 (zur 2.*Maq.*) : . . . *ʿan-hu*
16 = *Yāqūt Iršād* VI 405,–3 / XVIII 14,7 : . . . *ʿan-hu*
17 = *Ṣafadī Wāfi* II 193,14 : *fa-lam yazali l-Mutawakkilu yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu*
18 *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 191,9 / XXI 85,16 : *fa-ḍaḥikat ʿArību wa-ṣaffaqat*
19 *Tauḥīdī Aḫlāq* 188,–5 : *yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu wa-yarquṣu*
20 *Alf Laila (K)* I 178,–2 / *(B)* I 65,–10 (23.N.) : *ḍaḥikat ʿalai-hi l-aulādu wa-ṣaffaqū ʿalai-hi*

2.2. *ḍaḥika wa-ṣaffaqa bi-yadai-hi*
ḍaḥika wa-ṣaffaqa bi-yadi-hī
„er lachte und klatschte mit seinen Händen“
„er lachte und klatschte mit seiner Hand“

[168] S. noch p.41 Beleg Nr.E5.

21 *a.Faraǧ Aġānī* III 37,8 / 174,8 : *wa-ǧaʿala Baššārun yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu bi-yadai-hi*
22 *ʿAbbāsī Maʿāhid* I 243,1 : *wa-l-Mutawakkilu yaḍḥaku wa-yuṣaffiqu bi-yadai-hi ḥattā ġāba ʿan-hu*
23 *Alf Laila (M)* 257,22 (88.N.) / *(H)* II 77,2 (88.N.) : *wa-ṣ-ṣiġāru taḍāḥakū wa-ṣaffaqū bi-aidī-him*
24 *Alf Laila (K)* I 599,9 (123.N.) / *(B)* I 250,16 (123.N.) : *fa-ḍaḥikat wa-ṣaffaqat bi-yadai/yadi-hā wa-waqaʿat ʿalā qafā-hā min šiddati ḍ-ḍaḥiki ṯumma inna-hā qaʿadat*[169]

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 Beleg Nr.2
p.281 <hintenüberfallen> 9–10
2 Beleg Nr.1
10 = *Rosenthal Humor* 93,6 : „They started laughing and clapping their hands“
14–17 Beleg Nr.22 und
p.136 <viel hervorbringen> 1–2
20 = *Littmann Nächte* I 264,–9 (23.N.) : „Da verlachten die Knaben ihn und klatschten in die Hände“
Beleg Nr.23
22 Beleg Nr.14–17
23 Beleg Nr.20
24 = *Littmann Nächte* II 66,13 (123.N.) : „Da lachte sie, klatschte in die Hände und fiel vor lauter Lachen auf den Rücken. Dann richtete sie sich wieder auf“
Alf Laila (M) / (H) : –

Anmerkungen

Bei *ḍaḥika* „lachen“ und *ṣaffaqa* „klatschen“ liegen zwei Handlungen vor, die eng miteinander verbunden sind; die eine Handlung begleitet die andere, gleichberechtigt stehen „lachen und klatschen“ nebeneinander, weshalb jede gestaffelte oder pointierte Ausdrucksweise, etwa „er lachte, bis er klatschte“, fehlt[170]. Die Hinzufügung *bi-yadai-hi* „mit seinen Händen“ dient allein der Ausschmückung, die

[169] S. auch p.272 <stürzen> Nr.1 Beleg Nr.1.
[170] Gleiches gilt für die Handlung *ṭariba* „bewegt, erregt, freudig erregt, vergnügt sein“, hier in Beleg Nr.6, 12, 13.

Handlung *ṣaffaqa* steht, wie die Belege zeigen, meist allein. Weitere Beispiele mit „freudiger Erregung, Vergnügen" sind:

A1 *wa-qadi staḥaffa-ka ṭ-ṭarabu li-hāḏā ṣ-ṣauti ḥattā ṣaffaqta* „und dich riß die Erregung über diese Melodie dahin, bis du klatschtest" : <fortreißen> A3

A2 *fa-ǧaʿala ṣāḥibu l-manzili yuṣaffiqu wa-yaḍribu bi-riǧli-hī ṭaraban wa-surūran . . . fa-kāda an yaḫruǧa min ǧildi-hī ṭaraban* „da begann der Herr des Hauses zu klatschen und mit seinem Fuß zu schlagen vor Erregung und Freude . . . und da wäre er fast aus seiner Haut gefahren vor Erregung" : *a.Faraǧ Aġānī* I 28,7 / 56,1 = *b.Hilāl Hafawāt* 392,4 (. . . *fa-kāda ṣāḥibu l-manzili an* . . . „. . . wäre der Herr des Hauses fast . . .")
= *fa-ǧaʿala r-raǧulu yuṣaffiqu wa-yaḍribu bi-riǧlai-hi wa-kāda yaḫruǧu min ǧildi-hī* „da begann der Mann zu klatschen und mit seinen Füßen zu schlagen, und er fuhr fast aus seiner Haut" : *Zamaḫšarī Rabīʿ* I 632,4 / 357,4; s. auch <Füße> A4 und <Kleider> A1

A3 *fa-ṣaffaqa l-Mutawakkilu ṭaraban* „da klatschte al-Mutawakkil vor Erregung" : *Ps.Ǧāḥiẓ Maḥāsin* XVIII,–4 / 414,1 = *Masʿūdī Murūǧ* VII 285,4 (. . . *ṭirāban wa-ṣaffaqtu maʿa-hū*) u. –13 „Motewekkil battit des mains joyeusement et je l'imitai") / V 43,–5 (. . . *wa-ṣaffaqtu maʿa-hū*) = *a.Faraǧ Aġānī* XIX 134,–12 / XXII 203,14 (*fa-ṭariba l-Mutawakkilu* „da war al-M. erregt") = *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 221,8 / II 326,–2 (zur 18.*Maq.*) (Text wie *Ps.Ǧ.M.*)

A4 *fa-fariḥat wa-ṣaffaqat bi-yadai-hā* : *Alf Laila (B)* I 48,9 (17.N.) = *Littmann Nächte* I 203,4 (18.N.) „Sie war erfreut und klatschte in die Hände"

A5 *wa-Hišāmun yuṣaffiqu bi-yadai-hi mini stiḥsāni-hī la-hā* „wobei Hišām mit seinen Händen klatschte aus Gefallen an ihnen (d.i. den *Raǧaz*-Versen)" : *b.Qutaiba Šiʿr* 382,17 = *Baġdādī Ḫizāna* I 402,6 (. . . *bi-yadi-hī stiḥsānan la-hā*) / II 391,–2 (. . . *bi-yadai-hi stiḥsānan la-hā*)[171]

A6 *wa-ṣaffaqū (ʿalai-hi) bi-aidī-him* „und sie klatschten (über ihn) mit ihren Händen" : Parallele zu <herausplatzen> 5

A7 *fa-ṣaffaqa Abānun bi-yadai-hi* „da klatschte Abān mit seinen Händen" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 28,9.

[171] Der Herausgeber ʿAbd as-Salām Muḥ. Hārūn merkt an, beide Handschriften hätten *bi-yadi-hī*, freilich könne man mit einer Hand nicht klatschen – *wa-yadun waḥdahā lā tuṣaffiqu*.

Um rhythmisches Klatschen, „in die Hände klatschen", nicht um Beifallklatschen, handelt es sich wohl in den folgenden zwei Belegen:

A8 *wa-ǧaʿala Muʿāwiyatu yuṣaffiqu bi-yadai-hi wa-yaqūlu* (Vers) „da begann Muʿāwiya, in seine Hände zu klatschen und zu rezitieren: (Vers)" : *Ābī Naṯr* III 171,9

A9 *fa-ǧaʿala raǧulun mina n-naẓẓārati yukṯiru l-faraḥa wa-yukabbiru wa-yuṣaffiqu* „da begann ein Mann von den Zuschauern, die Heiterkeit viel werden zu lassen, ‚Gott ist groß!' zu rufen und zu klatschen" : <viel hervorbringen> A6; in den Paralleltexten fehlt jedoch die Phrase „und zu klatschen".

Anstelle von *ṣaffaqa*, II.Stamm der Wurzel *ṣfq*, mag man zuweilen auch den Grundstamm *ṣafaqa* lesen, der „schlagen" bedeutet, also inhaltlich zu Nr.1.1 und 1.2 paßt, wo das Verbum *ḍaraba*, ebenfalls „schlagen", verwendet ist. Besonders in den Fällen, in denen der Text *bi-yadi-hī* „mit seiner Hand" liefert, paßt *ṣaffaqa* „klatschen" schlecht, es sei denn, man interpretiert den II.Stamm als Intensivform des I.Stammes, „heftig schlagen". Ein Beispiel hierfür wäre:

A10 *wa-ṣaffaqa bi-iḥdā yadai-hi ʿalā l-uḫrā* „und er schlug mit der einen seiner Hände auf, gegen die andere" : *Balāḏurī Ansāb* III 55,8.

Zu bedenken ist aber schließlich, daß sich *bi-yadi-hī*, ohne Probleme aufzuwerfen, als „mit seinen Händen" interpretieren läßt, so, wie auch die Singularformen anderer paarweise vorhandener Körperteile in Ausdrücken beide Teile, d.h. beide Augen, beide Füße etc., bezeichnen[172].

12. Hände und Füße

1.1. *ḍaḥika ḥattā ḍaraba bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi*
„er lachte, bis er mit seinen Händen und seinen Füßen schlug"
1 *a.Faraǧ Aġānī* V 139,–13 / VI 18,1 : *fa-ḍaḥika ḥattā ḍaraba bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi*

1.2. *ḍaḥika wa-ḍaraba bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi*
„er lachte und schlug mit seinen Händen und seinen Füßen"
2 *a.Faraǧ Aġānī* XI 4,8 / XII 83,9 : *wa-l-Mutawakkilu yaḍḥaku wa-yaḍribu bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi*

[172] S. hierzu p.309 die Anmerkungen zu <Augen>.

2.1. *ḍaḥika wa-ṣaffaqa bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi*
„er lachte und schlug mit seinen Händen und seinen Füßen"

3 *a.Faraǧ Aġānī* XX 175,8 / XXIV 222,11 : *fa-ḍaḥika l-Walīdu ḥattā saqaṭa ʿalā qafā-hu wa-ṣaffaqa bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi*[173]

Parallele zu Beleg

2 p.338 <Füße> 54

Anmerkungen

Wie im vorausgehenden Abschnitt <Hände> liegen auch hier als einzige Handlungen *ḍaraba* „schlagen" und *ṣaffaqa* „heftig schlagen" vor. Die Anfügung von *wa-riǧlai-hi* „und seinen Füßen" an die bereits bekannte und belegte Handlung „mit den Händen schlagen" ist sowohl inhaltlich[174] als auch akustisch (. . .*ai-hi* . . .*ai-hi*) zu begründen; sie dient der Ausschmückung und Bekräftigung der Aussage.

Ein Beleg mit „Erregung" ist:

A1 *wa-staḥaffa-hū ṭ-ṭarabu ḥattā ḍaraba bi-yadai-hi wa-riǧlai-hi* „und die Erregung riß ihn fort, bis er mit seinen Händen und seinen Füßen schlug" : <fortreißen> A4.

13. Füße

1.1. *ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*
ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī
„er lachte, bis er mit seinen Füßen scharrte"
„er lachte, bis er mit seinem Fuß scharrte"

1 *Ps.Ǧāḥiẓ Tāǧ* 75,8 : *fa-ḍaḥika Abū l-ʿAbbāsi ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

2 *Ps.Ǧāḥiẓ Tāǧ* 131,13 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī*

3 = *Masʿūdī Murūǧ* V 286,5 / III 327,13 : . . . *bi-riǧlai-hi*

4 *b.Qutaiba ʿUyūn* I 171,14 : *fa-ḍaḥika ʿAbdu l-Maliki ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

5 = *Ǧahšiyārī Wuzarāʾ* 38,3 : *fa-ḍaḥika min-hu ḥattā . . .*

6 = *Ḫuṣrī Ǧamʿ* 33,2

[173] S. auch p.265 <fallen> Nr.3 Beleg Nr.17.

[174] S. hierzu p.118 Beleg E53.

7 *Taʿlab Maǧālis* 283,–2 : *fa-ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

8 = *b.Duraid Maṭar* (1) 38,–4

9 *Baihaqī Maḥāsin* 494,1 / II 224,–6 : *fa-ḍaḥika l-Maʾmūnu ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī wa-tamarraġa ʿalā firāši-hī*[175]

10 *Baihaqī Maḥāsin* 647,–2 / II 447,6 : *fa-ḍaḥika Yaḥyā ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu wa-faḥaṣa bi-riǧlai-hi*[176]

11 *Masʿūdī Murūǧ* V 367,8 / III 368,–3 : *fa-ḍaḥika l-Walīdu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

12 = *b.Ḫallikān Wafayāt* II 45,–10 : *fa-ḍaḥika l-Walīdu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

13 *Masʿūdī Murūǧ* VI 256,5 / IV 180,4 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

14 = *Tauḥīdī Baṣāʾir* III 68,1 / VI 47,–2

15 = *Yāqūt Buldān* III 792,5 / IV 198a 1 : *fa-ḍaḥika l-qaṣṣāru ḥattā ġaʿala yafḥaṣu bi-riǧli-hī min kaṯrati ḍ-ḍaḥiki*

16 *Masʿūdī Murūǧ* VI 353,1 / IV 228,–5 : *fa-ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*[177]

17 *Masʿūdī Murūǧ* VII 109,10 / IV 347,7 : *fa-ḍaḥika l-Muʿtaṣimu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi wa-ḏahaba bi-hī ḍ-ḍaḥiku kulla maḏhabin*[178]

18 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 147,4 / II 47,3 (zur 12.*Maq.*) : . . . *bi-riǧlai-hi*

19 *a.Faraǧ Aġānī* IX 26,–4 / X 53,18 : *fa-ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī*

20 *a.Faraǧ Aġānī* IX 97,–10 / X 190,1 : *fa-ḍaḥika lammā qaraʾa-hū ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi/riǧli-hī*

21 = *b.Hilāl Hafawāt* 381,5 : . . . *bi-riǧlai-hi*

22 *a.Faraǧ Aġānī* XV 15,17 / XVI 203,3 : *fa-ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī*

23 = *Ṣafadī Wāfī* XIII 185,–5 : . . . *bi-riǧlai-hi*

24 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* IV 212,6 : . . . *bi-riǧlai-hi*

25 *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 76,2 / XX 222,15 : *fa-ḍaḥika ʿĪsā ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī*

26 = *Baġdādī Ḫizāna* IV 427,16 / XI 76,6

[175] S. auch p.253 <sich wälzen> Nr.1 Beleg Nr.1.

[176] S. auch p.284 <hintenüberfallen> Nr.2.1 Beleg Nr.73.

[177] Eine Handschrift hat *fa-staḍḥaka* anstelle von *fa-ḍaḥika*.

[178] S. auch p.191 <davongetragen werden> Nr.2.2 Beleg Nr.5..

27 *a.Faraǧ Aġānī* XIX 22,12 / XXI 325,5 : *fa-ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

28 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 16,1 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

29 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 194,8 : *fa-ḍaḥika l-wālī ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

30 *Ābī Naṯr* II 213,5 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī*

31 *b.Ǧauzī Ḥamqā* 102,2 : *fa-ḍaḥika Hārūnu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

32 *b.Ǧauzī Ẓirāf* 149,7 : *fa-ḍaḥika Mūsā ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

33 *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 15,3 / III 212,12 (zur 24.*Maq.*) : *fa-ḍaḥika Hārūnu ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

34 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 506,–4 (*bāb* 75,2) : *fa-ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

1.2. *ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī l-yusrā*
„er lachte, bis er mit seinem linken Fuß scharrte“

35 *Masʿūdī Murūǧ* VII 204,1 / V 11,4 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā stalqā ʿalā qafā-hu wa-faḥaṣa bi-riǧli-hī l-yusrā*[179]

1.3. *ḍaḥika fa-faḥaṣa bi-riǧlai-hi*
ḍaḥika fa-faḥaṣa bi-riǧli-hī
„er lachte und scharrte mit seinen Füßen“
„er lachte und scharrte mit seinem Fuß“

36 *Masʿūdī Murūǧ* VIII 166,7 / V 156,–1 : *fa-ḍaḥika ḥattā stalqā . . . fa-mā zāla yaḍribu bi-yadi-hī wa-yafḥaṣu bi-riǧli-hī wa-yumsiku bi-marāqqi baṭni-hī ḥattā . . .*[180]

37 = *Šarīšī ŠMaqāmāt* II 223,20 / V 98,10 (zur 43.*Maq.*) : . . . *bi-yadai-hi l-arḍa wa-yafḥaṣu bi-riǧlai-hi . . .*

1.4. *ḍaḥika wa-faḥaṣa bi-riǧlai-hi*
„er lachte und scharrte mit seinen Füßen“

38 *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 231,9 : *fa-aḫbara-hū ḥattā ḍaḥika wa-faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

39 *b.Hilāl Hafawāt* 327,1 : *wa-ḍaḥika l-wazīru wa-faḥaṣa bi-riǧlai-hi*

[179] S. auch p.284 <hintenüberfallen> Nr.2.1 Beleg Nr.75.

[180] S. auch p.281 <hintenüberfallen> Nr.1.1 Beleg Nr.9, p.328 <Bauch> Nr.1.3 Beleg Nr.11 und p.329 <Hände> Nr.1.1 Beleg Nr.1.

1.5. *faḥaṣa bi-riǧlai-hi ḍāḥikan*
„er scharrte lachend mit seinen Füßen“

40 *a.Faraǧ Aġānī* XIV 10,–8 / XV 175,17 : *wa-ṭafiqa ʿAbdu l-Maliki ḍāḥikan yafḥaṣu bi-riǧlai-hi*

41 = *Ṣafadī Wāfī* X 104,7

1.6. *faḥaṣa bi-riǧlai-hi ḍaḥikan*
„er scharrte mit seinen Füßen vor Lachen“

42 *b.Qutaiba ʿUyūn* I 320,3 : *wa-ʿAbdu l-Maliki yafḥaṣu bi-riǧlai-hi ḍaḥikan*

1.7. *ḍaḥika ḥattā faḥaṣa l-arḍa bi-riǧlai-hi*
ḍaḥika ḥattā faḥaṣa l-arḍa bi-riǧli-hī
ḍaḥika ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī l-arḍa
„er lachte, bis er den Boden mit seinen Füßen aufscharrte“
„er lachte, bis er den Boden mit seinem Fuß aufscharrte“
„er lachte, bis er mit seinem Fuß den Boden aufscharrte“

43 *b.Duraid Maṭar* (2) 76,–3 : *fa-ḍaḥika ḥattā faḥaṣa l-arḍa bi-riǧlai-hi*

44 *Tuǧībī MBaššār* 223,–6 : *fa-ḍaḥika ʿĪsā bnu ʿUmara ḥattā faḥaṣa l-arḍa bi-riǧli-hī*

45 *Ibšīhī Mustaṭraf* II 516,–7 (*bāb* 76,3) : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu ḥattā faḥaṣa bi-riǧli-hī l-arḍa*

2.1. *ḍaḥika ḥattā ḍaraba bi-riǧlai-hi*
ḍaḥika ḥattā ḍaraba bi-riǧli-hī
„er lachte, bis er mit seinen Füßen schlug“
„er lachte, bis er mit seinem Fuß schlug“

46 *Baihaqī Maḥāsin* 102,14 / I 156,–2 : *fa-ḍaḥika Abū l-ʿAbbāsi ḥattā ḍaraba bi-riǧli-hī*

47 *Ābī Naṯr* II 217,2 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu ḥattā ḍaraba bi-riǧlai-hi*

48 *Aidamur Durr* I 147,–4 : *fa-ḍaḥika ḥattā ḍaraba bi-riǧli-hī*

2.2. *ḍaḥika wa-ḍaraba bi-riǧli-hī*
„er lachte und schlug mit seinem Fuß“

49 *ʿAskarī Awāʾil* II 215,–5 : *wa-ḍaḥika wa-ḍaraba bi-riǧli-hī*

50 = *Nuwairī Nihāya* IV 340,17 : *ḍaḥika . . .*

2.3. *ḍaḥika wa-ḍaraba bi-riğli-hī l-yusrā*
„er lachte und schlug mit seinem linken Fuß“

51 *Zubaidī Ṭabaqāt* 104,5 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu wa-ḍaraba bi-riğli-hī l-yusrā*

52 = *Qiftī Inbāh* III 246,1

2.4. *ḍaḥika yaḍribu bi-riğlai-hi*
„er lachte, wobei er mit seinen Füßen schlug“

53 *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* XI 252,10 : *fa-stalqā Muʿāwiyatu ḍāḥikan*[181] *yaḍribu bi-riğlai-hi*

2.5. *ḍaraba bi-riğlai-hi wa-ḍaḥika*
ḍaraba bi-riğli-hī wa-ḍaḥika
„er schlug mit seinen Füßen und lachte“
„er schlug mit seinem Fuß und lachte“

54 *Baihaqī Maḥāsin* 265,5 / I 393,5 : *fa-ğaʿala l-Mutawakkilu yaḍribu bi-riğli-hī/riğlai-hi wa-yaḍḥaku*

2.6. *ḍaḥika ḥattā ḍaraba mirfaqa-/marāfiqa-hū bi-riğlai-hi*
„er lachte, bis er sein/seine Armpolster mit seinen Füßen schlug“

55 *Baihaqī Maḥāsin* 505,5 / II 239,–1 : *fa-ḍaḥika Abū l-ʿAbbāsi ḥattā stalqā ʿalā firāši-hī wa-ḍaraba marāfiqa-/mirfaqa-hū bi-riğlai-hi*[182]

2.7. *ḍaḥika ḥattā ḍaraba bi-riğli-hī l-arḍa*
„er lachte, bis er mit seinem Fuß auf den Boden schlug“

56 *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 207,19 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā ḍaraba bi-riğli-hī l-arḍa*

2.8. *ḍaḥika wa-ḍaraba bi-riğli-hī l-arḍa*
„er lachte und schlug mit seinem Fuß auf den Boden“[183]

57 *a.Faraǧ Aġānī* V 21,–5 / 196,10 : *ḍaḥika wa-ḍaraba bi-riğli-hī l-arḍa*

[181] Anstelle von einfachem „er lachte“ steht hier der Ausdruck „er fiel lachend hintenüber“; s. auch p.284 <hintenüberfallen> Nr.1.6 Beleg Nr.71.

[182] S. auch p.284ff. <hintenüberfallen> Nr.2.1 Beleg Nr.72 und Nr.4.1 Beleg Nr.126.

[183] Vgl. noch p.288 <hintenüberfallen> 132, wo die Handlung „mit dem Fuß auf den Boden schlagen“ mit „Zustimmung“ begründet ist.

3. *ḍaḥika ḥattā ṣaffaqa bi-riğlai-hi l-arḍa*
„er lachte, bis er mit seinen Füßen auf den Boden schlug“

58 *a.Faraǧ Aġānī* – / XXIII 210,3 : *fa-ḍaḥika l-Mutawakkilu ḥattā ṣaffaqa bi-riğlai-hi l-arḍa*[184]

4. *ḍaḥika ḥattā šaġara bi-riğli-hī*
„er lachte, bis er seinen Fuß abspreizte“

59 *b.ʿAbd R. ʿIqd* II 101,17 : *fa-ḍaḥika l-Wāṯiqu ḥattā šaġara bi-riğli-hī*

5. *ḍaḥika ḥattā madda riğlai-hi*
„er lachte, bis er seine Füße ausstreckte“

60 *b.a.Ḥadīd ŠNahğ* XI 118,–8 : *ṯumma ḍaḥika rḥh ḥattā stalqā wa-madda riğlai-hi*[185]

61 *a.Nuʿaim Ḥilya* II 274,12 : *kāna bnu Sīrīna rubba-mā ḍaḥika ḥattā yastalqī wa-yamuddu riğlai-hi*[186]

6. *ḍaḥika ḥattā rafaʿa l-wasāʾida bi-riğlai-hi*
„er lachte, bis er die Kissen mit seinen Füßen hochhob“[187]

62 *Ḥuṣrī Ğamʿ* 321,–8 : *fa-ḍaḥika ḥattā rafaʿa l-wasāʾida bi-riğlai-hi*

Parallelen und Übersetzungen zu Beleg

1 = *Pellat Couronne* 104,5 : „Abou-l-ʿAbbas se mit à rire et à trépigner“

2–3 = *Pellat Couronne* 152,8 : „ʿAbd al-Malik rit au point de trépigner“
Ḥuṣrī Ğamʿ 31,2ff. : –

3 = *Barbier Prairies* V 286,–12 : „Abd el-Mélik s'amusa tellement de ce récit qu'il trépignait de rire“
= *Weisweiler Kalifen* 45,16 : „Da lachte ʿAbd al-Malik dermaßen, daß er mit seinen Füßen ein Loch in den Boden scharrte“

4–6 p.166 <überströmen> 3–5

[184] Hierzu wird auf den *Muḫtār* der *Aġānī* von Ibn al-Manẓūr verwiesen, der an dieser Stelle *faḥaṣa* anstelle von *ṣaffaqa* hat.

[185] S. auch p.283 <hintenüberfallen> Nr.1.1 Beleg Nr.52.

[186] S. auch p.238 die Anmerkungen zu <Speichel>.

[187] Vgl. hierzu die Anmerkungen zu p.303 <Kopf>.

7–8 Beleg Nr.43 und
p.167 <überströmen> 30
11 = *Barbier Prairies* V 367,–3 : „Wélid se mit à rire et à trépigner de joie“
11–12 *Ṭaifūr Nisā'* 124,6ff. : –
b.Qutaiba ʿUyūn I 169,18ff. : –
b.ʿAbd R. ʿIqd V 43,9ff. : –
b.Ǧauzī Aḏkiya' 224,4 / 239,–11ff. : –
= *Rescher Kluge* 313,–3ff. : –
13 = *Barbier Prairies* VI 256,–10 : „Mehdi riait et trépignait“
= *Weisweiler Kalifen* 10,3ff. : –
16 = *Barbier Prairies* VI 353,–19 : „Réchid se mit à rire et à trépigner de joie“
p.196 <sich sorgen> 1
17 p.191 <davongetragen werden> 5
25–26 Beleg Nr.44
27 Beleg Nr.48
28 Beleg Nr.35, 51, 52 und
p.136 <viel hervorbringen> 1–2
30 *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 143,11 : *fa-ḍaḥika min-hu l-Mahdīyu*
Ḥuṣrī Ǧamʿ 205,2 : *wa-ḍaḥika min-hu*
Beleg Nr.47
Rāġib Muḥāḍarāt II 432,–2f. : –
Nuwairī Nihāya IV 14,11 : *fa-ḍaḥika l-Mahdīyu min-hu*
= *Basset Contes* I 284,6 : „El Mahdi se mit à rire“
Marzolph Arabia II 96 Nr.385
31 *Ābī Naṯr* IV 291,–2 : *fa-staḍḥaka l-Maʾmūnu*
Yāqūt Buldān II 23,18 / 104a 3 (*Ǧabbul*) : *fa-ḍaḥika min-hu*
Damīrī Ḥayawān I 142,15 (*al-baġl*) : *fa-ḍaḥika r-Rašīdu*
= *Jayakar Zool.Lex* I 301,–15 : „Ar-Rashîd laughed“
Beleg Nr.45
Marzolph Arabia II 194 Nr.842
34 = *Rat Mostaṭraf* II 637,15 : „ʿAbd-al-Malik, charmé de cette répartie, se mit à rire à tel point qu'il en trépignait des pieds“
Beleg Nr.40, 41
35 Beleg Nr.28
p.284 <hintenüberfallen> 75

36–37 p.281 <hintenüberfallen> 9–10
40–41 Beleg Nr.34
43 Beleg Nr.7, 8
44 Beleg Nr.25–26
45 = *Rat Mostaṭraf* II 652,15 : „Là-dessus, ar-Raśîd rit de si bon cœur qu'il en trépignait des pieds“
Beleg Nr.31
47 Beleg Nr.30
48 Beleg Nr.27
49–50 Beleg Nr.57
51–52 Beleg Nr.28
54 p.333 <Hände/Füße> 2
56 p.282 <hintenüberfallen> 20
57 Beleg Nr.49, 50
62 *a.Farağ Aġānī* V 36,–7 / V 231,11ff. : –

Anmerkungen

Die Ausdrücke über „Füße“ gehören nicht nur zu den mit 62 Belegen reich dokumentierten Ausdrücken, sondern auch zu den formenreichsten; sechs verschiedene Handlungen liegen vor, deren erste, „scharren“, sieben, deren zweite, „schlagen“, acht verschiedene Varianten aufweist.

Auch hier fällt zunächst die bereits in den Anmerkungen zu den Abschnitten <Augen> und <Hände> erwähnte Verwendung der Singular- und Dualform eines paarweise vorhandenen Körperteils auf. Von den drei Belegen Nr.35, 51, 52, in denen ausdrücklich der linke Fuß[188] genannt wird, abgesehen, existieren 59 Belege; 39 von ihnen haben *bi-riğlai-hi* „mit seinen beiden Füßen“, 18 von ihnen haben *bi-riğli-hī* „mit seinem Fuß“, zwei weitere Belege, Nr.20 und 54, haben in den beiden vorliegenden Ausgaben hier diese, dort jene Form.

Mit „Erregung“, „Freude“ lassen sich hierzu noch die folgenden Beispiele nennen:

---

[188] Eine Situationsbeschreibung mit „linke Hand / rechte Hand“ enthält der folgende Text:
fa-waḍaʿa yada-hū l-yusrā ʿalai-ya muttaki'an wa-l-ka'su fī yadi-hī l-yumnā „da legte er seine linke Hand sich abstützend auf mich, wobei der Becher in seiner rechten Hand war“ : *a.Farağ Aġānī* VI 144,1 / VII 89,9.

A1 *fa-ṭariba wa-ḍaraba bi-riǧli-hī* „da war er erregt und schlug mit seinem Fuß“ : *a.Faraǧ Aġānī* XIII 97,–3 / XIV 372,17

A2 *fa-ṭariba l-Manṣūru ḥattā ḍaraba bi-riǧli-hī l-maḥmila* „da war al-Manṣūr erregt, bis er mit seinem Fuß (gegen) die Sänfte schlug“: *Ābī Naṯr* III 292,9 = *b.Ḥamdūn Taḏkira* II 318,8 = *Waṭwāṭ Ġurar* 298,2 = *Nuwairī Nihāya* III 308,12 = *b.Ḥiǧǧa Ṯamarāt* – / 365,–11 (*fa-ṭariba ḥattā ...*) = *Ibšīhī Mustaṭraf* I 374,13 (34.*bāb*) (*fa-ṭariba ḥattā ...*)

A3 *wa-ǧaʿala yaḍribu bi-riǧli-hī l-arḍa ṭaraban* „und er begann, mit seinem Fuß auf den Boden zu schlagen vor Erregung“ : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 18,12

A4 *fa-ǧaʿala ṣāḥibu l-manzili yuṣaffiqu wa-yaḍribu bi-riǧli-hī ṭaraban wa-surūran ... fa-kāda an yaḫruǧa min ǧildi-hī ṭaraban* „da begann der Herr des Hauses zu klatschen und mit seinem Fuß zu schlagen vor Erregung und Freude ... und da wäre er fast aus seiner Haut gefahren vor Erregung“ : <Hände> A2 und <Kleider> A1 mit Textvarianten.

In anderem Zusammenhang, „Rache“, „Zorn“, findet sich:

A5 *wa-ǧaʿalat taṣfiqu bi-ẓāhiri qadami-hā sta-hū* „und sie begann, mit ihren Fußspitzen sein Hinterteil zu traktieren“ : *Ṭaifūr Nisāʾ* 165,–2 = *Ābī Naṯr* IV 262,8 = *Nuwairī Nihāya* IV 21,13 (... *qadamai-hā sta-hū wa-ḫuṣyai-hi* „... sein Hinterteil und seine Hoden“); s. noch *Marzolph Arabia* II 59 Nr.224.

b. Bekleidung

1. Kleider

1. *ḍaḥika ḥattā kāda yaḫruǧu min ṯiyābi-hī*
„er lachte, bis er fast aus seinen Kleidern gefahren wäre“

1 *a.Faraǧ Aġānī* XIX 37,–15 / XXI 367,7 : *fa-ḍaḥikat Sukainatu ḥattā kādat taḫruǧu min ṯiyābi-hā*

Parallelen zu Beleg

1 *Baihaqī Maḥāsin* 233,3 / I 348,3ff. : –
a.Faraǧ Aġānī VII 54,6 / VIII 39,15 : *fa-ḍaḥikat Sukainatu*

Anmerkungen

Die Wendung „aus den Kleidern fahren“ ist ein konkretes Bild, das im Zusammenhang mit „lachen“ nur in der modifizierten Form „fast aus den Kleidern fahren“ vorliegt, vielleicht mit pikantem Beigeschmack versehen, da es sich bei der lachenden Person um eine Frau, Sukaina, handelt.

Eine Variante bietet die Wendung „aus der Haut fahren“ bzw. „fast aus der Haut fahren“, die zusammen mit „Erregung“, „Freude“, „Zorn“ belegt werden kann:

A1 *fa-ǧaʿala ṣāḥibu l-manzili yuṣaffiqu wa-yaḍribu bi-riǧli-hī ṭaraban wa-surūran ... fa-kāda an yaḫruǧa min ǧildi-hī ṭaraban* „da begann der Herr des Hauses zu klatschen und mit seinem Fuß zu schlagen vor Erregung und Freude ... und da wäre er fast aus seiner Haut gefahren vor Erregung“ : <Hände> A2 und <Füße> A4 mit Textvarianten

A1a *(fa-fariḥa š-šāʿiru ...) fa-kāda š-šāʿiru an yaḫruǧa min ǧildi-hī* „(da freute sich der Dichter ...) und da wäre der Dichter fast aus seiner Haut gefahren“ : *Ḫaṭīb Buḥalāʾ* 136,4

A2 *fa-ġaḍiba ʿAbdu l-Maliki ḥattā kāda yaḫruǧu min ǧildi-hī* „da wurde ʿAbd al-Malik zornig, bis er fast aus seiner Haut gefahren wäre“: *a.Faraǧ Aġānī* XV 22,17 / XVI 216,16 = *Nuwairī Nihāya* IV 66,19 = *Ṣafadī Wāfī* XIII 187,–1 = *ʿAbbāsī Maʿāhid* IV 212,–1 (*fa-ġaḍiba ʿinda ḏālika*[189] *ḥattā ...*)

[189] Die Wendung *ʿinda ḏālika* ist hier sicher als Verschreibung des Namens *ʿAbd al-Malik* zu verstehen.

A3 *fa-ġaḍiba Zaidun ḥattā kāda yaḫruǧu min ihābi-hī* „da wurde Zaid zornig, bis er fast aus seiner Haut gefahren wäre“ : *b.a.Ḥadīd ŠNahǧ* III 286,–3

A3a *iġtāẓa ġaiẓan šadīdan wa-kāda ʿaqlu-hū an yaḏhaba wa-kādat rūḥu-hū an taḫruǧa min ǧasadi-hī* „er zürnte einen heftigen Zorn; fast wäre sein Verstand geschwunden, und fast wäre sein Geist aus seinem Körper gefahren“ : <davongetragen werden> A11.

Ein ähnliches Bild enthalten auch die folgenden Belege:

A4 *fa-ṭariba l-qaumu ḥattā ḥaraǧū min ʿuqūli-him* „da waren die Leute erregt, bis sie aus ihrem Verstand fuhren“ : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 210,17 = *Nuwairī Nihāya* III 332,10.

Die Parallelstellen zeigen, wie dieser einfache Text durch verschiedene Elemente ausgeschmückt wird:

A5 =*fa-ǧā'a min ṭarabi l-qaumi mā ḫašītu an yaḫruǧū min ʿuqūli-him* „da kam eine Erregung der Leute (über sie), von der ich fürchtete, daß sie aus ihrem Verstand fahren würden“ : *Masʿūdī Murūǧ* VII 22,4 u. –12: „L'enthousiasme de mes auditeurs devint si vif que je craignis qu'ils ne perdissent la raison“ / IV 307, –4

A6 =*fa-ra'aitu min ṭarabi l-qaumi šai'an ḥasibtu anna-hum qad fāraqū ʿuqūla-hum* „da sah ich von der Erregung der Leute etwas, so daß ich damit rechnete, daß sie ihren Verstand verlassen hätten“: *Ps.Tanūḫī Mustaǧād* 47,3 (. . . *šai'an ḫašītu* . . . „. . . etwas, so daß ich fürchtete . . .“) / 60,6 (. . . *anna-hum fāraqū* . . .) / 41, –5

A7 =*fa-ǧā'a wa-llāhi min ṭarabi l-qaumi mā ḥasibtu la-hū an yaḫruǧū min ʿuqūli-him* „da kam bei Gott eine Erregung der Leute, die ich so einschätzte, daß sie aus ihrem Verstand fahren würden“ : *Šarīšī ŠMaqāmāt* I 215,–13 / II 306,–2 (zur 18.*Maq.*).

Mit diesen Ausdrücken verwandt ist das Bild von der Seele oder dem Geist, die bzw. der aus dem Körper fährt:

A8 *fa-bakā bnu Suraiǧin ḥattā ẓanantu anna nafsa-hū qad ḫaraǧat* „da weinte Ibn Suraiǧ, bis ich meinte, daß seine Seele herausgefahren sei“ : *a.Faraǧ Aġānī* XI 21,15 / XII 120,14

A9 *kādat nafsu-hū taḫruǧu* „seine Seele wäre fast herausgefahren“ : z. B. *a.Faraǧ Aġānī* V 31,16 / 219,8 u. IX 91,16 / X 177,13

A10 *wa-kādat nafs-ī taḫruǧu mina l-ġammi* „und meine Seele wäre fast herausgefahren vor Kummer“ : *a.Faraǧ Aġānī* V 5,18 / 161,12

A11 *fa-kādat anfusu l-ǧamāʿati an taḫruǧa min haibati-hī* : *Masʿūdī Murūǧ* VIII 212,9 u. –3 „que les assistants faillirent mourir d'effroi“ / V 175,–5

A12 *fa-ṣāḥa ʿalai-hi ṣaiḥatan wāḥidatan ʿaẓīmatan kādat rūḥu-hū taḫruǧu maʿa-hā* „da schrie er deswegen mit einem einzigen mächtigen Schrei, bei dem sein Geist fast herausgefahren wäre“ : *b.Ǧauzī Muntaẓam* V 127,7 = *Tanūḫī Ps.Nišwār* IV 125,–5 = *b.Ḥiǧǧa Tamarāt* – / 347,7 (. . . *ṣaiḥatan ʿaẓīmatan . . . taḏhabu min-hā* „. . . einem mächtigen Schrei, durch den . . . entschwunden wäre“)

A13 *ṣaraḫa ṣarḫatan ʿaẓīmatan wa-waqaʿa maġšīyan ʿalai-hi fa-ẓanna Abū l-Ḥasani anna rūḥa-hū ḫarağat min ǧasadi-hī* „er schrie einen mächtigen Schrei und stürzte ohnmächtig hin; da meinte Abū l-Ḥasan, daß sein Geist seinen Körper verlassen habe“ : <stürzen> A10

A14 *fa-šahaqa šahqatan ẓanantu anna rūḥa-hū qad fāraqat-hu* „da schluchzte er einen Schluchzer, daß ich meinte, daß sein Geist ihn verlassen habe“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 384,13

A15 *šahaqa šahqatan fa-fāraqat rūḥu-hū ǧasada-hū* : *Alf Laila (B)* I 341, –1 (168.N.) = *Littmann Nächte* II 353,–11 „tat er einen tiefen Seufzer – sein Geist verließ ihn. (Als ich sah, daß er tot war . . .)“

A16 *fa-buhita ʿAlīyu bnu Bakkārin wa-kādat rūḥu-hū an tufāriqa ǧasada-hū* : *Alf Laila (B)* I 341,3 (168.N.) = *Littmann Nächte* II 350,–1 „Da war 'Alî ibn Bakkâr entsetzt, und fast hätte sein Geist den Leib verlassen“

A17 *ṯumma šahaqa šahqatan ḥattā kādat rūḥu-hū an taṭluʿa min badani-hī* „Dann schluchzte er einen Schluchzer, bis fast sein Geist aus seinem Körper aufgestiegen wäre“ : *Ḥakīm* 16,9 u. 32,10 „Dann that er einen solchen Schrei, dass er beinahe den Geist aufgab“

A18 *fa-šahaqa šahqatan ḫaraǧat nafsu-hū* „da schluchzte er einen Schluchzer, daß seine Seele herausfuhr“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 201,2 u. 384,4 (*ṯumma* . . .)

A19 *ṯumma šahaqat šahqatan ḫaraǧat maʿa-hā nafsu-hā* „dann schluchzte sie einen Schluchzer, mit dem ihre Seele herausfuhr“ : *b.Ǧauzī Ḏamm* 376,–3

A20 *ṯumma yatanaffasu ṣ-ṣuʿadāʾa ḥattā aqūlu qad ḫaraǧat nafsu-hū* „(wobei er . . .) und dann tief aufseufzte[190], bis ich sagte, seine Seele ist herausgefahren" : *b.Ǧauzī Damm* 394,4.

Ein anderes Bild mit „Kleidern" bietet der Ausdruck „seine Kleider zerreißen". In einigen Belegen wird er in Zusammenhang mit „Erregung" verwendet:

A21 *wa-kidtu ašuqqu ṯiyāb-ī ṭaraban* „und ich hätte fast meine Kleider zerrissen vor Erregung" : *a.Faraǧ Aġānī* IX 58,10 / X 113,8

A22 *fa-ṭariba l-Hāšimīyu wa-šaqqa ṯauban kāna ʿalai-hi* „da war der Hāšimit erregt und zerriß ein Kleid, das an ihm war" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* VI 53,14

A23 *fa-kidtu wa-llāhi ašuqqu ṯiyāb-ī* „da hätte ich fast bei Gott meine Kleider zerrissen" : *Ḥuṣrī Ǧamʿ* 320,5; im Paralleltext *a.Faraǧ Aġānī* V 36,–7 / 231,11ff. kommt diese Phrase nicht vor.

Häufig begegnet man hingegen Beschreibungen, nach denen aus Trauer, Verzeiflung und Not die Kleider zerrissen werden; neben <heftiges Lachen> Beleg Nr.A55 sei nur ein weiteres Beispiel genannt:

A24 *fa-ntabahat maḏʿūratan fa-ḫarraqat ṯiyāba-hā wa-qaṭṭaʿat ǧilbāba-hā*[191] *wa-naqaḍat mišṭata-hā* : *b.Hilāl Hafawāt* 191,–1 = *Ullmann Nom.spec* 198 Nr.109 „Da erwachte sie in panischer Angst; sie zerriß ihre Kleider, zerfetzte ihr Obergewand und zerstörte ihre Frisur".

2. Kopfbedeckung

1. *ḍaḥika ḥattā hawat dannīyatu-hū*
„er lachte, bis sein Hut[192] herabfiel"

1 *Ḥarīrī Maqāmāt* I 109,1 / 78,–1 (*al-Iskandarīya*) : *fa-ḍaḥika l-qāḍī ḥattā hawat dannīyatu-h – wa-ḏawat sakīnatu-h*

Übersetzung zu Beleg

1 = *Chenery Assemblies* I 157,14 (9.Ass.) : „Then the Kadi laughed till his hat fell off, and his composure was lost"

[190] Zu weiteren Belegen für die Wendung „tief aufschnaufen, tief aufseufzen" s. p.134 <erkennbar werden> A55.

[191] S. hierzu *Dozy Vêtements* 122ff.

[192] Zu *dannīyatun* s. *Dozy Vêtements* 185 „C'est, suivant les Dictionnaires, un bonnet de Khadi, ayant la forme . . . d'un grand tonneau à vin".

Anmerkungen

Die Gefühle „Freude" und „Zorn" oder auch „innere Erregung" drücken sich in „die Kappe[193] auf die Erde werfen" bzw. „die Kappe absetzen, abnehmen" aus:

A1 *fa-staṭazza-nī s-surūru ḥattā ḍarabtu bi-qulansiyat-ī l-arḍa* „da brachte mich die Freude in Wallung[194], bis ich meine Kappe auf die Erde warf" : *a.Faraǧ Aġānī* XVIII 77,–14 / XX 225,14

A2 *fa-ġaḍiba wa-waḍaʿa qulansiyata-hū ʿan raʾsi-hī wa-kānat ṣalʿatu-hū ḥamrāʾa ka-anna-hā stu qirdin* „da wurde er zornig und nahm seine Kappe von seinem Kopf, und seine Glatze war rot, als wäre sie das Hinterteil eines Affen" : *a.Faraǧ Aġānī* XII 82,–12 / XIII 281,13[195]

A3 *ṯumma aḫaḍa qalansuwata-hū min raʾsi-hī fa-ḍaraba bi-hī l-arḍa* „dann nahm er seine Kappe von seinem Kopf und warf sie auf die Erde" : *b.ʿAbd R. ʿIqd* IV 484,12

A4 *fa-lammā samiʿa r-raʾīsu kalāma n-nāẓūri ḍaraba l-arḍa bi-ʿimāmati-hī* : *Alf Laila (B)* I 41,–3 (14.N.) = *Littmann Nächte* I 163,10 „Als der Kapitän die Worte des Wächters hörte, schleuderte er seinen Turban auf das Deck".

Im folgenden Text ist jedoch das „auf-die-Erde-Werfen der Kappe" von der Handlung „lachen" unabhängig:

A5 *fa-ḍaḥika Yaḥyā wa-ḍaraba bi-qalansuwati-hī l-arḍa wa-ʿadā ḫalfa-hunna fa-aḫaḍa min-hunna ḫamsatan* : *Itlīdī Iʿlām* 193,–6 = *Weisweiler Arabesken* 241,10 „Da lachte Jaḥjā, warf seine Mütze auf die Erde, rannte hinter den Mädchen her und ergriff fünf von ihnen".

[193] Zu *qulansiyatun* bzw. *qalansuwatun* s. die Ausführungen in *Dozy Vêtements*, wo der Verfasser p.371,3 zu dem Schluß kommt, das Wort bedeute „le bonnet ou la calotte qu'on met sous le turban" und *Dozy Supplément* II 409a: *qalansuwa* „bonnet haut en forme de pain de sucre".

[194] Zu der Wendung *istafazza-hū s-surūru* „die Freude brachte ihn in Wallung" s. auch p.198 <sich sorgen> A15 mit Fn.116.

[195] Von „Kappe"/„Glatze" ist noch in den folgenden Texten die Rede:

A2a *fa-waḍaʿa ʿUṯmānu qulansiyata-hū fa-badā ṣ-ṣalaʿu* „da setzte ʿUṯmān seine Kappe ab, und da wurde die Kahlheit sichtbar" : *a.Faraǧ Aġānī* XV 71,4 / XVI 323,8

A2b *fa-kašafa ṣalʿata-hū wa-waḍaʿa l-qulansiyata ʿalā raʾsi-hī wa-ḍaḥika l-qaumu min qubḥi ṣalʿati-hī* „da entblößte er seine Glatze, setzte die Kappe auf seinen Kopf, und die Leute lachten über die Häßlichkeit seiner Glatze" : *a.Faraǧ Aġānī* VII 143,–6 / VIII 226,10.

Eine andere Situation liegt in dem folgenden Beispiel vor:

A6 *fa-ṭariba l-Walīdu wa-ḫala'a 'alai-hi qulansiyata wašyin muḏhabatan kānat 'alā ra'si-hī* „da war al-Walīd erregt und ehrte ihn mit einer goldgewirkten Brokatkappe[196], die sich auf seinem Kopf befand" : *a.Faraǧ Aġānī* VI 144,–5 / VII 91,12.

[196] S. *Dozy Vêtements* 133 Fn.1 zu *wašyun* „une sorte d'étoffe précieuse".

Stichwortverzeichnis

Atem B.I.2/2 p.239
Augen B.II.2.a/3 p.307

Bauch B.II.2.a/10 p.327
beben A.II.5 p.148
bewußtlos werden B.I.1/1.2 p.224
Brust B.II.2.a/8 p.326

davongetragen werden A.IV.16 p.191

erkennbar werden A.I.1.2 p.127

fallen B.II.1/4.3 p.264
fortreißen A.II.8 p.161
fürchten A.V.17 p.196
Füße B.II.2.a/13 p.334

Gesicht B.II.2.a/2 p.304
geworfen werden B.II.1/4.1 p.260

Hände B.II.2.a/11 p.329
Hände/Füße B.II.2.a/12 p.333
heftiges Lachen A.VI.19 p.199
herausplatzen A.I.4 p.145
hintenüberfallen B.II.1/4.6 p.281

Kleider B.II.2.b/1 p.343
Kopf B.II.2.a/1 p.302
Kopfbedeckung B.II.2.b/2 p.346

Lachen ohnegleichen A.VI.20 p.208

Mund B.II.2.a/4 p.310

nicht beherrschen A.III.13 p.178
niederstürzen B.II.1/4.2 p.260

Oberlippe B.II.2.a/5 p.312
ohnmächtig werden B.I.1/1.1 p.221

pinkeln B.I.2/3 p.240

Rücken B.II.2.a/9 p.326
Rücken/Bauch A.VI.21 p.212

Schultern B.II.2.a/7 p.325
schwanken B.II.1/3.4 p.259
sich ausbreiten A.II.7 p.160
sich ausschütten A.II.9 p.162
sich erheben B.II.1/1.1 p.251
sich herumwerfen B.II.1/4.5 p.277
sich hinsetzen B.II.1/1.2 p.251
sich krümmen B.II.1/3.1 p.255
sich lehnen B.II.1/3.2 p.256
sich neigen B.II.1/3.3 p.257
sich nicht enthalten A.III.14 p.183
sich sorgen A.V.18 p.196
sich wälzen B.II.1/2.1 p.253
sichtbar werden A.I.1.1 p.126
Speichel B.I.2/1 p.237
sterben B.I.1/2 p.229
stürzen B.II.1/4.4 p.272

überströmen A.II.10 p.166
übertreiben A.I.3 p.143
überwältigt werden A.IV.15 p.184
untergehen A.II.12 p.177

versinken A.II.11 p.173
viel hervorbringen A.I.2 p.136

Zähne B.II.2.a/6 p.313
zerreißen A.II.6 p.150

Arabisches Glossar

Wörter von mehrfach in der Arbeit zitierten Textbelegen werden – falls möglich – nur an einem Ort, d. h. dort, wo auch die anderen Stellen des Belegs angegeben sind, nachgewiesen. Fett gedruckte Seitenzahlen bedeuten, daß das Wort hier Gegenstand eines Abschnitts oder Kapitels ist, also auf der genannten und den folgenden Seiten zu finden sein wird. Nicht aufgenommen wurden der Grundstamm des Verbums *ḍaḥika* mit Verbalnomen und Partizip Aktiv, außerdem Partikel, Präpositionen, Konjunktionen, Negationen und Pronomina, sofern sie nicht Gegenstand der Erörterung im theoretischen Teil von p.38–123 sind.

abun 68, 96, 249
ma'tamun 277
atā 64, 253
aṭarun 112; *āṭārun* 112
aǧlun 175
aḥadun **61**, 97, 168, 211, 232, 240, 308; *iḥdā* 92, 333
aḥaḍa 51, 94, 113, 303, 328, 347
āḫirun 171; *āḫarun* 82, 313, 314; *uḫrā* 333; *mu'aḫḫarun* 246
iḏā **47**
aruzzun 141
arḍun 79, 80, 95, 99, 107, 149, 150, 177, 214, 215, 247, 250, 329, 337–339, 342, 347
asafun 89, 116, 117, 120, 194, 235; *muta'assifun* 234
akala 140, 141; *aklun* 143
allāhu 73, 84, 176, 310, 318; *wa-llāhi* 29, 30, **84**
ālā 313
ilā an **38**, 54, 103
illā **61**
ammā . . . fa- **60**
amara 43, 67; *amrun* **75**, 144, 213, 215; *amīrun* 144, 158, 281, 283; *amīru l-mu'minīna* 134, 195, 211, 214, 229
an **47**
in **43**
anīnun 116
anā 67, 70
nāsun 41, 66, 69, 70, 127, 140, 142, 150, 157, 176, 184, 207, 221, 236, 251, 271, 305
anfun 73, 96
ihābun 344
ahlun 66, 69, 94, 137, 148, 150, 180
au **77**
awā 73
aiḍan 66, 94

bi- **44**, **45**, 65, 135
bi'run 248
bawātiru 158
baḥrun 168, 173, 175; *biḥārun* 175
baḫīlun 157
ibtada'a 64
bādara 51; *bādiratun* 198
badanun 345
badā 313–321, 324, 325, 347
tabarraǧa 64
baraqa 110
basara 99; *basratun* 99 .

tabassaṭa **160**
tabassama 138, 209, 322, 324; *tabassumun* 322, 324
baṣura 64; *baṣarun* 41, 229, 309
baṭana 213; *baṭnun* 44, 107, 111, 118, **212**, 326, **327**; *buṭūnun* 215
baʿuda 254; *abʿada* 171, 174; *baʿda* 210
baʿrun 248
baʿḍun 169, 249, 270, 271
abġaḍa 144
baġlatun 252
baġġāʾūna 88
baqiya **61**, 79; *baqīyatun* 84
bikrun 119
bakā 29, 30, 52–54, 56, 62, 63, 67–70, 80, 81, 88–90, 93, 116, 123, 140, 149, 152, 181, 187, 197, 203–207, 212, 226–231, 235, 236, 252, 253, 261, 268, 274, 304, 307, 308, 325, 344; *abkā* 310; *bukāʾun* 29, 70, 80, 81, 89, 116, 117, 120, 122, 130, 140, 142, 143, 149, 151, 161, 165, 181, 187, 203–206, 229, 274, 325; *bākin* 54, 62, 88, 89, 207, 208, 249; *bākiyatun* 207, 208
balla 29, 149, 241
bilādun 175
balaġa 78, 165, 171, 193, 229, 318; *bālaġa* 142, 171, 174
ibnun 88; *banātun* 278
buhita 345
ibtihāǧun 75, 119
ibtihālun 117
bahāʾun 161
bābun 257
bāla 77, **240**
bāta 234, 254; *baitun* 77
bāʾiʿun 120
bāna 82, 123, **127**; *tabayyana* 131, 132; *istabāna* 133; *bayyinun* 130; *baina* 249, 254

atbaʿa 166, 174
tāǧirun 285
taḥta 240, 303
turābun 247
taraka 43, 63, 64, 67, 215; *tarkun* 161
taʿabun 118
talifa 231–233
atamma 131; *tamāmun* 96
taubatun 162

ṭadyun 74
ṭaʿlabun 145
ṭaǧrun 146, **313**
ṭalāṭun 81, 168, 173; *ṭalāṭatun* 168, 173, 174, 277, 278
ṭumma **41**, 56, 81
aṭnā 120; *taṭannā* **255**; *inṭanā* **255**; *ṭanāyā* **313**
ṭaubun 149, 304, 311, 346; *ṭiyābun* 215, 240, **343**; *aṭwābun* 241, 275
ṭayyibun 119

ǧabalun 250
ǧabhatun 110
ǧiddun 118, 122; *ǧiddan* 144, 200
ǧidārun 327
muǧaddalun 250
uǧturiʾa 137, 143
ǧarā 198
ǧāriyatun 78, 122, 154, 163, 188, 198, 307; *ǧawārin* 69, 229
ǧazīratun 149
ǧaziʿa 89, 143, 194, 197, 203, 204; *ǧazaʿun* 68, 117, 120, 127, 203, 204, 228, 231–233, 261
ǧasadun 344, 345
ǧaʿala 29, **52**, 73, 303, 311
ǧafāʾun 118, 122
ǧilbābun 346
ǧildun 93, 343
ǧalasa 42, 78, 79, **251**; *ǧālisun* 314; *ǧulasāʾu* 66, 69; *maǧlisun* 26, 62, 63, 65, 66, 69, 148, 149, 151, 180, 277, 278, 296, 320
inǧalā 128
ǧamaʿa 150; *ǧamīʿun* 68, 241, 268; *ǧamāʿatun* 66, 199, 251, 345
ǧamalun 215; *ǧamālun* 75, 118
ǧanbun 73, 246, 247, 249; *ǧānibun* 257, 327
ǧunūdun 66
ǧināzatun 166
iǧtahada 236; *ǧahdun* 165; *maǧhūdun* 165
ǧahannamu 155

ǧawābun 168, 173
aǧāza 62; *taǧāwaza* 145; *ǧāʾizatun* 43
ǧūʿun 234
ǧaulun 136
ǧawan 120
ǧāʾa 51, 74, 78, 182, 234, 239, 344
ǧuyūbun 208
ǧayyafa 77

aḥabba 144; *ḥubbun* 89, 116, 144, 188, 197; *aḥabbu* 214
ḥabrun 264, 316
ḥattā **38**, **47**, 54, 55, 81, 103, 106, 107
iḥtaǧǧa 319
iḥtaǧaba 176; *ḥiǧābun* 99
ḥaddun 145, 171
ḥadiba 228
ḥaddaṭa 318; *taḥaddaṭa* 212; *ḥadīṭun* 88, 318, 319
ḥarrun 153; *ḥarāratun* 74, 153; *aḥarru* 29, 81
miḥrābun 254
iḥtaraqa 188
ḥarraka 93
ḥayāzīmu 159
ḥazina 83, 203; *ḥuznun* 83, 112, 116, 120, 128, 133, 203, 232; *ḥazīnun* 155, 206
ḥasiba 73, **96**
ḥasadun 117, 132, 156
ḥasratun 157
aḥsana 26; *istaḥsana* 62; *ḥusnun* 75, 118, 146, 211; *istiḥsānun* 116, 332; *aḥsanu* 97, 214, 313
ḥašamun 69; *iḥtišāmun* 161
ḥaḍara 29, 61, 67, 68, 70, 71, 94; *ḥāḍirun* 70; *ḥāḍirūna* 66, 67, 69, 185, 279
inḥaṭṭa 159
taḥaṭṭama 158; *inḥaṭama* 159
ḥufratun 175
aḥfaẓa 40
ḥikāyatun 88, 172
ḥalla 130
ḥulāwatun 110
ḥamrāʾu 347
ḥumqun 88, 168; *aḥmaqu* 145, 168
ḥamala 78; *iḥtamala* 195; *maḥmilun* 342
ḥanīnun 117
ḥawāʾiǧu 176
ḥaurāʾu 314
ḥāʾiṭun 98, 247, 326, 327
ḥālun 158; *ḥaulun* 84, 85, 236; *ḥaula* 68, 71
istaḥā 275; *ḥayāʾun* 88, 117, 122, 305, 307
ḥīnun **38**, 211

muḥabbaʾun 118; *muḥabbaʾatun* 120
aḥbara 336
ḥaǧila 120, 129, 132, 204, 210, 307; *ḥaǧalun* 117, 122, 129, 204, 210, 307; *ḥaǧilun* 251
ḥaddun 153
muḥaddarun 118; *muḥaddaratun* 120
ḥādiʿun 307; *maḥdūʿun* 307
ḥidmatun 64
inḥiḍālun 120
ḥarra 62, 113, 249, **260**
ḥarḥara 215
aḥraba 170
ḥaraǧa 64, 65, 83, 91, 92, 156, 234, 343, 344, 346; *aḥraǧa* 137
ḥarisa 158
ḥarraqa 99, 346
inḥizālun 120
ḥašiya **99**, 271
ḥuṣyun 342
ḥaḍaʿa 96; *ḥuḍūʿun* 96
istaḥaffa **161**; *ustuḥiffa* 138, 143, 162
ḥāfiqatun 112
aḥfā 313
iḥtalaǧa 325
ḥalaʿa 348; *inḥalaʿa* 211
ḥālafa 63; *ḥalīfatun* 60, 128, 138, 155, 223, 225, 286; *ḥilāfatun* 208; *ḥalfa* 347
ḥalaqa 318; *aḥlaqa* 168, 173, 174
ḥallā 26, 42, 43, 67; *taḥliyatun* 67
ḥumira 197
ḥamsatun 347
ḥamšun 208
inḥanaqa 274
ḥāfa 87, 89, **98**, **196**, 204, 211; *ḥaufun* 75, 88, 117, 121, 155, 161, 204, 211, 232, 234, 241
ḥairun 214
ḥayyāṭun 257

dā'ibun 213
dābbatun 111, 248
iddaḫraǧa 215
daḫala 72, 110, 161; *dāḫala* 165, 182; *adḫala* 311
darābazīnun 248, 257
adraka 94, 235
darā 239
dā'aba 115
du'ā'un 117
dafātiru 215
daqqa 319
dukkānun 257
dama'a 29, 113, 128, 307, 310; *dam'un* 152; *dumū'un* 29, 113, 188, 307, 309; *madāmi'u* 165
dimāġun 187
dannīyatun **346**
dahašun 117
istadāra 268; *dārun* 70, 234; *dūrun* 207
dawāmun 168, 173
dawā 150

maḏ'ūratun 346
aḏ'ana 120
ḏakara **97**, 134
ḏalla 120
ḏālika 88, 90, 136, 162; *ka-ḏālika* 66
ḏammun 144; *maḏmūmun* 173
ḏahaba 72, 82, 86, 137, 142, 153, 161, 191–194, 229, 309, 345; *ḏuhiba* **191**; *aḏhaba* 142, 170; *maḏhabun* 82, 191–194; *muḏhabatun* 348
ḏihnun 170, 173
ḏawā 346

ra'sun 78–80, 93, 96, 98, 100, 137, 177, **302**, 347, 348; *ra'īsun* 347
ra'ā 40, 73, 74, 76, 93, **98**, 112, 122, 130, 132, 137, 155, 185, 207, 208, 210, 211, 233, 239, 240, 269, 308, 313–316, 320, 324; *ru'iya* 133, 207, 208; *ru'yatun* 230; *mir'ātun* 168, 173
rabbun 210; *rubba-mā* 39, **56**, 270
rub'un 94
murtabikun 168
ruǧǧa 150; *irtaǧǧa* **148**, 304
riǧlun 42, 106, 107, 118, **333**, **334**; *raǧulun* 112, 140, 141, 146, 158, 166, 172, 173, 238, 282, 304, 319, 332
rāḥilatun 248, 327
raḥima 62, 157
radda 311; *raddun* 145
ridā'un 305
rasūlu llāhi 74, 94, 98, 133, 136, 138, 263, 270, 313–317, 319, 322, 324
ruṭabun 140
ar'ada 73; *irta'ada* 63; *ra'dun* 201
rafa'a 78–80, 100, 302, 339
mirfaqatun 61, 338; *marāfiqu* 61, 338
riqqatun 116; *marāqqu* 107, 111
raqa'a 152
riqābun 158
raqaṣa 330
rakiba 63; *markabun* 149
rukū'un 100
ramaqa 256
ramlun 247, 250
ramā 158, 253
raḥṭun 150
arāḥa 94; *irtāḥa* 115; *rūḥun* 159, 194, 344, 345; *irtiyāḥun* 115; *aryaḥīyatun* 119
arāda 40

za'aqa 81, 95, 205; *za'qatun* 81, 95, 205
za'ama 40, 318
zafara 81, 95, 262; *zafratun* 81, 95, 262
zamānun 85, 197, 198
zamhara 145
zauǧun 314
zāla 72, 112
ziyyun 64
zāda 51, 72, 158; *tazāyada* 128; *izdāda* 52, 73; *zā'idan* 200; *mazīdun* 208
zāla 29, **54**
muzayyinun 158

sa- 104
sā'ilun 140
sabba 63; *sabbun* 145
sabu'un 277
sabīlun 26, 42, 67

istun 342, 347
satara 106, 305, 307, 313
saǧada 62; *saǧdatun* 100; *sāǧidun* 250; *masǧidun* 63, 149, 150
tasaḫḫuṭun 117, 122
surra 122, 131, 203; *sirrun* 232; *sarīrun* 247; *surūrun* 72, 75, 110, 115, 119–123, 127, 128, 130–134, 142, 182, 198, 203, 208, 225, 330; *asirratun* 109; *asārīru* 109; *masrūrun* 110, 250; *masrūratun* 249
sarǧun 248, 249
sur'atun 168, 173
saṯḥun 247
sarāwīlu 240, 241
asfara 321; *asfārun* 270
saqaṭa 78, 93, 113, 114, 153, 259, **264**; *sāqaṭa* 153
saqfun 302
sakata 195, 214; *uskita* 259
sakira 303; *sukrun* 190, 234, 259; *sakratun* 176
sakana 250; *sakīnatun* 346
sulṭānun 68
salāmatun 132, 134; *salīmun* 254
sallā 73
sami'a 64, 97, 147, 157, 162, 167, 173, 194, 200, 210, 211, 240, 318, 347
samā'un 95, 204
sanatun 85, 175
sinnun **313**; *asnānun* **313**
asnada 326, 327; *istanada* **256**; *musnidun* 327
saharun 116, 120
sahwun 116
aswadu 187, 315; *saudā'u* 313; *sayyidun* 194
sā'atun 85
sāḥa 99
sāra 93
sāla 237, 238

šābbun 120; *šābbatun* 120
ašbaha 212
ašǧa'u 157
šaǧwun 212; *šaǧan* 120
ištadda 51, 70, 142–144, 152, 171, 186, 234; *šiddatun* 72, **74**, 86, 133, 182; *šadīdun* 29, 73, **76**, 82, 83, 122, 129, 198, **199**; *ašaddu* 82, 93, 98, 200
šariba 161, 280, 303, 330; *šurbun* 40; *šarābun* 190, 193
šarīfatun 327
muštarin 120
šā'irun 197, 238, 343; *ša'run* 153; *ši'run* 94
šaġara 339
šaġafun 116, 122
šuġila 198; *šuġlun* 132
šafatun 98, **312**
šafiqa 197; *ašfaqa* 83, 87, **196**; *išfāqun* 120
šaqqa 346; *inšaqqa* 99, 159, 160; *šaqqun* 208; *šiqqun* 254
šukrun 129
šamsun 177
šimālun 213
šahrun 94
šahaqa 81, 83, 154, 203, 205, 227, 231, 233, 235, 261, 345; *inšahaqa* 274; *šahqatun* 81, 83, 203, 205, 227, 233, 235, 261, 345
šātun 140
šai'un 73, **76**, 88, 94, 112, 133, 143, 157, 177; *ašyā'u* 170, 173
šaiḫun 29, 68, 88, 147, 198, 200
istašāṭa 50
šī'atun 130

ṣabābatun 89, 116
aṣbaḥa 213
ṣabara **183**; *ṣabrun* 118, 165
ṣabīyun 198, 318; *ṣibyānun* 119, 178, 198
ṣaḥīḥun 81
ṣāḥibun 69, 70, 332; *aṣḥābun* 64, 66, 67, 158
ṣadrun **326**; *ṣādirun* 120
ṣada'a 159; *taṣadda'a* 158; *inṣada'a* 159; *maṣdū'un* 188
ṣadaqa 77; *ṣaddaqa* 72; *taṣdīqun* 116, 316
iṣṭidāmun 150
ṣaraḥa 81, 116, 149, 205, 228, 233, 275; *ṣarḥatun* 81, 149, 205, 233
inṣarafa 251; *mutaṣarrifūna* 64
ṣu'adā'u 134
ṣa'aqa 93, 269; *ṣa'qatun* 93

ṣafaʿa 96; *ṣafʿatun* 96; *ṣafaʿātun* 96
ṣafaqa 333, 342; *ṣaffaqa* 41, 42, 88, 89, 113, 146, 330–332, 334, 339; *taṣaffaqa* 215
ṣiġārun 64, 331
muṣġin 308
ṣulbatun 96
ṣalaʿun 347; *ṣalʿatun* 88, 96, 347
ṣallā 228; *ṣalātun* 40, 41, 143, 167, 179
ṣamtun 168
ṣaumaʿatun 247
ṣināʿatun 64
aṣāba 197
ṣautun 64, 131, 146, 150, 162, 193, 239
ṣūratun 318
ṣāma 94
ṣāḥa 71, 81, 89, 145, 205, 210, 228, 254, 261, 269, 345; *ṣaiḥatun* 149, 205, 210, 345; *ṣaiḥātun* 81; *ṣiyāḥun* 120
ṣāra **52**, 225; *ṣayyara* 303

ḍaġġa 147
ḍaġarun 188
ḍāḥaka 55; *aḍḥaka* 50, 169; *taḍāḥaka* **49**; *istaḍḥaka* **50**; *ḍaḥkatun* 209
ḍaraba 42, 78, 96, 107, 113, 204, 214, 215, 329, 333, 337, 338, 342, 347; *iḍṭaraba* 93; *ḍarbun* 118, 204; *ḍarbatun* 96, 190
ḍirsun **315**; *aḍrāsun* 157, **315**
ḍaʿfun 229; *ḍaʿīfun* 260
ḍulūʿun 159; *aḍlāʿun* 159
ḍanan 120
ḍauʾun 316

inṭabaqa 95
ṭariba 68, 70, 98, 115, 122, 149, 162, 203, 210, 211, 268, 281, 303, 304, 308, 330, 331, 342, 344, 346, 348; *ṭarabun* 72–74, 98, 115, 119, 122, 144, 162, 182, 187, 194, 198, 203, 210, 211, 268, 304, 332, 343, 344; *ṭirābun* 332; *muṭribun* 166
ṭaraḥa 72
ṭarafun 305
aṭraqa 79, 80; *muṭriqun* 79; *ṭarīqun* 63
ṭaʿāmun 157
ṭafiʾa 232
ṭafiqa 53, 54
ṭālibīyūna 130
ṭalaʿa 345
aṭlaqa 43
ṭamaʿun 115, 128
ṭāfa 228
aṭāla 139; *ṭūlun* 168, 173, 174; *ṭawīlun* 29, 85
ṭībun 118; *ṭayyibun* 226
ṭāra 153; *aṭāra* 153

istaẓrafa 116
ẓanna 30, 90, **92**
ẓahara 112, **126**, 213, 302; *aẓhara* 130, 131; *ẓahrun* 44, 79, 108, 111, 114, 118, **212**, 246, 248, 256, **326**; *ẓuhūrun* 215; *ẓāhirun* 111

ʿābidun 173; *ʿibādatun* 112
ʿabarātun 309
ʿaġiba 127, 204; *uʿǧiba* 193; *ʿaǧabun* 204; *iʿǧābun* 75; *ʿaǧībun* 205; *taʿaǧǧubun* 116, 129, 316, 318; *muʿǧibun* 88
ʿaǧrafīyatun 118, 122
ʿaǧūzun 232
ʿaǧūlun 254
ʿadā 347
ʿādilūna 157
aʿrābīyun 140
ʿaraḍa 168; *taʿarruḍun* 67
ʿarafa 82; *ʿurifa* 128, 133, 143
ʿaraqun 153
iʿtarā 51
ʿazzā 142
ʿaskarun 63, 149, 158; *ʿasākiru* 150
ʿašrun 96; *ʿišrūna* 175
ʿāšiqūna 157
ʿaḍḍa 98
aʿḍāʾun 95
ʿaṭašun 234
aʿṭā 43
istaʿẓama 52; *ʿaẓīmun* **75**, 130, 200, 250; *ʿaẓīmatun* 205, 345
ʿāqaba 254; *ʿawāqibu* 198
ʿaqlun 72, 168, 173, 174, 188, 193, 194, 197; *ʿuqūlun* 194, 344
iʿtalla 198; *ʿillatun* 198

ʿalima **98**, 157; *ʿalāmatun* 168; *aʿlamu* 84; *muʿallimun* 70
ʿalā 70, 194; *ʿulūwun* 146; *ʿālin* 201, 272; *ʿulyā* 312; *ʿalā* 87, **89**, 135, 190
ʿamma 51; *ʿimāmatun* 347
ʿamrun 84; *ʿammārīyatun* 137
ʿamīša 228
ʿamila 158; *ʿamalun* 63; *mutaʿammalun* 206
ʿamiya 30, 228; *ʿaman* 94
ʿānisun 119
ʿunuqun 93
ʿahida 72
ʿāda 40, 41, 51, 161, 169; *aʿāda* 41, 167
ʿaurāʾu 29
aʿwāmun 175
ʿāša 100
ʿainun 29, 41, 109, 128, 130, 189, 190, 229, **307**; *aʿyunun* 158

taġarġara 113, 307, 309
aġraba 174, 308; *istaġraba* 50, 86, **166**, 320; *istiġrābun* 168, 308; *mustaġribun* 166, 167
ġariqa 175; *iġtaraqa* 174; *istaġraqa* 50, 61, 65, **173**, 320; *istiġrāqun* 173; *mustaġriqun* 173
ġarāmun 189
ġašiya 226; *ġušiya* **221**, 269; *taġaššā* 158; *maġšīyun* 250
ġaḍiba 80, 82, 87, 89, 93, 98, 133, 134, 198, 203, 210, 251, 304, 308, 325, 343, 344, 347; *ġaḍabun* 50, 73, 74, 80, 82, 87–89, 98, 117, 121, 122, 128, 130–133, 156, 195, 198, 203, 210, 325
ġaṭṭā 304, 305, 307, 311
istiġfārun 166–168, 174
ġalaba 71, 122, 182, 185, 310; *ġuliba* 89, 106, **184**; *ġalabatun* 112, 116, 122
ġulāmun 79, 318; *ġilmānun* 64
ġamma 112; *aġamma* 132; *iġtamma* 132, 203; *ġammun* 72, 116, 120, 122, 123, 132, 134, 165, 203, 231, 232, 235, 344; *muġimmun* 129
munġamisun 176
ġumiya **224**; *uġmiya* 94, **224**, 269
ġannā 100, 131, 149; *ġināʾun* 97, 226; *muġannīyatun* 30, 123
istiġāṯatun 120
ġāra 118, **177**; *ġaurun* 177
ġāyatun 75, 82, 122
ġāba 41, 331
taġayyara 129, 232; *ġairun* 67, 147, 168, 317; *taġayyurun* 129
iġtāẓa 82, 204; *ġaiẓun* 50, 73, 82, 93, 112, 117, 120, 155, 156, 183, 188, 204, 232, 236

fa- **41**, **47**, 56, **60**, **69**, 81, 103, 106, 107
fuʾādun 92, 93, 159
fataḥa 310
futina 63
fatan 251
faġrun 256
fawāḥišu 213
faḥaṣa 42, 106, 107, 113, 334–337
iftarra 320, 321; *ufturra* 313
afraġa 73
fariḥa 122, 154, 203, 332, 343; *faraḥun* 72, 75, 115, 119–122, 133, 141, 142, 154, 162, 182, 187, 203, 228, 230, 234, 274, 308; *farḥatun* 75, 261; *fariḥun* 250; *fariḥatun* 249
farasun 248
firāšun 73, 106, 240, 247
farāʾiṣu 63
afraṭa **143**, 171; *farṭun* **74**; *mufriṭun* 200
fariġa 94; *istafraġa* 50, 61, 89, **162**
fāraqa 344, 345
istafazza 198
fazaʿun 117, 231, 233
afsada 173; *fasādun* 187
fussira 319
iftaḍaḥa 194
aftara 94; *infaṭara* 159, 160
faʿala 90, 131; *fiʿālun* 88
fikrun 129, 175, 188; *afkārun* 175; *mufakkirun* 80; *muftakirun* 79
falaqa 159
famun 92, **310**
faniya 197
fauqun 247
fī **45**, 65, 135
fāḍa 30, 93

fāẓa 93
filun 272

qubḥun 88, 145
qabrun 61, 62, 248, 253
qābiḍun 254
qābala 157; *istaqbala* 256; *qabla* 210, 211, 315
qatala 78, 232, 234
qad 29, 30, **76**, 104
inqadda 159
qadaḥun 280
qadara 157; *qaddara* **97**
qadamun 111
qarqaratun 172
qara'a 335
qariba 213; *qaruba* 64, 327; *aqrabu* 64
qirdun 347
qarraẓa 120
qiṣṣatun 88
qaṣīdatun 96, 131
qaṣṣārun 335
taqaṣṣafa 89, 158; *inqaṣafa* 93; *qāṣifun* 201
qaḍā 78, 94, 230, 235; *inqaḍā* 235; *qāḍin* 149, 163, 240, 241, 346; *qaḍā'un* 176
qaṭṭu **77**
aqṭārun 111
qaṭa'a 40, 41, 96, 98, 159; *qaṭṭa'a* 159, 346; *taqaṭṭa'a* 90, **150**, 159; *inqaṭa'a* 151, 159, 239
qa'ada 79, 100; *uq'ida* 228
qafan 79, 108, 110, 113, 114, 246
qalla 137; *aqalla* 143; *istaqalla* 129; *qalīlun* 141, 179, 206
qalaba 213–215; *quliba* 113, 214, **277**; *qallaba* 214, 215; *taqallaba* 215; *inqalaba* 113, 215, **277**, 312; *qalbun* 73, 99, 111, 112, 132, 137, 159, 188, 211, 212; *qulūbun* 157, 158
qala'a 96
qalaqun 116, 117, 120, 143
qalansuwatun 347; *qulansiyatun* 347, 348
qanaṭa 78
qahqaha 88, **145**; *qahqahatun* 317
qāla 30, 81, **99**; *qaulun* 88, 238, 316, 318; *qā'ilun* 81

qāma 53, 78, 112, 303; *aqāma* 77; *qaumun* 46, 53, 61–63, 70, 73, 143, 165, 166, 169, 191, 207, 224, 291, 344, 347; *qāmatun* 247; *qā'imun* 100, 254
aqwā 118
qai'un 165
qaiẓun 81

ka- 234, 250
ka'ābatun 112
ka'sun 341
akabba 80
kabidun 159; *akbādun* 157
kabbara 141, 150; *kibārun* 64; *takbīratun* 150
katifun **325**
kaṯura **136**, 171; *akṯara* 42, **136**, 171, 308; *kaṯratun* **74**, 86, 142, 150, 168, 308; *kaṯīrun* 29, 200; *akṯaru* 41, 194, 206–208
iktaḥala 152
karra 141; *karrara* 94
karbun 120
karamun 162; *ikrāmun* 115, 122
kariha 133; *karāhatun* 131, 135; *karāhiyatun* 131–133, 135
kasara 96; *inkisārun* 116, 120, 122, 123, 128, 132
kašafa 347
kuffa 229
kullun 68, 70, 71, 75, 82, 191–194
takallufun 165; *mutakallafun* 206
takallama 238; *kalāmun* 62, 87–89, 118, 158, 198, 347
kummun 306, 307, 311
kamadun 117, 234
kāmilun 85
kunāsatun 63
kahlun 120
kāna 39, 47, **55**, 101; *makānun* 150
kāda 56, **57**, **77**, 160, 211

la- 56, 76
li- **45**, **90**, 103, 246
laǧǧa 171; *iltaǧǧa* 150
laḥiqa 72, 194
istalḥama 161; *laḥmun* 153
liḥyatun 29, 153, 238, 254

laḏḏatun 176
lisānun 98, 150, 204; *alsunun* 158
laṭīfun 205
la'iba 115, 145; *la'ibun* 118, 120, 145; *lu'ābun* **237**
iltafata 213; *iltifātun* 168
lafaẓa 93
lāqā 72; *ulqiya* **260**; *istalqā* 50, 79, 83, 90, 107, 110, 113, 114, **281**; *mulqan* 260; *mustalqin* 72
lam . . . illā **61**
lahwun 118; *malāhin* 120
laumun 157
launun 129, 232
lailun 85, 94; *lailatun* 84, 85, 210

mā **67**, 74, 178, 183, **208**; *mā . . . illā* **61**; *mā . . . min* **71**, 75
maṭala 254; *miṯlun* 102, 103, 122, 174, 201, **208**
maḥāḍun 215
madda 309, 339
madḥun 144, 165
madīnatun 62, 64, 65, 111, 149, 150
marra 210; *istamarra* 85; *marratun* 78, 112, 189; *marrātin* 166, 174; *marāratun* 159
mar'atun 96, 145, 163, 256, 313, 326; *mra'atun* 73
mariḍa 197, 204; *maraḍun* 73, 112, 197, 204; *marḍatun* 197; *marīḍun* 157
tamarraǧa 93, 106, 215, **253**
mazaḥa 115; *muzāḥun* 115, 142, 143
mazzaqa 275; *tamazzaqa* 159
masaḥa 215
amsaka 107, 113, 180, 310, 326–328; *mumsikun* 328
mišṭatun 346
mašyun 255
maḍā 63, 94, 234
maṭara 204; *maṭarun* 204
ma'a **90**, 103, 104
tama"ara 198
tama"aṭa 93
umtuqi'a 129, 232
muqlatun 109, 307
makaṭa 100, 176

amkana 64
malmala 254; *tamalmulun* 254
istamlaḥa 116
amlaqa 78
malaka 74, **178**, 204; *tamālaka* 83, **178**; *milkun* 204; *malikun* 68, 160, 199, 222, 272; *malikatun* 257, 286, 294
malīyun 85
man 29, **65**, **67**, **70**; *min* **45**, 65, **71**, 75, **87**, 104, 135
munḏu 211
tamannā **99**; *munan* 173; *tamannin* 168
amhala 94
mihanun 64
māta 78, 90, 91, 93, 94, 96, **229**, 268; *amāta* 137; *mautun* 235; *mayyitun* 207, 225, 234, 236, 250
mā'un 177
tamayyaza 159
māla 78, 254, **257**; *tamāyala* 249, 254, 255, **259**

nabīḏun 112, 190
manābiru 241
intabaha 346
an-nabīyu 133, 138, 198, 314–317, 319, 322, 324
antaǧa 172; *intāǧun* 172
anǧada 118; *naǧdun* 177
nawāǧiḏu **315**
nuǧūmun 170
intaḥaba 116, 153; *naḥbun* 149, 235; *naḥībun* 70; *intiḥābun* 116, 122
naḥnu 82
naḥwa 175
nadamun 116; *nudamā'u* 70
nidā'un 120
naza'a 178
nazala 252; *manzilun* 332
nazā 92
nisā'un 40, 119
nasiya 100, 146
našaǧa 205; *našīǧun* 205
anšada 166, 168, 177, 237, 238; *inšādun* 94
našāṭun 115, 119, 123
intaṣaba 100

naḍaḥa 308
naṭaḥa 98
nuṭqun 157
naẓara 63, 64, 166, 173, 204, 233, 241, 258, 307, 314, 320; *naẓarun* 168, 173, 204; *naẓratun* 307; *nāẓūrun* 347; *naẓẓāratun* 141
niʿmatun 112
anǧaḍa 177
tanaǧǧama 94
muntafiḫun 156
tanaffasa 78, 117, 122, 134, 153, 154, 204; *nafsun* 30, 63, 72, 74, 78, 83, 92, 93, 118, 153, 159, 178, 179, 182, 198, 232, 233, 253, 344–346; *anfusun* 181, 182, 345; *nafasun* 154, **239**; *tanfisatun* 153; *tanaffusun* 134, 153, 154, 204; *tanaffusatun* 134, 153, 204
intafaḍa 240
ṭanaffaṭa 74
naqaḍa 346; *intaqaḍa* 95
manākibu 215
nakīrun 117, 121; *munkaratun* 205
tanahhada 117, 122
nahārun 85
nahaḍa 78, 212, **251**
nārun 316
niyāṭun 111, 159
nāqatun 215, 248
tanāwala 40, 303
nāma 73, 189, 303; *naumun* 143, 152, 175, 176, 189, 190, 254
anyābun **314**

aḫǧara 139
haǧama 175
ahdā 118, 122
harǧun 120
hazza 302; *ihtazza* 304
istihzāʾun 285, 286
ahzāǧun 100
hazlun 118, 122
tahallala 127
halaka 231–234; *halākun* 158
hamma 90, **98**; *ahamma* 63; *hammun* 73, 117, 176
hamhama 254
hunaihatun 85
huwa 67
haulun 150; *hāʾilatun* 205; *ahwalu* 118
hawā 175, 346; *hawan* 188, 194
haibatun 137, 142, 275, 345
hāǧa 212

wa- **41**, **47**, 53–56, **66**, **69**, **70**, 81, 106, 107
waṭaba 141
ṭiqatun 168
waǧada 112, 260; *waǧdun* 89, 116, 120, 122, 182, 188, 234
waǧalun 117, 120, 165
waǧhun 61, 74, 82, 99, 106, 109, 112, 118, 123, 127, 135, 153, 198, 210, 246, **304**, 314, 325; *wuǧūhun* 61, 208
wāḥidun 150; *wāḥidatun* 112, 150, 190, 235, 345
wadaʿa 178
warada 182; *wāridun* 120
wazīrun 66, 67, 336
wisādatun 247, 303; *wasāʾidu* 339
wašyun 348
waṣafa 72, 120, 147; *ṣifatun* 147
waṣala 43, 118, 122; *ṣilatun* 26, 43
wuḍūʾun 169
waḍaʿa 73, 303, 306, 310, 341, 347; *mauḍiʿun* 64, 98, 163, 168, 313, 314
waqtun 151
waqaʿa 51, 79, 89, 96, 113, **272**; *auqaʿa* 93; *waqʿun* 157
waqqafa 153; *wuqūfun* 232
muttakiʾun 341
wulida 236; *wallada* 129; *aulādun* 330
waliya 208; *wālā* 167, 168; *wālin* 67, 319, 336; *maulan* 309
wahalun 117, 121
tawahhama **96**

yadun 64, 107, 118, 249, 310, **329**, **333**, 341; *aidin* 146, 215
yusrā 336, 338, 341
yamīnun 213; *yumnā* 341
yaumun 84, 85, 206–208; *yauma'iḍin* 64, 78, 85, 98, 208, 209, 320

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1993, HEFT 3

Friedrich Heinrich Jacobi

Präsident der Akademie, Philosoph, Theoretiker der Sprache

Vorträge auf einer Gedenkveranstaltung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 250 Jahre nach seiner Geburt

Herausgegeben von Dieter Henrich

MÜNCHEN 1993
VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
In Kommission bei der C.H.Beck'schen Verlagsbuchhandlung München